

302
Christoph Jakob Kremers

weiland Kurpfälzischen Hof- und Ehegerichts-Raths und Historiographen, auch
ordentlichen Mitgliedes der kurf. Akademie der Wissenschaften

Akademische
Beiträge

zur

Gülich- und Bergischen
Geschichte.

Herausgegeben

von

Andreas Lamey.



Dritter Band.

Mannheim, mit akademischen Schriften 1781.


K. Sp. G. 187

Bei

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF





 Zu gleicher Zeit, als unser verdienstvoller Freund und Mitarbeiter seine akademischen Beiträge zur Gölch- und Bergischen Geschichte herausgab, gedachte er an eine besondere Staatsgeschichte der beiden Herzogtümer Gölch und Berg, wozu er nicht nur schon vieles gesammelt, sondern auch gegenwärtige genealogische Ausführung der alten Grafen von Gölch und Berg gewisser Massen ins Reine gebracht hatte, als im Frühjahre 1777 eine tödliche Krankheit das Ende seiner Arbeiten und selbst seines Lebens beschleunigte, wie schon in der Vorrede zu derselben Rheinfränkischen Geschichte von mir gemeldet worden ist.

Nach einem annoch vorhandenen Entwurf besagter Staatsgeschichte sollte derselben erster Theil die Gölchische bis auf die im J. 1423 erfolgte Vereinigung der beiden Herzogtümer; der zweite aber die Bergische bis eben dahin, und der dritte die darauf folgende gemeinschaftliche Geschichte beider Länder und ihrer Regenten bis auf den letzten Herzog, Johann Wilhelm, enthalten.

Um jene nunmehr im Druck erscheinende genealogische Ausführung der beiden uralten Grafengeschlechter von Gölch und Berg nicht unbenuzt zu lassen, habe ich mit Vorwissen und Genehmigung der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften dahier mich entschlossen, die davon vorgefundene Handschrift zu übersehen, einige hin und wieder fehlende Beweisstellen zu ergänzen, die Urkunden zu überschreiben und zu bezeichnen, Geschlechtstafeln zu entwerfen, gewisse mir nicht unerheblich geschienene Zusätze anzufügen, und während dem Abdrucke die nöthigen Register nach der in andern historischen Werken hiesiger Akademie beliebten Ordnung zu ver-

fer-

fertigen; alles dieses aber als eine Fortsetzung der zwei vorhergehenden Bände der zur Gölch- und Bergischen Geschichte gehörigen Beiträge, zu welchen es sich vorzüglich wohl schicket, ausgehen zu lassen.

Etliche wichtige Urkunden, welche in meinen Zusätzen und Anmerkungen vorkommen, haben wir dem würdigen regulirten Chorherrn E. P. Ernst zu Klosterrode unweit Achen, einem so fleißigen als glücklichen Geschichtsforscher, zu verdanken, von welchem man noch viele Aufklärung in der Niederländischen, besonders Herzogl. Limburgischen Geschichte zu erwarten hat.

In Ansehung der in großer Anzahl beigedruckten und, meines Wissens, vorhin niemals bekannt gemachten Urkunden, muß ich erinnern, daß solche nicht unmittelbar aus ihren Urschriften, sondern aus der schon anderswo gerühmten etwa vor hundert Jahren mit unbeschreiblicher Mühe zu Stand gebrachten und nun auf der Kursürstlichen Bibliothek dahier befindlichen Sammlung des ehemaligen D.

Johann Gottfrieds von Redinhoven, Pfalz-Neuburgischen geheimen Raths zu Düsseldorf, herrühren.

In der Zeitfolge derselben ist ein von mir ohnehin schon unten (Seit 161 dieser Geschichte) bemerkter Fehler begangen worden, da nämlich man außer Acht gelassen, daß vor dem XIV Jahrhundert die Alten ihre Jahre mit dem Feste der Verkündigung Mariä oder Incarnationis Domini, nicht, wie wir, mit dem 1ten Jänner angefangen haben, so daß die drei ersten Monate unsers heutigen Jahrs bei jenen die letzten Monate ihres Jahres gewesen sind. Man kann sich von der Wahrheit dieser Sache auch noch aus folgenden Urkunden überzeugen lassen, als Nro. CXXXII, worin von der Gräfin Richardis zu Gülch und ihren Erben allein die Rede ist, ohne ihres Gemahls, des alten Grafen Wilhelm, mit einem Worte zu gedenken; eine Anzeige, daß derselbe damals schon todt gewesen seyn müsse. Und doch Edmmt er in dem folgenden Nro. CXXXIII mit seinem erstgeborenen Sohne Wilhelm, der mit ihm zu Achen erschlagen worden ist, noch unter
den

den Lebendigen vor. Letztere Urkund ist nach Ostern im Aprilmonate 1277, erstere aber im Lenzmonate, und zwar den 18ten desselben, gegeben; hiemit gehöret diese nach unserer Zeitrechnung in das Jahr 1278, nach der alten aber in die letzten Tage von 1277. Eben so verhält es sich mit Nro. CXCVI und CXCVII, welche beide offenbar erst nach den Nro. CXCVIII und CXCIX folgen sollen, als in welchen letzteren noch von dem Grafen Adolf von Berg, in ersteren aber von seinem Bruder und Nachfolger in der Grafschaft, Grafen Wilhelm, die Rede ist.

Die vernachlässigte Kenntniss und Anwendung dieses bemerkten Unterschieds zwischen unserm heutigen und dem alten Jahres-Anfang hat erst kürzlich den Verfasser einer zu Stuttgart gedruckten, die Stadt Donauwörth betreffenden, Staatschrift veranlasset, eine Bestättigungs-Urkund des Römischen Königs Rudolf I vom 1ten März 1273 verdächtig zu machen, weil Rudolf erst im Herbstmonate gedachten Jahrs durch die Wahl zu seiner königlichen Wür-

X o X

de gelanget ist. Aber nach damaliger Art zu zählen war besagter erster Tag des Märzmonats der Schluß gedachten Jahres 1273, und muß folglich dem Herbstmonate nachgesetzt, nicht vorgeetzt werden.

Geschrieben zu Mannheim den 20. Gründmonats 1781.



Ge

Geschichte
der
Grafen von Gölch.



Von den ältesten Grafen des Gölcher Gaues bis auf Wilhelm I.

S. I.

Die älteste Geschichte von Gölch beschäftigt sich mit den Begebenheiten der alten Gölchischen Gau-Grafen. Es sind uns aber darin deren so wenig aufbehalten worden, daß ich allein die Grafen

Gerhard und Giselbert

nennen kann, von denen es in einer Urkunde des Kaisers Konrad II für das Kloster Burscheid bei Achen im Jahre 1029 heißt, daß die Orte Kornizig, Will und Uttenhof in dem Gau Jüllichoi gelegen (a) zu ihren Grafschaften gehört haben. Es ist wahrscheinlich, daß beide Grafen von einem Geschlechte gewesen, Gerhard aber kommt schon zehn Jahre vorher (1018) als ein Graf von Gölch in einer Deuzer Urkunde des Erzbischofs Heribert von Köln vor, worin dieser Stifter der Abtei Deuz solche mit ansehnlichen Gütern versorget hat. Nach der Zeitrechnung konnte dieser Gerhard, den ich nun den ersten nenne, ein Sohn

Urkund
N. X.

N 2

des

(a) Lünig Reichsarchiv, Spicileg. eccles. T. III. S. 302.

Urkund
N. IV.

des Grafen Gotfried von Gölch gewesen seyn, von welchem eine Urkund des Erzbischofs Brunen von Köln vom Jahre 962, dem Kloster Altemünster oder der Heil. Cecilia zu Köln gegeben, meldet, daß seine Grafschaft zu dem Gau Silegoui gehöret habe. Auch Graf Gotfried war also ein Gölchischer Graf (b).

S. II.

1029.

Vom Jahre 1029 bis 1081 ist nun in der Gölchischen Geschichte ein Sprung, wenigstens über zwei Geschlechtsfolgen hinaus. Er konnte durch jenen Grafen Gerhard verkürzt werden, welcher in dem Schenkungsbriebe der Königin Richeza von Pohlen im Jahre 1051 unter den Zeugen stehet (c), wenn wir nur gewiß wären, daß er auch wirklich ein Graf von Gölch gewesen sei. Denn er wird bloß Gerhardus comes genennet, ohne von seiner Grafschaft die mindeste Erwähnung zu thun. Aber im Jahre 1081 kommt wieder vor

Gerhard (II)

1081.

Er war der erste unter den weltlichen Zeugen in einem Schenkungsbriebe des Erzbischofen Sigewin von Köln, wodurch er dem Kloster zu St. Pantaleon seine Güter zu Nieder-Emb vermehret hat (d). Der vorherige Gerhard, der im Jahre 1018 und 1029 sichtbar ist, kann er nicht mehr seyn; aber doch sein Sohn, weil er des ersten Namen geführet hat, welches damals durchaus üblich war. Ich nenne ihn also den zweiten Gerhard. Mein dritter sei nun derjenige

Ger-

(b) Siehe unten Anmerkung zu S. I.

(c) In den *Act acad. Theodoro-Palat.* tom. III. hist. p. 151.

(d) Datum in sacrario S. Panthaleonis die solemnitatis 1081. In den *Akademischen Beiträgen zur Gölch- und Bergischen Geschichte* T. II. S. 207.

Gerhard (III)

welcher im Jahre 1101 zu Siegburg gewesen, wo er die Stelle eines ^{1101.} Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Köln vertreten hat, ^{Urkund} wodurch ein gewisses Eigenthum zu Hunephe mit der halben Kirche daselbst dem H. Michael zu Siegburg gesichert worden ist. In einem andern Briefe dieses Erzbischofs vom Jahre 1104 kommt dieser dritte Gerhard mit seinem Bruder Gerlach vor. Er stehet auch in zweien andern Siegburgischen Urkunden des schon erwähnten Erzbischofs Friedrich von dem Jahre 1117. ^{N. XVII.} ^{N. XVIII.} ^{N. XIX, XX.}

S. III.

Das Jahr darauf erscheint unser Graf Gerhard III von Gölch mit einem jüngern Gerhard, der sein Sohn und also

Gerhard (IV) von Gölch

gewesen ist. In einer Urkunde des mehrangeführten Kölnischen Erzbischofs Friedrich für das Kloster Siegburg von dem Jahre 1118 ^{N. XXII.} stehen ^{1118.} unter den Zeugen: Comes Gerhardus de Juliaco, Gerhardus junior filius Gerhardi. Wahrscheinlicher Weise ist dieser jüngere Gerhard nun eben derjenige Graf Gerhard von Gölch, welcher dabei gewesen ist, als ^{N. XXV} der Erzbischof im Jahre 1125 in dem Kloster Siegburg verschiedene neue Einrichtungen gemacht hat, und kein anderer als eben dieser Gerhard IV kann es auch wohl seyn, von dem der im Jahre 1129 zum Bischof von Lüttich erwählte Alexander ein Bruder gewesen ist. Diese Verwandtschaft hat der Verfasser der großen Niederländischen Chronik, welcher im funfzehnten Jahrhunderte gelebt hat, aus ältern Geschichtsbüchern gezogen, wie er selbst sagt (e).

H 3

Nuch

(e) In *Pistorii scriptor. rer. Germ.* tom. III, edit. Struv. pag. 171.
 „ Item iste Alexander episcopus supradictus fuit frater comitis Julia-
 „ censis, ut in quodam chronico reperitur.

Urkund
N. XXVI.

Auch dieser vierte Gerhard von Gölch kann es seyn, welcher in einer Brauweilerischen Urkunde des deutschen Königs Lothar II vom Jahre 1131 (f) sichtbar ist; sodann in einer andern des Erzbischofs Brunen II vom J. 1132, wodurch der wegen den Kirchen zu Hunephe und Pleise zwischen der Collegiat-Kirche zu Bomu und der Abtei Sieberg vorgewaltete Streit beigelegt worden (g).

S. IV.

1141.

Aber ein anderer Gerhard ist wohl jener, welcher in einer Brauweilerischen Urkunde des Königes Konrad III von 1141 (h) über das Gewäld Dsmuchi, unter den Zeugen

Gerhard puer comes de Juliaco

1153.

genennet wird. Den Umständen nach muß dieser wieder ein Sohn von Gerhard IV gewesen seyn, und Graf Gerhard IV also zwischen den Jahren 1131 und 1141 das Zeitliche verlassen haben. Denn da Gerhard IV schon seit 1118 den öffentlichen Geschäften beigezohnet, so kann er im Jahre 1141 nicht mehr puer comes heißen. Er ist also unter den Gölchischen Grafen der fünfte Gerhard, und muß in der Blüte seiner Jahre gestorben seyn; indem Kaiser Friedrich I ihn auch noch nach seinem Tode den jungen Grafen nennt, in einer Urkunde von 1153 (i),

woz

(f) In *Act. Acad. Elect. Palat.* vol. III. hist. pag. 162. Die Urkund ist gegeben VI Nonas Maij Nufiæ, zu Neus unterhalb Köln. Der zweite weltliche Zeug war comes Gerhardus de Gulechen.

(g) Siehe unten Anmerkung zu S. III.

(h) *Act. acad. Pal.* 1. c. S. 164.

(i) Dat. Wormat. XVIII. Kal. Julii in *Schannati Vindem. litt. coll.* 1, pag. 115.

woburch der Monarch dem Domprobste Walther von Köln die Vogtei zu Woringen bestätigt hat, welche nach dem Tode des jungen Gerhards von Gölch dieser Probstei von dem Erzbischofe Arnold II war übertragen worden.

Von den Grafen zu Gölch, von welchen man weiß,
daß sie von der Pfalz belehnet worden.

S. V.

Gerhard V von Gölch ist also allem Ansehen nach ohne Kinder gestorben. Da neben ihm auch zugleich ein Graf

Urkund
N. XXVII.

Wilhelm von Gölch

im Jahre 1143 vorkommt; so ist die Frage, wer dieser gewesen sei. Ich denke, kein anderer, als des Gerhardi pueri Großvatters Bruders Sohn, nämlich ein Sohn des Gerlachs von Gölch, der, wie wir oben gehöret haben, noch im Jahre 1104 gelebet hat.

Graf Wilhelm, welcher beim Schlusse des Jahres 1146 bei König Konrad zu Achen gewesen (k), hatte wieder einen Bruder, der Gerhard geheissen, und im Jahre 1148 und 1166 (l) vorkommt. Wie also Wilhelm der erste dieses Namens unter den Gölchischen Grafen ist, so war sein Bruder in der Zahl der Gerharden der sechste. Broßfius macht diesen Gerhard zu einem Herrn von Raster. Beide waren zugegen, als der Erzbischof Arnold von Köln im Jahre 1148 der Probstei zu Bonn einen Thurn zu Drachensfels, woraus dieser Probstei ge-

fer

(k) Laut einer Urkunde in *Miræi opp. diplom.* tom. I, p. 180.

(l) Im 2 Band dieser akadem. Beiträge S. 228. *Wilhelmus comes Juliacensis & frater ejus Gerardus.*

1169.

fer Schaden geschehen, überlassen, und als der Erzbischof Rainald II die beide Schwestern Elisabeth von Mandenrad und Hildegund, Gräfin von Mere, wegen ihren Erbgüthern im J. 1166 verglichen hat (m). Der erstere war auch Zeuge, als auf den nämlichen Tag die Gräfin Hildegund ihren durch solchen Vergleich erhaltenen Antheil dem Erzstifte Köln geschenkt und aus dem Schloß Mere ein Frauen-Kloster gemacht hat (n). Eben derselbige Graf Wilhelm I von Gölch mag es seyn, welcher im Jahre 1150 beim Kaiser Konrad zu Speier (o) und 1169 bei dem Erzbischof Philipp zu Köln gewesen, und mit seinem Namen die Belehnungs-Urkunde bezeichnen lassen, wodurch dieser Erzbischof dem Gerharo militi von Eppendorf das Vogtamt in Köln übertragen hat, welches bisher von Jahr zu Jahr wandelbar gewesen war, jetzt aber durch die Vorsprache des Kaisers Friedrich I und des Herzogs Gotsfried von Brabant in dem Eppendorfschen Geschlechte erblich geworden (p), so daß allemal der älteste davon der Vogt zu Köln seyn, und mit dem dassigen Burggrafen in den Kölnischen Gerichten den Voratz haben sollte. Daß dieser Gerhard von Eppendorf aus einer dynastischen Familie gewesen, bezeuget eine andere Urkund des Erzbischofs über sichere Gerechtsamen des Klosters zu Mere von diesem Jahre, wo er noch vor dem Heinrich von Bolmudestein stehet (q), dessen Nachkommen doch selbst den gräflichen Nahmen geführt haben (r). Auch diese Ur-

kund

(m) Akadem. Beitr. 1. c.

(n) Eben das. S. 226.

(o) Schatenii *annal. Paderborn.* part. I, pag. 783.(p) In Lünigs *Spicileg. eccles.* Th. I, Forts. pag. 335.

(q) Akadem. Beitr. 2 Band S. 232.

(r) Siehe Steinens *Westphäl. Geschichte* part. XX, S. 1637.

fund hat Graf Wilhelm von Gölch unterzeichnet, so wie zwei andere von dem Jahre 1173, in deren einer Kaiser Friedrich I das Kloster Siegberg in seinen besondern Schutz aufgenommen, in der andern aber der Erzbischof Philipp von Köln auf einem gemeinen Synodo die freie Wahl des jungfräulichen Klosters zu Rindorp bestätigt (s), welches sein Vorfahr der Erzbischof Arnold aus dem Gräflich-Wiedischen Hause in seinem allodio gestiftet hatte. Das Jahr darauf war er bei dem Kaiser zu Achen und wohnte dem Reichstage bei, welcher daselbst ist gehalten worden.

1173.
Urkund
N. XXX.

N. XXXI.

§. VI.

Eben dieser Graf Wilhelm I von Gölch war es, welcher in einem Kölnischen Versatzbriefe des Erzbischofs Philipp an den Grafen Engelbrecht von Berg vom Jahre 1176 unter dem Nahmen: Senior comes de Juliaco mit seinem Sohne Wilhelm vorkömmt (t), welcher letztere demnach der zweite Wilhelm in dem Gölchischen Hause ist. Da nun unmittelbar vor ihnen Graf Albrecht von Molbach stehet, von welchem es in einer andern Urkunde dieses Erzbischofs von 1182 heißt (u), daß er der Schwiegervatter des Grafen Wilhelm von Gölch gewesen, und daß dieser seine Tochter Alverada zur Gemahlin gehabt; so ist sehr wahrscheinlich, daß auch dieser Molbachische Tochtermann noch der erste Wilhelm

1182.

B

helm

(s) Akademische Beiträge T. II, S. 236.

(t) Schon im Jahre 1168 kommen die beiden Wilhelme, Vatter und Sohn, vor, und zwar als Bögte von dem Kloster St. Kunibert zu Köln. Die Urkunde ist vom Erzbischof Philipp von Köln, wodurch er die Schenkung eines sichern Priesters zu Weiler gut geheissen, welche dieser dem H. Kunibert per manum Wilhelmi advocati comitis Juliacenſis & filii sui Wilhelmi gethan.

(u) Dat. Colonix IV idus Sept. 1182, in *act. Acad. Palat.* T. III. S. 299. *Akad. Beiträge* III Band.

1182.

helm gewesen. Der Erzbischof erzählt in der Urkunde, daß das Kloster Willich auf der rechten Seite des Rheins unfern Bonn, welches einer von den Grafen selbiger Gegend, Namens Megingoz, und seine Gemahlin Gerberg, eine Tochter des Herzogen Gotfried von Lothringen, mit Genehmigung Kaisers Otten II gestiftet, Kaiser Otto III aber im Jahre 987 gefreiet hat (v), von jeher die freie Wahl eines Schirmvogts gehabt habe, und daß auf solche Weise auch noch Graf Albrecht von Molbach dazu erwählet worden. Er habe anfänglich die Abtei in nichts beeinträchtigt, nachher aber ungewöhnliche Forderungen aufgestellt und die Familie des Klosters bedrückt. Erzbischof Rainald II von Köln, Philippsen Vorfahr (der vom Jahre 1169 bis 1181 gelebt) habe ihn wieder in die Schranken gewiesen; aber als er gestorben, habe sein Eidam, Graf Wilhelm von Sülch, und seine Gemahlin Alverada angefangen, dem Kloster aufs neue zu zusezen, und die Schöffen von Willich gezwungen, seine Neuerung für ein Recht zu erkennen.

Da in dem Leben der H. Adelheit von Willich, einer Tochter des erwähnten Megingoz, erzählt wird (x), daß ihr Herr Vater einer
der

(v) Dat. Andernach XV Kal. Febr. Qualiter quidam nobilis vir nomine „ Megingoz cum religiosa coniuge sua Gebirga nostram præsentiam „ adierunt, & quoddam monasterium, quod de proprio patrimonio „ suo pro æternæ vitæ premio & memoria sui . . . in loco, qui Vy- „ like dicitur, construxerunt &c.

(x) In *Mabillon actis SS. ordin. S. Benedicti sæc. VI. part. I.* (Tom. VIII) pag. 125: „ Pater eius comes illustri Megengoz cognominatus, „ sapientia, nobilitate, divitiis exceptoque regimine & prænomine „ regni, ut Rex suo tempore magnus inter principes habebatur & „ nominatus. Mater vero Gerbirg nuncupata æque illi nobilissimo ger- „ mine propagata, filia exstitit ducis cuiusdam nomine Godefridi „ tunc temporis magni & incomparabilis viri. Huic enim nobili „ matronæ fuerunt quatuor fratres, præstantissimi inter universos il-
lius

der angesehensten und reichsten Grafen gewesen, der nur Töchter hinterlassen habe, davon zwei vermählet gewesen, und zwei den geistlichen Stand erwählet hätten; so sollte man fast glauben, daß die Vogtei über das Kloster Billich auf die Nachkommenschaft der ersten vererbet worden, und von diesen auf die Herren von Molbach gekommen sei. Denn zum Andenken des Grafen Megingauds zweitern Tochter Alverad, mag wohl die Molbachische Erbtöchter und Gemahlin des Grafen Wilhelms I von Sülch den Namen Alverada bekommen haben. Die ältere Tochter des Megingauds, Reminrud, war an einen Herzog von Lothringen vermählet, der mit ihr den Herzog Friedrich, den Vatter der beiden Herzogen, Heinrichs des Großmüthigen, und Friedrichs, sodann des Mezißchen Bischofs Adelberons II (y) gezeuget, und die jüngere Alverad hatte gleichfals mit ihrem Gemahl eine zahlreiche Nachkommenschaft. Nur ist schade, daß uns weder das Geschlecht, noch der Name ihres Gemahls angegeben wird. Doch wir können zuversichtlich schliesen, daß die ansehnlichen Güter ihrer Eltern unter beide vertheilet worden, weil beide, um Nachkommenschaft zu erziehlen, noch bei Lebzeiten des Herrn Vatters vermählet worden sind. Unter ihrer Erb-

B 2

schaft

„ lius temporis primates, quorum unus paterno nomine & honore
 „ sublimatus obiit heu! legitimæ uxoris & liberorum iucunditate
 „ nunquam lætatus . . . Præfati igitur coniuges Megengoz & Ger-
 „ birg quatuor filias generunt, quarum binas spe posteritatis nup-
 „ tui tradiderunt: quæ ambæ & maritali potentia & omnium bonorum
 „ & divitiarum illustres exstiterunt, ex quibus una nomine Remin-
 „ rudis avia erat Henrici magnifici ducis & Atelveronis Mettenfis
 „ episcopi & Frederici ducis fratrumque suorum . . . altera vero
 „ Alverat nominata, scilicet suæ posteritatis præclaris incrementis
 „ erat donata.

(y) Vita B. Adelberonis episcopi Metensis. In Labbei Bibl. Msc. T. I.
 S. 670.

1182. schaft muß nun die Vogtei über Willich gewesen seyn, welche noch jezt ein Pfälzisches Lehen der Herzogen von Gölch ist. Meginand starb in Selbern, woraus man vermuthen könnte, daß er Graf im Hattuarischen Gau, oder doch ein Unverwandter von denselbigen gewesen sei. Graf Albrecht von Molbach starb aber den 21. Mai 1177. Etliche Tage darauf stiftete seine nachgelassene Wittib Adelheid, sein Tochtermann, der Gölchische Graf Wilhelm, und dessen Gemahlin Alverad, das Stift zu Grevenrad, wozu sie curiam ad campum genannt, ein Guth in der Pfarrei Norwenich (z) zu Roder, verschiedene Gölten zu Polle und ihre Weinberge zu Dornowe und Winter, sodann einen mansum zu Ludendorf hergegeben haben. Mit der Alverada von Molbach bekam Graf Wilhelm I von Gölch auch die Grafschaft Molbach, oder welches einerlei ist, den comitatum nemoris, der gleichfalls von Kur-Pfalz zu Lehen rühret, wie ich anderswo erwiesen habe (a).

Urkund
N. XXXIV.

S. VII.

(z) Da hier Norwenich unter den Molbachischen Gütern vorkömmt, so falle ich auf den Gedanken, ob nicht die Grafen von Molbach von dem Geschlechte der uralten Grafen von Norwenich gewesen, von welchem schon im Jahre 1028 Hermannus comes de Norwenig vorkömmt. (S. die Urkund in *alt. Acad. Palat. T. III. S. 133* und 139). Eben derselbige oder auch ein anderer Hermannus comes de Norwenich erscheint beim Erzbischof Anno II von Köln im Jahre 1074 (*Acad. Beitr. 2 Band, S. 206.*) Der Name Albert oder Adelbert war wenigstens in dem Norwenichischen Geschlechte gar bekannt. In Urkunden von 1117, 1141 (*alt. Acad. Pal. l. c. S. 164*) und 1166 kommen Alberte Grafen von Norwenich vor. Dieses ist wenigstens gewiß, daß die Grafen von Norwenich und die Grafen von Saffenberg ein Haus gewesen sind. Denn in des Erzbischofs Sigewins von Köln Briefe, welchen er im Jahre 1081 dem Kloster zu St. Pantaleon die solennitatis eius ertheilet, kommen unter den Zeugen vor: *Adolfus comes de Norwenich & frater eius Adelbertus de Saphenberg.*

(a) *Actorum Acad. Palat. Vol. III hist. pag. 290,*

S. VII.

Noch kommt Wilhelm I von Gölch im Jahre 1183 vor, und zwar 1183. mit seinen Söhnen in der mehrern Zahl (b). Unter diese gehörte der schon oben beim Jahre 1176 erwähnte

Wilhelm II

Sodann sein Bruder Gerhard VII, der mit ihm in einer Urkunde des Erzbischofs Philipp von Köln vom Jahre 1185 unter den Zeugen stehet (c). 1185. Eben diesen zweiten Wilhelm treffe ich auch in einer Kölnischen Urkunde vom Jahre 1187 über die Abtei Billich an. Er war mit auf dem Reichstage zu Mainz, welchen Kaiser Friedrich I im Jahre 1188 gehalten hat, 1188. wo der große Kreuzzug beschloffen worden, welchen der Kaiser das folgende Jahr vorgenommen hat, um Jerusalem wieder aus den Händen der Ungläubigen zu reifen, welches der Sultan Salatin im Octobr. 1187 erobert hatte.

Der Kaiser lies sich daselbst mit dem Kreuz bezeichnen, dessen Beispiel viele deutsche Fürsten und Grafen, und darunter auch unser Gölchischer Graf gefolget ist, der dadurch den Kreuzzug angelobet hat. Der Monarch bediente sich auch dessen als eines Gesandten, um bei dem Griechischen Kaiser um den Durchzug für sein Kriegsheer ansuchen zu lassen. 1189. Eben dieser zweite Wilhelm kann es seyn, welcher den Kaiser Heinrich VI

B 3

nach

(b) Urkund des Erzbischofs Philipps von Köln dem Kloster Mere gegeben vom Jahre 1183: Emit & triginta sex marcis quendam mansum a quodam Gerhardo ministeriali comitis Juliensis domini Wilhelmi, quem ipse comes ab illa receptum, filiis suis consentientibus in proprium reddidit. (S. zweiten Band dieser akad. Beitr. S. 243). In einer andern Urkunde dieses Erzbischofs dat. Coloniae VI idus Julii 1183 dem Kloster Billich gegeben, ist Wilhelmus comes Juliensis unter den Zeugen der erste. Unter den Urkunden N. XXXV.

(c) Akadem. Beitr. 2 Band S. 244.

nach Italien begleitet hat, und dabei gewesen ist, als der Monarch von dem Pabst Coelestin III am Oftertag 1191 in Rom gekrönet worden (d).

S. VIII.

Er soll mit einer Schauenburgischen Gräfin, die Adelsheit geheissen, zwei Söhne, Wilhelm und Gerhard, erzeuget haben. Aber in Urkunden finde ich nichts davon (e). Ich wollte auch lieber geneigt seyn, die weitere Fortpflanzung des Gölchischen Geschlechts seinem Bruder Gerhard zu zuschreiben, der sich einen Herrn von Kasser geschrieben hat (f). Der Grund meiner Behauptung ist der Pfälzische Lehenbrief, welchen Graf Wilhelm III von Gölch im Jahre 1209 von dem Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein über seine Pfälzische Lehen zu Augsburg erhalten hat (g), als dieser daselbst von Kaiser Otten IV zum Reichsverweser bestellet worden. In dem Lehenbrief heißt es, daß mit eben diesen Lehen, welche in der Grafschaft Molbach mit dem Walbe, oder, wie ich anderswo erwiesen habe, in dem comitatu nemoris und in der Bogtei und Kirchen-Giffte zu Zulpich bestanden haben, schon des Wasfallen Oheim (avunculus) Graf Wilhelm von Gölch, vom Pfalzgrafen Konrad, und hernach auch von ihm Pfalzgrafen Heinrich belehnet wor-

(d) Brosius p. 14.

(e) S. eben daselbst p. 17.

(f) So stehet er in einer Urkunde von 1189. Daß dieser Gerhardus de Cassere einer aus dem Gölchischen Geschlechte gewesen, vermurthe ich daher, weil des Grafen Wilhelm IV jüngster Sohn sich auch von diesem Kasser geschrieben hat. Vorher war ein besonderes edles Geschlecht von Kasser, aus welchem jener Heinrich von Cassere gewesen, welcher noch vor dem Jahre 1148 seinen curtem Angera bei Duisburg an den Abt Lambert von Werthen verkauft hat.

(g) Datum Augustæ in castris 1209, in *act. Acad. Pal.* T. III. S. 297.

worden (h). Hier haben wir also drei Belehnungen, die erste von dem Pfalzgrafen Konrad, die zweite von dessen Schwieger-Sohne, Pfalzgrafen Heinrich, und die dritte von eben diesem Pfalzgrafen Heinrich. Konrad kam zur Pfalzgräflichen Würde in Ripuarien im Jahre 1155 und starb 1195. Die erste Belehnung fällt also in diesen Zeitraum, in welchem Graf Wilhelm I von Sülch gelebt hat (S. V und VI). Da dieser aber der Oheim (avunculus) des im Jahre 1209 vom Pfalzgrafen Heinrich benannten Wilhelms nicht seyn kann, weil er der Großvater von Wilhelm III gewesen ist, so bleibt nichts übrig, als in dem Vasallen des Pfalzgrafen Heinrichs den dritten Wilhelm anzunehmen, und diesen für den Sohn des siebenten Gerhards von Sülch, des Bruders von Wilhelm II, gelten zu lassen. Die erste Pfälzische Belehnung des Oheims muß diesennach erst nach dem Jahre 1183, oder nach dem Tode des Grafen Wilhelms I von Sülch geschehen seyn, weil dieses der einzige Fall ist, welcher unter Pfalzgrafen Konrad eine neue Belehnung nöthig gemacht hat. Der zweite Fall der Nothwendigkeit war nach Konrads Tod, nach dem Jahre 1195. Hier erforderte die Schuldigkeit des Vasallen, daß eben dieser Oheim des dritten Wilhelms bei dem neuen Lehenherrn, Pfalzgrafen Heinrich, um die Erneuerung seiner Pfälzischen Lehen nachsuchen müssen, welche Schuldigkeit denn auch eingetretten ist, als der Oheim vor der letzten Belehnung oder dem Jahr 1209 gestorben ist, und seine Lehen auf seinen Bruders-Sohn, Grafen Wilhelm III, gekommen sind.

Da

(h) „ Quod nos dilecto fideli nostro Wilhelmo comiti Juliacensi, cuius
 „ magnam erga nos experti sumus benivolentiam, comitatum de Mol-
 „ bach cum nemore & universis attinentiis . . . que quidem bona
 „ nobilis vir Wilhelmus comes Juliacensis avunculus supradicti Co-
 „ mitis a Palatino comite Conrado & a nobis in feodo tenebat, in-
 „ tegraliter & absque omni diminutione iure feudali concessimus ha-
 „ benda & perpetuo possidenda.

Da hier der Fall von einer Seitenfolge gewesen, die damals eben so gar sehr noch nicht begünstiget war, so begreift man den Ausdruck in dem Lehenbrief, daß der Lehenherr das Lehen dem Vasallen integraliter & absque diminutione leihe, und man wird auch den Beweggrund dieser Gnade leicht einsehen, wenn man die genaue Verbindung überdenkt, welche, wie ich sogleich anführen werde, zwischen unserm Sülchischen Grafen und dem Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein damals gewesen ist.

§. IX.

Urkund
N. XLII.

N. XLI.

Bei diesen Umständen war derjenige Graf Wilhelm von Sülch, welcher im Jahre 1195 die Fehde zwischen dem Grafen Otto von Geldern und dem Bischöfe Balduin von Utrecht wegen dem Einfall in die Belau verglichen hat (i), und welcher in einer Urkunde des Erzbischofs Adolf von Köln 1195 (k), sodann in einer andern vom Jahre 1197 mit seinem Bruder Gerhard unter den Zeugen stehet, auch in dem nämlichen Jahre die so merkwürdige Urkunde eben dieses Erzbischofs wegen Bezahlung des Kauffhillings für die von seinem Vorfahrer, Erzbischofe Philipp, erkaufte Schlösser Beilsten, Wied und Windel am 22ten Jänner zu Köln unterzeichnet hat, noch der zweite Wilhelm; und eben dieser ist es auch, welcher im Jahre 1198 bei Kaiser Otten IV in Köln gewesen und die Urkunde des Monarchen (l) bezeuget hat, wodurch derselbige

(i) Brosius p. 14.

(k) *Wilhelmus comes Juliacensis & frater eius Gerhardus.*

(l) *Acta sunt hec anno Dominice incarnationis 1198, indictione prima, XIII die Julii, anno regni nostri primo: huius rei testes sunt . . . Henricus dux de Limburg, Wilhelmus comes Juliacensis, Gerhardus frater eius. S. Akadem. Beitr. II Band, S. 248.*

bige der Abtei Werthen eine jährliche Abgabe von 25 Mark erlassen, welche ihr die Kaiser Friedrich I und Heinrich VI aufgelegt hatten. Er war auch derjenige Graf Wilhelm von Gölch, welchen der Graf von Geldern mit dem Grafen von Los zum Bürgen gesetzt, als er mit dem Herzoge Heinrich von Limburg Friede gemacht hat (m), und in der Urkunde des Königs Philipp vom Jahre 1204, die zu Koblenz datirt ist (n), unter den Zeugen stehet. Als ein Anhänger des Kaisers Otten hatte er dessen in dem Jahre 1198 geschehene Erwählung nicht wenig befördert (o). Und daher mag wohl auch das große Verdienst kommen, welches sich die Gölchischen Grafen damals um das Pfälzische Haus gemacht haben, und davon selbst in dem Lehenbriefe von 1209 geredet wird. Denn Pfalzgraf Heinrich war des Kaisers Otten Bruder, dem zu Liebe unser Graf im Jahr 1204 auch gegen den Kaiser gearbeitet hat, als der Pfalzgraf Heinrich die Parthei seines Bruders verlassen und sich zu König Philipp geschlagen hatte. Wilhelm II war wirklich die Hauptursache, daß Kaiser Otto, nachdem er sich schon der Stadt Köln bemächtigt hatte, dennoch von den meisten Niederrheinischen Herren, und selbst von dem Erzbischofe Adolf wieder verlassen worden, der ihn doch hauptsächlich auf den Thron gesetzt hatte (p), so daß König Philipp mit mächtiger

E

ger

(m) *Butkens Trophées de Brabant preuves* T. I. p. 49.

(n) Dat. Confluentiæ secundo idus Novembr. 1204 beim *Butkens* S. 55.

(o) *Brosius* l. c. p. 15.

(p) *Arnoldus Lubecensis Chron. Slavorum* beim *Leibniz* T. II p. 726:
 „ Cum igitur Otho Rex Coloniam ut dictum est potenter obtinisset
 „ & amplior ei prosperitas arridere videretur, repente inopinata ad-
 „ versitas contra eum exorta est. Siquidem Comes de Gulke contra
 „ eum insidias moliri cœpit, ita ut Philippo Regi litteras & nuncios
 „ occulte dirigeret, hoc demandans, si ipsum divitiis & honoribus ampli-
 Afad. Beiträge III Band.

pliare

ger Hand nach Achen geführt und auf den Stuhl Karls des Großen gesetzt werden konnte. Für diesen Dienst wurde der Graf von König Philipp mit einem Gute beschenkt, das ihm jährlich 600 Mark eingetragen hat. Als eben dieser König dem Herzoge von Brabant den 9ten Hornung 1207 eine seiner Töchter mit dem Rechte, an seinen Schwäbischen Erblanden zu erben, zu Gelnhausen zusicherte, wurde zugleich abgeredet (q), daß sie dem Grafen von Geldern, unserm Sülchischen Grafen und dem von Hoftaden übergeben werden sollte.

S. X.

Als Graf Wilhelm II von Sülch gestorben, folgte ihm seines Bruders Sohn Graf

Wilhelm III,

den ich in meiner Abhandlung von dem *comitatu nemoris* (r) unrichtig für den vierten Wilhelm angegeben habe, sowohl in der Grafschaft Sülch,

„ pliare vellet, quod non solum omnes principes, fautores Ottonis
 „ Regis, sed & ipsum archiepiscopum Coloniensem in suam partem
 „ adducere vellet. Qui gavifus est, hoc remandans, ut super hoc
 „ negotio ad locum determinatum sibi occurrere vellet. Quod &
 „ factum est. Philippus igitur eum sibi sub juramento arctius astrin-
 „ gens, curiam quandam DC marcas perfolventem ei beneficio con-
 „ cessit, & ditatum auro & argento, vestibus preciosis & equis, ad
 „ sua remisit, omnesque ei obsequentes bene induit. *Wilhelmus igi-*
 „ *tur comes* ipsum archiepiscopum & omnes nobiliores in præstigiis
 „ suis circumvenit, ut omnes Othoni renunciaverint & in partem
 „ Philippi inclinarint. Quid plura? prævalente conspiratione Phi-
 „ lippus Aquisgranum potenter adducitur, ab Adolfo archiepiscopo
 „ Rex consecratur & in sedem imperialem collocatur. Displicuit ver-
 „ bum istud Colonienfibus, qui fidem Othoni servabant &c.

(q) *Butkens* l. c. S. 59.

(r) *Act. Acad. Theod. Palat.* T. III. hist. pag. 286.

Gölch, als auch in den damit verknüpften Pfälzischen Lehen. Es ist dieser derjenige Graf Wilhelm von Gölch, von welchem es heisset (s), daß er im Jahre 1211 den Kreuzzug gegen die Albigenser, in Gesellschaft des Herzogs Leopold von Oestreich und des Grafen Adolf V von Berg, unternommen hat, und von welchem Herzog Heinrich III von Limburg in einer Lachischen Urkunde vom Jahre 1218 (t) sagt, daß er in peregrinatione sancte crucis gestorben sei, und daß er damalen den in Luzzinc gelegenen Kloster-Lachischen Hof von aller Beed befreiet habe, welches Luzzinc, wie auch Breifich, Graf Wilhelm III von Kurpfalz zu Lehen gehabt, und auch vor seiner Abreise auf den Herzog gebracht hatte. Ich weiß daher nicht, ob der Sinn dieser Urkunde (& nos feodum, quod præfatus comes a Palatino comite Rheni tenebat in Brische & Luzzinc adepti sumus) recht getroffen sei, wenn man daraus schliessen will (u), daß der Limburgische Herzog als Vormund der

- (s) In den Excerptis Cæsar. Heisterbac. beim *Leibniz* T. II. p. 519: „Anno Domini millesimo ducentesimo decimo prædicata est contra Albigenses in tota Alemannia & Francia crux & ascenderunt contra eos, anno sequenti de Alemannia Lupoldus dux Austriæ, Adolfus comes de Monte, Wilhelmus comes Juliacensis & alii multi diversarum conditionis atque diversitatis &c.
- (t) In *Act. Acad. Pal.* T. III p. 130: „Notum facimus tam præsentibus quam futuris, quod eo tempore, quo bone memorie Wilhelmus comes Juliacensis in peregrinatione sancte crucis defunctus est, & nos feodum, quod præfatus comes a Palatino comite Rheni tenebat in Brische & Luzzinc, adepti sumus, pro remedio anime nostre curtim ecclesie beate Marie de Lacu in memorata villa de Luzzinc sitam, quicquid scilicet modo habet & in posterum possederit, ab omni exactiõne, que precaria vocatur . . . libere in perpetuum absolvimus &c.
- (u) Wie in den erst angeführten *Actis Acad. Palat.* T. III p. 56 gemuthmaßet wird.

von Wilhelm von Gülch verlassenen unmündigen Kinder damals dieses Pfälzische Lehen empfangen habe. Ich glaube vielmehr, daß Luzzinc von dem Grafen von Gülch, der Geld zu dieser Reise nöthig gehabt, an Limburg wo nicht verkauft, doch versezet worden, welches damals bei einer so sehr begünstigten Verwendung des Kaufs oder Pfandschillings ohne Anstand geschehen können. Im Jahre 1218 mögen aber die Erben von unserm dritten Wilhelm Luzzinc wieder zurück gefordert haben, da dann die Versicherung über den Erlaß der Beede erst nöthig geworden ist.

§. XI.

Diese Vermuthung ist um so wahrscheinlicher, da in dem Lehenbriefe, welchen ein anderer Graf Wilhelm von Gülch, also

Wilhelm IV

im Jahre 1233 (x) von dem Pfalzgrafen Otten dem Erlauchten, und schon (y) von dessen Herrn Vatter, Herzoge Ludwig I von Baiern, erhalten hatte, Breisich wieder stehet. Denn die Lehenstücke werden als

so

(x) Dat. apud Frankenforht XVI Kal. Martii in *act. acad. Palat.* T. III p. 298. „ quod nos dilectum nostrum virum nobilem comitem Wilhelmum de Gulich feudo quod idem a patre nostro felicis memorie „ Duce Bawarie quondam tenebat respeximus & eidem concessimus „ sub hac forma.“ Dieser Lehenbrief ist auch beim *Teschenmacher cod. diplom.* n. CXLIII. S. 218; er sezt ihn aber in das Jahr 1230.

(y) Und zwar vermuthlich in castris prope Juliacum, welche König Friedrich II den 9ten Sept. 1214 daselbst aufgeschlagen hat, als er sich vorgenommen hatte, den Schwiegervatter des Kaisers Otten, Herzog Heinrich von Brabant, zu demüthigen. Denn dieses Datum stehet in einer Urkunde des Königs Friedrich, welchen Herzog Ludwig von Baiern in diesem Brabantischen Zuge begleitet hat. Sie ist die dritte Urkunde zu dem historisch-diplomatischen Unterricht und gründlichen Deduction von des hohen Deutschen Ritterordens der Vassel Hessen.

so angegeben: *advocatia in Brische*, *advocatia in Vilegge*, *advocatia in Weslec*, *advocatia in Berchem*, *advocatia in Passendorf*, *advocatia in Holwilre*, *advocatia in Munstere*, *advocatia in Greznich*, *advocatia in Vrozhem*, *bona in Zulpiche*, quibus attinet ecclesia Ste Marie, *advocatia in Dornich*, *comitatus & jus nemoris*, welches uralte Besitzungen sind, die unsere Pfalzgrafen in Ripuarien gehabt haben.

Noch alle diese Lehnstücke sind bis auf den heutigen Tag bei dem Herzogtum Gölch. Die *advocatia in Brische* ist die Vogtei oder das Amt Breisich am Rhein, oberhalb Sinzich, wozu unter andern auch ober- und nieder Luzzink gehöret, von welchem der Herzog Heinrich III von Limburg in der erst angeführten Urkunde von 1218 ausdrücklich sagt, daß es Pfälzische Lehen des Grafen Wilhelm III gewesen seien. *Advocatia in Vilegge* ist die Vogtei über das Kloster Billich auf der Bergischen Seite, in dem Amte Blankenberg, welche schon im 12ten Jahrhunderte (S. VI) durch die Molbachische Erbtöchter Alverad an Grafen Wilhelm I gekommen ist. *Advocatia in Weslec* erstreckt sich über das große Dorf Wesslich am Rhein, zwischen Köln und Bonn, welches noch zu dem Bergischen Amte Lullstorf gehörig ist.

Advocatia in Berchem, Bergheim an der Erf. Zu dieser Vogtei gehörte der Wildbann zwischen der Maas und dem Rhein, und das Geleit zwischen Köln und Bergheim, sodann zwischen Bergheim und Achen, wie es in dem Lehenbriefe des Pfalzgrafen Ruprecht des ältern für den Herzog Wilhelm von Gölch Dienstag nach St. Remigius Tag 1394 heisset. *Advocatia in Passendorf* eine halbe Stunde von Bergheim, unter das Amt Bergheim gehörig, machte mit Glesch dem Dorf vormals eine Gerichtsbank aus. *Advocatia in Holwilre* oder Holzweiler liegt 2 Meilen von Bergheim und Passendorf. *Advocatia in Mun-*

flere, oder wie es in dem Lehenbrief von 1394 heißt, die Vogtei von Münster St. Kornelius, mit welcher die *Advocatia in Greznich* oder die Gölchische Unterherrschaft Gressenich in der Wehrmeisterei, unsern dem Kloster Schwarzenbruch und 2 Stunden von Schönforst, noch heut zu Tag verbunden ist. *Advocatia in Prozhem* erstreckt sich über das ansehnliche Dorf Prozhem, eine halbe Meile von Düren und eine Meile von Heimbach in dem Amte Nidecken gelegen. *Bona in Zulpiche*, *quibus attinet ecclesia S. Marie*, ist, wie der Lehenbrief von 1394 sagt „die „ Kirchen-Gift von St. Marien zu Zulpich mit den Guden „ und Hochgerichten zu Zulpich, genannt die Phallenze buyßen „ vnd bynnen Zulpiche mit allen ihren Zugehörungen vnd vierzehen „ Honschafften, gehörig uff den Schinelsberg vnd neun Honschafften ge- „ hörig vff Kempener Heide vnd fort das Wildpamm zuschen Maze vnd „ Rine hohe vnd nyder oben der Erden vnd vnder der Erden mit allen sñ- „ nen Begriffen vnd Zugehörungen.

Advocatia in Dornich oder die Gölchische Unterherrschaft Turnich, nahe bei Kerpen und zwei Meilen von Köln, deren jeziger Besitzer der Freiherr von Kollshausen ist. Und endlich

Comitatus S. jus nemoris oder die Graffschaft Mollbach, jetzt die Wehrmeisterei, wie in der Abhandlung von dem comitatu nemoris erwiesen siehet (z).

§. XII.

Dieses waren nun alle die Pfälzischen Lehenstücke, womit Graf Wilhelm IV von den Pfalzgrafen Ludwig I und Otten dem Erlauchten ist belehnet worden. Sie bestätigen zugleich die Wahrheit eines Satzes, daß alle Stücke, welche nicht in dem alten Gölchergau gelegen gewesen,
für

(z) In *act. acad. Theod. Palat.* T. III. p. 284 sqq.

für neue Erwerbungen des Gölchischen Hauses gehalten werden müssen. Denn Breifich gehörte nach der alten Verfassung zu dem Archgau, Wilslich zu dem deutschen Ripnarien, Wesslich, Bergheim, Pfaffendorf, Holzweiler und Turnich in den Kölnner Gau, und St. Kornelius Münster, Gressenich, Brozheim und der comitatus nemoris in den Sulzichgau. Das einzige Floverke oder Floverich im Amte Linnich, welches Graf Wilhelm IV von Gölch zum Pfande seines neuen Lehens der 200 Mark Einkünfte gesetzt hat, war ursprünglich Gölchisch; es stehet aber auch dabei, daß es ein Allodium des Grafen gewesen sei, welches dieser zur Sicherheit des neuen Lehens von 20 Mark dargesezt hat, welche Gölch, so lange sie nicht mit 200 Mark abgelöset worden, mit den übrigen Pfälzischen Lehenstücken zu Lehen tragen solle.

§. XIII.

Graf Wilhelm IV von Gölch kam also erst nach dem Jahre 1211, worin Wilhelm III gestorben war, zur Gölchischen Regierung. Ob er ein Sohn von diesem dritten Wilhelm oder von dessen Bruder, dem Grafen Walram von Gölch, gewesen sei, der im Jahre 1208 den Eberhard genannt von Haier zu einem Vasallen gewonnen hat, kann ich bezweifeln nicht entscheiden (a). Die Geschichte läßt uns hier in einer völligen Ungewißheit; und erst die Zukunft muß solchen Zusammenhang mit den vorherigen Grafen aufdecken. Aber dieses ist richtig, daß Wilhelm IV noch einen Bruder Walram gehabt, der der zweite dieses Namens ist, und daß ihre Frau Mutter eine Limburgische Prinzessin und Tochter des Herzogs Walram II von Limburg gewesen sei. Das erste beweisen die

Urkund
N. XLV.

Ur-

(a) Dieser Zweifel wird gehoben unten in einer Anmerkung zu diesem §. XIII.

- Urkund N. LVIII. Urkunden von 1231, 1236, 1239, 1241, 1244 und 1248, worin beide als Brüder neben einander stehen, und das andere die Urkunden
- N. LV. von 1231, 1241 und 1246, in deren ersten Heinrich Herzog von Lim-
- N. LXIV. burg und sein Bruder Walram, in der zweiten der Herzog allein und
- N. LXXIII. in der dritten Graf Heinrich von Luxemburg und sein Bruder Walram Avunculi von unserm Gölchischen Grafen genannt werden. Alle diese Limburgische Herren waren Brüder und Söhne des Herzogs Walram II von Limburg. Der erste war zugleich Graf von Berg, welche Grafschaft er mit der Bergischen Erbtöchter Irmengard ehelich hat. Der zweite, Walram, schrieb sich einen Grafen von Poilevache und Monjoie, und der dritte, Heinrich, war der Stifter des neuen Luxemburgischen Hauses, welche Grafschaft Herzogs Walram zweite Gemahlin Ermesind von Luxemburg in das Limburgische Haus gebracht hat.
- N. LXXXI. Aus diesem Grunde begreift man, wie Graf Adolf VII von Berg und seine Gemahlin Margareth in einer Urkunde von 1250 unsern Grafen Wilhelm von Gölch ihren Consanguineum heißen können; denn Graf Adolf von Berg und Wilhelm IV von Gölch waren Geschwisterkinder.

§. XIV.

1214. Nun wollen wir einen Bruder nach dem andern vornehmen, und ihre Geschichte betrachten. Wilhelm IV sei der erste. Daß er derjenige Gölchische Graf gewesen, welcher bereits von dem Pfalzgrafen Ludwig I bei Rhein, Herzogen in Baiern, belehnt worden, dieses haben wir schon oben gehört (§. XI). Im Jahre 1215, als Kaiser Friedrich II in Achen das Kreuz empfangen, ließ er sich auch damit bezeichnen (a).

Ob

(a) Monachus St. Panthaleonis apud Coloniam ad an. 1213, beim *Freher rer. Germ.* T. I, p. 383.

Ob er auch wirklich die dadurch angelobte Wallfahrt angetreten, weiß ich nicht, wenigstens kann er nicht bei den Grafen von Holland, Wied und andern gewesen seyn, welche in dieser Absicht schon im Jahre 1217^{1217.} die Maase hinab und durch die Meerenge über den Oceanus nach Ptolomais, als dem Sammelplatz der Kreuzfahrer, geschiffet sind. Denn im Jahre 1218 war er noch bei dem Erzbischoffe Engelbert von Köln, dessen^{1218.} Bestätigungsurkund über die Stiftung und Besizung des Frauenklosters zu Heinsberger damalen beurkunden helfen (b). Hugo ein^{Urkund} Sohn des W. Mauri wurde wegen den Güthern zu Fluwerken, die er^{N. L.} von einem seiner Ministerialen erkaufte, im Jahre 1224 sein Vasall^{1224.} und kommt in dem darüber ausgefertigten Revers zugleich der alte Walram von Limburg, sein Grosvatter, vor, der ihn mit ihm besiegelt hat. Auf Herzogs Heinrich von Limburg, Grafen von Berg, und seines Bruders^{N. LI.} Walram von Monjoie Vorschrahe, begnadigte ihn im Jahre 1226^{1226.} der Römische König Heinrich, daß alle Juden, welche sich in seinem Lande niederlassen würden, unter seiner Bothmäßigkeit stehen sollten. Aus der Urkunde von 1231, worin Graf Wilhelm von Gölch und sein^{1231.} Bruder Walram zum Seelenheil ihres Herrn Watters den Lebenden^{N. LV.} von 18 Morgen Neureutland bei Gerstorp der Kirche zu Doenwald geschenkt, sollte man bald schliesen, daß diese wieder andere Grafen, als die vorherigen, gewesen seyen, weil man den Schluß daraus ziehen kann, daß ihr Herr Watter nicht lange vorher gestorben seyn müsse. Allein da der Gölchische Wilhelm, welcher die Pfälzische Lehen im Jahre 1233 den 14ten Hornung von dem Pfalzgrafen Otten dem Erlauchten^{1233.} empfangen, eben derjenige ist, welchen Ottens Herr Watter bereits im Jahre 1214 beliehen hatte (S. XI), so fällt dieser Zweifel wieder zurück,
D
und

(b) In *Miræi operibus diplomat.* T. I, p. 284.
Akad. Beiträge III Band.

1234-
Urkund
N. LVIII.

N. LVII.

und bleibt gewiß, daß wir noch jetzt den Grafen Wilhelm IV vor uns haben. In seiner Urkunde von 1234, wodurch er die Abtei zu Knetsteden in dem Röluischen Amte Zons befreiet hat, in ihren Waldungen nach eigenem Belieben schalten und walten zu dürfen, kommt unter den Zeugen Tilemannus de Juliaco vor. Wilhelm gehörte noch das Schloß Nideggen, aus welchem er den 4ten April die Urkund ausfertigen lassen, durch welche er der Aebtissin zu Durvenich das Patronatsrecht über die dasige Kirche und den Platz, worauf das Kloster stand, geschenkt, und welches er, seine Frau Mutter und seine avunculi besiegelt haben. Butkens in seiner Brabantischen Geschichte (c) sagt, daß unser Wilhelm mit unter den Kreuzfahrern gewesen, welche der Pabst Gregor IX durch seine Bulle vom 19 Jänner 1232 (d) gegen die Stedinge aufgebracht, die sich wider den Erzbischof Gerhard von Bremen, einen gebohrnen Herrn von der Lippe, unter Begünstigung des Herzogs Otten von Lüneburg empöret hatten, welcher nicht vergessen können, daß durch seinen Großvatter die Graffschaft Staden an die Kirche zu Bremen verschenkt worden (e). Die Kreuzfahrer verwüsteten das Land der Ausrührer, und richteten unter ihnen ein großes Blutbad an, dessen Andenken durch einige alte Verse verewiget worden, die noch auf uns gekommen sind (f).

§. XV.

(c) *Trophées du Duché de Brabant* p. 226, womit auch *Brofius* l. c. S. 31 übereinstimmt.

(d) Dat. Angariæ XIV Kal. Febr. pontificatus nostri anno V. ap. *Meibom* T. I, p. 534.

(e) *Chron. comitum de Schauenburg* ap. *Meibom* l. c. p. 510 sq.

(f) *Chron. Schauenburg* l. c. p. 511.

Stedingi sexto Junii cecidere Kalendis
Anno Gerhardi quinto decimoque secundi
Lippia Pontificem quem tibi Brema dedit.
M. duo C. quartus terdenus tunc fuit annus.

S. XV.

Im November 1236 schenkte Graf Wilhelm von Gölch dem Klo: 1236.
 ster Brauweiler den Novalzehenden in dem Brauweilerischen Wald
 Asp. Daß auch dieser noch unser vierter Wilhelm ist, beweiset der Um-
 stand, daß unter den Zeugen wieder zuerst sein Bruder Walram vor-
 kömmt. Aber dieses ist was sonderbares, daß die Schenkung, wie es
 in der Urkunde heißt, geschehen ist pro remedio tam anime nostre
 quam patris nostri de Hengebach, nec non & patris eiusdem
 avunculi Wilhelmi magni comitis Juliacensis. Lange habe ich ge-
 dacht, daß hier des Stiefvatters von unserm Grafen erwähnt werde,
 weil ein besonderes edles Geschlecht von Hengebach in der Geschichte be-
 kannt ist, davon Richzo von Hengebach und sein Sohn Gotfried in der
 letzten Helfte des eilften Jahrhunderts sogar den gräflichen Titel gefüh-
 ret haben (g). Wenn ich aber überdachte, daß der Ausdruck: patris
 nostri Wilhelmi de Hengebach von einem Stiefvater ganz ungewöhnlich
 sei, und daß es gar wohl seyn könne, daß das Schloß Hengebach, nach-
 dem das Hengebachische Haus erloschen, an das Gölchische gekommen
 und eine Gölchische Linie nach der damaligen Gewonheit den Namen
 davon

Urkund
 N. LIX.

D 2

davon

(g) Wie die Urkunde des Erzbischofs Anno von Kö'n V Kal. oct. 1074 bezeu-
 get. Ein anderer Herimannus de Hengebach stehet in einer Urkunde Frie-
 drichs von Köln vom Jahre 1124. Thiedrich von Hengenbach in der von Erz-
 bischof Bruno II vom Jahr 1136, und endlich Hermann II von Hen-
 gebach in der Urkunde des Erzbischofes Raynolds von 1166. Dieser
 Hermann II von Hengebach hatte die advocatie des Kölnischen Hofes
 in Lechenich an der Erf von diesem Erzstifte zu Lehen, und hinterließ
 einen einzigen Sohn Namens Dieterich, der noch puer genant wird,
 als die väterliche Lande und Lehen auf ihn vererbet worden. Mit ihm
 endigte sich das Hengebachische Geschlecht, und der Erzbischof Philipp
 zog das Lehen ein, machte auch durch eine öffentliche Urkunde von 1185
 das Gefäß, daß es nicht wieder vergeben, sondern von den Kölnischen
 Erzbischofen selbst benuzt werden sollte.

davon angenommen habe, so fiel mir mein Zweifel wieder zurück. Man setze voraus, daß Wilhelm II und Gerhard, die Söhne an Grafen Wilhelm I (S. VIII) noch einen ungenannten Bruder gehabt, so wird alles auf das schönste übereinstimmen. Der ungenannte Vater Wilhelms von Hengebach wäre der *avunculus Wilhelmi magni comitis Juliacensis* oder Wilhelms III, Gerhards VII Sohns, von dem die Grafschaft Gölch, von der er *magnus comes Juliacensis* genennt wird, mit den ansehnlichen Pfälzischen Lehen, auf unsern vierten Gölchischen Wilhelm gefallen ist, so daß dieser schon im Jahre 1214 damit belehnet worden. Wie billich war es also, daß Wilhelm IV deswegen neben seinem Vater und Großvater auch dieses Vatters von ihm erwähnt hat, dessen Andenken ihm immer werth seyn mußte. Auf solche Weise wurde die Grafschaft Gölch von dem ersten Bruder Wilhelm II auf die Linie des zweiten in der Person Wilhelms III, und von diesem im Jahr 1211 auf die Linie des ungenannten dritten Bruders in der Person Wilhelms IV vererbet, so daß alle nach einander *magni comites Juliacenses* geworden sind. Man begreift bei dieser Erklärung auch, warum das Pfälzische Lehen Hengebach erst nach dem Jahre 1233 in den Gölchischen Lehenbrief gekommen ist: denn in dem Lehenbriefe vom Dienstag nach St. Remigius Tag 1394 stehet zum erstenmal „*item*“, „Hengebach mit der Herrschaft und was darinn gehdrig“, „als mit Namen den Kermether Walde und die Vogtie von Zul“, „pich und die Vogtien von Mersburden mit den Hochgerichten und ih“, „ren Zugehorungen zc.“, und warum des Schlosses Hengebach erst in der Mitte des dreizehenten Jahrhunderts unter den Gölchischen Landen Meldung geschiehet, indem es in dem Ausspruche, welchen die Pröbste

Urkund
N. LXXXV.

von St. Severin und den H. Aposteln, sodann des von Söst in der streitigen Erbschaftsache zwischen dem Erzbischofe Konrad von Köln, als Grafen von Hofstaden, und dem Grafen Walram von Gölch am

1. Hornung 1254 gethan, heißt: daß die Schlösser Nideken, Gölch und Hengebach ein allodium und ligia castra des Erzbischofen seien, und daß der Graf den geächteten Johann von Altendorf und seine Söhne mit Unrecht in dem Schlosse Hengebach enthalten habe.

§. XVI.

Eine andere Schwierigkeit in der Gölchischen Geschichte macht nun der Vergleich, welchen unser Graf Wilhelm im Jahre 1237 zu St. 1237. Cornelius Münster (h) mit seinem avunculo Herrn Walram wegen der curia de Cumze und dem dazu gehörigen Gewälde errichtet hat. In meiner Abhandlung von dem comitatu nemoris (i) hielt ich diesen avunculum noch für einen gebohrnen Grafen von Gölch, und zwar für Wilhelms IV Batters Bruder; ich bin aber nun überzeugt, daß er einer von den Söhnen des Herzogs Walram II von Limburg, und zwar derjenige Walram gewesen, welcher in der schon oben angeführten Urkunde des Königes Heinrich über die Juden im Gölchischen (§. XIV) von Monjoie genennt wird, und den der monachus trium Fontium Alberich (k) von Poilevache, einem Schloß an der Maas, das von den vielen Raubereien diesen Namen bekommen hat (l), aber Falken-

D 3

burg

(h) Actum apud monasterium S. Cornelii anno Dominicæ incarnationis 1237, sabbato ante cathedram Sti. Petri in *act. Acad. Theod. Palat.* T. III, p. 302.

(i) l. c. p. 294.

(k) *Chronicon* p. 1476 „De tertia eius (Theobaldi comitis Barri) uxore Er-
„ mensinde filia Henrici comitis Namurcensis filiam Isabellam nomi-
„ ne genuit, quam junior Walramus longus (Walram II von Lim-
„ burg) habuit, & ei peperit postmodum Waleranum de Poilevache.

(l) *Albericus* l. c. ad an. 1238, p. 565: „Galerannus dominus de Poille-
„ vache, filius quondam ducis Galeranni de Lemborch, multa mala
hor-

burg gewesen seyn kann (m), benennet. Dieser Walram Poilevache besaß also damals die Herrschaft Monjoie, und eben deswegen stund unter seiner Botmäßigkeit auch die curia von Cumze, wegen welcher dieser Vergleich mit unserm Gölchischen Grafen errichtet worden. Dieser sorgte für die Ausübung seiner Gerechtsamen als Waldgraf (comes nemoris) über das ganze grose Gewäld, das noch jezt unter dem Nahmen der Wehrmeisterei als ein besonderes Gölchisches Amt bekannt ist; jener aber suchte zu verhüten, daß bei solcher Ausübung der Gölchischen Rechte seiner curiæ de Cumze, zu welcher ein Theil dieses Gewäldes gehörte, nicht zu nahe getreten würde. Schon ihre Väter hatten deßfalls Vorsehung gethan, deren Verordnung jezt wiederholet und bestätigt worden. Die eine war von Herzog Walram II von Limburg, der von 1221 bis 1226 regieret hat, und von unserm Gölchischen Grafen Herrn Watter, Wilhelm von Hengenbach (n), und die andere noch älter von Herzog Heinrich IV von Limburg, Markgrafen von Arlon, der im Jahre 1221 gestorben ist, und von dem alten Grafen von Gölch

„ horribilia & nefanda faciebat contra vicinos suos, & præcipue contra episcopum Leodiensem Joannem, quapropter idem Joannes, sicut erat vir animosus & nobilis, congregans exercitum copiosum circa purificationem beatæ virginis, castrum prædicti Galeranni situm super Mosam, quod dicitur Pilans vaccam, viriliter obsedit.

(m) Dieses schliesse ich daraus, weil die Nachkommen unserm Walrams von Limburg sich Herren von Monjoie und Falkenburg geschrieben haben. Dahlheim war auch ein Falkenburgisches Schloß. *Chron. mag. Belg.* p. 258.

(n) In dem erst angeführten Vergleich von 1237 stehet davon folgendes:
 „ Præterea talis ordinatio facta fuit inter ducem Walramum & patrem
 „ sæpedicti comitis Juliacensis, quod nemus illud, quod dicitur Wis-
 „ ferscheid, spectabit ad inferiorem sylvam &c. in *act. Acad. Palat.*
 l. c. p. 303.

Gölch (o), der kein anderer seyn kann, als der zweite oder auch wohl gar der erste Wilhelm, von dem also der *comitatus nemoris* auf die Gölchische Linie des Wilhelm von Hengebach gekommen ist. Auch das Schloß Monjoie mit dem Larde Cumze gehörte schon lange dem Limburgischen Hause, und hatte Walram von Limburg im Jahre 1217 beide seines Bruders Frau, der Gräfin Irmengard von Berg, auf Lebenslang einzuräumen versprochen. In der Kölnischen Diöcese ist ein besonderer Distrikt oder das Land von Distlingen, zu welchem Amtleve, Bella vallis, Ballingen, Butgebach, Conzen, Kaldenherberg, Malmedy, Monjoie, Rechta, Samenrade und Weimbs oder Wambach mit ihren Filialen gehört haben (p). Noch jetzt gehört ein Theil davon zu dem Herzogthum Luxemburg. Cumze und Bothegenbach kommen davon in unserm Vergleich vor. Walram von Limburg besiegelte ihn. Zehen Tage vorher hatte Graf Wilhelm von Gölch die Advokatie über Conzen, doch vorbehaltlich seines Rechts als Waldgraf und gegen eine jährliche Abgabe von C Mark, die in der Mitte des Maies abgetragen werden mußten, an den Grafen Walram von Limburg erblich übertragen.

Urkund
N. XLVII.

N. LX.

§. XVII.

Oben haben wir schon vernommen, daß Graf Wilhelm IV von Gölch es gleich anfangs mit dem Kaiser Friedrich II gehalten. Er blieb ihm auch getreu, als Pabst Gregor IX am Palmsonntage 1239 den Kaiser

(o) L. c. „Temporibus autem Henrici ducis de Lymberg & antiqui comitis „ Wilhelmi ordinatum fuit inter ipsos, ut curia de Cumze singulis „ annis solveret &c.

(p) Vid. archidiöcesis Coloniensis amplitudo & descriptio in R. P. Harzheim bibliotheca Coloniensi p. 10.

Urkund
N. LXIII.

N. LXV.

Kaiser in den Bann gethan, und auch die deutschen Fürsten zu bewegen gesucht hatte, daß sie ihn verlassen sollten. Der Monarch gab daher nicht allein Versicherung von sich (q), unsern Sülchischen Grafen mit den übrigen ihm getreu gebliebenen Ständen, wo es nöthig wäre, überall zu vertreten, sondern belohnte auch seine Treue damit, daß er im Weinmonate 1241 in das Reich bekannt gemacht, daß er ihm die Stadt Duren so lange eingehändiget habe, bis ihm 1000 Mark Silbers bezahlet seyn würden, als wofür sie ihm verpfändet worden. Ungefehr 4 Wochen darauf schloß unser Graf mit der Stadt Achen ein Bündniß, vermög dessen er sich anheischig gemacht hat, mit seiner ganzen Macht dem Kaiser Friedrich und seinem Sohne, dem Römischen Könige Konrad, beizustehen, und auch die Stadt zu beschützen, wenn sie es an ihn begehren würde. Er bekam dafür 500 Mark Kölnischer Pfeninge, welche er demnächst zu Mehrung seines Reichthums auf sein Eigenthum verweisen sollte. Wahrscheinlicher Weise war dieses Bündniß hauptsächlich gegen den Erzbischof Konrad von Köln, einen gebohrnen Grafen von Hostenaden, gerichtet, welcher ein eifriger Anhänger der gegen den Kaiser aufgestandenen Päpste gewesen, und sich alle mögliche Mühe gegeben hatte, die Nachkommenschaft des Monarchen von der deutschen Krone zu verdringen (r). Graf Wilhelm verfiel deswegen mit dem Erzbischofe

(q) Mens. Apr. 1241 beim *Butkens* l. c. p. 84.

(r) *Magnum Chron. Belg. apud Pistor* T. III p. 259. „Quinquagesimus primus ascendit ad pontificatum Coloniensis ecclesie Conradus natione de Hostenaden maior prepositus . . . Hic suo tempore Coloniensem ecclesiam amplis possessionibus & nobilibus preediis plurimum sublimavit . . . Erat vero in aggrediendis arduis intrepidus Conradus, & cum Fridericus secundus Imperator per Innocentium IV Papam ab imperio fuisset depositus, tanquam filius obediens & fidelissimus de mandato ipsius Papæ ad excludendum ab

bischof, und es kam zwischen beiden zu einem verderblichen Kriege, in welchem unser Gülchischer Graf das Glück hatte, den Erzbischof in einer Schlacht gefangen zu bekommen. Neun Monate mußte er auf dem Schlosse Niedel als ein Gefangener zubringen (s), bis es den Tag nach Allerheiligen 1242 zu einem Vergleich gekommen, in welchem er seine Freiheit durch die Annahme der ihm vorgelegten Bedingungen erkaufen mußte. Diese bestanden darin: 1242. Urkund N. LXVII.

Imo Der Erzbischof verzeihet sowohl dem Grafen, als auch seinen Anverwandten, Freunden und Helfern, welche ihm in dem bisherigen von Reichswegen wider ihn geführten Kriege einige Hülfe geleistet, alles Uebel, welches ihm durch seine bisherige Gefangenschaft zugesüget worden, so daß er es gegen Niemand rächen und keine weitere Feindseligkeit deswegen ausüben wolle.

E

2do

„ ab imperiali successione præfati Friderici istius Imperatoris posteritatem, sua industria, sagacitate atque potentia tres successive principes ad regnum Romanorum elegit, associatis sibi & electis aliis suis conprincipibus electoribus . . . Elegit namque primum Henricum septimum landgravium Hassiæ atque Thuringiæ . . . Eodem autem Henrico non multo tempore postea defuncto dominus Conradus Coloniensis archiepiscopus Wilhelmum comitem Hollandiæ in regem Romanorum constituit . . . sed eodem Wilhelmo . . . in bello interfecto dictus Conradus archiepiscopus tertium in regnum substituit Richardum, videlicet Cornubiæ ducem, fratrem regis Anglorum.

(s) l. c. „ Fuit autem (Conradus archiepisc. Col.) jurium ac libertatum ecclesiæ pugil strenuus & propugnator prospera simul & ad versa secundum varietatem temporum æquo animo ferre doctus: unde per Wilhelmum comitem Juliacensem, ecclesiæ Coloniensis illo tempore infestissimum persecutorem, in conflictu bellico captus, in castro ipsius comitis scilicet Nydeke, per novem menses iacuit in vinculis. „ Ein artiges Histsörchen, welches wegen dieser Gefangenschaft auf den Grafen erdichtet worden, sieh eben daselbst S. 260.

Akad. Beiträge III Band.

2do Sollten nach seiner Entlassung noch Kriege unter beiderseits Verbundenen fortgeführt werden, so wollen beide sie vergleichen und zu Frieden zu stellen suchen.

3tio Weder der Erzbischof noch seine Verbundenen sollen befugt seyn, zum Schaden und zur Beschwehrniß des Sülchischen Grafen neue Vestungen anzulegen, oder niedergerissene wieder aufzubauen.

4to Der Erzbischof nimmt das beim Ausbruche des Kriegs und während demselben auf das Sülcher Land gelegte Interdict wieder zurück, und absolvirt sowohl den Grafen als auch alle seine Helfer, so daß er darüber, und daß sie dem Römischen König und Reich den Eid der Treue geleistet haben, auf eigene Kosten die Päpstliche Bestätigung in Rom auswirken wolle.

5to Ueber alle Rechten, Freiheiten, Renthen und Güther, welche des Grafen Vorfahren in dem Erzstifte Köln gehabt, oder haben sollen, sonderlich wegen den Kölnischen Erbämtern, sollen neue Briefe unter des Erzbischofs und seines Kapitels Insiegel ausgefertigt, und auch dasjenige an Sülch eingeräumt werden, was es nicht im Besitze, aber wohl ein Recht dazu hat.

6to Für den aufgehobenen Nutzen der im Erzstifte gelegenen Sülchischen Renthen werden dem Grafen 4000 Mark auf Kölnische Städte angewiesen.

7mo Der Erzbischof soll noch darneben sich besonders mit dem Kaiser und Reich oder mit dem Römischen König abfinden und darüber nach dem Rath des Grafen handeln, wobei er sich aber vorbehalten hat, daß in diesem Punkte weder seinem Leben, noch seiner Erzbischöflichen Würde, noch der dem Römischen Stuhl schuldigen Obedienz, zu nahe getreten werde, und daß die Genugthuung ohne Zersplitterung der Erzstiftischen Landen geschehen möge.

8vo Ohne den Grafen will der Erzbischof keinen Vergleich mit dem Kaiser und dem Reich oder auch mit dem Römischen Könige eingehen, und wenn der Graf wegen des Erzbischofs Gefangenschaft über kurz oder lang von Reichswegen sollte angefochten werden, so will selbst der Erzbischof dem Grafen wider das Reich oder den Römischen König behülflich seyn, und keiner ohne den andern Friede machen. Endlich und

9no Müste der Erzbischof versprechen, allen Fleiß anzuwenden, den Grafen von Marcia dahin zu bewegen, daß er die, dem Grafen von Sülch vorenthaltene Erbschaft an diesen abtrette, auch den Schaden vergüte, der ihm wegen dieser Hinderniß zugeflossen ist. Wolle sich aber der Graf zu der gütlichen Abtretung nicht verstehen, so wollen beide den Grafen von Marcia mit Gewalt dazu zwingen.

Wer dieser Graf von Marcia sei, ist mir zweifelhaft. Es könnte ein Schreibfehler seyn und comes de Marca oder Marchia heißen sollen. Allein da der Name comes Marcie zweimal hintereinander wiederhohlet ist, so getraue ich mir noch nicht aus dem Grafen von Marcia den Grafen von der Mark zu machen, der damals Graf Adolf von Metena gewesen ist, der sich zum erstenmal von der Mark geschrieben hat. Auch könnte Mursa, d. i. Mörs, statt Murcia gelesen werden. In einem Briefe des Bischofen von Paderborn, Ruprechts von Berg, an seine Mitstände in Westphalen und am untern Rheinstrom vom Jahr 1393 wird auch **Johann Greue to Murzen und Herr to Baer** genannt.

§. XVIII.

Eine Folge des Kriegs mit dem Erzbischofe Konrad von Köln mag der Schritt des Konraden von Mulinark gewesen seyn, welcher Urkund sich im Hornung 1243 zu einem Vasallen von dem Grafen Wilhelm von N. LXIX. Sülch gemacht, und ihm in seinen Häusern das Desnungsrecht gestattet 1243.

hat. Ja er machte sich dabei anheischig, ihm wider alle seine Feinde behülflich zu seyn, nur nicht gegen seinen Unverwandten, den Grafen von Sain. Doch wolle er den Frieden vermitteln, wenn es zwischen diesem und dem Gölchischen Grafen zum Kriege kommen sollte. Dieser Fall er-
 1244. äugete sich schon im Jahre 1244, da zwischen dem Erzbischofe, dem Herzoge Heinrich II von Brabant und dem Grafen von Sain auf einer Seite, und unserm Gölchischen Wilhelm, auch seinem Bruder Walram auf der andern Seite, von neuem der Krieg ausgebrochen ist. Hier war Graf Wilhelm nicht so glücklich, als das Jahr vorher. Es scheint vielmehr, daß er den Kürzern gezogen habe, indem die Friedensvermittler, der Herzog Heinrich Graf von Berg, die Grafen Otto von Seldern und Gerhard von Wassenberg, am 18 Heumonate (t) bekennen, daß es viele Mühe gekostet, den Brabantischen Herzog dahin zu bringen, den Waffenstillstand nur bis Dreykönigtag 1245 zu verwilligen. Die von Brabant dabei ausbehaltenen Bedingnisse waren, daß von Seiten Gölch die den Brabantern abgenommene Beuthe sogleich müste wieder gegeben, und was nicht sogleich herbei geschafft werden könnte, längstens bis den 1ten Weinmonat bezahlet werden. Der Gölchische Graf soll Anstatt machen, dem Herzoge die Unkosten der Gefangenen zu vergüten, und während dem Stillstande den Grafen, Adolfsen von Berg, Gotfrieden von Arnßberg und Dietrichen von Isenburg, keine Hülfe leisten, als welche noch bis jetzt wegen den Isenburgischen Landen des unglücklichen Friedrichs mit dem Erzstifte Köln in einer Fehde gestanden waren. Denn der am 1ten Wonnemonat 1243 wegen den Isenburgischen Landen zu Stande gekommene Friede hat nur den Grafen Adolf von der
 1245. Mark

(t) Mensis Julio feria IV ante festum beate Marie Magdalene 1244, beim *Butkens Trophées de Brabant* S. 78 und daraus beim *Brosius* S. 39.

Markt betroffen, der sich mit einem Theile der Isenburgischen Güther bereichert hatte (u). Dieser widrige Zufall mag der Umstand seyn, dessen auch sogar auf der Grabschrift des Brabantischen Herzogs gedacht wird (x). Er schreckte aber den Gölchischen Grafen nicht ab, auch nach der am 22ten Mai 1246 von dem Erzbischofe von Köln und seiner 1246. Parthei, in Gefolg des von dem Pabst Innocenz IV das Jahr vorher wider den Kaiser zu Lion ausgesprochenen harten Urtheils, zu Hochheim bei Würzburg geschehenen Erwählung des Thüringischen Landgrafen Heinrichs Kaspo zum Gegenkaiser, dem Hohenstaufischen Friedrich getreu zu bleiben, wofür er auf das neue vom dem Römischen Könige bezlohnet worden. Denn als dieser den 12 Dec. zu Achen gewesen, verfi-

Urkund
N. LXXIII.

§ 3

cherte

(u) Akademische Beiträge zur Gölch- und Bergischen Geschichte, zweiter Band S. 39.

(x) Wie der Verfasser der großen Belgischen Chronik (*Pistor. Rer. Germ.* T. III p. 259) erzählt: „ Tandem Henricus, invictissimus dux, in „ civitate Lovanienfi moritur, & in Villari sepelitur, cuius epita- „ phium est:

Mundi terrorem marmor tegit hoc & honorem,
Quando Brabantinus Dux fuit & Dominus,
Quem Deus huc misit, sub quo Brabantia risit.
Quo vixit tuta sua gens, plebs altera muta
Submitit magnum quemcunque, velut lupus agnum,
Hoc probat Angensis, Daelensis, Juliacensis &c.

zu dessen Erläuterung ich noch die Stelle dieser Chronik anführen muß, die unmittelbar vorher stehet: „ Idem dux Henricus victoria, ut præ- „ mittitur, undique potitus, in regressu suo versus Brabantiam po- „ fuit obsidionem ante castrum & oppidum de Daelhem (im Lim- „ burgischen) ea scilicet de causa, quia filii comitis de Daelhem, „ ipso duce in obsidione ante Coloniam existente, spoliaverunt mer- „ catores in via publica, qui pisces & alia victualia versus exerci- „ tum suum deferebant . . . quod quidem castrum & oppidum ex- „ pugnavit, nec non cum terra, villis & aliis pertinentiis occupa- „ vit, quæ eius successores, Brabantix duces, ab illo tempore citra „ tenuerunt & possederunt, & usque ad tempus præsens tenent & „ possident.

cherte ihn der Graf Wilhelm von neuem seiner Treue, und versprach zugleich die königlichen Erblände gegen alle feindliche Anfälle beschützen zu helfen, so wie es die über den Landfrieden darin niedergesezte acht Landrichter gut befinden würden, oder wenn diese in den Vertheidigungsanstalten nicht überein treffen würden, nach dem Ausspruche des Grafen Heinrichs von Lüzelburg und seines Bruders, des Limburgischen Grafen Walram, welche Oheime von unserm Sülchischen Grafen gewesen sind. Denn auch selbst die Schwaben waren nach der unglücklichen Schlacht bei Frankfurt, in welcher der neuerwählte Pfsterkönig Heinrich am 5ten August 1246 über den Römischen König die Oberhand erhalten hat, häufig von ihm ab- und dem Sieger zugesallen. Wilhelmten wurden dafür abermals 3000 Mark versprochen und die Pfandschaft von Düren wiederhohlet.

§. XIX.

Da Kaiser Friedrich noch immer in Italien gewesen und das Ansehen und die Macht des Römischen Königs Konrad, den er in Deutschland gelassen, durch den Vorgang bei Frankfurt, und die darauf in seinen eigenen Schwäbischen Erbländen entstandenen Unruhen nicht wenig geschwächt worden; so sollte Heinrich Raspo willens gewesen seyn, das folgende Jahr (y) nach Achen zu gehen, und sich daselbst krönen zu lassen. Bei einer solchen Unternehmung hätte er auf den Beistand sowohl der geistlichen Kurfürsten, als auch besonders auf den Herzog von Brabant (z) sicher rechnen können. Allein der Tod übereil-

te

1247.

(y) *Mattheus Parisiensis* ad an. 1247, p. 633.

(z) Daß dieser Pöbftlich gesinnet gewesen und es mit dem Thüringischen Heinrich gehalten, erkennet man aus einer Urkunde dieses neuen Röniges

te ihn am 17ten Hornung auf seinem Schlosse Wartburg bei Eisenach (a).

Jetzt suchte Pabst Innocenz einen andern König auf, und trug diese Würde sowohl besagtem Brabantischen Herzoge (b), als auch dem Grafen Heinrich von Geldern an. Da aber beide sich solche Ehre verbethen hatten, nahm sie endlich der junge Graf von Holland an, ein Neve des Brabantischen Herzogs. Den 5ten Oct. 1247 wurde er von den drei Rheinischen Erzbischöfen zu Wöhringen, zwischen Köln und Neuß, erwählet (c). Sein erstes Unternehmen war auf die Stadt Achen gerichtet, die aber die Thore vor ihm zugeschlossen, weil sie es mit ihrem rechtmäßigen Kaiser und mit seinem Sohne dem Römischen Könige Konrad gehalten hat. Er belagerte also noch diese Stadt im Winter dieses Jahres, und eroberte sie in dem folgenden Jahre gegen Ende des Octobers.

1248-

Oben haben wir gehöret (S. XVII), daß unser Graf Wilhelm IV von Gölch im Jahre 1241 mit der Stadt Achen einen Bund geschlossen, sie in solchen Fällen beschützen zu helfen. Ob er es jetzt gethan, daran zweifele ich, weil die Parthei des neuen Königs durch die vereinigte Macht

niges, die den 25 Mai (VIII Kal. Jun. 1246) vier Tage nach seiner Wahl zu Hochheim in dem Lager des Königes gegeben ist, worin Heinrich von Brabant unter den Zeugen vorkömmt. S. Falke Codex traditionum Corbejensium p. 404.

- (a) Siffridus presbyter ad an. 1247 beim *Pistor*. T. I, p. 1044. Fragmentum historicum incerti auctoris beim *Urfis* part. 2, p. 92.
- (b) *Mattheus Parisiensis* ad an. 1250. add. *Mag. Chron. Belg.* S. 286.
- (c) *Fragm. histor. l. c.* „ Tandem dux Brabantiae filium sororis suae
 „ Wilhelmum comitem Hollandiae domino Papae & episcopis Aleman-
 „ niae praesentavit. Quem episcopi elegerunt in regem apud Co-
 „ loniam.

- Macht der geistlichen Kurfürsten und des Herzogs von Brabant verstärkt, am Niederrhein die Oberhand gehabt hat, und Graf Wilhelm nicht auf die Hülfe des Römischen Königes Konrad zählen können, dessen Sachen damals in äusserstem Verfall gewesen waren. Ich treffe daher den 26 Dec. 1249 unsern Sächsischen Grafen bei König Wilhelm zu Utrecht an, wo er seiner Nichte, der Gräfin Margareth von Seldern, eine Leibzucht verschrieben hat, wobei Graf Wilhelm mit dem Herzoge Heinrich von Brabant als Zeuge gewesen ist.
1249. Urkund
N. LXXX.

§. XX.

- Noch vor Ausgange des Jahres 1250 starb Kaiser Friedrich II, der seine meiste Zeit in Italien zugebracht hat, den 13 Dec. auf dem Schlosse Fiorentino in Apulien (d). Jetzt entschloß sich König Konrad selbst nach Italien zu gehen, um den verfallenen Sachen seines Vatters in diesem Reiche wieder aufzuhelfen und von seinem Erbkönigreiche Sicilien Besitz zu nehmen. Vorher wollte er noch sein Glück wider seinen Gegner am Rheinstrome versuchen. Er wurde aber von dem Könige Wilhelm bei Oppenheim geschlagen, von welcher Zeit an sein Anhang in Deutschland immer schwächer geworden ist. Die Vermählung besagten Königs mit der Braunschweigischen Prinzessin Elisabeth, und die damit verknüpft gewesene große Freundschaft der Braunschweigischen, Brandenburgischen und Sächsischen Häuser verstärkte ihn dagegen nicht wenig, so daß Wilhelm im Julius 1252 den großen Frankfurter Reichstag ruhig halten können (e), auf welchem der Reichsschluß gemacht worden, daß alle Reichslehenleute, welche inner Jahr und Tag von
der
- 1250.
- 1252.

(d) *Albertus Stadenfis* ad an. 1250. *Riccobaldus Ferrariensis histor. Imperatorum* ap. *Eccard corp. hist. medii ævi* T. I, p. 1174.

(e) *Albertus Stadenfis* ad an. 1252. ap. *Schilter* T. II, p. 319.

der in Achen geschehenen Ordnung desselben anzurechnen, nicht ihre Reichs-
 Lehen von ihm empfangen, in der Acht und ihrer Lehen verlustig seyn
 sollten (f). Dieser Ausspruch hat grose Unruhen erwecket, besonders
 in Flandern bei der Gräfin Margareth, die das Jahr darauf mit Kö-
 nig Wilhelm einen öffentlichen Krieg angefangen hat, und einen Ein-
 fall in Seeland thun lassen. Aber was zum Verwundern ist, um diese
 Zeit wankte auch die Freundschaft des Kölnischen Erzbischofs gegen den
 neuen König. Die Ursache und die Gelegenheit, welche solche Verän-
 derung gemacht, weiß ich nicht; die Eifersucht zwischen beiden mußte aber
 schon weit gekommen seyn, weil Pabst Innocenz im Julius beide zum
 Frieden ermahnet hat, damit der gemeinen Sache nicht geschadet werde.
 Der Erzbischof gieng aber so weit, daß er den König mit dem Pabstli-
 chen Legaten in dem Pallast zu Neuß verbrennen wollen (g). Wahr-
 scheinlicher Weise war dieses im Winter 1253, da König Wilhelm zu
 Neuß gewesen war, und einen Hoftag gehalten hatte, auf welchem auch
 unser Gülchischer Wilhelm und sein Bruder Walram zugegen gewesen
 sind. Eine Urkund des Grafen Dieterichs von Cleve, worin er sich mit
 Herrn Konrad von Molenark über das Lehen der Burggrafenstelle des
 Schlosses Lomberg verglichen hat, beweiset es: indem diese zu Neuß
 auf Martinstag 1253 ausgefertigt, und sowohl von Könige Wilhelm,
 als auch dem Erzbischofe Konrad von Köln, Bischöfe H. von Lüttich,
 F Herz

Urkund
 N.LXXXIII

(f) Innocentius IV in litteris ad Wilhelmum beim *Rainald* T. XIII.
 p. 616.

(g) Albertus Stadenfis ad an. 1254 ap. *Schilter rer. Germ.* T. II p. 320:
 „ Anno Domini M. CC. LIV inter regem Wilhelmum & Colonien-
 „ sem archiepiscopum in Nussia tanta controversia surrexit, quod
 „ Coloniensis applicato igne valido ad domum, in qua erat legatus
 „ cum rege, voluit ambos incendio suffocare, vix evaserunt.

Herzoge Heinrich von Brabant, Grafen Otto von Selbern, Herzoge Walram von Limburg, Grafen Adolf von Berg und unsern Sülchischen Grafen ist besiegelt worden.

§. XXI.

1254. Den 21 Mai 1254 starb König Konrad IV in Italien, in dem Lager bei Lovello (h), auf seinem Rückwege nach Deutschland, mit Hinterlassung des einzigen Prinzen Konrads, auf welchem noch die ganze Hoffnung des Hohenstaufischen Hauses beruhet hat. Jetzt wurde der Besitz des Reichs, in welchem Graf Wilhelm von Holland gewesen, erst gesätzmäßig, und seit dieser Zeit ist er als der wahre Monarch von Deutschland, der in Achen gekrönt worden, anzusehen. Er genoß aber
1256. dieser Ruhe nicht lange, indem er am 28 Jänner 1256 in Westfries- land verunglückt (i), und von den Friesen, wider die er Krieg geführt, vollends niedergehauen worden ist. Jetzt hatte man in Deutschland
1257. ein kurzes Zwischenreich bis auf den 13ten Jänner 1257, da der Graf Richard von Kornwall, der Bruder des Königes Heinrich III von Eng- land, zum Könige erwählet, und am Himmelfahrtstage (17 Mai) in Achen gekrönt worden ist.

Bei jenem Zwischenreiche tummelten sich wieder unser Sülchischer Wilhelm und der Erzbischof von Köln herum, welchen Umstand uns die

Utz

(h) Auctor gestorum Friderici II & filiorum beim *Muratorius* T. VIII p. 497 sqq. Riceobaldus in *histor. Imp.* beim *Eccard corp. hist. medii ævi* T. I, p. 1175. in *compilat. chronol.* l. c. p. 1285. Salla Malaspina *rer. Sicularum* L. I. c. IV beim *Murator.* T. VII.

(i) *Annales Colmarienses* und *Albertus Stadensis* ad an. 1256. add. *Matthæus Parisiensis* ad an. 1256.

Utrechtischen Geschichtschreiber (k) aufbehalten haben, wo sie melden, daß der Bischof Heinrich von Utrecht dem Rdnischen Erzbischofe zu Gölch gekommen, und indem er einen verstellten Rückmarsch genommen, in einer Nacht einen guten Theil des Gölchischen Landes verheeret, und also dem Erzbischofe Konrad wieder Luft gemacht habe. Dieser muß hart in der Enge gewesen seyn, weil einer von den Utrechtischen Geschichtschreibern (l) sagt, der Bischof habe durch diesen Streich den Rdnischen

F 2

Erzbis

(k) *Chronica Johannis de Beka* in dem 38 Bischof Heinrich, in historia veterum episcoporum Ultrajectinae sedis p. 78: „ Eodem tempore „ discordia magna suborta est inter Conradum archiepiscopum Colo- „ niensem & Wilhelmum comitem Juliacensem: Henricus vero Tra- „ jectensis episcopus aggregavit extemplo tam ex Hollandia quam ex „ potestate propria roboratum exercitum, & metropolitano suo ma- „ nuale conferre auxilium. Cum autem utraque pars in loco cam- „ pestri hinc inde resideret, ut alterna die crudele bellum iniret, „ Henricus episcopus circa caliginosam noctis umbram, amotis ta- „ bernaculis, simulavit fugere, & cum exercitu suo festinanter ad pro- „ pria tendere, sed ecce quam primum auroræ iubar nocturnam in- „ cepit effugare caliginem, idem episcopus comitatum Juliacensem „ audacter ingrediens, plures villas incendit, prædam magnam con- „ traxit & captivos quotquot voluit apprehendit. Custodes autem „ Juliacensis exercitus nocturnos observantes excubias, cum clamo- „ re valido totum exterruerunt exercitum, annunciantes per univer- „ sam suam patriam flagrare jam incendium. Nec mora quin & om- „ nes pro rebus suis anxiiati perdiderunt animosam audaciam, de re- „ listis quoque papilionibus, festinaverunt ad terram propriam. Qui- „ bus Henricus episcopus haud piger in signis rutilantibus & tubis stri- „ dentibus, instanter occurrit, qui raptis & occisis plurimis Julia- „ censem populum cum victoria superavit. Itaque Coloniensis ar- „ chiefiscopus per solam industriam Henrici pontificis ab imminente „ bello liberatus est, & Henricus episcopus ditatus innumeris facul- „ tatibus ad terram propriam gloriose reversus est.,, add. *Johannis Geerbrandi* Leudensis Carmelitani *Chron. Holland.* L. XXIV, c. 2. in *Swertii rer. Belg.* S. 213 und daß *Chron. auctius Johannis de Beka* in *Ant. Matthæi vet. avi analec.* T. III, p. 171.

(l) *Wilhelmus Heda Historia episcoporum Trajectensium* unter dem Bi-
schof Heinrich S. 342: „ Paulopost duxit exercitum in auxilium epi-
scopi

Erzbischof von der ihm nahe gewesenen Unterdrückung befreiet. Die Feindschaft muß aber bald beigelegt worden seyn, indem Graf Wilhelm sowohl als sein Bruder Walram am 26 Mai 1257 dem großen Hofstag des Königes Richard in Köln beigewohnt haben, worauf die alte Zollfreiheit dieser Stadt, und andere Königliche Freiheiten von dem Monarchen in Gegenwart des Erzbischofs, auch vieler Fürsten Grafen und Edlen bestätigt worden (m). Der König war damals von Achen gekommen, wo er, wie ich schon erinnert habe, am Himmelfahrtstage von dem Erzbischofe von Köln gekrönt worden.

1258. Im Jahre 1258 kömmt Graf Wilhelm von Gölch in dem Urtheils-
 Urkund briefe vor, welchen der Erzbischof von Köln am 24 März (n) wider
 Nro. die Hausgenossen zu Köln verkündet hatte; belehnte den 29 darauf des
 LXXXVIII. Johausen von Brina, Herrn von Lintere, Sohn Gerharden mit zwei
 1260. Theilen von dessen allodio bei Princey; verglich sich im Jahre 1260
 mit dem edlen Herrn von Wilre wegen der Gerichtsbarkeit über Weiler;
 1261. entschied im Herbstm. folgenden Jahres einen Streit zwischen der Weib-
 N. XCV. tigin und dem Vogt Arnold von Burscheid, und gestattete dieser Weib-
 tigin in dem nämlichen Jahre die Ruzniesung aus den Ardennen, in so
 weit sie die Gölchische Gerichtsbarkeit und Wildbann berührten, zum
 Behufe des Burscheidischen Hofes Sleiden.

§. XXII.

„ scopi Colonienfis contra comitem Juliacensem, cuius copias stravit,
 „ victorque data provincia incendio, cum spoliis amplis ad sua re-
 „ diit, & Coloniensem episcopum hoc pacto ab opprefione liberavit.

(m) Datum Coloniae anno M. CCLVII vicefima sexta die Maji indictio-
 ne XV, in der *Apologie* des Erzstifts Köln wider Burgermeister und
 Rath dessen Hauptstadt Köln. Unter den Urkunden N. II, S. 16.

(n) Actum & pronunciatum in palatio nostro Colonienfi nono Kalend.
 Aprilis 1258, in besagter *Apologie* des Erzstifts Köln, Beilage N. 12,
 S. 18.

S. XXII.

Im Jahre 1264 bekam unser Graf Wilhelm mit Röllnischen Sachen zu thun. Denn nachdem die Röllner den neuen Erzbischof Engelbrecht, einen gebohrnen Grafen von Falkenburg, der vor drei Jahren, nach Absterben des Erzbischofs Konrad, den Erzbischoflichen Stuhl bestiegen hatte (o), im Jahre 1262 mittelst gewaltsamer Auffsprennung des Erzbischoflichen Pallasts gefangen genommen (p), darüber aber der gesamte Magistrat und Burgerschaft in den Bann gethan, und die Stadt unter das Interdict geleyet worden, so waren unser Graf Wilhelm von Gölch und Herr Gerhard von Landskron, auf welche unter andern von beiden Seiten wegen der von dem Erzbischof gefoderten öffentlichen Verzugthung compromittirt worden, diejenigen, welche den Frieden mittelst ihres Ausspruchs vom 23 März 1264 (q) wieder herstellen müß-

F 3

fen.

(o) Chron. der Stadt Köln beim Oetter Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften, erster Band S. 439: „ In den Jaren vns Heren M. CC. LXI. do starff der vurf. „ Busshoff Conrait van Hosteden vp sent Micheils dach.

(p) L. e. „ In den Jaren vns Heren M. CC. LXII. in Busshoffs Engelbrichg
 „ Gezyden van Valkenburg do wonnen die Burger van Colen up
 „ des goden sent Medardus dach de Porzen zo Colne mit gewapen-
 „ der Hant ind die Gewalt do der vurf. Busshof Engelbrecht wart,
 „ do hadde he ennen Lewen den hielten zweyn Paffen vp dat Her Her-
 „ man Gryn zornissen worde. Derselue Her Herman erstach den Le-
 „ wen doit ind de vurf. zweyn Paffen worden erhangen vnder de Paf-
 „ fen Perze.

(q) Dominica qua cantatur oculi 1264 in der erst angeführten *Apologie* des Erzstifts Köln Urkunde N. 20, S. 50 n. f. und beim *Brosius* S. 38, woraus ich folgende historische Umstände hieher setzen will:
 „ Ordinamus & pronunciamus primo, quod iudices, scabini, magistri
 „ civium & cives Colonienles veniant in occursum Dno nostro archi-
 episcopo

sen. Der ganze Magistrat und Burgerschaft mußten mit bloßen Füßen und Häuptern dem Erzbischofe bis an den Judenbuckel entgegen gehen, und 37 der vornehmsten Rädelsführer mit in der Scheide gesteckten Schwertern über dem Hals aus den andern hervor treten, und alle sich vor dem Erzbischof niederwerfen und um Gnade bitten. Von den 37 Hauptanführern mußten noch besonders achtzehn drei Sonntage hintereinander zu Lüttich, Maastricht, Utrecht und Achen, und die übrigen 19 zu Bonn, Münster-eifel, Kerpen und Neuß bei besonders deswegen angestellten öffentlichen Processionen mit bloßen Füßen und Häuptern, und eine Kruzthe auf dem Rücken, voran ziehen, und also überall öffentlich um Vergebung des Geschehenen bitten. Mit den Häusern aber, worin der Erzbischof gefangen gehalten worden, sollte nach dem Ausspruche des Gölzischen Grafen verfahren werden (r). So demüthigend diese öffentliche

Ger

„ episcopo inter Judenbuckel & Husholz nudi pedes discincti & discopertis capitibus & prostrati super terram quærant veniam ab eo & petant gratiam suam. Item ordinamus & pronunciamus quod illi triginta septem, quos dominus noster archiepiscopus evocavit & proscripsit, præcedant alios bini & bini simul & portent gladios in vaginis super colla sua & una cum aliis prostrati veniam petant nudi pedes discincti & discoopertis capitibus. Item ordinamus & pronunciamus, quod tam prædicti triginta septem, quam judices scabini magistri civium & cives Colonienfes jurent, quod sine præhabita deliberatione ipsum dominum suum captivarunt & postquam recognoverunt, se male fecisse, doluerunt & poenituerunt & adhuc dolent & poenitent Item ordinamus & pronunciamus, quod dominus noster archiepiscopus omnem rancorem & indignationem, quam habuit vel habet occasione captivitatis suæ & aliarum injuriarum sibi illatarum . . . Item ordinamus & pronunciamus, quod dominus noster archiepiscopus sententias excommunicationum, quas tulit in cives Colonienfes & eorum adjutores . . . revocet & relaxet . . . quod dominus archiepiscopus interdictum, quod tulit in civitatem Coloniensem & terras adjutorum ipsius civitatis, revocet & relaxet &c.

(r) L. c. item ordinamus & pronunciamus, quod domibus, in quibus domi-

Genugthuung gewesen ist, so wenig störte man sich doch daran, daß der Erzbischof im Jahre 1267 von neuem gefangen worden; doch war hier ^{1267.} der Unterschied, daß es in einer öffentlichen Schlacht geschehen, welche auf St. Lucastag zwischen Zulpich und Lechenich vorgefallen ist (s). Die Gelegenheit zu diesem neuen Vorfalle weiß ich zwar nicht, ich vermuths aber die fast immerfort gedauerten Händel mit der Stadt Köln (t) deswegen auch der vom Sülchischen Grafen gefangene Erzbischof zuerst nach Köln (u) und hernach nach Nideken gebracht worden, wo er vier ganzer Jahre in der Gefangenschaft zubringen müssen. Der Päpstliche Nuncius Bernhard von Castineto gab sich während dieser Zeit alle Mühe, ihn wieder los zu bringen, und schickte zu dem Ende den Kölnerischen Chorbischof Weinrich, den Dechant von S. Georgen, den P. Prior von den Predigermonchen, und den Quardian von den Minoriten zu Köln an unsern Grafen, um seine Loslassung zu bewirken; aber vergebens war ihre Bemühung. Graf Wilhelm und seine Verbundene wollten davon nichts hören, deswegen ihn der Nuncius 1268 (x) mit seinem erstgebohr- ^{1268.} nen Sohne Wilhelm V, dem Grafen von Geldern und dem Magistrat
der

dominus archiepiscopus tenebatur captivus, fiat, quod comes Juliacen-
sis dixerit faciendum &c.

(s) *Chronica Coloniensis* ad an. 1267 l. c. p. 440: „ In dem seluen
„ Jare vp sent Lucas dach do wart der vurf. Busshof Engelbrecht
„ geuangen in eyne Strude van dem Greue van Gulge ind lach wail
„ III Jair geuangen zo Rydeggen vp ine Huse. „ add. Mag. Chron.
Belg. beim *Pistor. Rer. Germ.* T. III, S. 284.

(t) Davon *Brosius* l. c. S. 40 nachgelesen werden kann.

(u) Denn so erkläre ich folgende Stelle der gedachten *Chronica* l. c. S. 439.
„ In den Jaren vns Heren M. CC. LXVIII. des nvesten Dynstages
„ na sent Katherinen dage do was der vurf. Busshof Engelbrecht ge-
„ uangen XX dage zu Colne zome Rosß in der Ryngassen.

(x) IV nonas Augusti 1268.

- der Stadt Köln, als solche, die bei der Gefangennehmung gewesen sind, wirklich in den Bann gethan hat. Aber auch dieses half nichts.
- Urkund
N. CV. Graf Wilhelm suchte vielmehr sich immer in bessere Verfassung zu setzen, machte sich und seinen Erben das Schloß Weilstein mittelst einer Summe Geldes von 150 Mark, die er an Herrn Johann von Brunshorn bezahlet hat, zu einem castro ligio, half ganz ruhig den bisherigen
- N. CIII. Krieg zwischen Herrn Dietrich von Heinsberg und Grafen Adolf von Berg vergleichen (y); stillte als Schutzbogt von Köln die indessen in der Stadt selbst entstandene Empörung (z); erwarb Wilhelmen von Elz
- N. CIV. mit einem dritten Theil des Hauses Elz zu einem ligischen Vasallen, wider alles was nur Leben hat, das Reich ausgenommen, und im
1269.
N. CVII. Jahre 1269 (a) auch Herrn Ludwig von Isenburg, dem er auf seine bei Ortenburg gelegenen Güther 200 Mark Kölnischer Pfening bezahlet hat, bis er im Stand seyn werde, solches Lehen näher bei den Sülchischen Landen zu beweisen. Denn Ortenburg lag in der Wetterau, und ist mit den Schlössern Eleberg und Habechenberg aus der Arnsteinschen Erbschaft an Isenburg gekommen (b). Der Anschlag, den des Erzbischofs Freunde in diesem Jahr auf die Stadt Köln gehabt, gelang eben so wenig, indem sie zwar in der Dreikönigsnacht mit List in die Stadt gekommen sind, aber auch mit Verlust hinaus gejaget worden, bei welcher

(y) In den Akademischen Beiträgen zur Sülch und Bergischen Geschichte T. I. Urk. N. V. S. 8. S. ebend. Geschichte der Herren von Heinsberg S. X. S. 16.

(z) Davon *Brosius* S. 14..

(a) Feria sexta proxima ante festum beati Marci 1269.

(b) Geschlechts-Register der uralten Reichsst. Häuser Isenburg, Wied und Runkel S. 57.

cher Gelegenheit des Erzbischofs Bruder geblieben ist (c). Bei diesen Umständen schickte der Päpstliche Nuncius am 10 August 1270 den ausgesprochenen Bannfluch an viele Bischöfe, und an die benachbarten Pröbste und Dechanten, mit dem Befehle, solchen bei brennenden Kerzen unter dem Geläute der Glocken, wie gewöhnlich, zu verkündigen, und in dem Gölchischen, Gelderischen und in der Stadt Köln abermals das Interdikt einzulegen. Solches wirkte endlich die Loslassung des gefangenen Erzbischofs. Er bekam aber seine Freiheit nicht umsonst, sondern musste Verschreibungen ausstellen, und das ganze Kölner Land solche versichern. Ich habe sie zwar noch nicht gesehen, man darf aber daran nicht zweifeln, da in der unten vorkommenden Vernichtigungs-Bulle des Pabsts Gregors der ganze Inhalt steht, auch von dem Erzbischofe noch eine Urkunde vorhanden ist, in welcher er dem Grafen von Gölch verspricht, ihm innerhalb zwei Monaten nach seiner Befreiung Versicherungs-Briefe von seinem Marschall und den überrheinischen Kölnischen Beamten und Städten einzuliefern, in welcher sie sich, gleichwie von andern Kölnischen Ministerialen und Städten bereits geschehen, verbündlich machen sollten, dem Erzbischofe nicht beizustehen, wenn er wider die zwischen ihm und dem Grafen von Gölch getroffene Verabredung handeln würde. Und von dieser Art war auch des Erzbischofs Verschreibung über 400 Mark, die wenige Tage darauf auf die Kölnischen Gölcher zu Seindorf angewiesen worden. Denn es steht ausdrück-

1270.

Urkund
N. CXIV.

1271.
N. CXI.

N. CXII.

G

lich

(c) *Chron. Colon.* ad an. 1269 l. c. p. 440. „ In den Jaren vns Heren
 „ M. CC. LXIX vp der heiliger Noirnacht do ward de Stat verraden
 „ van Busschhof Engelbrecht ind syne hulperen Burgeren zo Colne vnd
 „ wart eyn grois stryt tuschen des Busschhofs Brunden in der gemeyne
 „ zo Colne in wilschme stryde doit blesff der Greue van Valkenburch der
 „ des Busschhofs Broder was in vyl andere Heren ind de Burger be-
 „ hieltten irlischen dat Velt. „ *Conf. chron. magnum Belgicum* l. c. S. 234.
 Afad. Beiträge III Band.

lich darin, daß darunter 100 Mark seien, welche der Graf von Gölch für den Erzbischof zu Trier ausgeleget habe; das zweite Hundert war für die Befreiung des Trierischen Domprobsten Theoderichs, und die übrigen 200 Mark für des Grafen von Gölch Bruder, Walram von Gölch, dem sie der Erzbischof schuldig war. Wegen der Auszahlung dieser von dem Erzbischofe versprochenen Gelder mußte sich besonders der Probst Werner von St. Gereon, und der Chorbischof Weinrich, wie auch die Herren Wilhelm von Stalberg, Gerhard von Landskron und Adam von Hare verbürgen, denen Graf Wilhelm von Gölch und sein erstgebohrner Sohn dagegen am 14 Apr. 1271 (d) einen Revers gegeben, sie schadlos zu halten, wenn sie deswegen würden angefochten werden. Diese Vorsicht war nicht vergebens, weil Pabst Gregorius gleich in dem ersten Jahre seiner Regierung alles, was zwischen dem Gölchischen Grafen und dem Erzbischofe bei Gelegenheit seiner Gefangenschaft geschehen war, als der Kölnischen Kirche und der geistlichen Freiheit höchst nachtheilig, wieder vernichtet, auch den Erzbischof von allen seinen Versprechungen losgezählet hat.

1272.
Urkund
N. CXIV.

S. XXIII.

Während diesen Begebenheiten mit dem Kölnischen Erzbischofe vermehrte Graf Wilhelm von Gölch wieder die Anzahl seiner Lehenleuthe, in deren Menge damals die Macht der Deutschen Herren bestanden hat. Johann von Sellenbach genannt Muffele trug ihm seine Güther zu Sellenbach im Jahre 1270 mit der Bedingung zu Lehen auf, daß darin seine Söhne und Töchter erbsolgen könnten. Wilhelm von Bruchhausen erhielt

N. CIX.

(d) In die Tiburtii & Valeriani 1271. beim *Gudenus cod. dipl. Mogunt.* T. II, S. 957.

erhielt in dem nämlichen Jahre 80 Mark Kölnischer Pfenninge von ihm, wofür sein allodium bei Bevela, und seine curia in Blerke, genannt Reiderode, ein Gölchisches Lehen seyn sollen. Wirich, Herr von Brenze, wurde 1271 sein Burgmann zu Brenzenrade, gegen Erhaltung einer Summe von 150 Mark, die er ihm aber in Zeit von 2 Monaten auf seine eigenthümliche Gütther verlegen sollte, und Ludwig Herr von Nuenar machte ihm (e) die Helfte seines Schlosses Nurburg zu Lehen, welcher davon sein ligischer Lehenmann geworden ist. Viele mußten ihm auch seine Gütther zu Lehen austragen, um dadurch wieder ihre Freiheit zu erlangen, weil sie vermuthlich mit in die Gefangenschaft gekommen waren. Von dieser Art war das Lehen Gerhards genannt Hagene von Denthelaghe und seines Sohnes Gerhard, von welchen der Burggraf zu Köln, Herr Johann von Arberg, in einer Urkunde von 1273 sagt, daß beide in Gölchischer Gefangenschaft gewesen, und daß beide, um daraus los zu werden, dem Grafen Wilhelm von Gölch den Leheneid geschworen und versprochen, innerhalb einem Jahre, von dem nächstkommenden Fest der Reinigung Maria anzurechnen, um 100 Mark Kölnischer Pfenninge zwischen Gölch und Raster ein allodium anzukaufen, und solches zu Gölchischen Lehen zu machen. Wahrscheinlicher Weise hat auch die Bezahlung jener 200 Mark, welche der Wildgraf Gotfried von Dhaun in dem nämlichen Jahre an den Rau-Grafen Konrad gethan, diesen Grund, weil dieser Schwager des Wildgrafen dem Grafen Wilhelm von Gölch bekannt gemacht, daß er ihm solche 200 Mark, wann ihm gefällig, vorweisen, und die Gütther, worauf sie gelegt würden, von Gölch zu Lehen empfangen wolle. Er bat zugleich um eine Quittung für den Wildgrafen, woraus ersichtlich ist, daß dieser eigentlich der Schuldner des Gölchischen Grafen gewesen. Und daher kommen auch

Urkund
N. CVIII.

N. CXIII.

N. CXVI.

N. CXIX.

(e) Sexta feria ante letare Hierusalem 1272.

Urkund die 200 Mark, welche der Wildgraf auf eine Gölchische Anweisung an
 N. CXXI. den Herrn von Bolanden bezahlet hat. So machte auch Werner der
 N. CXX. ältere von Beldersheim seinen Hof zu Lich, Konrad von Lynstene und
 N. CXXV. sein Sohn Ruther ihre Gütter zu Wigeringh in der Pfarr Horn, und
 Graf Siegfrid von Wittgenstein seine Stadt Lasphe zu Gölchischen Le-
 hen (f). Auch die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerstein,
 N. CXXX. und Arnolds Sohn Ludwig machten ihr allodium im Jahr 1276 zu ei-
 nem Gölchischen Lehen, gegen Erhaltung einer Summe Geldes, wel-
 che ihnen zu Altenhofen von Seiten des Grafen Wilhelms von Gölch
 bezahlt werden sollen.

§. XXIV.

Mitten unter diesen Umständen starb König Richard auf seinem
 Residenzschlosse Berkamstede in England den 2 April 1272, in dem
 15ten Jahre seiner Deutschen Regierung, nachdem er noch das Jahr vor-
 her

(f) In der Urkunde dat. in vigilia Palmarum 1277 heißt er Sifridus co-
 mes de Egtisteine und mit ihm besiegelte zugleich sein Bruder, magi-
 ster Domus Theuton. den Lehenrevers. Da nun dieser Gerhardus di-
 ctus Hirzesberg in einer Schönauischen Urkunde von dem nämlichen
 Jahre und Tag (in vigilia Palmarum 1277) in *Gudenii sylloge diplom.*
 p. 264 als magister domorum & fratrum ordinis fratrum militiæ do-
 mus Teutonicæ per Alemaniam stehet, und in einer andern Urkun-
 de von 1274 VI non. Martii in *Eraths cod. dipl. Quedlinburg* p. 252.
 frater Gerhardus de Hirzberch, præceptor fratrum domus Theuto-
 nicæ per Alemaniam heißet, Lasphe aber noch jetzt eine Witgenstei-
 nische Stadt ist, von welcher das alte Schloß Hirzberg eben so gar weit
 nicht abliegt, und in dem Witgensteinischen Hause der Name Sigfrid
 bekannt ist, wie aus der Urkunde von 1238 in *Gud. cod. diplom.*
Mogunt. T. I, S. 549 erhellet, worin auch Lasphe vorkömmt; so vermuthe
 nicht, daß meine Meinung fehlen werde. Sie ist aber auch als ein Zu-
 satz zu der Reihe der Deutschen Ordensmeister anzusehen, welche in dem
 2ten Band, der *act. Acad. Palat.* S. 26 aufgestellt worden. Der
 Deutsch-

her 1271 zu Wallingfort am 20 Mai für die Stadt Köln einen königlichen Brief ausfertigen lassen, worin er sie unter größten Lobeserhebungen seines und des Reichs Beistandes versichert hatte, wenn sie von ihrem Erzbischofe Engelbert noch sollten belästigt werden (g). Jetzt kam Graf Rudolf von Habsburg zur Deutschen Krone, welche ihm den 30 Sept. 1273 durch den Ausspruch des Kurfürsten Ludwigs von der Pfalz, auf welchen die übrigen Kurfürsten compromittirt hatten, zuerkannt, von dem Erzbischofe von Köln aber den letzten Weinmon. zu Achen auf das feierlichste aufgesetzt worden. Als der Monarch bei solcher Gelegenheit durch Köln reifte, belehnte er daselbst am 24ten Nov. unsern Grafen Wilhelm von Sülch und seinen erstgebohrnen Sohn und ihre Erben sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts mit den Schlössern Leidberg, Kaster und Bohringen, mit ihren Zugehörungen, deren Eigenthum er ihnen vorher um 3000 Mark kölnisch von Reichswegen abgekauft hatte. Es ist glaublich, daß Graf Wilhelm IV sich solche Belehnung bei dem Monarchen ausgebeten habe, um sie den kölnischen Ansprüchen entgegen setzen zu können, wenn etwa der Erzbischof sich begeben lassen sollte, von den vorigen Verbindungen los zu seyn, von welchen ihn der Pabst Gregor das Jahr vorher losgezählet hatte. Daß wenigstens sein Nachfolger, Erzbischof Sigfrid, ein geborner Herr von Westerburg, also gedacht habe, und daß diese Loszählungsbulle alle benachbarte Fürsten, Grafen und Herren äusserst aufmerksam gemacht haben müsse, zeigt das gro-

S 3

fe

Deutschmeister Gerhard von Hirzberg war also aus dem Witgensteinschen Hause, welches mit dem von Hirzberg ein Haus gewesen ist. Auch in dem Wattenburgischen Hause waren Siffride, aber auch dieses war mit dem Witgensteinschen ein Haus gewesen. vid. *act. Acad. Palat.* T. III. p. 388.

(g) In den Braunschweigischen Nachrichten auf das Jahr 1745, n. 15. S. 242.

1276.

se Schutzbündniß an, welches sie am 12 Apr. 1276 (h) wider den Erzbischof Siffrid zu Deuz errichtet haben. Denn in demselbigen kommen neben unserm Gölchischen Grafen und seinem erstgebohrnen Sohne Wilhelm auch der Bischof Simon von Paderborn als Vormunder der Herrschaft Lippe; der Landgraf Heinrich von Hessen, Graf Adolf von Berg und sein Bruder, Herr Heinrich von Windek, Graf Gottfried von Sain, Graf Otto von Nassau, Graf Engelbrecht von der Mark und sein Sohn Gottfried, Graf Gottfried von Arnsberg und sein Sohn Ludwig, Dieterich Lauff von Cleve, Heinrich und Johann von Sponheim, Heinrich von Kesseler, Wilhelm von Salm, Heinrich von Birnenburg, Friedrich von Rittberg, Otto von Tellenburg, Dieterich von Limburg, Dieterich von Heinsberg, Heinrich von Isenburg und seine Söhne Gerlach und Ludwig, Bertold und Bertold von Büren, Friedrich und Heinrich Gebrüder von Reifferscheid, Walram von Walkenburg, Ruprecht von Birnenburg, Otto von Waldek, Simon von der Lippe und Otto von Wikenrod vor. Schaten in seinen Paderbornischen annalen (i), führt dieses Bündniß beim Jahre 1277 an, glaubt aber, daß es mit dem Erzbischofe Siffrid errichtet worden. Aber das Gegentheil zeigt der Auszug

an,

(h) In der Abschrift, welche ich vor mir habe, ist das datum: acta sunt hæc apud Tuicium anno Dni. M^o.CC^o. septimo feria proxima post Dominicam quasi modo (14 Apr.) wobei auf dem Rande bemerkt ist: 12...7 est 1277. Aber da der Graf Wilhelm von Gölch schon auf Heribertstag, das ist den 16ten März, 1277 mit seinem erstgebohrnen Sohn in Achen erschlagen worden, so wollte ich lieber das Jahr 1276 setzen. Der Erzbischof Siffrid von Köln, gegen welchen dieses Bündniß getroffen worden, ist, wie Mürkens in *conatu chronologico ad catalogum archiepiscoporum Colon.* p. 130 bemerkt, erst d. 17 Nov. 1275 zu der bischöflichen Würde gekommen. Mitthin ist kein anderes als dieses 1276ste Jahr möglich. Ueberhaupt scheint mir die Urschrift nicht getreulich abgeschrieben zu seyn.

(i) Lib. XI, S. 132 f.

an, den ich hier angeführet habe, und noch mehr die unten vorkommende Urkund selbst.

§. XXV

Aber diese von ihm gemachte Bemerkung ist doch richtig, daß gleich darauf dieses Deuzer Bündniß durch das Absterben verschiedener Mitzverbundenen sehr merklich geschwächt worden. Denn der Paderbornische Bischof starb im Anfange des Brachmon. 1277 (k), und der Graf Engelbrecht von der Mark wurde, als er in die Graffschaft Tecklenburg reisen wollte, von Hermann von Loen verrätherischer Weise in eben diesem Jahre gefangen und stark verwundet auf das Schloß Bredesfort geschleppt, wo er gleich darauf an seinen Wunden gestorben ist (l). Selbst unser Gölchischer Graf Wilhelm IV hatte das Unglück sogar mit seinem erstgebohrnen Sohne und noch zweien andern natürlichen Söhnen auf St. Heribertstag, das ist den 16 März 1277 (m) in Achen erschlagen zu werden.

(k) *Schaten* l. c. L. XI, S. 135.

(l) *Chronika der Stadt Köln* l. c. p. 441. „In dem seluen Jare do wart der Greue van der Marken erslagen „ *Add. Schaten* l. c. S. 133 und von Steinen *Geschichte der Grafen von Altena und Mark* c. VI in dem Versuch einer *Westphälischen Geschichte* T. I, S. 142.

(m) *Chronika der Stadt Köln* l. c. „In den Jaren uns Heren M CC. LXXVII do wart der Greue van Gölche erschlagen van den Bleyeschmezeren zo Aiche in der Stat vp sent Herbrecht dach in deyn haluen Merze. Eben dieses Jahr und Tag giebt auch der Verfasser der *Chronicae St. Petrinæ Erfurdensis Menke rer. Germ.* T. III, S. 291 und *Tritheimius in Chron. Hirsaug.* P. II, S. 33 an. Es mag daher ein chronologischer von der Verschiedenheit der Kalender-Rechnung herkommender Fehler seyn, wenn in der *historia Australi* beim *Freher rer. Germ.* T. I, S. 472 und in den *gestis Trevirorum* c. CXII in *Honthain prodromo hist. Trever. diplom.* S. 807 das Jahr 1278 gesetzt wird. In

werden. Er war mit seinem erstgebohrnen Sohn Wilhelm und mehr als 400 bewafneten Rittern Abends um 9 Uhr glücklich in die Stadt gekommen, um, wie einige sagen, eine Auflage zu erheben, welche König Rudolf ihr angefezet hatte (n), oder wie andere wollen (o), um sich dieselbige gar unterwürfig zu machen, da sie ihm verschiedene Ges
rechz

In einem alten calendario, das in der Abtei Arnstein aufbehalten wird, ist diese Begebenheit sogar bei dem Jahr 1279 mit folgenden kurzen Worten bemerkt: comes Juliacensis cum multis nobilibus in civitate Aquensi occiditur. Aber ein Hauptbeweis, daß die Ermordung unsers Grafen schon im Jahre 1277 geschehen, ist eine Urfunde dat. apud Nydeken quinta feria post Dominicam judica, (also 2 Tage nach Heribertstage) worin Herr Hermann von Mulinarken und Thoneburg der Gräfin Richardis von Gölch, der Gemahlin unsers Gölchischen Grafen, versprochen hat, ihr und ihren Erben 20 Mark jährlicher Renthen auf sein Eigenthum zu beweisen, und dieses von ihnen nicht nur zu Lehen zu empfangen, sondern auch ihnen von seinen zwei Schläffern Mulinark und Zomberg wider alle ihre Feinde (contra quoslibet rebelles) die Lehenherren allein ausgenommen, behülflich zu seyn, und das darum, weil sie ihn von einer Schuld von 200 Mark frei gemacht habe.

- (n) *Historia Australis* ad an. 1278 ap. *Freher* l. c. „ Inclytus
 „ comes Juliacensis dum ad expeditionem regis Romanorum se præ-
 „ pararet, & ad civitatem Aquisgranum usque pervenisset, & exa-
 „ ctionem, quam ei rex Romanorum ordinaverat, a civibus exigeret,
 „ subito, lite exorta, suadente pestifero consilio, cum duobus libe-
 „ ris suis ac ducentis militibus ac fere mille aliis hominibus suis
 „ (proh dolor) in quadragesima ante ecclesiam beate virginis a præ-
 „ dictis civibus & vulgo est miserabiliter occisus.
- (o) *Trithemius Chron. Hirsaug.* ad an. 1277. T. II, S. 33: „ Eodem
 „ anno in die S. Heriberti archiepiscopi Coloniensis Wilhelmus co-
 „ mes Juliacensis, cum tribus filiis suis & CCCCLXVIII armatis
 „ regale oppidum ad Aquisgrani de sero circa horam nonam occulte
 „ intravit animo & intentione, ut oppidum caperet & nocte sibi sub-
 „ jiceret in odium regis Rudolphi. Cuius introitum ubi cives perce-
 „ perunt, & ejus metu non auderent armati procedere in publicum,
 secreta

rechtfertigen streitig zu machen gesucht hat, welche er als zu seiner Reichthums pfandschaft gehörig ihm zuständig zu seyn geglaubt hatte (p). Aber die Bürger liefen zusammen und tödten alle bis auf den letzten Mann. Unser Wilhelm wollte sich bei zunehmendem Gedränge noch zu den weisen Frauen flüchten; aber unglücklicher Weise kam ihm ein Haufen Metzger entgegen, der ihn und alle, die bei ihm gewesen, ohne Ansehen der Person erschlagen haben. Der Brabantische Geschichtschreiber Butkens, der solchen Umstand erzählt, setzt hinzu, daß der Aufstand darum entstanden sei, weil Wilhelm von Gölch seine Vogteigerechtsame habe ausüben wollen (q). Aber ich lasse solches dahin gestellet seyn, und bemerke statt dessen nur dieses, daß die von Achen schon am 30 Mai 1277, um sich auf allen Fall der Brabantischen Hülfe zu versichern, in einer besondern Urkunde den Herzog Johann von Brabant als ihren obersten Schutzherrn erkannt haben (r), und daß der Erzbischof von Köln über diese Begebenheit eine solche Freude gehabt, daß er sich nicht entbrechen können, acht Tage darnach (s) in Köln ein besonderes Dankfest zu halten,

S

ten,

„ secreta parietes domorum suffoderunt ad invicem cohærentium &
 „ per foramina, quæ fecerant, de multis domibus in unum plures
 „ eorum occulte convenerunt armati. Cumque numero se crederent
 „ hostibus majores, in publicum turmatim exeunt, reliquos cives
 „ convocant, simulque irruentes in adversarios ipsum comitem Wil-
 „ helmum cum tribus filiis eius & tota militia interficiunt usque ad
 „ unum.

(p) *Petri a Beek Aquisgranum* c. VII, S. 125 und *Brofius* S. 42.

(q) T. I, Lib. IV, S. 290.

(r) Datum Dominica proxima post festum beati Urbani Papæ 1277, beim *Butkens* l. c. preuves S. 108.

(s) *Levold von Northof chronica comitum de Marca* beim *Meibom* l. c. T. I, S. 391: „ Eodem anno MCCLXXVII in vigilia b. Gertrudis
 Afad. Beiträge III Band. (16

ten, bei welchem er die Messe: *Nunc scio vere, quia misit Dominus angelum suum & liberavit me de ore leonis*, in eigener Person abgenommen hat. Auf dem Platz, wo die Mordthat geschehen, ist hernach ein Monument errichtet worden (t). Beide erschlagene Grafen wurden darauf nach Nideken gebracht und in der dasigen Pfarrkirche im Chor begraben (u). Noch jetzt ist ein erhabenes Grabmahl daselbst, auf dessen kupfernen Tafeln Nedinhoven im vorigen Jahrhundert noch folgendes lesen können:

Quis furor o cives decrevit perdere duces?

Stella rubens procerum, quem monstrant gesta procerum,

Moribus ornatus super herculeos trabeatus

Qui fuerat comitem mactavit Aquisque quiritem.

§. XXVI.

Etwas besonders von unserm Grafen Wilhelm von Gölch ist es, daß er in seinem größern Siegel auch den Titel eines *comitis nemoris* dem von Gölch beigefügt hat. Ich habe ein solches Siegel, das an einer

Brant

„ (16 März) *Wilhelmus Juliacensis cum duobus filiis militibus aliis,*
 „ *que viribus valentibus & strenuis urbem Aquensem armata manu*
 „ *intrans interemptus est. Hoc audito Siffridus archiepiscopus Co-*
 „ *loniensis gavisus de eius morte Coloniam intrat, missam festivam in*
 „ *ecclesia majori celebravit, quæ est de S. Petro videlicet, nunc scio*
 „ *vere, quia misit Dominus angelum suum & liberavit me de ore*
 „ *leonis. Deinde Juliacum obsidet &c.*

(t) Petrus von *Beeck Aquisgranum* S. 125 und *Noppius* in der *Acher Chronik* S. 165 und *Brosius* S. 42.

(u) In dem necrologio der Franziskaner zu Köln heißt es davon „ *Idibus Martii (15 März) obiit dominus Wilhelmus comes Juliacensis & primogenitus suus Wilhelmus & alii quam plures occubuerunt cum eis in conflictu Aquensi 1277. Hi comites sepulti sunt in Nideken in ecclesia parochiana.*

Brauweilerischen Urkunde von 1264 henkt, meiner Abhandlung von dem comitatu nemoris (x) beigegefüget.

S. XXVII.

Schon im Jahre 1236 war die Rede von einer Vermählung des Grafen Wilhelms IV von Gölch mit Margareth von Geldern, der Schwester des Grafen Otten von Geldern, und Nichte des Herzogs von Brabant. Da sie schon für Herrn Dieterich von Falkenburg bestimmt war, so kam es lediglich darauf an, ob dieser sie losgeben, und auch Otten von Geldern des Eides entledigen würde, den er dieser Heirath wegen geschworen hatte. Alles war abgeredet, so gar die Zeit, in welcher diese Heirath vollzogen werden sollte, und es war eine Strafe von 1000 Mark darauf gesetzt, welche Graf Wilhelm an den Herzog von Brabant bezahlen sollte, wenn er sein Versprechen nicht erfüllen würde (y). Ob etwas daraus geworden, weiß ich nicht, Butkens (z) sagt ja, und ich glaube es desto mehr, weil in der geschriebenen Chronik von den Grafen zu Gölch der Graf Otto von Geldern unsers Wilhelms Schwager genannt wird. Seine zweite Gemahlin, Richardis, treffe ich schon im Jahre 1250 zum erstenmal an (a) und zehn Jahre hernach kommt sie mit ihrem Gemahle Wilhelm in der Urkunde seines Bruders Waltram:

§ 2

von

(x) In *act. Acad. Theod. Palat.* Vol. III hist. S. 292.

(y) *Acta sunt hæc anno Dominicæ incarnationis 1236 in die beati Gregorii.* Butkens l. c. preuves S. 79.

(z) *Trophées de Brabant* T. I, p. 556. und *Brosius* l. c. S. 33.

(a) In einer Urkunde, die datirt ist: In Novimagio in palacio in octava Epiphaniæ anno Dni. 1250: præsentibus his testibus: Domina Margareta comitissa Gelrensis, domina R. comitissa Juliacensis.

Urkund
N. XCI.

von Gülich über den Neubruch Zehenden im Walde Brahm vor, worin es heißt, daß die Vergebung mit Bewilligung des Grafen Wilhelms und dessen Gemahlin Richardis und ihrer Kinder geschehen sei. Die Urkunde liegt in dem Brauweilerischen Briefgewölbe zu Köln und hängt daran auch noch ihr Siegel, neben dem ihres Gemahls. Die Umschrift heisset: SIGILLVM RICHARDE. COMITISSE IVLIACE. Sie sitzt rücklings auf einem schreitenden Pferde, legt die rechte Hand auf die Brust, und hält in der linken einen Vogel, vielleicht einen Falken, der nach Heineks (b) Beobachtung auf den weiblichen Sigeln gar häufig vorkömmt. Von einem eigentlichen Wappen findet sich keine Spur darauf.

N. CXV. 1272 vor, worin sie zu Gunsten des jungfräulichen Klosters zu Fusses nich auf den Kirchensatz zu Bettenhofen Verzicht gethan haben. Richardis überlebte ihren Gemahl und führte noch eine Zeitlang die vormundschaftliche Regierung bis auf das Jahr 1280. Aus welchem Hause sie gewesen, weiß ich nicht, weil mir keine Urkunde vorgekommen ist, aus der einiger Beweis darzu hergenommen werden könnte. Butkens (c) macht sie zu einer Tochter des Herzogs von Limburg, welches auch daraus wahrscheinlich wird, weil in der schon oben angeführten Urkunde von 1260 das Wort nobilis uxoris suæ stehet (d). Auch Herr Trollius ist dieser Meinung (e), welcher sie zu einer Tochter des Herzogs

3098

(b) Jo. Mich. Heineccius de sigillis part. I, cap. X, §. XXXVIII.

(c) Trophées de Brabant T. I, S. 560.

(d) Idque de consensu & expressa voluntate venerabilis fratris nostri comitis Juliacensis & nobilis uxoris suæ Richardis.

(e) In der zweiten Zugabe zu der erläuterten Reihe der Pfalzgrafen zu Achen S. 266, wo eine verbesserte Genealogie des Herzogl. Limburgischen Hauses ist.

zogß Walram von Limburg macht. Sie lebte noch 1287, wie wir unten sehen werden.

§. XXVIII.

Mit mehr Zuverlässigkeit wissen wir, daß Wilhelm V, Walram, Otto und Gerhard Wilhelms IV Söhne gewesen, und daß er auch noch Töchter gehabt habe, davon die älteste, wie Butkens versichert (f), an den Grafen Johann von Los, und eine andere an Herrn Johann von Areberg, Burggrafen zu Köln, vermählt worden. Das letztere erscheint aus dessen Urkunde vom Jahre 1273 wegen der Befreiung derer von Dentelage. Schaten in seiner Paderbornischen Geschichte (g) giebt ihr den Namen Petronella, Butkens aber Catharina, womit eine alte Chronik der Grafen von Gölch übereinstimmt. Eine andere Tochter hieß Mechtild, und war im Jahre 1287 noch unvermählt (h). Sie starb am 2ten Mai, denn von ihr erkläre ich eine Stelle des Sterbbuchs der Franziskaner zu Köln, worin es heißt: VI Non. May obiit domi- cella Mechtildis nobilis de Juliaco. Butkens (i) macht sie zur Gemahlin des Grafen Wilhelms von Salm in den Ardennen. Von den Söhnen traten Walram und Otto in den geistlichen Stand. Der

Urkund
N. CXVI.

§ 3

erste

(f) l. c. p. 560.

(g) *Annales Paderborn.* Lib. XI, p. 134.

(h) Besage der Urkunde ihres Bruders Gerhards von Kaster, welcher im Jahre 1287 in vigilia beatorum Philippi & Jacobi apostolorum seine Güther zu Wobringen an das Domcapitel zu Köln verkauft hat consensu & voluntate nobilis matrone domine Richarde matris nostre, domini Walrami comitis Juliacenſis prepoſiti Aquenſis, fratris noſtri, & Methildis puella fororis noſtre.

N. CLII.

(i) l. c. p. 560.

erste wurde Probst zu Achen, und der andere Probst zu Mastricht, Gerhard aber schrieb sich einen Herrn von Kaster. Diesen letzten Umstand werde ich erst unten beweisen, wann von diesem Gerharde, der ein Vater des ersten Herzogs geworden ist, insbesondere gehandelt werden wird. Jetzt aber will ich den Beweis von allen diesen Brüdern zusammen überhaupt anführen, der in den Pinzheimer Frieden mit dem Erzbischofe N. CXLI. Siegfried von Köln im Jahre 1279, in dem Vergleich mit der Stadt N. CXLIII. Achen von 1280 und in andern Urkunden liegt, die alle unten vorkommen sollen.

Wilhelm V.

§. XXIX.

Wilhelm V von Gölch, der im Jahre 1277 mit seinem Herrn Vater zu Achen umgekommen ist, heißt in Urkunden immer primogenitus Wilhelmi comitis (k), bis auf das Jahr 1274, da ich ihn zum erstenmal als Grafen von Gölch angetroffen habe (1). Dem kein ande-
rer

(k) Wie z. B. in einer Urkunde von 1721 in die Tiburtii & Valeriani, 1273 VIII Kal. Dec. 1276 Dominica post decollationem Johannis Baptistæ, und 1277 feria IV proxima post Dominicam quasi modo geniti, die alle oben vorgekommen sind.

(1) Actum & datum Lugduni septimo idus Junii 1274 in *Schoepflini Alsatia diplomatica* Vol. II, pag. 5. Es ist dieselbe ein Vergleich des Bischofs Konrad von Strasburg mit dem Herzoge Friderich von Lothringen, in dem es gegen das Ende also heißt: „ adjectum quo-
„ que est, quod dictus dominus dux milites & armigeros decem &
„ octo sibi nominatos, ab ipso duce captos & detentos, solutis prius
„ expensis ab eisdem in carcere factis & de trecentis marcis prius
„ recepta cautione, pristina restituet libertati, ad quod fideliter fa-
„ ciendum fide prestita se solempniter obligavit, nobilibus viris
„ dom. . Wilhelmo comite Juliacensi, domino Gerharde de
„ fratre comitis &c. fidejussoribus constitutis.

ter als Wilhelm V von Gölch kann hier verstanden werden, weil zugleich sein Bruder Gerhard von Raster in der Urkunde vorkömmt. Es erscheint daraus, das kurz vorher der Herr Watter eine Erbfolge-Ordnung zwischen seinen Söhnen festgesetzt, und dem erstgeborenen die Grafschaft Gölch übergeben, oder ihn wenigstens zum Mitregenten angenommen habe, daher auch Wilhelm V in den letzten Jahren an den öffentlichen Geschäften Theil genommen hat. Eine Urkund vom 29 August 1276 (m) beweiset es, nach welcher er und Herr Walram von Falkenburg zu Schiedsrichtern zwischen Heinrich von Geldern, gewesenen Bischofe zu Lüttich, und Herrn Dietrich von Heinsberg gesetzt gewesen, um ihren Streit wegen dem Walde Egtze zu schlichten. Und an dieser Urkunde hangt auch das Siegel, welches wir noch von Wilhelm V haben, und das in einem bloßen Schilde mit einem aufrecht stehenden Löwen besteht, mit der Umschrift: †. S. WILHELMI COMITIS IVLIACENSIS. Die aus Alter verdorbene Stelle hat vermuthlich das Wort PRIMOGENITI in sich geschlossen. Das Original habe ich nicht gesehen, sondern nur die Zeichnung unter denjenigen Siegeln, welche Redinshoven im vorigen Jahrhundert mit grossem Fleisse gesammelt und hinterlassen hat.

Graf Wilhelm V war um diese Zeit schon mit Marien, des Grafen Guidons von Flandern, Markgrafen von Namur Tochter, vermählt. Zwei Quittungen, welche der alte Graf Wilhelm IV von Gölch am Dienstag nach dem Sonntag Invocavit 1266, sodann den letzten April 1267 gegen den Empfang von 2000 Französischen Pfunden, und wieder 10000, von sich gegeben, beweiset es: denn darin stehet ausdrücklich, daß solches Geld wegen der Vermählung der Marien von Flandern mit
seinem

(m) Dat. Dominica post decollationem Johannis Baptistæ 1276.

seinem Erstgebohrnen von der Gräfin Margareth von Flandern bezahlet worden. (n).

Mit ihr hatte Wilhelm V schon zwei Söhne erzeugt, als er den 16 März 1277 mit seinem Herrn Vatter zu Achen erschlagen worden. Beide hießen Wilhelme. Der ältere zeichnete sich in den Flanderischen Kriegen mit Frankreich durch seine vorzügliche Tapferkeit aus (o), hatte aber das Unglück, daß er im Jahre 1297 in einem Treffen bei Bulskamp in Flandern gefangen worden (p). Ihm war das Schloß Rousselmonde an der Schelde anvertrauet, wo er wider den Grafen von Namur ein Aufschreiben herausgegeben hat, das den 7 Dec. gedachten Jahres

res

(n) In *Vredii genealogia comitum Flandriæ* probat. T. III, S. 35:
 „ Wilhelmus comes Juliacensis in quibus dicta domina comitissa (Margaret von Flandern) nobis tenebatur pro matrimonio domicellæ Mariæ filiæ illustris viri G. comitis Flandriæ & marchionis Namurcensis cum Wilhelmo filio & herede nostro contracto.

(o) *Aegidii de Roya annales Belgici* ad an. 1268 in *Francisci Swertii annalibus chronicis & historicis rer. Belg.* T. I, S. 42 in append.
 „ Eodem anno (1268) Wilhelmus Juliacensis comes de filia Guidonis comitis Flandriæ genuit Wilhelmum in expeditione guerrarum Flandriæ per omnia strenue militantem.

(p) *Aegidius de Roya* ad an. 1297 l. c. S. 45. „ Similiter his diebus venit idem Robertus comes Artesiæ ante insulam & audito, quod comes Juliacensis, comes de Beaumont, comes de Monte & alii vastarent patriam suam, venit furens, ubi dicti comites erant: qui iverunt ei obviam, & factum est bellum ante Bulskamp, ubi comes Juliacensis dedisset eo die vexillum suum cuidam perfido traditori, nomine Balduino Rueffin, ille projecto vexillo, fugit Brugas: fuit, que gravissimum bellum, ubi captus est comes Juliacensis. „ add. genealogia. Couciaca beim *Du Chesne Princes de Chasteau-Villain* fol. 37:
 „ La tierce fille du Conte Guyon de Flandres & nom Marie: elle fut mariée

res batirs ist (q). Er ist derjenige, von dem es in dem Vertrage des Erzbischofs Sigfrid von Köln mit dem Grafen Walram von Sülch von 1290 heisset, daß einer ohne den andern mit dem Grafen von Flandern und den Söhnen des erschlagenen Wilhelms von Sülch keinen Frieden machen sollte, wenn es wegen Wassenberg zum Krieg käme (r).

Der jüngere Wilhelm aber war geistlich und Probst zu St. Servatius zu Utrecht, auch Archidiaconus zu Lüttich. Auch er zeigte in den Flandrischen Kriegen überall seine Herzhaftigkeit, von welcher die Niederländischen Annalisten viel Ruhmens machen (s). Aber auch er wurde im Jahre 1304 vor Douay gefangen und von einem Französischen von Domnamartin getödtet (t). Der Englische Geschichtschreiber Walsing-

I

ham

„ mariée a Monseigneur Guillaume aïné filz de comte de Juliers qui
 „ mourut en une Bataille a Ris en Alemagne avec son pere (besser
 „ zu Achen) mais Marie, sa femme, ot de luy deux filz, qui orent
 „ tous deuse nom Guillaume. Les aïnez mourut jeunes avant que
 „ il fut chevaliers, deplayes, qu'il oteu au temps de guerres de Flan-
 „ dres, li second fut clers, & fut appellé Guillaume de Juliers.

(q) A Rupelmonde au Chastel le samedi apres le jour S. Nicolay 1297
Vredius l. c. §. 35 führt es aus dem Bürger-Stadtarchiv an.

(r) Sieh unten ad an. 1290.

(s) *Aegidius de Roya* ad. an. 1302 l. c. §. 47: „ Quievit illa nocte Ja-
 „ cobus de S. Paulo cum suis in Brugis, positis armatis ad excubias.
 „ In crastino facto mane, venit Petrus Textor cum suis Brugas, &
 „ sonitu pelvium congregavit Brugeses, & irruit in Francos & oc-
 „ cidit omnes. Jacobus de S. Paulo fugit ad Regem & omnia ei nar-
 „ ravit. Rex congregat exercitum copiosissimum, a mari usque ad
 „ mare multitudinem magnam nimis, mittitque illam contra Flamin-
 „ gos. Flamingi advocant precibus & muneribus Wilhelmum de
 „ Juliaco, fratrem Wilhelmi, de quo superius.

(t) *Aegidius de Roya* ad an. 1304 l. c. §. 49. „ Philippus rex Franciæ
 „ tertio Flamingos aggrèditur & cum innumerabili multitudine stetit
 ante

ham (u), und der Lüttichische Hochseimus (x) setzen den Tod unserß Grafen in das Jahr 1305. Der letzte setzt hinzu, daß er damals schon zum Erzbischofe von Köln erwählt gewesen, welches nach dem Tode des Erzbischofs Wichold von Holte geschehen seyn muß, da eine zwispaltige Wahl vorgegangen war. Pabst Bonifaz VIII bestätigte zwar die Wahl des Sülchischen Wilhelms. Er kam aber wegen seinem indese-

fen

„ ante Duacum, stantibus Flamingis ex adverso, qui tota die usque
 „ ad vesperam impetum regis sustinuerunt. Tandem Flamingi inducias
 „ petierunt, offerentes ædificare centum capellas pro iis, qui Brugis
 „ primo occisi fuerunt. Sed rex acceptare noluit. Wilhelmus ergo
 „ Juliacensis dolens, quod illo die nil actum esset, irruit in Fran-
 „ cos, pugna acerrima committitur. Rex de equo dejicitur. Flamin-
 „ gi postea tentorium eius ingressi, & ipsum interimere credentes,
 „ duo juvenes armis regalibus insignitos occidunt. Deinde Flamin-
 „ gi præ sitis & ardoris angustia pœne deficientes, quidam ad tento-
 „ rium regis causâ prædæ abierunt, quidam ad flumen propere-
 „ raverunt. Quod videns & eos diffociatos animadvertens, adu-
 „ natis suis irruit in Flamingos. Flamingi in fugam versi sunt, &
 „ captus est Wilhelmus comes Juliacensis, & ibidem a comite Dom-
 „ namartin interficitur . . . & sic Francis victoria cessit.

(u) „ Rex Franciæ Philippus hoc anno in manu valida copias fudit
 „ Flandrensiū, inter quas occidit Wilhelmus de Juliariis, qui eo-
 „ rum capitaneus fuerat constitutus.

(x) In gestis Leodiensium episcoporum beim *Chapeville* T. II, p. 344 „ His
 „ temporibus rex Franciæ immenso exercitu congregato apud Vitria-
 „ cum (Vitry nicht weit von Douay) tentoria fixit &c. Advenientes
 „ vero Flamingi omnia rapuerunt . . . Postea vero rex, recollectis
 „ viribus, apud montes in Peulia contra Flandrenses reducit exerci-
 „ tum. Qui sibi viriliter obviam revertuntur, quibus commissa pu-
 „ gna hinc inde fortissime dimicantibus, Wilhelmus de Juliaco archidiaconus
 „ Leodiensium, Aquensium præpositus & in archiepiscopum Colonien-
 „ sium electus, strenuissime regem consertis manibus ægreditur impugnando . . . Sed tandem Wilhelmo, sicut fortuna voluit, cum quibusdam aliis interempto, aliis fugientibus, rex
 „ remansit in campo &c.

sen erfolgten Tode nicht zum Besiz (y). Hochseminz macht unsern Wilhelm auch zu einem Probste von Achen, welche Probstei er erst bekommen, als sein Oheim, Graf Walram III von Gölch, solche im Jahre 1289 abgegeben hatte. Brosius (z) aber verwechselt ihn sogar mit seines Vatters Bruder, Grafen Walram von Gölch.

Die Frau Mutter dieser beiden Gölchischen Herren und Wittib des zu Achen erschlagenen Wilhelms V, vermählte sich wieder im Jahre 1282 mit Simon Herrn von Chasteau-Villain in Burgund, wie aus der Quittung zu ersehen, welche dieser und sein Herr Vatter Johann von Chasteau-Villain, Herr von Luzy, wegen den erhaltenen Heyraths-Geldern am Donnerstage nach St. Lutastag des gedachten Jahres darüber ausgestellt haben (a).

§. XXX.

Der Erzbischof Siffrid von Köln, welcher so große Freude über den dem Gölchischen Hause begegneten Unfall gehabt hat, entdeckte sich bald darauf noch weiter, indem er in die Grafschaft Gölch eingefallen ist, und sich beinahe aller Schlösser bis auf Nideken und Hambach bemächtigt

§ 2

get

(y) *Moerkens conatus cronologicus ad catalogum archiepiscoporum Colon.* S. 135.

(z) l. c. S. 49.

(a) L'an de l'incarnation notre Seigneur 1282 le Judi apres le feste sainte Luce in *Vredii genealogia comitum Flandriae* probat. P. II, S. 37:
 „ Nous Jehans fires de Chasteauvillain & de Luzy & Symon ses hais-
 „ neis fils faisons savoir a tous que nous avons recheu de noble home
 „ nostre seignor, le comte de Flandres trois mil livres de Tournois...
 „ pour le mariage de noble Dame Marie, Contesse de Juliers file dou
 „ devant dit Cuens de Flandres &c. add. *Genealogia Couciaca bei Du Chesne* preuves Chasteauvillain.

get hat, ohne daß ihm sonderlicher Widerstand geschehen wäre. Er belagerte Gölch, schlug die zum Ersatz angerückten Gölchischen, und zerstörte das in der Stadt gelegene Schloß von Grund aus (b). Dieses gab ihm nun noch mehrern Muth, so daß er jetzt angefangen, nach eigener Willkühr in dem Lande zu handeln, die Beamten abz- und einzusetzen, und überhaupt so zu thun, als wenn er der Herr davon wäre. Aber nun wagten es die jüngern Söhne des erschlagenen Grafen, Walram und Gerhard, sich ihm mit Hülfe des Grafen von Loß entgegen zu stellen. Sie griffen die Röllnischen wo sie nur konnten an, und jagten sie mit Hülfe ihres Schwagers, des Grafen von Loß, nach und nach wieder aus der Graffschaft hinaus (c). Daß diese Unruhen noch in dem

näm-

(b) *Chron. mag. Belg. beim Pistor. T. III, S. 290:* „Idem autem
 „Sigfridus contra comitem Juliacensem, sicut eius antecessores, frequenter bella gerens, pro juribus ecclesiae conservandis, cum comes cum filiis suis & multis nobilibus atque militibus in civitate
 „Aquensi, tunc temporis archiepiscopo confederata, fuisset interfectus, opportunum tempus ratus, & ex casu inimicorum sumens
 „audaciam, comitatum Juliacensem hostiliter invadens, & cuncta devastans oppidum Juliacense valida cinxit obsidione: quo facto nobiles plurimi, de comitis occisi familia superstites, in unum collecti, in dictum oppidum se quodam die obsidionis receperunt & portas erumpentes hostili acie archiepiscopum bello petunt. Facta igitur congressione cruenta, archiepiscopus potitus victoria, cepit
 „munitionem, & forte infra septa oppidi positum castrum funditus destruxit: quod quidem eiusdem ruinae usque in praesens attestantur.

(c) *Levold de Nordhof chron. comitum de Marca l. c. S. 391:* „Deinde Siffridus *Juliacum* obsidet, capit & comburit. Sed antequam ipsum oppidum caperetur, gentes comitis Juliacensis inde exeuntes viriliter cum archiepiscopo durum habuerunt conflictum. Sed praevalente multitudine victi sunt, sicque idem archiepiscopus totum fere sibi comitatum subjicit, praeter castra *Nydegge*, officiatos suos in ipso comitatu constituit. Sed gentes comitatus *Juli-*
 „ *censis*

nämlichen Jahre angefangen, worin die Grafen von Gölch erschlagen worden, kann man aus einer Urkunde des Erzbischofs beweisen, die dattirt ist in dem Lager bei Bonn den 15ten Weinmonat 1277, worin er den Einwohnern der Stadt Sinzig versprochen hat, sie bei allen denjenigen Rechten und Freiheiten zu lassen, welche sie unter dem Grafen von Gölch gehabt haben.

Urkund
Nro.
CXXXV.

Sinzig muß sich also schon damals an den Erzbischof ergeben haben, der auch in dieser Zeit der Unruhe die Stadt Zulpich besetztiget und ein neues Schloß darin erbauet hat, das der Herzog von Limburg und die Freundschaft der erschlagenen Gölchischen Grafen hernach vergeblich beslagert haben (d). Dessen ungeachtet sahe sich der Erzbischof, welcher besorgen mußte, daß ihm auch noch der Herzog von Brabant, der wirklich im Anzuge war (e), und besonders der Graf von Flandern, der

1278.

§ 3

Schwiz

„ censis filiis dicti comitis interfecti, qui superstites remanserant, vi-
„ delicet Walramo & Gerhardo, assistente eis comite Loffensi, il-
„ los quos archiepiscopus in terra dimiserat, continuo invadentes ca-
„ piunt & interficiunt, & sic successive, eis de terra vi expulsis, ter-
„ ram totam recuperant.

(d) *Magnum Chron. Belg.* l. c. „ Cepit insuper (Siffridus archiepi-
„ scopus) oppidum *Duren* & quasi omnia fortalitia & munitiones co-
„ mitatus Juliensis, paucis exceptis, utpote Nydeboi (*Nideggen*)
„ atque Hambach, & sic in dicto comitatu sibi subjugato disponens,
„ cepit castrum *Bedber*, & in circuitu circiter XXIV fortalitia, quo-
„ rum alia comminuit, alia sibi subjugavit, in quo quidem processu
„ bellorum cives Colonenses pro parte archiepiscopi feruntur forti-
„ ter conflixisse. Eadem tempestate archiepiscopus oppidum *Tulpe-*
„ „ tense fortiter communit, & ibidem castrum forte construxit. Tan-
„ dem dux *Limburgensis* cum aliis nobilibus de consanguinitate co-
„ mitis Juliensis defuncti terras archiepiscopatus hostiliter invaden-
„ tes, dictum oppidum *Tulpetum* obsederunt. Sed propter resistan-
„ tiam dicti domini *Sigfridi*, qui semper adversariis viriliter se oppo-
„ sivit, ab obsidione dictæ munitionis in nocte recesserunt.

(e) *Trithem. Chron. Hirsaug.* ad an. 1277, §. 33: „ His peractis *Si-*
„ „ gfridus Colonensium archiepiscopus (qui dudum graves cum *Wil-*
„ „ helmo

1279.
Urkund
N. CXLI.

Schwiegervatter des erschlagenen jungen Grafen, über den Hals fallen würde, genöthiget, einem billigen Frieden die Hände zu biethen, der denn auch den 14 Weim. 1279 zu Pinsheim bei Lechenich zwischen der vermittelten Gräfin Richardis von Gölch und ihren Söhnen auf einer, und dem Erzbischofe Sigfrid auf der andern Seite zu Stande gekommen ist. Der Päpstliche Nuncius hatte großen Theil daran, indem es dem Pabst Martin IV gar nicht gefallen wollte, daß dem schon längst vorgehabten Kreuzzug, wozu er sogar den zehnten Pfennig von allen geistlichen Güttern verwilliget hatte, durch weitere innerliche Unruhen in Deutschland neue Hindernisse in den Weg geleet würden. Da der Pabst soll sogar dem Erzbischofe, über den er wegen seiner Widersetzlichkeit gegen die Erhebung des zehnten Pfennigs nicht zum besten zu sprechen war, ernstlich befohlen haben, daß den Kindern des erschlagenen Grafen alle eroberte Schlösser wieder zugestellet würden (f). Trithemius setzt dies
fen

„ helmo comite inimicitias & diffentiones habuerat) confederatis
 „ Aquensibus magnum contraxit exercitum, ingressusque comitatum
 „ Juliacensem omnia rapinis & ignibus devastavit, castella, muni-
 „ tiones, villas & oppida cepit, quotquot potuit & suæ potestati sub-
 „ jugavit, nec quicquam in toto illo comitatu dimisit intactum, quod
 „ armis non tentaret. Contra quem Brabantiae dux, collecto suo-
 „ rum exercitu, processit ad bellum, quamquam nihil memoria dig-
 „ num commiserit: considerans enim virium suarum non parem esse
 „ cum adversariis mensuram, & quod ante multitudinem tantæ exercitus,
 „ quem archiepiscopus produxerat, sine periculo suorum stare nul-
 „ latenus posset, mutata sententia simul atque consilio retrocessit.

(f) *Trithem.* l. c. §. 34: „ Duravit ista concertatio in quartum an-
 „ num, quousque tandem Romanus pontifex Martinus IV, qui Ni-
 „ colao papæ III immediate successerat, vices suas interposuit ro-
 „ gatus, & missis nunciis dissidentes ad pacem & concordiam revo-
 „ cavit, anno dominicæ nativitatis MCCLXXXI sub ea conditione,
 „ quod archiepiscopus comitatum heredibus Wilhelmi comitis occisi
 „ totum dimitteret cum omnibus & singulis ad eum jure pertinenti-
 „ bus. „ *Add. Mörkens conatus chronologicus ad catalogum archi-
 „ episcoporum Coloniae §. 131.*

fen Umstand in das Jahr 1281. Aber in dem Pindheimer Frieden von 1279 war diese wechselseitige Zurückgabe schon ausbedungen und an dem bisherigen Besitze nur ein und das andere geändert, welches man einander zugestanden hatte. Die Zurückgabe der Lande fand um so weniger Schwierigkeiten, weil die jungen Grafen schon vorher das meiste wieder erobert hatten. Das aber, was am Besitzstande von einer oder der andern Seite geändert worden ist, bestunde vornehmlich darin, daß

1mo Gölch seine Vogteirechte zu Zulpich, doch mit Vorbehalt der Kirchengifte zu St. Marien daselbst, an das Erzstift überlassen müssen, in der Stadt zwar ohne einige Ausnahm, außer der Stadt aber auf eine gewisse Entfernung, so, daß die Einwohner zu Zulpich auch von der Folge auf den Schiffelberg künftig frei seyn sollten. Dieses Recht war ein Pfälzisches Lehen, wie wir oben (S. XI) gehöret haben. Es wurde aber in den nachfolgenden Lehenbriefen nichts geändert, und durfte auch nichts geändert werden, weil solche Abtretung ohne lehenherrliche Einwilligung geschehen war.

2do Der Erzbischof sollte zwar Macht haben, das Schloß zu Zulpich fort zu bauen und zu besfestigen. Aber die von ihm angefangene neue Stadt sollte niedergerissen und die Gräben ausgefüllet, und nicht wieder gebauet werden.

3tio Das Schloß Leibberg, welches erst vor sechs Jahren zu einem Reichslehen gemacht worden (S. XXIV) sollte an Köln abgetretten werden, so wie es der Herr von Randenrad und sein Sohn Ludwig besessen haben.

4to Die Grafen von Gölch haben freie Macht Raster wieder zu bauen und zu besfestigen, welches vermuthlich bei dem Kölnischen Einfalle war zu Grunde gerichtet worden.

5to Die Höfe Ruding und Petternich sollen von Seiten Gölch als ein Kölnisches allodium ligium erkannt werden, jedoch da sie von dem

dem Erzbischofe Philipp von Köln den Gölchischen Grafen versezt seyn, dieses Recht so lange darauf bleiben, bis ihnen von dem Erzbischofe oder seinen Nachfolgern 1600 Mark Kölnisch bezahlet worden, und alsdann sollte die ligische Verbindlichkeit des Schlosses Nidek aufhören.

6to Der Punkt von den Juden in dem Gölchischen bleibt bis auf die nächste Weihnachten ausgesetzt, und solle alsdann erst von dem Grafen von Sain, welcher alle Friedenspunkte vermittelt hat, darüber gesprochen werden, wann er in der Sache besser belehret seyn wird.

7mo Der Herzog von Limburg solle die von ihm und den seinigen an dem Kirchenthorn zu Dülken (in dem Gölchischen Amte zu Bruggen) angelegte Befestigung wieder abthun und nicht mehr bauen.

8vo Ueberhaupt alles dasjenige in eine ewige Vergessenheit gestellt werden, was von einer oder der andern Seite in dieser Fehde vorgegangen ist. Daher auch für alle, welche daran Theil genommen, gesorget worden, so daß die beiderseitige Vasallen wieder belehnet, und denjenigen, welchen ihre Güther eingezogen worden, solche wieder zugestellt werden sollten, welches insbesondere die Kölnner angegangen hat, die für dieses mal mit dem Erzbischofe gemeine Sache wider Gölch gemacht hatten.

§. XXXI.

Wegen denen zu Achen, welche sich so gröblich an dem ganzen Gölchischen Hause versündigt hatten, wurde ein besonderer Artikel hinzugefüget, daß auch sie in diesen Frieden sollten eingeschlossen seyn, wenn sie sich besonders vergleichen würden. Sie besannen sich hierzu nicht lang, zumal sie noch wirklich von den Gölchischen Bundsgenossen, welche die Stadt belagert haben, geängstiget worden (g). Den 20 Sept.

1280

(g) *Aegidii de Roya annales Belgici ad an. 1268 §. 42: Eodem anno Wilhelmus Juliacensis comes de filia Guidonis comitis Flandriæ genuit*

1280 kam also auch mit ihnen der Vergleich zu Schönau bei Achen durch die Vermittelung des Erzbischofs von Köln und des Herzogs Johann von Brabant zu Stande, nach welchem sie fünfzehnen tausend Mark Brabanter Englisch an diese Bundsgenossen, den gewesenen Bischof Heinrich von Lüttich, den Grafen Reinald von Geldern, Grafen Heinrich von Luxemburg, Grafen Heinrich von Rupe, Grafen Arnold von Los, Herrn Gerhard von Durbin, Herrn Walram von Valkenburg, des Grafen von Luxemburg Sohn, Herrn Walram, Herrn Dieterich von Heinsberg und Herrn Megidius von Dra, bezahlen müssen. Erst alsdann, wann dieses Geld bezahlt worden, sollten die Acher nicht allein im Gölcher sondern auch in aller dieser Herren Landen wieder freies Geleit haben, und derjenige, welcher einen von Achen hernach in solchen Ländern beleidigen würde, als ein Uebertreter des Landfriedens behandelt werden. Auch in Ansehung der Lande des alten Walrams von Gölch wurde diese Versicherung gegeben, und selbst in Ansehung der Kinder des erschlagenen Wilhelms V, wann sie zu ihren Jahren gekommen, versprochen, daß sie diesen Frieden halten sollten; alsdann ihnen aber die Stadt noch 1000 Mark bezahlen mußte.

Zu dem Seelenheil der Erschlagenen mußte die Stadt Achen noch besonders vier Altäre zu Ehren der H. Jungfrau Marien stiften, und einen jeden mit 10 Mark Sterling Einkünften versehen; den einen in dem Kloster der weisen Frauen zu Achen, den andern in dem Kloster Burscheid ausserhalb Achen, und zwei in der Grafschaft Gölch, welche letztere ein zeitlicher Graf von Gölch zu besetzen das Recht haben sollte.

R

Die

nuit Wilhelmum, in expeditione guerrarum Flandriæ per omnia strenue militantem: sed factione ducis Brabantiaë pater ejus Aquisgrani fuit occisus, pro qua re civitas obsessa a principibus Limburgenfibus fuit, donec ad honestam pacis reconciliationem devenit.

Ad. Beiträge III Band.

Die zwei letztern Altäre wurden zu Nideken, wo die erschlagenen Grafen begraben worden, gebauet, und ist hernach das Recht, sie zu bestellen, von der Gräfin Richardis und ihrem Sohne, Grafen Walram von Gölch, dem Johanniter-Orden geschenkt worden (h). Erithem setzt noch hinzu (i), daß die Grafen von Gölch damals auch das Recht überkommen haben, den Probst der Stiftskirche der S. Marien zu Achen zu ernennen, und den dritten Theil von allen Oblationen zu ziehen, welche in dieser Kirche jährlich fallen. Letzteres sagt auch das *Chronicon Engelhusii* (k), und der Carmeliter Prior zu Harlem, Johann Gersbrand von Leiden, setzt hinzu (l), daß solches für den Schutz gewesen, wels

(h) In crastino purificationis beate Marie virginis 1282. „ Item duo „ altaria sita in ecclesia memorata (Nydecken) cum redditibus deputatis eisdem . . . quæ post decessum pie mem. domini nostri „ Wilhelmi comitis & Wilhelmi primogeniti sui in reconciliationem „ inter nos & cives Aquenses factam fuerunt deputata &c.

(i) *Chron. Hirsfaug.* T. II, S. 34: „ Inter cives vero Aquenses & eorum „ amicos, quos occiderant, gravissima dissensio fuit, quæ & „ ipsa per apostolicæ sedis commissarios tali fuit moderatione sopita. „ Jus præsentandi seu instituendi præpositum ecclesiæ suæ collegiæ B. Mariæ semper virginis in Aquisgrano, quod eatenus „ pertinuit ad ejusdem urbis senatum, comitibus de Juliaco dare in „ perpetuum compulsi sunt. Tertiam quoque partem oblationum ad eandem ecclesiam cedentium, quæ juris fuit senatus, comites Juliaci similiter affecti sunt. Aliarum vero partium altera cedit præposito, altera in usum ecclesiæ convertitur.

(k) Beim *Leibniz* T. II *rer. Brunswic* S. 1120: „ Hoc tempore comes Juliacensis Teutonice *van Fuleke*, nimis confidens in divitiis „ & multitudine exercitus, est occisus cum CCC militibus Aquisgrani, „ quam diu tribulavit. In cujus tamen occisionis emendam „ dominus Juliacensis dicitur recipere tertiam partem oblationum ecclesiæ B. virginis ibidem.

(l) *Chron. Belg.* ad an. 1278, L. XXIV. c. XII, in *Swertii rer. Belg.* p. 218: „ Itaque cum cognovissent, comitem Juliacensem adesse, occurrerunt

welchen die Grafen von Gölch denen nach Achen gekommenen Pilgern besonders zugesagt hätten. Aber in dem Schönauer Vergleich steht davon nichts, und ist denen von Achen nur überhaupt alle Sicherheit in dem Gölchischen einbedungen worden. Es muß also dieses Recht des Gölchischen Hauses, welches auch Brosius behauptet, einen andern Grund haben.

Walram I

§. XXXII.

In dem erst angezogenen Schenkungsbriefe der Gräfin Richardis von Gölch 1282 erscheint ihr ältester Sohn Walram zum erstenmal als Graf von Gölch, Richardis aber kommt hernach nicht mehr vor, zum Beweiß, daß sie die Vormundschaft, die sie noch 1279 auf sich

R 2

gehabt

„ currebant ei cum furore ad dimicandum in medio foro. Juliacen-
 „ ses ex illo impetu nimium formidantes ac paulatim diffugiētes di-
 „ ctum comitem cum filio deseruerunt suo, qui cum quadringentis
 „ & sexaginta pugnatoribus ibidem fuit prostratus. Quapropter Ju-
 „ liacenses in ultionem sui comitis Aquisgranenses multis militum ex-
 „ cursibus plurimum devastarunt & armorum potentia eorum rem-
 „ publicam labefactarunt. Tandem pax composita inter eos, ut ab
 „ utraque parte arbitri seligerentur viri providi, prudentes & virtu-
 „ te perspicui. Quorum demum arbitrio diffinitum est, ut Juliacenses
 „ omnem rancorem deponerent & omnem offensam Aquensibus remit-
 „ terent, ac omnes viatores atque peregrinos in terris suis defende-
 „ rent, & ut omnes qui in omni septennio civitatem Aquensem pro
 „ indulgentiis visitare vellent, ab omni prædonum ac hostium inju-
 „ ria securarent, atque reducerent, pro quibus laboribus Aquenses
 „ comitibus Juliacensibus perpetuis temporibus præstare compromise-
 „ rant gratiose medietatem omnium oblationum, quæ in ecclesia Dei-
 „ paræ virginis Mariæ ex devotis Christi fidelium oblationibus singu-
 „ lis septeniis provenirent & contingerent Aquisgranensibus. „ Wie
 „ einträglich die Opfer der Pilgrim gewesen, beschreibt Noppius in sei-
 „ ner Acher Chron. L. I. c. 9. S. 41.

- gehabt hat (m), muß niedergelegt, und Walram die Selbstregierung angetreten haben. Er ist nach unserer Art zu zählen der dritte Walram, aber der erste regierende Graf dieses Namens. Die Probstei zu Achen behielt er dabei, und übte alle dazu gehörige Gerechtsamen aus, wie aus einer Urkunde von 1283 erhellet, vermöge deren er als Probst seinen Anverwandten, Wilhelm von Sponheim, zu einem Stiftsherrn ernennet, und das Kapitel zu Achen ersuchet hat, ihm seinen Sitz im Chor anzuweisen, da die Benennung an ihn erwachsen, weil sie eine Person präsentiret hätten, die kein Clericus gewesen. In allen folgenden Urkunden führte er diesen Titel, bis auf das Jahr 1289, da er die Probstei an seinen Neffen, Wilhelm von Gölch, abgegeben hat, der zugleich Archidiaconus zu Lüttich und Probst zu St. Servatius zu Utrecht war (S. XXIX). Eine solche Urkund ist der Lehenrevers des Burggrafen Johannsen von Reinek von 1285, darin er bekennet, daß ihm zur Vermehrung seines Lehens von Grafen Walram von Gölch, Probst zu Achen, 3 Fuder Wein zu Ludenstorf so lange angewiesen worden, bis ihm 50 Mark Acher Pfenning bezahlet seyn würden, die er sodann auf sein Eigenthum beweisen solle. Ferner hat ihm Grafen von Gölch und Probst zu Achen Engelbert von Disternich im Jahre 1287 sein eigenes Schloß Disternich gegen Erhaltung 40 Mark zu einem feudo libero und absoluto gemacht, dergestalt, daß zu Kriegszeiten eine Gölchische Besatzung, doch dem Vasallen ohne Schaden, darein gelegt werden könne.
1282. Urkund
N. CXLVIII.
1285. N. CXLIX.
1287. N. CL.

S. XXXIII.

Um diese Zeit gieng eine große Veränderung mit dem Herzogthume Limburg vor, die einen blutigen Krieg veranlasset hat, in welchen auch
Graf

(m) Besage Urkunde feria quinta ante Gereonis 1279, nach welcher Rutgerus miles dictus de Becke der Gräfin seine Lehen auffaget, mit Witte:

Graf Walram von Sülch verwickelt worden. Denn Herzog Walram III von Limburg war im Jahr 1282 ohne männliche Leibeserben gestorben, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Irmengard, welche an den Grafen Rainald von Selbern vermählet war. Diese Irmengard wurde als die alleinige Erbin ihres Herrn Vatters angesehen, welchem in der Theilung mit seinem Bruder, dem Grafen Adolf VII von Berg, das Herzogthum Limburg zugefallen war. Denn ihr Herr Vater, Herzog Heinrich von Limburg, welcher mit der Bergischen Erbtöchter auch die Grafschaft Berg erheiratet, hatte beide beisammen, wie wir in der Geschichte der Grafen von Berg hören werden. König Rudolf ertheilte im Jahre 1282 zu Worms durch Herrn Walram von Valkenburg der neuen Regentin die Belehnung über das Herzogthum Limburg mit dem Beisatz, daß der Genuß davon auch nach ihrem Tod ihrem Gemahl dem Grafen Rainald von Selbern, falls sie vor ihm versterben würde, lebenslänglich verbleiben sollte (n). Dieser Fall erügte sich wirklich, denn die Irmengard starb noch in eben diesem 1282 Jahre.

Jetzt machte Graf Adolf VIII von Berg, der mit der Verstorbenen Geschwisterkind, und also der nächste unter den Limburgischen Agnaten

R 3

gewes

te: quatenus bona feodalia, quæ a filiis vestris habere videor, dilecto filio meo Raynardo . . . porrigatis. Siehe Urf. Num. CXL.

- (n) Dat. Wormatiæ XIII Kal. Julii Indiæ. X, anno Dni M. CC. LXXXII. Regni vero anno nono: „ Illustris ducissæ Limburgensis, uxoris spectabilis viri Rainaldi comitis Gelriæ favorabiliter inclinati, sibi ducatum Limburgensem, nec non omnia & singula ad eam per mortem quondam . . . ducis Limburgensis patris sui, cujus extitit heres unica, devoluta libenter concedimus, eadem feoda sibi per nobilem virum Walramum de Valkenburch transmittentes. Si tamen ipsam ducissam præmori contigerit, præfatus comes Gelriæ maritus suus debet eundem ducatum cum omnibus suis pertinentiis ad vitæ suæ tempora libere possidere.

gewesen war, auf das Herzogtum Anspruch: denn auffer der Herzoglichen Linie waren noch zwei im Limburgischen Hause, nämlich die von Monjoie und Valkenburg, und die von Lurenburg, welche alle ihren Ursprung von dem Herzoge Walram II, des verstorbenen letzten Herzogs Großvatter, hatten, wie die hier nachfolgende Stammtafel das mehrere ausweist.

Walram II Herzog von Limburg

† 1226.

Heinrich V Herzog von Limburg und Graf von Berg † 1244.		Walram Herr von Poilevache und Monjoie 1226 als † 1253.	Heinrich I von Lurenburg und Rupe Markgraf von Arlon 1241, 1279.	
Abolf VII Graf von Berg	Walram III Herzog von Limburg † 1282 ux. Jutta.	Walram von Monjoie 1253, 1258, 1262, 1284, 1295.	Heinrich II Graf von Lurenburg und Rupe † 1288 bei Wohringen.	Walram von Lurenburg Herr von Ligneio † 1288
Abolf VIII Graf von Berg verkauft sein Recht auf die Limburgische Erbschaft an Brabant, und gewinnt die Schlacht bei Wohringen den 5 Jun. 1288.	Irmengard Erbin von Limburg † 1282. Gem. Rainald von Geldern, wurde in der Schlacht bei den 5 Jun. 1288 gefangen.	Heinrich III Graf von Lüzelburg, wird als Röm. König Heinrich VII erwählt den 1. Nov. 1308, † 1313.		

Da Graf Rainald von Gelbern die Kaiserliche Verordnung vor sich hatte, so wollte er aus dem Besitze des Herzogtums sich nicht vertreiben lassen. Der Bergische Graf faßte also bei diesen Umständen den Entschluß, sein Recht auf die Limburgische Erbfolge an den Herzog Johann von Brabant abzutreten. Er that es noch im Jahre 1282, und machte solchen Schritt dem Könige Rudolf bekannt (o). Aber daraus entstanden übele Folgen und einer der merkwürdigsten Kriegen am Niederrhein, der erst durch die berühmte Schlacht bei Woeringen, die den 5ten Junius 1288 vorgefallen ist, geendiget worden (p). Durch die mächtigen Verbindungen wurde der ganze Adel und alle Großen am Niederrhein

1288.

(o) Durch das Schreiben, das datirt ist feria quarta post pentecosten 1282, in *Miræi opp. dipl.* T. I. S. 211 und daraus in *Bertholet histoire ecclesiastique & civile du duché de Luxembourg* T. V. unter den Urkunden S. LXXII. „Serenissimo domino suo Rudolpho Dei gratia Romanorum regi semper augusto Adolfus comes de Monte cum debita fidelitatis promptitudine &c. Cum nos ducatum Limburgensem cum omnibus bonis, quæ felicitis recordationis dominus Walterus dux Limburgensis patruus noster, nec non Ermengardis filia sua, olim comitissa Geldriæ, tenebant, dum viverent, ad nos ex morte utriusque tanquam ad legitimum heredem devolutum donationis titulo transtulerimus in illustrem principem dominum Joannem ducem Lotharingiæ & Brabantiae . . . requirimus, quantum tenus ipsi domino duci ducatum ipsum . . . concedere dignemini.

(p) Die S. Bonifacii, davon siehe das *Chronicon magnum Belgic.* beim *Pistor* T. III, S. 729. *Leveldi a Nordhof chron. comitum de Marka* beim *Meibom.* T. I, S. 392, die ausführlich davon reden. add. *Butkens Trophées de Brabant* T. I, S. 312 und des *Bertholet histoire ecclesiastique & civile de Luxembourg* T. V, S. 267. und unter den alten *Aegidius de Roya chron. Belg.* S. 43. Die Schlacht bei Woeringen ist ältere gleichzeitige Beschreibung hatte Brosius oder vielmehr Büchels zu seinem Gebrauche aus dem Geldrischen Archiv, davon er S. 46 Nachricht giebt.

1289.

der Rhein und an der Maas wider einander unter die Waffen gebracht. Selbst der Erzbischof Sigfrid von Köln mischte sich darein, dem es nicht ganz gleichgültig war, den Herzog von Brabant zu einem nähern Nachbarn zu bekommen. Allein der Herzog erhielt einen vollkommenen Sieg über alle seine Feinde und bekam selbst den Grafen von Geldern gefangen, wogegen der Erzbischof in die Hände des Grafen von Berg gefallen ist. Beide mußten ihre Loslassung hernach sehr theuer erkaufen, und zwar der Erzbischof mit einer ansehnlichen Summe, wofür er dem Bergischen Grafen die Schlösser und Städte Waldenberg, Rodenberg, Wenden, Aspel und Wied verschrieben (q); der Gelderische Graf aber mit einem gänzlichen Verzicht auf das Herzogthum Limburg, welches damals noch in den Schlössern Limburg, Herve, Sprimont, Wassenberg und Duisburg mit ihren Zugehörungen bestanden. Dieses wurde durch den Ausspruch des Königes Philipp des Schönen von Frankreich (r), auf welche beide Theile compromittirt hatten, auferlegt, und somit der Friede wieder hergestellt, in welchen auch die Grafen von Holland, von Berg,

von

(q) *Chron. comitum Montenf.* l. c. S. 293. In einer Handschrift des Predigerklosters zu Köln, welches den Titel hat: *Chronica imperialis regiae civitatis Tremoniensis reverendi patris Joannis Nederhoff, ord. Prædicatorum* stehet eben diese Nachricht.

(r) *Actum Parisiis sabbato ante festum beati Lucae evangelistæ 1289.* beim *Butkens Trophées de Brabant* T. I, preuves S. 123, und beim *Brosius* S. 47: „Item dicimus & ordinamus quod dictus comes „Gelriæ quittet in perpetuum dicto duci quicquid habet vel habere „poteft in ducatu seu terra Limburgensi & eius pertinentiis. Item „dicimus & ordinamus quod dictus comes Guelriæ expresse quittet in perpetuum eidem duci castra Dusemborc & de Wassenberg, „gue de Herve & de Sprimont & eorum appertinentias, worüber auch noch ein besonderer Verzicht unter dem Gelderischen Siegel an dem nämlichen Tage ausgefertigt worden. *Butkens* l. c. S. 125.

von Sülch, von Cleve und von der Mark, dergleichen die Städte Köln und Achen, die alle Brabantische Bundesgenossen gewesen, namentlich sind eingeschlossen worden (s).

Unsern Sülchischen Grafen wurde noch insbesondere eine Summe Gelds von 1800 Mark zugesprochen, welche ihnen der Graf von Seldern war schuldig geworden (t). Sie bekamen auch ihren Theil von den Gefangenen, unter welchen Herr Salentin von Isenburg und Herr Johann von Löwenberg gewesen, von welchen jener zehn Mark von seinen eigenen Güthern zu Heimbach bei Kommersdorf, dieser aber sein Schloß Reysterstorf mit 50 Mark Einkünften zu Sülchischem Lehen machen müssen. Auch Heinrich genannt Koch (u) und Theoderich genannt Fleck waren in diesen Umständen, als sie unserm Grafen Walram ihre Güther zu Lehen aufgetragen haben, indem beide bekennen, daß es geschehen, um aus ihrer Gefangenschaft zu kommen, in welche sie in der Schlacht bei Wohringen gerathen seien. Diesen Ort, welcher der ganzen Nachbarschaft beschwerlich gewesen, hat ein Theil des verbundenen Brabantischen Kriegsheeres, ehe es zur Schlacht gekommen, belagert

Urfund
N. CLXXXIII
N. CLXX.
N. CLVII.
N. CLXXXIX

℞

belagert

(s) Item dicimus & ordinamus, quod fit inter dictum ducem Brabantiae & comitem Guelfrensem concordia & pax firma . . . & quod in pace hujusmodi includantur omnes confederati hinc inde & nominatim ex parte dicti ducis Hollandiae, de Montibus, Juliacensis, de Cleve ac de la Marke comites, & homines de Colonia, & de Aquis &c.

(t) L. c. „Item dicimus & ordinamus, quod comes Gelriae castra Dusemborc & de Wassebergue cum eorum pertinentiis liberet ab obligatione & onere mille & ducentarum marcharum debitarum praeposito Aquensi, & sexcentarum marcharum debitarum Gerardo de Juliaco &c.

(u) Siehe hierüber eine Anmerkung zu §. XXXIII.
Kad. Beiträge III Band.

Urkund
N. CLXVIII

belagert (x), und der Herzog hernach von Grund aus verfbret. Man betrachtete ihn als ein förmliches Raubſchloß, daher auch die, welche man darin angetroffen hat, noch vor deſſen Schleifung enthauptet worden ſind (y). Alles dieſes geſchah auf Veranlaſſung unſers Gältchiſchen Grafen, der, nachdem die Schlacht bei Wohringen gewonnen war, auch noch Zulpich belagert und das Schloß geſchleift hat (z). Es war dieſes zu Anfang des Erndmonats 1288, um welche Zeit die Richter, Schöffen und die Bürger zu Zulpich in dem Lager vor Zulpich für ſich und ihre Nachkommen verſprochen haben, den Grafen Walram von Gältch und ſeinen Herrn Bruder, Herrn Gerhard von Raſter, und ihre Erben für ihre rechtmäßige Herren zu erkennen und anzunehmen.

§. XXXIV.

(x) Obangeführte *Chronica Imperialis & regia civitatis Tremonienſis*: „ Anno Domini 1288 exorta eſt diſcordia magna inter dominum Sigfridum archiepiſcopum Colonienſem & civitatem Colonienſem, civibus aſſerentibus, ſe nimium aggravari per epiſcopum, tum quia caſtrum Woringen contra promiſſa reædificaret, tum quia telonia inconſueta indebita & injuſta exegit . . . Cives itaque vim vi compulſi ſunt repellere, unde caute & prudenter attraxerunt ſibi Johannem ducem Brabantiae, Adolſum comitem de Monte, comitem Juliacenſem &c. qui . . . in obſidionem caſtri Woringen proceſſerunt., add. *Chron. comitum de Marca* l. c. S. 392, und die alte Chronik der Stadt Köln beim Vetter l. c. S. 441.

(y) *Chron. magn. Belg.* ad an. 1288 S. 281. „ Finito bello, dux (Brabantinus) caſtrum Worinch dirui & captos in eodem decollari juſſit.

(z) Eben daſelbſt S. 291: „ Comes quoque Geldriae per ducem Brabantiae captus abducitur, & ipſe Sigfridus per comitem de Monte ſimiliter captus carceri mancipatur, ex quo quidem lamentabili caſu Colonienſis eccleſia nimium fuit humiliata. Nam eodem turbine comes Juliacenſis caſtrum Tulpetuſe munitiſſimum cepit & deſtruxit.

S. XXXIV.

Da von Seiten des Erzbischofs Sigfrid von Köln über dieser Begebenheit mit den meisten Bundsgenossen noch besondere Verträge errichtet worden, so ist ein solcher auch mit dem Grafen Walram von Gölch zu Neuß zu Stande gekommen. Er ist datirt feria quarta proxima post Dominicam qua cantatur oculi mei; aber in der Abschrift, die ich vor mir liegen habe, ist das Jahr beizusetzen vergessen worden. Es kann aber nicht wohl ein anderes, als das von 1290 seyn, weil der Erzbischof erst im Jahre 1289 aus der Bergischen Gefangenschaft gekommen ist (a). Der Erzbischof gab darin an den Grafen von Gölch die alten Gölchischen Vogteirechte über Zulpich, welche er erst im Jahre 1279 durch den Pinzheimer Frieden erhalten hatte (S. XXX) wieder zurück, mit der Erlaubniß, daß die von Zulpich die Stadt zwar mit Mauern umgeben, aber das Schloß in der Stadt ohne beiderseitige Bewilligung nicht mehr bauen dürften. Die den Einwohnern zu Zulpich verwilligte Freiheit von der Folge auf den Schifelberg sollte zwar bleiben, wie vorhin verglichen worden, aber keiner von den Bürgern sollte gehalten seyn auf den Fall, wann künftig zwischen beiden Herren ein Krieg entstünde, weder dem einen noch dem andern beizustehen. Graf Walram von Gölch hat dagegen an den Erzbischof die Vogtei zu Billich abgetreten. Blasheim, Burgelen und Seindorf, davon das letztere erst im Jahre 1271 von dem Erzbischofe Engelbrecht wegen den in seiner Gefangenschaft zu Nideken verursachten Kosten dem Grafen Wilhelm IV von Gölch verschrieben worden (S. XXIII), sollten wieder an das Erzstift fallen, hingegen mit den weitem Befestigungen des Orts Kurweide bei Ulpich von

Urkund
Nro.
CLXXXII.

(a) *Annales Colmarienses* ad an. 1289 beim *Urstis rer. Germ.* T. II, S. 24: „Episcopus Colonienfis a captivitate liberatur.“

Seiten des Grafen Walrams von Gölch eingehalten werden. Wegen dem Schloß Bruggen aber, auf welches Köln Anspruch machte, wollten beide Theile sich dasjenige gefallen lassen, was ihre beiderseitige Freunde in der Güte oder zu Recht sprechen würden.

§. XXXV.

Damit die Freundschaft zwischen beiden Herren künftighin desto dauerhafter werde, wurden nicht nur Austräge verglichen, sondern auch solche Verordnungen genehmiget, welche den ersten Ausbruch künftiger Irrungen mäßigen könnten. Graf Walram von Gölch machte sich dabei anheischig, die Nichte des Erzbischofs, und Tochter Herrn Heinrichs von Westerburg zu heirathen, welcher in der Schlacht bei Wöhringen geblieben war, der Erzbischof aber versprach ihm alsdann 5000 Mark zu bezahlen, oder dafür das Schloß Wassenberg zu verpfänden. Dieses Schloß war zwar damals Herzoglich Limburgisch; aber der Graf von Geldern hatte es für 8600 Mark dem Erzbischofe von Köln verpfändet, und das Pfandrecht war selbst in dem Pariser Ausspruch des Königs Philipp des Schönen von 1289, wodurch das Herzogtum Limburg mit Wassenberg an den Herzog Johann von Brabant gekommen war, bestätigt worden (b). Es wurde dasselbige zu gleicher Zeit in die Hände des Herrn Johannsen von Reiferscheid gestellet, um es, wenn die Heirath mit der Westerburgerin vollzogen worden, im Nahmen des Gölchischen Grafen zu bewahren, und wann darüber mit dem Grafen von Flandern, oder mit seinen Enkeln, den Söhnen des in Achen erschlagenen jüngern Grafen von Gölch, sich ein Krieg entspinnen sollte, daß

(b) Denn so heißt es darin: „ Item dicimus & ordinamus, quod idem „ comes Geldriae de illis octo millibus marchis & sexcentis marchis „ Coloniensibus pro quibus obligavit idem comes castrum de Wassenbergue archiepiscopo Coloniensi, solvat dicto duci quatuor millia marcharum & trecentas marchas Colonienses in instantibus octavis omnium sanctorum apud Brusellam, de aliis quatuor millibus „ & trecentis marchis liber & immunis idem comes existat.

daß alsdann keiner ohne den andern Frieden machen wollte (c). Denn auch der Graf von Flandern hatte darauf Ansprüche, wie wir aus dem Pariser Spruch lernen, in welchem sich auf einen andern bezogen wird, welcher Flandern insbesondere angegangen hat. Der Graf von Gölch sollte dagegen seine Gemahlin mit 600 Mark jährlicher Einkünften auf Niedeken bewiddumen, und diesen Widdum hernach auf Hengebach und Bruch verlegen, wenn diese Schlösser von dem Anspruche befreiet wären, welcher noch damals darauf gemacht worden ist. Bis hieher war ich noch immer zweifelhaft, ob dieser Vergleich nicht etwa den Walram von Gölch, welcher zu Bergheim gewohnet, angienge. Aber die Umstände, daß bei Walram allemahl der Beinahme eines Grafen von Gölch stehet, welchen Walram von Bergheim niemals geführet hat, und daß dieser Walram von Bergheim am Ende des Tractats selbst unter den Mittelsmännern vorkömmt, welche solchen zuwegen gebracht, haben mir meinen Zweifel benommen, und mich gewiß gemacht, daß er mit unserm Grafen Walram von Gölch geschlossen worden.

§. XXXVI.

Den 15ten Jul. 1291 starb König Rudolph I zu Germersheim, und der Deutsche Thron blieb beinahe 10 Monate unbesetzt, bis Graf Adolf von Nassau durch die Ernennung des Mainzischen Erzbischofs Gerhard, eines gebohrnen Herrn von Eppenstein, den 10 Mai 1292 darzu gelanget ist. Er war derjenige Graf von Nassau, welcher vor etlichen Jahren mit dem Kurfürsten Siegsrid von Köln bei Bohringen ist gefangen worden. Neben dem Kurfürsten von Mainz hatte er die Deutsche Krone vornehmlich diesem Kölnischen Erzbischofe zu danken, von dem

1292.

L 3

er

(c) „ Quod nullus nostrum sine alio cum nobili viro comite Flandriæ
 „ vel suis nepotibus filiis quondam Wilhelmi de Juliaco compositio-
 „ nem vel ordinationem treugas vel pacem, si bellum propter hoc ex-
 „ ortum fuerit, faciet vel inibit, sine utriusque nostrum voluntate
 „ & consensu expresso.

er auch am 24 Jun. zu Achen gekrönnet worden. Hier gieng es dem neuen Monarchen, wie bei seiner Wahl zu Frankfurt. Es fehlte an Geld zu dem erforderlichen Aufwande, so daß, wie dorten der Erzbischof Gerhard von Mainz, also hier der Erzbischof Sigfrid von Köln und Graf Walram von Gölch vorschiesen mußten. Er versicherte dafür beide auf Reichslande. Dem Grafen von Gölch und seinen Erben versezte er das Reichschultheisen Amt zu Achen mit allen seinen Zugehörungen für 1050 Mark und dem Erzbischofe von Köln das Schloß und die Stadt Kaiserßwerd auf 15 Jahre (d), welches Schloß er doch erst von der Spanheimischen ältern Pfandschaft freimachen müssen, welches durch einen Vergleich bewerkstelliget worden, der am 30 Mai 1293 zu Bopparden zu Stande gekommen ist (e).
 1293.
 1294. Im Jahre 1294 hatte es das Ansehen, als ob zwischen Frankreich und England ein Krieg ausbrechen wollte, in welchen sich auch der Graf Guido von Flandern gemischet, der ebenfals viele Klagen wider den Französischen König Philipp den Schönen zu führen gehabt hat. In denselbigen wurden viele Niederländische verwickelt worden seyn, wenn er in volle Flammen ausgebrochen wäre (f). Allein der Pabst Bonifaz VIII wußte sie durch seine Drohungen, die er bald bei dieser, bald bei

(d) Actum & datum Boppardiæ V. Kal. Junii 1293, worin die Verwendung mit klaren Worten ausgedruckt ist: „ Ratione expensarum, „ serviciorum impensorum nobis & sacro imperio circa electionem „ celebratam de nobis apud Frankenfort & consecrationem Aquisgrani subsecutam propter statum sacri Imperii pacificum & tranquillum & evidentem reipublicæ utilitatem &c.

(e) Datum Boppardiæ III Kal. Junii 1293.

(f) Brosius S. 49 erzählt, daß unser Graf Walram von Gölch, Walram Herr von Falkenburg und Monjoie, die Grafen von Waldek und von Eleve und noch viele andere mit ihren Völkern schon wirklich nach Flandern aufgebrochen sind.

bei jener Parthei angebracht hat, noch zurück zu halten, so daß es nur zu leichten Befehlungen im Flanderischen gekommen ist, in welche aber die Söhne des in Achen erschlagenen jungen Gölchischen Grafen, die beide in Flanderischen Diensten gewesen sind, das Leben eingebüset, wie wir schon oben (S. XXIX) gehöret haben. Eine weit größere Folge aber hatte dieser Krieg auf ganz Deutschland, indem das Bündniß, welches der Deutsche König Adolf am 22 Oct. 1294 mit dem König Eduard von England wider Frankreich errichtet hat, hernach die Gelegenheit gegeben, daß Adolf wieder abgesetzt und von seinem Gegner, König Albrecht I von Oestreich, am 2 Jul. 1298 bei Gelnheim am Donnerberg seines Lebens beraubet worden ist. Graf Walram von Gölch erlebte diese neue Staatsveränderung nicht. Denn am 24 Decembr. 1297 war er schon nicht mehr unter der Zahl der Lebendigen, wie aus dem Lebensrevers Herrn Gerlachs von Dollendorp erhellet, welchen dieser in vigilia nativitatis Domini dieses Jahrs an den neuen Gölchischen Gerhard ausgestellt hat. Vorher war er noch bei der Wahl eines Költnischen Erzbischofs zu Neuß, wo zu Anfang des Maimonats dem Erzbischofe Siegfried von Köln, der Költnische Domdechant Wikbold von Holte in Gegenwart des Königs Adolf zu einem Nachfolger gegeben worden, dessen Wahl unser Walram und Graf Eberhard von der Mark vorzüglich befördert hatten (g). In der Rückreise hat der Monarch ihm auch noch am 13. Jun. 1297 einen Brief in Köln ausfertigen lassen, ver-

1297.

Urkund
N. CCII.

möge

(g) *Chron. comitum de Marca* beim *Meibom* T. I, S. 394: „Anno „ Domini 1297 in principio Maji statuta est dies ad eligendum episcopum Coloniensem in Nussia, quia civitas Colonienfis adhuc erat „ interdicto subjecta. Illuc convenientibus rege Adolfo, archiepiscopo „ Trevirensi Boemundo & pluribus principibus & magnatibus electus „ est Wikboldus de Holte decanus majoris ecclesie Colonienfis, pro- „ curantibus hoc præcipue Juliacenfi Walramo & Everhardo de Mar- „ ca comitibus.

möge dessen er dem Herzoge Johann II von Brabant die Maierei zu Achen (officium villicationis) um das nämliche Geld ablösen dürfen, um welches sie diesem von Reichswegen verpfändet gewesen. Schon der Herr Batter des Brabantischen Herzogs, Herzog Johann I, mag solche Maierei gehabt haben, daher er sich auch im Jahre 1284 (h) von Herrn Walram von Monjoie und Falkenburg, dem das Schultheisensamt in Achen verpfändet gewesen, versichern lassen, daß so lange er in dem Besitze desselbigen seyn werde, er die Brabantischen Gerechtsamen aufrecht zu erhalten suchen wolle, unter welchen wohl keine andere, als obige Maiereirechte, verstanden werden können.

§. XXXVII.

Daß unserm Grafen Walram von Gölch in dem Tractat mit dem Erzbischofe Siegfrid von Köln vom 8 März 1290 dessen Nichte, die Tochter des in der Schlacht bei Wöhringen gebliebenen Herrn Heinrichs von Westerburg, zugebracht gewesen, haben wir schon (§. XXXV) gehöret. Diese Vermählung muß aber nicht vor sich gegangen seyn, oder wenigstens nicht lange bestanden haben, weil nach seinem Tode die Maria von Brabant, die älteste Tochter Gotfrieds von Brabant, Herrn zu Urschot und Virson, sich als verwittibte Gräfin von Gölch zeigt, deren erstgebohrner Sohn Wilhelm im Jahre 1307 noch nicht die Unterscheidungsjahre gehabt hat, wie wir unten vernehmen werden. Graf Walram hat daher auch erst im Jahre 1289 den Titel als Probst von Achen abgelegt. In dem Pariser Ausspruch wegen des Herzogtums Limburg von 1289 (Siehe oben S. 81, not. t) führte er ihn noch, hernach aber nicht mehr.

Der

(h) FERIA VI ante dominicam qua cantatur lætare Iherusalem 1288, beim *Butkens Trophées de Brabant* T. I preuves S. 119.

Der Brabantische Geschichtschreiber Butkens (i) behauptet, daß diese Maria von Brabant nach Grafen Walrams Tode sich zum zweitemal mit Johann Berthold Herrn zu Mecheln, und nachdem auch dieser gestorben, den 23ten Sept. 1323 zum drittenmal mit Roberten Viscomte von Beaumont, Herrn von Povance und Chasteau = Gontier, vermählet habe. Aber die zweite Vermählung mag wohl auf einem Irrthume beruhen, indem die jüngste Tochter Herrn Gotfrieds von Brabant, Rahmens Blanca, die Gemahlin Herrn (Johann) Bertholds von Mecheln gewesen war, wie aus dem Ausspruche der Königin Marien von Frankreich, der Schwester Herrn Gotfrieds von Brabant, über die Vertheilung seiner Erbschaft vom Jahre 1305 (k) erhellet.

Teschemacher (l) macht aus der Marie von Brabant eine Tochter des Grafen Guido von Flandern. Allein diese war die Gemahlin des primogeniti von Gölch, welcher, wie wir schon oben gehöret haben, mit dem Grafen Wilhelm IV im Jahre 1277 in Achen erschlagen worden.

§. XXXVIII.

Von dem Grafen Walram habe ich noch kein Siegel gesehen. Aber von seiner Gemahlin Marien henkt eines an einer Urkunde in dem

M

Kloster

(i) l. c. S. 576 sq.

(k) In *comment. Acad. Theod. Palat.* T. III, S. 317: „ Marie par la „ grace de Dieu royne de France . . . sachent tuit en que partage & en la „ division des successions notre treschier frere Monsieur Godefroy de „ Brabant jadis Segneur d'Arfcot & Jehan de Brabant son filz jadis Segneur de Virson faite ordenée & prononcée par nous entre Marie „ Contesse de Julers, Ysabel fame Girart de Julers, Aalis fame Jehan de Harecourt & Blanche fame Bertaut de Malines filles & hoirs „ du dit Monf. Godefroy & suers & hoirs du dit Jehan de Brabant &c.

(l) *Annal. Jul.* S. 393.
Acad. Beiträge III Band.

Kloster Everbode im Brabantischen vom Jahre 1307, mit der Umschrift: SIGILLVM MARIE COMITISSE IVLIACENSIS. Es stellt eine Frauensperson vor mit einer Tulpe in der rechten Hand. Auf ihrer rechten Seite befindet sich ein Schild mit dem Gölchischen Löwen, und auf der linken Seite ein anderer mit dem Brabantischen Löwen, über dessen Haupt aber ein Turnierkragen durchgezogen ist, zum Zeichen, daß ihr Herr Vater, Gotfried von Brabant, nicht von der regierenden Linie im Brabantischen Hause gewesen ist, wie er dann selbst in seinen Siegeln von 1284 und 1298 solchen Turnierkragen über dem Brabantischen Löwen geführet hat (m).

Gerhard Graf von Gölch.

§. XXXIX.

Urkund N. CCIV. Gerhard, der jüngste Sohn Grafen Wilhelms IV von Gölch, kömmt gegen Ende des Jahres 1297 zum erstenmal als ein Graf von Gölch vor, da er am 24ten Dec. Herrn Gerlach von Dollendorf befehlet hat. Ein anderer Beweis liegt auch in seiner Urkunde vom 16 März 1298 (n), wodurch er eine Schenkung des verstorbenen Grafen Walram bestätigt hat. Auch hier tritt er als ein Graf von Gölch (Gerardus comes Juliacensis) auf; denn vorher schrieb er sich nur Gerhardus de Juliaco, dominus de Castere, welches Schloß er mit den dort herum gelegenen Güttern und Renthen zu seiner Abfindung gegen seinen Bruder den Grafen Walram erhalten hat. Als er den ihm zu
gleich

(m) *Butkens* l. c. S. 206. Ein gleiches von seinem Sohne Johann siehe eben daselbst S. 208.

(n) In *craftino Gertrudis* 1298.

gleich zugefallenen Hof zu Woringen im Jahre 1287 (o) an das Domkapitel zu Köln verkauft und das Patronatrecht über die Kirche zu Hertene zum Seelenheil seiner Voreltern verschenkt hatte, gaben noch seine Frau Mutter Richardis, sein älterer Bruder, der Graf Walram, und seine Schwester Mechtild ihre Einwilligung dazu. Als Graf Walram von Gölch zu Anfang des Erbm. 1288 das kölnische Schloß zu Zulpich geschleift, war Gerhard von Raster bei ihm. Beide machten daraus eine gemeinschaftliche Sache, daher auch die Unterthanen beiden zugleich gehuldigt haben (p). Im Jahre 1290 überließ ihm Gerhard Herr von Milendonk einen Theil von seinen Vasallen, und Keiner genannt Hunkin von Molenark bekennet in eben diesem Jahre, daß er von ihm zu Besserung seines Lehens 50 Mark kölnischer Pfening empfangen, und dafür 40 Maltr. Hafer und 5 kölnische Solidos zu Eruthusen, dann 5 Malter Weizen und 4 Kappaunen zu Erzburg zu Lehen gemacht habe. Dies waren also Lehen, welche von der Herrschaft Raster vergeben worden, von welcher auch Hunkin von Molenark schon vorher ein Lehen gehabt, das in 21 Morgen Waldung bey Sunderdorf und in 13 Morgen Ackerland bei Nitcreppe bestanden hat. Den 24 August 1292 war unser Gerhard von Raster Zeuge, als Gerhard Herr von Blankenheim sein Schloß Blankenheim (Blankenem) mit

Nro.
CLXXXVII
CLXXXVI.

(o) Wegen dem Hof zu Woringen mußte Gerhard von Castere dem Domkapitel Bürgen stellen, welches in einer besondern Urkunde in vigilia beatorum Philippi & Jacobi 1287 geschehen ist. Den Uebertrag des Patronatrechts zu Hertene bestätigte Erzbischof Sigfrid von Köln 11 Kal. Maji 1287.

N. CLIII.

(p) In dem damals ausgefertigten Revers der Stadt Zulpich, dessen schon oben S. 82 gedacht worden, heißt es daher: quod . . . pactio est ordinata & facta inter nobiles viros dominum nostrum Walramum comitem Juliacensem & præpositum Aquensem ac Gerhardum eius fratrem dominum de Castere ex una parte, & nos ex altera &c.

200 Mark Einkünften dem Herzog Johann II von Brabant und Limburg zu Lehen gemacht hat. In der Urkunde, welche darüber ist ausgefertigt worden (q) und die er mit besiegelt hat, heißt er ein consanguineus des Herrn von Blankenheim. Im Jahre 1295 verschrieb ihm König Adolf die Stadt Sinzig mit allen ihren Zugehörungen für 1000 Mark Pfenninge, laut eines am 20 März von Frankfurt aus an gedachte Stadt erlassenen Schreibens. Dieses Sinzig, das am Rhein beim Ausfluß der Ur liegt, hatte vorher dem alten Walram von Gölch, Herrn zu Bergheim, zugehöret, dessen Beamter zu Sinzig Gerhard von Landskron im Jahre 1289 gewesen war (r). Den 3ten Decembr. 1297 hat der König Adolf der Stadt Sinzig einen Freiheitsbrief über das Umgeld ertheilet, welches aber auf die Mauern und Gräben der Stadt verwendet werden sollen.

Urkund
N. CXCI.

N. CCII.

Unser Gerhard von Kaster besiegelte im Christmonat 1295 auf Begehren des Burggrafen Rabodo von Udenkirchen den Lehenrevers, welchen dieser dem Grafen Arnold von Loen ausfertigen lassen, und nahm acht Tage darauf selbst das Lehen an, welches ihm Dieterich Herr von Reimbach gegen Erhaltung einer Summe Geldes von 100 Mark mit acht Mark jährlicher Einkünften auf sein Eigenthum angewiesen hat, mit dem Versprechen, daß wann zwischen dem Grafen von Gölch und unserm Gerharden über kurz oder lang ein Krieg entstehen würde,

er

(q) Datum Coloniae feria quinta ante festum decollationis beati Johannis Baptistae 1292 beim *Butkens* l. c. T. I preuves S. 128. „In cuius rei testimonium sigillum nostrum & sigilla nobilis dominæ Irmengardis dominæ de Blankenem nostræ consortis ac nobilis viri Gerardi de Juliaco domini de Castere nostri dilecti consanguinei, qui præmissis interfuit, præsentibus litteris sunt appensa.

(r) Besage der Urkunde dat. Sinzege in octava Epiphaniæ 1289 in *Gudeni codice dipl.* T. II, S. 973.

er alsdann dem Gölchischen Grafen seine Lehen aufkündigen, und Gerharden von Raster beistehen wolle. Darzu kam es aber nicht, vielmehr starb Graf Walram von Gölch, wie wir oben gehdret haben, noch vor Ausgang des Jahres 1297. Die Herrschaft Raster wurde jetzt wieder mit der Grafschaft Gölch vereinigt, wovon Gerhard den Namen eines Grafen von Gölch angenommen hat.

§. XL.

Unter ihm wurde Herzog Albrecht von Oestreich, welcher den 9ten August 1298 von neuem zum Römischen Könige gewählt worden, den 24ten darauf zu Achen gekrönet. Der Monarch gieng von Achen nach Köln, wo er verschiedene königliche Briefe für den neuen Erzbischof Wibbold ausfertigen lassen, unter andern einen vom 28ten August, in welchem ihm der König versprochen hat, das Schloß Kaiserswerd, das der Kölnischen Kirche schon unter der vorigen Regierung verschrieben war (S. XXXVI), indessen aber von einem sichern Ritter Ludwig genannt Ferdous, Vicedom zu Sonnenburg, gewaltsamer Weise erstiegen worden, zwischen dato und dem nächsten Martinstag wieder zu erobern und dem Erzbischofe Wibbold von Köln zu Händen zu stellen. Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß der Monarch sich sogar bei Strafe des Einlagers dazu verbunden hat, welches er und seine kurfürstliche Bürgen von Mainz, Pfalz, Sachsen und Brandenburg zu Frankfurt halten wollten, wenn er sein königliches Wort nicht halten würde. Und es war ihm damit ein solcher Ernst, daß er am 22ten Sept. den Grafen von Geldern, N. CCVIII. Cleve, Gölch, Berg und von der Mark, nicht weniger den Städten Köln und Duisburg alles Ernstes verbothen hat, den Inhabern solcher Reichsveste keine Lebensmittel zu zuführen. Er muß sie auch wirklich erobert haben, weil der Burggraf von Werden, Johann von Rineck

Urkund
N. CCVI.

N. CCVIII.

und sein Soyn Ludwig, von welchen es in dem angezogenen königlichen Versicherungsbrieife heisset, daß sie ihre bei der gewaltsamen Ersteyung des Schlosses verlohrene Freiheit nicht eher wieder erhalten sollten, als bis sie in die Uebergebung desselben an Kurföln einwilligen würden, jezt in die Gefangenschaft des Erzbischofs übergeben worden, über welchen Umstand sich der Burggraf von Rineke noch lange hernach in einer alten Rolle von Ansprüchen an das Erzstift Köln beschweret hat, worin unter andern auch angeführet wird, daß der Erzbischof während seiner Gefangenschaft ihn der Vogtei über Breisich entsetzt und solche dem Grafen von Gölch zugestellet habe (s). Nach der Antwort, welche der Erzbischof darauf gegeben hat, war diese Vogtei von dem Grafen von Gölch dem Burggrafen versezt, und Graf Gerhard hatte vergebens den Pfandschilling angebothen, um solche wieder an sich zu lösen. Als aber der Burggraf in die Acht gethan worden, so ist auch Gölch wieder zu seinem Eigentum gekommen. Doch muß der Burggraf nachher zufriede den gestellet worden seyn, weil ich von ihm auf das Jahr 1299 finde, daß er, wie er selbst sagt, wegen den vielen Wohlthaten, die ihm der Graf von Gölch mehrmalen erzeiget, dessen Burgmann zu Niedeken

Urkund
N. CCXIV.

(s) Rolla, in qua diversæ contra archiepiscopum Col. querele continentur, & quidem art. 16 sq. Johannis Burgavii de Rinecke, quod cum esset archiepiscopi captivus, se ad resignationem castri Werdensis arctasset laxando damnus ad 6000 marcas; quod durante eiusmodi captivitate se spoliaverit oppido *Sintzig* a Romanorum rege Adolfo sibi pro 3450 marcis oppignerato. **Aber besonders im 22 Artifel:** quod advocatiam urbis *Brisike* sibi tempore captivitatis violentè ademerit & comiti Juliacensi assignaverit. Et quamquam hæc sæpissime collegio priorum & prælatorum, nobilibus viris, ministerialibus, fidelibus, Coloniensibus & communi consilio civitatis ejusdem conquestus fuerit, tamen nullum solamen habere potuerit, unde ne contra Deum & justitiam exulare cogatur, Albertum Romanorum regem & comitem Juliacensem pro manutenentia imploravisset &c.

Niedeken geworden ist. Wegen der Stadt Sinzich waren zwischen dem Erzbischofe von Köln und dem Burggrafen von Rinef eben dieselbigen Handel. Letzterer gab vor, unter dem Könige Adolf 3450 Mark darauf geschossen zu haben, der Erzbischof aber behauptete, daß die Stadt unter dem Könige Albrecht ihm verpfändet worden sei. Denn es war eben nichts ungewöhnliches, daß ein Reichsguth mehreren versezet worden, unter welchen derjenige, welcher die Pfandschaft allein haben wollte, sich am Ende mit den andern abfinden mußte.

Schon im Pinzheimer Frieden von 1279 wurde ausgemacht, daß das Schloß Lidberg von Gölch an Kurköln abgetreten werden solle, so wie es der Herr von Randenrad und sein Sohn Ludwig besessen haben (S. XXX). Es muß aber solche Abtretung noch Hindernisse gefunden haben, oder indessen andere Veränderungen damit vorgegangen seyn, weil erst jetzt in dem Jahre 1299 solches dem Grafen Gerhard von Gölch durch erwählte Schiedsrichter abgesprochen, und dem Erzbischofe von Köln zuerkannt worden; doch in der Weise, daß dem Grafen von Gölch 5000 Mark bezahlet werden sollten, wofür ihm der Kölnische Antheil von Zulpich versichert worden; worüber der Herzog Johann II von Brabant und Limburg die Gewährleistung versprochen hat (t). In eben diesem Jahre machte noch Graf Heinrich von Wilnau sein Schloß Derne mit seinen Zugehörungen

Urkund
N. CCXI.

zu

(t) In der Redinghobischen Urkundensammlung, Geistliche Vol. II, S. 84 steht folgender Lateinischer Auszug des Vertrags zwischen Köln und Gölch:

Castro Lidberg cum suis attinentiis archiepiscopo Coloniensi contra Gerardum comitem Juliacensem per arbitros adjudicato, & renunciatione erga 5000 marcas super dicto castro per Gerardum facta, proque dictis 5000 marcis Tulpeto obligato, Joannes Lotharingæ Brabantia & Limburgensis dux coarbiter promittit guarentiam, tam quoad Lidberg, quam de occupationem Tulpeti, post quadriennium erga solutionem 5000 marcarum faciendam. 1299.

zu einem Sülchischen Lehen, mit dem Anhang, daß wenn er über kurz oder lang das Schloß zu verkaufen genöthiget seyn sollte, er das Lehen durch andere Güther wieder ersetzen wolle.

§. XLI.

Am 10 Nov. 1299 starb der uralte Stamm der Grafen von Holland mit Grafen Johann von Holland, Seeland und Westfries-land aus, und Johann II von Avesnes, Graf von Hennegau, ein Schwester-Sohn des Römischen Königs Wilhelm, des verstorbenen Großvatters, eignete sich die erledigten Lande als Erbe zu. Allein König Albrecht sahe solche als ein ihm heimgefallenes Lehen an, welches er schon zum voraus seiner Familie zugedacht hatte. Da er ohnehin über die Rheinische Kurfürsten aufgebracht war, welche seinen großen Absichten, seinem Prinzen, Herzoge Rudolf, das Königreich Arelat zu zuwenden, und ihn schon jezt zum Römischen König zu erheben, widerstanden hatten, so war ihm dieses die beste Gelegenheit, deswegen Rache zu üben. Er sammelte ein Kriegsheer in Oberdeutschland und in der Schweiz, und fuhr damit den Rhein herunter, um die Grafschaft Holland für sich in Besitz zu nehmen. Er hatte aber von Glück zu sagen, daß er mit dem Leben wieder zurück gekommen, auf welches schon in Nimwegen ein Anschlag gefaßt war, dem er noch mit genauer Noth entkommen. Er ließ also seine Vergrößerungsaussicht in Ansehung Holland fahren, belehute damit den Hennegauischen Grafen am 15 August, und fiel im Rückweg über die Rheinischen Kurfürsten her, denen er allerhand Vorwürfe von unrechtmäßiger Erhöhung der Rheinzölle und Sperrung der Handlung zu machen gewußt hat.

Es ist natürlich, wenn wir glauben, daß unser Sülchischer Graf in diesen Zeitumständen es mit dem Könige gehalten, besonders da dies
fer

fer auf den Erzbischof Wichbold von Köln losgegangen, zwischen welchem und unserm Grafen noch immer Zwistigkeiten waren, welche sie auch am 22ten Junius 1300 auf den Herzog Johann II von Brabant und seinen Bruder Gotfried zur Entscheidung ausgestellt haben, davon jener sich damalen in ein genaueres Bündniß mit dem Erzbischofe eingelassen hat, dieser aber der Schwiegervatter unsers Grafen gewesen war. Gleichzeitige Geschichtschreiber und selbst die von dem Könige damals ausgefertigten Urkunden sagen es, in welchen unser Gölchischer Graf als Zeuge vorkömmt (u). Graf Gerhard von Gölch hatte um so mehr Ursache dazu, da er kurz vorher, als der Monarch in Ulm gewesen, einen königlichen Brief erhalten hatte (x), darin sich der König zu 1500 Mark schuldig erkennet, die er ihm bei seiner Krönung in Achen versprochen hatte, und solche auf nächste Ostern zu bezahlen, oder ihm dafür die Stadt Sinzich zu versichern, welches durch Verschreibung einer Summe von 3000 Mark geschehen ist. Er hatte darneben noch eine besondere Pflicht als königlicher Landvogt auf sich, wozu ihn der König Albrecht in selbigen Gegenden bestellet hatte, wie aus einer Urkunde vom 16 April erhellet, worin er den Grafen Dieterich von Cleve und Wilhelm von Berg die Versicherung gegeben hat, daß er sich in solcher Eigenschaft nicht in ihre eigene Gerichtsbarkeit einmischen wolle, sondern sie allezeit als von dem Landgerichte befreiete Personen betrachten werde, so wie auch die Absicht des Königes gewesen war, welcher am 2ten Sept. den Grafen Wilhelm von Berg wirklich davon freigesprochen hat.

1300.

Urkund

N. CCXVIII

N. CCXIX.

N

Der

(u) Besonders die datirt ist in castris prope Coloniam in die beati Severini episcopi 1302, beim *Brosius* l. c. S. 52.

(x) Datum in Ulma XIII Kalend. Februar. Siehe unten Zusätze und Anmerk. ad S. XLI.

- Der Krieg des Königs wider die Rheinischen Kurfürsten währte einige Jahre durch. Denn im Monate Mai 1301 machte er schon mit den Feindseligkeiten wider Kurpfalz den Anfang, fiel darauf den Erzbischof von Mainz an, und stund im Octobr. 1303 noch in der Nähe von Köln (y). Alle wurden gezwungen, sich dem Könige zu unterwerfen und Verträge einzugehen (z), worin der Erzbischof die Pfandschaft von Kaiserswerd und Sinzig herausgeben müssen (a), die nachgehends der Graf von Sülch empfangen hat. Kurz darauf starb der Erzbischof Wicbold von Köln am 20 März 1304. Der Domprobst Heinrich von Birnenburg und des vorigen Erzbischofs Siegfried Bruder Reinald von Westerburg wurden durch eine zwispaltige Wahl zu seinem Nachfolger bestimmt. Allein der von Birnenburg erhielt die Päpstliche Bestätigung. Auch der junge Graf Wilhelm von Sülch, Wilhelms V Sohn,

(y) Besage zweier Urkunden, die datirt sind in castris prope Coloniam XI Kal. Novembris und 1V. non. Novembris 1303, beim *Gudenus cod. dipl. Mog.* T. II, S. 984.

(z) *Chron. Australe* auf das Jahr 1302 beim *Freher.* T. I, S. 486:
 „ Archiepiscopus Moguntinensis, Coloniensis, Trevirensis cum domino Alberto Romanorum rege concordaverunt, & pacis unionem
 „ servandam perpetuo juraverunt.

(a) *Mag. Chron. Belg.* l. c. S. 303: „ Archiepiscopus vero cum dicti regis potentiae non resistere valeret, cujus quidem exercitus absque numero videbatur; tandem necessitate compulsus per tractatum pacis venit in concordiam cum dicto domino rege, quamvis non sine parvo detrimento. Nam in compositione dictae pacis archiepiscopus resignavit dicto regi castrum regium *Werde* cum teloneo, & oppidum *Sintlich* super fluvium *Arae*, quae quidem allodia regia olim fuerunt per antecessores dicti regis Coloniensi ecclesiae pro triginta sex millibus marcarum denariorum sterlingorum obligata, & tandem per eundem Albertum regem ipsi domino Wicboldo confirmata. add. *Chron. Col.* beim *Getter Sammlung aus allen Theilen der historischen Wissenschaften* P. I. S. 442.

Sohn, der Archidiaconus zu Lüttich und Probst zu St. Servatius in Utrecht gewesen (§. XXIX), hatte seinen Anhang und Freunde, die ihm ihre Stimmen gegeben haben (b). Er war derjenige Bruderssohn un-
 fers Gerharden, von dem dieser in einer Urkunde vom 25 Decembr. N.CCXXVII
 1302 bekennet, daß er ihm vermög eines vorhandenen Vergleichs, so lan-
 ge er lebe, 250 Mark jährlich zu bezahlen schuldig sei, daß ihn dieser
 aber gebethen, dafür seinem Bruder Wilhelm und dessen Erben 100
 Mark in ständigen Renten anzuweisen, welches Graf Gerhard gethan
 und die Höfe zu Garzweiler, Dzenrode und Neuenkirchen mit einem
 Hausplatz bei der Kapelle zu Garzweiler abgetreten hat, jedoch nur als ein
 Lehen, welches sie von der Grafschaft Gölch empfangen sollten. Beide Göl-
 chische Wilhelme lebten also noch damalen, und sind sie nicht allein von
 Grafen Walram von Gölch im Jahre 1282 (§. XXXII), sondern
 auch zum zweitenmal im Jahre 1297 (§. XXXIX) von der Erbfolge
 in die Grafschaft Gölch von ihren Vatters Brüdern ausgeschlossen
 worden. Und daher mag der Vergleich gekommen seyn, dessen Graf
 Gerhard von Gölch so eben erwähnt hat.

§. XLII.

In der berühmten Schlacht bei Courtray in Flandern, welche im
 Jahre 1302 zwischen den Franzosen und Flammändern vorgefallen ist,
 blieb auch Gotfrid von Brabant, Herr von Urschot und Biersou, der

N 2

Bruder

(b) *Chronica comitum de Marka* beim *Meibom* T. I, S. 396: „Anno
 „ M. CCCC. IIII die statuta initio May in Colonia ad eligendum fu-
 „ turum episcopum eligentium vota non concordant. Alii namque Hen-
 „ ricum de Verneburg majoris ecclesie præpositum, alii præpositum
 „ Bunnensem Siffridi quondam archiepiscopi fratrem eligunt: alii quo-
 „ que Wilhelmum de Juliaco præpositum trajectensem non in sacris
 „ constitutum postulant.

Bruder des Herzogs Johann I von Brabant, welcher in dem Brabantischen Hause eine besondere Linie gestiftet hat. Denn der Herzog hatte ihm durch einen besondern Vertrag, der am Dienstag nach St. Katharinentag 1284 zu Brüssel besiegelt worden (c), von den Brabantischen Landen 3000 Pfund Lornosen in Land und Leuthen abgetreten und dafür die Herrschaft Urschott mit Betecom, Weerde, Lanckdorp, Testelt, Misselbroeck, Killaer, Nurode, Houwert, Thilt, Zighun, Bekevoert, Molenbeeke, Warsbeeke, Waenrode, Miscom, Biesbeeke, Mellin, Ham, Neten und Netenweerde auf der Thill, Waelbeeke 2c. angewiesen. Sein Sohn Johann von Brabant, Vicomte von Massieres und Herr von Mortaigne (d) blieb zugleich mit dem Herrn Batter (e). Weil nun dadurch die besondere Urschotische Linie im Brabantischen Hause wieder erloschen war, so erbten Gotfrieds 4 Töchter, davon die zweite, Namens Isabella oder Elisabeth, die Gemahlin unsers Grafen Gerhard von Gölch gewesen war. Ein guter Theil solcher Erbschaft lag in Frankreich, weswegen bereits im Jahre 1303 König Philipp der Schöne, welcher die Schwester unsers Brabantischen Gotfrieds Mariam zur Gemahlin gehabt, seine Beamten zu Tours und Bourges anwies, unsern Gerharden zum Besiz seines Antheils davon kommen zu lassen, weil

Urkund
Nro.
CCXXVIII.

(c) Fait & donneit a Brouxielle en l'an de le incarnation nostre Signor mil deus cens quatre vins & quatre le mardi apres le siefte sainte Katerine virgine 1284. Und in einer Holländischen Uebersetzung beim *Butkens Trophées de Brabant* T. I preuves S. 205.

(d) So schrieb er sich in einer Urkunde vom 1 Mai 1300 beim *Butkens* l. c. preuves S. 208: Jeans de Brabant Zires de Mazaires de Mortainghe Chastelains de Tournays a tous cheaus ki ces presentes lettres verons &c.

(e) *Butkens Trophées de Brabant* T. I, S. 575 und 580; und von ältern Geschichtschreibern der Karmeliter Mönch Johannes a Leydis Chron. Belg. L. XVI, c. VIII in *Script. rer. Belg.* S. 237.

weil er ihm den Eid der Treue geschworen habe. Die Älteste von den Schwestern, Maria von Brabant, welche sich eine Gräfin von Gölch schreibt, versprach ihm am 11ten Junius eben dieses Jahres, daß sie alle Versprechungen halten wolle, welche zwischen ihr und dem Grafen Gerhard von Gölch verabredet worden, ohne Rücksicht auf das, was die Königin Maria von Frankreich, auf welche alle Erbinteressenten ihr Recht ausgestellt hatten, noch sprechen würde. Sie nennt ihn darin ihren Bruder. Ich kann aber dieses hier nicht anders als vom Schwager erklären.

Dem in dem Ausspruche, welchen die Königin am Dienstag nach Mathiasstag 1305 in Ansehung solcher Erbschaft zwischen den vorgemeldten Schwestern gethan (f), wird die Gölchische Gräfin Maria als die älteste Schwester, mithin auch als die Schwägerin des Grafen Gerhard von Gölch angegeben, in welcher Eigenschaft ihr das Land von St. Truc und das Schloß und Land von Mazieres allein zugesprochen, hingegen die übrigen Schwestern mit Leibrenten und Geld abgefunden worden sind. Auch die Herrschaft Arschot und Vierfon, davon jene in Brabant, diese aber in Frankreich gelegen, müssen der Maria von Gölch zu Theil geworden seyn, weil sie sich in einer Urkunde vom 20 Jan. 1307 davon geschrieben hat (g). Darin kommt ihr erstgebobrner Sohn Wilhelm vor, der aber damals die Unterscheidungsjahre noch nicht gehabt hat. Daraus kann nun als richtig angenommen werden, daß die Gräfin Maria von Gölch die Gemahlin des Grafen Waltrams von Gölch gewesen, welcher sich erst nach dem

Urkund
N. CCXXIX.

1305.

N 3

Jahre

(f) Donée a Paris l'an de grace 1305 le Mardi feste St. Mahy l'Apotre in *commentat. Acad. Theod. Palat.* T. III, S. 317, davon schon oben S. XXXVII, S. 89 ein Auszug stehet.

(g) Datum in die beatorum Fabiani & Sebastiani 1307 ap. *Butkens* I. c. S. 209. Nos Maria comitissa Juliacensis, domina de Arschot & Vierfon.

Jahre 1290 mit ihr vermählet haben muß (S. XXXVII), und gegen Ende des Jahres 1297 gestorben ist. Die Herrschaft Bierfon kam hernach an die Gemahlin unsers Grafen Gerhard, dessen Sohn und Nachfolger Graf Wilhelm VIII sie unter seine Titel gesetzt hat, wie **Butkens** (h) versichert.

1306.

Im Jahre 1306 kam der Erzbischof Heinrich von Köln mit seiner Bestätigungsbulle von Rom zurück, und nahm von dem Erzstifte förmlichen Besitz (i). Schon zu Ende des Augusts dieses Jahres (k) machte er ein Bündniß mit dem Herzoge Johann II von Brabant und Limburg. Graf Gerhard kommt darin als Zeuge vor, dessen bisherige Handel mit dem Erzstifte Köln in Ansehung des von Gölch behaupteten Eigentums des Hauses zu Bruge der Herzog hernach zu Gunsten des Hauses Gölch entschieden hat, so daß Graf Gerhard von Gölch in dessen Besitz bestätigt worden. Aber durch die am 25ten Jul. 1306 (l) zu Frankfurt am Main verabredete Vermählung der königlichen Prinzessin Katherine von Oestreich mit dem Brabantischen Erbprinzen Johann wäre es dagegen bald wieder um seine Reichspfandschaft der Burg Kaiserswerd gekommen, weil diese und zugleich auch die Stadt

1307.

Duis

(h) l. c. S. 584.

(i) Alte Chronik der Stadt Köln ad an. 1305 in **Oetters Sammlung**, S. 442.(k) Dat. altera Egidii 1306, davon Anfang und Ende bei **Butkens** steht l. c. preuves S. 139.(l) Datum Frankensfurt octavo Kalend. Augusti 1306 beim **Butkens** l. c. preuves S. 188 und beim **Du Mont** T. I. P. I. n. 596 S. 342 und **Brosius** S. 54: „ Albertus Dei gratia Romanorum rex . . . & donamus filiae nostrae in dotem castrum & villam de *Weerde* ad imperium pertinens, nobili viro Gerharδο comiti Juliacenfi a nobis obligatum, a praefato-duce (Johanne II de Brabantia) ex manibus dicti comitis redimendum pro sex millibus marcarum, nec non villam de *Ducesborge* &c.

Duisburg der Braut von dem Könige Albrecht zum Heirathsgut versprochen worden, so daß sie wieder von unserm Grafen um 6000 Mark gelöst werden könne. Es mag aber überhaupt nichts daraus geworden seyn, weil Gölch von 1306 an bis 1368, da Kaiserswerde an den Pfalzgrafen Ruprecht II bei Rhein gekommen, in dem beständigen Genuß dessen Einkünften geblieben (m), und König Albrecht bald darauf, nämlich am 1 Mai 1308, von seinem eigenen Neffen bei Rheinfelden ermordet worden ist.

1308.

§. XLIII.

Jetzt kam Graf Heinrich von Lurenburg, der Sohn des bei Böhren gebliebenen Grafen Heinrichs II, den 25 Nov. 1308 zur Deutschen Krone, die ihm den 6 Januar 1309 zu Achen aufgesetzt worden. Es war der neue Monarch ein naher Anverwandter unsers Gölchischen Grafen. Denn das Limburgische Haus, aus welchem dessen Frau Mutter und Großmutter gewesen (§. XIII), war mit dem Lützenburgischen, wozu der König gehöret hat, nur ein Haus. Nach der hier beigefügten Stammtafel waren sie Geschwister Enkel.

1309.

Heins

(m) Davon siehe Nettelblat kurzgefaßte Nachrichten von Kaiserswerd §. 29 und 30 in dem Greinir oder Nachlese von alten und neuen, fremden und eigenen ic. Abhandl. S. 94 sqq.

Heinrich IV Herzog von
Limburg † 1221.

Walram II Herzog von Limburg † 1226.

Gem. 1) Loretta von Loß. 2) Isabella
von Bar. 3) Irmesind Erbin von Lüzels-
burg oder Lurenburg.

Heinrich V Herzog von Limb. u. Graf von Berg. Gem. Irmengard Erbin der Graffschaft von Berg.	N. Gem. ein Graf von Gölch.	Walram Herr von Poilevache und Monjoie.	Heinrich I Graf von Lüzelsburg.
	Wilhelm IV Graf von Gölch † 1277.	Walram von Gölch Herr zu Bergheim.	Heinrich II Graf von Lüzelsburg † 1288.
Walram Graf von Gölch † 1297.	Gerhard Graf von Gölch bis 1328.	Heinrich VII Röm. Kön. erw. 25 Nov. 1308.	Balduin Erzbisch. zu Trier.

Es ist sich daher um so weniger zu verwundern, wenn man ihn überall, wo der Monarch öffentliche Handlungen vorgenommen, bei ihm antrifft. Daß er den 6 Jänner 1309 auf seinem Krönungstage zu Achen gewesen, und daß er ihn von da nach Köln begleitet, wo der König den 15 Jänner eingetroffen ist, daran darf man nicht zweifeln. Die Ehre, einen König aus seinem eigenen Hause zu haben, verdoppelte diese Schuldigkeit, an welcher es unser Gerhard um so weniger wird haben mangeln lassen, als er glauben konnte, daß der neue Monarch in seinen Kölnischen Streitigkeiten ihm nützlich werden würde. Er war es auch wirklich, denn am 1 Jul. kam es zwischen ihm und dem Erzbischofe Heinrich von Köln und ihren beiderseitigen Helfern, welche in einen öffentlichen Krieg mit

mit einander gerathen waren, worin das Kölnische Lechenich erobert worden (n), zu einem Vergleich. Beide Theile setzten ihre gegen einander behauptete Gerechtsamen auf den Ausspruch des erkiefsten Obmanns, Grafen Adolfs von Berg und seiner acht Rathleute, davon der Erzbischof, wie auch Graf Otto von Cleve und seine Helfer den Herrn Dietrich von Isenburg, Paul von Eich, Gotfriden den Kämmerer von Bacheim und Johann Hardenvaust; Graf Gerhard von Gölch aber, der Graf Engelbrecht von der Mark, Herr Reinold von Monjoie und Falkenburg und ihre Helfer die vier anderen in der Person des Grafen Gerhards von Razenelubogen, Herrn Gerhards von Blankenberg, Snyfen des Herrn von Mollsberg und Rudolffen von Reiferscheid ernennet hatten. Was diese mit Minnen oder Rechte sprechen würden, das sollte gelten und von allen Partien unweigerlich angenommen werden, wo nicht, so sollte derjenige, welcher sich dagegen setzet, gehalten seyn, mit vier Rittern das Einlager zu Köln zu halten. Worüber der Streit gewesen, siehet man zwar aus diesem Anlasse nicht. Eine darin befindliche Stelle (o) führet uns aber auf die Vermuthung, daß die schon oben (S. XL) angeführte Rolle von Ansprüchen der Benachbarten an Kurköln damit eine Verbindung haben mochte. Da der König noch vor Weihnachten dieses Jahres zum zweitenmal nach Köln gekommen, und daselbst ein großes Lehengericht gehalten, so ließ man gegen alle Stände, welche ausgeblieben sind, als Widerspenstige erkennen. Daselbst hat

D

er

(n) Chronik der Stadt Köln beim Gerter l. c. S. 443: „ In den Jaren „ vns Heren MCCCIX do ward Lechenich gewonnen.

(o) Ende dun geloeuen mit vns Heren Heinriche den Abt von Prumen, Johannem van Seyne, Ruperten van Bernenburg Greuen, ende Coinraden den Here van Thoinburg ic.

1310. er am 4 Jänner 1310 der Stadt Sinzig das Recht ertheilet, alle
 Urfund Jahr vor Himmelfahrt Maria einen dreitägigen Jahrmarkt halten zu
 N. CCXLIV. dürfen, und am 3 Sept. ließ er auf dem Reichstage zu Speier auf Ver-
 anlassung des Grafen Rainalds von Geldern durch die Stände den Aus-
 spruch thun, daß kein Fürst ohne Bewilligung des Kaisers einer Stadt
 N. CCXLV. einige Freiheiten geben könne, und daß also diejenigen Freiheiten, wel-
 che des Grafen Vorfahrer ihren Städten ertheilet, wegen Ermangelung
 solcher Erforderniß an und für sich nichtig seien. Unter den Fürsten,
 welche dabei gewesen, wird unser Graf Gerhard von Sülch als des Kö-
 nigs Blutverwandter ausdrücklich genennet. Auf diesem Speierer Reichs-
 tage wurde des Königs vorhabender Römerzug beschlossen, und festgesetzt,
 daß die Reichsstände mit Völkern sich schon im Herbst dieses Jahres ver-
 sammeln sollten. Schon in dem Julius wurde davon auf dem Frank-
 furter Reichstage gesprochen, und damalen des Königs Sohn, König
 Johann von Böhmen, vorläufig zum Reichsverweser bestellt.

§. XLIV.

1311. Den 20ten Mai 1311 erkaufte Franko von Berke, Heinrich von
 Bala, Heinrich von Ekenrode, Adam von Dike, Jakob von Silricho-
 ven, Heinrich von Gerstorp, Wilhelm von Holz und Hermann ge-
 N. CCXLVII nennt Broken an unsern Grafen ihre Gerichtsbarkeit in den Dörfern Ru-
 nynchshofen, Houermoirke und Elrehofen. Das Jahr darauf aber starb
 die besondere Bergheimische Linie im Sülchischen Hause aus, und die von
 ihr besessene Lande fielen an Gerharden, als den damaligen einzigen Herrn
 des Sülchischen Geschlechts. Diese Bergheimische Linie war von Wal-
 raman, dem Bruder des Grafen Wilhelms IV von Sülch gestiftet wor-
 den, dessen Geschichte ich um des Zusammenhangs willen bis jetzt ver-
 spahret habe. Sie soll also nun nachgeholt werden.

Von

Von der Gölchischen Nebenlinie, genannt
von Bergheim.

§. XLV.

Daß Walram ein Bruder von Wilhelm IV gewesen, haben wir schon oben (§. XIII) gehöret. Und daß wir ihn den zweiten Walram nennen müssen, erhellet daraus, daß schon Graf Wilhelm III von Gölch einen Bruder gehabt, der auch Walram geheissen hat, und ein Vetter von unserm zweiten Walram gewesen ist.

Als Graf Wilhelm IV von Gölch im Jahre 1231 und 1236 zum Seelenheil seines verstorbenen Herrn Vatters geistliche Stiftungen und Vermächtnisse gemacht (§. XIV), legte auch Walram von Gölch mit Hand daran, zum Beweise, daß beide Brüder in Ansehung der väterlichen Erbschaft damals noch nicht auseinander gesetzt gewesen; und da Graf Wilhelm im Julius 1239 die Vogtei und Gerichtsbarkeit zu Mundisdorf, welche Gerhard, der Sohn des ehemaligen Kämmerers in Köln von ihm zu Lehen hatte, von neuem versicherte: hat sowohl er, als auch Walram ihre beiderseitige Sigille angehenkt (p), welches zu Neuß in crastino octavæ apostolorum S. Petri und Pauli geschehen ist. So willigten sie auch gemeinschaftlich ein, als im Jahre 1241 ein Gölchischer Ministerialis an ihren Oheim, den Herzog Heinrich von Limburg, Grafen von Berg, überlassen worden. Bis hieher war nicht eine Spur zu finden, daß Walram den gräflichen Titel geführt hat. Jetzt kommt mir eine Urkunde vom Jahre 1246 zu Gesichte, worin er nur Walramus de Juliaco vir nobilis genennet wird, und worin er bekennet, daß zwischen ihm und dem Kloster Brauweiler, der bisherige Streit

Urkund
N. LXIV.

N. LXXI.

D 2

wegen

(p) Die Urkunde ist im Brauweiler Archiv zu Köln.

wegen dem Novalzgehenden in den Waldungen Bram und Hanepuze beigelegt sei, ohne mehr seines Bruders des Grafen Wilhelms von Gölch zu erwähnen, welches ich als eine gewisse Folge ansehe, daß Walram in Ansehung der väterlichen Lande nunmehr mit seinem Bruder abgefunden gewesen. In einer Urkunde Herrn Arnolds von Deyst vom Jahre 1244 (q), worin beide unter den Zeugen vorkommen, stehet daher Walramus de Juliaco unter der besondern Abtheilung der edlen Herren, sein Bruder Wilhelm aber unter den Grafen. Was ist stärker, als dieser Grund, daß die Grafschaft Gölch (comecia Juliacensis) beständig untheilbar gewesen? Nachgebohrne Herren wurden mit andern zu der Grafschaft, oder welches hier einerlei ist, zu dem Gölcher Gau nicht gehörenden Landschaften abgefertiget. Auch bei Walram von Gölch beweist sich diese Wahrheit. Er bewiedumte im Jahre 1248 seine Braut

Urkund
N. LXXVII

Mechtild von Mulenark auf das Schloß Bergheim mit 200 Mark Renten um das Schloß herum, und vergab sein Recht bei Vertheilung des großen Gewälds, die Viele genannt, zwischen den Abteien Braunweiler und Kornelius-Münster, in Ansehung des Braunweilerischen Theils im Jahre 1250 (r).

§. XLVI.

Besonders aber bereicherte sich Walram von den Hofstabischen Güthern, welche seiner Gemahlin zugefallen waren. Denn ihre Frau Mutter,

(q) Datum incarnationis Dominicæ 1244, mense Octobri, worin es beim Schlusse heißt: „ Huic ordinationi & assignationi, cum fieret, „ interfuerunt consilio voluntate & assensu eam approbantes *Wilhelmus de Juliaco*, *Wilhelmus de Casselle comites*, *Walramus de Juliaco*, *Fridericus de Blankenheym*, *Conradus de Mulenarken &c.* „ viri nobiles.

(r) In die Heriberti episcopi 1250: „ Nos *Waleramus frater comitis Juliacensis* . . . declaramus nos renunciassse omni juri five dominati-
ni

ter, welche an Herrn Konraden von Molenark vermählt gewesen, war eine gebohrne Gräfin von Hoftaden, eine Schwester des Erzbischofs Konrad von Köln, welcher seinen Bruder den Grafen Friedrich von Hoftaden, den letzten von dem Hoftadischen Geschlechte, dahin gebracht hatte, im Jahre 1246 (s) die ganze Grafschaft Hoftaden, benebst den Schlössern Are und Hart, mit allen Häusern, Güthern und Lehen an das Erzstift Köln zu verschenken. Allein dieses muß nicht ohne Widerspruch der Eigentums-Erben hergegangen seyn, dergleichen die Gemahlin des Grafen Adolf von Berg, die von Heinrich II von Isenburg und besonders auch die von unserm Sülchischen Waltram gewesen. Sie ließen sich alle behandeln. Die Isenburgische Mechtild nahm 500 Mark Kölnischer Pfennige und that dafür schon am 18ten Nov. 1246 Verzicht. Die Urkund, die von ihr darüber ausgestellt worden (t), redet wirklich von Ansprüchen, die sie mit ihrem Gemahle Heinrich und ihrem

D 3

Sohne

„ ni que ad nos pertinuit in portione filve que *Viela* dicitur . . . ita,
 „ quod sine inquietudine nostra, liberorum quoque nostrorum &c.

(s) In die beati Quirini 1246. „ Ego Fridericus verus heres & comes
 „ de Hoftaden presentibus litteris protestor . . . quod ego pro mee,
 „ venerabilis patris domini mei Conradi Coloniensis archiepiscopi, Lo-
 „ tharii fratris mei, Theoderici filii sui comitum de Hoftaden ac pro
 „ aliorum progenitorum meorum remedio animarum comiciam meam
 „ de *Hoftaden*, castra quoque *Are*, *Hart* & *Hoftaden* ac alia castra
 „ & munitiones cum omnibus Vasallis, ministerialibus, allodiis,
 „ feodis ac aliis bonis ex quacunque causa comitie & castris attinen-
 „ tibus predictis, pariter & omnia bona mea a quocunque ea teneo
 „ comitie predictæ attinentia . . . confero & dono beato Petro & ec-
 „ clesie Coloniensi &c.

(t) Actum & datum anno Domini 1246: „ Nos Henricus dominus de
 „ Isenburg & Mechtildis uxor nostra notum facimus . . . quod pro
 „ nobis & nostris liberis & heredibus, nec non & Gerlacus noster
 „ filius una nobis cum super actione & questione, quam asserebamus
 nos

Sohne Gerlach von Isenburg deswegen an den Erzbischof Konrad von Köln aufgestellt hatte, der ein Halbbruder des Grafen Friedrich von Hostaden gewesen war (u). Der Erzbischof nennet daher den Isenburgischen Herrn in einer Urkunde von 1248 (x) seinen Sororium, dessen Sohn Gerlach von Isenburg aber in einer andern Urkunde von 1259 (y) fororis sue filium. Auch der Graf Adolf von Berg, dessen Gemahlin Margareth eine gebohrne Gräfin von Hostaden gewesen, wird deswegen von dem Erzbischofe in dem seine Zwistigkeiten mit Gölch betreffenden Entscheid von 1254 sein Sororius genennt (z). Vermuthlich hatte er auch seine Ansprüche auf die Hostadische Lande geltend zu machen gesucht. Es ist mir aber unbewußt, wie die Sache ausgegangen ist. Desto mehr machte sich unser Walram von Gölch damit zu schaffen, dem die Hostadischen Güther am besten

„ nos habere contra venerabilem patrem dominum nostrum Colonien-
 „ sem archiepiscopum & ipsius ecclesiam super hereditate comitatus
 „ de Hostaden & de Are. „ Unter den Beilagen zum Geschlechts-
 Register der uralten Deutschen Reichständischen Häuser Isen-
 burg, Wied und Runkel N. LXXV.

- (u) Wie die weitere Schenkungsurkund Grafen Friedrichs von Hostaden besaget, worin er in crastino octavarum Pasche 1246 das allodium de Walprechshoven situm in parochia Arwilre dem Domkapitel zu Köln zugewendet: „ Ego Fridericus comes de Hostaden & ipsius comitatus
 „ verus heres . . . quod ego de consensu & auctoritate venerabilis
 „ patris domini Conradi Colonienfis archiepiscopi fratris mei uterini
 „ . . . contuli & donavi capitulo Colonienfi &c.
- (x) Sexta feria post cineres 1248 in alleg. Geschlechtsregister N. XXXVI, S. 48.
- (y) Dat. & actum Aquisgrani die proxima ante conversionem b. Pauli apostoli 1259. l. c. N. LXXVI, S. 92.
- (z) Pridie idus Februarii 1254 „ Conradus Dei gratia sancte Colonien-
 „ fis ecclesie archiepiscopus . . . dilecto ac fidelisfororio suo comiti
 de

besten gelegen gewesen, welche an der Aere zu suchen sind (a). Denn im Jänner 1248, da er schon mit dieser Richte des Erzbischofs versprochen gewesen, machte er mit ihm folgenden Vergleich:

Urkund
Nro.
LXXVII.

1) Zu den 500 Mark, welche der Erzbischof einer jeden seiner Schwestern für ihre Abfertigung bestimmt hatte, wurden noch 40 Mark gethan, und dafür die Hoftadischen Renten zu Herle zur Sicherheit versezt.

2) Ueberlies er ihm die Forderung, welche der verstorbene Graf Dietrich von Hoftaden an den Grafen von Geldern gehabt hat, sodann diejenige 1000 Mark, welche der Herzog von Brabant diesen Hoftadischen Grafen und dem Erzbischofe schuldig gewesen war, und wofür jährlich ein Zins von 100 Mark aus den Brabantischen Gefällen zu Herle bezahlet werden sollten. Zu der Selberischen Forderung will ihnen der Erzbischof und sein Bruder Friedrich, Probst zu Kanten, behilfflich seyn; wegen der Brabantischen aber wurden sie von ihm so lange mit 200 Mark auf die Einkünften von Richterich, Bardenbach, Bruche, Zulpich, Seig, Busenich und Silich angewiesen, bis sie von Brabant befriediget worden, und endlich

3) Sollte

„ de Monte salutem,,. Urf. LXXXV. Daß dieser Graf Adolf von Berg gewesen, beweisen die Urkunden von 1249 in vigilia beati Thomæ: „quod ad petitionem & favorem Adolphi comitis de Monte & nobilis conjugis suæ Margaretæ,, und 1259 „Dei gratia sanctæ Colonienfis ecclesiæ archiepiscopus . . . dilectæ forori suæ comitissæ de Monte salutem &c.

(a) Urkund des Erzbischofes Konrad von Köln, dat. mense Majo 1251: quod castrum nostrum de Hoftadin totaliter pertineat ad ecclesiam de Vremersdorp, also in der Gegend von dem Hoftadischen Reimbach. Ein anderes Hoftaden lag bei Neuß. Urkund Wilhelms von Loen, Grafen von Blankenheim de 1415: „vnse Herlicheide ind guete van Hoerstedden, ind van Grimlichhuysen by Neuß gelegen,,. Es kann aber auch seyn, daß dieses allein von Grimlichhusen zu verstehen ist.

3) Sollte Walram das von dem Herzoge von Limburg relevirende Hoftadische Lehen, das Hoftadische Reichslehen zu Werb, welches in 60 Mark bestanden, und die Lehen von der Abtei Prüm haben, welche letztere in Honespolt und Buezinsveld (b) und Linde bei Arre (c), in Münchhausen (d), Kerpen (e), Gembrich bei St. Goar, Steffele und Unse bei Budensheim, und in 100 Malter Waizen zu Witterche (f) bestanden haben.

Da des Erzbischofen Nichte damals noch nicht das zwölfte Jahr ihres Alters erreicht hatte, so wurde es ihr frei gestellet, ob sie alsdann, wann sie beigeschlafen, diesen Vergleich annehmen wolle; wogegen der Erzbischof den Rückfall solcher Güther an das Erzstift sich vorbehalten hat, im Fall sie vor der Vollziehung der Heirath oder ohne Erben versterben würde, in welchem Falle aber Walram von Gölch die Leibzucht hat

- (b) Cæsareus Heisterbacensis in registro Prumiensi in *Leibnizii collectaneis etymologicis* p. 490 L. IX. de Honespolt. „Honespolt sita est „ad dimidium milliare juxta Arre. Comes etiam Hoftadensis tenet „eam in feodo, und pag. 491: „Buezinsveld jacet ante fores Arre, „quam tenet comes Hoftadensis in feodo.
- (c) l. c. Linde etiam distat ad dimidium milliare de Arre, & tenet eam comes Hoftadensis.
- (d) l. c. p. 498: Munichhufen sita est iuxta Rembach, tenet comes Hoftadensis.
- (e) l. c. p. 512. Kerpene sita est iuxta Coloniam ad duo milliaria, ubi habitant canonici, & bona nostra ibidem tenet comes Hoftadensis & ab eo tenent heredes Garfilii militis, qui erat ministerialis ecclesiæ.
- (f) l. c. p. 524. Gembrica sita est non longe a sancto Goare, quam tenet comes Hoftadensis & ab eo tenent heredes domini Conradi de Boparden, qui morabatur in novo castro, quod appellatur Sconeke. Præterea tenet præfatus comes NB. Steffele & Unse iuxta Budensheim: tenet etiam C maldra tritici parvæ mensuræ apud Witterche & plurima alia, quæ non scripta in libro hoc.

haben sollte. Wegen der Veste Münchhausen, welche, wie erst erwiesen worden, ein Prümisches Lehen gewesen, brauchte der Erzbischof noch diese Vorsicht, daß solche in einem oder dem andern Falle, so wie sie damals gewesen, dem Erzstifte sollte zurück gegeben, auch demselben daraus kein Schaden zugesüget werden.

§. XLVII.

In der Hauptsache muß dieser Vergleich zum Vollzuge gekommen seyn. Denn schon am Palmsonntage 1249 quittirte Walram von Gölch den Erzbischof über bezahlte 400 Mark, und gab das Jahr darauf (g) zu Lüttich dem Herzoge Heinrich von Brabant die Versicherung, in einem Jahre darnach, als er die 1000 und wieder 100 Mark Römischer Pfening bezahlt bekommen würde, 100 Mark auf seine dem Herzoge am nächsten gelegene eigene Güter in ständigen Gefällen anzuweisen, welche seine Gemahlin Mechtild und ihre Erben von dem Herzoge und seinen Nachfolgern zu Lehen tragen, Walram aber, so lange er lebe, vermannen wolle. Diese 100 Mark wurden wirklich auf die Gölchischen Güter zu Pulheim gelet (h), und dabei ausgemacht, daß dieses neue Brabantische Lehen, im Falle Walram von Gölch und seine Gemahlin ohne Leibeserben abgehen würden, alsdann auf die nächsten Erben der Hoftadischen Linie vererben sollte.

Dessen ungeachtet müssen noch unausgemachte Sachen übrig geblieben seyn, die zwischen beiden Theilen so weit getrieben worden, daß am

P

Enz

(g) Dat. Leodii feria tertia ante ascensionem Domini 1250. Beim *Butkens Trophées de Brabant*, Preuves T. I. p. 91.

(h) XIII Kalend. Junii 1250.

Ende eine offenbare Fehde daraus erwachsen ist. Die Klerisei litte dabei durch Raub und Brand ungemein viel, so daß sie auch bei dem Pabst Alexander IV und vorher bei dem Pabst Innocenz IV die bittersten Klagen darüber geführt haben. Das Breve, welches wegen der Untersuchung solcher Klagen von Alexander an den Domscholaster zu Strassburg ergangen, ist vom 18ten August 1255 (i) und giebt uns zugleich den Beweis in die Hand, daß solcher Krieg von Walramen von Gölch, des Grafen Wilhelms Bruder, geführt worden (k). Graf Adolf VI von Berg muß in Ansehung desselben mit Gölch gemeine Sache gemacht haben, ob er gleich nachher bei dem Compromiß versprochen hat, den Sachfälligen zu Erfüllung dessen, was gesprochen würde, helfen anzuhalten, daher ihn auch der Erzbischof, als er ihm den Ausspruch am 12. Hornung 1254 mitgetheilet, dazu aufgefördert und beigelegt hat, daß er dem von Gölch keine Hülfe leisten möge, wenn der Erzbischof wider Willen gezwungen seyn würde, den Krieg von neuem anzufangen. Von jetzt an finde ich in einem Zeitraume von zehn Jahren weiter nichts, als daß Walram im Jahre 1257 mit seinem Bruder, dem Gölchischen Grafen, den 26. Mai beim Könige Richard zu Köln gewesen (l) im Heymonate des folgenden Jahres einen Kaufbrief des Klosters Knetsteden

Urkund
Nro.
LXXXV.

(i) Dat. Anagnie XV Kal. Septembris, pontificatus nostri anno primo.

(k) Denn so heißt es in den Breven, davon zwei Ausfertigungen gemacht worden: „Fuit propositum coram nobis, quod olim inter venerabilem fratrem nostrum . . . Coloniensem archiepiscopum ex parte una, & nobilem virum . . . comitem de Monte, ac Walramum fratrem . . . comitis Juliacenſis, & quosdam alios nobiles eiusdem dioecesis super diversis articulis materia dissentionis exorta, dicti nobiles per incendia & rapinas . . . occasione huiusmodi adeo gravia damna intulerint &c.

(l) Siehe oben S. 44.

den besiegelt, im Jahre 1260 der Abtei Brauweiler verschiedene Zehenden und Gefälle geschenkt, und in dem schiedsrichterlichen Ausspruche über die Streitigkeiten der Stadt Köln mit dem Erzbischofe Engelbert von 1264 (m) mit unter den Zeugen stehet, welche wider den Erzbischof seyn wollen, wenn er den Entscheid nicht annehme. Aber aus der merkwürdigen Urkunde vom 18ten Dec. 1265 erlernen wir, daß während dieser Zeit wegen der Hostadischen Erbschaft zwischen dem Kölnischen Erzbischofe und unserm Gölchischen Walram, auch seiner Gemahlin Mechtild, immer fort gearbeitet, und am Ende unter der Regierung des Erzbischofs Engelbrecht von Falkenburg (denn Konrad von Hostaden war schon am 29ten Sept. 1261 (n) gestorben) auf den Probst Otten von Uchen, und auf Herrn Theoderich von Falkenburg, des Erzbischofs Bruder, compromittiret worden. Denn es waren von beiden Theilen neue Klagen entstanden, daß die vorherigen Verträge nicht so, wie es seyn sollte, gehalten würden, besonders klagte Walram von Gölch, daß er seinen Antheil, der ihm vorhin zugesprochen worden, noch nicht gänzlich bekommen habe. Er nannte unter andern verschiedene Geld- und Frucht-Einkünfte zu Kesselich, den Neu-Bruchzehenden auf Widenhart und alle Häuser und Wohnungen in dem Uxer Thal diesseits der Roßbach mit den dabei liegenden Dörfern, nicht weniger die Dörfer Kreuzenberg, Brugge, Dene und die beiden Lessere mit ihren Zugehörungen. Man verglich sich daher von neuem, daß ein jeder die Güther, die ihm zugetheilet gewesen, mit den darauf sitzenden Prämischen Leuten behalten, Gölch aber diejenigen, welche es weiter von den Kölnischen bekom-

P 2

men

(m) Dominica qua cantatur oculi 1264. in] der Apologie des Erzstifts Köln wider die Stadt Köln, Beilagen N. 20, S. 58.

(n) Siehe oben S. 45.

men werde, von dem Erzstifte als ein Lehen erkennen solle. Und so sollte es auch mit den bisherigen Hoftadischen, vom Reiche, von der Abtei Prüm, von der Pfalzgraffschaft bei Rhein und von dem Herzogthume Limburg abhängenden und in den Gütchischen Theil gefallenem Lehen gehalten werden, wenn Köln solches bei diesen Lehenhöfen auswürfen könnte, wozu in Ansehung der Prümischen Lehen eine Zeit von 6 Jahren bestimmet worden. Da auch die Hoftadische Frau Wittib noch Guther und Einkünfte zu genießen hatte; so wurde in Ansehung des Rückfalles sogleich ausgemacht, daß alle, welche allodial oder in dem Thale Are gelegen sind, an Köln, die übrigen aber an Gölch auf den Fall ihres Ablebens kommen sollten. Köln muß mit diesem neuen Vergleich vollkommen zufrieden gewesen seyn, weil es noch 600 Mark Kölnischer Pfening an unsern Walram von Gölch ausbezahlet, dieser aber dafür 50 Mark auf sein Eigentum zu Vernich als ein Kölnisches Lehen angewiesen hat.

S. XLVIII.

Daß dieser Walram von Gölch, Herr von Bergheim, noch der Bruder des Grafen Wilhelms IV gewesen, daran ist um so weniger zu zweifeln, da seine Gemahlin Mechtild von Mulenark zugleich vorkömmt, die schon im Jahre 1248 mit ihm verlobet war.

Ob er aber auch jener Walramus dominus de Bergheim sei, dessen Streit mit Hermann von Lomberg wegen dem Schlosse Mulenarken schon in dem Pinsheimer Frieden mit Kurköln vom Jahre 1279 erwähnt wird (S. XXX), ist eine andere Sache, die ich weder verneinen noch bejahen will. Das will ich eher glauben, daß wir in dem Walram Herrn von Bergheim, welcher 1286 sein Schloß Bergheim mit der

Wort

Vorstadt und Mühle gegen Erhaltung 300 Mark aus dem Zolle zu Bergheim wieder als ein kölnisches Lehen erkennet hat, und zwei Jahre darauf bei dem Verkaufe des Hofes zu Woringen an das Domkapitel zu Köln die Stelle eines Sutsprechers für seinen Vetter, Herrn Gerhard von Kasser, vertreten (S. XXXIX), schon den jüngern Walram von Bergheim, und folglich den Sohn von dem ältern Walram von Gölch, Herrn von Bergheim, erblicken. Dem die Gemahlin von diesem Walram war Mena oder Imagina, wie es in der Urkunde Gobelins genant von Kent über das dem Grafen Gerhard von Gölch zugestandene Einlöfungs-Recht des in Köln gelegenen Hofes zum Klofringe und des Zehenden zu Offendorf heisset, welche Stücke der Bergheimische Herr von den Grafen von Gölch zu Lehen gehabt und wieder versezet hatte. Auch dieses Einlöfungs-Recht des Grafen Gerhards beweiset, wie mich dünket, eine andere Person von dem vorigen Walram, der jetzt schon als der Erbe der Bergheimischen Lande angesehen worden. Aber der Hauptbeweis, daß der Gemahl von der Imagina der Sohn des vorigen Walrams gewesen, liegt in einer Urkunde von 1308, worin beide Eheleute zum Seelenheil ihrer Eltern, nämlich Herrn Walrams und dessen Gemahlin Mechtild, dem Probst und Convente der S. Marien aufferhalb den Mauern von Neuß ein Vermächtniß gemacht haben, davon jener niemand anders seyn kann als Walram II de Juliaco, dominus de Bergheim, diese aber die Molenarkische Mechtild. Es ist also sicher, daß derjenige Walram, welcher von dem Jahre 1288 bis 1308 vorkömmt, schon der zweite Walram ist. Auf diese Weise war er auch der Vermitteler des zwischen dem Erzbischofe Sigfrid von Köln und dem Grafen Walram von Gölch im Jahre 1290 zu Stande gekommenen Vergleichs (S. XXXIV), und er muß es auch gewesen seyn, welcher bei eben diesem Erzbischofe etliche Jahre vorher (1288) in der Schlacht bei Woringen gewe-

Urkund
N. CXIII.

N. CXXI.

sen war, wie Butkens (o), Bertholet (p) und Brosius (q) uns versichern wollen.

Urkund
Nro.
CLXXXVIII.

N. CXCIII.

Im Jahre 1291 befreiete er das St. Gertruden Kloster in Köln in Ansehung der Güther, welche ihm Konrad der Sohn von der Guda von Poilheim geschenkt hatte; kömmt in einer Urkunde von 1293 vor (r) und bekam am ersten Octobr. 1295, daß Walther und Rutger, Gebrüder von Glesene, seine Burgmänner zu Bergheim geworden. Er und seine Gemahlin Imagina haben diesen Lehenbrief besiegelt. Was für ein Verlust aber für unsere Geschichte, daß der Imagina Sigel schon am 22ten Julius 1662, da Redinchoven seine Abschrift vom Original genommen hat, abgefallen war? und wir also nicht einmal durch Muthmasungen errathen können, aus welchem Hause sie gewesen sei. Hingegen ist doch Walrams von Bergheim Reuter sigel an der schon angeführten Urkunde von 1308 erhalten worden mit der Umschrift: S. WALRAMI. DE. JULIACO. DOMINI. DE. BERCHEM. Walram ist darauf zu Pferd in völligem Harnisch, mit einem Schwerte in der rechten Hand, und einem Schilde an dem linken Arm, in welchem Schilde der Gälchische Löwe erscheint. Auf der Pferdsdecke ist der nämliche Schild wiederhollet. Aber es ist etwas besonders, daß über den Löwen ein Quersrich gezogen ist, zum Zeichen, daß Walram von einer abgetheilten Gälchischen Nebenlinie gewesen. Keine andere Ursache, als diese, läßt sich hier angeben. Sonst war auch der Turnier-Kragen dieses Unterschei-

(o) *Trophées de Brabant* T. I. L. IV. S. 317.

(p) *Histoire ecclesiastique & civile du Duché de Luxembourg* T. III. L. XLIII. S. 279, wo er mit unter den Gefangenen angeführet wird.

(q) l. c. S. 35.

(r) Quinta die mensis Aprilis 1293.

scheidungszeichen, wie wir Beispiele in dem Heinsbergischen Hause an den Sigillen der Löwenbergischen Herren (s) und im Brabantischen an den Herren von Nischot und Bierfon (t) haben. Dieses Sigel des zweiten oder jüngern Walrams von Gölch hängt auch an seiner Urkunde von 1297, die im domkapitularen Archive zu Köln aufbewahrt wird. Das Gegenseigel hat den nämlichen Löwen mit der Umschrift: †. CÖTRASIGILL. DNĪ. D. BERCHĒ.

§. XLIX.

Schon oben (§. XLVII) haben wir gehört, daß zwischen dem Herrn Watter unsers Bergheimischen Herrn und dem Erzstifte Köln im Jahre 1265 verabredet worden, daß wenn derselbe bei den Hofstadischen Lehenhöfen es dahin bringen könnte, daß sie ihre Lehenbarkeit der Hofstadischen Güther an Köln überliesen, er alsdann solche von Kurköln zu Lehen nehmen wollte, wozu in Ansehung der Prümischen Lehen eine Zeit von 6 Jahren bestimmt worden. In solcher Zeit kam man nun zwar mit dem Abte von Prüm nicht zu Stande. Aber im Jahre 1298 (u) willigte er und das ganze Convent in den Uebertrag dieser Hofstadischen Lehengüther ein, doch so, daß dafür die Kirchen zu Urweiler, Keffelich, Zundorf, Sarensdorf und Lennich dem Kloster Prüm einverleibet werden sollten. Unter den Prümischen Lehen wird insbesondere des Schultheisen-Amtes und der Villication zu Reimbach, sodann des Rechts gedacht, daß Walram von Gölch, Herr zu Bergheim schul-

dig

(s) Von den Sigillen der Herren von Heinsberg Tab. II im ersten Band dieser akademischen Beiträge S. 110 sqq.

(t) Davon Sigel zu sehen sind beim Butkens l. c. S. 206 sq.

(u) In vigilia Paschæ 1298.

dig sei, von wegen der Stadt Münstereifel und der dazu gehörigen Güther, dem Abte den Eid der Treue zu schwören. Diese besondere Herrschaft gehörte also in gewisser Art mit zu den Hostadischen Güthern, und hatte sich Walram von Bergheim solche vorzüglich ausbehalten, als zwischen ihm und dem Erzstifte Köln eine Verabredung genommen worden. Als König Albrecht das folgende 1299ste Jahr zu Bingen gewesen, bestätigte er diesen Tausch (x), und belehute zugleich den Erzbischof Wiltbold von Köln mit den Lehen, welche die Grafen von Hostaden von dem Kaiser und Reich zu empfangen gepflogen haben. Die Frage, welche der Erzbischof schon am 18ten Hornung dieses Jahres, als der Monarch zum erstenmal nach Bingen gekommen, an den auf den Richterstuhl sich gesetzten König gethan hat, ob eine Tochter in den Lehengüthern ihrer Eltern erbfolgen könne, scheint auf diesen Hostadischen Fall gerichtet gewesen zu seyn, und wurde so entschieden, daß es nicht anders als mit Einwilligung des Lehenherrn geschehen könne (y).

Urkund
N. CCXL.

Im Jahre 1301 (z) erwarb unser Walram II von Bergheim den Walther von Hertene, genannt Buch, mittelst Auszahlung einer Summe von 10 Mark zu einem Vasallen, schenkte den 15ten April des nämlichen Jahres (a) der Kirche des H. Georgs zu Köln eine jährliche Gült von 8 Malter Waizen, um seine und seiner Gemahlin Fahrzeit zu bezuhen, vermachte eine solche auch im Jahre 1308 zum Seelenheil seiner Eltern in das Kloster zu St. Marien bei Neuß, und wohnte endlich noch dem Vergleiche bei, welcher im Jahre 1309 zwischen dem Grafen
Gers

(x) Datum Pinguizæ XV Kal. Novembr. 1299.

(y) Die Urkund hievon siehe unten in den Anmerkungen zu §. XLIX.

(z) Sabbato ante carnisprivium 1301.

(a) Craftino Dominice qua cantatur misericordia 1301.

Gerhard von Gölch und dem Erzbischofe Heinrich von Köln geschlossen worden, und davon schon oben (S. XLIV) gehandelt worden ist. Aber im Jahre 1312 war Walram von Bergheim schon nicht mehr, und die besondere Bergheimische Linie wieder abgegangen. Ich beweise es mit einem Tauschbrieife des Raboden von Rode, genannt Odenkirchen, vom 23ten Junius dieses Jahres (b), nach welchem er seinen Hof zu Drune mit allen seinen Zugehörungen dem Grafen Gerhard von Gölch und seiner Gemahlin Elisabeth überlassen, dagegen sie ihm den Neuhof bei Glessene, wie sie ihn von ihrem verstorbenen Unverwandten Herrn Walram von Bergheim geerbet, als ein Gölchisches Lehen überlassen haben. Einen andern Tausch, welchen der Graf Engelbert von der Mark in eben diesem Jahre (c) mit dem Kloster Gladebach in Ansehung einiger Güther zu Garzweiler eingegangen, bekräftigte er deswegen, weil solche unter der Gölchischen Gerichtsbarkeit gelegen waren.

1312.

Verfolg der Geschichte des Grafen Gerhard VIII.

S. L.

Das Jahr 1313 war für Deutschland wieder ein höchst merkwürdiges Jahr. Denn es verlor am 24ten Aug. seinen tapfern Kaiser Heinrich

1313.

(b) In crastino nativitatis b. Johannis baptistæ 1312: „ Propterea jam „ dicti domini nostri Gerardus comes & Elisabeth comitissa Juliacen- „ sis curiam quæ dicitur *Nuwhoff* sitam apud *Glessin* cum omnibus „ suis attinentiis decimis novalium stipite signatis, molendino in Gles- „ sin sito, piscinis, pascuis & pratis, prout eisdem dominis jure he- „ reditario successit a nobili viro domino *Walramo bonæ memoriæ do- „ mino de Bergheim* eorum consanguineo &c.

(c) In crastino beati Lucæ evangelistæ 1312.

1314.

rich VII aus dem Luxemburgischen Hause, zu Buonconvento in dem Gebiete von Siena (in dem Herzogthume Toscana), von dem die ganze Welt gesagt hat, daß er sei vergiftet worden. Jetzt blieb der Deutsche Thron wieder bis in den 14ten Monat erlediget, da endlich statt eines zwei Könige erwählet worden, Herzog Friedrich von Oestreich, der älteste Sohn von dem Könige Albrecht, am 19ten Oct. 1314 zu Sachsenhausen, und den Tag darauf Herzog Ludwig von Niederbayern auf dem ordentlichen Wahlfelde vor Frankfurt. Den erstern ernannte der Kurfürst Rudolf von der Pfalz in eigenem und des Erzbischofen Heinrichs von Köln Namen, den letztern aber erhob die Luxemburgische Parthei, zu welcher der dem Oestreichischen Hause gehässige Erzbischof Peter von Mainz, der Erzbischof Balduin von Trier, des vorigen Kaisers Bruder, und dessen Nese der König Johann von Böhmen gehöret haben, dem wegen seinem neuen Königreiche Böhmen alles daran gelegen war, daß kein Oestreichischer Prinz den Deutschen Thron besteigen möchte. Hieraus allein läßt sich schon abnehmen, was für einen großen Antheil der Niederrhein an der Deutschen Geschichte der folgenden Jahre gehabt habe, da der eine Theil den König Friedrich, der andere aber, und zwar der stärkste, den König Ludwig für den rechtmäßigen Monarchen erkennet und angenommen hat. Unser Gölchischer Graf hielt es mit der Luxemburgischen Partei, und also mit dem Könige Ludwig (d). Es war dieses dem Gölchischen Staatsinteresse vollkommen gemäß, und er fuhr dabei so wohl, daß man unter der Regierung des Bairischen Kaisers den Grund zu der nachherigen Größe des Gölchischen Hauses suchen muß.

(d) *Chron. comitum de Marka* ad an. 1314 beim *Meibom* T. I, S. 398,
 „ Eodem anno dominus Ludovicus dux Bavariae in die beatæ Catharincæ coronatur in regem, adhærentibus sibi archiepiscopo Treverensi, & Hannoniæ & Juliacensi comitibus.

muß. Den Anfang mit den Gnadenbezeugungen gegen dasselbige machte der Monarch schon am 2. Dec. (e) zu Köln, von daraus er die Schöffen und den Rath zu Achen benachrichtiget hat, daß er unserm Grafen erlaubet habe, das Schultheisen= Amt daselbst Herrn Keinalden von Falkenburg, dem es versezet gewesen, wieder abzulösen, und daß sie ihm dazu, wenn der von Falkenburg sich dessen weigern würde, mit allem ihrem Vermögen behülflich seyn sollten. Denn schon dem Grafen Walram von Gölch war solche Erlaubnis von dem Könige Adolf, doch wie es scheint, ohne einigen Erfolg gegeben worden (S. XXXVI). König Ludwig war damals schon von Achen wieder zurück gekommen, wohin ihn seine Wahlfürsten mit 4000 Helmen begleitet hatten, und durch den Erzbischof Peter von Mainz krönen lassen, während dem, daß der sich verspätete König Friederich durch den Kölner Erzbischof in Bonn ist gekrönt worden. Unser Gölchischer Graf half zu der Acher Krönung Ludwigs gar viel (f), daher er auch nachher von dem dabei vorgefallenen Erzstift=Triererischen Widerspruche, und daß Kurmainz den damals aufgegebenen Beweis von seinem angeblichen Recht, den König in Abwesenheit des Kölner Erzbischofs zu krönen, schuldig

Q 2

ge

(e) Siehe unten Zusätze und Anmerkungen zu diesem S. L.

(f) *Gesta Trevir.* beim *Honthelm Prodr. hist. Trev.* p. 830: „Qui Fridericus „ in *Bunna* per Coloniensem archiepiscopum extitit coronatus; sed Lud. „ electus per dominum Baldewinum *Aquisgranum* fuerat adductus cum „ potentia, habens secum *Wilhelmum Juliacensem*, *Adulfum de Mon-* „ *te* comites & alios quam plures comites & nobiles, quos sua pecu- „ nia acquisierat, ultra quatuor millia galeatorum in propriis expen- „ sis, una suisque expensis per terram Colonienfis archiepiscopi con- „ tra ejus voluntatem Coloniam duxerat, quem cives ad domini Bal- „ dewini preces communiter receperunt.

1315.

geblieben, am 9ten Mai 1315 in einem offenen Instrument mit mehreren bezeuget hat (g).

Jetzt hatte Deutschland wieder einen innerlichen Krieg, der zwischen beiden Königen und ihren Anhängern bis in das 8te Jahr ist geführt worden, und einen großen Antheil desselbigen auf das grausamste verwüstet hat. Er wurde aber zum Glück für das Sächsische Land meistens in dem obern Theile von Deutschland geführt; am Niederrhein hingegen bestrebte sich die Oestreichische Partei, zu welcher der Erzbischof von Köln, der Graf Reinald von Geldern (h), der Graf Engelbert von der Mark, der Bischof Adolf von Lüttich, Herr Reinald von Falkenburg und andere (i) gehört hatten, die Luxemburgische zu verhindern, daß

(g) Dat. Siberch, Coloniensis diocesis, die nona Maji 1315, in Herrn von Zonthems *hist. Trev. diplom.* Tom. II. S. 95, und daraus in Ohlenschlagers *Staatsgeschichte des Römischen Kaiserthums.* Urkundenbuch N. XXXIII, S. 77.

(h) Daß Geldern auf der Oestreichischen Seite gewesen, kann man allein daraus ersehen, daß König Friedrich sabbato post festum beati Martini episcopi 1314 dem Grafen Reinald von Geldern versprochen hat, ihm nicht nur 8000 Mark Silber zu bezahlen, sondern auch eine von seinen Töchtern entweder selbst zu heirathen oder doch seinem Bruder, dem Herzoge Albrecht, auch dem Herzoge Heinrich von Kärnten nach der Wahl des Geldrischen Grafen beizulegen, wem er ihn mit 1000 Bewaffneten nach Achen begleiten und zu seiner Krönung behülflich seyn würde. Er versprach ihm darneben, alsdann alle Freiheitsbriefe zu bestätigen, welche Geldern von Römischen Kaisern und Königen habe, besonders die Pfandschaft über die Stadt Nimwegen, und ihr noch dazu zu einem Fürsten zu machen, welches zu Wien Kalendis Augusti 1317 geschehen ist. Der Gelderische Graf muß aber dabei den Grafen von Sülch ausgenommen haben, weil in dem Bündnis ausdrücklich steht: quod terram comitis Juliacensis hostiliter intrare vel invadere non teneatur hac de causa.

(i) Die Oestreichische Partei am Niederrhein ersiehet man am besten aus des Erzbischofs von Köln Bacharachischem Revers de 1314 beim Ohlen-

daß dem Könige Ludwig vom Niederrheine keine Hülfe zugeführt würde. Sie suchten also alles auf, was hierzu etwas beitragen konnte. Noch ehe es zur Wahl gekommen, lag deswegen die Lurenburgische Partei über dem Erzbischof von Köln, welches auch die Ursache gewesen ist, daß derselbe in eigener Person nicht dabei hat erscheinen können, sondern seine Wahlstimme dem Kurfürsten Rudolf von der Pfalz aufgetragen hat. Es wird solches Umstandes selbst in der Vollmacht erwähnt, welche er den 7 Mai zu Bacherach ausgefertigt hat (k), und in dem Verkündigungsschreiben, welches der Kölische Erzbischof und sein Anhang wegen ihrer auf den Oestreichischen Friedrich ausgefallenen Wahl an den künftigen Pabst erlassen hat, wird Graf Gerhard von Gölch ausdrücklich unter diejenige gesetzt, mit welchen er damals in einer Fehde gestanden (l). Was

1317.

D 3

für

lenschlager S. 59, und aus seinem Verkündigungsschreiben in das Reich l. c. S. 73, wo der Herzog Rudolf von Sachsen, der Landgraf Otto von Hessen, der Lüttichische Bischof Adolf, Graf Engelbrecht von der Mark, Gerlach, Heinrich und Emich die Grafen von Nassau, die Grafen Simon und Johann von Spanheim, Graf Ruprecht von Wirnenburg, Graf Diether von Katzenbogen, Gerlach von Limburg, Heinrich von Löwenberg, Johann von Dollendorf und die Burggrafen von Lomberg, Reinold von Falkenburg, Konrad von Sleiden, namentlich genannt werden.

(k) Actum & datum in Bacheraco V feria post inventionem S. crucis 1314, und sehet beim *Du Mont corps diplomatique* T. I, P. II, N. IX, und daraus beim *Ohlenschlager Staatsgeschichte des Römischen Kaiserthums*, Urkundenbuch N. XIX S. 62, worin die Ursache des persönlichen nicht Erscheinens also angegeben wird: „Propter „inimicitias, quas reverendus pater dominus Baldewinus Trevisensis ecclesie archiepiscopus & spectabilis vir Johannes comes Lutzenburgensis (war der König in Böhmen) primogenitus inclitæ „memoriæ quondam domini Heinrichi Romanorum imperatoris cum „ipsorum fautoribus & complicitibus contra nos habent.

(l) Datum IIII Kalend. Decembris 1314, beim *Ohlenschlager* l. c. S. 75:.

für eine besondere Gelegenheit dazu gewesen, weiß ich zwar nicht, man kann sie aber doch aus der Geschichte der vorhergehenden und der folgenden Jahre errathen, nämlich der beständige Zankapfel, die Stadt Zulpich, welche seit dem Jahre 1299 eine Gölchische Pfandschaft, auch zum Kölnischen Antheile, gewesen ist (S. XLI).

Jetzt wollte der Erzbischof diesen wieder an sich ziehen und belagerte die Stadt im Jahre 1317 förmlich. Allein die Besatzung, welche durch die von dem Erzbischofe Balduin unserm Grafen zugeschickte Hülfe ansehnlich verstärkt worden, hielt solche Belagerung bis in die dreizehnte Woche tapfer aus, und zwang den Feind dieselbe wieder aufzuheben, während dem daß die in das Lurenburgische Land eingefallene Lütticher wieder daraus verjaget, Herr Reinald von Falkenburg aber von dem Grafen von Gölch gefangen worden (m). Da die beiden Könige nach ih-

rer

S. 75: „ Nobisque propter inimicitias, quas reverendi in Christo
 „ patres & domini Moguntinensium & Trevirensium ecclesiarum ar-
 „ chiepiscopi & nobilis vir Gerhardus comes Juliacenſis cum ipſorum
 „ fautoribus & complicitibus contra nos habuerunt & habent, securus
 „ ad prædictum locum Frankenfurt non pateret accessus &c.

(m) *Gesta Trev.* beim *Hontheim* l. c. cap. CLIII. S. 831: „ Sequenti vero an-
 „ no Domini millesimo trecentesimo decimo septimo dominus Henricus
 „ Coloniensis archiepiscopus pro Tulpeto reddendo suæ ecclesie W. co-
 „ mitem Juliacensem, „ (mit Unrecht hat hier der Herr Weibbischof auf
 dem Rande notirt: Walramum, denn es lebte damals kein Walram
 im Gölchischen Hause. Der nachgeborene Sohn des Grafen Gerhards,
 der nachher Erzbischof zu Köln geworden, mag wohl zu jung gewesen
 seyn, als daß man diesen verstehen könnte) „ diffidavit, leui comiti dom.
 „ Baldewinus in adiutorium expeditionem non modicam suis sumpti-
 „ bus destinavit, cum inimicitie adhuc inter dictos archiepiscopos re-
 „ gnarent, propter electionis dissentionem. Quam expeditionem co-
 „ mes in Tulpetum per duodecim hebdomadas & quatuor dies collo-
 „ cavit. Unde in dicta expeditione existens, sæpe cum Henrici par-
 „ tibus diversos habendo conflictus alios necando alios vulnerando con-
 „ tinue triumpharunt & Tulpetum defendendo viriliter conservaverunt.

rer Krönung sich den Rhein hinauf gezogen, so machte die Partei des Erzbischofs von Köln nunmehr alles unsicher am Niederrheine. Sie raubte und plünderte alles, was ihr vorkam, und störte also die gemeine Ruhe gegen den Landfrieden, der erst ganz kürzlich zu Bacharach war verkündet worden (n). Es sammelte sich also unter dessen Hauptmann, dem Grafen Wilhelm von Hennegau, zu dessen Handhabung von neuem ein Kriegsheer (o), und dieses belagerte Brühl, welches der Erzbischof zu einem Waffenplaze gemacht hatte, um daraus die Stadt Köln desto besser im Zaume halten zu können. Man setzte dem Schlosse so stark zu, daß es sich in die Hände des Erzbischofs Balduin überliefern mußte, der es mit der Bedingung angenommen hat, daß es bei der nächsten weitem Uebertretung des Landfriedens dem Willkühre der Stadt Köln überlassen werden sollte. Diese säumte nun nicht, bald darauf über neue Gewaltthaten zu klagen, und darüber den Beweis zu führen, ja sie

both

(n) Am Mittwoch vor St. Johannis Tag 1317. add. *gesta Trevirorum* cap. CLIII, l. c. S. 831: „Vitæ laboriosissimæ iste Baldwinus „ noscitur extitisse. Nam anno Domini millesimo trecentesimo deci- „ mo sexto dominus Baldwinus & fere omnes principes electores, „ Aquensis & civitates Rheni majores ad Ludovicum regem in No- „ remberch & post in Bacheraco congregati, totius terræ pacem ju- „ ramentis confirmantes, conspiraverunt . . . & comitem Hannoniæ „ terræ advocatum partibus in inferioribus præfecerunt.

(o) Dahin gehöret ohne Zweifel die Stelle des Leboldi von Nordhofen l. c. beim Meibom S. 398: „Guerra inter episcopum Coloniensem „ ex una parte & Juliacensem & Hannoniensem comites & civitatem „ Coloniensem ex altera parte mota est. *Brülle* obsidetur. Und die in den *gestis Trevirorum* l. c. „isto etiam anno (1317) & sequenti- „ bus Henricus Colonienfis archiepiscopus, Johannes comes de Cru- „ cenache & plures alii, cum essent de parte Friderici ducis, conspi- „ ratam terræ pacem frivole violarunt. Nam omnes sua territoria „ transeuntes rigide spoliarunt. Propter quod castrum *Brülle* anno „ Domini millesimo trecentesimo decimo octavo plus quam per tres „ menses obsidione compresserunt.

both eine ansehnliche Summe Gelds an, wenn ihr Brühl würde überlassen werden. Allein der Erzbischof fand solches doch bedenklich, der nicht haben wollte, daß das Erzstift Köln um ein Stück seiner Besitzungen gänzlich kommen sollte. Er willigte also nur in so weit ein, daß das Schloß Brühl bei einem künftigen Frieden dem Erzbischofe von Köln wieder heraus gegeben werde (p). An solchen wurde nun von dieser Zeit an ernstlicher gedacht, sonderlich da König Ludwig den Graf Engelbrecht von der Mark, diesen eifrigsten Anhänger des Königs Friedrich und getreuesten Bundesgenossen des Kölnischen Erzbischofs, am 20. Mai 1317 zu Frankfurt am Main in die Reichsacht gethan (q), auch etliche Läge darauf den Grafen Dieterich von Cleve mit seiner Grafschaft Mark belehnet hat (r). Denn am 28ten Sept. 1317 (s) bekannte der Erzbischof, daß er die

Vollz

(p) *Gesta Trevirorum* l. c. „ Tandem hoc castrum (Brühl) voluntate „ civium in manus domini Baldewini fuerat collatum, tamen in „ hunc modum, quod si Henricus Coloniensis archiepiscopus pacem „ terræ non fervaret, ipse dominus Baldewinus hoc castrum in ma- „ nus Coloniensium traderet destruendum! „ — Ferner heißt es eben da s. „ Isto etiam tempore & anno cives Colonienses Henricum eorum ar- „ chiepiscopum pacem terræ violasse coram domino Baldewino legi- „ time probaverunt, supplicantes castrum Bruelle sibi dari violandum, „ pro quo etiam maximam pecuniarum summam sponserunt, „ quod dominus Baldewinus, licet archiepiscopus Henricus sibi tunc „ capitalis esset inimicus, facere recusavit. Nam dilapidationem „ Coloniensis ecclesiæ nequaquam voluit tolerare, sed in manus de- „ dit eorum, non violandum, sed archiepiscopo resignandum pace re- „ formata, quam pacem ipse dominus Baldewinus postea in *Frauw- „ wenkirchen* prope Andernacum benivole ordinavit.

(q) Die Urkund darüber dat. in Frankenfurt XIII Kal. Junii 1317 stehet beim *Teschenmacher* cod. diplomat. N. XLIV, S. 35.

(r) Auch diese Urkund, die datirt ist zu Heidelberg XI Kal. Junii 1317, stehet eben daselbst N. XLV.

(s) an dem neisten] dage Sent Michael 1317.

Wollmacht zum Frieden, welche er für sich und den gedachten Märkischen Grafen, auch ihre Helfer auf den Grafen Adolf von Berg und Dieterich Herrn von Isenburg ausgestellt habe, und vermöge derselben der bisherige Krieg mit unserm Grafen Gerhard von Gölch, Dieterichen von Elze und Gotfrieben von Heinsberg, auch ihren Helfern beigeleget werden sollte, bis auf St. Remigius Tag verlängert habe. Während dieser Zeit mag also der Frieden zu Stande gekommen seyn, und zwar, wie der Verfasser der Trierischen Jahrbücher sagt, zu Frauenkirchen unweit Andernach (t), wodurch der Erzbischof gezwungen worden, die Partei des Königes Friedrich wieder zu verlassen. Gölch behielt hiernach die in dem Erzstifte gemachte Eroberung, wenigstens versprach der König Friedrich dem Erzbischof im Jahre 1322 (u), als er im Junius bei ihm zu Schafhausen gewesen, mit unserm Gölchischen Grafen und seinen Erben keinen Vergleich einzugehen, er habe ihm denn das Schloß Kaiserswerde und die Städte Düren und Kense wieder zu Handen gestellet, welche der König hernach dem Erzbischofe verpfänden wolle. Aber dazu kam es nicht, weil es mit Friedrichs Macht und Ansehen am Niederrheine geschehen war, und er dazu nach der bei Umphingen unweit Mühlendorf in Baiern am 28ten Sept. 1322'verlorenen Hauptschlacht selbst in die Hände seines Gegners, des Königes Ludwig, gefallen ist, der ihn bis in das dritte Jahr auf dem Schlosse Trausnitz in der Oberpfalz gefangen gehalten hat. Durch die beständige Verfolgungen des Pabstes Johannis XXII, welche im October 1323 ihren Anfang genommen haben, wurde nun zwar auch der Bairische Monarch ermüdet, und endlich

1322.

1323.

R

fo

(t) Siehe die vorstehende Note (p).

(u) Laut Urkunde dat. in Schafhusa XV. Kal. Julii 1322, welche unten in den Zusätzen zu §. L. mitgetheilet wird.

1324.

so kleinmüthig, daß er Krone und Scepter freiwillig nieder zu legen den festen Entschluß gefaßt haben sollte, sonderlich da seine mächtigsten Freunde, der Erzbischof Balduin von Trier und der König Johann von Böhmen, um diese Zeit zu wanken angefangen hatten. Allein auf dem den 19. Junius 1324 zu Bacharach gehaltenen Reichstage glückte es ihm, diese seine alte Freunde wieder auf seine Seite zu bringen, und auch die übrigen niederländische Herren in der Treue gegen ihn durch neue Gnadenbezeugungen zu befestigen. Den Weg dazu bahnte ohne Zweifel seine zweite Vermählung mit des Grafen Wilhelms von Holland Tochter, Margaretha, welche sich der Monarch nach dem Tode seiner ersten Nürnbergschen Gemahlin in diesem Jahre zu Köln beigelegt hatte, wodurch er in eine nähere Verbindung mit Gölch gekommen ist, weil der junge Graf Wilhelm von Gölch, Gerhards erstgeborener Sohn und Nachfolger, der Margarethen Schwester, Johanna, schon vorher zu seiner Gemahlin gewählt hatte. Graf Gerhard von Gölch wurde dadurch der Gegenschwäher von dem Monarchen, welches zu dem schnellen Wachstume seines Hauses nicht wenig beigetragen hat.

§. LI.

Graf Gerhard selbst vergrößerte es auch durch seine gute Haushaltung. Denn diese war das Mittel, daß er die Zahl seiner Lehensleute, worin die Macht großer Herren in den mittlern Zeiten bestanden, um ein gar ansehnliches vermehren konnte. Ich werde am besten thun, wenn ich solche nach der Zeitrechnung hier anführe, weil sich doch solche Lehenerwerbungen nicht allemal so geschickt in die Geschichte einweben lassen, wie es das Angenehme derselben erfordert. Sie waren aber folgende:

1300 Arnold, ein Sohn des Gölchischen Edelknecht Gotfried von Pomerio. Er machte sein Haus Ber Heiden zu einem Gölchischen

ofa
-11. Kontinentaler ... 1899

offenen Hause (x), dergestalt, daß dem Grafen Gerhard und dessen Erben daraus kein Schaden geschehen, vielmehr er befugt seyn solle, es zur Beschüzung des Landes selbst besetzen zu dürfen. Im Jahre 1306 (y) machte er auch seinen Hof genannt Maneim bei Házren zu einem Gülchischen Lehen. Sein Vatter Gotfried von Pozmerio hingegen bekannte 1301, daß er und seine Erben, ihren Hof Bungarden mit 15 Morgen Ackerland zwischen Lanckenbuch und dem Walbe Birka in der Gemarkung von Wilwiler künftighin als ein Gülchisches Lehen besitzen wolten. Urfund
N. CCXXIII.

Im nämlichen Jahre nahm Johann Vogt von Studernheim von ihm 100 Pf. Heller, und erkannte dafür seine Güther in dem Dorfe Buhs, seinen Weinberg im Distelberg, in der Gemarkung zu Studernheim, und eine Wiese in dem Dorfe Helylie als ein Gülchisches Lehen (z).

1301 Gerhard von Alstere und Koda, und seine Ehefrau übertrugen ihm ihre Wohnung in der Pfarrei Kirspenich, so wie sie zwischen den Burggräben eingeschlossen gewesen ist (a). Den Lehenrevers besiegelte zugleich Herr Richard von Dun.

Ferner Johann der Bruder des Grafen von Nuenar seine Wohnung zu Hygendorf mit 90 Morgen Acker und fünf Mark an Geldeinkünften, wofür ihm 100 Mark bezahlet worden sind. N. CCXXI.

R 2

1302

(x) Laut Urkunde in die Agnetis virginis apud Burscheyt 1300.

(y) Craftino Paschæ 1306.

(z) Infra octavas resurrectionis Domini 1300.

(a) Feria tertia post ascensionem 1301: Domum nostram & aream sitam infra fossatum in parochia de Kirspenich tanquam vacuum domum suam cum sibi videbitur expedire cum amicis suis ingrediendi & egrediendi.

Urfund 132

Geschichte der Grafen

- Nro. CCXXXVI. 1302 Herburd von Hylbene wegen seinem Hofe in Windhausen bei Göst in Westphalen mit seinen Zugehörungen, und der Burggraf Ludwig von Hammerstein wegen seinem Dorfe Hunfwinkel, zwischen Kempenich und Urweiler, womit er und seine Gemahlin Katharine gebeten haben, ihren Sohn Arnold und seine Erben zugleich zu belehnen.
- N. CCXXXV. 1304 Der Hofmeister des Römischen Königes, Jacob Vogt von Frauenevele, seinen Hof zu Hertene bei Frauenevele und was dazu gehöret. Ebenderselbige machte im Jahre 1306 auch seinen Hof zu Hertershofen zu Lehen.
- Heinrich genant Kumlyen — seine Güter bei Strathheim über der Strase mit 30 Morgen Ackerland (b). Dieterich von Wischele der Schenk von Linne besigelte den Lehenrevers.
- Nro. CCXXXIV. 1305 Gerlach Herr von Bruberg empfing 50 Mark, und machte dafür seine eigenthümliche Dörfer Bergheim, Steinbach und Usenburne für sich und seine Erben zu Lehen.
- Nro. CCXXXV. 1306 Reinald Herr von Monjoie und Falkenburg — die Mühle zu Eichenscheid.
- Gotfried genant von Vernich — sein Haus bei Soynich (c).
- Nro. CCXXXVII. Adam genant von Niele — einen Mansum im Clever Hamm zu dem Hofe Schmitthausen gehdrig.
- Reinard von Drova und Molenark — 140 Morgen Ackerland als

(b) In die beati Galli 1304 — bona mea sita apud *Strathheim* ultra viam propinquiora paludi cum triginta jurnalibus terræ arabilis & suis adjacentiis & juribus universis, tanquam meum liberum allodium.

(c) In crastino nativitatibus virginis gloriosæ 1306 — Domum meam sitam apud Soynich sive apud Clacenic.

als ein Burglehen zu Nideken, wofür er 100 Mark ausbezahlt bekommen hat. 90 Morgen davon lagen auf der Schäferei zwischen Nideken und Drova. CCXXXVIII.

1307 Florenz Bertold Herr von Berlar. Dieser nahm 60 Mark an und wurde des Grafen Vasall, so daß er sie auf der rechten Seite der Maas beweisen sollen (d).

1308 Karl von Oberingelheim — einen Hof zu Luzweiler mit allen dazu gehörigen Güthern (e)

Heinrich von Upleve, Burggraf in Kolemunt — 5 Mark Einkünfte von seinen Gütern zu Upleve, wofür er 50 Mark Kölnischer Pfening bezahlt bekommen (f).

Heinrich von Lunchi bekam 100 Mark, wofür er versprochen (g), innerhalb Jahr und Tag 200 Mark als ein Lehen zu beweisen.

1309 Dieterich Herr von Kunkel versprach für sich und seine Erben am 5. Jänner 150 Mark Kölnisch in dem Lande des Grafen von Sülch als ein Lehen anzulegen, zu dem Ende er Herrn Krafsten von Greifenstein und Walboden von der Neuenburg (de novo Castro) zu Bürgen gesetzt hat (h).

R 3

T. Win

(d) Actum Lovanii crastino beati Thomæ apostoli 1307.

(e) — X libras Hallensium legalium & bonorum . . . pro quibus decem libris curiam domini Petri dicti de Lozzewilre felicis memoriæ sitam in villa memorata cum omnibus bonis attinentibus æstimatis & computatis ad valorem centum librarum Hallensium obligo.

(f) Datum Coloniae feria secunda ante ascensionem Domini 1308 — Quos quidem quinque marcarum redditus in tribus partibus terræ meæ arabilis juxta villam meam Upleve, quæ Bonre vulgariter appellatur, demonstro.

(g) Feria tertia ante festum beatæ Cecilie 1308.

(g) Dat. in crastino Epiphaniæ 1309.

Winnemar der Schenk von Ludestorp trug den 21. Hornung 1 $\frac{1}{2}$ Morgen Wingarth auf dem Berge, Schenkenberg genannt, gelegen, (i) zu Lehen auf.

Heilmann von Bomersheim, der Burggraf von Starckenberg, machte 10 Mark von seinen Gütern in der Gemarkung des Ortes Giesen zu Lehen (k).

1310 Otto von Drespurch — seine Höfe in dem Dorfe Richershausen in dem Kirchspiel Welfkirchen gelegen (l), die vorher sein Allodium gewesen waren, mit Aekern, Wiesen, Büschen, Weiden, Wäldern 2c. mit Einwilligung seiner Frau und Kinder.

Albert Judmam — sein Allodium oder curtes Rodermuringen in dem Kirchspiele Holzvar (m).

Bolmar genannt Biz von St. Goar — seinen Weinberg in Wileym. Er empfing dafür 100 Mark Kölnisch (n).

Desgleichen Johann genannt Biz von St. Goar, am nämlichen Tage seine Güter zu Esteuil, wofür er ebenfalls 100 Mark Kölnisch empfangen hat.

Hermann ein Ritter von Boparden genannt von Dmrsberch seinen Weinberg in confinio villæ Zalzege genannt Aneluinde. Er gab ihn vor Gericht auf, und empfing dagegen fünf Pfund Heller. Sein Oheim, Ritter Wynand von Boparden, hat den Lehenrevers statt seiner besigelt (o).

Wers

(i) Die Cathedræ beati Petri 1309.

(k) XV. Kal. Decembris 1309.

(l) Dominica Invocavit 1310.

(m) Datum in Norimberch Dominica Invocavit 1310.

(n) In craftino Palmarum 1310.

(o) Feria quarta post ramos Palmarum 1310.

Werner genannt Knebel ein Ritter — seinen Hof Hepinhest, wofür er 5 Mark Kölnisch empfangen hat. Johann von Hepinhest, ein Ritter und Burggraf in Raub, Gerlach genannt Grans und sein Bruder Piufer milites, wie auch des Burggrafen Bruder Friederich armiger, alle Schöffen zu Raub, bezeugten in einer besondern Urkunde, daß solche Beweifung hinlänglich sei (p).

Dudo, genannt von Eychzil — zwei Weinberge in dem Thale Stegen, die auf 40 Mark geschätzt worden. Graf Wilhelm von Razenelnbogen hielt sich in der Urkunde, welche Johann genannt Fons, der Vogt von Bacharach, darüber ausgefertigt hat, sein Recht bevor, wenn er allenfalls eines auf solche Weinberge haben sollte (q).

Peter miles de castro Sawellenheim, ein Sohn Hermanns eines Ritters von Sawellenheim — fünf Morgen Weinberge, Fränkischen Gewächses (Franci crementi) in dem Westerenberg, und zween Morgen Aecker am Hilgelheimer Wege, in Saubheimer Gemarkung, wofür ihm der Gölchische Graf 100 Pf. Heller ausbezahlet hat (r).

Johannes de Belle, armiger, und seine Ehefrau Gertrud — ihr Haus in Münster gelegen bei dem Hause Johannsen von Brunsberg, doch so, daß das Lehen auch auf ihre Tochter erben sollte. Sie erhielten dafür 40 Mark, wie sie in Münster gangbar gewesen sind.

Wolkmar genannt Schotto von Alzei — seine Güther zu Epilinsheim, nämlich seinen Hof, welcher ehemals des Herborden genannt

(p) Feria quarta post festum Paschæ 1310.

(q) Feria VI post nativitatem sanctæ Mariæ virginis 1310.

(r) In crastino beati Remigii 1310.

nannt Hasenvel gewesen war, 6 Morgen Feld beim Flamborner Weg, 2 Morgen an der Sandgruben ic. Eberhard ein Ritter von Mandeecken nahm das Lehen im Namen unsers Sülchischen Grafen an (s).

1311 Sigfrid und Hermann Gebrüder von Hademar — einige Wingerter in der Gemarkung des Dorfes Reiche. Ein jeder empfing dafür 10 Mark Andernachischer Heller (t)

Johannes ein Ritter von Diepach genannt Foyß — seine Wohnung zu Mannenbach und einen Weinberg daselbst. Diese Wohnung lag neben dem Hof Herrn Ulrichs von Stein, welcher, wie auch Friedrich genannt Brenner, zugegen gewesen sind, als die Uebergabe geschehen ist. Er empfing dagegen 100 Pf. Heller (u).

Johann Voigt von Hunoldstein — die Hälfte von seinen Allodialgütern zu Erden bei Starckenburg, in der hintern Grafschaft Spanheim, wofür ihm 20 Mark Kölnischer Pfening bezahlet worden sind (x).

Johann genannt Ulner von Beckelnheim — seine curiam zu Fornevelt, wofür er 100 Pf. Heller empfangen hat (y), und auf gleichen Tag

Arz

(s) In die beatorum martyrum Dyonisi & sociorum eius 1310.

(t) In die beati Barnabæ apostoli 1311.

(u) In die sancti Bonifacii 1311.

(x) Feria quinta ante festum beati Johannis baptistæ 1311.

(y) Sabbato ante Thomæ apostoli 1311.

Arnold von Spanheim — seine jährliche Zinsen zu Bacharach, wofür ihm 100 Pf. Heller geworden sind (z).

Philipp von Spanheim — 20 Morgen Acker bei der Stadt Ornomicum (vielleicht Cruciniacum) mit zwei Morgen Winger unter dem Schlosse Spanheim gelegen (a).

Konrad genannt Specht zu Spanheim alle seine Güter zu Bamerait bei Kirchberg in der vordern Graffschaft Spanheim (b).

1313 Bernhard Wolf — seinen Hof zu Beldinghusen. Wilhelm der junge Graf von Arnesberg, wie auch Herr Gotfried von Rudenberg, Lambert von Stedinghe und Eberhart von Mewenhusen waren gegenwärtig.

Urkund
Nro.
CCXLVIII.

1314 Philipp von Birnenburg miles — 20 Mark Einkünften von seinen eigenthümlichen Güttern zu Dyvelich, zwei Weinberge, wofür er 200 Mark Röluisch erhalten hat. Der Vasall und seine Erben durften den Lehenherrn nicht befehlen, sie haben dann diese 200 Mark zurück bezahlet.

N. CCXLIX.

Heinrich genannt Knappe von Spanheim — seine Weinberge und 10 Pf. Heller (c).

Wilhelm von Randecken miles — alle seine Renten und Gütther zu St. Elbon (d).

Heinrich genannt Heinz von Gerolstein — seine und seines Bruders

S

ders

(z) *Craftino sanctarum undecim millium virginum 1311;*

(a) *Sabbato ante Thomæ apostoli 1311.*

(b) *Datum Sabbato post Dominicam invocavit me 1314.*

(c) *Infra octavas Paschæ 1314.*

(d) *Dat. in festo Trinitatis 1314.*

ders eigentümliche Güther in dem Dorfe Barchenrod bei Kazenelnbogen.

Johann genannt von Quaderibbe — sein Haus und Hof Cuertzbeke mit 25 Pf. schwarzer Luronen jährlichen Einkommens (e).

Heinrich von Luzinc genannt vom Stein, ein Sohn des verstorbenen Wilhelms von Luzinc — fünf Mark Einkünften aus seinen väterlichen und mütterlichen Güthern zu Brunheldin unter Luzinc, wofür er 50 Mark baaren Geldes empfangen hat (f). Konrad und Johann des Vasallen Brüder haben zugleich an den Lehenbrief ihre Sigel gehangen.

Arnold von Luzinc genannt vom Stein, auch ein Sohn des Wilhelms von Luzinc — 3 Mark Einkünfte von erstgenannten Güthern, wofür er 30 Mark Geldes bezahlet bekommen (g). Konrad der Taube und Johann von Luzinc besiegelten zugleich den Lehenrevers.

Johann von Luzinc genannt vom Stein, der vorigen Bruder — 4 Mark Einkünfte, wofür er 40 Mark baar erhalten hat (h).

Hermannus vir nobilis burggravius in Stromberg — seine eigentümliche Güther zu Ebersle in der Pfarrei Nede, in der Münsterer Diocesis.

1315 Heinrich Herr von Seneppe — seine Güther genannt die Pitigen Güther (i).

Hartz

Urkund
N. CCL.

(e) Datum die Johannis baptistæ 1314.

(f) Datum in vigilia beatæ Margarethæ virginis 1314.

(g) Eodem dato.

(h) Datum wie oben.

(i) Datum die Dominico, quo cantatur Invocavit 1315.

Hartmund der jüngere von Saßbach — vier Brabanter Mark Einkünfte auf seine Gerichtsbarkeit zu Sulzbach (k). Sein Vater Hartmund der ältere war dabei.

1316 Cuno, natus quondam Henrici militis — seinen Hof in dem Dorfe Radichinrod;

Heinrich genannt Curu — seine Güther zu Kade; —

Heinrich armiger von Gerartstein — seinen Hof Singobbin — Ein jeder empfing dafür 3 Mark Geldes (1).

1319 Werner genannt Winther von Alzei — einen Garten in Ezelborn, der ihm jährlich 5 Pf. Heller einträgt, 2 Morgen Wiesen in Lodenheimer Gemarkung auf den Ezelborner Gränzen, wofür er 100 Pf. Heller hat bezahlt bekommen (m).

1320 Heinrich genannt van der Herwin, Vogt in Bryesheim, sein Haus daselbst. Er empfing dagegen 250 Mark Kölnisch. Heinrich von Bryesheim war von dem hohen Adel. Seine Gemalin hieß Guda (n).

Kabodo, ein Sohn von Gerharden genannt Burggrafen zu Udenkirchen, erhielt 10 Mark Brabantisch und wurde ein Gülchischer Lehenmann (o).

Dieterich von Hegeru wurde von seinem consanguineo Ludwig genannt Spielbalg von Nurburg in die Gemeinschaft seines Lebens aufgenommen, welches in dem Hofe Welden bestanden hat (p).

(k) Dat. crastino beatæ Margarethæ 1315.

(1) Laut Urfunde dat. Kalendis Octobris 1316.

(m) Datum feria tertia proxima ante festum beatæ Cæcilie 1319.

(n) Laut Urfund, die gegeben ist feria sexta ante ramos Palmarum 1320.

(o) Feria quarta ante Servatii 1320.

(p) Laut Urfunde in crastino beati Nicolai episcopi 1320.

1321 Dieterich von Aldenhofen ein Ritter, erhielt 150 Acher Mark und machte von seinen eigenen Güthern so viel zu Lehen (q).

Johann von Montenaß das Haus zu Kessenich mit der dazu gehörigen Herrschaft für sich und seine Erben, welche er von seiner Ehefrau Johanna, der Tochter des Herrn Arnolds von Kessenich, erzeugen würde (r). Diese Herrschaft hatte also vorher ihre eigene Herren dieses Namens, die mit Arnolben ausgestorben seyn müssen.

1322 Heinrich Herr von Ulmen — acht Ohm Wein aus seinen eigenen Weinbergen bei Pumere, die er dem Grafen von Gölch zu Lehen gemacht hat (s).

1323 Heinrich von Berenbach — drei Mark von seinem Eigentume in dem Dorfe Ellinghausen (t).

Johann von Alshofen — 25 Morgen Ackerland (u). Vorher hatte der Vasall 16 Morgen Wiesen zu Bergheim zu Lehen, die er aber an den Grafen Gerhard von Gölch verkauft, und dafür solche Aecker zu Lehen gemacht hat. Es geschah dieses in Gegenwart vieler Gölchischer Lehenleute, davon Reinhard von A. Eberhard von Pollheim, Winrich von Wisenigh und Heinrich von Gerstorp genannt werden.

1324

(q) Des Gudensdages na Andais Sente Peters ende Sente Pawels 1321.

(r) Ipsa vigilia Sti Martini 1321: domum in Kessenich cum jurisdictione, fidelibus, dominio & situatione, que nominatur Gelege.

(s) Die ultima Januarii 1332.

(t) Feria tertia post Lætare Iherusalem 1323.

(u) Feria IV post Pentecosten 1323 — Viginti quinque jurnales terræ arabilis nostri puri & liberi allodii, videlicet quindecim fitos apud locum dictum Dincbeynke & alios decem prope viam quæ tendit Royde.

1324 Konrad genannt Hoilburg ein armiger von Kronenberch — seinen Hof bei Gudenrod (x). Ihm wurden dagegen 60 Mark Kölnisch bezahlet. Friedrich Herr von Dollendorf hat den Lehenrevers besigelt.

Arnold der Herr von Randenrad und seine Gemahlin Hedwig das Gericht des Dorfes Setterich, welches vorher ihr Eigenthum gewesen ist (y).

Johann von Schoinrod — acht Mark jährlicher Einkünften aus dem Hofe Ydelpleyt in dem Kirchspiele Meerheim unter Bergischer Hobeit gelegen, wofür ihm Graf Gerhard von Gülch 80 Kölnische Mark bezahlet hat (z). Da ein sicherer Theil des Gewäls des der Bürgergemeinde zur Sicherheit verleget worden, so haben Herr Johann von Meerheim und Wilhelm von Elnere, welcher letzte damals der Holzgraf gewesen war, den Lehenrevers besigelt.

Jacob von Mirlaer, Vatter und Sohn — ihren Hof zu Meegenzheim (a).

(x) Feria tertiã post purificationem beatæ Mariæ virginis 1324.

(y) Des Sennendages vor der Upbart uns Heren 1324: den Eygendum des Gerichtes vns Dorpes zu Settherig, dat wir weder entfangen haif van yme zu Leene.

(z) In crastino beati Sixti martyris & pontificis nec non sociorum eius (7. Aug.) 1324: Et in huius securitatem eidem domino comiti in bonis nostris allodialibus videlicet quinque potestatibus lignorum (Holzgewald, wie es in einer Urkunde des Herzogs Wilhelm von Berg vom Jahre 1398 heisset) in silva dicta Brugergemeynde spectantibus in curtem nostram apud Ydelpleylt sita in parochia de Merheym & in territorio domini comitis de Monte.

(a) Dat. Nydecgin & actum in vigilia beatorum Symonis & Judæ apostolorum 1324: nostram curtem in Meegenzheim, quæ nostrum purum

Runo Herr von Bunneberg — 20 Mark Renten (b). Es hieng dieses Lehen von der Herrschaft Münstereiffel ab, daher der Vasall nach Grafen Gerhards Tode an seinen Sohn Gottfried Herrn von Bergheim und Münstereiffel ist gewiesen worden.

1325. 1325 Franko von Smydeheim und sein Bruder Arnold, empfangen von unserm Grafen 120 Mark Kölnisch und trugen ihm zu Lehen auf alle ihre Gütther zu Luteraut, Meirmülen und Merscheit (c). Uußer den Zeugen ist Herr Gerhard von Blaukenheim.

Urkund
N. CCLIV.

Gerhard Burggraf von Hammerstein empfing den 23. April 1325, 200 Mark, wosür er des Grafen Mann geworden ist, und versprochen hat, 20 Mark Einkünfte auf seinen Hof bei Westheim und seine Mecker zu Westheim und Kreckellenheim als ein Gütliches Lehen zu beweisen. Schon im Jahre 1302 (S. oben S. 132) haben Ludwig von Hammerstein und seine Gemahlin Katharina gebeten, ihren Sohn Arnold mit dem Dorfe Hunswinkel zu belehnen.

Egidius Herr in Duna ließ sich 400 Mark Kölnisch ausbezahlen, und machte dafür sein Haus Mannesstein mit Genehmigung seiner Gemahlin, Kunigund von Birnenburg, die darauf bewiedumt

gez

rum allodium fuit, cum jurisdictione, hominibus & omnibus ipsius curtis pertinentiis & appendiciis, quocunque nominentur nomine.

(b) Solche 20 Mark stunden laut Lehenreverses in die beatæ Lucie virginis 1324 in folgenden Stücken: Super septem amas vini in Edegrei & septem maldra bladi super molendino in Endert, quod vulgariter dicitur Wachmülen super vineam ibidem, quæ dicitur Brul, nec non super tres domos fitas in oppido Kochme super ripam.

(c) Kalend. Aprilis 1325 — omnia bona nostra in Luteraut, in Meirmülio & Merscheyt sita, quæ ante confectioem harum litterarum præsentium nostra fuerant bona propria & allodialia.

gewesen, zu Sülchischen Lehen (d), mit dem Versprechen, unserm Grafen wider alle seine jezige und künftige Feinde mit seinem Schlosse Dune behilflich zu seyn, und ihnen allen nur möglichen Schaden zu thun. Der Lehenrevers ist zugleich von des Vasallen Mutter, Lucia Frau zu Dune, von seinem Oheime, Gerhard von Dune, der ein Mönch zu Stablo gewesen war, von seiner Gemahlin Kunigund und von seinem consanguineo Heinrich von Umen besigelt. Egidius hatte schon vorher Sülchische Lehen.

Emelrich von Mile — seinen Hof bei dem Dorfe Louenich (e).

Arnold Snyoc Ritter — ein Guth zu Strahlen (f).

1326 Luther Herr von Isenburg und Büdingen — das vierte Theil seines Hauses zu Saaza, und das vierte Theil der Gerichte, Wälder und aller Appertinenzien, und das halbe Dorf Binzensaffen (g).

1326.

Arnold von Bagheim, Ritter, empfing den 20. Julius 1326 (h) zu Lehen: das Burghaus zu Bagheim ind dat zu deme Leene

bez

(d) In octavis beatorum Philippi & Jacobi apostolorum 1325 — Domum nostram in Dune, quæ domus Nannesteyn nominatur . . . & octo carratas vini de nostro meliori cumento apud Pumere supra Mosellam anni & hereditarii redditus.

(e) In vigilia decollationis beati Johannis baptistæ 1325 — Curtem meam apud villam Louenich, quatuordecim bona in eadem villa censuaria, tam domos quam areas, quæ vulgariter Leyngut nominantur, & mansum cum dimidio terræ arabilis soluta sive jure quod Vryeygin appellatur . . .

(f) Des Brydages vor vnser Brauwen dage der Luther 1325: vnse Goyde dat gelegen is ze Stralen mit Namen Johans Goyt to Vosser, Johans Goyt to Lo en Ludolfs an genen Snyoc dat vns engem was ic.

(g) Auf St. Medardi Tag 1326.

(h) Zu Zulpghe des Sondages vur Sent Marien Magdalenen dage 1326.

Lehoird . . . als ein Andern inde mine Vorberenghalten haben, mit dem Versprechen, daß solches Haus zu ewigen Zeiten ein offenes Haus der Grafen von Sülch seyn solle. Zur Bürgschaft wurde Herr Konrad von der Sleyden gesetzt, der, wenn der Vasall von seinen Versprechungen abgehe, alsdann die jährliche Gülte von 40 Malter Korn von seinem Sleydischen Lehenguthe zu Muderöheim abzuliefern verbunden seyn solle.

Lambrecht von Duncödale — 30 Morgen Ackerland bei seinem Hofe Duncödale (i)

Gotfried genannt Koffart von Kessel — seine Güther zu Wisel (k).

1327. Urfund N. CCLV. 1327 Heinrich von Sprentelhofen, der Pfarrer von Wickenrad — seine Güther zu Hese (l).
 Gerhard der Herr von Landskron — die Bogteien zu Merinsdorf und Obinghofen mit ihren Zugehörungen.
 1328. 1328 Reimbod von Landberg erhielt den 8ten März (m) von unserm Grafen 40 Mark Brabanter, die er ihm auf seine eigene Güther zu Sandhoven bewiesen hat.

§. LII.

(i) Ipsa die beati Remigii episcopi & confessoris 1326.

(k) In crastino beati Remigii 1326.

(l) In vigilia nativitatis beati Johannis baptistæ: Bona mea de Hese cum quinquaginta quatuor jugeribus terræ arabilis cum palude & universis aliis suis attinentiis, quæ bona meum sunt allodium.

(m) Feria quinta ante Dominicam, qua cantatur Lætare Iherusalem (8. März) 1328 — Bona mea dicta zu der Santhoven cum terris arabilibus, nemoribus, pascuis, pratis & aliis eorum attinentiis universis.

§. LII.

Und dieses war nun der letzte Lehenrevers, der mir von dem Grafen Gerhard von Gölch zu Gesicht gekommen ist. Denn am 6. April 1328 belehnte schon Graf Wilhelm von Gölch, Gerhards erstgeborner Sohn und Nachfolger, den Herrn Otten von Ruic (n). Graf Gerhard von Gölch muß also zwischen dem 8ten März und 6ten April 1328 gestorben seyn. Er hatte hiernach über 40 Jahre regieret, in welchen er seine Graffschaft nicht wenig erweitert hat, und überall in dem größten Ansehen gestanden ist, besonders auch wegen seiner nahen Verwandtschaft mit den Deutschen Königen des Lurenburgischen und Bairischen Hauses. Denn König Heinrich VII und Er waren, wie ich oben gezeiget habe, Nachgeschwister Kinder; sein Sohn aber, Graf Wilhelm VIII von Gölch, und König Ludwig waren Schwäger: denn dieser legte sich im Hornung 1324 des Grafen Wilhelms von Holland und Hennegau Tochter Margareth zu seiner zweiten Gemahlin in Köln bei, deren Schwester Johanna die Gemahlin des besagten Grafen Wilhelms von Gölch gewesen ist.

§. LIII.

Die Gemahlin des Grafen Gerhards war Elisabeth oder Isabelle von Brabant, eine Tochter Herrn Gottfrieds von Brabant, Herrn zu Urschot und Bierfon, die Schwester der Marien von Gölch, welche an Grafen Walram von Gölch, den ältern Bruder unsers Gerharden, vermählet gewesen (§. XXXVII). Der schon oben angeführte Ausspruch

I
der

(n) Feria IV proxima ante diem Dominicam, qua cantatur Judica me Deus 1328.

der Königin Marien von Frankreich, ihres Vatters Schwester, vom Jahre 1305 über die von Gottfried von Brabant und seinem Sohne, Johann von Brabant, verlassene Erbgüter, sagt es. Diese Vermählung war die Gelegenheit zu einer abermaligen wichtigen Vergrößerung des Gölchischen Hauses. Denn von den Herrschaften, welche, wie gesagt, der ältesten Tochter, Marien von Gölch, zugesprochen worden, kam hernach die Herrschaft Bierfon in Frankreich an unsern Grafen, der gleich Anfangs darauf Ansprüche gemacht hatte, wie aus dem Befehle Königs Philippfen von Frankreich erhellet, welchen dieser schon am Freitage vor dem Palmsontage 1303 (o) an seine Beamten zu Luron und Biturigien erlassen hat, um unsern Grafen zu dem Besitze seines Antheils von Bierfon kommen zu lassen. Daß er wirklich dazu gekommen ist, zeigt der Erfolg, da diese Herrschaft dem ersten Herzoge von Gölch, als er sich auf Engländische Seite gegen Frankreich geschlagen, entzogen, aber seinem Prinzen, dem Herzoge Wilhelm II, wieder zurück gegeben worden, als dessen Vater im Jahre 1361 gestorben war. Ich vermüthe aber, daß noch mehrere Brabantische Güter unserm Gölchischen Grafen aus solcher Erbschaft zu Theile geworden seien, weil er die Versicherung des Herzogs Johann von Brabant als ein Brabantischer Landesstand mit besigelt hat, welche der Herzog wegen Bestellung des Magistrats zu Brüssel im Julius 1306 angestellt hat (p). Eben dieses that er, als dieser Herzog im Jahre 1314 die Ständischen Privilegien bestätigt und versprochen hat, nur in den Städten münzen zu
 las

(o) Dat. Bitur. die Veneris ante ramos Palmarum 1303. Die Herrschaft liegt in dem Lande des alten Biturigien oder in dem jezigen Gouvernement von Berry.

(p) Beim Brofus in *annalibus Juliae Montiumque comitum* T. I, pag. 54.

lassen (q), auch daß keiner von seinen Unterthanen wegen den Herzoglichen Schulden in Verhaft gezogen werden solle.

Unter diese Brabantische Güter gehörte auch St. Agathenrode, auf welches Graf Gottfried von Sain und seine Gemahlin Mechtild im Jahre 1319 (r) zu Gunsten des Grafen Gerhards von Gölch und seiner Brabantischen Gemahlin sich alles desjenigen Rechtes begeben haben, welches sie von ihrem Oheim, dem Landgrafen Otto I von Hessen, erhalten hatten. Dieser Landgraf und Gottfried von Brabant, unsers Gölchischen Grafen Schwiegervatter, waren Geschwisterkinder, wie aus der unten angebrachten Stammtafel erhellet, die sich auf eine Urkunde im Sainischen Archiv zu Hachenburg vom Jahre 1314 gründet (s).

L 2

Nach

(q) Eben daselbst S. 57.

(r) Besage der Urkunde, die datirt ist ipso die octavarum Pentecostes 1319.

(s) *Kuchenbekers analecta Hassiaca* collect. III, p. 412. add. die Schminische Stammtafel von den Landgrafen von Hessen in *Estors analectis juris Hassiaci* ad p. 162.



Nach dem Tode des Grafen Gerhards von Gölch lebte seine Wittib auf dem Schlosse Kaster. Sie wird daher in dem Toderegister der Franziskaner zu Köln nur Elisabeth von Kaster quondam comitissa Juliacenensis genennet, und ihr Sterbtag VI Kal. Decembr. oder den 26. November angegeben. Sie lebte aber noch im Jahre 1337, da ihrer in dem Sicherheitsbriefe gedacht wird, welchen der Graf Ludwig von Flandern auf den Fall von sich gestellet hat (t), wenn ein Krieg zwischen ihm und dem Herzoge von Brabant wegen der an sich gekauften Vogtei Mecheln entstehen, und ihre Brabantische Güter dadurch Schaden leiden würden.

§. LIV.

Da Graf Gerhard von Gölch bis auf das Jahr 1297 sich nur einen Herrn von Kaster geschrieben, so hat er sich auch bis dahin eines Sigels bedienet, worauf die Umschrift ist: S. GERARDI DE JULIACO DOMINI DE CASTRE. Er ist darauf zu Pferde vorgestellt, mit einem Schwerte in der rechten Hand und an dem linken Arme einen Schild haltend, worauf der Gölchische Löwe zu sehen ist. Ein solches Sigel hängt an seiner Urkunde von 1295. So bald er aber nach Absterben seines Bruders Walram zu der Grafschaft Gölch selbst gekommen war, ließ er sich ein anderes Sigel stechen, welches die Umschrift gehabt: † S. GERARDI COMITIS JULIACEN. ET NEMORIS. Auch hierauf ist er zu Pferde mit dem Gölchischen Löwen auf dem Schilde, der auf der vordern und hintern Pferdsdecke wiederholet ist.

(t) *Vredii probatione genealogiæ Flandricæ* Pars II, S. 97, worin es zwar am Ende heißt: Datum in Valencenis anno Domini millesimo trecentesimo tertio. Es ist aber die dreißiger Zahl ausgelassen und aus den übrigen sich daselbst befindenden Urkunden von dieser Begebenheit zu ergänzen.

ist. Es ist dieses Sigel viel größer als das vorige, und hat auch ein Gegenigel, worauf folgende Umschrift zu lesen: † S. SECRETI. GER. COMIS. JULIACEN. So findet es sich an seinen Urkunden von 1309, 1313 und 1315. An den zwei letztern ist auch das Sigel seiner Gemahlin Elisabeth, das in einem eisförmigen Schilde bestehet, worauf sie stehend mit einem Vogel auf der linken Hand vorgestellt ist. Zwei Schilde sind neben ihr, auf deren einem zur Rechten der Gölchische Löwe, und auf dem zur Linken der Brabantische mit dem Turnierskragen zu sehen ist, eben wie in dem Sigel ihrer Schwester Marien von Gölch (S. 90). Das dazu gehörige Gegenigel: S. MINVS COMITISSE IVLIACEN. hat das besondere, daß der darauf befindliche dreieckige Schild die Länge herab getheilet, die erste Hälfte davon mit dem Gölchischen Löwen ausgefüllet, die andere aber geviertet ist, jedoch ohne eine eigentliche Figur, wenn anders Redinchoven uns die wahre Gestalt desselben hinterlassen hat.

§. LV.

Graf Gerhard von Gölch zengte mit seiner Gemahlin Elisabeth oder Isabella von Brabant mehrere Kinder, davon mir fünf Söhne und eine Tochter bekannt sind.

Die Söhne waren Wilhelm, Balram, Gottfried, Heinrich und Johann.

Wilhelm war der Nachfolger seines Vatters in der Grafschaft Gölch, unter welchem das Gölchische Haus zur Fürstlichen Würde erhoben worden ist. In der Ordnung der Grafen ist er der sechste dieses Namens; hat acht Jahre als Graf, zwanzig als Markgraf und fünf als Herzog von Gölch mit vielem Ruhme regieret (u).

L 3

Wal

(u) Schoepflin de Guilielmo comite, marchione, duce in *act. acad. Palat.* T. III, S. 305 bis 325.

Walram war Domkürster zu Köln und Domprobst zu Lüttich, ein gelehrter Herr, der nach dem Tode des Erzbischofs Heinrich von Köln aus dem gräflichen Birnenburgischen Hause, durch die Ernennung des Papstes Johann XXII, im Jahre 1332 zu dessen Nachfolger erhoben worden ist. Sechszehen und ein halbes Jahr hat er diesem Erzstifte mit Ruhme vorgestanden (x). Da es vorher durch die beständigen Kriege mit Gölch sehr mitgenommen worden war, so freuete sich nun der größte Theil desselben über solche Ernennung, obgleich das Kapitel bereits den Bischof Adolf von Lüttich aus dem Märkischen Hause dazu erwählt hatte. Zu Anfang des 1333ten Jahres kam Walram mit der Päpstlichen Bulle zu Köln an, und starb zu Paris am 14ten Aug. 1349, wohin er sich aus häuslichen Ursachen begeben hatte, weil die Einkünfte seines Erzstiftes durch die Nothwendigkeiten seiner täglichen Ausgaben ziemlich erschöpft waren. Von Paris wurde der verblichene Körper nach Köln zurück gebracht und daselbst im Dom in der Kapelle der heiligen Engel von seinem Nachfolger, Erzbischofe Wilhelm von Gemep, feierlichst beigesezt (y). Die Erwartung von seiner Ernennung trugte nicht, indem unter seiner Regierung Friede, Ruhe und Ueberfluß im ganzen Erzstifte geherrscht haben (z).

Gottfried von Gölch, Herr zu Bergheim, bekam die Lande der erloschenen Bergheimischen Linie des Gölchischen Hauses mit der Herrschaft Münstereifel, wegen welcher er verschiedene Lehen vergeben hat, wie zum Beispiele im Jahre 1328 an Konstantin von Lisenkirchen, Bürger zu Köln, den Hof zum Klokring, mit dem Rottzehnden über die

(x) *Chron. magn. Belg.* beim *Pistor* T. III, S. 322 sq.

(y) *Moerkens* l. c. S. 137.

(z) *Trithem. chron. Hirsaug.* T. II, S. 177.

die Dörfer Subbilde, Bickendorf, zu dem Royde, Buggelmaute, Mengnich, Rosenberg, Waldtord, Insweiler in der Hecken, Lunreke, Offendorf, Merheim und Mauwenheim, wozu gedachter Konstantin noch den Hof zu Stammel mit 80 Morgen Land hinzu gethan, und zu Mannlehen gemacht hat; im Jahre 1330 (a) an Gotfried genannt von Schellart von Bugarde, die Hälfte des Hofes genannt zer Balen, welchen dieser von Johann von Glirnbach um 100 Mark Pfenning erkaufet hatte, und 1331 an Goddard Winter zu Aldenrode zu Bergheimer Burglehen 15 Mark jährlichen Einkommens von 1 $\frac{1}{2}$ Hufen Landes zu Nieder-Musheim gelegen (b). Schon im Jahre 1328 wohnte Gottfried von Gölch, Herr zu Bergheim, der Belagerung von Tugern bei, welche der Bischof Adolf von Lüttich mit den Grafen von Berg und von der Mark damals unternommen hatte (c). Levold von Nordhof nennt als ein gleichzeitiger Geschichtschreiber Gottfried von Gölch ausdrücklich einen Bruder des Grafen von Gölch, welches auch eine Urkund von 1339 (d) sagt, worin Graf Adolf von der Mark dem Markgrafen von Gölch

(a) Feria tertia post Katharinæ virginis & martyris 1330.

(b) Auf St. Laurenzen Tag des H. Mertelers 1331.

(c) *Chronica comitum de Marka* beim Meibom T.I. S. 400. „ Post hæc
 „ eodem anno dominus episcopus in crastino octavæ S. Lamberti assisten-
 „ te sibi comite Gelrix contra Leodienfes & eorum adhærentes apud opi-
 „ dum *Husle* obtinuit victoriam, ubi fuerunt multi mortui & captivi,
 „ quos captivos comes Gelrensis fere omnes meliores secum ad partes
 „ deduxit, a quibus magnam habuit pecuniam, nec voluit habitis il-
 „ lis manere cum episcopo, sed ipsum dereliquit ibidem, qui tunc assi-
 „ stentibus sibi de Marca & de Monte comitibus & domino Gotfrido
 „ fratre comitis Juliacensis, nec non oppidanis Hoyensibus oppidum
 „ *Tongern* obsedit.

(d) Dat. Colne des eirsten dagis in dem Braimande 1339.

Gülch verspricht, daß sobald die Grafschaft Cleve nach dem Tode Dietrichs Lauf von Cleve an ihn und seine Erben gekommen, er alsdann dessen Bruders, weiland Herrn Goddarten von Gülch, Herrn von Bergheim, Tochter und ihren Gemahl, wer der auch seyn werde, mit der Burg Kelvenheim belehnen wolle. Diese junge Gräfin, welche damals noch ledig gewesen ist, soll Solanta geheissen haben, und nachmals an Grafen Friedrich den jüngern von Leiningen, den Großvatter des Landgrafen Hesso von Leiningen, vermählet worden seyn (e). Gottfried von Gülch soll sie mit seiner Gemahlin Elisabeth von Cleve erzenget (f) und sie selbst von ihrem Leiningischen Gemahl den Grafen Friedrich VII von Leiningen, die Rheingräfin Tutta, Johannsen II Gemahlin, die Gräfin Elisabeth von Zweibrücken und die Gräfin Jole von Egmund, die Gemahlin des Grafen Arnolds von Egmund, gebohren haben, durch deren Sohnsfrau Maria von Arkel das Herzogtum Geldern wieder von dem Gülchischen Hause, bei welchem es eine Zeitlang gewesen war, ab und an das Haus von Egmund gekommen ist (g). Butkens (h) giebt die Solante nicht für eine Tochter des Gottfrieds von Gülch und Bergheim, sondern für eine Tochter seiner Schwester Elisabeth von Leiningen aus.

Im Jahre 1333 lebte noch Gottfried von Gülch, Herr zu Bergheim; denn damals verkaufte ihm Johann von Greiffenstein sein Gericht

(e) So siehet sie in der ersten Stammtafel bei den unumstößlich rechtlichen Auszügen der Herren Grafen von Leiningen Westenburg &c.

(f) Butkens l. c. S. 584.

(g) Genealogische Tabellen einiger Fürstlicher und Gräflicher Häuser in Spanien, Italien, Frankreich und Großbritannien zweiter Theil S. 14 und 138.

(h) l. c. S. 584.

richt zu Berkenhofen, doch so, daß es in 3 Jahren mit 50 Mark Röl-
nisch wieder eingeldset werden könne. Ich vermüthe, daß er bald her-
nach gestorben sein müße. Zu Münstereifel, mitten in der Kirche, soll
sein Grabmal mit erhabener Arbeit aufgerichtet seyn, wie solches Mar-
tin Schdnau, ein Stifstsherr daselbst, in einem Schreiben an Gelenius
vom 9ten Jan. 1649 bemerkt hat. Die Herrschaften Bergheim und
Münstereifel fielen nach seinem Tode an seinen Bruder, den regieren-
den Grafen zurück. Ich beweise dieses mit dem Lehenrevers des Johann
Kumbel, der im Jahre 1338 (i) dem Markgrafen von Gölch all sein
Gut zu Frankenheim zu Lehen aufgetragen und es wieder zu Münsterei-
felischem Burglehen empfangen hat.

Noch ein vierter Sohn des Grafen Gerhard von Gölch könnte auch
jener Heinrich von Gölch seyn, von welchem es in einer Urkunde des
Erzbischofs Walram von Köln im Jahre 1333 (k), das Dorf Hunf be-
treffend, heißet, daß er Probst von St. Andreas zu Köln gewesen sei.
Ich weiß aber von ihm weiter nichts, und also eben so wenig, als von einem
Johann von Gölch, der in einem Zweikampfe in der Abtei Stablo
geblieben seyn soll, wie Burkens (l) versichert, und der ebenwohl ein
Sohn des Grafen Gerhard von Gölch gewesen seyn kann.

Von den Töchtern unsers Grafen ist allein die Gräfin Elisabeth,
welche an Grafen Johann von Sain vermählet war, diplomatisch gewiß.
Denn auf den Donnerstag nach unser Frauen Tag da sie zu Himmel fuhr
1337 bekennen der Markgraf Wilhelm von Gölch und seine Gemah-

u

lin

(i) Des Mondages vor St. Martinsdag in dem Winter 1338.

(k) Vp St. Agneten nach der heiliger Junfrauen 1333.

(l) l. c. S. 584

lin Johanna, daß sie ihrem Schwager, dem Grafen Johann von Sain und Elisabeth, Gräfin daselbst, sein Wilhelms Schwester, mit baarem Gelde abgekauft haben all das Recht und Erbschaft, die sie haben an der Burg zu Braunsberg mit allem Zubehör, wie deren Eltern solches an sie gebracht hatten, desgleichen das Dorf Brule auf dem Rheine.

Die andern Töchter, welche Butkens (m) erzählt, nämlich Maria, vermählet 1) an Dieterich von Cleve, 2) an Konrad von Saffenberg, sodann Elisabeth, vermählt an Grafen Friedrich von Leiningen, erfordern noch nähern Beweis, der sich erst entdecken muß.



Zu-

(m) *Butkens Trophées du Duché de Brabant* S. 584.

Zusätze und Anmerkungen

Zu S. I. C. 4.

Dieser Graf Gottfried hätte billig als der erste bekannte Graf von Gölch vorangesezt werden sollen. Denn solcher gründet sich nicht nur auf die so eben angeführte Urkund von 962, sondern auch auf andere noch ältere Briefe, welche uns erst seit dem Abdrucke des nachstehenden Gölch- und Bergischen Urkundenbuchs mitgetheilet worden sind. Unter andern befindet sich in der königlichen Stiftskirche zu Achen ein Schenkungsbrief R. Otten I vom J. 941, welcher nach der mir zugekommenen Abschrift von Wort zu Wort also lautet:

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Otto divina propitiante clementia rex. Noverint omnes fideles nostri praesentes scilicet & futuri, qualiter nos pro remedio animae nostrae vel etiam domni dilecti genitoris nostri Heinrichi regis, quandam rem proprietatis nostrae fratribus in *Aquisgrani Palatio* Deo digne famulantibus jure perhenni in proprium donavimus, id est ecclesiam unam quae est constructa in villa quae dicitur *Duira*, in *comitatu Sunderscar*, ubi *Godefridus comes* praesse dinoscitur, & talem utilitatem illis concessimus, qualem antea ex supra dicta ecclesia in nostrum habuimus servitium. Et ut haec nostrae traditionis confirmatio firmiorem in Dei nomine obtineat stabilitatem, manu propria nostra eam firmavimus & anuli nostri impressione corroborari praecepimus. Census vero ejusdem ecclesiae X solid. persolvatur in unoquoque anno. Si quis vero hanc kartam infringere vel emulare voluerit - - iram Dei omnipotentis incurrat & omnium sanctorum ejus. Signum domni Ottonis regis invictissimi. Brun

cancellarius ad vicem Wicfridi archicancellarii recognovi —
Data VII. Kalendas Decembris, anno Dominicae incarnationis
DCCCCXLI: indiēt. XIII. regante Ottone serenissimo rege anno
VI. Actum *Trotmannie* in Domino, amen.

Drei Jahre hernach begabte Erzbischof Wichfried von Köln das
Frauenkloster zu den XI tausend Jungfrauen daselbst mit einer Kirche
in pago Juliacense, in comitatu Godefridi comitis, in castello,
quod cognominatur Julicha (n).

Beide Dörfschaften, Düren und Gölch, lagen in dem Jülichgau (o),
und also auch in einer Grafschaft, welche in der vorgesezten Urkunde,
vermuthlich von dem Hauptsitze des Gedings oder Gerichts, comitatus
Sunderscas genannt wird. Gottfried war folglich ganz gewiß über 20
Jahre lang Graf von Gölch.

Zu §. III.

In der Stiftskirche St. Adelbert zu Achen befindet sich eine Ur-
schrift vom J. 1130, in welcher dieses Grafen Gerhards als Vogten
derselben gedacht wird. Sie verdienet in diesem und andern Betrachte
hier eingerückt zu werden.

† In nomine sanctae & individuae. Notum sit omnibus
sanctae Dei aecclesiae fidelibus, quod predium aecclesiae sancti
Adelberti in *Baswilren* datum in elemosina ipsi aecclesiae a quo-
dam libero viro nomine Benelino, qui cecus fuit occulto Dei ju-
dicio, nec servitium nec placitum debet ulli advocato, nisi aliqua
culpa vel injuria interveniat, quam advocatum secundum judi-
cium & legem patriae emendare oporteat. Nec debet ibi esse ju-
dex

(n) Dat. Coloniae III non. Aug. anno regis Ottonis IX.

(o) Siehe *Act. acad. Theodoro-Palat.* vol. IV hist. pag. 188 sq.

dex aut villicus, nisi unus ex ipsis qui tenent & colunt ipsum predium. Facta est hujus institutionis annotatio assensu *comitis & advocati Gerardi*, prepositi *Richeri*, judicis *Tirici*, sub testimonio fratrum aecclesiae & laicorum, quorum nomina subscripta sunt. Decanus *Eppo*, decanus *Rodolphus*, Elbertus, Arnulphus, Faremannus, Wilelmus, Walterus de *Bruchen*, Radulfus, Everelmus, Almerus, Albertus & caeteri boni viri.

Actum est anno incarnationis Dominicae M. C. XXXmo indict. VIIIva regnante *Lothario* rege, *Frederico* Coloniensem metropolim regente. Ad laudem & gloriam illius qui est benedictus in saecula. Amen. Quicumque istam legem infregerit anathema sit.

Zu §. VIII, S. 14.

Avunculus heisset eigentlich der Mutter Bruder, wird aber von den Schriftstellern des mittlern Zeitalters gar häufig anstatt patruus oder von des Vatters Bruder gebraucht, wie *Ducange glossarium mediae & infimae latinitatis* schon angemerkt hat. Ja ich finde, daß Ludwig und Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Baiern, so gar ihren Schweftersohn, den zu Neapel enthaupteten Konradin, König von Sicilien und Herzog in Schwaben, im Jahre 1269 ihren karissimum avunculum nennen. Die Urkund siehe in der *Geschichte des Lechrains*, zweiter Band N. XV.

Zu §. XIII, S. 23.

Damals, als dieser § gedruckt worden ist, gedachte ich wirklich die Abkunft des Grafen Wilhelms IV von seinem Vorfahre, Wilhelm III, erweisen zu können, und zwar aus einer von dem sel. Kremer selbst bekannt gemachten Urkunde vom J. 1237 in den Act. acad. Theodoro-Palat. vol. III hist. S. 302. Denn diese Urkund enthält einen

Vertrag, nicht, wie die daselbst befindliche Ueberschrift angibt, zwischen den Grafen von Gölch, Wilhelm und Walram, sondern zwischen dem Grafen Wilhelm IV von Gölch und Herrn Walram von Limburg, Herrn von Poilevache, eben demjenigen, welcher oben S. 24 als avunculus des gedachten Gölchischen Grafen angeführet worden, so wie er auch in dieser Urkund genannt wird, in welcher unter andern von ältern Verträgen die Rede ist, und zwar heisset es erstlich: *Temporibus Henrici ducis de Lymberg & antiqui comitis Wilhelmi ordinatum fuit &c.* Hernach: *præterea talis ordinatio facta fuit inter ducem Waleramum & patrem sepediti comitis Juliensis.* Nach der Herzoglich-Limburgischen Geschlechtsreihe, welche Hr. Prof. Crollius in seiner erläuterten Reihe der Pfalzgrafen zu Achen S. 266 aufgestellt hat, lebte Herzog Heinrich III von Limburg im J. 1198 und starb erst im J. 1221. Sein Sohn und Nachfolger, Herzog Walram, starb 1226. Mit jenem also hätte sich Graf Wilhelm II, *antiquus comes Wilhelmus*, mit diesem aber Wilhelm III, *pater sepediti comitis Juliensis (Wilhelmi IV)* vertragen. Denn einen andern vor unserm Wilhelm IV regierenden Grafen zu Gölch kennen wir nicht, als eben gedachten Wilhelm III.

Allein es zeigte sich bald eine doppelte Schwierigkeit, nämlich der im J. XV aus einer andern Urkunde von 1236 angeführte Vatter des Grafen Wilhelms IV; woselbst er den Beinamen von Zengenbach führet und also nicht wohl ein regierender Graf von Gölch gewesen seyn kann. Herr Kremer dachte auch nicht daran, als er den J. XIII niedergeschrieben, was er in J. XV nachgehends als das Wahrscheinlichste von der Abstammung des Grafen Wilhelms IV angenommen hat. Eine andere Schwierigkeit ergiebt sich aus den wenigen Regierungsjahren des Herz. Walrams von Limburg, verglichen mit dem schon ums Jahr 1211 erfolgten Absterben des Grafen Wilhelms III von Gölch. Daß
aber

aber dessen unmittelbarer Nachfolger eben derjenige Wilhelm gewesen, welcher im J. 1277 noch Feuer und Muth genug hatte, die Stadt Achen zu überfallen, wie Hr. Kremer annimmt, das ist mir wenigstens höchst unwahrscheinlich, ohne daß ich im Stande bin, die Zeit zu bestimmen, in welcher sich zwischen 1211 und 1277 eine vermuthliche Veränderung in der regierenden Person zugetragen haben möchte.

Zu S. XIV.

Eine aus dem Briefgewölbe der Stiftskirche St. Adalbert zu Achen uns mitgetheilte Urkund des Römischen Königs Heinrich, welche um das Jahr 1228 ausgefertigt zu seyn scheint, belehret uns, daß jenes Stift gegen den Grafen von Gölch, besonders aber gegen seinen Schenkten und Druchseßen, wegen erlittenen Schadens und Unrechts Klage angebracht habe. Die Urkund lautet also:

Henricus Dei gratia Romanorum rex & semper augustus, fidelibus suis S. (p) decano beate Marie & W. (q) advocato Aquensi gratiam suam & omne bonum. Quia specialiter ad nos pertinet, quod ecclesias nostras & imperii in jure suo & pace tranquilla debemus conservare, mandamus vobis, & sub fidelitate, qua nobis tenemini, firmiter precipimus, quatenus ex parte nostra moveatis & inducatis *comitem Juliacensem*, ut deponat & emendet dampna & gravamina, que homines sui pincerna & dapifer vel aliquis alius pro ipso ex parte sua, ecclesie sancti Adalberti de *Aquis*, que ad nos specialiter pertinet, in bonis suis apud *Bastwilre* inferunt, vel hactenus intulerunt, & eandem ecclesiam facia-

(p) Sibodoni ex charta an. 1226 ap. *Miræum opp. diplom. tom. IV,* p. 237 & 539.

(q) Willelmo. *Ibid. pag. 539.*

ciatis bona sua eadem & alibi sine impedimento aliquo dicti comitis vel suorum integre percipere & in pace possidere. Et si comes de aliquo jure confidit, hoc in presentia ipsius comitis & canonicorum beati Alberti auctoritate nostra cognoscatis, & juste vel amicabiliter determinetis. Sub eadem etiam fidelitate vobis districtè precipimus, ut virum nobilem Walramum *de Munjoie* ex parte nostra efficaciter inducatis, quatenus ipse deponat & emendet gravem & inauditam injuriam, quam predicta ecclesia nostra beati Alberti sustinet in bonis suis apud *Olne & Sorun* (r) per Ludewicum & Theodericum Monachum, quorum uterque se facit ibidem advocatum, cum nullus ibi possit vel debeat esse advocatus, nisi solus liber homo, videlicet Theodericus *de Hoffalis*, secundum privilegia ecclesie predictæ & principum imperii sententiam. Unde volumus precise, ut efficaciter laboretis, quatenus idem Walramus tantam injuriam & inauditam omnino deponat ex parte fratris sui ducis de Limburg, ad quem jurisdictio communitatis terre illius dignoscitur pertinere. Datum apud *Wetzlar* X Kalendas Maji.

Da nur der Tag, nicht aber das Jahr dieser Urkunde ausgedrückt ist, so müssen wir letzteres aus dem zuletzt angeführten Umstande errathen, daß zu der Zeit Walram von Monjoye seines Bruders Heinrich, Herzogs von Limburg, Statthalter in den Limburgischen Landen gewesen. Dieser Herzog Heinrich aber hat im Erdemonat 1227 einen Kreuzzug in das heilige Land angetreten, und ist dem Kriegsheere bis in das zweite Jahr daselbst vorgestanden, wie uns *Überich* in *Leibnit. access. hist. part. II, p. 524* und andere gleichzeitige Geschichtschreiber berichten. Ein anderes Denkmal, daß König Heinrich zu *Wetzlar* gewesen, ist uns nicht bekannt.

Zu

(r) Nunc *Soiron*.

Zu S. XXXIII, S. 81.

Der in diesem S. angeführte Versöhnungsbrief des Ritters Heinrich Koch, worin ausdrücklich des *conflictus apud Worinc habiti* Meldung geschieht, ist datirt *Colonie an. 1288, die Veneris post octavas purificationis beate virg.* Da nun jenes Treffen bei Worincgen den 5. Brachm. 1288 erst vorgefallen ist, so könnte man besagte Urkund gar leicht eines Schreibfehlers in Ansehung des Jahres beschuldigen, wenn wir nicht wüßten, daß damals noch das Jahr mit dem Feste der Verkündigung Mariä, oder mit dem 25. März angefangen worden. Solcher Gestalt war der Monat Hornung, in welchem unsere Urkund ausgefertigt worden ist, noch ein Theil desjenigen Jahres, in welchem die große Schlacht geschehen ist; eine Anmerkung, welche ich auch in meiner *diplomat. Geschichte der alten Grafen von Ravensberg* und deren *Cod. dipl. pag. 14* anbringen mußte, und deren Vernachlässigung in der Zeitordnung der Geschichte eine wahre Verwirrung verursacht. Denn eben dadurch ist es geschehen, daß in den meisten Urkundensammlungen, so wie auch in der hiernach folgenden Gölch- und Bergischen, die zwischen dem 1. Jan. und 25. März einfallende Dokumenten, nicht in ihrer wahrer Zeitordnung stehen, indem sie, anstatt vor den übrigen Monaten des bezeichneten Jahres, ganz zu Ende derselbigen, oder vielmehr, nach unserer dormaligen Zeitrechnung, zu Anfang des darnach folgenden Jahres hätten eingerücktet werden sollen.

Ein überzeugender Beweis von der Wahrheit dieser Sache findet sich unter andern auch in einem der uralten Abtei St. Maximin bei Trier von R. Rudolf I ertheilten Freiheitsbriefe, gegeben zur Strassburg III Non. Jan. Indiät. II, anno Dni M CC LXXIII. regni primo. Er stehet in *Histor. diplom. Trevir. vol. I, p. 802.* Ein der alten Zeitrechnung Unkundiger würde aus dem so eben angegebenen Tage, Mos
Abad. Beiträge III Band. X *nate*

nate und Jahre auf die Falschheit des ganzen Briefes schließen, indem ja R. Rudolf von Habsburg erst den 30. Herbstm. gedachten Jahres 1273 zu Frankfurt erwählet, und den 31. Weim. in Achen gekrönt worden ist.

Zu S. XLI.

Warum oder durch wessen Schuld folgender Schuldbrief des Röm. R. Albrecht in dem Sülz und Bergischen Urkundenbuch ausgelassen worden, weiß ich nicht. Denn er stehet in eben derjenigen Sammlung, aus welchen die übrigen Urkunden alle entlehnet worden sind, und verdienet vor vielen andern bekannt gemacht zu werden.

Nos Albertus Dei gratia Romanorum rex semper augustus publice profitemur & recognoscimus per presentes spectabili viro GERARDO comiti Juliacensi fideli nostro dilecto in mille quingentis marcis, tribus hallensibus taxatis & estimatis pro denario, quas eidem in coronatione nostri pro benivolentia & obsequiis suis promissimus, nos teneri. Dicimus insuper & fatemur nos obligari comiti memorato in mille quingentis marcis & promissis ipsi per memorie recolende reges Romanorum, antecessores nostros, si in litteris patentibus eorundem super eo confectis & traditis summa eadem declaratur, sed si minus fuerit, defalcetur. Volentes igitur dicto comiti satisfieri de premissis promittimus ipsum de pre-taxata pecunia sive debito usque ad proximi affuturum festum Paschatis integraliter expedire, quod si non fieret, promittimus & tenebimur prelibato comiti Juliacensi opidum in *Syntziche* pro supradicta pecunia titulo pignoris assignare, tam diu obtinendum, donec ipsi comiti vel suis heredibus sepefacta pecunia per nos vel successores nostros in regno vel imperio Romano plenarie fuerit per-

perfoluta. Postquam vero dictus comes per nos vel per alium nostro nomine de prefatis debitis fuerit expeditus idem nobis vel alii de mandato nostro reddere & assignare tenebitur opidum memoratum, quavis occasione postposita & remota. In cujus rei testimonium presentes litteras memorato comiti dedimus sigilli nostri robore communitas. Datum in *Vlma* XIII Kal. Febr. Indictione XIII. Anno Domini millesimo trecentesimo, regni vero nostri anno secundo.

Die damalige Anwesenheit des Deutschen Königs zu Ulm bezeugen auch andere Urkunden, besonders zwei den beiden Abteien Fulda und Marchthal den 15. Jan. ertheilte Bestätigungsbriefe ihrer Besitzungen und Freiheiten. Siehe Schannat hist. Fuld. prob. p. 219, und Luning spicil. eccles. Tom. III, pag. 350.

Zu §. XLIX, C. 120.

Nos *Albertus Dei gratia Romanorum rex* semper augustus. Ad univerforum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod anno Domini M CC nonagesimo nono, indictione XI, X Kal. Martii nobis apud *opidum Pinguense* pro tribunali sedentibus per venerabilem *Wicboldum* archiepiscopum Coloniensem principem nostrum charissimum sententialiter quesitum fuit: Utrum filia in bonis feudalibus jure hereditario suis parentibus succedere possit, vel non: Quod ibidem per principum, nobilium, ministerialium & militum tunc nostro consistorio assistentium *sententiam extitit diffinitum, quod nulla filia vel mulier possit in bonis feudalibus succedere, nisi de plenaria voluntate domini feudi & consensu.* Nos itaque hujusmodi sententiam tanquam legitime diffinitam, & a predictis principibus & nobilibus laudatam & appro-

batam, auctoritate regia confirmamus. Dantes has nostras litteras nostre majestatis sigillo sigillatas in dicte confirmationis testimonium super eo. Datum die, anno Domini, indictione superius annotatis, regni vero nostri anno primo.

Zu S. L. Seite 123.

LODOWICUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris scabinis, consulibus, magistris civium ceterisque civibus Aquensibus fidelibus nostris dilectis gratiam suam & omne bonum. Cum nos officium scultetatus Aquensis nobili viro Reynaldo domino de *Falkenberg* titulo pignoris obligatum *spectabili viro Gerardo comiti Juliacensi* fideli nostro dilecto ex speciali concefferimus & commiserimus favore redimendum, vobis precise scribimus & mandamus, quatenus ipsi comiti in dicto officio sic redempto nostro & imperii nomine assistatis, ut tenemini, & obediatis in omnibus reverenter, qui quidem dominus de Falkenburg si in his difficultatem ingesserit, volumus omnino, ut dicto comiti Juliacensi fideli nostro in recuperando dictum officium ad manus & opus suum nostro & imperii nomine potenter & mediis quibus expedit assistatis. In cuius rei testimonium presentes litteras majestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum *Colonie* III non. Decembris anno Domini M. CCC quarto decimo, regni vero nostri anno primo.

Zu S. L. S. 129.

Nos Fridericus Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universonum sacri Romani imperii fidelium notitiam publicam volumus pervenire. Quod venerabili Henrico archiepiscopo

Co-

Coloniensi sacri Romani imperii per Italiam archicancellario principi & affini nostro charissimo promissimus & promittimus per presentes litteras, quod nullam concordiam seu tractatus habebimus seu faciemus cum *nobili viro Gerardo comite Juliacensi* vel ejus heredibus, nisi prius munitiones nostras, videlicet castrum *Werdt*, oppida *Duirren* & *Renshe* cum universis eorum attinentiis, que idem comes nunc tenet, possidet & occupat, rehabeamus, & ipsas ab eodem comite seu ejus heredibus acquisitas seu presentatas dictas munitiones dicto archiepiscopo & ecclesie Coloniensi pro summa pecunie, qua sibi obligamur ratione servitii nobis circa utilitatem imperii, pro ut in litteris super hoc confectis nostro & fidejussorum nostrorum figillis sigillatis continetur, nomine pignoris seu hypothece obligabimus & presentabimus tenendas & habendas cum eorum utilitate absque aliqua defalcatione facienda, quousque nos seu nostri Romani imperii successores ab ipso archiepiscopo seu ejus ecclesia dictas munitiones pro dicta summa pecunie duxerimus redimendas, hac conditione adjecta, quod si dictas munitiones predicto archiepiscopo vel ejus ecclesie infra terminum solutionis predictae pecunie illustri Lupoldo duci Austrie & Stirie fratri nostro & ceteris nostris fidejussoribus prius datam, sicut in litteris super hoc confectis exprimitur, & ab eodem termino infra quinque annos continue subsequentes assignaremus & presentaremus, quod ex tunc nos & nostri fidejussores absoluti & quitati erimus de solutione pecunie antedictae, si vero infra predictum terminum & quinque annos subsequentes munitiones predictas non assignaverimus, ex tunc predicti fidejussores nostri ad monitionem predicti archiepiscopi, sibi usque ad solutionem pecunie predictae prestare obstagium tenebuntur, nosque eidem archiepiscopo ex tunc, si nos monuerit, fidejussores ad assignationem pre-

dictorum castrorum non obligabimur, ac cum predicto comite Juliacensi concordie tractatus inire poterimus & habere, sed quando quidem rationes non monuerit fidejussores, nullos tractatus nec concordiam cum dicto comite seu ejus heredibus facere seu habere debemus. In cujus rei testimonium regale nostrum sigillum appendimus huic scripto. Datum in *Schaffhusa* decimo quinto Kalendas Julii anno Domini millesimo tricentesimo vigesimo secundo, regni vero nostri anno octavo.



Geschichte


der

Grafen von Berg

aus dem Altenaischen Hause.



S. I.

 In den Deutschen Theil von Ripuarien gehörte der Gau von Duisburg, der Keldachgau, der Kurgau, der Quizergau, und der Gau, in welchem sich der Dekanat von Sigberg gebildet hat, den ich aber mit seinem alten ursprünglichen Namen noch nicht zu nennen weiß. Der Abt Bessel kannte allein den Kurgau (a); die andern waren ihm unbekannt. Aber sowohl der Duisburger, als auch der Keldachgau kommen beide in einer Urkunde des Deutschen Königes Ludwig vom Jahre 904 vor, worin er auf Fürbitte des Grafen Konrad und Gebhard aus dem Salischen Hause, verschiedene Güter zu Werthen, Kirch, Elfriche, Geldapa 2c. dem Gotteshause des H. Suiberts zu Kaiserswerd geschenkt hat. Otto, der darin vorkömmt, war der Graf im Duisburger Gau, und Eberhard im Keldachgau, auf welchen derjenige Graf Konrad gefolget ist, der sechs Jahre hernach im Keldachgau wieder vorkömmt. Wo der Keldachgau eigentlich gelegen, weiß ich zur Zeit noch nicht gewiß. Ich vermuthe nur

Urkund
Nro. II.

Nro. III.

D

in

(a) *Chron. Gotw.* T. II, S. 754.

in der Gegend von Düsseldorf. Aber der Duisburger Gau verräth seine Lage durch die bekannte Stadt Duisburg am Rheine, welche am Ausflusse der Kur liegt. Der kölnische Dekanat von Duisburg hat sich darin gebildet, woraus man den sichern Schluß machen kann, daß der Duisburger Gau bis über Angermund herauf gegangen ist, als woselbst sich auch dieser Dekanat in der kölnischen Dioecese geendiget hat. Neben diesem Duisburger Gau war nun die Kur hinauf der Kurgau, und den Rhein hinauf der Keldachgau. Der übergheinische Theil des ehemaligen großen Dekanats von Neuß, oder der jezige Dekanat von Düsseldorf, möchte ihn wohl ausgemacht haben. Nach dieser Unterstellung hat der Keldachgau bis an die Wipper gereicht, wo der Duizergau angestossen hat, der in einer Urkunde des Königs Konrad II ausdrücklich genannt wird. Denn alles, was auf der linken Seite dieser Bach gelegen war, gehörte noch in den Dekanat von Deuz (b), und was auf der rechten, in den von Düsseldorf. Da Serresheim bei Düsseldorf ein dahin gehöriger Dekanat-Ort unstreitig ist, so setze ich es auf solche Weise in den Keldachgau, und ist also der Graf Hermann, in dessen Grafschaft Serresheim, nach einer Kaiserlichen Ottonischen Urkunde von 976, gelegen war, ein Graf des Keldachgaues gewesen. Ein Graf gleiches Namens von eben diesem Gaue lebte unter König Heinrich II im Jahre 1019, welchen wir Hermann II nennen wollen.

Urkund
Nro. XII.

Nro. V.
976.

Nro. XI.

§. II.

Das kann ich mit Zuverlässigkeit versichern, daß jener Hermannus, der schon im Jahre 1003 als Vogt von dem Kloster Deuz erscheint, unter die ältesten Urbätter unserer nachherigen Grafen von Berg gezählet werden müsse. Denn dort hatte Hermann schon im Jahre 976 den

1003.
Nro. VII.

(b) *Hartzheim Chorographia Colon.* S. 13 und 14.

den Titel eines Grafen, hier aber heißt er nur: Hermannus advocatus Diuitensis ecclesiae. Vor dem Hermann haben Graf Christian und nach ihm der Graf Bilison diese Schenkung mit ihrer Unterschrift bezeichnet. Einer von ihnen muß der Graf im Quizichgau gewesen seyn, in welchen die neue Abtei Quiz gehöret hatte. Aber auch das uralte Stammschloß unserer Bergischen Grafen, ich meine Altenberg, lag in eben diesem Gaue, welches meine Meinung bekräftiget, daß der Quizer Klostersvogt daraus abstammet. Doch es sind noch bessere Gründe vorhanden, welche solche Wahrheit näher beweisen, und unter welche vorzüglich eine Urkund des Grafen Adolf von Berg vom Jahre 1334 (c) gehöret, worin er selbst sagt, daß seine Vorfahrer die Vögte und Beschirmer des H. Heriberts von Quiz gewesen seien. In drei andern Urkunden des Erzbischofs Heriberts vom Jahre 1003 (d) worin dieser Stifter der Abtei Deuz solche mit mehreren Gütern versorget hat, wird der Ehrenname eines Vogts und Vertheidigers des Quizischen Gotteshauses bei Hermann wiederholet, und er stehet darin auch in eben der Gesellschaft, die ich ihm oben gegeben habe, ja noch im Jahre 1036 finde ich ihn unter den Werdischen Klostersvögten, und zwar mit dem

Urkund
Nro. XIII.

V 2

Beiz

(c) In crastino beati Michaelis archangeli 1334: „Cujus (nämlich der Abtei des H. Heriberts zu Deuz) tutor, defensor & advocatus esse „dignoscimur, ac progenitores nostri hactenus per tanti temporis spatium, cujus in contrarium memoria hominum non existit, exstiterunt.

(d) In der ersten erläßt der Erzbischof dem Kloster die Zehenden, die ihm gebühreten, und in den zween andern gibt er ihm die Höfe zu Elswiler, Antwilre ꝛc. welche ihm vorher der Graf Walderich und seine Gemahlin Adela zu diesem Ende zugestellt hatten. Aber in noch zween andern Uebergabsbriefen, die datirt sind XIII Kal. Junii 1003 heißt es nur: Signum Hermanni. Signum Adolphi. In einem davon hat der Erzbischof die Höfe Butberg, Merheim, Stockheim und Goterswich, in dem andern aber den Hof Ronde durch Precarien erworben.

1008.

Urkund
Nro. I.

Beisage, daß er seine Vorfahren sowohl an Hoheit des Adels als auch an Macht übertroffen habe. Der Abt Hertharich von Werthen hatte sich mit ihm wegen den Abgaben und Diensten verglichen, welche die Familie des H. Luidgers ihrem Schutzbogte leisten mußte, und diesen Vergleich hat der Monarch damals bestätigt. Da wir auch diese Werthische Bogtei bei unsern nachfolgenden Bergischen Grafen als ein uraltes Patrimonialstück ihres Hauses antreffen (e); so ist wohl kein Zweifel, daß auch dieser Hermann unter ihre Ahnherren zu zählen sei, und ist zu vermuthen, daß auch schon Hermanns Vorfahren selbige Bogtei gehabt haben. Denn die Abtei Werthen an der Rur ist eine von den ältesten selbiger Gegend, wie wir aus den alten Schenkungsbriefen wissen, welche Leibniz (f) bekannt gemacht hat. Karl der Große hat solche schon im Jahre 802 in seinen besondern Schutz genommen. Der Werthische Schutzbogt hatte schon im Jahre 1036 den Ehrennamen als Graf. Vermuthlich war er der Graf im Rurgau, worin Werthen gelegen ist.

§. III.

Nro. IX.

1018.

Dem Deuzischen Schutzbogte Hermann wird so wohl in einer Urkunde vom Jahre 1008, als auch in dem Hauptstiftungsbriefe vom Jahre 1018, welchen der Erzbischoff Heribert von Köln, als er dieses Gotteshaus am 13. Mai feierlichst eingeweihet, auf den Altar gelegt hat, ein Bruder gegeben, welcher Adolf geheissen. Da der Namen Adolf unter unsern Bergischen Grafen nachher der Lieblingsnamen geworden, so ist mir dieses abermals ein Grund, sowohl den Hermann, als auch diesen Adolf unter die Bergischen Grafen zu setzen. Da auch in selbigen Zeiten

(e) Davon unten aufs Jahr 1115 f.

(f) *Rerum Brunsvicens.* T. I, S. 101.

ten gewöhnlich gewesen ist, daß der Sohn nach dem Vatter oder Großvatter genennet worden; so glaube ich, daß mehr dieser Adolf als sein Bruder Hermann der Stammvatter des Bergischen Hauses geworden ist. Inzwischen muß doch zwischen diesem Adolphen, und jenem Adolphen von Berg, welcher im Jahre 1068 (g) als Vogt des Klosters Werthen an der Kur die Verordnung beurkundet hat, welche der Erzbischof Anno II wegen dem Novalzehenden zu Rukendorf und Altendorf dem Kloster vorgeschrieben hat, noch eine dritte Person untergestellt werden, weil es von dem Jahre 1008, da Adolf schon vorkömmt, bis auf das Jahr 1068 für eine Person wirklich zu lang wäre, den öffentlichen Geschäften beizuwohnen. Vielleicht war solche Zwischenperson der schon berührte Werthische Schirmvogt Graf Hermann, in welchem Falle ich geneigt wäre, jenen Grafen Hermann, in dessen Graffschaft Gerresheim gelegen war, und der in Urkunden von 976 bis 1003 sichtbar ist, für den Vatter der Grafen Hermann und Adolphen anzunehmen. Die Zeitrechnung leidet es.

1068.

§. IV.

Hier haben wir also den zweiten Bergischen Adolf als Schirmvogt des Klosters Werthen, und dieser ist es auch, welcher als Zeuge in dem Briefe des Erzbischofs Anno II vom Jahre 1074 (h) vorkömmt, worin dieser das zur Erbauung einer neuen Stiftskirche zu Neuß von dem Grafen Eberhard von Kleve und dessen Gemahlin Berta hergegebene Allodium zu Neuß zwischen dem neuen Stifte und der Kathedralkirche zu Köln getheilet hat. Er ist es, welcher im Jahre 1080 in der Urkunde des

1074.

V 3

Erz

1080.

(g) S. diese Beiträge II Band, S. 202.

(h) Eben daselbst S. 206.

Urkund

Nro. XIV.

Nro. XV.

1090.

Erzbischofs Sigewins stehet, im Jahre 1084 auch als Schirmvogt von dem Quizer Stifte sichtbar ist, und endlich bei dem Vergleiche gewesen (i), durch welchen der Erzbischof Hermann III von Köln im Jahre 1090 dem Rechtsstreite ein Ende gemacht hat, welcher bisher wegen dem von der Königin Richeza dem Kloster Braunweiler vermachten Gut Clotten an der Mosel zwischen diesen und den Stiftsherren zu Marien-Grad in Köln mit großer Heftigkeit ist geführt worden. Und dieses ist das letztemal, daß ich unsern Adolf in Urkunden angetroffen habe. Denn im Jahre 1093 kömmt schon ein Adolfus puer vor, den ich für den dritten Bergischen Adolf, und für den Sohn Adolfs II halte, der bei solchen Umständen zwischen den Jahren 1090 und 1093 gestorben seyn muß.

Adolfs II Gemahlin war Adelheit, Gräfin von Lauffen, des Grafen Heinrichs und der Ida von Werl Tochter. Er ist es, von dem der *Analista Saxo* auf das Jahr 1026 (k) sagt, daß er sich von seiner Wohnung de Huvili geschrieben habe. Man begreift daher, wie der Verfasser der *Gestorum Trevirensium* (1) den Erzbischof Bruno von Köln, der von dem Jahre 1132 bis 1137 den Erzbischöflichen Stuhl besessen hat, einen Nepoten von dem Erzbischoffe Brunen von Trier nen-

nen

(i) *Gesta sunt hec in Colonia anno Dominice incarnationis M. LXXXX indictione XIII, wo wieder unter den Zeugen am Ende stehet: Adolf de Monte; in actis acad. Palat. T. III, S. 160.*

(k) Beim *Menken script. rer. Germ. T. I, col. 458: „Idam duxit Henricus de castro, quod Laufe dicitur, Brunonis Trevirensis episcopi & Popponis comitis frater . . . filiam ejusdem Idae ex comite eodem Henrico nomine Adelheidam duxit Adulfus de Huvili, genuitque Adulfum junioem & fratres ejus.*

(1) Cap. 77 und 81 in *Honthaims Prodromo historiae Trevirensis S. 767 und 773.*

nen können. Denn dieser war ein Bruder von dem Grafen Heinrich von Lauffen, Bruno von Köln aber ein Enkel von dem Grafen Adolf von Berg. Husili ist ein Bergisches Gut, welches noch im Jahre 1242 der junge Dieterich von Isenburg als ein Bergisches Lehen erkennen müssen (m).

§. V.

Adolfus puer von Berg war im Jahre 1093 noch unter der Vormundschaft des Grafen Dieterichs von Kleve, der statt seiner die Stelle eines Werthischen Schirmvogts vertreten, als der reiche Dynasta Thuringus, da er seinen einzigen Sohn in einem Treffen wider die Frisen verloren, einen großen Theil seines Vermögens der Abtei Werthen zugewendet, und der Abt Otto dessen Gemahlin und Tochter Bertrad das gegen ein Gut zur Pfrunde verschrieben hatte (n). Wem wird nicht hier sogleich der gegründete Gedanke kommen, daß Graf Dieterich III von Kleve ein naher Verwandter von dem jungen Adolf gewesen seyn müsse.

Aber dieser junge Graf von Berg war nicht der einzige Sohn, welchen sein Herr Vater Graf Adolf II von Berg erzeugt hatte. Er hatte noch einen Bruder, welcher Eberhard geheissen. Als Adolf III im Jahre 1115 als Schirmvogt zu Werthen die Einverleibung der bisherigen Pfrunde zu Dale gutgeheissen, welche der Abt Luidbert von Werthen mit den Güthern seines Convents verknüpft hatte (o), stund ihm dieser Eberhard zur Seite, und beide Brüder waren auch in Köln zugegen

1115.

(m) Siehe dieser Beiträge II Band §. XIII, S. 28.

(n) Eben daselbst S. 209.

(o) Eben das. S. 211.

1117. gen, als der Erzbischof Friedrich I im Jahre 1117 die Stiftung des Klo-
 Nro. XXI. sters Dünwald unsern Mühlheim am Rhein bestätigt hat. Adolf III
 kommt darin zum erstenmal als ein Graf von Berg vor (p), und zwar
 auch als Vogt dieser Abtei, um welche sich dessen Nachfolger nicht we-
 nig verdient gemacht haben. Den gräflichen Titel hat er hernach be-
 ständig fortgeführt, unter andern in Urkunden von demselbigen Jahre,
 in deren einen der Erzbischof Friedrich ein von dem Burggrafen Franko
 Nro. XIX. von Köln zurück gegebenes kölnisches Lehen der Abtei Sigberg zugestellt,
 Nro. XX. in der andern aber die Schenkung eines sichern Gotfrieds bestätigt,
 womit dieser sein Andenken zu verewigen gesucht hat. In beiden steht
 Graf Adolf von Berg unter den Zeugen; und zwar, wie unten vorkom-
 men wird, als Schirmvogt der Abtei Sigberg, welche Ehrenstelle er
 wahrscheinlicher Weise erst nach dem Grafen Adelbert überkommen, der
 solche noch im Jahre 1102 (q) ausgeübt hatte. Den Grafen Adolf
 von Berg finde ich darnach in einer Sigbergischen Urkunde dieses Erzbi-
 1118. schofs vom 5. April 1118, und mit seinem Bruder Eberhard in einer
 Nro. XXII. andern Urkunde von 1120, worin der Erzbischof die dem Sigberger Klo-
 1120. ster zugehörige Kirche zu Hunephe von der Abgabe, welche diese allemal
 Nro. XXIII. im vierten Jahre an ihn liefern müssen, freigesprochen, und dadurch die
 Freiz

(p) In Zonthems *Hist. diplom. Trevir.* Tom. I. pag. 477 wird Adolf von Berg mit Gerhard von Guliche schon in einer Prämischen vom K. Heinrich IV zu Kaiserswerd erteilten Urkunde vom J. 1101 unter den Grafen angeführt. Anmerk. des Herausg.

(q) Vermög einer Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Köln, worin er erzählt, wie das praedium und die Kirche zu Hunephe an die Sigberger Abtei gekommen. Actum in Monte Sigebergh anno Dominice incarnat. 1102 pontificatus nostri anno tertio, wo es am Ende heisset: Adelbertus comes & advocatus. Udo de Hunephe. Gerhardus nepos ejus Diecelinus preco liber bannum faciens ex parte regis & comitis. Hier haben wir zugleich einen Grafen von dem Gaue, worin Sigberg gelegen war.

Freiheitsbriefe seiner Vorfahren bestätigt hat. Als Siegburgischer Klostersvogt hat er die Verordnungen machen helfen, welche der mehr gedachte Erzbischof am 6. Jänner 1121, sodann im Jahre 1125 vorgeschrieben hat. Im Jahre 1127 erblicke ich ihn unter den Zeugen in einer Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Köln (r).

Urkund
Nro. XXIV.
1125.
Nro. XXV.
1127.
1128.

Bald darauf entstanden die bekannten großen Irrungen in Niederlotharingen. König Lothar II entsetzte auf einem Reichstage zu Achen den Herzog Gottfried von Brabant seines Herzogtums, und gab es dem Grafen Walram III von Limburg, dessen Vater Heinrich I es schon vorher besessen hatte. Dieses gab die Gelegenheit zu einem großen Kriege (s). Unsere beiden Bergische Grafen hielten es mit dem neuen Herzoge, und halfen ihm eine Schlacht gewinnen; in welcher vieles Blut vergossen worden. Graf Eberhard von Berg bekam darüber Gewissensängste, und entfernte sich heimlich aus seinem Vaterlande, um seine Sünden zu büßen. Wenigstens war noch in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts selbst in dem Bergischen und Märkischen, wie Revold von Nordhosen (t) sagt, der damals eine Märkische Geschichte

3

gez

(r) „ Testes sunt: liberi Gerardus comes de Guleche & filius ejus Gerardus, Adolfus comes de Berge &c. „ Gesta sunt hæc in Colonia anno Dom. incarnat. 1127. indict. V.

(s) *Magnum Chron. Belgic.* beim Pistor T. III.

(t) *Chron. comitum de Marca & Altena*, beim Meibom *rer. Germ.* T. I, S. 384, wo es unter andern heisset: „ Processu vero temporis, cum esset ordinis Cisterciensis ferventissimus zelator, & cultor, divina gratia inspirante, ut ordinem ipsius dilataret, abbatis petita licentia eaque obtenta fratrem suum Adolfum comitem de Altena & alios suos propinquos ad visitandum perrexit. Frater suus Adolfus inter cetera locutionis verba, audito fratris consilio salutari, quia maxime eum diligebat, castrum Aldenberg, cum multis possessionibus sibi ad petitionem suam tradidit ad coenobium Cisterciensis ordinis construendum.

geschrieben hat, eine bekannte Sage, daß Graf Eberhard seine Demuth so weit getrieben, daß er so gar auf einem der Abtei Morimund zugehörigen Bauernhose eine Zeit lang die Säue gehütet habe, aber erkannt worden, und darauf von seinem Bruder, Grafen Adolf III, erlangt habe, daß dieser das alte Bergische Stammschloß zu einem Kloster hergegeben, und also den Grund zu der berühmten Cisterzienser Abtei Altenberg geletet habe, worein die Mönche aus der Abtei Morimund schon im Jahre 1133 eingeführet worden sind (u).

Graf Adolf von Berg wurde hernach selbst ein Mönch, und hat in solchem Stande bis in das Jahr 1152 gelebet, wie folgende Grabchrift zu Altenberg ausweist, die von niemand anders als von ihm zu erklären ist:

ANNO DOMINI CLII IDVS OCTOBRIS OBIIT ADOLPHVS. EX COMITE MONACHVS. ET FVNDATOR HVJVS ABBATIAE (x).

§. VI.

Da eben dieser alte Märkische Geschichtschreiber erzählet (y), daß solcher erste Stifter des Klosters Altenberg wieder einen Sohn Adolf(IV)

und

(u) Wie die alten Verse lauteten, die in der Abtei angeschrieben waren:
 Anno milleno centeno terque dueno
 Cum tribus, ut natus patris est de virgine natus
 Hic in honore Dei lux craftina Bartholomei
 Dat prius optatum Morimundanis habitatum.

(x) *Brofii annales Juliae & Montium* T. II, S. 28.

(y) l. c. S. 385: Praedictus Adolphus comes de Monte & Altena, veteris Montis fundator, genuit Adolphum comitem. Adolphus autem ille genuit Brunonem archiepiscopum Coloniensem & Adolphum comitem. Hic Bruno tempore Lotharii imperatoris Colonienfi praesedit ecclesiae & cum ipso imperatore in Apulia existens apud Barrum mortuus est. Praedi-

und den Erzbischof Bruno II von Köln, Mitstifter der Abtei Altenberg, erzeugt habe, und beisetzt, daß eben dieser Adolf IV unter andern Söhnen gleichfalls einen mit Namen Bruno gehabt, welcher im Jahre 1193 dieses Erzstift Alters halber wieder abgegeben habe; so wird der Schluß so gar unrichtig nicht seyn, den man daraus ziehen kann, daß Graf Adolf IV von Berg sich wenigstens nicht lange nach der Brabantischen Niederlage vermählt haben müsse. Denn von dieser Zeit bis in das Jahr 1193 ist erst ein Zeitraum von 65 Jahren, welches wohl das geringste Alter ist, das man einem durch die Jahre entkräfteten Menschen geben kann. Nach solcher Unterstellung lasse ich also den Grafen Adolf von Berg, welcher der Versammlung in der Domkirche zu Köln beigewohnt hat, als der Erzbischof Bruno im Jahre 1132 den alten Streit zwischen

Urkund

Nro. XXVI.

3 2

schen

dictus autem Adolfus comes sub Conrado & Friderico imperatoribus genuit Fridericum & Brunonem, qui in Colonienses promoti archiepiscopus extiterunt. Genuit idem Everhardum & Engelbertum. Everhardum videlicet de Altena, Engelbertum comitem de Monte Praedictus vero Fridericus archiepiscopus cum Friderico imperatore in expeditione contra Mediolanenses profectus, in Papia obiit; cujus ossa relata in loco praedicto Berg, quem patruus suus Bruno fundaverat, sepulta fuerunt. Bruno autem praepositus Bonniensis, frater praedicti archiepiscopi Friderici, mortuo postmodum Philippo archiepiscopo, Coloniensem episcopatum sub Henrico imperatore, Friderici imperatoris filio, suscepit, sed senio jam confectus & debilis renunciat. Et Adolfus fratris Everhardi praedicti comitis filius in archiepiscopatu anno Domini MCXCIII succedit. Diese vortrefliche Stelle stimmt mit den Urkunden überein. Nur der Anfang scheint etwas dunkel zu seyn, und einen fünften Adolf von Berg unterzustellen. Aber da der dritte Adolf, der erste Stifter des Klosters Altenberg, im Jahre 1093 noch ein Knab gewesen (S. V), und mein vierter Adolf gegen das Jahr 1128 schon eine Gemahlin gehabt haben muß, mit der er unter andern den kölnischen Erzbischof Bruno III gezeuget, der im Jahre 1193 schon *senio confectus & debilis* gewesen; so weiß ich nicht, wie ich zwischen die Jahre 1093 und 1128 noch einen Adolfsen, der der Großvater des kölnischen Brunen wäre, hinein bringen könne, und müssen also die Worte: *Adolfus autem ille*, für eine Wiederholung angesehen werden.

1134. schen den Mönchen von Siegburg und den Stiftsherren zu Bonn entschieden; im Jahre 1134 aber bei der königlichen Bestätigung des in der Herrschaft Rheda gelegenen Klosters Elaholt gewesen (z) und im Jahre 1136 dem zu Köln gehaltenen Generalkonvent der kölnischen Prälaten beigewohnt hat (a), für den vierten Adolf gelten; wenigstens ist er gewiß derjenige Graf Adolf von Berg, welcher in dem Bestätigungsbriefe des Erzbischofs Arnold II von Köln über den Eintausch des Wiedischen Guts zu Simnich, welchen das Kloster Siegburg im Jahre 1138 von Herrn Rupprechten von Wied erworben hat, als Siegburgischer Klostervogt erscheint (b), in eben diesem Jahre bei König Konrad in Mainz gewesen (c), das Jahr darauf in zweien Urkunden des gedachten Erzbischofs Arnold steht (d), im Jahre 1140 (e) den für das Kloster Braunweiler ausgefertigten kölnischen Schenkungsbrief über ein Haus an der Mosel beurkundet hat,

(z) Diese Kaiserliche Urf. findet sich in des Herrn Hofraths Jung *Histor. Bentheim.* cod. dipl. p. 361.

(a) Laut zweier Urkunden, die datirt sind Colonie in ecclesia beati Petri 1136. pontificatus nostri IV.

(b) Indictione secunda, nostri vero archiepiscopatus anno secundo 1138: *Adolphus advocatus*, Everhardus comes de Seyna.

(c) Laut Urkunde in *actis acad. Theod. Pal.* T. III, S. 129.

(d) In deren einen, die datirt ist XVII Kal. Martii actum Colonie 1138, Erzbischof Arnold dem Abte Kuno von Siegburg die Novalien von einem sichern Gut nachgelassen hat, das dieser bei Strala anbauen wolten, (S. Urkunden N. XXII.) in der andern aber, die zu Siegburg ausgefertigt worden, die Siebergische Erwerbung von Remagen bestätigt hat: *Adolfus advocatus*, Henricus comes de Seyne.

(e) Indictione III regnante gloriosissimo Romanorum rege Cuonrado anno quinto 1140 in *comment. acad. Theodoro-Palat.* T. III, S. 136.

hat, und den 14ten Sept. 1141 wieder bei König Konrad III zu Köln (f), sodann im Jahre 1143 bei dem Erzbischofe Arnold gewesen, als solcher die Uebergabung eines kölnischen Ministerialen, Wolmars von Sevenich, an das Stift zu Marien Grad bekräftiget hat (g). So folget er auch im Jahre 1144 dem Könige Konrad III nach Bamberg, wo der Monarch das uralte Kloster Münster Dreifsen am Donnersberge wieder aufgerichtet hat. Die Urkunde darüber ist in den Werken der Pfälzisch Theodorischen Akademie (h) und sie ist uns hier auch in Absicht auf die Bergische Geschichte um so schätzbarer, da in derselben auch Graf Adolf von Berg mit seinem Sohne Eberhard unter den Zeugen erscheint. Sie ist daher der unwidersprechlichste Beweis, daß Graf Adolf von Berg noch unser vierter Adolf und der Bruder des Erzbischoffen Brunen II von Köln sei, und zeuget zugleich von der Richtigkeit des alten Märkischen Geschichtschreibers, der, wie ich erst bemerkt habe, die älteste Stammsfolge unserer Bergischen Grafen auf die nämliche Weise auseinander gesetzt hat. Wir können also um so gewisser seyn, daß eben dieser vierte Adolf derjenige Bergische Graf sei, welcher im Jahre 1145 (i) bei

1141.

1143.

1144.

1145.

3 3

dem

(f) Besage einer Königl. Urkunde, die gegeben ist XVIII Kal. Octobris, in welcher der Monarch eine Holzgerechtigkeit des Klosters Brauweiler bestätigt hat. Siehe eben das. S. 164, allwo aber unter den Zeugen folgende Namen noch einzuschalten sind: comes Henricus de Lymporch, comes Arnoldus de Clevia, comes Adolfus de Monte, comes Henricus de Gelra.

(g) Anno Dominice incarnat. MC. XLIII, indict. VI.

(h) T. I, S. 299.

(i) Laut Urkunde dat. apud Trajectum XV Kal. Novembris 1145, in *Wilhelmi Hedae catalogo episcoporum Trajectensium* S. 310, und daraus in *Brosii annal. Juliae montiumque comitum* T. II, S. 3. Eine andere Urkunde von dem nämlichen Jahre, worin Adolf Graf von Berg ste-

1146. dem vorgedachten Könige Konrad zu Utrecht, im Jahre 1146 zu Achen
 1147. (k), und im Jahre 1147 bei dem Erzbischoffe Arnold zu Köln gewesen
 (1), als selbiger die Randeradische Schenkung des Guts zu Dorweiler
 diesem Erzstifte versichert hat. In eben diesem Jahre machte Graf
 Adolf IV von Berg den zweiten Kreuzzug gegen die Saracenen mit,
 welchen König Konrad III nach Ostern von Nürnberg aus unternommen
 hat. Sein ältester Sohn Adolf V, welcher ihn darauf begleitet hatte,
 1148. blieb zwar gleich das Jahr darauf in der Belagerung der Stadt Damas-
 1152. cus (m), aber er selbst kam wieder glücklich zurück, daher wir ihn wie-
 Urfund der 1152 in Geschäften antreffen. Denn in diesem Jahre bekannte der
 Nro. XXVIII. Kölnische Domkürster, daß er mit ihm, als Vogten der curiae in Mo-
 lenheim (Mühlheim am Rhein) und mit dessen Sohne Engelbert zu
 Rathe gegangen sei, als neue Einrichtungen mit einem Walde des Klos-
 ters Dünwald unfern Mühlheim gemacht werden sollten, in welchem
 Walde die beiden Orte Mühlheim und Buchheim sichere Gerechtigkei-
 ten gehabt haben, um deren willen sich dieser Kölnische Domkürster solcher
 Sache angenommen haben mag.

S. VII.

stehet, ist zu Werden an der Kur gegeben, und steht beim Teschenma-
 cher cod. dipl. N. IV. S. 3.

(k) III Kal. Jan. 1146 beim *Miraeus* in *notitia ecclesiarum Belg.* und bei
Brosius T. I, S. 10.

(1) Acta sunt hec Colonie in publico conventu auno Dominice incarnat.
 1147.

(m) *Chronica regia Pantaleonis*, beim *Eccard* T. I, S. 932: anno
 Domini MCXLVIII expeditio Iherosolymitana secundo facta ex omni
 regno occidentis per Cunradum regem . . . Solum Damascum nobilissi-
 mam Syriæ urbem bello aggressi sunt, ubi *Adolfus*, fortissimus ado-
 lescens, filius *Adolfi comitis de Berge*, infatigabiliter caedi Saraceno-
 rum instans, occisus est.

S. VII.

Graf Adolf IV von Berg war der Vater von 6 Söhnen, die mir bekannt sind. Daß Adolf V, welcher, wie erst gesagt, im Jahre 1148 vor Damascus in Syrien geblieben ist, der älteste gewesen, schliesse ich daraus, daß er den Namen seines Herrn Vaters geführt hat. Zwei andere pflanzten das Haus fort, und drei wurden Geistliche. Unter diesen gelangte Friedrich und Bruno zur Erzbischöflichen Würde von Köln, nämlich Friedrich im Jahre 1158, und Bruno 1191; Adolf aber wurde Abt zu Werden. Friedrich war unter den Kölnischen Erzbischöffen der Zweite, und Bruno der Dritte dieses Namens. Friedrich, welcher schon im Jahre 1155 Bischof zu Utrecht werden sollen (n), erlangte diese höchste Würde im Jahre 1158 nach dem Tode des Erzbischofs Arnold, starb aber bald darauf zu Pavia in Italien, wo er mit seinem Pferde einen unglücklichen Sturz gethan hat. Er wurde von da nach Deutschland in das Kloster Altenberg gebracht, und daselbst neben seines Vaters Bruder, dem Erzbischofe Bruno II, begraben (o).

Aber auch Bruno III besaß das Erzstift Köln nicht lange; denn da er bei seiner Erwählung schon bei Jahren gewesen, so that er wieder freiwillig darauf Verzicht, und trat es an seines Bruders Eberhards
Sohn

(n) *Chronicon Belgicum in Swertii rerum Belgic. T. I, S. 359:*
 „ MCLV Heribertus episcopus Traiect. obiit, post cujus obitum de eli-
 „ gendo episcopum grandis discordia tam inter clericos quam inter laï-
 „ cos facta est, aliis Fredericum filium Adolphi comitis de Hovele (Hu-
 „ vili) aliis Hermannum praepositum S. Gereonis de Colonia eligenti-
 „ bus . . . demum uterque episcopus cum suis fautoribus Leodium
 „ ad cardinalis iudicium pervenit, cujus iudicio *Fredericus reproba-*
 „ *tus, & Hermannus investitus est.*

(o) *Chronica comitum de Marka* l. c. p. 385. *Hermani Cornerii Chron.*
 in *Eccardi corp. medii aevi* T. II. S. 702 und die *Chronica regis S.*
Pantaleonis l. c. T. I, p. 938.

Sohn Adolf ab, der im Jahre 1193 zum Erzbischofe erwählt und der zweite Adolf unter den Kölnischen Erzbischöfen geworden ist.

Die zween weltliche Söhne des Grafen Adolfs IV von Berg waren also Eberhard von Altena, und Engelbert von Berg, jener der Stifter der besondern Altenaischen Linie, die sich wieder in die Iseburgische oder Limburgische Linie, und in die Märkische getheilet hat, und Engelbert der Fortpflanzer des Bergischen Stammes und Namens. Von dem Iseburgischen oder Limburgischen Hause habe ich im zweiten Bande dieser Beiträge schon gehandelt, und auch daselbst den Beweis von dem Ursprunge des Märkischen Hauses geführt, welches der jüngste Sohn des Grafen Eberhard von Altena, Graf Friedrich von Altena, gestiftet hat (p). Sowohl Eberhard von Altena, als Graf Engelbert kommen beide mit ihrem Herrn Vater Adolf IV zugleich vor, Eberhard in einer Urkunde von 1141 (q) und Engelbert in zwei andern von 1152 (r) und 1158. Beide nennen sich auch Brüder, und der Erzbischof Friedrich II von Köln im Jahre 1158 den Kölnischen Erzbischof Bruno II seinen patrum (s); daß also an der Richtigkeit der Verbindung der bisher erzählten Personen nicht der geringste Zweifel übrig bleibt, vielmehr alle aus Urkunden bewiesen sind. Graf Adolf IV von Berg lebte hiernach noch im Jahre 1158, ja ich finde ihn noch 1160, in welchem er auf dem neuen Schlosse einen Verkauf beurkundet hat.

§. VIII.

(p) l. c. §. VII, S. 14 sq.

(q) Datum apud Babenberg in *actis acad. Theodoro-Palat.* T. I, p. 299.

(r) S. oben Seite 282.

(s) In einem dem Kloster Knechtsteden erteilten Schenkungsbriefe über drei mansos in Cassete und einen Hof daselbst. Unter den Zeugen steht Adolfus comes de Monte voran.

S. VIII.

Wie die Gemahlin desselben geheissen, weiß ich nicht. Ueberich in seinem *Chronico trium fontium* (t) gibt zwar einige Spur, indem er bei besagtem Erzbischofe Friedrich II von Köln bemerkt, daß er *de sorore superioris Friderici* gewesen sei. Ich verstehe dieses von demjenigen Friedrich, von dem unmittelbar vorher die Rede war. Hier aber kann ich keinen Friedrich finden, der sich einiger Mafsen hieher schicken könnte. Denn der erste Friedrich, den ich auf der 321 und 322ten Seite im Zurückgehen finde, ist bei dem Jahre 1153 der Herzog Friedrich von Hohenstaufen, auf welchen der Ausdruck *de sorore superioris Friderici* nicht wohl passen will. Ich fiel daher auf den Gedanken, daß damit auf einen der vorherigen Kölner Erzbischofe, nämlich auf den Erzbischof Friedrich I, welcher im Jahre 1101 erwählt worden, und 1131 gestorben ist, gedeutet werde. Da dieser aber nach Mörkens Bemerkung (u) ein Sohn des Markgrafen von Istrien gewesen, so bin ich geneigt, lieber dem Verfasser der großen Niederländischen Chronik zu glauben, welcher sagt, daß unser Erzbischof Friedrich II von einer von Dassele geboren sei (x). Grafen Adolfs von Berg Gemahlin mag also

Ma

eine

(t) Auf das Jahr 1158 S. 331: „*Coloniae post Arnoldum secundum*
 „*quidam Fredericus hujus nominis secundus praefuit de sorore superioris*
 „*Friderici, frater comitis Engelberti, deinde archiepiscopus*
 „*Rainaldus.*

(u) *Conatus chronolog.* S. 101.

(x) Beim *Pistor* T. III, S. 204: „*quadragésimo secundo loco succes-*
 „*sit in regimine pontificali Coloniensis ecclesiae anno Domini 1158*
 „*. . . venerabilis pater Fredericus, hujus nominis secundus, filius*
 „*fratris Brunonis (II archiepiscopi Col.) de quo supra dictum est,*
 „*natus de Dassele.*

eine RaugrÄfin von Däfel gewesen seyn, welches um so wahrscheinlicher wird, da die Grafschaft Däfel in der Hildesheimischen Diöces auf dem rauhen Solinger Walde an der Weser so gar weit nicht von den Bergischen Landen gelegen gewesen. Nach einem alten Ahnenbeweise des Erzbischofs Engelbert von Köln solle sie Adelsheid geheissen, und eine Tochter des Grafen Heinrichs von Arnberg gewesen seyn.

Friedrichs II unmittelbarer Nachfolger an der Kölnischen Kirche, Erzbischof Meinold, war auch aus dem Hause Däfel (y).

S. IX.

Nach des Grafen Adolf IV Tod folgte in der Grafschaft Berg sein Sohn Engelbert. Da das uralte Schloß Berg schon unter Adolf III in ein Kloster verwandelt worden, welches den Namen Altenberg geführt hat, so wurde Graf Engelbert auch zuweilen ein Graf von Nuemberg genennt, wie aus der Urkunde seines Herrn Vatters von 1160 und aus einer andern des Kaisers Friedrich II von 1168 (z) über einige von dem Stifte zu Goslar eingetauschte und unserm Grafen Engelbert zu Lehen ertheilte Güter zu Thiedere erhellet. Aus der erstern Urkunde von 1160, die in novi montis castro datirt ist, erlernen wir zugleich, daß Graf Engelbert damals beim Kaiser Friedrich I in Italien gewesen, als dieser die sich empörende Stadt Mailand eingeschlossen gehalten. Dieses Nuemberg war vermuthlich der sogenannte Damenberg,

Urkund
Nro, XXIX.

(y) *Moerkens* l. c. S. 112.

(z) Dat. Wirzeburg IIII Kal. Julii indictione I, an. 1168: „Fridericus div. fav. clem. Romanor. imp. . . . Inde est quod dilectum nostrum Engelbertum de Nuemberge comitem illustrem . . . possessione quae est in villa Thiedere clementer inbeneficiavimus. Eandem siquidem possessionem ab ecclesia Goslariensi . . . cambivimus &c.

berg, wo der Erzbischof Bruno III von Köln, Engelberts Bruder, geboren ist, wie Levold von Nordhof in dem Verzeichniß der Kölner Erzbischöfe sagt (a).

Im Jahre 1166 treff ich ihn in einer Urkunde des Erzbischofs Reinold von Köln unter den Zeugen an (b), und als Reinolds Nachfolger, Erzbischof Philipp, den Streit des Klosters Sigberg mit dem Grafen von Sain wegen dem Schlosse Blankenberg verglichen, von dem das Kloster behauptete, daß es von den Sainischen Grafen auf des Klosters Eigentum erbauet worden, hieß es darin ausdrücklich, daß die Vogteirechte des Grafen Engelbert von Berg und seiner Nachfolger über Sigberg aufrecht bleiben sollten (c). Auch in einer Urkunde dieses Erzbischofs von dem Jahre 1169 (d) kommt Graf Engelbert unter den Zeugen vor, und dann in einer andern von 1172 (e), wornach die Stiftskirche zu St. Veit in Gladbach ein allodium, genannt Kafesleide, käuflich an sich gebracht hat. In der Sigbergischen Bestätigungs-Urkunde des Kaisers Friedrich I von 1173 ist ein Engelbertus comes der erste unter den Zeugen, welcher kein anderer als unser Bergischer Graf seyn kann, dem auch in dem folgenden Jahre der Probst von St.

Urkund
Nro. XXX.

Nro. XXXII.

U a 2

Es

(a) Beim *Meibom* T. II, S. 8: quadragesimus quartus Bruno, majoris ecclesie præpositus, . . . episcopus est factus, sicut superius dictum est de Friderico, cujus frater erat secundum carnem. Iste debilis & senex renunciavit episcopatu & in habitu (monachali) apud Daminberg defunctus est.

(b) Data Colonie XI Kalend. Martii 1166 in diesen akademischen Beiträgen T. II, S. 230.

(c) Salvo jure vel facto comitis Engelberti vel successorum ejus advocatorum ecclesie. Dat. in domo episcopali ap. Nuffiam. Jahr und Tag sind nicht angegeben.

(d) In den erst angeführten Beiträgen S. 232.

(e) Eben das. S. 235.

Severin zu Köln als dem Schutzbogte über dieses Stift verschiedene demselben nicht sonderbar nützlich gewesene Zehenden mit dem Ausbehalte zugeeignet hat, daß er davon jährlich 23 Kölnische Mark dem Stifte bezahlen sollte.

Urkund
Nro. XXXI.

In eben diesem Jahre 1174 hielt Kaiser Friedrich I einen Königlichen Hofstag zu Achen am 24. Hornung. Graf Engelbrecht von Berg war auch darauf, und erhielt von dem Monarchen unter dem Königlichen Sigel einen Brief über das Schloß Windeck. Engelbert hatte solches von dem jüngern Grafen Heinrich Raspen zu Lehen, wegen welchem er diesem wider jedermann, den Kaiser und den Kölnischen Erzbischof allein ausgenommen, zu dienen schuldig gewesen ist. Nun war die Frage, ob darunter das alte oder das neue Windeck zu verstehen sei. Der Monarch sprach für das neue Windeck, setzte aber bei, daß wenn der Erzbischof einen ungerechten Krieg wider den Grafen Rasse anfangen, und selbigen nicht auf den Spruch des Bergischen Grafen stellen würde, dieser alsdann von obiger Bedingnis frei seyn sollte, und dem Grafen Heinrich Raspen nicht nur von dem neuen Windeck, sondern auch so gar mit seiner ganzen Macht selbst wider den Erzbischof beistehen sollte. Graf Heinrich Rasse der jüngere war des Landgrafen Ludwigs IV von Thüringen, insgemein der Eiserne genannt, jüngerer Prinz, welcher wo nicht alle, doch die meisten Hessischen Erbgüter unter dem Namen einer Grafschaft nach seiner Frau Mutter, Claritia von Hohenstaufen, Tod beisammen gehabt hat, und in Urkunden auch ein Graf von Hessen genannt wird (f).

Da

(f) In einer Urkunde des Erzbischofs Heinrich von Mainz vom Jahre 1144 in *Gudenus cod. dipl.* T. 1, S. 164 kommen unter den Zeugen zuerst *vor comes patrie Ludovicus & frater ejus Henricus*, desgleichen im Jahre 1145 l. c. S. 171. Wahrscheinlicher Weise ist aber der letzte

Da der obere Lahngau, welcher beinahe bis nach Windeck gereicht hat, noch zum Hessenlande gehörte, so begreift man, wie Heinrich Raspe zur Lehnbarkeit des Schlosses Neuwindeck gekommen seyn mag. Seine Mutter Claritia war über das eine Halbschwester von Kaiser Friedrich I, der den Ausspruch wegen Windeck gethan hat. Aus dem nämlichen Grunde begreifet man auch, wie unsers Heinrichs Raspen Bruder, Landgraf Ludwig V von Thüringen, dazu gekommen, daß er nicht nur das Obereigenthum über die Lehnbarkeit der beiden Schlösser Windeck, sondern auch über Weilstein und Wicha (g), und über seine übrige Allodien jenseits des Gewäldes Osnikke an den Erzbischof Philipp von Köln um 3500 Mark veräußert hat, wie aus einer weitem Ur-

U a 3

Lunz

jener Henricus Raspo comes Hassie, der in einer Urkunde eben dieses Erzbischofs vom Jahre 1149 l. c. S. 188, und wieder in einer andern von 1151 steht S. 202: add. Vermischte Nachrichten und Anmerkungen zur Erläuterung und Ergänzung der Sächsischen, besonders aber der Eisenachischen Geschichte 4te Sammlung S. 13.

(g) Das Schloß Wied im Engersgaue kann dieses nicht seyn, weil es in der Urkunde heißet: *Omnia allodia Landgravii Ludewici, que sita sunt in utraque parte Rheni a silva que vocatur Osnikke versus partes inferiores, scilicet castrum Bilestein . . . castrum Widhe . . . & utrumque castrum Windeke . . .* Da silva Osnikke nichts anders als das hohe Gebirg seyn kann, welches das Herzogtum Westphalen von dem obern Lahngau und von dem eigentlichen Hessenlande scheidet, und über diesem auch wirklich sowohl Windeck als Weilstein liegt, so kann es nicht wohl anders seyn, als daß wir das Schloß Wicha daselbst suchen müssen. Wenigstens war schon in dem dreizehenden Jahrhundert ein besonderer Ruralitz zu Wytene in der kölnischen Dioecese, wie aus einer Urkunde des kölnischen Erzbischofs Heinrich vom Jahre 1318 in *Steinens Westphälischen Geschichte* P. XX, S. 1432 erhellet, welchen *Sarzheim* in *Chorographia Colon.* S. 7 über der Kur setzt. In solcher Gegend hatte der Markgraf Thirico auch das allodium Sparne, welches er ebenfalls an Köln abgegeben hat, laut einer Bulle von Pabst Lucius III, worin er alle solche neue Erwerbungen der kölnischen Kirche bestätiget hat.

Urkund
Nro. XLI.

kunde des Kölnischen Erzbischofs Adolf vom Jahre 1197 erhellet, worin dieser sagt, daß noch nach Ludwigs Tod dessen Tochter und Erbin Jutta (h), und ihr Gemahl Graf Tirico von Landsberg den Rest des Kaufschillings eingezogen haben. Dieser Tirico von Landesberg ist kein anderer, als der Markgraf Dieterich von Meisen, in dessen Sohne Heinrich die Landgraffschaft Thüringen mit der Markgraffschaft Meisen durch das Erbrecht seiner Frau Mutter vereinigt worden ist. Er war nach dem Tode seines Schwiegervatters mit seiner Gemahlin selbst in Köln, wo beide in dem Erzbischöflichen Palaste bei einer großen Versammlung sowohl der Kölnischen Geistlichkeit als auch der Edlen des Landes, der Ministerialen und anderer auf das Eigentum aller solcher Hessischen Allodien nachmals Verzicht gethan, und die darüber gefertigte Urkund auf den Altar des H. Petrus gelegt haben. Unter den darin angeführten Edlen trifft man die Grafen von Sain, Altena, Gölch, Kesseler, Huttenswage 2c. nicht aber den von Berg an, welches daher gekommen seyn mag, weil dieser wegen des darin mit abgetretenen Deffnungsrechts zu Windeck interessirt gewesen, um das es der Kölnischen Kirche zur Sicherheit des Landes bei dieser Hessischen Erwerbung hauptsächlich zu thun war (i), daher auch die Burgmänner solcher Schlösser angewiesen worden, daß sie zu jeder Zeit im Fall eines Kölnischen Krieges dem Erzbischofe zu seiner und seiner Landen Sicherheit die Deffnung gestatten sollten. Jutta und ihr Gemahl wurden mit den verkauften Allodien unmittelbar darauf von neuem belehnet, und auch Kölnischer Seits nach

ge=

(h) Daraus wird nun das fast allgemeine Angeden widerlegt, als ob die Meisnische Jutta eine Tochter von dem Landgrafen Hermann I gewesen sei.

(i) Wie es gleich Anfangs heisset: „ quod predecessor noster felicis memorie Philippus archiepiscopus ob munitionem terre & pacem ecclesiarum pactus est. S. Urkunde N. XLI.

gegeben, daß im Falle sie ohne Kinder sterben würden, sogar diejenige damit belehnet werden sollten, welche ihre nächsten Erben wären. In der Erzbischof Adolf fügte noch ein Lehen bei, welches ein Burkhard in Aspach gehabt, und nachher Rudolf von Dasle von dem Herzoge von Schwaben getragen hatte.

S. X.

Nach diesem Vorgange treffe ich unsern Grafen Engelbert von Berg wieder in einer Urkunde von 1176 an, worin ihm von dem Erzbischofe Philipps zu Köln zwei Höfe mit dem Rechte übertragen worden sind, daß auch seinen Erben dasjenige daran gelassen werden sollte, was ihnen von Rechts wegen zukäme, bis ihnen 400 Mark zurück bezahlt seyn würden. In dem nämlichen Jahre folgten der Erzbischof und der Graf Engelbert dem Kaiser Friedrich in Longobardien, woselbst es zu einem Treffen kam, worin Engelbert das Unglück gehabt mit dem Grafen von Sain gefangen zu werden (k). Er muß aber bald wieder seine Freiheit erhalten haben, weil er schon im Jahre 1180 auf dem feierlichen Hofstag zu Gelnhausen gewesen ist, auf welchem die zu Würzburg wider den Herzog Heinrich den Löwen ausgesprochene Urtheil nicht nur bestätigt, sondern auch der Erzbischof Philipps von Köln mit dem Herzogtume Engern und Westphalen belehnet worden ist. Denn in dem Lehenbriefe, welcher am 13. April ist ausgefertigt worden (1), steht auch

Urkund
Nro. XXXIII.

1180.

(k) In dem Arnsteinischen Archiv ist ein altes *Chronicon Arnsteinense*, worin es auf das Jahr 1176 also heisset: Hoc anno Philippus archiepiscopus Colon. exercitum magnum duxit in Longobardiam, & cum occurisset Fridericus ei imperator, commiserunt cum Longobardis. Fugarunt imperatorem & multi de exercitu archiepiscopi capti sunt, videlicet Engelbertus de Monte & comes de Sein, aliique plures.

(1) Datum in sollempni curia Gelnhusin in territorio Moguntino idibus Aprilis 1180.

auch Graf Engelbert von Berg unter den Zeugen. So gab er auch Zeugnis in den nachfolgenden Urkunden des Erzbischofs Philipps von 1181 (m), von 1185 (n), 1186 (o) und 1188 (p).

1189.
Urkund
No. XXXVII.

Im Jahre 1189 gewann Graf Engelbert von Berg den Grafen Heinrich von Huckschwagen zu seinem Lehenmanne. Er verschrieb ihm 100 Mark Gelds, wofür ihm der neue Vasall einseilen zehen Mark jährlicher Einkünfte auf seine eigene Güter als ein Bergisches Lehen ge-
leget hat, mit der Versicherung, daß er innerhalb vier Jahren noch ein
anderes Gut, das 100 Mark werth sei, erkaufen und unserm Bergischen
Grafen ebenfalls zu Lehen machen wolle. Aber drei Jahre darauf wurde
solche Abrede zwischen beiden in soweit wieder geändert (q), daß Engelbert
einseilen statt obiger 100 Mark dem Grafen Heinrich seinen eigenen Hof
Steinshufen angewiesen, und dieser dafür sein Allodium Huckschwagen als
ein einstweiliges Bergisches Lehen eingesetzt, mit der abermaligen Be-
dingung, wo jene Substitution von dem nächsten Feste des H. Jacobs an bis
über ein Jahr nicht in Erfüllung gesetzt werden würde, alsdann Huckschwagen ein Bergisches Lehen bleiben sollte. Dieses war vermuthlich die erste Gelegenheit, daß die ganze Grafschaft Huckschwagen, die noch jetzt un-
ter

1192.
N. XXXVIII.

-
- (m) Engilbertus comes de Monte, Wilhelmus comes de Juliaco &c.
 (n) Akademische Beiträge T. II, S. 245.
 (o) Datum Colonie decimo Kalendas 1186. Henricus comes de Seyne, Engelbertus comes de Monte, Theodericus comes de Hoftaden.
 (p) Wilhelmus comes Juliac. Engelbertus comes de Berge &c.
 (q) In der Urkunde ist zwar kein Jahr ausgedruckt, ich glaube aber dem ungeachtet, daß sie in das Jahr 1192 gehöre, weil in der ersten Urkunde von vier Jahren, in der letzten aber nur von einem die Rede ist, in welchem die abgeredete Substitution erfolgen sollte.

ter dem Namen eines Bergischen Amtes bekannt ist, im dreizehenden Jahrhundert unter die Bergische Beherrschung gekommen ist.

In einer andern Urkunde, darin aber das Jahr nicht ausgedrückt ist, bekennet Graf Engelbrecht, daß der Dynast Arnold von Lynern sein Burgmann geworden sei, und daß dieser zur Sicherheit solcher Verbindlichkeit ihm sein ganzes diesseit Rheins gelegenes Erbgut verschrieben habe, welches in Holtbusen, Düsseldorf, Buske, Kruthoven, Ekenbusren, Munheim, Hongen, Humilges und andern an der Unger gelegenen Gütern bestanden hatte. Die Gemahlin unsers Engelberts war eine Gräfin von Geldern (r).

Urkund
No. XXXIX.

§. XI.

Aber Graf Engelbrecht von Berg muß bald darnach gestorben seyn; denn in dem Jahre 1193 kömmt schon der Graf Adolf VI vor, sein Sohn und Nachfolger in der Grafschaft Berg. Dieser bestätigte damals als Vogt der Abtei Dünnwald einen Austausch, welcher zwischen diesem Kloster und Meffried von Rindorf verabredet worden. Unter den Zeugen, die in dieser Urkunde angeführet sind, steht noch ein jüngerer Graf Adolf. (Siehe unten Anmerk. zu §. XI, S. 193). In eben diesem Jahre geschah es, daß der Erzbischof Bruno III von Köln dem Erz-

1193.
Nro. XL.

B b

bis

(r) *Albericus ad a. 1216, S. 491: „Duobus itaque praedictis archiepiscopis ita cedentibus electus est majoris ecclesiae praepositus, dominus Angelbertus filius comitis (Engelberti de Monte veteri frater comitis) Adolphi. Mater hujus archiepiscopi fuit soror comitis de Gellera. Nach einem Ahnenbeweis des Erzbischofs Engelbert von Köln, der mir aus dem Limburg-Styrumschen Archiv mitgetheilet worden ist, hieß sie Margareth, und war ihr Vater Graf Heinrich von Geldern und Zutphen, der sie mit einer Prinzessin von Brabant erzeugt hatte.*

bistum entsagte, und zwar zu Gunsten seines Bruders Sohns Adolf. Dieser Kölnische Erzbischof Adolf II war mit unserm Bergischen Grafen Geschwisterkind, und der stärkste Anhänger des Kaisers Otton IV aus dem Braunschweigischen Hause, den er auch am 4. Julius 1198 zu Achen gekrönt hat. Graf Adolf von Berg war dabei, laut einer Urkunde (s) des Kölnischen Erzbischofs, die auf den Tag der Krönung datirt ist, und worin die Grafen Arnold von Altena und Adolf von Berg als Zeugen angeführet werden. Die ganze Bergische und Altenaische Freundschaft hatte an der Wahl dieses Kaisers Theil. Es ist daher zu vermuthen, daß auch Adolf VI von Berg dabei gewesen, als König Otto im Jahre 1205 den König Philipp bei Köln geschlagen, und diese von ihm belagerte Stadt entsetzet hat (t). Ob es bei dieser Gelegenheit oder bei einer andern gewesen, daß Graf Adolf von Berg den Arnold von Eluerfeld gefangen bekommen, von welchem ein Vergleich vorhanden, wodurch er seine Freiheit wieder erhalten hat, weiß ich nicht. Es heißt darin, daß solches deswegen geschehen, um sich gegen seine Feinde Adolf von Werkenhusen und dessen Spießgesellen zu rüsten, und das Unrecht zu rächen, das sie ihm angethan hatten; eine sonderbare Ursache der Loslassung aus der Kriegsgefangenschaft. Zur Sicherheit, daß er sich wieder in die Gefangenschaft stellen wollte, verschrieb Arnold seine zu Ludenberg und Hamme gelegene Höfe, welche jedoch seinen Erben wieder zu Lehen gegeben werden sollten, wenn er in dieser Fehde umkommen würde.

Urkund
Nro. XLIV.

Fin

(s) Datum apud Aquisgranum IV Nonas Julii, in die scilicet coronationis domini Ottonis Rom. regis 1198.

(t) *Robertus de Monte* in appendice ad *Chronicon Sigeberti* bñm *Pistor.* T. I, S. 442.

Im Jahre 1203 war Graf Adolf von Berg dabei, als der Erzbischof Adolf einen Austausch genehmigte, welcher zwischen den Probstern zu Bonn und zu St. Severin in Köln vorgegangen ist. Den Krenzzug gegen die Albigenfer, auf welchen man sich schon im Jahre 1208 in Frankreich rüstete (u), und in welchem, wie oben (S. 19.) erwähnt worden, Graf Wilhelm III von Gölch geblieben ist, machte auch unser Bergischer Graf mit. Dieses erhellet nicht nur aus der daselbst schon angeführten Stelle des Casareus von Heisterbach, sondern Graf Adolf sagt es auch selbst in einer Urkunde von 1211 (x), worin ausdrücklich stehet, daß auch er beschlossen habe gegen die Feinde des Glaubens zu Felde zu ziehen. Graf Adolf von Berg schenkte darin dem Kloster Sigberg seinen Zehnden zu Simnich, mit welchem ein sicherer Ritter Bonifacius und dessen Bruder Gerhard von dem Grafen belehnet waren. Vermuthlich war auch die Schenkung, welche von dem Bergischen Truchessen Piligrin dem Kloster Altenberg über den Grindberg geschehen ist, und welche unser Graf im Jahre 1210 unter seinem Sigel beurkundet hat, in der nämlichen Absicht geschehen. Besagtes Sigel ist sehr merkwürdig, weil es noch eines von dem ersten Bergischen Grafengeschlechte ist, und ganz anders ausseheth als dasjenige, welches das zweite Geschlecht aus dem Herzoglich Limburgischen Hause geführet hat. Denn dieses brachte anstatt der verzahnten Balken den Limburgischen Löwen ins Bergische Haus,

1208.

1211.

B b 2

der

(u) *Robertus de Monte* l. c. S. 942.

(x) „ Adolphus divina permissione comes de Berge . . . decimatione „ quadam nostre proprietatis apud villam Gymmenich . . . Christi familiam in Sigebergh muneravimus . . . cum & nos nihilominus „ adversus hostes fidei peregrinari decreviffemus, ex voluntario consensu dilecti fratris nostri Engelberti, majoris domus in Colonia prepositi &c. . . . Acta sunt hec anno Dom. incarn. 1211, indict. XLV.

der noch jetzt das Bergische Wappen ausmacht. Das Siegel von Grafen Adolf VI gebe ich in nachfolgender Abzeichnung.



In gedachtem Jahre 1210 treffe ich den Grafen Adolf auch unter den Zeugen an, in einer Urkunde, welche der Erzbischof Theoderich von Köln, Engelberts Vorfahrer, der Abtei Braunweiler gegeben hat, und willigte auch als Schuzvogt des Klosters Gerresheim ein, als die dasige Aebtiffin Guda ihr an dem Fuße des Berges Isenberg gelegenes Nro. XLVI. Haus im Jahre 1214 an den Grafen Friedrich von Altena abgetreten hat (y).

Urkund

Nro. XLVI.

1214.

Im

(y) Akademische Beiträge T. II, S. 17.

Im Jahre 1216 hatte er das Vergnügen seinen Bruder Engelbert auf dem Erzbischöflichen Stuhle zu Köln zu sehen, der nach dem Tode des Erzbischofs Theoderich am 31. März dazu erwählt worden (z). Daß dieser Engelbert, welcher vorher Domprobst zu Köln, und Probst zu St. Severin daselbst gewesen (a) ein Bruder von unserm Grafen Adolf VI sei, sagt dieser selbst in der erst angeführten Urkunde von 1211, und der Erzbischof sagt es auch noch, nachdem Adolf schon gestorben war, im Jahre 1221, wie wir sogleich hören werden. In dem nämlichen Jahre, da Engelbrecht Erzbischof von Köln geworden ist, befreite Graf Urkund
Nro. XLVII. Adolf von Berg das Kloster Altenberg von der Bede, und kommt als Zeuge in der Urkunde dieses Erzbischofs vor, worin eine sichere Schenkung Herrn Hermanns von der Lippe bestätigt worden ist (b). Aber im Jahre 1221 war Adolf VI nicht mehr. 1221 Denn in diesem Jahre zeigte sich schon sein Bruder, der Erzbischof Engelbrecht von Köln, als Vogt des Klosters Sigberg (c) in einer Urkunde, worin er die Verordnung gemacht hat, daß wer von den fremden Einkömmlingen der Stadt Siegburg sich zu einem Terocensualen des Klosters machen werde, von andern Abgaben, welchen dergleichen Fremdlinge unterworfen gewesen, frei

(z) Besage einer Urkunde des Erzbischofs Engelbert von Köln von 1216 beim *Miræus opera diplom.* T. I, p. 299. Add. *Moerkens* l. c. S. 123.

(a) Schon im Jahre 1210 kommt Engelbert als Probst der Domkirche in Köln und von St. Severin, wie auch als Archidiaconus vor in einer das Stift St. Severin betreffenden Urkunde seines Vorfahren des Erzbischofs Dieterich von Köln.

(b) Acta sunt hec anno Dominice incarnationis 1216, & præsulatus nostri primo, in *Steinens Westphälischer Geschichte* P. XXI, S. 144o.

(c) Engelbertus Dei gratia Colon. archiepiscopus, Sigbergenfis monasterii advocatus. Act. & confirmatum an. Dom. incarn. 1221, indict. IX.

Urkund
Nro. LXX.

seyn und sein Vermögen ohne allen Abbruch auf seine Erben kommen sollte. Der Erzbischof machte diese Verordnung als ein Graf von Berg, dem das Vogteirecht über die Abtei Siegburg zugestanden hatte, und das nun auf ihn in solcher Eigenschaft gekommen war. Daß aber Graf Adolf VI von Berg auf einer Reise in das gelobte Land gestorben, ist aus dem Vergleich klar, welchen sein Eidam und Nachfolger in der Graffschaft Berg im Jahre 1243 mit dem Abt Gottfried von Siegburg verabrebet hat, weil darin stehet, daß Herzog Heinrich von Limburg, seine Gemahlin Irmengard und seine Söhne Adolf und Walram die Vogteirechte über Siegburg auf die nämliche Weise ausüben sollten, wie sie zu der Zeit gewesen sind, als der verstorbene Graf Adolf von Berg nach Jerusalem abgereiset sei.

§. XII.

Graf Adolf war also der letzte Graf von dem alten Bergischen Geschlechte, der mit seiner Gemahlin Berta (d) keine männliche Nachkommenschaft, sondern nur eine Tochter und einen geistlichen Bruder hinterlassen hat. Dieser war der Erzbischof Engelbert von Köln. Der Erzbischof sagt solches selbst in einer Urkunde vom Jahre 1222, worin

er

Nro. LXVI.

(d) Daß die Gemahlin unsers Adolfs Berta geheissen, schliesse ich aus einem Briefe der Aebtissin und des Convents zu Brondenberg vom Jahre 1241, worin sie den Herzog Heinrich von Limburg und seine Gemahlin Irmengard, wie auch ihre Vorfahrer, Kinder und Nachkommen, aller ihrer guten Werke theilhaftig machen. Wie sie nun selbst unter jene den Erzbischof Engelbert von Köln, den Walram und Adolf, die Cunigund und Berta, und unter deren Erben die zwei Söhne des Herzogs Heinrich, nämlich Walram und Adolf setzen, so kann man unter dem ersten Walram niemand anders als Heinrichs Vatter, den Herzog Walram IV von Limburg, und unter Adolf der Herzogin Irmengard Vatter, den Grafen Adolf von Berg, dann unter der Cunigund und Berta dieser zweien Herren Gemahlinnen verstehen.

er sich über die Rechte zweier Bergischer Ministerialen erklärt (e), und dadurch an Tage gelet hat, daß er nach seines Bruders Adolfs Tod an der Bergischen Landesregierung mit Theil genommen. (f) Allein er hatte das Unglück am 7. Nov. 1225 von seinem Vetter dem Grafen Friedrich von Isenburg erschlagen zu werden, wovon ich die Umstände schon anderswo (g) erzählt habe.

§. XIII.

Das zweite Bergische Grafengeschlecht stiftete also Herzog Heinrich der Lange von Limburg, ein Sohn des Herzogs Walram IV, welcher die einzige Tochter und Erbin des Grafen Adolfs VI von Berg, Namens

(e) „ Quod nos Danieli & fratri suo Amilio ad ditionem Bergenis domini secundum propaginem suorum natalium, ministerialium jure pertinentibus, quemadmodum quidem in fratre nostro felicitis memorie comite Adolfo jus idem ipsis recognitum cognovimus, plenam justitiam ministerialium concedere decrevimus &c. Acta sunt hæc anno Dominicæ incarnat. millesimo CCXXIII. Pontificatus nostri anno sexto.

So heißt es in meiner Abschrift. Daß aber das Jahr 1222 dafür gesetzt werden müsse, ist daraus offenbar, weil unser Engelbert im Jahre 1219 schon das dritte Jahr seines Pontificats gezählet hat, laut einer Urkunde für die Abtei Willich, die gegeben ist: mense Februarii III Kal. Martii anno Dom. incarnat. millesimo CC. XIX, indictione septima, pontificatus nostri anno tertio. Hiemit kommt überein magnum Chronicon Belgicum in Pistor T. III, S. 247: „ Deposito Theoderico primo, electus fuit ad pontificalem cathedram Colonienfis ecclesie venerabilis Engelbertus, hujus nominis primus, ecclesie S. Petri præpositus, & filius Engelberti, comitis de Monte, ex matre filia comitis Geldriæ . . . , Coepit autem anno Dom. M CC XVI, pontificatus Innocentii papæ tertii anno ultimo, & præfuit annis decem.

(f) Siehe untenfolgende Anmerkung zu diesem §. XII.

(g) Im 2. Bande dieser Beiträge S. 18. u. f.

- mens Irmengard, zur Gemahlin gehabt hat (g). Die Vermählung muß schon im Jahre 1217 vor sich gegangen seyn, denn damals gab der alte Herzog Walram von Limburg, als Graf von Luxemburg, dem Erzbischofe Engelbrecht von Köln den Hof von Rudensheim, der ein kölnisch Lehen war, zurück, um solchen seiner Schwöfrau Irmengard von Berg auf Lebenslang zu übergeben, welchen sie so lang genießen sollte, bis er ihr das Schloß Monjoie und das Land von Cunze einräumen würde. Durch diese Gemahlin gelangte Herzog Heinrich zur Bergischen Erbfolge, ohne daß einer von den noch lebenden Bergischen Agraphen des Altenaischen Hauses solche ihm streitig zu machen gesucht hätte. Wir finden daher, daß er sich schon im Jahre 1222 einen Grafen von Berg geschrieben, auch das Bergische Stammschloß im Besitze gehabt hat. Denn damals schenkte er mit Genehmigung seiner Gemahlin Irmengard dem Kloster Brauweiler einen Ministerialen, genannt Rudolf von Wistubbe, der eine Zubehörde der Burg Neuenberg gewesen ist. Daß er sich aber als wirklicher Erbe seines Schwiegervatters dargestellt, sagen beide Eheleute selbst in einer Urkunde von 1227, worin sie auf die Einlösung des von dem verstorbenen Grafen Adolphen vor seiner Reise ins gelobte Land den Mönchen zum Altenberg gegebenen Hofes zu Merheim verzeihen, welche Einlösung er seinen Erben ausdrücklich vorbehalten hatte. Auch die Verhandlung wegen der Bergischen Schutzzerechtigkeit über die Abtei Siegburg, die zwischen ihnen, und diesem Kloster nach dem Tode des Grafen Adolf VI von Berg vorgefallen sind, beweisen es. Denn der Herzog von Limburg übte dieses Schutzzrecht als Graf
- von

(h) Daher nennt er den Grafen Adolf von Berg seinen Schwiegervater in einer Urkunde pridie Kalendas Augusti 1226, worin er bekennt, daß er alles dasjenige, was sein Schwiegervater Graf Adolf von dem Erzstifte Köln zu Lehen getragen, ebenfalls dafür erkennen wolle.

von Berg noch ferner aus, das Kloster aber behauptete, daß es nach Erlöschung des alten Bergischen Grafengeschlechts wieder in seine vorige Freiheit gekommen wäre. Es drung auch in so weit durch, daß nach einem Vertrage, welcher im Jahre 1229 zu Stande gekommen ist, der Herzog und seine Gemahlin sich gefallen lassen müssen, in öffentlichem Kapitel zu erklären, daß das Recht, welches Graf Udoif VI von Berg und seine Vorfahrer bisher über die Abtei Siegburg ausgeübt hatten, in dem freien Willen, und in der Wahl des Kapitels seinen Grund gehabt habe; daß sie dem Kloster lassen wollen, was es bisher in und ausser der Stadt Siegburg ohne Widerspruch besessen habe, und daß das Uebrige zwischen dem Kloster und dem Advocaten getheilet werden solle.

Urkund
Nro. LIV.
1229.



Cc

Zu-

Zusätze und Anmerkungen.

Zu S. XI. S. 193.

Daß Graf Adolf VI von Berg einen Sohn gleiches Namens, der aber lang vor ihm gestorben, gehabt habe, hat der Verfasser der Bergischen Geschichte in seiner Stammtafel über das Geschlecht der Grafen und Herren von Limburg an der Lenne und Kur (a) als eine aus Urkunden erweisliche Wahrheit angenommen. Er bezog sich damals auf eine Urkund vom Jahre 1193, welche in nachfolgendem Sülz- und Bergischen Urkundenbuch N. XL abgedruckt ist. Adolf der VI bestätigt darin als Vogt der Abtei Dunwald einen Gütertausch, und unter den Zeugen stehet oben an Comes Adolphus junior. Ihm folget als Zeuge Goeswinus abbas de Monte. Der Beiname von Berg muß sich auf beide Personen, den jungen Grafen und den Abt, beziehen. Eine andere Urkund, welche ich hier anfüge, macht die Sache deutlicher.

In nomine sancte & individue Trinitatis ADOLPHUS divina favente clementia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Notum esse volumus quoddam concambium per nos effectui mancipatum, nam quendam agrum beati Petri proprium ecclesie beate Marie in *Dunwalt* contiguum ADOLPHUS junior comes de Monte a nobis & antecessoribus nostris in beneficio habuit, subsequenter autem ab eo ministeriales sui de *Wagenheim*, Theodericus, Hermannus, Rutgerus, quem agrum ab eisdem ministerialibus eidem comiti, & ab eodem comite nobis debito ordine resignatum predictae ecclesie beate Marie in *Dunwalt* in liberam

pro-

(a) Siehe dieser Beiträge II Band, S. 118.

proprietatem contulimus, & predictorum ministerialium proprias hereditates in recompensationem, unum scilicet mansum in *Okerode*, & unum in *Budeche*, & dimidium in *Wagenheim*, & unam domum *Nuxie* annuatim solventes XVIII solidos Colonienfis monete. Que omnia predictus comes a nobis in beneficio recepit, & a se predictis ministerialibus in beneficio habenda concessit, & sic supramemoratus ager in liberam proprietatem ecclesie beate Marie in *Dunwalt* nostra traditione transivit. Hec igitur ut rata & inconvulsa permaneant, volumus scripto firmari, & sigillo nostro signari, testes etiam subscribi, quorum nomina hec sunt. Ludewicus major prepositus, Ulricus major decanus, Udo decanus. ADOLPHUS comes de Monte, WILHELMUS comes *Juliacensis*, Gerardus frater ejus, Arnoldus de *Althena*, Fredericus frater ejus, Heynricus comes de *Hukinswagen*, Heynricus de *Volmundesteyne*, Gerardus frater ejus, Hermannus advocatus, Hermannus de *Alftere*, Heinricus *Macula*, Engelbertus Theodericus de *Agene*. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M^o. C^o. XIII^o.

Der so glückliche als fleißige Sammler Kölnischer und anderer Niederländischer Urkunden, Gottfried von Redinchoven, Pfalz-Neuburgischer Rath zu Düsseldorf, hat bei obiger Fahrzahl auf dem Rande die Anmerkung gemacht: 1194 vel 1197 non poterat perfecte dignosci. Dem sei aber, wie ihm wolle, so ist gewiß, daß zu Ende des zwölften Jahrhunderts nebst dem regierenden Grafen Adolf von Berg auch ein jüngerer Graf gleiches Namens gelebet habe, den man nicht wohl anders als für den Sohn des erstern annehmen kann. Aber eben daraus folget, daß Adolf VI spat zur Regierung gekommen seyn müsse, da er schon in dem ersten Regierungsjahre seinen Sohn zu den öffentlichen Geschäften gezogen hat.

Daß Herzog Heinrich von Limburg das erste Bergische Wappen verlassen und dagegen das Limburgische in der Grafschaft Berg eingeführt habe, ist nicht erwiesen. Vielmehr erhellet das Gegentheil aus einem hier unten abgedruckten Insigel desselben, dessen er sich noch kurz vor seinem Absterben bedienet hat. Denn es hängt an einer Urkunde vom Jahre 1244. und hat zwar auf der Hauptseite, auf welcher der Herzog geharnischt und streitend zu Pferd vorgestellt wird, weder Schild noch Wappen, hingegen aber auf der Rehrseite ein sogenanntes Secretum oder Contrasigillum, auf welchem die Bergische doppelt verzahnte Querbalken oder Zinnen ganz deutlich zu sehen sind, wie nachstehender Abdruck zeigt.



CONTRASIGILLUM.



Wie aber sein Sohn und Nachfolger im Bergischen, Graf Adolf, dazu gekommen, daß er ohne das Herzogtum Limburg zu besitzen, den Limburgischen Löwen in seinen Schild aufgenommen, ja auch diesen, obgleich er der ältere Sohn gewesen, mit dem gewöhnlichen Beizeichen eines jüngern Sohns, nämlich dem sogenannten Turnierkragen, mit fünf herunter hangenden Läzen bezeichnet habe, ist mir ein wahres Räthsel.

In allen unsern Urkunden, worin der beiden Söhne des Herzogs Heinrich von Limburg mit Namen gedacht wird, stehet Adolf voran; ja der Erzbischof Konrad von Köln nennet ihn im J. 1246 noch bei Lebzeiten des Vatters ausdrücklich primogenitum Ducis de Limburg, comitis de Monte, und nach des Vatters Tode primogenitum illu-

Urkund
Nro. LXII.
LXVI. LXX.
Nro. LXXII.

- Nro. LXXV. *stris ducissæ de Limburg, comitissæ de Monte.* Andreas Duchesne (b) hat daher offenbar unrecht, daß er den Walram, Heinrichs jüngern Sohn und Nachfolger in dem Herzogtume Limburg, für dessen ältern Sohn angibt, so wie er auch in Benennung der Mutter desselben, der Bergischen Erbgräfin, sich betrogen hat, indem er sie Cunigard anstatt Irmengard oder Ermingard nennet. (c) So gewiß es demnach ist, daß Walram dem Adolf in Ansehung des Alters nachgesetzt werden muß, so unbegreiflich ist der Vorzug, den er als Herzog von Limburg vor seinem ältern Bruder, Grafen von Berg, gehabt hat. Sollte etwa hier Adolf an Walram, wie dort Esau an Jakob, sein Recht der Erstgeburt verkauft haben? Es wäre solches um desto mehr glaublich, weil Walram gleich nach des Vatters Tode die Herzogliche Regierung zu Limburg angetreten hat, hingegen Adolf wegen der Grafschaft Berg mit seiner verwittibten Mutter noch streiten mußte, wie der im J. 1247 darüber zu Stande gekommene Vertrag belehret.

Den Limburgischen Löwen ohne Turnirkragen soll Adolfs VII jüngster Sohn, Graf Wilhelm, geführt haben, nachdem die Herzoglich-Limburgische Linie seines Hauses schon ausgestorben und das Herzogtum an Brabant gekommen war. Gewiß ist nach seiner Zeit der Turnirkragen, oder, wie man die Figur auch nennen könnte, die Brüste mit fünf Gestellen, in dem Bergischen Wappenschilde nicht mehr gesehen worden.

Nach

(b) *Hist. genealogique des maisons de Luxembourg & de Limbourg*, pag. 78.

(c) Eben daselbst S. 76, cap. 8.

Noch Wilhelms älterer Bruder, Graf Adolf VIII, der von 1257 bis 1296 die Grafschaft Berg besessen und regieret hat, erscheint im J. 1292 mit nachfolgendem Insignel.



Man siehet aus allem, was der Herr Verfasser hier von der Erbfolge in der Grafschaft Berg anführet, daß er das an sich sehr seltene Werk des berühmten Gelas (d) von dem Leben des H. Engelberts, Erzbischofen zu Köln, nicht gehabt oder benutzt habe. Denn der darin vorkommende gleichzeitige Geschichtschreiber desselben, Casarius von Heisterbach, sagt ausdrücklich, daß beide Brüder, Engelbert und Adolf, auf des Herzogs Heinrich von Limburg Ehescheidung von der Bergischen Gräfin Irmengard bedacht gewesen, damit er nicht zum Besitze der Grafschaft Berg gelangen möchte. Die ganze hieher gehörige Stelle verdient hier angeführet zu werden (e): *Aedificaverat Walramus (dux Limburgi) castrum & villam forenssem in ducatu Coloniaensi, quam dom. archielectus (S. Engelbertus) destruxit & exussit. Ob quam causam tam graves ortæ sunt inter eos inimicitæ, ut dom. archielectus & frater ejus, comes Adolphus, divortium fieri velent inter Henricum filium ducis Walrami & filiam ejusdem Adolphi, consanguinitatem prætendentes, ne comitia (Bergensis) ad Henricum uxoris gratia devolvi posset. Daß Adolf seinen Bruder Engelbert auch wirklich des Mitbesizes der Grafschaft Berg theilhaftig gemacht habe, schliesen wir daraus, weil zufolge einiger von besagtem Gelas bekannt gemachter Urkunden beide Brüder sowohl den Kirchensatz zu Rommerskirchen dem Kloster Knechtsteden in Gemeinschaft (communicata manu) geschenkt (f), als auch die Bürger zu Wipperfurde mit*

(d) *Aegidii Gelenii S. Engelbertus archiepisc. Colon. 4. Coloniae 1633.*

(e) *Ibid. Lib. I, pag. 60.*

(f) *Pag. 70. Actum apud Bensbure an, 1218.*

mit einem Freiheitsbriefe begabet haben (g). Ferner bezeuget Cäsarius von Heisterbach ausdrücklich (h), daß nach dem bei Damiatina in Egypten erfolgten Tode des Grafen Adolf der Erzbischof Engelbert die ganze Regierung der Grafschaft an sich gebracht habe: *Præter redditus episcopales, post mortem fratris, tenebat terram patris, de qua habebat ministeriales multos & redditus magnos. Ob quam causam ducis Walrami, cujus filius Henricus filiam Adolphi comitis duxerat uxorem, contra se non modicam excitaverat invidiam. Sopita tamen omnia fuerunt tali pacto interveniente, ut dom. episcopus, quoad viveret, teneret terram; ille vero ab eo singulis annis in pecuniis reciperet pensionem.*

Der so eben angeführte Freiheitsbrief der Stadt Wipperfurde ist ein Beweis dieser Beherrschung der Grafschaft Berg, indem Engelbert im J. 1222 die Einwohner besagter Stadt seine Bürger (*cives nostros*) nennet; obgleich nicht zu leugnen, daß Heinrich von Limburg zu gleicher Zeit sowohl den Titel eines Grafen von Berg geführt, als auch in solcher Eigenschaft gewisse Hoheitsrechte ausgeübt habe, wie die unter N. XLIX vorkommende Urkund ausweist. Nach der N. LII sah sich Heinrich nicht als Engelberts, sondern als seines Schwiegervatters Adolf unmittelbaren Nachfolger in der Grafschaft Berg an.

Aber dergleichen scheinbare Widersprüche finden sich auch anderswo. Ich selbst in meiner Ravensbergischen Geschichte (i) habe gezeigt, wie

D b

Gerz

(g) Pag. 129: Engelbertus . . . archiepiscopus . . . notum facimus . . . quod nos una cum fratre nostro Adolpho comite de Monte fel. recordationis, cum adhuc viveret, commodum & felicitatem civium nostrorum in Wipperfurde attendentes &c. Act. 1222.

(h) Pag. 82.

(i) Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensb. S. 68. *Mad. Beiträge III Band.*

Gerhard von Gölch durch seine Gemahlin Margareth von Ravensberg diese Grafschaft geerbet, und dennoch solche aus Kaiserlicher Gnade zu Lehen empfangen hat. Aller Umständen nach mußten unser Heinrich von Limburg und seine Gemahlin Jrmengard ihr Erbrecht auf die Grafschaft Berg gleichsam verleugnen, bis ihr Oheim, Erzbischof Engelbert, der bekanntlich wenige Jahre hernach ermordet worden ist, ihnen solches nicht mehr streitig machen konnte. Eben dieses mag auch eine Mitursache gewesen seyn, warum sich Heinrich der Kinder des unglücklichen Grafen Friedrich von Isenburg, der den Erzbischof ermordet hatte und dafür auf das allerschärfste behandelt worden war, so erußlich und nachdrücklich angenommen hat. (k).

Ich schliesse diese meine Zusätze und Anmerkungen zur Bergischen Geschichte mit der gewiß nicht überflüssigen Beobachtung, daß mit den Grafen von Berg am Rhein, andere dieses Namens nicht verwechselt werden müssen. Besonders fand sich ein solches Geschlecht in Schwaben, von welchem Comes Henricus de Berge, in einem von R. Friedrich II im J. 1214 der Stadt Strassburg zu Rothweil erteilten Freiheitsbriefe mit den Grafen Ulrich von Riburg, Ludwig von Wirtemberg, Friedrich von Zollern 2c. als Zeuge vorkömmt. (1) Herr Kremer hatte ihn schon unter seine Bergische Grafen aufgenommen, und niemand würde dieses so leicht haben tadeln können, wenn wir nicht wüßten, daß im J. 1214 noch kein Heinrich, sondern Adolf, der Ripuarischen Grafschaft von Berg vorgestanden habe.

Ja

(k) Siehe dieser Beiträge II Band S. 23, 27 u. f.

(1) Schaefflini *Alsat. dipl.* Vol. I, p. 326.

In der historischen Beschreibung des Herzogtums Württemberg (m) werden mehrere Herren von dem andern Grafengeschlechte in Schwaben; Graf Ulrich von Berg, genannt von Schelcklingen, und Graf Heinrich, sein Sohn, noch im J. 1311 aus Urkunden angeführet (n).

(m) Ein bekanntes schätzbares Werk des so gelehrten als würdigen Herrn Regierungsraths Sattler zu Stuttgart. Siehe dessen ersten Theil S. 163 u. f.

(n) In des berühmten Freiherrn von Senkenberg *Select. Jur. & Histor.* T. II, p. 243.



Nachtrag einiger Anmerkungen

z u r

Sülichischen Geschichte.

Zu S. III, S. 5.

Sieher geböret auch vorzüglich eine in der Bergischen Geschichte S. 177 für das Jahr 1127 angebrachte Beweisstelle, woraus erhellet, daß Graf Gerhard III in besagtem Jahre annoch gelebet habe, und folglich die Vermuthung, als ob sein Sohn, Graf Gerhard IV, schon zwei Jahre vorher die Regierung angetreten gehabt, ganz falsch sei.

So wie die Abstammung und Ordnung der Personen in ältern Zeiten meistens eine große Dunkelheit bedeckt, so verschieden sind auch die Geschichtschreiber in der Art und Weise die Sülichischen Grafen gleiches Namens zu zählen, da einige nur die regierenden, andere auch die übrigen Herren dieses Geschlechts in Rechnung bringen. So wird z. B. der erste Herzog von Sülich anderswo (a) Wilhelm VII genannt, in gegenwärtigem Werke aber heißet er Wilhelm VI, weil bis dahin nicht mehr regierende Grafen gleiches Namens angenommen werden. Wollte man alle Sülichische Wilhelme mit in Anschlag bringen, so würde nach unserer Stammtafel jener Herzog Wilhelm X heißen müssen.

Zu S. XXXVII, S. 88.

Dasselbst ist die Rede von einem Sohne der verwitweten Gräfin Maria von Sülich zc. Namens Wilhelm, der im Jahre 1307 die Unterscheidungsjahre noch nicht gehabt habe, und wird hinzu gesetzt, wie wir

(1) Auch in den Abhandlungen der Kurpfälzischen Akademie, Vol. III hist. p. 305.

wir unten vernehmen werden. Es ist aber der versprochene Beweis hievon und alle übrige Nachricht von diesem jungen Wilhelm, den man mit seinen Vettern gleiches Namens nicht verwechseln muß, in der Feder geblieben. Der Beweis findet sich in Burkens *Trophées de Brabant* tom. I, Preuv. p. 209, allwo Maria comitissa Juliacenſis domina de Aerschot & Vierson sich verbindlich macht, quod *filius noster primogenitus Willielmus* præmissas venditionem & emtionem, dum ad annos discretionis pervenerit, ratas & firmas habeat. Es ist dieses eben diejenige Urkund, welche im folgenden bei Anlaß des daran hangenden Inſigels der Gräfin Maria, und dann auch weiter S. 101 zum Beweise angeführet wird. Aber von Kindern dieser Gräfin und ihres verstorbenen Gemahls Walram findet sich anderswo meines Wissens gar nichts, obgleich der Ausdruck, *filius noster primogenitus*, zu verstehen gibt, daß nebst dem Wilhelm wenigstens noch ein Sohn vorhanden gewesen seyn müsse.

So deutlich und offenbar dieses seyn mag, so zweifelhaft ist auf der andern Seite die Frage, warum denn Gerhard, Walrams Bruder, und nicht jener Wilhelm seinem Vater in der Grafschaft Sülch nachgefolget sei? Vorhin hatte Walram wegen der Nähe des Grabs seines ältern mit dem Vater zu Achen erschlagenen Bruders Söhne hievon aus geschlossen. Nun aber mußte das Alter die Sache entschieden haben, indem Wilhelm auch nach des Vatters Tod wenigstens noch zehn Jahre minderjährig gewesen. Da von ihm nachher keine weitere Meldung geschieht, so vermuthen wir mit Grunde, daß er frühzeitig mit Tod abgegangen seyn müsse; wie denn auch seine mütterliche Erbschaft sich nachgehends in den Händen des Grafen Gerhard und dessen Erben befindet.

Daß aber in der Lebensfolge damals mehr auf die Nähe des Grades als das Alter der Stammlinie gesehen worden ist, davon haben wir auch einen deutlichen Beweis in der Bergischen Geschichte, als in welcher dem im Jahr 1296 verstorbenen Grafen Adolf VIII sein jüngster Bruder Wilhelm, Domherr zu Köln, mit Uebergehung der Söhne Heinrichs, genannt von Windel, welcher dieses Wilhelms älterer Bruder gewesen, aber vor dem Grafen Adolf VIII verschieden war, nachgefolget ist. Zum Glück für Heinrichs Sohn, Adolf IX, starb Wilhelm ohne eheliche Leibeserben, welche ihn von dem Besitze der Grafschaft Berg noch ferner hätten ausschließen können.

Ja selbst in dem Gölchischen Hause geschah es noch im J. 1361, daß dem aus einem Grafen zu einem Marggrafen, und aus einem Marggrafen zu einem Herzoge erhobenen Wilhelm VI nicht seines erstgeborenen, nur ein Jahr früher verstorbenen Sohnes Gerhard Sohn, Namens Wilhelm, sondern sein zweitgeborener Sohn, auch Wilhelm genannt, für sich und seine Nachkommen in besagtem Herzogtume nachgefolget ist.



U r k u n d e n

z u r

G ü l c h = u n d B e r g i s c h e n

G e s c h i c h t e.



I.

Stiftungsbrief des Klosters Werthen an der Kur, von dem Kaiser
Karl dem Großen, den 6. Ostermonat 802.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. KAROLUS diuina donante clementia Imperator Augustus. Si sacerdotum ac seruorum Dei petitionibus, quas nobis pro necessitatibus suis insinuauerint, aurem accommodamus, & ea ad effectum perducimus, non solum regiam & Imperialem consuetudinem exercemus, verum & aeternae retributionis praemia nobis profutura non dubitamus. Comperiat itaque omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet & futurorum industria, qualiter beatae memoriae *Luidgerus Memigernesfordensis Episcopus* postulauit Consuetudinem nostram, ut cum licentia & auxilio pietatis nostrae sibi liceret in propria sua hereditate in pago *Ruricho*, in loco qui dicitur *Werthina* super fluuium *Rura* in silua *Weneswaldt* ecclesiam aedificare in honorem sancti Saluatoris & S. Mariae Virginis nec non & Sanctorum reliquiarum, quas ab Apostolico Papa de Roma transtulit, & si facultas daretur quandoque monasterium aedificare & monachos se velle congregare manifestissime testatus est. Cujus rationabili & iustae petitioni libentissime assentimus in primis ut eadem ecclesia in nostram tuitionem suscepta, & non solum ea, quae moderno tempore, verum & quae postmodum a Dei fidelibus collata fuerint hominibus firmiter & solidius possidere absque ullius iniusta valeat infestatione. Ad perficiendum autem in eodem loco monasterium & ad congregandum coenobium suggerente saepedicto fidei nostro episcopo ad easdem reliquias proprias res nostras, id est fiscum nostrum, qui vocatur *Lothosa* in pago *Brabant* cum omni integritate donamus & in perpetuum perdurare Domino praestante iubemus cum omnibus ad se pertinentibus, terris & siluis, mansis & mancipiis, aquis & pratis, aedificiis, cultis & incultis, imperiali more ad saepedictas reliquias, quae in *Werthina* venerantur, iure hereditario

praestamus & condonamus. Et ut haec auctoritas nostra futuris temporibus Domino protegente valeat inconuulsa manere, manu nostra subterfirmauimus & annuli nostri impressione signari iussimus. Signum Domini Karoli serenissimi Imperatoris Augusti. *Hildigrimus notarius* ad vicem *Alcuini archicapellani* recognoui. Data VI. Kal. Maii, anno incarnationis Domini DCCC. II. Anno autem regni eius XXXIII & in Italia XXVII Imperii vero II, Indictione X. Actum in *Wormatia* in Dei nomine feliciter amen.

II.

Schenkungsbrief über verschiedene Güter an das Kloster des heil. Swiberts von R. Ludwigen IV, den 3. Erndmonat 904.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. LUDOWICUS diuina fauente gratia Rex. Si fidelium nostrorum petitionibus, quas pro familiis Christi in diuinis obsequiis mancipatis nobis suggererint, clementer annuimus, eos etiam fideiiores ad nostrum habebimus seruitium & aeternae mercedis praemium proinde adipisci non dubitamus. Quapropter nouerint omnes fideles nostri praesentes & futuri quia *Conrad* dilectus & propinquus noster & *abbas coenobii sancti Swiberti* per supplicationem *venerabilium Comitum* nostrorum *Conrati* scilicet & *Gebeharti* precatus est clementiam nostram, ut quaedam loca ad ipsum monasterium pertinentia in *comitatibus Ottonis & Eberharti* in *pagis Duispunch & Keldaygonue* sita fratribus ipsius monasterii ad praebendam illorum cum nostrae auctoritatis praeepto in elemosinam nostram concederemus. Nos quoque eius petitioni libenter annuentes ita fieri decreuimus, & haec loca specialiter usibus eorum perpetualiter habenda concedimus & donamus, id est curtem I in *Werithem* dominicalem, atque cellulas V. in *Kirick*, alteram in *Elfriche*, tertiam in *Geldapa*, quartam in *Humelgest*, quintam in *Medamona*, & omnes res quae ad illas pertinent in *Nuwenrade* & in *Herischerte* vsque in *Heribach* & in *Angeren* curtem & alias mansas quae vsque nunc sunt tenentes & fratribus seruietes. Haec etiam loca cum mancipiis & omnibus pertinentiis.

mentis suis perpetualiter sicut praedictum est fratribus ibidem Domino ser-
 uentibus contradimus, hoc solo excepto, quod Folkero praeposito ipsius mo-
 nasterii duas hobas ad *Medamana* regales omnibus vitae suae diebus sub
 usufructuario habendas concedimus, ea videlicet ratione, ut post obitum
 illius ad luminaria ipsius ecclesiae habenda aeternaliter pertineant. Ius-
 simus quoque hoc praeceptum inde conscribi, per quod volumus atque fir-
 missime iubemus, vt collegium fratrum in praefato monasterio regulariter
 degentium eorumque ministeriales omnes res suprascriptas potestatiue te-
 neant, nullusque eorum seu cuiuslibet ordinis persona ulterius potestatem
 habeat aliquid inde auferendi vel minuendi. Et vt hoc nostrae largitionis
 praeceptum ab omnibus fidelibus nostris verius credatur ac diligentius ob-
 seruetur, manu nostra illud firmauimus & sigillo nostro consignari iussimus.
 Data III nonas Augusti anno incarnationis Domini DCCCIII Indictio-
 ne VII anno autem regni Domini Ludowici V. Actum *Franconofurt* fe-
 liciter in Dei nomine amen.

III.

§. Ludwig IV bestätigt einen gewissen Foldger aus der Abtei des heil.
 Suiberts in dem Besitze seiner geistlichen Güter, den 26. Heu-
 monat 910.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. LUDOWICUS diuina fa-
 uente clementia Rex. Ad omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet
 & futurorum peruenire cupimus notitiam, qualiter quidam fideles nostri
Thioto videlicet venerabilis praesul, nec non & *Conradus* fidelis & dilectus
Comes ac propinquus noster serenitatis nostrae culmen accedentes obnixa
 flagitauerunt postulatione, vt ob aeternae mercedis remunerationem cui-
 dam religioso *Foldger* nuncupato res sui beneficii, quas de abbacia beati
Swiberti confessoris Christi hodierna die visus est possidere, usque ad vitae
 suae terminum in proprietatem concederemus. Nobis vero eorum peti-
 tionibus libenter annuentibus eidem bonae memoriae presbytero *Foldgero*
 in pago *Keldöcense* in comitatu ipsius *Conradi* cunctas res praefatas iuxta
 illorum interuentum atque consultum proprietario iure possidendas dona-
 vimus.

vimus. Et hoc praeceptum inde conscribi iussimus, per quod volumus firmiterque jubemus, quatenus memoratus Foldger presbyter venerandus eisdem res praefati beneficii sui quamdiu vivat sub usufructuario potestative teneat atque possideat, postquam autem de hac praesenti vita migraverit, haec omnia in jus & dominium eiusdem coenobii redeant. Et ut hoc nostrae munitiois & confirmationis praeceptum a nullo violetur seu violari praesumatur, sed firmum & inconuulsum usque ad praefinitum tempus permaneat, manu nostra illud firmavimus & sigilli nostri impressione subtus sigillari praecepimus. Data VII Kalendas Augusti anno Dominicae incarnationis DCCCCX indictione XIII. Anno vero regni piissimi regis Ludowici XI. Actum ad *sanctam Brigidam* in Dei nomine feliciter. Amen.

IV.

Erzbischoff Bruno von Köln begabet das Kloster Altenmünster oder St. Cecilia in der Stadt Köln, den 25. Christi monat 962.

In nomine S. & Individuae Trinitatis. BRUNO Ecclesiarum Christi famulus. Nouerint quicumque precioso sanguine Christi redempti & inter membra Ecclesiae suae sanctae connumerati, quod nos per quorundam fidelium nostrorum interventum simul & venerabilis *abbatissae Berethsinthae* monitum experientes, sanctimoniales de monasterio sanctae Caeciliae, quod cognominatur *Vetus*, infra muros *metropolis Coloniae* constructum religioni divinae subservientes minus sufficienter de sustentaculo victus corporalis habuisse, quantulamcunque maioris sufficientiae portionem ipsis attribuentes delegauimus perpetualiter possidendam, sicut per hoc testamentum & memorialis scripti decretum continetur, quatenus in Dei laudibus exercitiores & in oratione acriores Deo adiuuante subsistere valeant. Primum igitur ista sunt, quae suo loco distincta ex nostrae beneficentiae largitate censuimus praefatas sanctimoniales iure proprietario possidere perpetuo, hoc est *in pago Gilegoui in Comitatu Gotfridi Comitis* in villa vel marcka *Stumbele* totum dominium & curtem dominicatum cum quadraginta sex mansis, Ecclesiam cum omni addecimata sibi utilitate, mancipiis, filis, pascuis

pascuis, & omnibus appendiciis. Simili modo in villa *Begyna* curtem cum ecclesia & sibi attribulata decimatione ac mansa quatuordecim, molendinum unum, quatuor partes pratorum, in villa *Brouche* mansum vnum, in *Berche* mansa duo, in *Olmesheim* mansum vnum & dimidium, in *Gunters-torp* mansum unum & dimidium, in *Gyntere* mansum unum, in *Budichim* forestos duos, mansum unum & dimidium, inter *Langel* iurnales, iuxta muros Ciuitatis *Coloniae* mansum unum, in villa *Rundorp* mansum unum & forestum unum, in *Palmerestorp* mansum unum & dimidium. In pago autem *Engiresgeu* in villa *Hedenestorp* ecclesiam I. cum sibi attribulata decimatione. Simili modo in villa vel marcka *Rensia* arpennas II. Tria etiam territoria prope claustrum eiusdem monasterii iacentia eisdem monialibus confero, mancipia etiam quaedam, ut praedicta abbatissa Berethsint a nobis postulauit, usui earum remitto, quorum haec nomina sunt *Uwintzo*, *Ekiò*, *Bemar*, *Engizo*. Huno *Uwintzo*, *Egizo*, *Egila*, *Radaca*, *Alnaca*, *Linpä*, *Athalin*. Abbatissam etiam illarum electione praefecimus, ea videlicet ratione, quod post nos vel alium, qui ibidem praeesse videbitur, omne collegium ad eam respiciat, eius gubernationi obediat, & quidquid rerum habuerint ab antecessoribus nostris datum vel a nobis auctum ipsa ad utilitatem ceteris sua prouidentia conferat. Sed quia in ipso coenobio numerum illarum, quae vitam virtutis ducunt, habemus, nec defectus nisi negligentia prouisoris sic unquam esse poterit, ratum duximus & firmum esse in perpetuum volumus, quod inter ipsas sit electio illius quam sibi praeesse maluerint, ne si aliunde eligatur, vitae regularis vnitas dissimilitudine vivendi in diffidium ruat. Actum publice in Ecclesia praedicta in sollempni nocte natalis Domini quod est octauo Kl. Ianuarii, cum ibi agitur statio, anno Incarnationis Dominicae IXC. LXII indictione quinta, OTTONE Imperatore Augusto XXVII^{mo} anno regnante, domino BRUNONE archiepiscopo Coloniensi sedi praesidente anno undecimo. Signum Folmari, Werini, Thiedrini, Franconis, Frenboldi, Reginkardi, Duodonis ac Brieti, Berengeri clericorum. Astabant & laici testes, Ligibodo, Gerhart, Regilo, Hunichin, Sigizo, Eging, Bernart, Thietrin, Immo, Thedrich, Gotichin, Warichin, Cilger, Hunger, Folcolt, Benrichin, Richzo, Hemger, Hartger, Cristian. Ego
 Bruno

Bruno Dei gratia archiepiscopus hanc cartam a *Meginhero* cancellario scriptam manu propria sigillo impresso confirmaui. Si quis praetitulatam traditionem infringere vel minuere conatur, iram Dei omnipotentis odiumque omnium Sanctorum & perpetuum anathema incidat, tamen Rege coelorum prohibente sanctaeque Dei ecclesiae rectoribus cunctis etiam recte credentibus, maxime quidem meis successoribus, perficere ullo modo nequeat.

V.

Otto II bestätigt den Zoll zu Gerricheshaim dem Frauenkloster des h. Hypolits, den 12. Ostermonat 976.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. OTTO diuina fauente clementia Imperator Augustus. Nouerint omnes fideles nostri praesentes scilicet & futuri qualiter *Vuerinus* Dei gratia venerabilis sanctae Colonienfis ecclesiae archiepiscopus nostram adiit maiestatem postulans quasdam res a progenitoribus nostris antiquitus Dei ancillis in sumptus cotidianos collatas renouari & restaurari iuberemus, in comitatu videlicet *Herimanni Comitis* sitas, hoc est, theloneum in *Gerricheshaim* ad ecclesiam sancti *Ypoliti* egregii martiris ad victualia monalium Deo ibidem strenuemilitantium. Eius vero petitioni annuentes iam dictum theloneum eiusdem loci inibi perpetuo stabiliuimus. Et vt haec renouationis auctoritas firmiter habeatur, manu propria subtus eam signauimus & annuli nostri impressione muniti iussimus.

Signum Domini Ottonis inuictissimi Imperatoris Augusti. *Ecbertus Cancellarius* ad vicem Archicapellani notauit. Datum II idus Aprilis anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXVI, indictione IIII. Anno vero regni Domini Ottonis XVI. Imperii X. Actum *Ingilinheim*.

VI.

Schenkungsbrief des Erzbischofes Heribert von Köln an die Abtei zu Deuz, den 16. Junnung 1003.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. Notum sit omnibus fidelibus praesentibus scilicet atque futuris. Qualiter ego *Heribertus*, feruus feruorum Dei indignissimus curtim *Raede* cum consensu *Bennonis* eiusque coniugii ceterorumque coheredum suorum cum omnibus utilitatibus ad praenominatam *Curtim* pertinentibus videlicet mancipiis vtriusque sexus aedificiis, areis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis pascuis, siluis, venationibus, aquis aquarumue decursibus, molendinis piscationibus, viis & inuis, exitibus & redditibus, quaesitis & inquirendis omnibusque quae adhuc nominari vel dici poterunt pro predio meo quod *Pielheim* nuncupatur in precarium acquisiui, ac deinde absque ulla morarum interpositione supradictam *Curtim* pro remedio animae meae vel etiam dilectissimi senioris mei *OTTONIS*, imperatoris Augusti ad monasterium sanctae Mariae quod est situm in *Tuitio*, cui venerabilis *Abbas Volpertus* praesidet, in usum monachorum ibidem Deo seruientium in proprietatem contradidi, decimationem vero eiusdem *Curtis*, quam retroactis plus quam duodecim annis mihi aperte retinui, hanc ad praefatum monasterium & ad utilitatem monachorum eadem ratione ut cetera omnia habendam perpetualiter titulauim. Et ut haec in aeuum rata & inconuulsa maneant hanc chartam conscribi praecepi, & insuper proprio consignari sigillo. Si quis autem maligni persuasoris instinctu communitus haec infringere voluerit, in illo tremendi examinis die, nisi resipiscat, iram omnipotentis Dei nec non omnium sanctorum incurrat. Acta sunt haec *Coloniae* nullo renitente vel contradicente sub praesentia mea & testibus infra scriptis *Wigero* praeposito sancti Petri, *Werinzone* sancti Kuniberti, *Sigezone* sancti Seuerini, laicisque fidelibus, quorum hic nomina inferuimus. Signum *Franconis*, signum *Rutberti*, signum *Gerhardi*, signum *Hermani*, signum *Christiani*, signum *Adolphi*, signum *Tymonis*, signum *Wexelini*. Anno Dominicae incarnationis millesimo iij^o indictione prima

xiiij Kalend. Martii anno domini Henrici secundi gloriosissimi regis primo, mei vero episcopatus iijº.

VII.

Erzbischof Heribert von Köln giebt dem Kloster zu Deuz die Höfe
Esweiler und Unweiler, den 1. Ostermonat 1003.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. Notum sit omnibus in Christo fidelibus tam futuris quam & praesentibus qualiter ego HERIBERTVS ad monasterium quod egomet in *Tuitio* construxi & dedicaui curtam quandam tradiderim quae *Esuilre* dicitur cum ecclesia illic adiacente & decimatione & omnibus illuc pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, venationibus, viis & inuis, exitibus & reditibus quaesitis & inquirendis, cunctisque aliis appendiciis, quae adhuc dici vel nominari possunt. Alteram vero curtem tradidi illuc, quae *Antwilre* dicitur, quam dedit mihi *Baldericus Comes* & coniux eius nomine *Adela* meditates salutem operari animarum suarum adauxerunt in ipso die consecrationis altaris saluatoris mundi & eius genitricis Mariae donauerunt ad principale altare in *Puire* tres mansos, & decimas quatuor mansorum. Decimae ex nostro praediolo non pertinent ad nos, sed ad ecclesiam. Si quis vero clericus vel laycus haec nostrae auctoritatis & donationis decreta, & in Deum deuotionis conscripta in aliquo fecerit irrita, mala capiant eum in interitu suo & duplici contricione conterat eum dominus Deus noster. Signum *Wickeri* praepositi sancti Petri. Signum *Alwoldi*, praepositi sancti Gereonis. Signum *Cuezonis*, praepositi sancti Victoris. Signum *Reginhardi* Capellani. Signum *Christiani* Comitis. Signum *Hermann*i, advocati Divitensis ecclesiae. Signum *Bilifonis* Comitis. Signum *Gerhardi*. Anno incarnationis Dominicae millesimo iijto indictione prima Kal. Aprilis. Regnante domino HENRICO secundo, gloriosissimo rege acta sunt haec.

VIII.

VIII.

Heribert, Erzbischof von Köln, schenkt dem Peterstift zu Köln
Güter in Merheim, Stockheim und Gotersweich, den 19.
Wonnemonat 1003.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis. Notum fore cupimus omnibus sub Christi iugo degentibus. Qualiter ego HERIBERTUS sanctae Coloniensis ecclesiae prouisor indignus precarium feci cum quodam sancti Petri milite nomine *Wezelino*, eiusque coniuge *Momburga* de praedio illorum quod vocatur *Merheim* ac *Stocheim* & *Goterswich*, eisque precaria vice curtim meam dedi *Budberge* dictam cum omnibus suis appenditiis, ea scilicet ratione, ut adhuc illis uiuentibus praedium suum supradictum ex suo dominio in ius sancti Petri transfunderent cum vniversis suis pertinentiis in areis, aedificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis, pascuis, siluis, venationibus, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, viis & inuis, exitibus & reditibus quaesitis & inquirendis, omnibusque quae adhuc nominari vel dici poterunt, vt nec ipsi vel illorum proprii parentes aliquando se amplius de ipso praedio intromitterent, sed semper in iure ac dominio sancti Petri inconuulsam permaneat, vel illius loci, cui ego aut aliquis meorum successorum pro remedio animae suae conferre voluerit, ipsique eadem potestate nostra quousque vixerint utantur, postque illorum obitum ad antiquorum ius absque vllius contradictione reuertatur. Acta sunt haec nullo renitente vel contradicente villa publica *Berke* dicta sub praesentia Heriberti Coloniensis archiepiscopi, testibus his *Wigero* praeposito sancti Petri, *Alwoldo* praeposito sancti Gereonis, *Wernixone* sancti Kuniberti, *Cuixone* sancti Victoris, Reinardo capellano, *Sigixone* sancti Seuerini, laicisque fidelibus quorum hic nomina inseruimus. Signum *Baldrici* comitis, signum *Franconis*, signum *Hermann*i, signum *Radelberti*, signum *Gerhardi*, signum *Christiani*. Anno Dominicae incarnationis millesimo iij, indictione x. xiiii Kal. Iunii. Anno domini HENRICI secundi gloriosissimi regis primo, Heriberti vero episcopatus iij. Igitur vt ista illibata & inconuulsa permaneant sigilli nostri impressione vt infra videtur firmare curauimus.

IX.

Der Erzbischof Heribert schenkt dem Kloster zu Deuz seinen Theil eines Gutes in Udendorp, den 24. Hornung 1008.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis notum fieri volumus vniuersis in Deum credentibus tam futuris quam praesentibus. Quod ego HERIBERTUS indignus Christi & Clauigeri eius seruus *Coloniensis archiepiscopus* quandam ecclesiam sitam in villa, quae vulgo *Vdendorp* nuncupatur cum adiacente praedio sanctae Mariae Christi matri semper inuiolatae tradiderim virgini in monasterio, quod ad laudem filii eius Iesu Christi ac ipsius omniumque sanctorum in *castello Thuitiensi* propriis impensis construxi, ipsemetque deuote dedicani. Quaedam enim vidua *Eueza* nomine mortuo marito suo *Hugone*, nullaque prole sibi superstitute quicquid in eadem villa iuris ac proprietatis habebat mihi funditus tradidit, medietatem scilicet praedictae ecclesiae ac praedii ad eandem pertinentis, nam reliquam partem soror ipsius *Hathewig* iure hereditario obtinuit. Trado igitur ego partem hanc meam ad memoratum sanctae Mariae monasterium, sicut praedicta vidua michi donauit cum omnibus appenditiis, mancipiis diuersi sexus & etatis, areis, aedificiis, terris cultis & incultis, forestis noualibus, nouatis aut innouandis, novalium quoque omnium infra eius parochiae terminum decimis decimatis aut decimandis, pratis pascuis, viis & inuis aquis aquarumue decursibus, vineis vel vinetis quaesitis & inquirendis, omnibusque quae nominari vel dici poterunt, excepta media decimarum parte quam humana tactus miseratione confanguinitatis gratia *nepoti meo Folcando* in beneficio cum VIII mansis & dimidio commodavi, ita tamen ut si sine filiis obierit ingenuis, hoc idem beneficium haereditet supradicti monasterii nutrix & fotrix Dei & hominis sola mater & virgo genitrix. Propterea superuenturi successores metropolitanae huius sedis rogati a me ac per Deum obsecrati traditiones non solum per nos, sed per diuinas sanctiones confirmatas abhorreant infringere. Si quis vero his manuscriptis non solum contradicere, verum contra hiscere praesumptor vel nunc vel in reliquum repertus fuerit, hunc tu summe iudex horribili eruciatio viuum extermines & extinctum aeternis ignibus dampnes. Si-

gnum

gnum Eigilwardi custodis, signum *Folperti* abbatis, signum Erenfridi dyaconi nostri. Signum *Christiani comitis*, signum *Gerhardi defensoris Tuiciensis ecclesiae*, signum fratris eius *Adolphi*, signum *Gerhardi Julienfis*, signum *Bilifonis comitis*. Anno dominicae incarnationis millesimo viijo indictione sexta Kal. Martii regnante domino HENRICO secundo gloriosissimo rege acta sunt haec.

*Donus, signum Hermannus
defens oris*

X.

Großer Stiftungsbrief der Abtei zu Deuz, durch Erzbischof Heribert zu Köln, den 3. Wonnemonat 1018.

In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus sancti. Ego HERIBERTUS sola Dei gratia *Colonienfis archiepiscopus*, omnibus Dei fidelibus tam praesentibus quam futuris. Quoniam bonorum egens non est Deus, sed salutis nostrae cupidus, quidquid ex eius muneribus ab eo accipientes ipsi largitori omnium offerimus, nequaquam eum in quo sunt omnia, nostra ditamus oblatione, sed aeternae nostrae saluti consulimus. Hoc ego fideliter tenens, & tam pro indultis mihi a Deo beneficiis debitorem me ei sentiens, quam & pro impetrandis ejus suffragiis indigentiam opis ipsius respiciens, notum facio uniuersitati credentium, qualiter ego pactum habens cum gloriosissimo seniore meo OTTONE tertio Romanorum imperatore Augusto communi cum eo studio aedificandi monasterium Deo seruientium monachorum pro redemptione animarum nostrarum post excessum eiusdem felicissimae memoriae principis impensis aedificauerim in *castro Diuitensum* oratorium in honorem Dei & saluatoris nostri Iesu Christi & piissimae genitricis eius, singularis Dominae nostrae perpetuae virginis Mariae, tam in salutem animae meae, quam & praediſti principis, hoc credens & sciens, quod quae feminauit homo haec & metet, construximus denique praefatum monasterium a fundamentis, atque collatis ibi sanctorum pignoribus solemniter deuotione cum celeberrimis cleri plebisque frequentia quinto nonas Maii dedicauimus, atque in ipso dedicationis eius die contulimus ipsi ecclesiae ad principale altare saluatoris mundi & intemeratae genitricis eius in usus fratrum, in

eodem monasterio Christo sub regulari forma militantium, praedia & redditus agrorum, vinearum ecclesiarum, decimarum, siluarum, quae vel sine aliqua contradictione mei juris erant, vel a gloriosissimo Augusto propter vitae huius interitum in hoc opus mihi delegata sunt. Primo igitur omnium obtulimus super sanctissimum altarae ad titulum unci saluatoris Christi & perpetuae virginis matris, ipsius monasterii claustrum cum claustralibus in circuitu positio, officinis, deinde ipsum *Castrum Divitensium*, turres videlicet ac interturria cum fossato in circuitu, & omnia infra ambitum, hoc auctoritate Dei & nostra statuentes, & nulla unquam extrinsecus posita secularis potentia, vel aliqua persona licet sublimis & magna de reliquo qualibet occasione seu violentia aliquid in eodem castro suo juri adscribere audeat, vel ad inhabitandum usurpare praesumat. Hoc ut ditioni fratrum per omnia sit mancipatum, & proprietates ejus solum abbati respiciat, ita enim libere & absolute totum praedictum castrum manu mittentes ecclesiae Christi contulimus, ut etiam velimus & decernamus claustra ejus ac claves, appertionem & reclusionem ab abbate ipsius loci & fratribus dispensari, ne incompetenti cursu ac recurso indifferenter semper popularis turbae frequentia irruens pauperum Christi confundat sancta secreta. Proinde etiam ecclesiam, quae est in ipso castro, decimasque ejus ad titulum praedicti altaris donavimus cum decimatione adjacentium villarum, videlicet *Calke, Vintza, Roleshoven, Polle, Westhoven*. De his presbyter nullas recipit decimas non tantum de fundo episcopali in agro Tuitiensi. In villa, quae dicitur *Regiomaga*, dedimus ad ipsum altare ad praebendam fratrum omnes decimas, quas villani debent de vineis vel vinetis plantatis vel plantandis, agris cultis & incultis, de cunctis frugibus terrae, tritici, farris, filiginis, ordeï, avenae, leguminum, pecudum autem & animalium omnium, lini quoque & aliorum, quae decimari debent. Clericus qui ecclesiae ibidem & plebi praefuerit, decimas solus obtineat, immo & de decimis supradictis decimas recipiat absque vinearum decimis, nec non & agrorum, si qui vitibus plantati fuerint in futurum, de quibus nullas decimas promittimus. Ad restitutionem autem ecclesiae nihil ad curam abbatis pertinet, tantum pavimenta & ostia procurare. Donavimus etiam illuc curtim, quae *Eswilere* dicitur,

dicitur, cum ecclesia adjacente & decimatione & omnibus illuc pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, pascuis, silvis, venationibus, viis & inviis, exitibus & redditibus, quaesitis & inquirendis cunctisque aliis impendiciis. Alteram curtim & ecclesiam tradidi etiam illuc quae *Antwilre* dicitur, quam dedit mihi comes *Baldricus* & conjux ejus *Adala*. Praeterea dederunt etiam ipsi ex se ad ipsum altare in die dedicationis ejus tres mansus in *Puire*, & decimas quatuor mansorum, decimae ex nostro praediolo pertinent ad ecclesiam. Simili modo dedi etiam ad praedictum altare ecclesiam in villa, quae dicitur *Udendorp* cum adjacente praedio, quod dedit mihi cum ipsa ecclesia vidua quaedam *Eveza* mortuo marito suo *Hugone*. Tradidimus etiam ad praedictum altaris titulum curtim vel praedium in *Merheim* ac *Stocheim* & *Goterswich*, quae omnia praecaria vice acquisivi a quodam milite S. Petri nomine *Wezelino* ejusque conjuge *Meynburga*. Pari quoque modo donavi illuc curtim quandam in *Pilecheym*, & aliam nihilominus curtim in *Rotheym* quam acquisivi precario jure a quodam *Bennone* cum omnibus ad eam pertinentibus. Curtim etiam in *Windenfe*, quam dedit mihi piissimae memoriae OTTO Romanorum imperator Augustus eodem jure, quo ante regiae ditioni serviebat, ad ipsum altare contulimus cum omnibus appendiciis ad eam pertinentibus, aedificiis, areis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis, pascuis, silvis, venationibus, aquis aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, viis & inviis, exitibus & redditibus, quaesitis & inquirendis, omnibusque quae adhuc nominari vel dici possunt. Porro ex donatione ejusdem imperatoris possedi tres alias curtes *Wich* & *Werthinge* & *Odinghe*, quas eodem regio jure illuc etiam tradidi. Tres quoque alias curtes, quas dedit mihi comes *Baldricus*, *Rinwich*, *Vellepe* & *Eltingen*, similiter illuc dedi. Proinde curtem & ecclesiam in villa quae dicitur *Leichlingin* cum omnibus pertinentiis suis ad ipsum altare donavimus. Sed & aliam nihilominus curtem & ecclesiam, quae *Walda* vocatur, in *Hatnecghe* ecclesiam & curtim. Item aliam curtim in *Ninova* & aliam *Schluckenthove*. In *Eilpe* quoque aliam & aliam in *Lihte*, in *Lune* quoque aliam & similiter in *Viesch* aliam, & in *Gladebeche* aliam. Item in *Houmere* aliam & in *Langela* aliam, aliam quoque

quoque in *Bilke*, ad praedictum quoque altare dedi, & aliam curtim in *Waldenheim* cum agris & vineis, pascuis & filvis, omnique appendicie & utilitate. Item in *Vene* ecclesiam & curtim, agros, vineas & filvas, & in *Bachercho* vineas, quas constitui ad agendum anniversarium meum. Praedium quoque in *Mulena*, quod dedit mihi *Erembertus* quidam nobilis pro anima sua, ut inde vinum semper haberet ad oblationem sancti sacrificii, eodem jure, quo ipse tenebat, illuc dedi in agris & vineis omnique utilitate, & navi tranvectoria in *Rheno*. Castrum etiam in *Burgela* & ecclesiam in *Unce* cum decima, ecclesiam in *Anrode* cum decima, ecclesiam in *Settene* cum decima, & ecclesiam in *Unna* ad ipsum altare dedi. Si quis vel clericus vel laicus vel quaecunque persona haec meae autoritatis decreta & in Deum devotionis descripta in aliquo fecerit irrita, mala capiant eum in interitu, & duplici contritione conterat eum Dominus Deus noster. Signum *Notkeri Leodiensis episcopi*, signum *Wichkeri* praepositi S. Petri. Signum *Arnoldi*, S. *Gereonis* praepositi, signum *Geuzonis* praepositi S. Victoris, signum *Sigenonis* praepositi S. Severini, signum *Wernizonis* praepositi S. Cuniberti, signum *Reginhardi* capellani, signum abbatis *Folperti*, signum abbatis *Helye*, signum *Christiani comitis*, signum *Hermannii defensoris ejusdem Tuitiensis ecclesiae*, signum *Adolfi fratris ejus*, signum *Gerardi defensoris domus*, signum *Gerardi Juliensis*, signum *Bilifonis comitis*, anno Dominicæ incarnationis millesimo decimo VIII indictione II. V nonas Maji, anno domini HENRICI gloriosi Imperatoris XVIII, mei vero episcopatus XXI acta sunt haec.

XI.

R. Heinrich II. bestätigt den Zoll in Gerresheim dem Frauenkloster des h. Hypolit, den 11. Heumonath 1019.

HENRICUS divina favente gratia Romanorum imperator Augustus. Si ecclesiarum Dei utilitatibus devota mente attenderimus, & aeternae remunerationis praemia nobis futura esse ferventer credimus. Proinde omnibus Christi nostrique fidelibus innotescat, qualiter nostram pietatem *Heriber-*

ribertus Dei gratia venerabilis sanctae *Coloniensis ecclesiae archiepiscopus* adiit, postulans quasdam res ab antecessoribus nostris antiquitus Dei ancillis in sumptus cottidianos collatas renovari ac restaurari juberemus, in comitatu videlicet *Herimanni comitis* sitas, hoc est theloneum in *Gerri-chesheim* ad ecclesiam sancti Ypoliti egregii martiris ad victualia sanctimonialium ibidem Domino infervientium. Ejus vero petitioni annuentes jam dictum theloneum praenominatae ecclesiae ac fororibus inibi Christo famulantibus per nostram regalem & imperialem potestatem in perpetuum donamus atque concedimus. Et ut hujus nostrae donationis ac concessionis auctoritas stabilis & inconvulsa omni permaneat aevo, hoc praeceptum inde conscriptum propria manu corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Signum domini Henrici invictissimi Romanorum imperatoris Augusti. *Cungherius* a) *cancellarius* ad vicem *Erkenbaldi archicapellani* recognovit. Data V. idus. Jul. anno Dominicae incarnationis Mill. XVIII. Anno domini Henrici Romanorum imperatoris Augusti regnantis XVIII, imperii VI. Actum *Coloniae* feliciter amen.

XII.

Schenkungsbrief des Kaisers Konrad II über einige Güter zu Hernin an die Abtei Deuz vom 3. Jan. 1025.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. *CONRADUS* divina favente clementia rex. Noverit omnis Dei nostrique fidelium universitas, qualiter nos pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum nec non interventu ac petitione dilectae conjugis nostrae *Gizelae* reginae, & venerabilium archipraefulum *Aribonis* Moguntini atque *Pilegrimi* *Coloniensis*, tres mansos in loco *Hernin* dicto, quos *Wicheri* dum vixit in sua proprietate retinuit, & nobis regali jure haereditavit, sitos in *pago Tuizichgowe* & in *comitatu Ottonis* cum omnibus ad eisdem mansos pertinentibus, cum capella & mancipiis utriusque sexus, areis, aedificiis, terris cultis &

in-

a) Alias *Cunthorius*.

incultis, agris, campis, pratis, pascuis, silvis, forestis, venationibus, aquis, aquarumve decursibus, piscationibus, molendinis, viis & inviis, exitibus & redivibus, quaesitis & inquirendis, & cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, ad monasterium *Tuitio*, in honorem sanctae Mariae & omnium sanctorum constructum, cui *Rudolfus* venerabilis abbas praesidet, in usum monachorum ibidem Deo famulantium perpetualiter habendum tradidimus. Et ut haec nostrae donationis auctoritas stabilis & inconversa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Signum domini *Conradi* regis invictissimi.

Udalricus Cancellarius vice *Aribonis* archicancellarii recognovi. Acta iij. non. Januarii, indictione VIII. anno Dominicae incarnationis M^o. XXV. Anno domini *Conradi* secundi regis I. Actum *Paderbrunn*.

XIII.

Konrad II. bestätigt den Vertrag der Abtei Werthen mit ihrem Vogte, Grafen Hermann, den 10. Weinmouat 1036.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. *CUNRADUS* divina favente clementia Romanorum imperator Augustus. Omnium Christi nostrorumque fidelium universitatem scire iubemus, quod fidelis noster *Hethanricus* abba monasterii quod vocatur *Werdina*, adiit celsitudinem nostram quaerimoniam faciens tam se, quam familiam monasterii a nobis sibi commissi per advocatos gravius justo servitiorum exactionibus gravari. Quamobrem indicavit mansuetudini nostrae inter se & comitem *Hermannum*, qui inter eos nobilitate & potentia praecipuus exstiterat, conventionem factam esse huiusmodi, ut pro servitio, quod ex villicis vel familia exigere solebat, hos mansus infra scriptos ex ipsis, quos sub sua tuitione habebat electos, cum inhaerentibus mancipiis in beneficium acciperet, in *Ahtisberga* duos mansus, *Hulikinghoven* unum mansum, in *Ovinghuson* duos, in *Beringthorpe* unum, in *Stokheim* unum, in *Wikki* unum, in *Hoingi* unum, in *Hunninghuson* unum, in *Dalawik* unum, in *Letneth* unum, in *Tiiadninghovon* unum, in *Luideringhuson* unum, in *Lotthorpa* V mansos, tria territoria,

id.

id est, tres fundos, tres siclos perfolventes juxta *Ruwinna*, quam conventionem praedicti abbatis rogatu nostrae auctoritatis praecepto corroboravimus, ne vel ab ipso comite suprascripto Hermanno vel ab ullo successorum ejus res monasterii ullam servicii fatigationem sustineant ulterius, & ut haec nostra auctoritas stabilis & inconvulsa permaneat, hanc chartam inde conscriptam propria manu corroborantes sigilli nostri impressione jussimus insigniri. Signum domini Cunradi invictissimi Romanorum imperatoris Augusti. *Burchardus cancellarius* ad vicem *Bardonis archicapellani* recognovit. Data VI. idus Octobris, indictione IIII. Anno Dominicae incarnationis MXXXVI. Anno autem domini Cunradi secundi imperantis XIII. Actum *Tuilde* feliciter amen.

XIV.

Schenkungsbriefe des Erzbischofes Sigwin von Rln an die Kirche des h. Kuniberts daselbst vom 18. Hernung und 4. Lenzmonate 1080.

In nomine Patris, Filii & Spiritus sancti. SIGEWINUS divina favente clementia *Coloniensis* ecclesiae archiepiscopus. Cum in omni tempore Deo sit a nobis supplicandum intime pro nostris caeterorumque Christianorum erratibus, imploranda est tamen nobis Dei clementia studiosius, quotiens mundi tangimur adversitatibus, quatenus eas, quas juste patimur afflictiones in hoc seculo, gratuita Dei misericordia mitigare, & a nobis avertere dignetur benignae pietatis dono. Citius autem mitigabit in nos Deus iram indignationis suae, si in auxilium nostrum sanctos & electos suos simili petimus devotione. Quod nos in adventu sancti & patroni nostri Cuniberti eo die aperte probavimus, cum heu nostris peccatis exigentibus beatae Dei genitricis monasterium in *Gradibus*, nostris oculis comburi vidimus. Incipiebat enim eodem die & domus sancti Petri ardere in parte orientali, ita ut aliqua ejusdem monasterii parte combusta jam fratres & cives urbis in desperationem venissent, & prae nimio quod imminebat incendio ornamenta jam abstulissent de templo. Adveniente autem congregatione sancti Cuniberti, & dum corpus ejusdem sanctissimi

patroni nostri in domum sancti Petri contra ignem gemendo & lacrymando deferrent nobis qui aderamus intuentibus, ita, gratias Deo, evanuit flamma & incendium a domo sancti Petri, quod vere comprobaret Dominus per merita sancti Cuniberti nos ab incendii illius periculo liberari. Unde & nos exigui tantae Dei bonitati ac sancto Cuniberto pro modulo nostro respondere cupientes, scire volumus omnes nostros fideles tam futuros scilicet quam praesentes, qualiter sequenti die scilicet XII Kalendas Martii, dum corpus reportaretur praedicti patroni, dedimus eidem patrono nostro pro remedio animae nostrae ad utilitatem fratrum ibidem Deo militantium, quicquid nostris in temporibus erutum fuerit in *Hachusfen*, & circa stagnum, quod vulgo dicitur *Wadelache*, in utraque scilicet ejusdem stagni ripa, & in filvula *Cincelnhart*, quod est in *Nile*. Haec inquam eruta & in nostris temporibus ibidem erudienda dedimus sancto Cuniberto, cui testes intererant *Wichmar* decanus majoris monasterii, *Hereman* praepositus, *Arnolt* praepositus, *Thioderich* praepositus, laici vero *Gerart de Hostaden*, *Adolf de Berge*, *Wichman*, *Hereman*, *Ratere*. Dedimus quoque IIII Nonas Martii eidem patrono nostro quaedam novalia in *Mosella fluvio* juxta villam quae dicitur *Vreecho*, & alteram medietatem eorundem erutorum sancto Georgio, quae scilicet eruta in primis incepta sunt a *Brunone* & *Engilberto* villico, & huic traditioni intererant *Wichmar* decanus, *Arnolt* praepositus, *Hetzel* praepositus, *Amelunc* praepositus, capellani autem *Gerart*, *Bero*, *Hereman*, *Johan*, *Volmar*. Quod ut verius credatur & in posterum firmiter habeatur, hoc manuscriptum inde fieri, & sigillo nostro jussimus sigillari. Actae sunt hae traditiones *Coloniae* in domo sancti Petri. Prima facta est XII Kal. Martii. Secunda IIII Nonas Martii. Anno Dominicae incarnationis M. LXXX. indictione tertia, regnante rege HENRICO IIII, & praesidente in cathedra episcopo Sigewino, primo ordinationis suae anno, in Dei nomine feliciter amen. Si quis ergo tantillum supplementi, quod sancto Cuniberto patrono nostro impendimus, abstulerit, perpetuum anathema in conspectu Dei omnipotentis incurrat, & in ignem aeternum, qui paratus est diabolo & angelis ejus, tristis a Dei conspectu discedat. Amen.

XV.

Hermann, Erzbischof zu Köln, bestätigt dem Kloster zu Deuz eine Be-
gabung vom Jahre 1084.

Ego HERMANNUS Dei gratia *Coloniensis archiepiscopus* notum facio
praesentibus & futuris. Quia *Richardus* liber homo commorans in villa,
quae dicitur *Embe*, uxori suae *Adelheidi*, quicquid habere videbatur pro-
prij juris tam in agris quam in ceteris rebus, in dotem contradidit, de-
functo autem viro jam dicto eadem libera femina divinitus inspirata una
cum filiis suis ex ipsis, quae a marito susceperat, duos mansus & dimi-
dium in praefata villa tradidit sanctae Mariae, sanctoque Heriberto in mo-
nasterio, quod est *Tuitii*, in praesentia nostra, praesentibus quoque testi-
bus his, *Gerardo de Hostath* fratre meo, *Harper de Rannerode*, *Her-
manno de Dicco*, *Arnoldo* praeposito templi, *Gerhardo* decano, *Sigewino*
custode, *Hermanno* *advocato Coloniae*, simulque *Ottone & Amelrico* fra-
tribus ejus & *Sibbone*. De familia vero *Tuitiensis* ecclesiae *Rether &
Burchardo*, *Adelgero & Hunecone* fratre ejus. Actum ab anno incarna-
tionis Domini millesimo octogesimo quarto, indictione VII. monasterio
sancti Martini Coloniae, quo allatis pignoribus sanctorum ecclesiae *Tui-
tiensis* & traditione accepta per manum *Adolfi advocati*, ego banno nostro
confirmavi.

XVI.

Urkunde des Abts Otto zu Werthen über das Vermächtnis eines
gewissen Edelmannes Thuringus, vom Jahre 1093.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego OTTO Dei gratia *Wer-
thinensis abbas* notum facio fidelibus universis tam futuris quam praesen-
tibus, quod quidam vir nobilis & dives nomine *Thuringus* postquam fili-
um suum, quem unicum habebat haeredem, in bello contra *Fresones* per-
didit, temporali destitutus solatio spirituale quaerere proposuit & rerum
suarum ex parte Deum haeredem facere optimum judicavit, quo fervore
accensus parvitatem nostram multoties adiit, & diffinito propria volun-
tate

tate confilio haereditatem suam, quam libere possidebat, & quae nostrae vicinior erat ecclesiae, videlicet *Dale* cum omnibus suis appendiciis Deo & beato Ludgero legitima donatione pro salute animae suae & filii sui omniumque parentum suorum perpetuo possidendam contradidit. Cujus bona voluntate delectati tam ego quam omnes fratres nostri eum in plenam societatem tam corporaliter quam spiritualiter data praebenda suscepimus & pecuniae plurimum, quod suis tunc necessitatibus pernecessarium fuit, gratanter contulimus, eandem praeterea jam nostram ex sua traditione haereditatem sibi & uxori suae nomine *Beynguir*, quamdiu quilibet horum viveret, ad subsidium vitae suae ex gratia concessimus. Super haec etiam ecclesiae possessionem, videlicet *Lopenhilt*, in precarium sibi & uxori & filiae nomine *Bertrade* tantum in vita sua addidimus, ea firmissime conditione ab utraque parte posita & probata, ut post mortem ejus & uxoris & filiae ecclesia jure hereditario possessionem suam reciperet, & absque contradictione in perpetuum possideret. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis m. xc. iij. *Mulenheim* in placito *Bernheri comitis*, suscipiente traditionem comite de *Cleve Thiderico*, vice advocati ecclesiae nostrae *Adolphi*, qui tunc temporis puer erat. Huius rei testes sunt comes *Thidericus*, Lambertus de *Damete* & filius ejus *Baldricus*, Ernost de *Bevesheim*, Luidolfus de *Hungese*, Conradus de *Mulenheim* & frater ejus *Weldgerus* & Lambertus, Christianus de *Dalenheim*, Burchardus de *Bruche*, Wernherus de *Lyneppe*, Arnoldus de *Lopenhilde*.

XVII.

Erzbischofs Friedrich zu Köln Urkunde über verschiedene Begabungen
an das Kloster Sieberg 1101 u. 1102.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS Dei gratia sanctae *Coloniensis ecclesiae archiepiscopus*. Quod manifestum est praesentibus, posterorum memoriis recondendum censemus, qualiter venerabilis frater abbas *Reginardus* allodium cum medietate ecclesiae in *Hunephe* acquisivit, & patrono suo beato Michaeli archangelo ad usus fratrum in monte *Sigbergensi* Deo famulantium contradi obtinuit. Praedeceffor enim
noster

noſter felicis memoriae *Herimannus* archiepiſcopus a quodam nobili viro *ſomilis* HAULDI filio *Wern* nominato, cui fuerat haereditarium, comparavit idem allodium, & Alberoni cuidam ſuo miniſteriali in liberam poſſeſſionem tradiderat. Hic autem Albero cum per plures annos in ditione ſua quiete & pacifice tenuiſſet, per manum noſtram & per manum *Adelberti advocati* hoc tradidit S. Michaeli in *monte Sigbergh*, accipiens a praememorato abbate Reginardo centum triginta tres marcas in emptionem ejuſdem allodii appenſas. Itaque traditum eſt & banno confirmatum *Sigebergenſi* eccleſiae cum omni genere juris omnique utilitate, tam praefenti quam poſtmodum inde profutura, cum mancipiis, campis, filvis pratis, pascuis, areis cultis & incultis, omnibuſque pertinentiis, ſicut fuerat in poſſeſſione praediſti Alberonis. Haec autem traditio in noſtra praefentia omnino facta, cum multi adeffent nobiles, *comes* videlicet de *Juliaco Gerhardus, Geveno & Ludovicus, Adelbertus de Norvenich* & plures alii tam liberi quam miniſteriales. Itidem renovatum eſt noſtro juſſu in ipſa eccleſia *Sigebergenſi* & altare S. Michaelis coram numeroſa cleri & populi multitudine anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo primo. Pontificatus vero noſtri anno ſecundo. Praeterea ordinante praediſti fratris Reginardi abbatis diligentia de iſdem redditibus in anniverſario domini *Hermanni* praedeceſſoris noſtri perſolvenda eſt fratrum piſcantia cum luminaribus & pauperum eleemoſyna hoc ordine ſuppodata, quatuor ſiquidem decentes cerei circa tumbam ejuſdem archiepiſcopi ad vigiliis prioris diei debent accendi uſque dum ſequentis terminetur completorium penitus non extingueri, ſed circa altaria provideri debent circa viginti duo luminaria ſpatio noctis ſufficientia, fratribus autem miniſtranda ſunt quatuor maldra tritici ad ſimilas in reſectorio, & duo fercula piſcium, ſicut melius & decentius parari poterunt, charitati fratrum ſingulorum ferculis inter binos fratres poſitis, vinum etiam de iſdem bonis ipſa die fratribus eſt providendum. Porro in pauperum eleemoſyna ſex maldra tritici & ſex maldra ſiliginis cum carrada cereviſiae, & halecia ſedecies centena ſunt expendenda. Hanc ordinationem ut nullus abbas, nulla demum perſona mutet vel minuatur, Dei auctoritate & beati Petri praecipimus, & bannum domini papae PASCALIS ſeu noſtrum omni homini

homini hoc mutare vel minuere volenti opponimus. In eodem pago *Henricus* de *Katzenellebogen* & uxor ejus *Lutgard* quatuor manfos cum mancipiis & aliis pertinentiis & duas vineas possidebant, quas ipsa domina *Lutgard* pro redemptione animae viri sui, cum sepulture traderetur, in supradicta *Sigebergen*si ecclesia beato *Michaeli* contradidit, astante & colaudante matre sua *Juditha* & fratribus *Erlaco*, *Theodorico*, *Adelgero*, cum multis aliis nobilibus & ignobilibus hujus rei testibus. Circiter eodem annos quidam homo liber de *Bleisa* *Gerhardus* nomine allodium, quod in villa *Rodendorp* possedit adnitente praememorato abbate fratre *Reginaldo* eidem *Sigebergen*si ecclesiae contradidit, in qua se ipsum Deo postmodum offerens in holocaustum suavitatis habitum suscepit sanctissimae conversationis, abbas autem praenominatus uxori ejusdem filioque & filiae ejus triginta duas marcas pro comparatione ejusdem allodii persolvit, sicque illud libere in possessionem ecclesiae adeptus est, nemine prorsus reclamante. Et quoniam haec omnia nostro juvamine nostroque adnifu ordinata legitime & perfecta, praesentis privilegii attestatione seu sigilli nostri impressione haec corroborantes auctoritate Dei & beati Petri, bannoque domini pape *PASCALIS* & nostro ut inconvulsa permaneant praecipimus & sancimus, conservatoribus statuentes praemium aeternae hereditatis consortium, violatoribus comminantes ignem succensum in furore Domini & ardentem usque ad novissima inferni. Hujus autem traditionis testes hi fuerunt: *Adelbertus* comes & advocatus, *Udo* de *Hunephe*, *Gerardus* nepos ejus, *Roricus* de *Drusdorp* & filius ejus *Ludovicus*, *Diecelinus* preco liber bannum faciens ex parte regis & comitis, & plures alii tam liberi quam ministeriales huic traditioni unanimiter acclamantes. Actum est autem & confirmatum a nobis anno Dominicae incarnationis millesimo centesimo secundo, pontificatus vero nostri anno tertio, in monte *Sigebergh* feliciter.

XVIII.

Meginherus von Randenrode Begabung des Mariengradenstifts in
Röln 1104.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS divina concedente clementia Colon. ecclesiae archiepiscopus. Justum est, ut qui rectores ecclesiae Catholicae dicuntur & ad tempus sumus, ecclesiis nobis commissis ipsarumque utilitatibus pro possibilitate nostra in tempore nostro & deinceps utiliter & benigne provideamus. Unde notum esse volumus cunctis Christi nostrisque fidelibus tam videlicet futuris quam praesentibus, qualiter Meginherus de *Randenrode* cum neque uxorem neque filium haberet, ex instinctu Dei admonitus praedium quoddam suae proprietatis in *Horenchusen* situm, XII solid. Colon. monetae solvens, pro remedio animae patris sui ad altare sanctae Mariae, quod est in gradibus, traditione legitima contradidit, sed quoniam ad futurum iudicium laetus & securus omnis intrabit, qui duplicati foenoris lucrum secum portabit, nostris studiis inductus ob delictorum suorum indulgentiam matrisque suae ob memoriam singulis annis centum XX modios tritici, omnem postremo proprietatem, quam in *Dorwilere* possidere videbatur, hereditario jure sibi proventam cum omnibus utensilibus suis, fratre suo Hartberno, quem solum habebat, praesente laudante astipulante, ad praedictum altare ea conditione in proprium transfudit, ut quoad vivat omnibus annis fratribus S. Mariae solidum unum Colon. monetae in Palmis persolvat; ipse vero Maginherus usumfructum usque ad finem vitae suae cum mancipiis utriusque sexus, quae ad cerarium censum dedit, usibus suis detineat. Post cujus resolutionem confratres S. Mariae inibi Deo die noctuque famulantes praedium illud pro singulari eleemosyna potestative accipiant, & secundum petitionem eorum per manum praepositi, qui solo dantis nomine praecellat, uni de confratribus, quem communiter elegerint, commendent secundum proprium libitum percepturi centum supra memoratorum modiorum benedictionem perpetuam. De viginti quoque, quae remanent, decem in anniversario suo, decem vero in anniversario matris suae in cibos pauperum ex anno in annum distribuantur. Hoc

etiam intimare universis disposuimus, quia non alius advocatus post Deum & ejus genitricem Mariam ad haec praedia defendenda praeter nos & nostros successores ex utraque parte est electus. Ob cuius rei memoriam aeternam ac fidele testimonium cartam hanc scribi ac sigillo nostro placuit signari, insuper & banno nostro in conspectu omnis synodalis concilii, quod tunc temporis *Coloniae* habuimus idibus Aprilis, confirmavimus dicentes, si ipse Meginherus quod absit vel aliquis heres vel proheres suus vel aliqua prophana persona has traditiones infirmare vel infringere ullo modo tentaverit, absorbeat eum deglutiens terra, ac cum Dathan & Abyron sit ei cohabitatio sempiterna, & sit maledictus a Domino Deo in secundo adventu Domini nostri Jesu Christi, & feriat eum Dominus plaga insanabili, liget eum Petrus anathemate perenni, non solvat eum etiam in die furoris Domini, nisi ad medicamenta poenitentiae deviantem animum quantocius maturaverit revocare. Testes sunt harum traditionum clerus & populus, ex quorum multitudine hos paucos notari iussimus. *Arnoldus* praepositus S. Petri, *Joannes* decanus, *Herman* praepositus S. Georeonis, *Sigefridus* praepositus de *Bunna*, *Volmarus* praepositus de *Xanto*, *Everhardus* praepositus S. Andreae, *Beringerus* praepositus de S. Cuniberto, *Dietericus* praepositus S. Mariae, *Hecil* decanus, *Gerhardt* de *Gellero comes*, *Gerhardt comes de Fulicho* & frater ejus *Gerlach*, *Gerhardt* de *Hochstaden*, *Dieterich* de *Mere*, *Herman* de *Zulpico*, *Hartpern* de *Fregenzo*, *Eppo* de *Schleido*, *Bernewin* de *Othwilere*, *Gerunc* de *Scevene*, *Huprecht* de *Oy*, *Bertram* de *Iecheze*, *Weltere* de *Buckenheim*, *Hermannus urbis advocatus*, *Tiezo*, *Dieterich*. Gesta sunt haec in *Colonia* ante altare S. Mariae, anno Dominicae incarnationis M. C. IIII. Indictione XII, nostrae autem ordinationis IIII. HENRICO IIII imperatore III imperante. feliciter amen.

XIX.

Begabungsbrief des Klosters Sieberg von dem Rönischen Burggrafen Frank, den 29. März oder Lenzm. III 7.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Sciant tam posterī quam praesentes, me FRIDERICUM sanctae *Coloniensis ecclesiae* Dei gratia *archiepiscopum* in diebus meis ad hoc praecipue defudasse pioque desiderio laborasse, ut infra terminum diocesis nostrae coetus religiose conversantium aggregaretur, & collatis sive amplificatis temporalibus subsidiis ipse laetus tam meritis quam numero de die in diem augetur. Cum itaque in hoc perseverarem proposito, coenobiumque in monte *Sieberg* a venerabili praedeceffore nostro felicitis memoriae domino *Annone* secundo constructum exaltare pio studeamus desiderio, *Franconem Burgi comitem* divina pietas animavit, ut & ipse ob spem supernae remunerationis partem feodi sui, quod de nobis tenebat, in manus nostras redderet, quatenus illud ab eo libere receptum traderemus ecclesiae praememorati coenobii ad usus fratrum. Nos autem tum praecipue propter eam, quam expectamus a Domino, retributionem, tum etiam propter abbatis *Canonis* & ipsius *Franconis* petitionem deservientes ecclesiasticae utilitati annuimus illum suae satisfacere voluntati, quod & fecit, praefatam partem feodi in haec verba resignans nostrae potestati. Ego *Franco Burgi comes* resigno vobis, domine archiepiscopo, quicquid feodi in his locis de vestra manu tenui in villa *Veldensbergh*, *Rutzendorp*, *Berchlinckhoven*, *Herthe* & inter *Bucht* & *Thuringesbach*, petens ut propter animae vestrae salutem hoc conferre velitis *Siebergensi* ecclesiae ad abbatis & fratrum utilitatem. In haec verba praedictam possessionem suscepimus & ecclesiae liberam tradidimus in cunctis quos solvebat redditibus & universis utilitatibus, quae vel inpraesentiarum inerant, vel futurorum proventu temporum accrescere poterunt. Et ne quis hanc traditionem cassare vel infringere tentaret, testamento eam memoriae commendari decrevimus, ipsumque testamentum sigilli nostri impressione confirmavimus. Quicumque ergo hujus nostrae traditionis sanctiones temere impugnaverit, & in praedicta possessione *Siebergensi* ecclesiae injuriam intulerit, autoritate

beati Petri & domini papae PASCALIS & nostri banno subiaceat, & nisi condigna satisfactione resipiscat, anathematis sententia damnatus in secundo Domini adventu pereat. Actum est autem & confirmatum hoc a nobis in eodem coenobio anno Dominicae incarnationis millesimo centesimo decimo septimo, anno etiam Cathedrae archiepiscopatus nostri decimo octavo, quarto Kalendas Aprilis, praesentibus nostris hominibus clericis & laicis, liberis & ministerialibus, quorum nomina in testimonium subnotari decrevimus. Clerici: *Joannes* praepositus de S. Petro, *Henricus* decanus, *Ebertus* scholasticus, *Theodoricus*, *Joannes*, *Wichmodus*, *Arnulfus*, *Godescalcus*, *Gerardus* & plures alii. Laici: *comes Fridericus de Arnesberg*, *comes Adolfus de Monte*, *comes Adolfus de Saffenbergh*, *comes Gerardus de Juliaco*, *Theodoricus de Gladbach* & *Adelgerus* frater ejus, *Titmarus de Boitbergh*, *Henricus Petronis filius* & plures alii. Ministeriales: *Almarus advocatus*, *Henricus de Aldendorp*, *Sybodo de Tuicio*, *Themo*, *Hermannus* & alii quam plures.

XX.

Erzbischof Friedrich von Köln bestätigt eine dem Kloster Siegburg
geschehene Schenkung zu Hagenrath, den 29. Lenzmonat.

1117.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Sicut collatum est praesentium notitiae, ita posterorum conservatur memoriae, quod *Godefridus Brunonis filius* allodium suum, quod in villa *Hagenrath* possedit, ecclesiae S. Michaelis in monte *Sigbergensi* ob suam & suorum antecessorum memoriam tradidit, ut in omnibus his utilitatibus, quibus hoc possederat, ecclesia possideret tam futuri incrementi expectatione quam praesentis redditus conservatione. Ego autem *FRIDERICUS* Dei gratia *Coloniensis* sedis archiepiscopus de manu illius ad opus ecclesiae illud recipiendo, & comiti *Friderico de Arnesbergh*, qui tunc praesens aderat, hoc committendo, traditionem hanc confirmavi ecclesiae, ne postmodum quisquam temerarius exurgat, qui super hac traditione ecclesiam inquietare praesumat. Ipse vero *Godefridus* facta traditione exstucavit coram altari videntibus

dentibus cunctis, qui aderant, quicquid haereditarii juris in eodem allodio eatenus habuit, & *digiti percussione laudavit legitime*, quod hoc tutaret ecclesiae, in securitatemque tutationis dans fidejussores, videlicet *Francanem Burgi comitem & Ludovicum de Truitistorp*. Nos autem cognoscentes, quod nemo huic legitimae traditioni reclamaret, pacem in posterum ecclesiae super hac possessione sanximus, omnesque hujus pacis violatores, ut manifestos ecclesiasticae possessionis invasores, banno subjecimus, & nisi resipuerint, auctoritate beati Petri & domini papae Pascalis & nostri anathematis sententiae addiximus. Actum est autem & confirmatum hoc a nobis in eodem coenobio anno Dominicae incarnationis millesimo centesimo decimo septimo, anno etiam cathedrae archiepiscopatus nostri decimo octavo, quarto Kalendas Aprilis, praesentibus nostris hominibus, clericis & laicis, liberis & ministerialibus, quorum nomina in testimonium subnotari decrevimus. Clerici: *Joannes* praepositus de S. Petro, *Henricus* decanus, *Ecbertus* scholasticus, *Theodoricus*, *Johannes*, *Wichmodus*, *Arnulfus*, *Godescalcus*, *Gerardus* & plures alii. Laici: *comes Fridericus de Arnesbergh*, *comes Adolphus de Monte*, *comes Adolphus de Saffenbergh*, *comes Gerardus de Juliaco*. *Theodericus de Gladbach* & *Edelger* frater ejus, *Tyetmarus de Boitbergh*, *Henricus Petronis* filius & plures alii. Ministeriales: *Almarus advocatus*, *Henricus de Aldentorp*, *Sigebodo de Tuitio*, *Themo*, *Hermannus* & alii quam plures.

XXI.

Urkunden des Erzbischofes Friedrich von Köln über eine neu angelegte Kirche mit den ihr ertheilten Freiheiten und Zehenden vom Jahre 1117.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS licet indignus & peccator tamen Dei gratia *Coloniensis* ecclesiae archiepiscopus. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam successuris quam praesentibus, quod quidam *Heidinnicus* vir totus in Dei opere conversus, cum diligenter adverteret illum recte frui rebus transitoriis, qui ex his adipisci merebitur praemia regni coelestis, cupiens & ipse consequi funiculum su-

pernae haereditatis, quandam patrimonii sui portionem divinis usibus in hunc modum delegavit. Nam praedium quoddam beati Petri quindecim videlicet jurnales quindecim denariorum censum reddentes pro eo quod ad divinae religionis cultum aptius videretur, VIII sui patrimonii jurnalibus, X & VIII denarios solventibus, per manum *comitis Adolphi* legitimi advocati mutuatus est. In hoc itaque praedio consensu & autoritate nostra construi fecit ecclesiam, nosque tum obpium ipsius in divina servitute fervorem, tum etiam ut, sicut in devotione pares, ita effemus in remuneratione participes, precibus ejus annuimus, ut si qui viri religiosi altioris propositi Deo illic sub regulari habitu fervire deligerent, explendi desiderii sui liberam omnino habeant potestatem. Porro ipsam ecclesiam ab omni debito tam episcopalis servitii quam Chori episcopi, decani, nec non ab omni jure synodali liberam prorsus & immunem fecimus. Hoc insuper ei privilegium sancientes, ne nobis cujusquam subjectioni quidquam debeat, sed quicquid illic tractandum examinandumque fuerit, in nostro nostrorumque successorum arbitrio ac potestate consistat. Ad haec visum est nobis eandem ecclesiam baptismalem facere, sepulturam etiam cum universis sacramentis ad *matricem ecclesiam* pertinentibus indulgere. Atque haec omnia in eam fecimus conditionem, ut qui ibidem Deo deserviunt, nostram specialiter nostrorumque successorum in suis orationibus memoriam pie semper inviolateque custodiant. Hoc quoque providimus, ut decimas omnium totius silvae, quae *Dunwalt* vocatur, ubi & ipsa ecclesia fundata est, quocumque tempore fiat novalium, ad eandem ecclesiam in perpetuum terminaremus. Quisquis ergo seu praedictum concambium sive aliquid eorum, quae nostro beneficio praedictae ecclesiae concessa sunt, ausu temerario vel infringere vel minuere praesumpserit, si non resipuerit nec satisfacere voluerit, banno Dei ac sancti Petri & nostro in perpetuum anathema sit. Ut igitur omnia firma & inconvulsa permaneant, hanc inde cartam fieri ac nostro sigillo jussimus insigniri. Factum est autem hoc concambium consentiente domino *Joanne* sancti Petri praeposito, renovatum vero atque confirmatum est per dominum *Heinricum* proximum ipsius successorem anno Dominicae incarnationis M. C. XVII. indictione XI cum idonei testes adessent, quorum nomina subsequuntur. *Heinricus* sancti Petri praepositus

litus, *Ekebertus* decanus, *Adelardus* S. Andreae praepositus, *Adolphus comes de Monte* & frater ejus *Everhardus*, *Gerardus comes de Wahsenberch*, *Theodoricus comes de Tonburch*, *Theodoricus comes de Ara*, dominus *Goiwinus de Hennesberch* & frater ejus *Gerardus*. Ministeriales sancti Petri: *Almer advocatus*, *Conradus*, *Haidwigis*. Quorum omnium testimonio praefatus comes *Adolphus* ejusdem silvae jam dictas decimas cum a me in beneficio teneret, ut eidem ecclesiae atterminarentur sua voluntate coram omnibus mihi reddidit, meo etiam rogatu *Herimannus* filius *Herimanni* ministerialis mei quinque mansos, in praedicto nemore sitos, quos a me in beneficio habuit, hac reddidit conditione, ut eidem ecclesiae ego eos pro ipsius animae ac parentum ejus remedio contraderem, quod & libenter feci, coram his testibus, quorum haec nomina sunt. *Adolphus comes de Monte*, *Gerardus comes de Wahsenberch* & filius ejus *Gerardus*, *Goiwinus de Hennesberch* & frater ejus *Gerardus*, *Gerardus de Wyckroede*, *Almerus advocatus*, *Heinricus de Aldendorf*, *Heinricus de Dornicho*, *Emelrich*, *Herman*, *Johan*, *Retter*, *Emundt*.

XXII.

Friedrich, Erzbischof von Köln, befreiet das Kloster Sieberg von Zehenden und anderen Abgaben den 5. Ostermonat 1118.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS Dei gratia sanctae *Coloniensis* ecclesiae archiepiscopus. Ammonent nos mandata ordinatae charitatis, persuadent etiam viscera paternae pietatis, ubicunque nobis oportunum fuerit administrare necessaria nostris fratribus fecus pedes divinae contemplationis ad audiendum verbum Dominicum residentibus, quatenus optimam partem, quam elegerunt, tanto amplectantur arctius quanto provisus his, quae corporea exigit imbecillitas, vivere possint expeditius. Unde cum frater noster *Sigbergensis* coenobii religiosus abbas *Cuno* palludem quandam incultam curiae suae, quae appellatur *Strala*, adjacentem statuisse colere, & ad usus fratrum redigere decimationes ejusdem paludis, quae secundum instituta canonum deberent nos contingere, ob memoriam nostri & praedecessorum sive successorum nostrorum.

trorum beato Michaeli in praedicto Monte Sigbergenſi ad uſus fratrum curavimus tradere, ita ut quicumque fructus utilitatis in poſterum de eadem palude accreverit, liber ab omni debito ſecundum diſpoſitionem abbatis aſcribatur fratrum miniſterio. Sed & advocati ejuſdem paludis, videlicet *comes Gerardus & frater ejus Henricus*, advocatiam illam in teſtimonio noſtri & aliorum multorum nobilium & ignobilium manumiferunt, & eccleſiae liberam reſignaverunt. Et ne quid haeredes eorum in poſterum ſuper hoc reclamare vel aliquid juris ſibi uſurpare praefumerent, libertatem ſaepedicto loco ejuſque colonis conceſſam noſtro privilegio corroborari petierunt. Quod & nos parati facere locum eundem abſolutum a decimis, ab advocatiis & a debito cujuſcunque exactiois privilegio noſtro confirmamus, & ſi quiſquam temerarius quod abſit poſtmodum hoc violaverit, collata beato Petro poteſtate & domini apoſtolici noſtrique auctoritate tradimus eundem Sathanae, donec reſipiſcat & eccleſiae ſatisfaciat. Actum eſt autem & confirmatum hoc a nobis in eodem coenobio anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo decimo octavo, in diſtione undecima, anno etiam cathedrae archiepiſcopatus noſtri decimo nono, nonis Aprilis, praefentibus noſtris hominibus, clericis & laicis, liberis & miniſterialibus, quorum nomina ſubnotari decrevimus. Clerici: *Joannes* praepoſitus de S. Petro, *Henricus* decanus, *Egebertus* ſcholasticus, *Theodoricus*, *Johannes*, *Wichmodus*, *Arnulfus*, *Godeſcalcus*, *Gerhardus* & plures alii. Laici: *comes Gerhardus & frater ejus Henricus*, *comes Adolfus de Monte*, *comes Adolfus de Saffenberg*, *comes Gerhardus de Juliaco*, *Gerhardus junior* filius *Gerhardi*, *Gerhardus de Caſle*, *Arnulfus de Odenkirchen* & plures alii. Miniſteriales: *Almarus advocatus*, *Henricus de Altendorp*, *Sigebodo de Tuitio*, *Themo*, *Herimannus de Alvetre* & frater ejus *Joannes* & alii quam plures.

XXIII.

Freiheitsbrief des Erzbischofes Friedrich zu Köln für die dem Kloster Siegberg zuständige Kirche in Hunepfe, vom Jahre 1120.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FREDERICUS Dei gratia sanctae *Coloniensis* ecclesiae humilis *minister*. Quia sanctorum communicare laboribus charitatis est opus Deo acceptum, tendensque ad nostrae salutis profectum, fratribus nostris in *Castro Sigberg* Deo militantibus paterno affectu in quibus potuimus consulere curavimus, attendentes illud apostoli, quia qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet vitam aeternam. Unde pro nostra & tam praedecessorum quam successorum nostrorum salute ecclesiam in villa *Hunepfe* eidem fratribus pertinentem ab omni nostro jure, quod semper quarto perfolvendum erat anno, liberam dimisimus, praesenti hoc confirmantes privilegio, ut de medietate illa, quae ad fratres attinet, nihil mihi vel posteris meis perfolvatur, sed tam pro eorum quam pro nostra salute praedicta ecclesia ab omni nostro jure libera fratrum necessitati deserviat. Et ut hoc ratum & inconvulsam omni permaneat successione, praesenti testamento confirmavimus, quod etiam sigilli nostri impressione corroboravimus, auctoritate beati Petri apostoli & nostra hoc sancientes, ne quis in posterum minuere vel infringere praesumat, quod beato archangelo Michaeli & fratrum necessitati charitatis devotio ministrat. Actum est autem hoc & confirmatum a nobis in ipso coenobio Dominicae incarnationis anno millesimo centesimo vicesimo, indictione decima tertia, praesente *episcopo Leodiensi Frederico*, consentientibus etiam ecclesiae prioribus, quorum nomina in hujus rei testimonium subter annotari decrevimus. *Henricus* praepositus de S. Petro, *Egbertus* decanus, *Henricus* praepositus de SS. apostolis, *Theodoricus* de S. Maria & plures alii. *Comes Theodericus de Ara*, *comes Adolfus* & frater ejus *Everhardus*, *comes Adolfus de Sassenberg*. Ministeriales: *Almarus advocatus*, *Hermannus de Alvera*, *Henricus de Alendorp* & plures alii.

XXIV.

Friedrich, Erzbischof zu Köln, bestätigt eine Urkunde des Abts
Cuno zu Sieberg, den 6. Jänner 1121.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS Dei gratia sanctae *Coloniensis* ecclesiae *archiepiscopus* fratribus *Siebergensis* coenobii in perpetuum. Activae vitae pium & familiare est officium, sanctis Deoque acceptis operibus misericordiae vigilantī sollicitudine jugiter assistere, quatenus contemplativae visioni conditoris eo liberius inhaereat, quo per alterius diligentiam humanae fragilitati necessaria sibi provisā gratanter exultat. Unde ob piam beati Michaelis archangeli memoriam & unicam fratris nostri *Cunonis abbatis* dilectionem in Christo gratissimam fratribus nostris in *Monte Sieberg* Deo excubantibus necessaria subsidia providere, augere & conservare curavimus, nostra auctoritate confirmantes paginam de multiplicato fratrum numero & de censu juxta eorum multiplicationem addito ipsius nomine & exhortatione subscriptam, quae ita se habet.

Ego frater *Cuno* gratia Domini nostri Jesu Christi hujus S. coenobii *Siebergensis* *minister tertius*, ad vos, o castrorum ejusdem Domini & Regis milites sacri, quicumque hoc in loco militiae ejus arma assumitis vel assumpturi estis, quamdiu ros aut pluvia benedictionis ejus super habitationem istam de coelo stillabit, omnibus, o charissimi, quos domui suae praeesse Rex Christus ordinavit, disciplinam notam esse decet, quam ipse praescripsit, dicens nobilibus illis & primis principibus regni sui: Reges gentium dominantur eorum, & qui potestatem habent super eos, benefici vocantur, vos autem non sic, sed qui major est in vobis, fiat sicut junior, & qui praecessor est, sicut ministrator. Porro talium quisque major aut praecessor minorum minister aut famulus, scitis quomodo ministrare debeat, videlicet ut sollicitudinem gerat de omnibus, primo quidem de sempiternis, deinde & de temporalibus bonis, quemadmodum idem Dominus alibi dicit: Quaeite ergo primum regnum Dei & justitiam ejus, & haec omnia adjicientur vobis. Omnes ergo, qui praeesse videmur, horum meminisse, hanc legem & hoc jus regni Dei scire & observare debemus. At vero ego prae omnibus vester junior vesterque minister vobis
omnino.

omnino debitor sum, & hoc de me fateor, quia si non ministravero, vae mihi est. Nam dispensationem sub Christo vos magna mihi benevolentia credidistis, junior quippe cum essem aetate & junior scientia, minimus vero meritis & probitate, vos me majorem & praecepsorem esse communi electione voluistis. Igitur multo maximae parvitati meae expedivit, ut memoriter tenerem, semper prae oculis haberem illam jam dictam Regis & Domini nostri disciplinam, totum ad hoc intendendo affectum, quatenus fructuosum vobis fieret humilitatis meae ministerium, ut scilicet proveniente & subsequente misericordia Dei nos merito & numero auferemur. Nec vero ipse desiderium nostrum omnino averfa aure praeteriuit, nam *de non multo plus quam sexagenario numero nos ad centum viginti diebus nostris provexit fratres*, necessaria ipso donante & augente. Ita ordinavimus, ut de mensura vel quantitate, quam habuistis in numero minore, parum aut prope nihil vobis deesset tam in victu quam in vestitu. Nunc vestrum sanctum collegium obtestor per gratiam spiritus sancti, quem semper cordium vestrorum habitatorem esse optavi, quatenus sanctam numeri & meriti vestri curam habeatis, ut a praefinita quantitate non minuamini, quin imo si ultra praesentem rerum vel census quantitatem benedictio provenerit largiente manu Domini, de augendo quoque animarum numero cogitantes amplius in Domino gaudeatis. Et quia nos censu privato minoramur, dum vobis, o filii charissimi! juxta apostolicum exemplum thesaurizamus, vestrae fraternitatis unanimum charitatem humiliter imploramus, ut dilectionem, quam circa nos hactenus habuistis, de die in diem in nos semper confirmetis, non tam cordis affectu quam precum effectu unanimiter adjuvetis, quatenus pro temporalibus & caducis opibus aeternas & non deficientes divitias adipiscamur & evoluto praesentis vitae curriculo ad illud Evangelium Lucae, quod quidam fidelis servus meruit audire, una vobiscum mereamur pervenire. Igitur victualia ceteraque vobis necessaria ordinaturi, & haec ut magis rata & inconvulsa sint, in scripta redacturi priori statuto praedecessorum nostrorum, quod erat marcarum fere septuaginta, nostrae parvitatibus augmenta fideliter subjungemus, quatenus quique nobis successuri haec legentes ad similia provocentur, scilicet id suo in tempore omnibus modis in-

tendentes, ut & rerum census & fratrum augeatur numerus, aut si hoc minus intendere curant, hoc quod nos fecimus & jure facere potuimus, infringere non audeant. Igitur *crescente fratrum numero ad octuaginta* addidi etiam stipendium huic numero congruum, in caseis & ovis marcas quatuor & duos solidos, quos ipsi villici de sua reddent villicatione. Porro sex marcas pro emendis piscibus, quarum unam praepositus de *Pleisa* pro elocatione villicationis, quae prius erat in manu abbatis, custos unam pro oblatione, quae offertur in dedicatione ad manum abbatis pertinente, villicus de *Geistingen* unam, quam supra prioris servitii constitutionem perfolvit. Abbas autem tres, duas quidem de *Wormelingen*, unam de *Geistingen* ex eo quod ad manus ejus pertinet. Et quoniam hi fratres octuaginta in coena singulorum mensium duos tantum habeant solidos, singulis mensibus marcam his apposui, quarum quinque solvuntur de *Bercheim*, quinque de *Heimerthe*, una de *Ruprettesrode*, una de manu eleemosynarii. Praeterea *crescente fratrum numero ad centum viginti*, itidem quadraginta marcas addendo piscibus ovis & caseis hanc summam emendis ordinavi, constituens ut ejusdem census viginti marcae solvantur de *Cresfenish*, quinque libre de *Pirna*, una libra de *Lara* ad manum abbatis pertinens, ecce decem marcae. Item sex marcae de solutione curtillum ipsius villae in pede montis sitae, quatuor marcae de *Scheide*. Et quia sanctam Dei genitricem Mariam solemniter memoriae judicavi venerandam inter natale Domini & ejusdem virginis purificationem per quatuor Sabbatha, hanc devotionem meam solemniori fratrum concentu constitui recolendam, duas marcas ad arctantiam eorundem eidem Sabbathis ordinans, quae solvuntur a fratribus qui sunt *Xantzi*. Porro quidem nunc in anniversario consecrationis meae, postmodum autem in anniversario obitus mei ad pisces fratrum & eleemosynam pauperum videlicet viginti unus solidi. Hoc ita perfolvendum constitui, ut de *Buchenrode* novem solidi, de *Ruischendorp* quinque solidi & de quodam novali in *Geistingen* sex solidi perfolvantur. Ad ejusdem charitatis perfectionem duodecim modii tritici & quinque filiginis dabuntur ex tertia parte decimationis, quae est *Meindorp*, & de molendino in *Siegsdorp* & carrada vini in *Gulse*, quam ibidem cum aliis nonnullis de nostro acquisivi. Praeterea

terea singulis mensibus, cum prius expenderentur quinquaginta, modo centum modii tritici in usus fratrum sunt expendendi, quorum summa taxatio ad mille ducentos pervenit modios. Horum autem trecenti solvuntur de *Plattena*, de *Weisenkirchen*, & de *Uwenheim*, octoginta de *Muffendorp*, de *Geistingen* ducenti, de *Olma* quinquaginta, de *Lara* quinquaginta, de *Gymnich* quingenti. Super haec erit quod provenit de curiis quae sunt in manu abbatis. Singuli quoque villici duos dabunt solidos ad anniversarium S. Annonis & ad eleemosynam in coena Domini, & de granario abbatis triginta modii tritici ad eandem dabuntur eleemosynam. Lignorum etiam sexaginta carradae unoquoque mense dandae ad coquinam, ad pistrinam & ad domum infirmorum. Unius ex his mensis id est Julii tam pistores quam cellerarius ligna per omnia dabunt, quae de lignis aliorum mensium eos habere posse perspectum est. Modii quoque triticeae farinae duo per singulos menses cellerario dentur de pistrino & insuper libra ad supplementum adipis quod solvitur de *Ingendorp*. Ad eundem quoque cellerarium praeter statutam fratribus annonam pertinet quicquid in *Wassich* persolvitur. Ordinatis itaque victualibus, transeundum est ad supputationem vestitus. Igitur ad cameram secundum ordinationem prioris statuti de *Achera superiori* solvebantur duodecim librae, insuper una in coena Domini pauperibus eroganda de *Zulpiaco*, decem librae de *Gruningen*, pro luminaribus viginti novem solidi, pro linteis in coena Domini pauperibus dandis viginti quatuor solidi. Huic quoque constitutioni crescente fratrum numero in eo pacto, quo diximus, de saepedicta *superiori Achera* quatuor libras instituimus, de *inferiore Achera* octo libras, pro libera quoque illa decima de *Zulpiaco*, quam fratribus nostris in loco eodem Deo militantibus perpetuo donavimus, unam apud *Suls*, quam de nostro acquisivimus, plane restituimus. Addidimus vero, ut plenius omnia competerent, praedictae ordinationi de *Uwenheim* octo marcas. Nunc itaque de eleemosyna dicendum est, de *Walscheidt*, quod nos acquisivimus, una marca danda est in die natalis Domini ad mandatum trium pauperum, unde emantur eis indusia, femoralia, caligae subtalares, pelles & cappae. Sed & totius anni eleemosyna ex decimis omnium reddituum, qui nos contingunt, ita est ordinata, ut de vino, filigine, hordeo, avena semper decima detur mensu-

ra, exceptis his, quae quotidie in refectorio expenduntur, quorum reliquiae ad usus fratrum barbatorum & pauperum Christi advenientium recipiuntur. Solum autem vinum prius statui decimandum, quia quotidiana fratrum mensura admodum mediocris inopiae pauperum minus sufficiens videbatur. Super hoc autem praedictis fratribus & pauperibus cujuscunque conditionis in Domino hoc determinate adjecimus, centum videlicet modios de granario nostro, de *Menden* quinquaginta modios, de *Lara* quinquaginta modios, de *Geistingen* sexaginta sex modios, de molendino viginti quatuor modios, de *Olma* & de *Schide* quicquid de filigine & hordeo provenire potest, de decimatione in *Berchem* quinquaginta modios, & insuper elemosynarius de eadem decimatione persolvit cellerario quinque marcas. De suprascripto autem *Walscheidt* & de *Hochstein*, quod nos acquisivimus, persolvendi sunt centum modii, & de *Stockheim*, quod est in superioribus partibus, quicquid provenire potest, de quo videlicet *Stockheim* elemosynarius istius loci, quicumque sit, sororibus de sancta Maria in insula sub regulae distractione degentibus octo modios tritici & decem filiginis. Insuper de quinque marcis ad praedictum locum pertinentibus quintam persolvit, reliquas vero quatuor ad usus fratrum barbatorum expendit. Eisdem quoque fratribus quatuor marcas sparsim in diversis locis in rebus minutis & censualibus camerario designatas constituimus.

Quia ergo episcopalis est officii, ordinatam in fratribus charitatem non solum approbare, sed etiam ut perenniter inconversa permaneat, auctoritatis suae iudicio confirmare, hanc ordinationem fratris nostri Cunonis abbatis diligentia compositam tam a nostris quam a suis successoribus indepravatam conservari censuimus, obtestantes utriusque nostrum successores per adventum Domini nostri Jesu Christi & nostrae congregationis in idipsum, ne de his statutis quicquam demere vel immutare praesumant. Sed & redemptiones piscium per *Westphalam*, sicut beatae memoriae archiepiscopus Anno fratribus constituit, ita & nos constituimus & firmamus, ut de *Suzato* pro sexaginta piscibus triginta solidi, de *Recklinckhausen* & de *Curue* item triginta solidi pro sexaginta piscibus, de *Swelme* pro viginti quatuor piscibus duodecim solidi, de *Hagen* pro sedecim piscibus octo solidi tempore statuto persolvantur. Et ne quis teme-

temerarius contra hujus sanctissimae ordinationis paginam aliquid attentare audeat, autoritate Dei & beati Petri, bannoque domini Calixti papae & nostro hanc confirmamus, & sigilli nostri impressione corroboramus, hanc palmam ponentes conservationibus, proeliari & triumphare cum S. Michaele archangelo, hanc poenam indicentes violatoribus, vinci ruinamque pati cum hoste antiquo. Datum anno Dominicae incarnationis millesimo centesimo vicesimo primo, indictione decima quarta, octavo idus Januarii, anno secundo pontificatus domini CALIXTI, nostrae autem cathedrae vicesimo primo, in monte *Sigebergh*, praesentibus & adsensum praesentibus ecclesiae nostrae prioribus, quorum nomina subternotari decrevimus. *Henricus* praepositus, *Ecbertus* decanus de domo S. Petri, *Henricus* praepositus de Apostolis, *Theodericus* praepositus de S. Maria, *Ru-bertus* abbas *Tuitiensis*, *Albanus* abbas de S. Martino, *Adolfus* advocatus & plures alii.

XXV.

Der Erzbischof Friedrich von Rdn befreiet die Einwohner von Siegsberg vom Rdnischen Zolle, zu Lande und zu Wasser, im Jahre 1125.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS Dei gratia sanctae *Coloniensis* ecclesiae *archiepiscopus*, memores apostoli dicentis, bonum facientes non deficiamus, tempore enim suo metemus, non deficientes quantum cooperante Domino potuimus ecclesias exaltare, earumque possessiones amplificare curavimus, prae oculis habentes & cum psalmista in laudem beati viri timentis Dominum decantantes praesentem versiculum, dispersit & dedit pauperibus, justitia ejus manet in seculum seculi, videlicet ut cum hujusmodi nostra per Dei misericordiam maneret justitia & cornu spei nostrae exaltaretur in gloria Christi, pauperibus dispergere & dare quae nostri erant juris curavimus, non dubitantes ipsorum pauperum esse regnum coelorum & per ipsos ceteris fidelibus dispertiendum. Itaque beatis pauperibus in *Sigebergenfi* coenobio regnum coelorum spirituali & voluntaria paupertate merentibus inter nonnulla, quae contulimus, beneficia.

neficia hoc etiam misericorditer & abundanti pietate adicere statuimus, ut omnes negotiatores in *villa Sigeburgensi*, quae sita est in pede montis ejusdem coenobii, Coloniae ab omni thelonio sint liberi. Sive igitur navalis sit negotiatio sive per civitatem forensi exerceatur commercio, omnibus in praefata villa commanentibus libera concedatur in perpetuum sine omni theloni sive cujuslibet exactiōnis dispendio. Quia ob nostram & praedecessorum nostrorum ac successorum archiepiscoporum perennem memoriam hoc contulimus S. Michaeli archangelo & praefatae Sigeburgensi ecclesiae, interventu charissimi nostri *Cumonis* religiosi morum honestate *abbatis*. Quare ut posterorum memoriae commendata haec traditio nostra futuris temporibus maneat rata & inconvulsa, praesenti hanc privilegio confirmamus, quod etiam sigilli nostri impressione corroboravimus, collata beato Petro ligandi solvendique potestate & banni nostri autoritate sancientes, ne quis temerarius hoc diminuere illis, quibus collatum est, vel ab ecclesia saepedicta praesumat alienare ullius malitiosae occasionis venenata calliditate. Quod si quis animae suae oblitus & extremi judicii incredulus hanc nostram traditionem pio bonorum consilio fulcitam & rationabilem cassare vel infringere praesumpserit, banni sententiae obnoxius cum perfido dracone per beatum Michaelē in extremo examine prostratus ruina sua pateat & convincatur inimicus charitatis & longe fiat a consortio angelicae societatis. Confirmatores vero hujus traditionis per angelica suffragia divinae commiserationis consequantur subsidia, & per praedictum archangelum ad paradisi perducantur gaudia. Illorum etiam nomina in hujus rei testimonium subnotari decrevimus, qui assensus sui praesentia votis & precibus firmaverunt, quod ecclesiae vestrae contulit fraternitatis nostrae munificentia. *Henricus* praepositus majoris domus S. Petri, *Ekkebertus* ejusdem ecclesiae decanus, *Hermannus* Xantenensis praepositus, *Godefridus* praepositus S. Severini, *Henricus* praepositus BB. Apostolorum, *Theodericus* praepositus S. Mariae in gradibus, capellani Wichmodus, Godescalcus, Dudechinus, Everwinus, presbyter parochiae Sigeburgensis. Liberi *Adolfus Sigeburgensis advocatus*, *Adolfus de Saffenberg*, *Theodericus de Are*, *Gerhardus comes de Juliaco*, *Conradus de Bonna*, *Engelbert de Bavaria*, *Godefridus Brunonis filius* & plures alii. Ministeriales *Hermannus*

mannus Coloniensis advocatus. Aymarus, Henricus, Herimannus & Johannes frater ejus, Rudolphus de *Wolchenburgh*, Wernerus tunc Coloniensis thelonarius, qui & tunc praefens fuit & hoc fieri expetiit, Adelbertus de *Tuitio*, Hartmannus, Betzelinus, Theodoricus & frater ejus Herlach villicus & plures alii. Actum est autem hoc & confirmatum a nobis in *Sigeburgensi coenobio*, anno ab incarnatione Domini millesimo centesimo vicesimo quinto, indictione tertia, regnante HENRICO quarto imperatore Romanorum Augusto.

XXVI.

Bruno II, Erzbischof von Köln, entscheidet einen alten Streit zwischen den Klöstern zu Bonn und Siegburg im Jahre 1132.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. BRUNO secundus Dei gratia sanctae *Coloniensis* ecclesiae *archiepiscopus*. Omnibus in Christo pie viventibus tam futuris quam praesentibus. Officii nostri auctoritate imo Christi charitate compellimur paci & unitati ecclesiarum solerter invigilare, rerumque ad se pertinentium paterna sollicitudine curam gerere, videlicet has diligenter congregando, largiter augmentando, fideliter dispensando. Cupientes ergo suffragari potius quam dominari subjectis, hanc aequitatis regulam indeclinabiliter conservare Deo auxiliante proposuimus, ut in agendis quorumlibet negotiis pium omnibus auditum paternum praebeamus affectum, & dum uni concedimus quod meretur, alteri quod jure competit non negetur. Talem itaque habentes intentionem *Sigeburgensis* quoque ecclesiae privilegia tam Romanorum pontificum quam & nostrorum antecessorum auctoritate roborata, non solum intemerata durare, sed insuper collata nobis divinitus potestate volumus confirmare. Molesta nobis filiarum nostrarum, *Bunnensis* scilicet & *Sybergensis* ecclesiarum, discordia spiritu pacis de medio sublata, ne hi qui . . . unius corporis membra unum sentire & unum in Christo esse deberent, in aliquo discrepent, quin imo ut fide, ita & omni charitatis officio sibi amodo Deo mediante congruerent. Antiquae vero hujus discordiae causa haec fuit. *Sybergensis* quidem ecclesiae privilegia multis & validis patrum

authoritatibus roborata veraciter & manifeste continebant, dominum archiepiscopum bonae & laudabilis memoriae *Annonem* secundum ejusdem ecclesiae fundatorem duas ecclesias, unam in *Hanese* alteram in *Pleise* cum mansis dotalibus, omni prorsus decimatione & utilitate a Bunnensi ecclesia per concambium custodiae, quae juris episcopalis extitit, donec eam praepositi Bunnensis usibus distribuit, accepisse, & Sybergensibus communicato totius ecclesiae consilio tradidisse. Bunnenses vero ecclesiae suae dispendio non sine ratione compatiens communicationem se nec audisse, nec concambium nosse firmiter asserentes, indignam oppressionem ecclesiae suae & defectum praebendae justo, prout ipsis videbatur, indignationis zelo conquesti sunt. Unde cum tam graves quam frequentes quaerimoniarum injuriae de die in diem magis augmentari viderentur, nec esset qui altercationis hujus nodum solveret, qui discordiam pace terminaret, & usque causa processerat, in tantum hujus querelae gravitas excreverat, quod jam praeter solitum Romanas aures attigerat, donec tandem opposita nostrae humilitatis auctoritate & consilio, cooperante nimirum Spiritu sancto, adhibitis quoque ut oportuit ecclesiae nostrae prioribus aliisque sanioris consilii viris illustribus hoc modo litem dirigi, hoc dispensationis ordine diffensionem utriusque partis assensu terminari decrevimus, ut Sybergensis ecclesia ad supplementum priorum concambii sexaginta marcas argenti ad manum, & insuper mansum unum in *Rincgestorf*, solventem quinque solidos, Bunnensibus ea provisione superadderet, ut evidens sit & immobile testimonium hujus mutuae conventionis, eo quod praedicta pecunia penitus assumpta praedium semper perpetuum maneat & immotum, & sic deinceps omnis discordia cessaret, omne jus querelae hac ratione sopitum aeternaliter conquiesceret, quin etiam ne quid providentiae nostrae deesset, hanc decretalem paginam tam in domo beati Petri, quam in utraque ecclesia, Bunnensi videlicet & Sybergensi, perpetuo conservari jussimus, ut dum generatio praeterit & generatio advenit, si qua de his quae tam legaliter acta sunt inopinata quaestio orta fuerit, tres praedictae in medium chartae proferantur, & earum concordia testimonio prima discordiae molimina reprimantur. Quas etiam sigilli nostri impressione & banni confirmatione tanto pondere roboravimus,

mus, ut si quis earum, quod non optamus, edictum temerario ausu im-
mutare vel infringere tentaverit, justam Dei omnipotentis iram & judi-
cium incurrat, dignaque anathematis ultione, nisi matura & condigna
satisfactione praeveniat, sine misericordia puniatur. Actum publice in
ecclesia beati Petri anno Dominicæ incarnationis M. C. XXXII archie-
piscopatus autem primo, indictione X. omnibus fere ecclesiae nostrae Prio-
ribus praesentibus & testimonium veritati praebentibus, quorum nomina
subscripta sunt. *Alexander Leodiensis episcopus*, *Arnoldus* praepositus de
domo S. Petri, *Hugo* decanus ejusdem domus, *Godefridus* Xantenfis
praepositus, *Lerno* praepositus S. Cuniberti, *Henricus* praepositus SS.
apostolorum, *Arnoldus* praepositus S. Andreae, *Arnoldus* praepositus
de gradibus, *Waltricus* praepositus Sufatiensis, *Gerardus abbas* S. Pan-
thaleonis, *Albanus abbas* S. Martini, *Walterus abbas* S. Viti, *Bertolphus*
abbas S. Nicolai, *Rudolphus abbas* S. Heriberti, *Rupertus* decanus S.
Gereonis, *Adelbertus* decanus S. Severini, *Volcoldus* decanus S. Cuni-
berti, *Suicherus* decanus SS. apostolorum, *Godescalcus* decanus S. Geor-
gii, *Hillebrandus* choriepiscopus, *Wilhelmus* subdecanus, *Obertus*, ma-
gister scholarum. *Nobiles dux Paganus*, *Adolfus comes de Monte*, *Adol-
fus comes de Saffenberg*, *Lutherus comes de Are*, *Gerardus comes de Ju-
liaco*, *Gerardus de Hostade*, *Goswinus comes de Falkenbergh*, *Gerardus*
comes de Bunne, *Gerardus comes de Mulerarcke*, *Gerlachus* & fratres
ejus *Adelgerus* & *Theodericus de Gladebach*, *Hermannus de Rodenberg*.
Ministeriales: *Almarus de Colonia*, *Henricus de Aldendorp*, *Conradus*
advocatus, *Joannes de Zulpiaco*, *Philippus* de . . . & plures alii.

XXVII.

Arnold, Erzbischof zu Köln, bestätigt die Stiftung Volmars von
Sevenich für das Stift Mariágrad, im Jahre 1143.

In nomine sanctæ & individuae Trinitatis. ARNOLDUS Dei operante
gratia S. *Coloniensis* ecclesiae archiepiscopus. Notum esse volumus omni-
bus in Christo fidelibus tam futuris quam praesentibus. Quod Volmarus
de *Sevenich* ministerialis S. Petri animae suae antecessorumque suorum

consulens, ecclesiae beatae Mariae, quae in *Gradibus* sita est, decem & septem jurnales de praedio suo persolventes X maldera tritici ad supplementum praebendae fratrum in ea Deo servientium contradidit, ut memoria sui antecessorumque suorum in eadem ecclesia in perpetuum sanctiret, eo vero defuncto filii ejusdem praedicto jurnalium numero quatuor addiderunt, persolventes undecim maldra tritici, & inde patris sui memoriam in anniversariis suis fieri constituerunt. Hanc itaque traditionem tam rationabiliter factam sigillo nostro signare curavimus, ne quis videlicet temerario ausu vel fraudulenta machinatione eleemosynam fratribus praedictis contraditam infringere praesumat. Si quis vero diabolico instinctu vel mentis obstinatione traditionis praedictae & auctoritate nostra confirmatae corruptor violentus extiterit vel fraudulenter infringere voluerit, abominationem Dei & sanctorum omnium incurrat, & gehennam aeternaliter ibi mansurus ingrediatur, nisi velociter resipiscat. Id autem actum est praesente *Arnoldo* ecclesiae beati Petri praeposito, & *Waltero* ejusdem ecclesiae decano, & *Gerhardo* Bunnensis ecclesiae praeposito, & praesentibus canonicis beatae Mariae, Volquino decano, Beringario magistro, Ludowico custode, Hezelino cantore, Geroldo, Poppone, Everhardo, Rupperto, & coram laicis personis *Adolpho comite de Saphinberck*, comite *Adolpho de Monte*, *Wilhelmo comite de Julio*, & ministerialibus S. Petri, *Herimanno* Colonienfium advocato, *Philippo Pincerna*, *Adolpho de Gruzinich*, *Emelrico*, *Tuskemanno*, *Heinrico de Alpheim*, *Henrico de Volnutstein*, *Herrardo de Nuffia*, *Gerardo Albo*. Anno Dominae incarnationis M. C. XLIII, indictione VI.

XXVIII.

Urkunde des Domherrn Hugo zu Köln über die Ausrottung und Auftheilung eines Waldes, der zu Bucheim und Molenheim gehörte, vom Jahre 1152.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego HUGO Dei gratia majoris ecclesiae sancti Petri in Colonia canonicus & summus custos notum esse volo successoribus meis & omnibus fidelibus tam futuris quam praesentibus,

sentibus, quod necessitate & utilitatis consideratione concessum est nostris temporibus extirpari silvam juxta sitam quae communis erat curiae in *Bucheim*, quae ad custodiam sancti Petri pertinet, & familiae ejusdem curiae in *Molenheim*. Cum enim eadem silva per successum temporis excisa & extenuata tam curiae quam familiae inutilis penitus de cetero videretur, supradicta familia sollicita & frequenter inter se conferens, qualiter eadem silva tam sibi quam curiae utilis fieri posset, omnes idem sentientes nobis consilium dederunt, & a nobis instantanter petierunt, ut silva divideretur, ita ut curia portionem sibi congruentem retineret, singulis vero de familia partes beneficiis suis competentes dividerentur, quatenus qui possent & vellent partes suas extirpantes arabilem terram facerent. Ego vero nihil de me praesumens communicato consilio cum prudenti & venerandae memoriae viro archiepiscopo *Arnoldo* ij^o ipso anuente & consulente, praesente etiam & consulente *comite Adolpho* praedictae curiae advocato, & *filio ejus Engelberto*, *Reginoldo* subadvocato, concessi instanti petitioni totius familiae, quemadmodum in commune utile videbatur. Quia vero portio, quae curiae designata erat, propter remotionem ad colendum incommoda erat, ex consilio & consensu advocatorum supradictorum & totius familiae tradimus eam censualem jure perpetuo ecclesiae quae est in *Dunwalt*, ut de singulis jurnalibus singulos denarios solveret annuatim in festo sancti Martini, & si quis de familia partem suam vendere vellet, eidem ecclesiae venalem offerret, & simili modo de singulis jurnalibus singulos denarios annuatim. Statutum est etiam communi consilio, ut ecclesia de *Dunwalt* solvat tres solidos curtii de *Bucheim* in obitu cujuslibet *Steynsfeldensis* praepositi, ad cujus curam supradicta ecclesia pertinet, & sic de censuali terra curiae vel cujuslibet de familia nihil reddat praeter praedictum censum. Ut autem haec futuris temporibus rata & inconvulsa permaneant, volumus ea scripto firmari, & sigillo beati Petri roborari, testes etiam subscribi, quorum nomina haec sunt: *Theodericus* de muro civitatis, *Arnoldus villicus*, *Berwich Ritzo*, *Panthaleon* & frater suus *Gerardus*, *Gerard Sueicho* & frater suus *Heinricus*, *Hermannus*, *Gerardus Cnorro*, *Rispreth*, *Hertwicus*, *Bultzer*, *Heymero* & tota familia ejusdem curiae. Acta sunt haec anno Domini-
cae incarnationis. M. C. LII.

XXIX.

Urkunde des Grafen Adolphs von Berg über zwanzig Morgen Acker mit einem Hause und Hofe, welche Werner von Berhusen der Kirche des heil. Pankrates auf dem neuen Berge geschenkt hat, im Jahre 1160.

Qui sacris domibus quippiam commodi seu lucri conferunt rerum datione vel datarum confirmatione & tutela, beatae mercedis remunerationem, e diverso autem infelicitatis poenam sibi conquirunt, qui dampna scienter inferunt aut res collatas cautione debita munire omittunt. Hac nimirum consideratione ego ADOLPHUS, comes de Monte operam dedi, ne homines nostri temporis & futuri latere queat, quendam Wernerum de Berhusen suamque dilectam contectalem nomine *Wendelmodem* terrae iugera viginti, domum quoque inibi cum sua curtilli ecclesiae beato Pancratio consecratae in nostro *Novo Monte* contradidisse, donatione autem facta eadem omnia in beneficium mox recepisse, ea conditione, ut ipsi haeredesque sui, videlicet filii, qui si deessent, cognatione eisdem magis propinqui permanerent censuales ad duos nummos, nec ad plures annuatim super altare memorati martyris inpraetermissis offerendos. Ad hujus igitur constitutionis firmitatem iussi praesentem cedulam conscribi, eamque sigilli mei testimonio communiri, testificans, scienter & ausu temerario ipsam diminuentibus vel annullantibus Dei ac beati martyris Pancratii imminere ultionem, fideli autem pacem optans, ejus conservatoribus hic pacem, in futuro aeternam retribui felicitatem, amen. Actum in *Novi Montis castro* millesimo centesimo LX Dominicae incarnationis anno, indictione VIII. Epactis existentibus XI, concurrente V. sub imperatore gloriosissimo domino F. dum ei in procinctu *Mediolani* meus filius militaret *Engelbertus*, sub venerabili domino *Reynoldo Coloniensi* electo, in mea praesentia assistentibus multis, de quibus testes assumpti sunt isti, *Rembodo Oliverus*, *Godescalcus Schat*, *Wolfhardus de Gruuefcheht*, *Gerardus de Castro*, *Henricus de Herbedde*, *Egilmarus de Flitherde*.

XXX.

Kaiser Friedrich I. bestätigt das Kloster Sieberg in seinen Besizungen, Rechten und Freiheiten den 9. Wonnemonat 1173.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS divina favente clementia imperator & semper Augustus, quoniam auctore Deo sacra imperii gubernacula administramus, paci totius imperii & maxime ecclesiarum Dei quieti oportet nos sollicitè providere. Cunctis ergo nostri temporis sive supervenientis aetatis fidelibus notum esse cupimus, qualiter dilecti nobis ac fidelis *Gerhardi Siebergensis abbatis* & fratrum ibidem in Christo viventium postulatione, praecipue vero divinae mercedis compensatione coenobium *Sieberg*, cum omnibus pertinentiis sive appendiciis suis, quae in praesentia possidet & in posterum annuente Deo iuste & rationabiliter adipisci poterit, in nostram tutelam ac defensionem suscepimus. Quaecunquae itaque a nostris antecessoribus eidem monasterio tradita firmata & corroborata sunt, & ad nos usque conservata sunt, nos de caetero rata & inconvulsa manere nostra imperiali auctoritate sancimus, videlicet mercatum, thelonium, monetam, bannum quoque circa montem, in villis abbatiae & sancti Petri & in tribus curtibus *Lara*, *Geistingen*, *Pleisa*, in ceteris similiter locis circa montem, ab eo loco ubi *Achera Sigam* influit, per ascensum *Acherae*, donec *Rodenbach* *Achera* ingreditur, & ita per ascensum *Rodenbach* usque *Caldauwe*, indeque trans *Sigam* usque *Hagenich*, & inde per plateam, quae *Bonnam* ducit, usque *Botzenlohe* per finem *Verlohe*, versus *Sigam*, donec *Ottinforst* desinat, & inde usque *Werde*, a *Werde* in *Sigam* contra *Laram*, a *Lara* usque ubi *Achera Sigam* influit, ubi termini principium est, nullus homo quemquam capere, depraedari, laedere, vel in aliquo infestare praesumat.

Quod si hoc nostrae imperatoriae majestatis institutum quispiam transgressus fuerit, abbati vel procuratori LX solidos componat & solvat, sive servus, sive liber sit, jus vero piscatorium in profluentibus & stantibus aquis ita concedimus, ut nullus ibi sine abbatis concessione piscem magnum vel parvum capere praesumat, quin praedictae poenae subiaceat. Praeterea de advocatis ejusdem ecclesiae juxta antiquam & primam institutionem

nem decernimus atque statuimus, ut semel in anno ad loca sibi praescripta conveniant, & pro iusticiis faciendis placita teneant, sic tamen ut ipsi cum abbatis consilio effusionem sanguinis, furta, violatam pacem, haereditatis contentionem judicantes sua tertia contenti sint, neque ipsam tertiam nisi de his rebus, quae in placitis advocati ventilantur vel de placitis inducuntur, requirant, cetera omnia abbatis arbitrio disponenda relinquunt, ita ut in abbatis potestate sit, a persona familiae qualibet pro libito supplicium sumere, si in aliquo iustisejus imperiis praesumpserit contraire, nullumque praeter hoc singulare placitum in anno teneant nisi ab abbate vocentur, neque subdefensores quenquam sine abbatis electione & familiae collaudatione constituent, sed nec advocatus aliquis, nisi quem voluerit abbas eidem monasterio constituatur, nec episcopus quis vel suorum quispiam ibi standi potestatem habeat, nisi cum licentia abbatis, & ne quis abbatem loci illius servitium aliquod curiale facere compellat, vel ad aliquod regulare officium constringat. Designamus insuper familiae, quae in circuitu montis habitat in omnibus locis, inter quatuor aut quinque miliaria, ut ad placitum advocati indictum tribus diebus habendum in ipsa montis radice conveniant, prima die a *Lara, Eschemere, Sulse, Mendene, Drotzdorp, Meinedorp* & caeteris ad haec loca servientibus, secunda die de *Pleisa superiori, Dorindorf, Geistingen, Nistra, Mullendorp, Berringershausen, Innendroth, Cornscheid* jure & caeteris ad haec pertinentibus, tertia die de *Achera superiori & inferiori* & caeteris ad haec servientibus, sitque servitium, quod abbas advocato in unaquaque die placiti dare debeat, duo modii tritici, ama vini, duae amae cerevisiae, porci duo valentes duos solidos, porcellus denariorum sex, anseres duo, pulli quatuor, ova viginti, avenae modii sex, in *Sulsa* tantundem, excepta cerevisia, quae ibi non habetur, in *Bettindorp* tantundem, in *Strala* modius tritici, porcus valens solidum, porcellus denariorum sex, anser unus, pulli duo, ova decem, situla vini, ama cerevisiae, dimidia in *Olina* tantum. Ad ea, quae praemissa sunt, statuimus & imperiali banno praenominatae ecclesiae in perpetuum confirmamus, ut per omnem circuitum montis in nullo loco intra duo miliaria liceat a quoquam forum seu mercatum publicum de novo institui. Sancimus ergo atque nostra
 impe-

Imperiali auctoritate firmiter praecipimus, ne aliquis dux, marchio, five comes five aliqua ecclesiastica vel secularis persona parva aut magna huic nostrae . . . constitutioni aliquatenus contraire aut eam infringere attemptet. Si quis vero ausu temerario praenominatum coenobium in suo jure perturbare, molestare & hoc nostrum edictum . . . sanctione corroboratum violare praesumpserit, & commotus ab abbate vel ab his, quorum interest, non satisfecerit, banno trecentarum librarum auri parissimi subiaceat & solvat medietatem camerae nostrae & medietatem praedicto coenobio. Ut autem haec omnia rata & inconvulsa permaneant, hanc nostram paginam conscribi & sigilli nostri impressione muniri jussimus cum testium subscriptione, quorum nomina haec sunt: *Philippus Coloniensis archiepiscopus, Arnoldus Trevirensis archiepiscopus, Sifridus Xantensis praepositus, Sifridus scholarum magister majoris ecclesiae in Moguntia, praepositus sancti Joannis. Wetzelo praepositus sancti Andreae in Colonia. Engelbertus comes, Rudolphus comes de Phillendorp, Everhardus comes de Altena, Wilhelmus comes de Juliaco, Henricus comes de Kessele, Tidericus & Florentius de Kempene, Gerlacus de Isenburg, Constantius de Berge, Wernerus de Rouland, Wernerus de Rode, Godefridus de Wolkinburg, Gerhardus advocatus de Colonia, Tidericus schultetus de Sigberg, Richoldus frater ejus, Wolfinus Thelonarius de Siegberg, Hartmannus de Stofsdorp & alii quam plures. Acta sunt haec anno Domini incarnationis millesimo centesimo septuagesimo tertio, indictione septima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo. Datum apud Syntzige septimo idus Maji feliciter amen. Ego Godefridus imperialis aulae cancellarius vice Christiani Moguntini archiepiscopi & archicancellarii recognovi.*

XX XI.

Kaiserliche Urkunde, daß Graf Heinrich Raspo der Jüngere sein Schloß Neuwindeck dem Grafen Engelbert von Berg zu Lehen gegeben habe, den 24. Hornung 1174.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum imperator Augustus. Notum esse volumus omnibus imperii fidelibus quod comes *Heinricus Raspo junior comiti Eingilberto de Monte* castrum novum in *Windeke* & non vetus in feodum concessit, tali conditione, ut praefatus comes Eingilbertus comiti *Heinrico Rasponi* fideli hominio & perpetuo obligetur servitio, eique ex debito servire teneatur contra omnem hominem praeter nos & archiepiscopum Coloniensem. Si autem Colonienfis injuste & praeter causam comitem *Heinricum Rasponem* guerrare voluerit, nec comiti Eingilberto nec aliis hominibus suis, ut inter eos componant, acquieverit, comes Eingilbertus comiti *Heinrico Rasponi* cum praedicto castro & omni validudine sua non deerit, sed constanter eum contra archiepiscopum juvabit. Si vero alius quis contra comitem *Heinricum Rasponem Werram* moverit, adversus quem Eingilbertus honore suo salvo eum juvare poterit, castrum suum ei resignabit & castellani cum castro ad omnem voluntatem comitis Rasponis, dum *Werra* illa duraverit, fideliter stabunt, temporeque pacis rursus idem castrum in potestate & usu comitis ejus manebit. Itaque comes Eingilbertus nullum unquam castellanum absque consilio comitis Rasponis in eodem castro locabit, sed communicato ipsius consilio ministeriales utriusque in eo locabuntur. Item praedicti castellani comiti *Heinrico Rasponi* sacramento securitatem facient, quod si comes Eingilbertus absque beneficiorum haeredibus de hoc mundo migraverit, castrum illud omni postposita contradictione ipsi comiti Rasponi resignabunt. Utque haec omnia incommutabilia omni aevo permaneant, utriusque comitis & illustrium virorum securitate accepta coram nobis haec stabilita imperiali auctoritate corroborata nostroque sigillo insignita decernuntur. Ad majorem autem praemissorum confirmationem comes Eingilbertus & pro ipso dux *H. de Lymburg*, comes *E. (Eberhardus) de Altena* & filius ejus comes *A. (Arnoldus)* comes *W. (Wilhelmus) de Gulcke*, *Diedericus de Ufheim*, *Arnoldus* de

de *Dyverne*, Reimbertus *Scyzsp.* Hermannus de *Elpa*, Arnoldus de *Rode*, Diedericus de *Hardenberg*, Arnoldus de *Solingen*, Diedericus de *Ehta*, Diedericus de *Geislar* & Gozewinus *Odagger* securitatem id exequendi promiserunt & dederunt. E contra ad ampliorem facti hujus firmitudinem comes Henricus Raspe & pro eo *Henricus de Molesberg*, comes *Wernerus de Widechinstein*, comes *Wezel*, Eghardus de *Gasterfeld*. Cunradus puer, *Albero de Rospo*, *Marcuardus de Mansvelt*, *Heimfridus de Wide*, Henricus, *Mugilhardus*, *Ludewicus de Honsvels*, *Conradus de Marburg*, *Sebrecht*, *Sybodo filius Alberonis*, Henricus quoque capellanus comiti *Eingilberto* certitudinem id inviolabiliter conservandi praestiterunt. Nos autem alteri pro reliquo securitatem alternatim fecimus. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis M. C. LXXIII, indictione VII. Datum in sollempni curia *Aquisgrani* VI Kal. Martii feliciter amen.

XXXII.

Probst Konrad von St. Severin zu Köln verleiht dem Grafen Engelbert von Berg, als Schirmvogte seiner Kirche, die Zehenden zu Summersbracht und Memardshagen gegen eine jährliche Abgabe. 1174.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego CONRADUS Dei gratia ecclesiae beati Severini humilis praepositus in perpetuum. Qui in colenda vinea magni patrisfamilias spiritualiter exercemur, tametsi nova radicibus plantare nequimus, antiquas saltem patrum plantationes rigare, ut melius convalescant, necessarium arbitramur. Verus enim opifex, qui plantanti atque riganti praestat incrementum uterque largitur & primum affectum etiam potius intuetur quam censum. Hujus igitur spei fideique munimine solidatus notum fieri cupio universis ecclesiae filiis tam futuris quam praesentibus, qualiter ego Conradus beati Severini ecclesiae in *Colonia* humilis praepositus cum propria largiri nequirem, tamen ex antecessorum meorum beneficiis novos elicere fructus atque propagari studui. Cum enim dispensationis mihi creditae statum in plerisque exterioribus

lapsum & attenuatum solerti indagacione percurrerem, ecclesiam nostram propter decimas quarundam parochiarum, *Gummersbracht* & *Memardishagen* dictarum, crebra fatigacione laceffitam deprehendi, quae dum Curti nostrae, quae est in *Lintlo*, totae attinentes fratrum nostrorum praebendis stipendiariae sint, multis tamen incommodis tum propter colligendi difficultatem tum propter nationis illius naturalem duritiam ex eis affecti sumus. Dum igitur in hujus meditationis cardine versarer, divina nimirum annuente gratia, quae dum visitare disponit diverforum mentes unius efficit voluntatis, vir illustris *Engelbertus comes de Monte*, ecclesiae vero nostrae advocatus, easdem decimas sibi conferri ab ecclesia nostra devote postulavit & nostra auctoritate & totius congregationis assensu efficaciter impetravit. Eaedem vero decimae, sicut certis terminis, ita certis nominibus distinctae sunt, scilicet *Gelepe*, quod solvit IIII marcas Colon. *Ruinede Rodhe* XXVIII solidos Colon. *Mulenbecke* XXVI solidos Colon. *Gummersbracht* VI marcas & fercnem Colon. *Widimust* III marcas Tremoniensium, *Meydardishagen* III marcas Tremoniensium, *Lieburgehufen* X & VIII solidos Tremoniensium. Praeterea jam dictus comes pro auferibus & pullis in festo beati Severini dandis XXIII solidos Colon. persolvat, praedictorum autem Tremoniensium singuli XV solidi pro singulis Colon. monetae duodecim solidis computandi sunt. Totius itaque praetaxatae pecuniae summa ad XXIII marcas Colon. fercne minus ascendit. Has igitur praenominatas decimas praefato comiti concessimus, hoc tamen conditionis ordine, quatenus annuatim certam summam pensionis, id est XXIII marcas Colon. fercne minus proxima Dominica post festum beati Remigii in clauastro nostro sine molestia & sine difficultate fratrum suis nuntiis suisque expensis persolvat. Ad roborandam quoque hujus facti memoriam, quod vulgo *Vurhure* dicitur, idem comes quinquaginta marcas argenti patrono nostro religiosa liberalitate contulit, quas in honore Dei & patroni nostri & sui memoriam ad refarciendam principalis altaris nostri tabulam, quae competenti necessitate nuper discerpta fuerat, aureis laminis exclusivo opere deputavit. Quicumque vero certus & legitimus utriusque sexus haeres ab eo descenderit, easdem decimas integras & indivisas praelibato conventionis modo possideat, si vero liberis caruerit competenti

petenti haeredum lege in fratrem suum, post fratrem autem in successivam fratris sui prolem praedicto modo descendat. Ad hujus igitur conventionis nostrae contextum tanquam extrema manus consummationis utriusque partis assensu hoc annexum est vinculum, si vel ipse vel aliquis haeredum suorum has decimas possidens praefixo tempore & loco debitam pensionem solvere neglexerit, per nos seu nuncios nostros conveniendus & commonendus est, si vero sit ammonitus ecclesiae nostrae infra quadraginta dies satisfacere contempserit, post diem quadragesimum nihilominus debitum pensionis ab eo exigatur, ipse vero repetendae supradictae pecuniae, videlicet quinquaginta marcarum, nullam habeat facultatem, & omnis praetaxatae conventionis modus in irritum revocetur, & sicut utrimque decretum est, penitus extinguatur, adeo ut de caetero decimas nostras vel colligendi vel alias locandi liberam & expeditam habeamus potestatem. Acta sunt haec in ecclesia beati Severini anno incarnationis Dominicae M. centesimo LXXIII. Et ut inviolabili pace rata & inconcussa permaneant praesentis paginae munimine cum sigilli nostri caractere testium quoque probabilium annotatione autorizata sunt, quorum nomina sunt haec. Bruno majoris ecclesiae praepositus, Symon ecclesiae sancti Gereonis praepositus, Cunradus beati Severini praepositus, Theodericus praepositus SS. Apostolorum, Widekindus Refensis praepositus, Theodericus cellerarius sancti Petri, Walterus decanus, Waldeverus custos, Arnoldus magister scolarum, Bertolfus diaconus, Hermannus diaconus, Albertus diaconus, Conradus diaconus, Hermannus diaconus, Henricus diaconus, Ludolphus diaconus, Petrus diaconus, Arnoldus diaconus, Everhardus diaconus, Gerardus sacerdos, Reynoldus subdiaconus, Ludewicus subdiaconus, Hermannus subdiaconus, Gerardus subdiaconus, Johannes subdiaconus, Rabodo subdiaconus, Albertus subdiaconus, Engenbrandus subdiaconus, Waldeverus, Engelbertus comes de Monte, ministeriales ejus Theod. Pilgrimus. Ministeriales ecclesiae beati Severini Walterus, Ortlevis, Jugurta, Fredericus.

XXXIII.

Philipp, Erzbischof zu Köln, verkauft zum Besten des Reichs an Engelbert, Grafen von Berg, zwei Höfe zu Helechen und Elvervelde, im Jahre 1176.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego PHILIPPUS Dei gratia sanctae *Coloniensis* ecclesiae *archiepiscopus* in perpetuum. Si attentius consideremus, quam egregii quantaque fidelitate venerabiles patres nostri ad sublimandam Romani imperii majestatem hactenus anhelaverint, expedit utique & dignum est, ut exempla virtutum & pietatis ab ipsis fumentes nec rerum expensis nec corporum terreamur dispendiis, donec imperialis strenuitas in sui proprietate vigoris existens elatum caput sibi rebellium penitus declinet & sibi subjiciat. Noscat ergo & in praesenti & in futuro tempore tam imperialis excellentiae aequitas quam *Coloniensis* ecclesiae fidelitas, quod nulla propriae necessitatis coactione, sed tantummodo ad promovendam Romani imperii honestatem duas curtes ad episcopatum *Coloniensis* ecclesiae pertinentes, unam videlicet in *Helechen*, alteram in *Elvervelde comiti Ingelberto de Monte* & universae haeredum suorum successioni coram prioribus nec non & inbeneficiatis & ministerialibus & burgenfibus *Coloniensis* ecclesiae pro quadringentis marcis sub hac conditione exposuimus, ut si praenominatus comes *Ingelbertus* decesserit, proximis haeredibus suis secundum ordinem successione similibus de ejusdem curtibus debeatur justitia. Praeterea omnem fructum & jura antiquae institutionis, quae inde oriri possunt, interim in usus ipsorum, quemadmodum *Coloniensi* debetur episcopo, servire decretum est, usque dum praetaxata pecunia integraliter eis reddatur & sic memoratae curtes sine omni contradictione redimantur. Inter cetera neminem latere volumus, quod scoltetus earundem curtium nullatenus ab officio suo removendus est nec alii substituendi sunt, quia villicationes suas haereditario jure & confirmatione privilegii suscepit. Haec itaque ut rata & fixa permaneant, signaculo nostri sigilli paginam praesentem roborare nobis placuit, & sub perpetuo anathemate communitam esse volumus, ut si quis hanc veritatem temerario ausu irritare temptaverit, iram omnipotentis Dei in aeternum incur-

incurrat. Huic rei testes idonei aderant, quorum nomina haec sunt. *Bruno* major praepositus in *Colonia*, *Hugo* major decanus, *Lotharius* *Bonnenfis* praepositus, *Simon* praepositus sancti Gereonis, *Cunradus* praepositus S. Severini, *Rudolphus* S. Cuniberti praepositus, *Theodoricus* praepositus sanctorum Apostolorum & caeteri priores. Nobiles terrae, *Henricus Dux de Limburch*, *Everhardus comes de Seina*. *Albertus comes de Mulbach*, *WILHELMUS senior comes de Juliaco*, *WILHELMUS filius ejus*. *Utricus comes de Nyrberg* & *Gerardus filius ejus*, *Henricus comes de Saphenberg*, *Theodoricus de Hostahen*, *Henricus comes de Arnesberg* & caeteri nobiles. Ministeriales, *Gerardus major advocatus*, *Henricus de Wolmuthestein*, *Henricus de Alpheim*, *Godefridus de Wolkenburg*, *Hermannus camerarius*, *Rithzo de Mullenheim*, *Willelmus Scilling*. *Burgenses*, *Gerardus Telonarius*, *Emundus* & *Lodewicus* & *Henricus* & *Karolus* & *Ricolfus Scabini* & alii quam plures. Acta sunt haec anno incarnati verbi M. C. LXXVI. regnante Romanorum imperatore *FRIDERICO* & tunc in *Italia* existente, anno praesulatus nostri VIII. Domino omnia gubernante. Amen.

XXXIV.

Stiftungsbrief des Klosters Gräfenrode durch Grafen Albrechts von Molbach Wittwe, Tochter und Tochtermann, den 24. Wonne-
monat 1177.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Orationes fidelium Deo & ecclesiae in salutem animarum oblatae, ne vel tempore vel casu vel occasione mutari possint, veritatis suae muniri debent testimonio. Inde est quod omnibus Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris notum facimus, quod in eleemosynam *Alberti comitis de Molbach*, qui XII Kal. Junii obiit in Domino, Ego *Aleidis* uxor ipsius & *Alvradis* filia mea & *Wilhelmus comes gener meus* intuitu divini amoris & stipulatione fidelium nostrorum tam clericorum quam laicorum ecclesiam, quae est in *Greve-
rode* ad substituendos in ea canonici ordinis fratres liberam facimus, & libertate concessa fratribus in ecclesia eadem Deo servituris liberam & canonicam

monicam pastoris proprii electionem concedimus. Nos itaque per gratiam Dei, ego Aleidis & filia mea & gener meus in augmentum & supplementum crescentis ecclesiae eidem ecclesiae ad servendum in ea Deo & sanctae Mariae & S. Laurentio de praediis nostris in eadem parochia curiam, quae dicitur *ad campum*, XVIII solidos solventem cum omnibus sibi attendantibus concedimus. In parochia de *Norvenich* in villa quae dicitur *Rhodere* praedium, quod reddit XL maldros filiginis ad omnes usus ecclesiae concedimus. In *Polle* XVII maldros filiginis, in *Ludendorph* de manso Ottonis X maldros filiginis & X cappones. In *Dernowe* quicquid allodii habemus vinearum, in *minori Wintre* quicquid vinearum habemus. Praeterea ad eandem ecclesiam praedicti comitis Alberti pia & salutari deliberatione concessum est, ut si quis ministerialium sive hominum, qui ex allodio domini nostri & successorum nostrorum fuerit infeodatus, in obitu suo ex haereditate sua seu feodo praedictae ecclesiae quicquid contulerit, firmum & inconvulsam perpetuo jure permaneat, & praedicta ecclesia legitimam haereditem praedicti comitis Alberti legitimam advocatum habeat, ita tamen, ut eandem advocatiam suam in secundam manum vel potestatem nullo modo transferre possit. Pro qua donatione, ut quod donatum est, semper inconvulsam maneat, praesentes fideles Christi vocamus in testimonium, *Robertum abbatem de Gladebach*, *Ottonem archidiaconum Leodiensem*, *Wernherum praepositum de Steinvelt*, *Hermannum praepositum de Knetstede*, *Anicum praepositum de Beke*, *Rodolfum decanum de Kerpen*, *Walterum*, decanum de *Wassenberg*, *Walterum* ejusdem ecclesiae pastorem, *Theodoricum comitem*. Gestum est hoc anno Dominicae incarnationis M. C. LXXVII. IX. Kal. Junii, Romae praesidente sanctae venerabilis ecclesiae summo pontifice CALIXTO III, sub imperatore FRIDERICO & *Philippo Coloniensi archiepiscopo*, & *Rodolfo Leodiensi praesule*, & *Godefrido Trajectensi episcopo*.

XXXV.

Urkunde des Erzbischofes Philipp zu Köln über den Wildbann und
Zehnden, welche dem Kloster Bilich abgetretten worden sind, den
10. Neumonat 1183.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. PHILIPPUS divina fa-
vente clementia sanctae Colon. ecclesiae archiepiscopus omnibus Christi fide-
libus in perpetuum. Ad omnium Christi fidelium tam futurorum quam
praesentium notitiam pervenire volumus, qualiter ecclesia Vilicensis in
alodio suo *Wizlare* quandam sylvam *Buchinverlo* centum quinquaginta
jurnalium & amplius habuit, super quae silva, *Gerardus advocatus*
Coloniensis & *Gumbertus de Elnere* jus forestale, quod *Wildban* dicitur, &
decimationem a nobis in beneficio tenuerunt. Domina igitur *Elizabet* jam
dictae ecclesiae tunc temporis *abbatissa* ex consilio nostro praefatis Gerardo
advocato & *Gumperto de Elnere* & horum subforestariis, videlicet *Wil-*
helmo, *Godefrido*, *Henrico*, item *Henrico* decem marcas dedit, ut ipsi
omne jus, quod in praedicta silva habebant, ad usus ecclesiae Vilicensis
libere resignarent, quod ita factum est, praesentibus & consentientibus
& omne jus suum resignantibus filiis eorundem, scilicet *Hermanno*, *Gerar-*
di advocati filio, *Adolpho* & *Gumberto*, supranominati *Gumberti* filiis.
Nos itaque idem jus cum omni ea integritate, qua ad nos pertinebat,
saepedictae ecclesiae Vilicensi libere & absolute perpetuo possidendum con-
tulimus. Ne quis igitur in posterum id irritare attemptet, vel ecclesiam
Vilicensem super hoc inquietare praesumat, praesentem inde paginam
annotari & sigilli nostri munimine corroborari fecimus. Statuentes ut
qui hujus rei violator exstiterit, horrendi anathematis vinculo sit inno-
datus, & cum angelis *Sathanae* tenebris exterioribus deputatus. Testes
hujus rei sunt *Bruno* major in *Colonia* praepositus, *Adolphus* major de-
canus, *Lotharius* *Bunnensis* praepositus, *Ulricus* capellarius, magister
Godefridus, *Johannes* canonicus sancti *Georgii*, *Godefridus* & *Herman-*
nus canonici in *Ryndorp*, *Hermannus* canonicus in *Vilica*, *Rutgerus* no-
tarius, *Hathewercus*. Nobiles *Wilhelmus comes Juliacensis*, *Henricus*
comes de Seyna & frater ejus *Everhardus*, *Arnoldus* & *Fredericus comi-*
tes

tes de *Altena*, Florentius de *Kempenich*, Reinerus de *Froietprecht*, Roricus de *Nistere*. Ministeriales: Hermannus *camerarius*, Conradus de *Burgelo*, Gozwinus de *Alstra*, Gerardus de *Herne*, Theodorus de *Ba-
cheim*, Gerardus *Abbas*, Otto *camerarius*, Wilhelmus *Scillinc*, Richwi-
nus *Sandolf*, Emmo de *Vilica*, Conradus, Elgerus, Theodoricus de *Vi-
lica*. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis M. C. LXXXIII. in-
dictione VI, regnante FREDERICO Romanorum imperatore Augusto,
anno regni ejus XXXII. Imperii vero ejus XXIX, anno autem praesulatus nostri XIII. Data *Coloniae* VI idus Julii feliciter amen.

XXXVI.

Der Erzbischof Philipp von Köln bestättiget die Stiftung des Klosters
zu Greverode, und unterwirft dasselbe der Abtei zu Villich,
den 31. Heumonath 1187.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. PHILIPPUS divina favente
clementia sanctae *Coloniensis* ecclesiae archiepiscopus dilectis in Christo fra-
trum & sororum conventibus in *Vilica* ac *Greverode*, Christo famulanti-
bus, in perpetuum. Quae ad honorem Dei & fidelium animarum salutem
laudabiliter & pie instituuntur, utile & congruum est tali providentia &
auctoritate confirmari, ut & in posterum inconvulsa permaneant, & con-
tra haec proponere vel agere aliquatenus volentes occasionem suae mali-
tiae competentem in his non inveniant. Ob hanc igitur causam omnibus
tam futuris quam praesentibus, ad quos praefens pagina pervenerit, per
eam innotescere volumus, quod dilecta in Christo filia nostra *Elizabet Vi-
licensis* coenobii venerabilis *abbatissa*, ad propagandum & ampliandum di-
vini servitii cultum fideli devotione semper intenta nostrae aliquando au-
toritatis impetrata licentia sui que conventus unanimi consensu ac pleno fa-
vore habito in allodio *Villicensi*, quod *Greverode* dicitur, coenobium ad
honorem Dei ejusque intemeratae genitricis Mariae pia devotione instituit,
& conventum ancillarum Dei exequendis inibi deinceps in perpetuum di-
vini servitii officiis fideli studio congregavit, quarum etiam usibus inter
caetera, quae contulit, censum, quem familia loci ejusdem *Villicensis*
ecclesiae

ecclesiae annuatim persolvere consueverat, assignavit & pro recompensatione census ejusdem vineam in *Ellenberg*, L. marcis a se comparatam, Vilicensi conventui libera donatione concessit, hoc inter utrumque locum & conventum firmiter in posterum observari statuens, ut Vilicensis ecclesia, ne suae potestatis & auctoritatis diminutionem aliquam in hoc facto pati videatur, in Greverode jus domini semper obtineat, & Vilicensis abbatissa magistram canonicae religionis & claustralis disciplinae custodem rerumque sacrarum conservatricem ab ipso conventu electam auctoritate propria ei praeficiat, ipsaque magistra obedientiam statim eidem abbatissae reverenter promittat & omni tempore fideliter exhibeat, provisorum unum ex fratribus Vilicensibus, si ad hoc idoneus & consentiens inter eos inventus fuerit, eadem etiam abbatissa ibidem constituat, quem si reperire non potuerit, quemlibet alium de clericali ordine ad hoc congruum ex consilio jam dictorum fratrum Vilicensium & conventus in Greverode aliunde assumat, ipse vero qui provisor institutus fuerit Vilicensi abbatissae, utpote patronae & dominae conventus illius & allodii, congruam omni loco & tempore humiliter exhibeat reverentiam, & fratrem aut forem in illum locum suscipiendi vel amovendi, absque ipsius mandato & conventus in Greverode consilio nullam habeat potestatem vel licentiam, bona quoque ad ipsum locum pertinentia infeodare, vendere, seu pignori obligare vel quocunque modo alienare sine conscientia & consensu eorundem nullatenus praesumat, quod si temere aliquando attemptaverit, saepedicta abbatissa, quod factum est, in irritum revocet, ipsaque, si contumax & rebellis ei extiterit, ex consilio memoratorum fratrum Vilicensium & conventus in Greverode alium ad hoc idoneum loco ipsius substituat, omnisque rerum dispositio in Greverode, sicut in *Vilica*, principaliter ad ipsam pertineat, sic tamen, ut quaecunque super facultatibus & illius coenobii personis facienda sunt, extra consultum & consensum saepedicti capituli omnino non faciat. Hanc igitur institutionem laudabiliter factam approbantes auctoritate a Deo nobis collata confirmamus & a vobis hinc inde firmiter observari praecipimus, statuentes, ut si qua in posterum ecclesiastica secularisque persona temerario ausu infringere vel absque utriusque capituli vestri consilio mutare praesumpserit, horrendi anathematis

thematis vinculo sit innodata cum angelis Sathanae, nisi resipuerit, tenebris exterioribus deputanda. Testes hujus rei sunt *Bruno* major in Colonia praepositus, *Adolphus* major decanus, *Lotharius* Bunnensis praepositus, *Godefridus* in ecclesia sancti Gereonis praepositus, *Ulricus* capellarius, magister *Godefridus*, magister *Rudolphus*, magister *Piramus*, *Hermannus*, *Gerardus*, *Hermannus* canonici in *Vilica*, *Hermannus* canonicus in *Rindorp*, *Rutgerus* notarius. Nobiles *Wilhelmus comes Juliacensis*, *Henricus comes de Seyna* & frater ejus *Everhardus*, *Arnoldus*, *Fredericus comites de Altena*, *Florentius de Kempenich*, *Reinardus de Froitprech*, *Roricus de Nistere* & alii quam plures. Acta sunt haec Dominicae incarnationis M. C. LXXXVII. anno, imperii *FREDERICI* caesaris XXXIII, nostri vero praefulatus XIX. Data *Coloniae* ij Kalendas Augusti feliciter amen.

XXXVII.

Vertrag Grafen Engelberts von Berg mit Grafen Heinrich von Hukingewage 1189.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego ENGELBERTUS Dei gratia comes de Monte notum esse volo universis haeredibus meis praesentibus & futuris, quorum obtutibus praesens pagina fuerit oblata, quod dominus *Henricus comes de Hukinc/wage* mihi impignoravit annuatim redditus XX marcarum de suo allodio pro centum marcis, quas ei concessi, tali videlicet interposita pactione, ut si dictus dominus *Henricus comes de Huckins*. infra quatuor annos aliud praedium pro centum marcis comparaverit, & ejus proprietatem in me vel in heredes meos contulerit, a nobis jure feudali recipiens, praefatae impignorationi renunciemus. Si autem aliud praedium comparare neglexerit, praedium subscriptum, unde solvuntur XX marcae, erit meum simul cum mancipiis sibi attinentibus, & ipse & sui haeredes de me & meis haeredibus jure beneficii in perpetuum tenebunt &c. Facta est haec pactio anno Dominicae incarnationis M. C. LXXXIX. Hujus rei testes sunt *Rembertus Studesp.* *Theod.* filius ejus, *Godescalcus* castellanus de *Berghe*, *Hermannus* de *Bodelenberg*, *Everhardus* de *Upladen*, *Heydenricus* de *Plette*.

XXXVIII.

XXXVIII.

Zweiter Vertrag zwischen eben denselben.

Ego comes ENGELBERTUS curtem meam, quae dicitur *Steinhus*, praefiti in beneficium comiti *Henrico de Huchingswage*, donec eam centum marcis redimam, aut ego ipse aut aliquis heres meus condicto termino redemptionis a festo beati Jacobi apostoli, quod est VIII. Kal. Augusti per annum, e contra comes *Henricus de Huchinswage* resignavit mihi proprietatem allodii sui *Huchingswage*, videlicet in omni eo jure, quo ipse possederat, & recepit ipse in beneficium, mea autem tamdiu erit proprietas, quousque idem comes *Henricus* cum praedictis centum marcis emerit allodium tanti precii, ut fateantur amici mei, allodium illud sufficere ad precium centum marcarum, & tunc mea erit allodii illius proprietas & suum scilicet comitis *Henrici* beneficium, & tunc absolutum erit a me allodium suum, quod est *Huchingswage*, & curtis mea ab eo absoluta erit. Cum autem redempta fuerit curtis mea, a proximo tunc festo beati Jacobi Apostoli, quod VIII Kal. Augusti emptum erit allodium hoc centum marcis, videlicet usque ad ejusdem festi revolutionem, quod si infra annum illum factum non fuerit, proprietas allodii, quod est *Huchingswage*, mea permanebit & totius posteritatis meae, & suum erit beneficium & proximi haereditis tam filiae quam filii in perpetuum.

XXXIX.

Arnold von Tyvern versetzt alle seine Güter an **Engelbert, Grafen von Berg**, gegen 100 Mark Silber.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego *Engelbertus* Dei gratia comes de *Monte* notum esse volo universitati heredum meorum tam praesentium quam futurorum, quorum obtutibus praesens pagina fuerit oblata, quod *Arnoldus de Tyvern* vir nobilis nobis universum patrimonium suum quod citra *Rhenum* est situm quibuscunque locis, pro centum marcis, quas ei concessimus, impignoraverit, tali videlicet interposita conditione, ut quamdiu illas centum marcas, quas a nobis accepit, habeat,

in castro nostro *Berge* cum sua familia confessor noster maneat. Cum autem eidem domino Arnolde a nobis & a castro nostro recedere placuerit, redditis nobis praedictis centum marcis, pro quibus nobis obligatus est, liber cum absolutione totius praedii sui, quocunque velit, declinet in nomine Domini. Sunt autem haec nomina locorum, in quibus patrimonium ipsius domini Arnoldi situm est, *Holthusen*, *Dufeldorp*, *Buske*, *Cruthoven*, *Eikenburen*, juxta *Waide* tres domus *Munheim*, *Hongen*, in *Humilgis*, dimidius mansus in littore Reni juxta *Holthusen*. Insuper omne praedium, quod est prope fluvium, qui vocatur *Anger*. Ne quis igitur hoc nostrum factum ingenio versuciae seu iniquitatis immutare valeat aut praesumat unquam machinatione, praesentem paginam conscribi & impressione sigilli nostri fecimus communiri. Hujus rei testes sunt *Gysselbertus de Berge*, *Otto de Heldorp*, *Daniel de Erkerode*, *Henricus Flecco*, *Hertwicus Bolo* & alii quam plures.

XL.

Urkunde des Grafen Adolphs von Berg über einen Tausch zwischen der Kirche von *Doenwalt* und *Meffriden von Ryndorp*, im Jahre 1193.

In nomine sanctae & individuae Trinitatis. Ego *Adolphus comes de Monte* notum esse volo tam futuris quam praesentibus de concambio facto inter ecclesiam de *Doenwalt*, cujus legitimus advocatus ego sum, & *Meffridum de Ryndorp*. Erat praefatae ecclesiae curtis una principalis & legitima praedicto *Meffrido* contigua, duas portiones nemoris habens legitimas & principales. Ille itaque contiguitate artatus curtem suam dilatare cupiens hanc sibi dari postulavit ea conditione, ut ejusdem curtis . . . cum praedictis portionibus nemoris legitimis & principalibus communi consensu concivium & consilvanorum suorum in ejusdem ecclesiae aliam curtem, quae *Wambech* dicitur, transferrentur. Quod & factum est. Erat praeterea eidem *Meffrido* cum eadem ecclesia in *Ryndorp* curtis una indivisa, portio nemoris una, sed divisa, jurnales quatuordecim, sed divisae, de quibus cum ipse XII nummos & ecclesia totidem cum pullis duobus

bus annuatim, alternis autem annis decimam frugum de praedictis jur-
 nalibus acciperent, ipse ut voti compos fieret de parte sua cessit, ecclesiae
 totum contradidit, quod banno nostro confirmamus. Testes hujus rei
 sunt comes *Adolphus junior*, *Goeswinus abbas de Monte*, *Richolphus prior*
 ejusdem abbatiae, *Gerlacus & Hermannus sacerdotes* in eodem loco,
Gumbertus de Elmere, *Heynricus Macula*, *Sybodo*, *Hermannus Tamne*,
Godeschalvus junior de Urbe, *Hartlinus & omnes concives & consilvani*.
 Acta sunt haec anno Dominicæ incarnationis M. C. XCIII.

XLI.

Urkunde des Erzbischofes Adolph von Köln über alle Allodien des Land-
 grafen Ludwigs, welche für 3500 Mark Silber an das Erzstift ver-
 kauft, und einem Grafen Tirrich von Landesberg, Tochtermann
 des Landgrafen, als ein Lehen übertragen worden sind,
 den 22. Jänner 1197.

In nomine sancte & individue Trinitatis. ADOLFUS divina favente
 clementia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus universis Christi fideli-
 bus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Cum ea que a mortali-
 bus aguntur tractu temporis in oblivionem frequentius deducantur, dignum
 est illa scripto diligentius commendari, que ad honorem Dei & ad defensionem
 ecclesie utilius acta & memorie digna commendari noscuntur. Pro-
 inde noverit tam futura fidelium Christi quam presens etas quod prede-
 cessor noster felicis memorie *Philippus* archiepiscopus ob munitionem ter-
 re & pacem ecclesiarum pactus est pro tribus milibus marcarum & quin-
 gentis marcis omnia allodia *Landgravi Ludewici*, que sita sunt in utraque
 parte *Reni* a silva, que vocatur *Osnikke*, versus partes inferiores, scilicet
 castrum *Bilestein* cum attinentiis suis, castrum *Widhe* cum attinentiis suis,
 & utrumque castrum *Windecke* cum suis attinentiis, ut omnia hec allodia
Coloniensi ecclesie in posterum perpetuo attinerent. Horum allodiorum
 traditionem ipse primum a praefato Landgravio Ludewico & a filia sua
Jutta recepit, & predictæ pecunie partem ante suum obitum perfolvit,
 post eum successor suus *Bruno archiepiscopus* patruus noster partem quo-
 que

que ejusdem pecunie persolvit *comiti Tirrico de Landesberg* marito videlicet prefate Jutte, que post obitum patris sui supradicti langravii predictorum allodiorum legitima atque unica heres fuit, post hunc patrum nostrum cum per divinam misericordiam nos ad archiepiscopatus dignitatem accessimus, predecessoris nostri pactum servare volentes, reliquum pecunie quod restabat solvendum integraliter prefato comiti Tirrico & Jutte uxori sue persolvimus, & omnium predictorum allodiorum proprietatem a manu ipsius ejusdem comitis Th. & Jutte uxoris sue sollempniter recepimus, ita quod idem ipse comes Th. & eadem uxor sua Jutta *Colonie* in curia episcopali coram prioribus Colonienfibus & nobilibus terre, & ministerialibus beati Petri atque burgenfibus civitatis ac toto populo in manum nostram omnium predictorum allodiorum proprietatem, que vulgo *Sale* dicitur, sollempniter resignaverunt & continuo ad altare beati Petri pariter procedentes eadem allodia beato Petro super altare suum obtulerunt, & nos subsequenter juxta consuetudinem ecclesiasticam bannum facientes eadem ipsa allodia ibidem beato Petro & Colonienfi ecclesie sub anathematis vinculo confirmavimus. Postmodum cum eodem comite & uxore sua ad predicta castra accedentes ea nobis & ecclesie Colonienfi salivimus, ubi castellani eorundem castorum nobis & ecclesie Colonienfi fidelitatem fecerunt, & prestito juramento confirmaverunt quod omni tempore, quando Colonienfis archiepiscopus propter *werram* aliquam imminentem opus habuerit, ipsi hec castra ei omnia aperiant, quatenus ipse pro voluntate & arbitrio suo milites in eis ponat, & his castris, quam diu tunc opus habere dinoscitur, libere utatur, donec *werra* sedata sit & terra pacificata quiescat, tunc rursum ea castellanis, sicut prius erant, cum integritate restituat, & hoc juramentum in cujuslibet castellani mutatione de tempore in tempus innovabitur. Adjectum est etiam, quod si predictus comes Th. vel suorum succedentium heredum aliquis elegerit magis alii domino quam archiepiscopo servire, & si ille dominus *werram* contra Coloniensem ecclesiam habeat, tunc hec castra, sicut prefinitum est, Colonienfi archiepiscopo patebunt. Ut autem sepedictus comes Th. cum uxore sua hanc suorum allodiorum traditionem ecclesie Colon. liberius atque liberalius complerent, ipsi pariter hec eadem allodia

in beneficio de manu nostra sibi atque heredibus suis receperunt, ea conditione quatenus nec *herstura* unquam nec *herwede* nec expeditio ultra *Alpes* mihi solvatur. nunquam etiam ac heredibus suis hoc beneficium alienari potest, vel debet. Quod si idem comes Th. vel uxor sua predicta Jutta sine liberis decesserint, quicumque propinquorum eorum heres extiterit, ille hoc beneficium accipiet, & sic erit de aliis in posterum. Preterea concessimus predicto comiti quicquid Burchardus in *Aspach* tenuit, scilicet beneficium, quod Ludolphus de *Dasle* p a *duce Suevie* tenuit. Additum est etiam huic ordinationi & facto, ut quicumque ministerialium predictis allodiis attinens uxorem de aliena familia duxerit, & filios ex ea genuerit, nullus illorum filiorum quicquam amplius de feodo patris sui, quod his allodiis attinet, a domino obtinere possit, nec quantum tales filii a domino obtinere poterunt, antequam hec allodia beato Petro tradentur. Statuimus etiam, ut omnes attinentes predictis allodiis tam ministeriales quam alii in nostris civitatibus & oppidis omni jure telonei exempti sint jure Colon. Ut autem hec omnia rata & inconculsa permaneant, & ad omnium tam presentium quam futurorum noticiam perveniant, nos presentem paginam inde conscribi, & sigilli nostri impressione & banni distinctione communiri fecimus, distincte precipientes, quatinus hec omnia, sicut premissa & preordinata hic inveniuntur, ita ea inviolabiliter atque perpetualiter observentur. Si quis autem contra hec ausu temerario venire & ea perturbare & violare presumpserit, ille omnipotentis Dei & beati Petri apostoli iram ac indignationem incurrat, & perpetuo anathemati subiaceat. Hujus rei testes sunt: *Ludewicus* major prepositus, *Ulricus* major decanus, *Gerardus* Xantenensis prepositus, *Bruno* Bunnensis prepositus, *Tirricus* prepositus sanctorum Apostolorum, *Herimannus* prepositus sancti Severini, *Tirricus* prepositus de *Refe*, *Godefridus* capellarius. Hi vero nobiles *Henricus* comes *Seynensis* & frater suus *Everhardus*, *Arnoldus* & *Fridericus* comites de *Altena*, *Wilhelmus* comes *Juliacensis*, *Henricus* filius ducis de *Lempurc*, *Henricus* Comes de *Kessele*, *Henricus* comes de *Hucenswage*, *Everhardus* de *Hinkebach*, *Gerhardus* comes de *Ave*, *Lottarius* comes de *Honst*. *Gerhardus* de *Blancenheim* & frater suus *Conradus*, *Gerhardus* de *Wassenberg*,
J
Conradus

Conradus de Dicke, Otto de Heldorp. Ministeriales vero beati Petri Henricus de *Volmuntsteine*, Gerardus frater ejus, Henricus de *Alpheim* & frater suus Arnoldus, Herimannus *advocatus Coloniensis*, Herimannus de *Alvetre marescalcus*, Gerhardus *Albus* & frater suus Otto *camerarius*, Reimarus de *Rothe*, Wilhelmus *Scillinc* & filius suus Wilhelmus. Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M. C. XC. VII regnante HENRICO glorioso Romanorum imperatore, anno pontificatus nostri secundo. Datum *Colonie* XI Kal. Februarii.

XLII.

Abolp, Erzbischof von Köln, trift einen Tausch mit Adolphen dem Jüngern, Grafen von Berg, zum Vortheile der Kirche in Dünwalt, im Jahre 1197.

In nomine sancte & individue Trinitatis. ADOLPHUS divina favente clementia sancte *Coloniensis* ecclesie *archiepiscopus*. Omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in perpetuum. Notum esse volumus quoddam concambium per nos effectui mancipatum, nam quendam agrum beati Petri proprium ecclesie beate Marie in *Dunwalt* contiguum ADOLPHUS junior comes de *Monte* a nobis & antecessoribus nostris in beneficio habuit, subsequenter autem ab eo ministeriales sui de *Wagenheim*, Theodericus, Hermannus, Rutgerus, quem agrum ab eisdem ministerialibus eidem comiti & ab eodem comite nobis debito ordine resignatum predictae ecclesie beate Marie in *Dunwalt* in liberam proprietatem contulimus, & predictorum ministerialium proprias hereditates in recompensationem accepimus, unum scilicet mansum in *Oberode* & unum in *Budeche*, & dimidium in *Wagenheim*, & unam domum *Nuxie* annuatim solventes XVIII solidos *Coloniensis* monete. Que omnia predictus comes a nobis in beneficio recepit, & a se predictis ministerialibus in beneficio habenda concessit, & sic supra memoratus ager in liberam proprietatem ecclesie beate Marie in *Dunwalt* nostra traditione transivit. Hec igitur ut rata & inconvulsa permaneant, volumus scripto firmari & sigillo nostro signari, testes etiam subscribi, quorum nomina hec sunt. *Ludewicus* major prepositus, *Ulricus* major decanus,

decanus, *Udo decanus, Adolfus comes de Monte, Wilhelmus comes Juliacensis, Gerardus frater ejus, Arnoldus comes de Althenz, Fredericus frater ejus, Heynricus comes de Hukinswagen, Heynricus de Volmunde-
 feine, Gerardus frater ejus, Hermannus advocatus, Hermannus de Alftere, Heinricus Macula, Engelbertus, Theodericus de Agene.* Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M. C. XCVII.

XLIII.

Wilhelm, Graf von Gölch, befreiet den Hof Schleiden des Klosters unseres Heilandes auf dem Berge bei Achen von allen Abgaben, im Jahre 1200.

WILHELMUS Dei gratia comes *Juliacensis* omnibus Christi fidelibus hujus scripti paginam visuris presentis vite cursum feliciter peragere & eterne beatitudinis salutem perhenni gloria possidere. Quoniam ceteris, que de genere bonorum sunt, opera pietatis evangelice testimonio veritatis preferuntur & elemosine largitio in nullo magis Domino accepta comprobetur, quam si fiat eis, qui cum essent divites, mundo se pro Christi nomine pauperes effecerunt. Inde est quod nos pro remedio anime nostre, nec non & successorum nostrorum curtim illam, que *Schleiden* appellatur, spectantem ad cenobium sancti Salvatoris in monte prope *Aquis*, ab omni onere exactionum seu pensionum, vel quocunque nomine censeatur jugum servilis operis, liberam perpetua stabilitate esse volumus & immunem. Actum anno verbi incarnati M. CC.

XLIV.

Arnold von Elbervelde überträgt dem Grafen Adolph von Berg die Hölse Elpe, in Ludenberg und Hamme, mit dem Vorbehalte, daß nach seinem Tode diese Hölse seinen Söhnen zu Lehen gegeben werden sollen, vor St. Margrethentag. . . .

Univerfis presens scriptum visuris & audituris. Ego Arnoldus de *Elvervelde* miles notum facio per presentes, quod cum nobilis vir domi-

nus ADOLPHUS comes de Monte, cujus captivus sum, me ad octavas beati Jacobi apostoli proxime nunc futuras induciaverit & licentiaverit, quod me contra meos adversarios, videlicet Adolphum de *Werveckenhusen*, Erkenbertum ejus filium & eorum complices possum armare, & injuriam manifestam ab eisdem mihi illatam vindicare, si potero, unde curtes meas videlicet *Elpe*, in *Ludenberch* & in *Hamme*, sitas in terra ipsius domini comitis & in jurisdictione, in manus ipsius domini comitis supraporto & resigno pro me & omnibus heredibus meis cum effestuatione debita & consueta presentium testimonio litterarum, tali autem prehabita conditione, quod si infra hujusmodi inducias in armis vel de lesione armorum viam universae carnis, quod absit, ingressus fuero, mei heredes ipsas curtes predictas cum universis appendiciis ab ipso domino comite vel a suis certis heredibus, si pro ipso non fuere, quod absit, in feodo recipient & nomine feodi hereditarie possidebunt. Adjectum est etiam, quod si infra inducias predictas a meis adversariis predictis vel ab eorum complicitibus captus fuero sine dolo, fidejussores mei nunc prefato domino comiti positi tam diu, quam in ipsa captivitate detentus fuero, secundum omnes condiciones in excrementa mea conditas permanebunt apud ipsum dominum comitem fidejussorie obligati, & quam primum ab ipsa captivitate absolutus fuero, in captivitatem domini comitis pristinam me vinculis mancipandum redibo, quo facto mei fidejussores a fidejussione per me facta erunt penitus absoluti, & hec prefens littera mihi reddetur. In cujus rei testimonium & fidem plenioram ipsi domino comiti, quia sigillum proprium non habeo, prefens scriptum contuli sigillis honestorum virorum *Conradi de Elvervelde* patris mei & *Henrici de Horst* militum, quibus contentus sum, munimine roboratum. Nos vero *Conradus de Elvervelde* & *Henricus de Hurst* milites predicti profitemur nos presentibus interfuisse, vidisse & audivisse, & ad petitionem predicti *Arnoldi* militis in testimonium omnium premisorum sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum sabato ante festum beate *Margarete* virginis.

XLV.

Everard von Haier verbindet sich von seinem Hofe, Umenou genannt, an Walramen, Graf von Sälch, fünf Mark Rdnischen Geldes jährlich zu bezahlen, im Windmonat (Nov.) 1208.

Nos Everhardus miles dictus de Haier. Notum facimus universis prefens scriptum visuris, quod nos reverendo domino nostro WALRAMO comiti Juliacensi sub testimonio nobilium virorum Gerardi comitis de Wilnouwe, Cragtonis domini de Grifenstein ac aliorum fide dignorum demonstravimus & demonstramus quinque marcas Coloniensium denariorum in curte nostra, que vocatur Umenouwe annuatim. Et quia ad prefens sigillum nostrum penes nos non habemus, rogamus dominum nostrum Cragtonem de Grifenstein predictum, ut ipse sigillum suum pro nobis presentibus apponat in testimonium premissorum. Nos vero Cragto dominus de Grifenstein sepedictus ad rogatum dicti Everardi nostri castellani presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Datum in castro Tulpetensi anno Domini M. CC. octavo. Sabbato proximo ante festum beate Lucie virginis.

XLVI.

Auszug einer Rdnischen Urkunde der Abtei Brauweiler vom 9. Wintermonat (Jan.) 1210.

In nomine sancte & individue Trinitatis. THEODERICUS Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Godismanno abbati sancti Nicolai in Bruwilare &c. Testes hujus rei sunt Engelbertus major prepositus & archidiaconus, Conradus major decanus & archidiaconus, Theodericus sancti Kuniberti prepositus, Theodericus sancti Andree praepositus, Gerardus Karpenensis prepositus, Henricus Syber decanus. Nobiles: Henricus comes de Seyne, Lotharius comes de Hostadin, ADOLFUS comes de Monte, Gerardus comes de Nurberg, Otto de Wikerode. Ministeriales: Henricus de Volmutseine, Gerardus frater ipsius, Hermannus advocatus Coloniensis, Hermannus Alvetre, Gozwinus Minnevitz & alii multi.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis M. CC. X. Domini INNOCENTII pape tertii anno XIII, anno imperii domini OTTONIS serenissimi Romanorum imperatoris II. ordinationis vero nostre anno II. sub die nono Januarii in Domino feliciter amen.

XLVII.

Adolph, Graf von Berg, befreiet das Kloster Berg in der ganzen Graffschaft von allen Abgaben, und besonders von der Bede, im Jahre 1216.

In nomine Domini. Ego ADOLPHUS Dei gratia comes de Monte notum esse cupio universis tam presentibus quam futuris, quod cum dilectos fratres nostros Bergenses, quibus nos recognoscimus hereditario fundationis jure teneri in omnibus, que ipsorum utilitati seu religioni congruunt, munire & promovere desideremus, commoniti ab abbate & predictis fratribus libera voluntate ac voluntaria liberalitate intuitu divine recompensationis indulgimus firmiter in perpetuum statuentes, ut in toto comitatu nostro vel advocatiis vel ubicunque aliquid juris habere videmur de bonis suis, que nunc habent vel in posterum justa ratione sunt habituri, mobilibus scilicet & immobilibus, nullam omnino precariam, que vulgo dicitur Bede, more provinciali solvere cogantur, sed ab hac & omni exactio-
ne nunc & deinceps semper sint liberi, nec a nobis nec a nostris officialibus seu heredibus ulla in perpetuum occasione cogendi. Ut autem hoc nostre pietatis monumentum robur habeat, nullique deinceps veniat in dubium, presentem eis concedimus literam legitimis testibus & sigilli nostri autoritate communitam. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice MCCXVI coram idoneis testibus, quorum hec sunt nomina. Johannes & Wilhelmus frater ejus de Merheim, Gumbertus de Elmere, Hermannus & Theodoricus filii ipsius, Godescalcus castellanus, Pilegrimus & Engerus quondam dapiferi. Sibodo Puls dapifer, Adolphus de Stamheim & frater suus Bruno pincerna episcopi Colonienfis, Wolfart de Grünscheith, Lambertus de Scherve, Henricus capellanus, Franco de Quethinheim & alii quam plures.

XLVIII.

XLVIII.

Engelberts, Erzbischofen von Köln, Urkunde über einige Lehen, die Walram, Graf von Lüzelenburg, seiner Sohnsfrau Irmengard abtritt, den 30. Lenzmonat 1217.

E. Dei gratia sancte *Coloniensis ecclesie archiepiscopus*. Omnibus quibus presentem cartulam contigerit intueri salutem in vero salutari. Vestre duximus universitati presentibus declarandum, quod dominus *Walramus comes de Luzelenburch* curtim in *Rudensheym*, quam a nobis in feodo tenuit, in manus nostras cum omnibus attinentiis suis resignavit, & nos ad ejusdem petitionem ipsam cum omni jure *Irmengardi* cognate nostre uxori filii sui *Heynrici* concessimus quoad vixerit possidendam. Insuper antedictus *Walramus* coram nobis pollicitus est, quod bona, que de manu domini *Leodienfis* episcopi habet in feodo, eidem resignabit, prefate uxori filii sui concedenda, ut ipsa tam diu eadem possideat, quousque memoratus comes *Walramus* castrum in *Munjoje* & terram *Cumeze* cum suis pertinentiis sibi assignet. Et ne hoc factum apud aliquem in posterum veniat in dubium, sed debitam obtineat firmitatem, presentem paginam exinde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice Mill. Ducent. septimo decimo. Dat. *Brule* iij Kal. Aprilis.

XLIX.

Herzog Heinrich von Limburg, Graf von Berg, schenket der Abtei Brauweiler einen Leibeigenen, mit Einwilligung seiner Gemahlin Irmengard, 1222.

HENRICUS dux de *Lymburg* & comes de *Monte* omnibus tam futuris quam presentibus inperpetuum. Ad oblivionis confusionem evitandam univerforum noticie cupimus declarari, quod nos *Roudulfum de Wistubbe* attinentem *Novo Castro* nostro intuitu retributionis divine & ad petitionem dilecti & familiaris nostri *Arnoldi monachi de Brunwilre*, scolteti in *Wistubbe* de consensu *YRMINGARDIS* uxoris nostre, tradidimus beato

to Nicolao in Brunwilre libere & absolute, & omni juri, quod in ipso habuimus, penitus renunciamus. Testes hujus rei sunt frater Mengotus sacerdos de *Novo Castro*, de ordine domus *Theutonicorum*. Adolfus de *Stamheim*. Franco de *Quettinheim*, & alii quam plures. In cujus rei testimonium presentes litteras conscribi fecimus, & sigillo dicte uxoris nostre roborari. Actum anno Domini M. CC. XXII.

I.

Lehenserkennntnis gegen den Grafen Wilhelm von Gölch, den 31. Winterm. 1224.

Sciunt universi tam presentes quam futuri, hanc cedulam inspecturi, quod ego Hudo filius W. Mauri erga quendam ministerialem comitis Juliacensis bona in *Fluwerken* in hunc modum comparavi, quod ego cum omnibus posteris meis acceptis bonis eidem a dicto comite homo suus liberaliter effectus sum, absque domino duce Limburgensi. Ut autem hec rata sint & memoria vivaciori stabilita, ea, presentem cedulam sigillo domini Limburgensis ducis Wallerami & sigillo domini WILHELMI comitis *Juliacensis* statui roborari. Acta sunt hec anno Domini M. CC. XXIIII. mense Januario II. Kal. Februarii.

LI.

R. Heinrichs Freiheitsbrief über die Juden für den Grafen Wilhelm von Gölch 1226.

HENRICUS Dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Universis fidelibus imperii, qui presens nostrum viderint vel intellexerint factum, gratiam suam & omne bonum. Regalem decet excellentiam preces suorum fidelium clementer admittere, & admittas de innata gracia in omnibus favorabiliter exaudire. Notum igitur esse volumus, quod nos ad preces devotas fidelium nostrorum *Henrici ducis Limburgensis & Walrami de Monyoien fratris sui*, dilectorum consanguineorum nostrorum, qui domino genitori nostro Romanorum imperatori semper Augusto, & nobis in agendis & promovendis negociis imperii grata & accepta obsequia sepius

pius impenderunt, habito nostrorum & imperii principum & plurimorum fidelium nostrorum consilio indulimus liberaliter nobili viro fideli nostro *WILHELMO comiti Juliacensi*, nostro & eorum consanguineo, & suis heredibus, ut omnes Judeos, qui ad terram suam se transfulerint ad manendum, libere a nobis & ab imperio teneant, & de eisdem eorum omni contradictione postposita disponant libera voluntate. Et ne dictum factum nostrum futuris temporibus alicui in posterum veniat in dubium, sed ab omnibus inviolabiliter perpetuo observetur, hoc privilegium exinde conscribi & sigillo tam nostro quam fidelium principum nostrorum subscriptorum sigillis duximus muniendum. Hujusrei testes sunt *Sifridus Moguntinensis archiepiscopus*, *Henricus Colonienensis archiepiscopus*, *Theodoricus Treverensis archiepiscopus*, *LUDOWICUS, dux Bavariae*, *Ludowicus lantgravius Duringiae* & alii quam plures. Acta sunt hec anno Domini M. CC. XXVI. indictione XV. regni nostri anno sexto.

LII.

Herzog Heinrich von Limburg, Graf von Berg, bestätigt dem Kloster Altenberg den Hof zu Merheim, welchen sein Schwiegervater, Graf Adolph von Berg, demselben geschenkt hatte,

1227.

In nomine sancte & individue Trinitatis. *HENRICUS* Dei gratia dux in Limburch & comes de Monte universis presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat & pereat, scripture testimonio solet roborari. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod bone memorie comes *Adolphus* cum ad terram sanctam proficisceretur pro remedio anime sue, curtem in *Merheim* tali conditione ecclesie contulit *Bergensi*, ut si aliquo casu emergente cum ad propria remeare non contingeret, si heredes sui eam vellent possidere, pro centum marcis a dicta ecclesia redimerent. Nos vero, qui providentia divina defuncto *A. Comite* cum uxore nostra *YRMINGARDE* quondam filia sua jure hereditario successimus, dictam curtem cum omni jure eidem attinente una cum prefata uxore nostra *Yrmingarde* sepedicte ecclesie

ſie liberaliter & benigne contulimus, in uſus eccleſie, prout conventui placeret & expedire videretur, convertendam, ut totius conventus orationum participes eſſe mereremur. Hujus rei teſtes ſunt Hermannus de *Elvere*, & Theodoricus frater ſuus, Everhardus de *Benrode*, Godeſcalcus de *Wirhuuele*, Adolphus de *Stamheim*, Hermannus de *Budelenberch*, Engelbertus frater ſuus, Adolphus de *Sollingen*, Marſilius de *Durſchede* & fratres ſui Rulandus & Godeſcalcus, Adolphus de *Windecke*, frater ejus Theodoricus, Sibodo *Puls*, Otto de *Duce*, Engelbertus de *Bensbure*, Franco de *Quethincheim*, & alii quam plures. Ut hec autem rata & inconcuſſa permaneant & debiti roboris firmitatem perpetuam obtineant, preſentem paginam figillo noſtro & uxoris noſtre confirmamus. Acta ſunt hec anno Domini milleſimo CCXXVII.

LIII.

Der Abt und das Kloſter von Altenberg verbinden ſich für die verſtorbenen Graſen von Berg vier Jahrbezügniße wegen des Hofes zu Merheim zu halten, 1227.

Frater G. dictus *abbas* totuſque conventus de *Veteri Monte* univerſis preſentem cedulaſ inſpecturis ſalutem in perpetuum. Tenore preſentium declarari cupimus, quod illuſtris vir dominus *Adolphus comes de Monte* ad peragendum ſingulis annis anniverſarium ſuum & patris ſui apud nos, contulit eccleſie noſtre curtem ſuam in *Meerhem* ea conditione, ut ſi alicui poſt ſuccedentium heredum ſuorum complaceret, pro centum marcis redimere poſſet. Poſt deceſſum vero dicti domini *Adolphi comitis* dominus *HENRICUS dux de Limburch & comes de Monte* cum uxore ſua *ERMENGARDI comitiſſa* pari conſenſu contulerunt nobis hanc ipſam curtem absolute in quoſcunq; uſus vellemus transferendam, eo pacto, ut anniverſarium non ſolum predictorum duorum comitum, verum etiam & ſuum proprium poſtquam deceſſerint perpetuo in conventu agatur, unde nos jam dictam curtem ad alios uſus eccleſie noſtre transferentes collato conſilio ſtatuumus & preſenti autentico confirmamus, ut bona noſtra in *Eppenkoven* cum omnibus ſuis appenditiis ad hec quatuor anniverſaria in-

con-

conventu & refectorio peragenda singulis annis in perpetuum transfumantur. Datum anno gratie M. CC. XXVII.

LIV.

Vertrag zwischen dem Herzoge von Limburg und dem Abte zu Siberg über die Vogtei dieses Klosters, im Jahre 1229.

In nomine sancte & individue Trinitatis. Hec est forma compositionis inter dominum ducem de *Limburgh*, & ejus uxorem dominam *comitissam de Monte*, & filios eorum ex parte una & dominum abbatem & conventum de *Syberg* ex altera super advocatia Sibergensi. Si a domino archiepiscopo & prioribus Colonienfis ecclesie dux obtinere potuerit, quod libertas eligendi advocatum revertatur ad abbatem & conventum, dux & comitissa & filii eorum venient in capitulum Sibergense cum hominibus & ministerialibus suis, & coram illis & aliis, quos capitulo placuerit advocare, profitebuntur palam, quod quidquid pater comitisse & sui antecessores in advocatia Sibergensi habuerunt, de nullo jure hereditario sed de sola gratia capituli & libera electione tenuerunt, expensas etiam, quas fecit monasterium ratione advocatie, promittent solvere, & sic dominus abbas & capitulum eligent ex ipsis duas personas, que ab eis fuerint nominate tali precedente condicione, quod exceptis omnibus que hucusque in contradiete possidet ecclesia, & salvis ecclesie privilegiis quelibet emergens utilitas, cujuscunque nominis sit illa infra civitatem & foris infra terminum, qui in privilegiis ecclesie conscriptus est, a domino abbate & suo advocato equaliter dividetur, ita quod neuter ab altero videri possit anticipatus. Item de ministerialibus ecclesie nullam faciet exactionem. Ceteri homines, qui etiam servierunt domino *Adolfo comiti*, ita competenter servient ei, ut de immensurato gravamine coram abbate querelam non proponant. Item nullam exactionem, nullam hospitationem faciet in curtibus ecclesie. Item in servitio, quod dicitur advocati, servietur ei, sicut continetur in antiquis ecclesie privilegiis. Ipse autem ecclesiam favorabiliter & benigne protectabit, assistens ei fideliter & efficaciter in suis necessitatibus & periculis. Et hec omnia sub sigillis domini ducis &

comitisse & aliorum, quos abbas & conventus voluerint, dabuntur in scripto, antequam predicta compleatur electio. Per hanc igitur compositionem, quocumque res cadat, habebit firmam pacem Sibirgenfis ecclesia in bonis suis & personis ubique locorum a domino duce & suis fautoribus, etiam si dominus episcopus in eos moverit arma de civitate. Sin autem de Monte moverit arma, rupta erit compositio & non alio modo. Et ut hec compositio rata fervetur datum est altrinsecus a domino duce & a domino abbate bone fidei promissum, & presens pagina roborata est sigillis partium hinc inde. Actum anno gratie M CC XX nono.

§. LV.

Wilhelm, Graf von Sülch, und sein Bruder Walram schenken der Kirche zu Doenwalt den Zehnden von 28 Morgen bei Gerstorp, den 1. Weinmonat 1231.

Ego WYLMELMUS comes Juliacensis & frater meus WALRAMUS omnibus presens scriptum intuentibus, notum facimus, quod pro remedio patris nostri decimam XXVIII jurnalium novalium apud Gerstorp ecclesie de Doenwalt liberaliter contulimus tali conditione, ut dicta ecclesia in predicta villa de alia nostra decima nullatenus se intromittat, quin sit de gratia & de nostra voluntate. Hujus rei testes sunt avunculi nostri HEINRICUS dux de Lymburg, Walramus frater ejus, Alexander de Witre, Hudo dapifer de Rode, Alradus de Hagsisdale, Adolphus de Stamheim, Godeschalcus de Castro, Everhardus dapifer de Disternych. Ut autem tale factum nulla possit calumpnia perturbari, presentem cartam sigillo nostro roboravimus. Actum Colonie anno Domini M. CC. XXXI. in festo sancti Remigii.

LVI.

Eine andere Urkunde über obigen Gegenstand.

MACHARIUS divina miseratione abbas in Steynvelt, Eliza magistra, totusque conventus in Doenwalt universis Christi fidelibus apicem Christianitatis

nitatis vite ornantibus ita currere in stadio, ut a pio Ihesu indefectivo mereamini lauriari bravo. Ne acta in tempore processu temporis oblivioni tradantur, ea propter notum facimus tam presentibus quam futuris, quod WILHEMUS comes *Juliacensis* & WALRAMUS frater suus pro remedio anime patris eorum decimam XXVIII jurnalium noyalium apud *Gerstorp* ecclesie in *Doenwalt* liberaliter legaverunt, nec dicta ecclesia de aliqua alia decima ad dictos fratres ibidem spectante se intromittet, nisi sit de gratia & bona voluntate fratrum praefatorum. Hujus rei veritatis testimonium scripto & sigillo perhibemus. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. XXXI in festo sancti Remigii.

LVII.

Graf Wilhelm von Sülch schenkt den Kirchensatz in Dürvenich der dasigen Uebtrigin und ihrem Kloster, nebst dem Eigenthume des Platzes, auf welchem das Kloster gebauet war, mit den dazu gehörigen Gütern, im Oftern. 1234.

In nomine sancte & individue Trinitatis. WILHELMUS Dei gratia comes *Juliacensis* omnibus presentem cartam inspecturis in perpetuum. Si quieti & utilitati Deo servientium fideliter intendimus, a bonorum omnium remuneratore exinde retributionem merito sperare possumus ac debemus. Eapropter noverint tam presentes quam posteri, quod nos ob salutem presentis & spem vite eterne, nec non & in remedium animarum tam antecessorum quam successorum nostrorum, jus patronatus ecclesie in *Durvenich* abbatisse & conventui sub regula ordinis Cisterciensis ibidem Deo devote famulantibus libere & absolute contulimus, ita ut deinceps processu temporum in eadem ecclesia personis decedentibus abbatisse & conventus alias personas representandi pro voluntate ipsarum liberam & absolutam habeant facultatem. Insuper allodium nostrum, videlicet aream, in qua ipsum coenobium constitutum esse dignoscitur, cum bonis attingentibus eidem coenobio donavimus. Ut autem hec nostra collatio futuris temporibus rata & inconversa permaneat, presentem cartam conscribi, & eam nostro & matris nostre nec non & avunculi nostri WAL-

RAMI sigillis roborari fecimus. Acta sunt hec anno Domini millesimo ducentesimo trigesimo quarto, mense Aprili, apud *Nidhecken* castrum nostrum, presentibus matre nostra & avunculo nostro Walramo, presentibus etiam fidelibus & ministerialibus nostris, videlicet Wilhelmo de *Aldinhovin*, Henrico de *Duna*, Amilio de *Owe*, Warnero de *Witzwilre*, Winrico de *Kintzwilre*, Christiano *Pincerna*, Henrico *Buff*, Friederico *dapifero*, Silmanno, Everardo de *Difternich*, Godefrido *Ulinbuch* & aliis quam plurimis.

LVIII.

Wilhelm, Graf von Sulch, ertheilet der Abtei zu Knetsteden die Freiheit, ihre Waldungen umzurotten, und schenket derselben zugleich den Rottzehuden, im Jahre 1234.

In nomine sancte & individue Trinitatis. WILHELMUS Dei gratia comes *Juliacensis* omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Universitati tam futurorum quam presentium innotescere volumus, quod nos de consilio nostrorum fidelium conventui in *Knetsteden* perpetuo indulgimus, ut in sylvis sui allodii, quas in presenti possident, ubicunque in nostra jurisdictione sitis, quandocunque vel quantumcunque novare voluerint, liberam habeant facultatem. Ad honorem quoque Dei & ejusdem genitricis eidem conventui concessimus decimas suorum novalium, tam eorum, que jam novata sunt, quam etiam in premissis silvis in posterum novandorum, ut exinde tam nostri quam nostrorum parentum ibidem memoria perpetuo celebretur. Et quia plerumque pia facta oblivionis precipitio tanquam mortis absorpta voragine solent in irritum devocari, si non fuerint litterali memorie commendata, & ut etiam posteris nostris contra hoc nostre liberalitatis factum veniendi quevis occasio prescindatur, presentem super hoc conscribi schedulam ac sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec anno gratie M CC XXXIV. Hujus rei testes sunt *Godescalcus abbas* Knetstedenensis, Amilius de *Owe*, Wilhelmus de *Aldinhoven*, Theodericus *dapifer*, Christianus *pincerna* noster, Henricus *Buf*, Hermannus de *Buslar*, Tilemannus de *Juliaco*, Wiricus de *Difternig*

ing milites, Joannes notarius noster, & alii fideles nostri quam plures.

LIX.

Wilhelm, Graf von Sülch, schenkt dem Kloster Brunwiler den Novalzehenden zu Nép, im Windmonat 1236.

In nomine sancte & individue Trinitatis. WILHELMUS Dei gratia comes *Juliacensis*. Omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Ad oblivionis confusionem evitandam univerforum noticie cupimus declarari. quod nos votis & petitioni devote abbatis & conventus in *Brunwilre* annuentes pro reverencia sanctissimi confessoris Nicolai patroni ejusdem coenobii & pro remedio tam anime nostre, quam patris nostri WILHELMII de *Hengebach*. nec non & patris ejusdem avunculi *Wilhelmii magni comitis Juliacensis*. decimam novalium tam presentium quam futurorum totius nemoris. quod vulgariter vocabulo *Asp* dicitur. eidem monasterio pensata fratrum ibidem famulantium necessitate. liberaliter & integre contulimus. secundum abbatis ipsius loci arbitrium utilitati eorundem & usibus perpetuo disponendam. Hujus rei testes sunt WALRAMUS frater noster. Arnoldus de *Dieß*. Amilius de *Owe*. Theodericus frater noster. Henricus *Buf*. Tileman de *Juliaco*. Wiricus *dapifer de Dißternick*. Godefridus *Spiez*. Johannes de *Pirne*. Rutgerus *advocatus de Polheim* & alii quam plures. Et ut hiis plenius fides adhibeatur, presens scriptum sigillo nostro in testimonium est communitum. Actum anno Domini M. CC. XXXVI. mense Novembris.

LX.

Walram von Limburg bekennet, die Vogtei von Comze von dem Grafen Wilhelm zu Sülch unter gewissen Bediugnissen erblich empfangen zu haben, den 19. Horn. 1237.

Ego WALRAMUS de *Lymburch* omnibus presentium inspectoribus notum facio, quod dilectus nepos meus WILHELMUS comes *Juliacensis*

sis advocatiam suam de *Comze* jure hereditario mihi & meis heredibus contulit sub tali forma census perpetuo possidendam, videlicet quod singulis annis sibi & heredibus suis tam ego quam mei heredes sex marcas in curia dicti comitis persolvemus in medio majo, salvo jure suo de nemore. Huic ordinationi & facto intererant venerabilis abbas Indensis. Dominus *Philippus de Wildenberch*, *Henricus de Duna*, *Willelmus advocatus Aquensis*, *Warnerus de Wizwilre*, *Gerardus magister foresti* ex parte mea, ex parte autem nepotis mei comitis erant *Willelmus de Vrenzen*, *Amilius de Ouwe*, *Johannes filius suus*, *Winricus de Kentzwilre*, *Christianus Pincerna*. *Godefridus Marscalcus*, *Tilemannus de Juliaco*. Ad majorem autem hujus facti confirmationem presens scriptum sigilli mei robore perpetuo valiturum duxi muniendum. Actum anno Dominice incarnationis millesimo CC. tricesimo septimo, undecimo Kal. Martii.

LXI.

Ueber ein dem Grafen von Berg zu Waldorp aufgetragenes Lehen,
den 19. Herbstm. 1237.

Omnibus presentes litteras inspecturis. H. Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie *archiepiscopus*, salutem in Domino. Universis vobis & singulis notum esse volumus, quod *Daniel miles de Erkerode* proprietatem domus sue, quam habet apud *Waldorp*, resignavit in manus domini H. illustris *ducis Limburgensis comitis de Monte*, ac ipsam ab eodem duce in feodo recepit, tali pacto interposito, ut quandocumque idem *Daniel* triginta marcas in terra predicti ducis locaverit pro hereditate aliqua, & ab eodem duce ipsam hereditatem in feodo receperit, predicta domus in *Waldendorp* & ejus proprietas ad ipsum *Danielem* vel etiam ad heredes suos absoluta & libera revertatur. In predictorum vero testimonium presentibus litteris rogati sigillum nostrum fecimus apponi. Actum anno Domini M. CC. XXX septimo, in die Sabbati post *Lamberti*.

LXII.

Heinrich, Herzog von Berg, erneuert und bestätigt die Freiheiten des Klosters Altenberg, den 28. Christm. 1238.

In nomine Domini. Ego HENRICUS Dux de Limburg & comes de Monte una cum uxore nostra IRMINGARDE ducissa, omnibus hanc paginam inspecturis salutem in perpetuum. Notum esse cupimus, quod nos cum liberis nostris indulimus fratribus de veteri Monte, qui ad consilium nostrum grangias suas secularibus necessitate sterilitatis & expensarum colendas exponere coguntur, ut si eas hominibus nostris exponant, nos ab eisdem hominibus nullas penitus petitiones exigamus ratione bonorum fratrum. Si vero adventitiis hominibus exponant, nos similiter ab eisdem advenis nullas petitiones vel servitium exigemus occasione eorundem bonorum, nec eos post mortem ipsorum ad jus, quod vulgo dicitur Erue-
deil, nec omnino ad aliquod jus cogemus. Preterea quicquid antecessor noster beate memorie dominus ADOLFUS comes eisdem fratribus pie indul-
dultit, nos & heredes nostri ratum tenebimus in perpetuum, sicut in privilegio ejusdem comitis continetur. Ut autem hoc factum nulli in posterum venire possit in dubium, nos presens autenticum sigillis nostris communium dictis fratribus pro testimonio dedimus conservandum. Hujus rei testes sunt ADOLPHUS & WALRAMUS filii ducis, Theodericus de Elnere, Adolphus de Stamheim, Adolphus advocatus de Castro, Theodericus clericus de Bernsowe, Vdo dapifer de Rode, Engelbertus dapifer de Bensbur, Hermannus & Engelbertus de Budelenberg, Hermannus de Hohenscheit, Sibodo de Mulnheim, Adolphus junior de Stamheim, Adolphus de Bungarde, Adolphus de Flittert, Godescalcus de Linnefe, Wernerus capellanus ducisse, Hermannus capellanus ducis & Ingebrandus notarius, Hermannus sacerdos de hospitali, & alii quam plures. Datum in Novo Castro anno Domini M. CC. XXXVIII in die sanctorum innocentium.

LXIII.

R. Friedrich II verpfändet dem Grafen Wilhelm von Sülch die Stadt Düren für 10000 Mark Silber, im Weinmonat 1241.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum imperator semper Augustus, Jherusalem & Sicilie rex. Universis imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Ad presentiam universitatis vestre volumus pervenire, quod nos habentes pre oculis grata devota ac accepta servicia, que WILHELMUS comes Juliacensis nobis & imperio hactenus exhibuit, & in antea gratiora poterit exhibere, de innata gratia nostra ipsi oppidum nostrum *Duren* pro decem millibus marcarum argenti liberaliter duximus obligandum, & ipse & sui heredes dictum oppidum a nobis & nostris successoribus, imperatoribus & regibus Romanorum, tenebunt, donec ei vel suis heredibus a nobis vel nostris successoribus de prescriptis marcis fuerit plenarie & per omnia satisfactum, quo facto dictum oppidum ad imperium libere revertetur, idemque comes & sui heredes pro tanta gratia eis impensa eo frequentius mandatis imperii perpetuo subjacebunt. Huic facto nostro interfuerunt *Fridericus comes de Lininchen, Godefridus de Holo, Conradus de Smedevelt, Crato de Bofberc, Walterus pincerna de Limburch; Wilhelmus Bonus & alii* quam plures. In cujus rei testimonium presens ei dedimus scriptum sigillo nostro munitum. Datum *Cremone* anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadagesimo primo, mense Octobri, quinta decima indictione.

LXIV.

Graf Wilhelm von Sülch und sein Bruder Walram überlassen eine Dienstfrau dem Herzog Heinrich von Limburg, Grafen zu Berg, den 29. Windm. 1241.

Ego WILHELMUS comes *Juliacensis & Waleramus frater meus* universis presens scriptum inspecturis notum esse volumus, quod nos Elizabeth filiam Gysonis de *Varinsbech*, ministerialem nostram a ministerialitate, qua nobis fuerat obligata, concorditer absolvimus, donantes ipsam
in

in ministerialem dilecto avunculo nostro domino H. duci de Limburch, comiti de Monte, nec non domine Irmegardi ducisse uxori ejus, nostre consanguinee, & suis heredibus. Hujus rei veritatem scripto & sigillis nostris presentibus protestamur. Datum anno Domini Millesimo CCXL primo, in vigilia Andree.

LXV.

Wädnis der Stadt Achen mit dem Grafen Wilhelm von Gölch zu Gunsten des Kaisers Friedrich II und seines Hauses, den 1. Christm. 1241.

Universis Christi & imperii fidelibus hoc scriptum intuentibus. Johannes scultetus, Wilhelmus advocatus, scabini & universitas civitatis Aquensis notum esse cupimus, quod cum domino WILHELMO comite Juliacensi unanimi consensu convenimus sub tali conventionem, quod ipse comes cum omni sua potentia domino nostro FRIDERICO gloriosissimo Romanorum imperatore filioque ejus domino CUNRADO, Romanorum in regem electo, contra quemlibet hominem serviet, & nobis feret auxilium ad honorem imperii & civitatis Aquensis, cum a nobis fuerit requisitus. nos autem e contrario ad idem ipsi cum omni nostra potentia feremus auxilium, cum ab ipso fuerimus requisiti. Et in omnibus his ita cum ipso conjuncti sumus & invicem confederati, quod tam ipse a nobis, quam nos ab ipso nullatenus dissolvemur, sed quod in hoc intendit negotio, nostro faciet consilio, & nos e converso cum ipso & suo consilio. Propter hunc autem fidelitatis affectum recepit ab imperio ad augmentationem sui feodi quingentas marcas Colonensium den. quas cum requisitus fuerit demonstrabit. In cujus rei firmamentum: presens scriptum tam sigillo civitatis quam sculteti & advocati Aquensis (roboratum) ipsi dedimus, & ipse similiter nobis suas litteras sigillatas super eodem tradidit reservandas. Acta vero sunt hec in crastino Andree apostoli, anno Domini M. CC. XLI.

LXVI.

Die geistliche Frauen zu Wrondenberg machen die Grafen von Berg
 aller ihrer guten Werke theilhaftig 1241.

Nobili viro & strenuo domino H. duci in Limburgh & comiti in Nyenberg, nec non J. honorabili domine & ducisse & comitisse ibidem. Soror A. Dei gratia dicta *abbatissa* & prior totusque conventus sanctimonialium Cisterc. ordinis *Wrondenberg*, quicquid valet humilium & oratio & obsequium. Quoniam secundum juris tam divini quam humani equitatem tenemur invicem beneficiorum nostrorum respicere caritatem & vicem ipsis rependere quibus possumus benefactis. Tenore presentium vestre innotescimus honestati, quod nos pietatis vestre benevolentiam attendentes, quam nobis licet immeritis promptissime impendistis, proprietatem predii in *Bedinchusen*, que apud nos nostrosque resederat, ex antiquo nobis liberaliter confirmando, tam vobis quam vestrorum progenitorum animabus, videlicet domini *Engelberti Colonienfis archiepiscopi*, *Walrami*, *Adolphi*, *Cunegundis* & *Berthe*, nec non & vestris heredibus, *Adolpho* scilicet & *Walramo*, & si qui sunt alii vel futuri erunt Deo dante tam in vita quam in morte omnium beneficiorum, que apud nos hactenus facta sunt vel deinceps fient, plenariam contulimus fidelissime firmitatem, hoc addentes, quod cum dies obitus alicujus vestrum nobis fuerit intimatus, tantum pro vobis faciemus in missis psalteriis vigiliis & disciplinis aliisque piis operibus, quantum pro uno nostrum fieri consuevit ex ordine discipline. Recepimus & in nostram fraternitatem capellanos notarios vestros & omnes qui nos in hoc negotio promoverunt. Datum in *Wrondenberg* anno Domini Millesimo ducentesimo XL primo-

LXVII.

Erzbischof Konrad von Köln vergleicht sich mit dem Grafen von Sülch, um aus dessen Gefangenschaft zu kommen, den 2. Windmonat (Nov.) 1242.

CONRADUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie *minister*, Italie archicancellarius. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Presentis scripti testimonio protestamur & notum esse volumus universis & singulis, quod cum comes *Juliacensis* ex parte imperii nos captivatum detinuerit, in nostra liberatione ipsi comiti Juliacensi & omnibus consanguineis fidelibus amicis & adiutoribus suis, qui in omnibus guerris usque nunc habitis astiterint eidem, omnem injuriam remisimus, promittentes fideliter, quod de omnibus premissis nullam queremus vindictam, nec de ipsis occasionem assumemus habendi aliquo modo contentiones vel inimicitias contra eos. Preterea si de cetero contingeret aliquem de amicis nostris guerram vel contentionem inire contra aliquem de amicis comitis vel e contra, nos & comes Juliacensis sine dolo & fraude eos concordare faciemus, & si concordare non possemus, vel ipsi discordes voluntatem nostram & comitis facere noluerint, nos ad hoc eos inducemus quod unusquisque eorum sit suo jure contentus. Item nec nos, nec amici, nec adiutores nostri poterimus de cetero aliquam munitionem de novo construere, vel dirutam reedificare in damnum vel gravamen comitis aut amicorum suorum, vel etiam comitatus. Preterea comes & omnes amici sui & coadjutores rehabebunt & tenebunt in pace quicquid ante motam guerram tenebant de ecclesia Coloniensi. Simili modo omnes amici & coadjutores nostri rehabebunt quicquid de comite tenebant. Insuper absolvimus comitem & omnes coadjutores & fautores suos, & interdictum terre sue relaxavimus, & quam cito papa institutus fuerit Rome, nos propriis sumptibus per speciales nostros nuncios procurabimus, quod dominus papa confirmabit & ratam habeat ipsam absolutionem, & etiam hoc, quod absolvimus comitem & omnes consiliarios suos de illicito juramento, quod fecerunt regi & consilio imperii, & accipimus super nos quod juraverunt ipso jure nullum fuit. Item nos faciemus fideliter renovari sigillo nostro

& capituli Coloniensis & tradi comiti omnia privilegia super IIII officiis in curia nostra & super omnibus aliis redditibus & consuetudinibus, quas predecessores sui tenuerunt de ecclesia Coloniensi vel tenere debuerunt, & faciemus comitem poni in veram possessionem de his omnibus, que ipsa privilegia concernunt, & etiam si comes per ostensionem aliquorum privilegiorum legalium vel per probationem suorum comprovincialium potuerit ostendere quod debeat habere aliquos redditus vel aliqua jura alia in curia nostra, vel alio modo tenere de ecclesia Coloniensi, nos faciemus ipsum mitti in possessionem de omnibus, que sic probaverit. Item quod retentis bonis dictorum reddituum juste & rationabiliter computatis quatuor millia marcarum recompensabimus de bona & spontanea voluntate nostra dicto comiti, quas eidem in subscriptis terminis persolvemus, videlicet quingentas in festo Martini hyemalis, quod erit ab instanti festo Martini hyemalis ad unum annum, & ex tunc in proximo subsequenti festo S. Martini hyemalis duo millia, que quatuor millia marcarum pro retentis bonis nostris & predecessorum nostrorum temporibus recompensamus comiti memorato, & pro securitate istorum pagamentorum assignabimus comiti in una, vel in pluribus nostris villis redditus sufficientes, per quos de predictis pagamentis predictis terminis possit comiti satisfieri sine fraude. Preterea cum nos requisiti fuerimus a comite, compositionem vel emendam imperatori imperio vel regi, ad consilium comitis faciemus, salva tamen vita nostra, dignitate archiepiscopatus nostri, & obedientia ecclesie Romane, & absque dismembratione ecclesie nostre, nec faciemus compositionem vel pacem cum imperio vel rege vel cum aliquo alio ex parte eorum vel alterius eorum, nisi cum consilio comitis, & si imperium vel rex vel aliquis alius ex parte eorum occasione captationis & liberationis nostre molestaret comitem, postquam requisiti fuerimus ab eo, tenemur ipsum juvare fideliter, & ipse non poterit sine nobis pacem facere cum imperio vel rege, postquam nos cum ipso comite, & pro ipso guerram inierimus contra imperium vel contra regem, nec ab invicem nos & comes separabimur, sed quilibet nostrum alteri consilio & totis viribus, quibus potest, assistat. Item nos tenemur bona fide laborare pro posse nostro, quod comes *Marcie* dimittat comiti Juliacensi hereditatem suam,

&

& damna restituat, quod si comes Marcie facere noluerit, tenemur comitem Juliacensem juvare contra ipsum, donec hereditatem suam & damnum fuerit affecutus. Preterea nos faciemus tradi comiti litteras Leodiensis, Monasteriensis, Osnaburgensis, Mindensis & Trajectensis Episcoporum, suffraganeorum nostrorum, & in illis litteris continebitur, quod, si nos venerimus contra has conventiones, ipsi omnes contra nos comitem juvabunt bona fide & sine fraude, & confimiles litteras Priorum, Colonienfis, Nuffiensis, Sufatienfis & Andernacensis civitatum, & aliorum fidelium & ministerialium nostrorum, quos habere poterimus, tradi ipsi comiti faciemus. Pro his & pro aliis, que in litteris nostris continentur, obfides posuimus Wilhelmum de *Vrenze*, *Ar. de Rupe*, *Wolterum de Brunshorn*, *Joannem de Morstorp*, *Th. comitem Hoistadenf.* filium comitis *Viennie*, filium domini de *Novo castro*, *Sifridum de Viennia*, *Henricum de Virnenburg*, filium domini de *Tsinburg*, filium *Burgravii de Arberg*, viros nobiles. Frankonem *pincernam*, *Hermannum camerarium*, *Hermannum pincernam*, *Henricum de Witerche advocatum Colon.* *Th. de Munichusin*, *Hermannum de Alstere*, *Lupertum de Kempene*, *Gerardum Longum de Colonia*, & *Gisilbertum dapiferum*, ministeriales nostros. Insuper fidejussores dedimus *C. dominum de Mulinarchin*, *Ph. dominum de Wildinbergh*, *W. dominum de Saffinberg*, *Bertramum de Arberg*, *Joannem de Aldindorp*, *Har. dominum de Vrintze*, *Emilricum de Reimbach*, & *Ottonem de Wise*, sicut premissum est adimplendis quod facta affecuratione de facienda solutione quatuor millium marcarum comiti & assignatis . . . sicut superius expressum, obfides & fidejussores predicti erunt liberi. Ut autem predictis fides adhibeatur, & ut a nobis firmiter observentur, litteras nostras nostro & ipsius comitis sigillis fecimus communiri, in testimonium predictorum, & eas tradi comiti memorato. Actum & datum anno Domini M. CC. XLII. in crastino omnium sanctorum.

LXVIII.

Die Grafen von Hoftaden überlassen dem Grafen Wilhelm zu Gölch einen Platz auf dem Berge des Schlosses Hengebach, den 2. Windm. 1242.

Ego MARGARETA comitissa Hoftadensis. Theodericus comes Hoftadensis & Gerardus filii mei, notum facimus omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos aream nostram in monte castri Hengebach omni jure, quo ad nos pertinebat, Wilhelmo comiti Juliacensi & heredibus suis libere contulimus & absolute. In cujus rei testimonium & robur presens scriptum domini nostri C. Coloniensis archiepiscopi & nostro sigillis fecimus roborari. Datum anno M. CC. XLII. in crastino omnium sanctorum, ita tamen quod Henricus advocatus in Vlattine jus suum, quod debet habere, obtineat.

LXIX.

Ronrad, Herr von Mulenarken, erkennet sich als einen Lehenmann des Grafen Wilhelm von Gölch, im Hornung 1243.

Illustri viro domino WILHELMO comiti Juliacensi C. nobilis de Mulinarkin presens scriptum. Ut ea, que fiunt in tempore, simul cum tempore non labantur, necessarium est ea testimoniis scripturarum roborari. Notum facimus abhinc universis presentibus & futuris hoc scriptum intuentibus aut inspecturis, quod dictus dominus W. comes nobis de bonis suis tantum dedit, quo tunc temporis eramus contenti, quod homo suus sumus facti, ipsi autem auxilium fidele contra quoslibet sibi insultantes promittentes, nisi tunc cum comite Seynensi vel aliis nostris cognatis proximis guerrare contingat, inter quos si sic contigerit, omni nisu pro bono pacis ad posse nostrum laborabimus, neutri parti opem ferentes. preterea promissimus eidem domorum nostrarum necessariam apertionem, & hominum nostrorum, sicut prefatum est, assistentiam. Huic facto interfuerunt Hermannus nobilis de Kalomunte, Jordanus miles de Owe, Cuno & Sibertus milites de Mulinarkin, hoc etiam adjicientes, quod post donationem

tionem denariorum, quos nobis promisit, ipsi bona, que ab eo nomine hominii tenebimus, ostendemus. Actum in *Tumbe* anno Domini M. CC. XLIII. mense Februario.

LXX.

Vergleich über die Rastenvogtei des Klosters Siberg, im Heu-
monat 1243.

Inter virum nobilem dominum HENRICUM *ducem de Limburg, comitem de Monte*, ejus uxorem dominam IRMINGARDAM *ducissam de Limburg, comitissam de Monte* & filios eorum *Adolfum & Waleramum* ex parte una, & dominum *Godefridum abbatem de Siberg* & suum conventum ex altera super advocatia Sibergensis monasterii compositio talis intervenit. Si a domino archiepiscopo & prioribus Colonienfibus dux obtinere potuerit, quod libertas eligendi advocatum revertatur ad monasterium Sibergense, ad quod obtinendum ego abbas & conventus meus cooperabimur bona fide, sine donatione pecunie, nostris laboribus & consiliis, prout duci & nobis videbitur expedire, hoc obtento eligemus in advocatum monasterii nostri dominum Henricum ducem de Limburg comitem de Monte & ejus uxorem ac filios eorum supranominatos, & medio tempore patienter sustinebimus eos in eadem. Ego vero Henricus dux de Limburg, comes de Monte cum uxore mea & filiis nostris suscepimus in protectionem nostram abbatem & conventum Sibergensem cum cellis eorum & possessionibus ac rebus omnibus, quas in presenti juste possident vel in futurum juste conquirent & eis ratione advocatie fideliter assistemus contra quoslibet invasores juris eorum, & advocatie jura tenebimus in ea forma, que fuisse dinoscitur eo tempore quo bone memorie dominus *Adolfus comes de Monte* de terra sua proficiscens ivit Jerusalem in peregrinatione, quam formam pro aliqua parte placuit ad presens determinare in hec verba, quod exceptis omnibus, que hucusque speciali jure possedit ecclesia, & salvis ecclesie privilegiis, quelibet emergens utilitas, cujuscunque nominis sit illa, contingens de dominicali potestate jurisdictionis infra civitatem & foris infra terminum, qui in privilegiis ecclesie con-

✠

scriptus

scriptus est, ab abbate & suo advocato equaliter dividetur, ita quod neuter ab altero videri possit anticipatus. Compromissum est etiam quod nullum damnum nec aliquod gravamen inferetur ab aliquo hominum duci de Limburg comiti de Monte & suis de Monte Sibergensi. Item advocatus de ministerialibus ecclesie nullam faciet exactionem. Item nullam exactionem, nullam hospitationem faciet in curtibus ecclesie. Item in servitio, quod dicitur advocati, servietur ei, sicut continetur in ecclesie privilegiis, que quum placitum advocati testantur non in monte sed in montis radice tenendum, & ad hoc nulla domus ab antiquo fuit designata, placuit partibus hinc inde, ut eligerentur quatuor viri discreti, qui in quo loco & infra quod tempus & de quantis expensis edificanda sit domus, in qua tenebitur advocati placitum, ordinabunt, disponent etiam quibus usibus deputetur ipsa domus per annum, & inde proveniens utilitas equaliter dividetur inter advocatum & abbatem. Distinctum est etiam, quod ad tales expensas nihil dabitur a parte ducis, verum quod in evectionibus lignorum, lapidum, cementi & arene homines advocatie Sibergensi attinentes faciet efficaciter servire, & quod ad petendum in vicinis silvis ligna suos mittet officiales. Quatuor supradicti taliter sunt electi. Dux de monachis abbas elegit duos, Heinricum custodem & Petrum Rufum; abbas de ministerialibus duos, Theodericum, qui dicitur *Clericus*, & Albertum dictum *Zobo*, & hi quatuor dederunt juramenti cautionem, quod si quid ortum fuerit questionis inter monasterium & suum advocatum, quod alio modo decidi non possit, ipsi jurati auditis partibus & discussa diligenter veritate, quod equitatis & justitie visum fuerit & tanquam arbitri ordinabunt, & partes sine contradictione stabunt ordinationi eorum. Compromissum est etiam, quod si contingat aliquem juratorum de medio fieri, alius in locum decedentis infra quatuor septimanas substituatur, ut pacis & concordie fedus per tales conservatores firmum semper maneat & inconvulsam inter monasterium Sibergense & suum advocatum. Ut autem supradicta stabilitatis robur obtineant, nos abbas & conventus Sibergensis prefens scriptum sigillis nostris fecimus communiri. Actum & datum anno Domini M. CC. XL tertio, feria quarta proxima post octavam passionis Apostolorum Petri & Pauli.

LXXI.

Walram von Sülch bezeuget, daß er in einer gewissen Streitigkeit mit der Abtei Brauweiler von derselben befriediget worden sei, im Ostermonat 1246.

Omnibus presentes litteras inspecturis. Ego WALRAMUS de Juliaco vir nobilis notum esse volo, quod controversia, que fuit inter abbatem & conventum de *Bruwilre* super decimis novalium in *Braam* & xv jornalibus in *Haneputze* ex una parte & me ex altera, sic est sedata, quod ego recepi a predictis abbate & conventu quinquaginta septem marcas, & renunciavi omni juri ac dominio, quod mihi in dictis novalibus & xv jornalibus competere contendebam. In cujus rei testimonium presentem paginam conscribi ac reverendi domini *Conradi Coloniensis archiepiscopi* sigillo feci communiri. Hujus rei testes sunt *Gozwinus* major decanus & archidiaconus Coloniensis, *Ludewicus de Randinrode*, *Godefridus de Wolkinburch*, *Gerardus de Zudindorp*, *Wernerus de Rode*, *Johannes de Ouwe*, *Hermannus Spinderus*, *Wilhelmus de Lagge*, *Wernerus de Asmuntzlo*, *Theodericus de Milinheim* meus dapifer, *Hermannus* notarius meus & alii quam plures. Actum & datum anno Domini M. CC. XL sexto, mense Aprili.

LXXII.

Urkunde des Erzbischofen Konrad von Köln über ein mit dem jungen Grafen Adolf von Berg geschlossenes Bündnis gegen Kaiser Friedrich und seinen Sohn Konrad, den 20. Heumonat 1246.

CONRADUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univcrsis, quod cum dilectus sororius & fidelis noster ADOLFUS vir nobilis, primogenitus ducis de *Limburg*, comitis de *Monte*, contra Fridericum quondam imperatorem, Cunradum natum ejus & fautores ipsorum nobis assistere promiserit consilio & auxilio potenter & patenter, prout in ipsius litteris super

hoc confectis plenius continetur. Nos eidem verſa vice promiſimus fide data, quod ſi quid adverſationis ei a predictis Friderico aut ejus nato Cunnado ſeu ab aliquo adjutorum eorundem acciderit, aut ſiquid ei inde guerre motum fuerit, nos & eccleſia noſtra potenter & patenter auxilio & conſilio ipſum juvabimus contra eos, nullamque ſine ipſo inibimus pacem aut concordiam cum predictis. In cujus rei teſtimonium has litteras conſcribi & noſtro figillo fecimus communiri. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. XLVI. xiii Kal. Auguſti.

LXXIII.

R. Konrad Verſchreibung gegen den Grafen Wilhelm von Gölch für bedungene Hilfleistung, den 12. Chriſtmouat 1246.

CONRADUS divi Auguſti imperatoris FRIDERICI filius, Dei gratia Romanorum in regem electus, ſemper Auguſtus & heres regni *Jeruſalem*. Univerſis imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum, univerſitati veſtre notum eſſe volumus, quod WILHELMUS comes *Fuliacenſis* dilectus fidelis noſter aſtare tenetur firmiter & ſervire fidei ſue, data ſuper hoc cautione domino genitori noſtro FRIDERICO Romanorum imperatori ſereniſſimo, & nobis Romanorum in regem electo, & promiſit terram noſtram ſecundum dictum E. de *Eberſtein*, A. ſculteti *Aqueniſis*, H. de *Ulmen*, W. de *Spaenheim*, G. de *Diſte*, Chriſtiani *pincerne*, G. *marſchalci* & Reynardi de *Druua* fidelium noſtrorum defendere pre quolibet invaſore nobis mahum vel gravamen inferre volente. Quod ſi predicti octo in dictis ſuis non poterunt concordare, ſecundum dictum *Henrici de Lucelnberc* avunculi ſui & *Walrami* fratris ſui premiſſa tenebitur adimplere, recepturus proinde ſufficientem ſecuritatem de tribus millibus marcarum a nobis aſſignandis hoc modo, quadringentas marcas ipſi ad manus perſolvemus, & oppidum noſtrum *Duren* habit pro mille marcis titulo pignoris obligatum, & in epiphania Domini proxime adveniente ſexcentas marcas perſolvemus eidem, & in feſto purificationis beate Marie virginis proximo mille marcas. Si vero predicta memoratis terminis ei non fuerint adimpleta, dicte quadringente marce &
pre-

resatum oppidum nostrum Duren pro sexcentis marcis ipsi sine contradictione titulo pignoris remanebunt, & ab omnibus predictis conditionibus seu conventionibus erit penitus absolutus. Tenebimur insuper eundem comitem Juliacensem dilectum fidelem nostrum a fidejussione pro nobis facta ab ipso secundum veram computationem reddere liberum & solutum. In cujus rei testimonium presentes litteras sigillo nostri culminis communitas sibi fecimus exhiberi. Datum *Aquis* per familiarem & dilectum nostrum *Eberhardum de Ebersteyn*, anno Domini millesimo ducentesimo quadagesimo sexto, in vigilia beate Lucie virginis.

LXXIV.

Graf Adolf von Berg übergibt einen Leibeigenen der Kirche zu *Dunwald*, im Winterm. (Jan.) 1247.

ADOLFUS primogenitus bone memorie domini *Heinrici ducis de Lynburch & comitis de Monte*. Omnibus tam futuris quam presentibus imperpetuum. Ad oblivionis confusionem evitandam univerforum notitie cupimus declarari, quod *Theodericum de Goslar*, qui jam XVIII annis & amplius in nostra jurisdictione laudabiliter & honeste est conversatus, pro remedio anime nostre, cum omni prole sua tam nata quam nascitura super altare sancte Marie in *Doenwaldt* tradimus cerocensualem, & omni juri, si quod habemus, tam in ipso quam in suis posteris renunciamus, ita quod ipse & dicta proles sua singulis annis in dedicatione ejusdem ecclesie ij denarios Colonenses supra dictum altare presentabunt, in obitu vero eorundem vir vestem laneam & mulier lineam, quam habuerunt meliorem, similiter supra dictum altare facient assignari. In cujus rei testimonium presens litera est conscripta, & sigilli nostri ac ecclesie prefate munimine roborata. Actum & datum anno Domini M. CC. XL septimo, mense Januario. Testes sunt dominus *Zobbo dapifer*, *Adolphus de Vüstart*, *Adolphus de Pomerio*, *Engilbertus de Budelynberg*, *Erinbertus*, *Heinricus de Leglyngyn*, *Sibodo* & alii quam plures.

LXXV.

Vertrag wegen dem Besitz der Grafschaft Berg zwischen der verwit-
 teten Gräfin Irmengard und ihrem Sohne Adolf, den 16. Brach-
 monat 1247.

NOS CONRADUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie *archiepiscopus*
 Italie *archicancellarius*, *Otto comes Gelrensis*, *Arnoldus comes de Los*,
Wilhelmus comes Juliacensis omnibus hoc scriptum inspecturis no-
 tum facimus, quod inter illustrem *ducissam* de *Limburg*, *comitissam* de
Monte & *ADOLPHUM primogenitum* ipsius nobis *mediantibus* talis or-
 dinatio intervenit, quod ipsa *ducissa Novum Castrum* & *castrum Anger-*
munt retinebit, *Adolphus* vero *filius* ejus *castra Windecke* & *Bensbure* re-
 tinebit. Ipsa etiam *ducissa* & *filius* ejus *compromiserunt* in *Henricum*
 de *Lohusen*, *Engelbertum* de *Bodelberch*, *Adolphum* de *Stamheym*, *Adol-*
phum dictum Burcfoit, *Adolphum* de *Elnere*, & *Albertum Zobbonem*,
 qui *exceptis* feodis, que *debentur castrensibus* & *aliis fidelibus*, *univer-*
fos redditus & *proventus totius comitie* & *terre de Monte* *equaliter* in *duas*
partes *divident*, & *unam ducisse*, & *alteram* *filio* ejus *predicto* *tribuent*,
secundum quod *castris predictis* *magis* *sunt convenientia* & *propinqua*.
Nec etiam ducissa in *bonis filii*, *nec filius* in *bonis ducisse* *hospitabitur*,
nec eorum aliquis *bona* *sibi deputata* in *divisione* *alienabit*, & *bona*, que
cedunt in *divisionem ducisse*, *ad filium* ejus *Adolphum* *post obitum ducisse*
revertentur. *Uxor etiam ipsius Adolphi*, *si ipsum*, quod *absit*, *sine prole*
decedere contigerit, *suam* *Uxor*, *coad* *vixerit*, in *bonis* *sibi deputatis*
obtinebit, & *bona alia residua*, que in *partem ipsius Adolphi* in *divisione*
cesserunt, *ad proprios heredes* *revertentur*. *Debita vero contracta* *usque*
ad diem conscriptionis *hujus carte*, *ipsa ducissa* *solvet* *duas partes* & *pre-*
fatus *ejus filius* *tertiam partem*, & *quilibet ipsorum* *satisfaciet* *de debitis*
scultetis in *parte sue divisionis*. *Quecunque partium predictarum* *ordina-*
tionem non servaverit, *nos cum vasallis* & *ministerialibus comitatus* *de*
Monte *auxilio* & *consilio* *servanti* *predicta* *contra alium* *assistemus*. *Hu-*
jus rei veritatem *scripto* & *sigillis nostris* *presentibus* *protestamur*. *Actum*
apud Gotumsheym in *crastino Viti* & *Modesti*, *anno Domini* *M. CC. XL*
septimo.

LXXVI.

Gerhard, Herr von Wildenberg, erkennet sich dem Grafen Adolf von Berg zu dienen verpflichtet, den 10. Erndm. 1247.

Nos GERARDUS dominus de Wildenberg omnibus presentes litteras inspecturis notum facimus, quod nobilis vir ADOLPHUS comes de Monte quindecim marcas nobis assignavit, quolibet anno apud Gummerbracht de prima petitione autumpnali percipiendas tam diu, donec centum & viginti quinque marcas nobis perfolvat, quas cum perceperimus, in bona convertemus, que nos & nostri heredes ab ipso & domino de Monte in pheodo jure hereditario possidebimus. Infuper eidem Adolpho comiti contra nobiles viros comites de Spanheim & contra quemlibet, exceptis domino Colonienfi archiepiscopo & comitissa Seynensi, potenter & patenter assistemus, sicut jure fidelis domino. Si vero comites de Spanheim nobis jure stare voluerint, nos in dominum nostrum prefatum Adolphum consentiemus, si in se recipere voluerit, & ad hec facienda nos fide data pariter & per presentem litteram obligamus. Datum anno Domini M CC XLVII, in die Laurentii martyris.

LXXVII.

Gütlicher Vergleich des Erzbischofen Konrad von Köln mit dem edeln Manne Walram von Sülch und seiner Braut Mechtild von Molinarken über die Graffschaft Hostaden, im Wintermonat (Jan.) 1248.

In nomine Domini amen. Super discordia que fuit inter CONRADUM Coloniensem archiepiscopum ex una parte, & virum nobilem WALRAMUM de Juliaco & ejus sponsam Methildim, filiam viri nobilis Conradi de Molinarkin ex altera, mediantibus bonis viris de consilio priorum & fidelium ecclesie Colonienfis, accedente ad hoc capituli Colonienfis consensu, taliter amicabilis concordia intervenit. Primo quod dominus archiepiscopus redditus suos in Herle, exceptis vasallis & ministerialibus, obligat

gat ipsi Waleramo & nepti sue, prefate Methildi, sponse ipsius Walerami, pro quingentis marcis den. Colon. titulo pignoris cum ea utilitate obtinendos, qua . . comes de *Hofstadin* ac ejus progenitores obtinuerunt. Que bona tam diu habebunt quousque dictus archiepiscopus aut ejus successores eis de predictis quingentis marcis satisfecerint. Et si forte aliqua pars dictorum bonorum fuerit obligata, & ipse Waleramus eam redemerit pro illa summa, similiter ipsa bona ei remanebunt obligata. Ipse etiam archiepiscopus liberabit & absolvet, siquid de bonis predictis obligavit aut deposuit infra tractatus habitos inter ipsum & Waleramum prenotatum. Ad hec ipse archiepiscopus ipsi Waleramo & sponse sue prefate dabit quadringentas marcas, de quibus persolvendis ipsis in terminis subscriptis eos sufficienter assecuravit. De his solventur centum in octavis purificationis nunc futuris. Item centum in octavis Pasche & alie ducente marce in octavis beati Remigii subsequenter. Item omnem actionem, quam idem archiepiscopus habet in pecunia, ad quam . . comes *Gelrie* tenebatur bone memorie *Theodorico comiti de Hofstadin*, cedit & dat Waleramo & sponse sue antedictis, & ad illam pecuniam recuperandam ipse archiepiscopus & frater suus *Fridericus* prepositus Xanctensis erunt eis favorabiles & benigni, & eos ad id promovebunt absque eorum dampno. Item ipse archiepiscopus donavit ipsi Waleramo & sponse sue mille marcas, in quibus tenebatur dux *Brabantie* Th. comiti de *Hofstadin* & ipsi archiepiscopo, & redditus centum marcarum, quos dictus dux prefato comiti & suis heredibus dare & assignare debuit in suo allodio apud *Herle*, videlicet L marcas & alias L inter *Aram* & *Ruram* super *Juliacum*, de quo redditu centum marcarum ipse Waleramus erit vasallus ducis *Brabantie*. Dictus etiam archiepiscopus assignavit ipsi Waleramo & sponse sue ducentarum marcarum redditum in locis subscriptis tenendum tam diu, quousque prefatum centum marcarum redditum & etiam mille marcas dictas dictus Waleramus & sponsa sua fuerint assecuti, & quocumque ipse Waleramus & sponsa sua mille marcas prefatas assecuti fuerint, redditus centum marcarum ipsi archiepiscopo restituentur. Si vero redditum centum marcarum ab ipso duce, ut dictum est, assecuti fuerint, similiter redditus centum marcarum, quem eis assignavit archiepiscopus, ad ipsum archi-

archiepiscopum & ecclesiam suam revertentur. Et quandocunque voluerit archiepiscopus aut ecclesia Colonienfis, possunt ducentarum marcarum redditus pro duobus milibus marcarum redimere. De predicto vero reddito ducentarum marcarum assignantur ipsi Waleramo & sponse sue nonaginta marce annuatim recipiende in bonis archiepiscopi apud *Richtrich*, *Bardinbach* & *Bruche* cum attinentiis eorundem. Item in petitione archiepiscopi apud *Tulpetum* recipient annuatim quadraginta marcas, quas scoltetus archiepiscopi eis in festo beati Remigii assignabit. Item apud *Geig*, *Vusfinich* & *Eylich* in viginti quinque mansis, quos eo jure & ea utilitate obtinebunt, quo eos habuit archiepiscopus, recipient annuatim sexaginta marcas & in petitione ibidem decem marcas, exceptis decem & octo maldris filiginis, que dantur nunciis. Ecclesia etiam de *Vusfinich* nullam ei solvet petitionem. Gratum etiam habet archiepiscopus, quod Waleramus & sponsa sua feoda, que comes de Hoftadin tenuit a duce de *Limborg*, obtineant ab eodem. Item gratum habet & ratum, quod Waleramus & sponsa sua predicti feodum sexaginta marcarum, quod comes de Hoftadin obtinuit ab imperio apud *Werdam*, in feodo obtineant ab eodem. Item feodum, quod descendit ab ecclesia *Prumiensi*, quod ab eadem comes Hoftadenfis habuit, manebit in eo statu, quo nunc est usque ad tempus statutum ipsi Waleramo & sponse sue ad dicendum, utrum dicte stare velint ordinationi, nec interim archiepiscopus aut Waleramus & sponsa sua prefati quicquam de ipso feodo procurabunt, postquam autem dicta Walerami sponsa pervenerit ad duodecim annos & inter ipsam & dictum Waleramum carnalis intervenerit copula, liberum est eis dictam ordinationem observare, & secundum prescripta sic omnis discordia inter dominum archiepiscopum & ipsum Waleramum, quam habuerunt super *comitatu Hoftadensi*, est sopita. Si vero infra annum & sex septimanas ab eo tempore, quo ipsa duodecimum annum compleverit, & carnalis intervenerit copula inter ipsos, dictam ordinationem noluerint observare, & impetere archiepiscopum aut ecclesiam Coloniensem voluerint, ipse archiepiscopus aut ejus successor & ecclesia Colonienfis primo restitui debent ad omnia bona vel denarios, sive a duce Brabantie sive a comite Gelrie sive aliunde proveniant, qui ipsi Waleramo & uxori sue ab ipso archiepiscopo

¶

sunt

sunt deputati, & in ipsa mittentur absque fructibus, quos medio tempore perceperint in bonis prenotatis, quos reddere non tenentur. Et tunc archiepiscopus aut ejus successor eidem Waleramo & uxori sue justitiam faciet absque protractione infra annum & sex septimanas, & ipsi jus suum absque guerra prosequentur erga archiepiscopum memoratum aut ejus successorem, & tunc utraque pars in eo jure quo sunt hodierna die erunt. Ad hec si ipsam Methildim decedere contigerit ante carnalem copulam consummatam inter eos, omnia bona prefata ad ipsum archiepiscopum vel ejus successorem libere revertentur. Si vero ipsam mori contigerit post copulam consummatam inter ipsos sine prole, ipse Waleramus suam *lifzucht* in bonis predictis obtinebit, & post ejus mortem an ecclesiam Coloniensem revertentur, & super eo fecit idem Waleramus securitatem. Denarios autem si quos recepit idem Waleramus ratione dicte compositionis, in bonis locabit de consilio virorum nobilium domini de *Wajinberg* & domini de *Sleida*, ut eadem bona vel denarii ad ecclesiam Coloniensem similiter revertantur post ejus mortem, vel etiam si ipse Waleramus compositionem noluerit observare. De omnibus autem bonis, que dominus archiepiscopus assignat Waleramo & ejus uxori & in que eos mittit ipse archiepiscopus, justam ipsis prestat warandiam & faciet ubi eis necessarium fuerit. Similiter & de pecunia ipsis deputata ipsis facit & faciet warandiam. De munitione in *Munghusin* est taliter concordatum, quod si Waleramus & uxor sua predictam voluerint compositionem observare, castrum ipsum archiepiscopo & ecclesie restituetur. Si vero compositionem observare noluerint, castrum ipsum in eo erit statu, in quo nunc est, nec interim aliquod dampnum de ipso castro fiet ecclesie Colonienfi & archiepiscopo. Ceterum ipse Waleramus pro dote dedit uxori sue prefate Methildi castrum *Berchheim* cum redditu ducentarum marcarum adjacente ipsi castro. Preterea ordinatum est ita quod ipse archiepiscopus vel ejus successor prefato Waleramo, si ut dictum est prefatam Methildem ante carnalem copulam consummatam inter ipsos mori contigerit, dabunt pro sui augmentatione feodi quingentas marcas. Concordatum est etiam in hoc, quod si prefato Waleramo & uxori sue videbitur, quod prefatus archiepiscopus eis justitiam non fecerit, & per eum steterit quod justitiam non fuerint affecuti infra tempus
pre-

prenotatum, ipse Waleramus & uxor sua fidejussores datos eis ab ipso archiepiscopo inferius adnotatos monebunt, & predicti fidejussores post diem monitionis sue infra sex septimanas diem certam statuent, ad quem si ipse Waleramus & uxor sua constare fecerint, quod per archiepiscopum steterit, quo minus tempore statuto justitiam fuerint assecuti, fidejussores ipsius archiepiscopi tam diu *Colonie* jacebunt, quousque ipse archiepiscopus eis justitiam fecerit, sicut est predictum, & fidejussores ipsius Walerami erunt a fidejussione absoluti. Et si p̄efato archiepiscopo videbitur, quod dictus Waleramus & uxor sua justitiam noluerint recipere & per eos steterit, quo minus justitiam fuerint assecuti infra tempus prenotatum, ipse archiepiscopus fidejussores datos ex parte ipsius Walerami & uxoris sue monebit, & dicti fidejussores similiter diem statuent infra sex septimanas a die monitionis facte eis, & si ad diem ipsam idem archiepiscopus constare fecerit, quod paratus fuerit justitiam facere Waleramo & uxori sue infra tempus debitum, & quod per ipsos steterit, quo minus justitiam fuerint assecuti, dicti fidejussores ipsius Walerami & uxoris sue *Colonie* jacebunt, quousque ipsi justitiam recipient a dicto archiepiscopo, & fidejussores archiepiscopi a fidejussione absoluti erunt, ita tamen quod quicquid dictus Waleramus & uxor sua per justitiam obtinuerint ab archiepiscopo, id teneatur archiepiscopus per omnia adimplere, & pro eo adimplendo fidejussores sui in fidejussione permanebunt, ita quod si adimplere recusarent ipsi moniti *Coloniam* intrabunt ad jacendum quousque predicta ab archiepiscopo fuerint adimpleta. Similiter quicquid dictus archiepiscopus per justitiam evicerit ab ipso Waleramo & uxore sua, hi teneantur per omnia adimplere, & pro his adimplendis fidejussores sui in fidejussione permanebunt, ita quod si adimplere recusaverint ipse Waleramus, ipsi fidejussores moniti *Coloniam* intrabunt ad jacendum, quousque predicta ab ipso Waleramo fuerint adimpleta. Ad hec firmiter observanda ipse Waleramus fidem dedit & insuper fidejussores statuit ADOLFUM comitem de Monte, Wal. ducem de Limburg, WILHELMUM comitem *Juliacensem* fratrem suum, G. dominum de *Wasinberg* & ejus fratrem *Rutgerum*, . . . comitem de *Kessle*, . . . dominum de *Blankenheim*, F. dominum de *Sleida*, Wal. de *Munioie*, Ph. de *Wildenberg*, Johannem & Henricum

cum fratres de Rifscheide, Ar. dominum de Dist, Ludolfum de Dikka, C. dominum de Molinarke. Dominus vero archiepiscopus fidejussores ipsi Walramo statuit comitem Juliacensem, ducem de Limborg, comitem de Monte, dominum de Sleida prefatos, comitem Viennensem, de Nassowe & de Nuinar comites, Ph. filium comitis Viennensis, & fratrum suum H. prepositum Coloniensem, Arnoldum de Rupe . . dominum de Heinsberg, . . dominum de Dollindorp, dominum de Wasinberg, H. Burchgravium Colon. . . de Wikkerode . . de Saffinberg & de Milindunck viros nobiles, qui fide data promiserunt, quod si in aliquo defectus fuerit premissorum, ipsi moniti Coloniam intrabunt infra mensem post factam eis monitionem, & ibi, prout moris est fidejussorum, jacebunt non recessuri donec omnis defectus in predictis fuerit emendatus. Nos Conradus archiepiscopus, Walramus de Juliaco, Adolphus comes de Monte, Wal. dux de Limburg, Wilhelmus comes Juliacensis & nos alii fidejussores omnes prefati in prescripta omnia consentimus & fatemur esse vera, & in eorum protestationem presentibus litteris nostra sigilla fecimus una cum sigillo capituli Colonienensis apponi. Datum & actum Colonie anno Domini M. CC. XLV^{III}o. mense Januario.

LXXVIII.

R. Wilhelm versichert die Graffschaft Berg aller ihrer gehalten Rechte und Gewohnheiten, den 29. Oftern. 1248.

WILHELMUS Dei gracia Romanorum in regem electus & semper Augustus. Univerfis sacri imperii fidelibus gratiam suam & omne bonum. Univerfitati vestre intimamus, quod *comitatum de Monte* cum omnibus attinentiis suis, cujuscunque sint conditionis, eo jure & approbata consuetudine, quibus temporibus antecessorum nostrorum tam imperatorum quam regum fuit usa gavisia, nullatenus molestabimus, ipsius jus mutando vel consuetudinem infringendo. Uthoc ratum permaneat, presentem paginam conscribi jussimus & nostri sigilli munimine roborari. Datum in castris apud *Werden* iij Kal. Maji anno gratie M CC XL octavo, anno nostre creationis primo, indictione quinta.

LXXIX.

LXXIX.

Urkunde der Stiftheeren von Kaiseröwerb über eine an den Grafen zu Berg und seine Nachkommenschaft überlassene Diensthrau, den 20. Christmonat 1249.

In nomine sancte & individue Trinitatis. HENRICUS prepositus, Alexander decanus, totusque conventus ecclesie venerabilis patroni sancti Suiberti in *Werda* omnibus in Christo fidelibus in perpetuum. Quoniam nihil adeo sollempniter agitur, quod calumpnia non impugnet vel oblivio non sepeliat, necessarium est scripti remedium, quo utrique vicio sit occursum. Notificandum itaque duximus tam presentibus quam futuris, quod ad petitionem & favorem ADOLPHI comitis de Monte nec non illustri & nobili conjugis sue *Margarethe*, Elyzabeth de *Burwinkele* domicellam eorundem ex conniventia Henrici militis de *Goltberg* nostri officialis jure cerocensuali, quo ecclesie nostre attinebat, exemptam cum liberis suis, si quos vel si quas adhuc pepererit, cum omni natione de eis in posterum prodeunte ad ditionem predictorum Adolphi comitis & comitisse de Monte, & suorum posterorum ad jus plenum ministerialium prefati domini liberaliter ac libenter contradidimus, predicti vero comes & comitissa piis visceribus Elyzabeth eo quod fideliter eis servierit amplectentes ipsi plenum jus ministerialium suorum concedere decreverunt, & hoc jurejurando vallantes ipsam Theoderico clerico de *Gericheym* pro eorum ministeriali in legitimam copulaverunt. Verum etiam Adolphus comes & Margaretha comitissa de Monte in commutationem prefate Elyzabeth & suorum posterorum Gertrudim suum mancipium cum suis liberis ad ecclesiam *Werdensem* ad commune jus cerocensualium manumittentes tradiderunt. Ut autem in posterum exhibitio & concessio nostra sine omni calumpnia maneat confirmata & in perpetuum indivulsa, & ne objectio aliqua super conditione juris Elyzabeth aliquando suboriri possit, sigilla prepositi & conventus, nec non & Adolphi comitis & comitisse de Monte, *Wallerami ducis* & *Jutte ducisse* de *Lymburg* in testimonium & munimen recogniti sibi juris huic pagine, que rei seriem tanquam viva voce loquatur, sunt appensa. Acta sunt hec anno Domini M. CC. XL nono in vigi-

lia beati Thome apostoli, presentibus nobili viro *Walleramo de Juliaco*, *Udone dapifero de Rode*, *Adolpho de Stamheym*, *Adolpho Burguoit*, *Engilberto & Hermanno* fratribus de *Budelinberg*, *Zobbone dapifero*, *Adolpho de Pomerio*, *Adolpho & Theoderico de Elnere*, *Henrico de Lohusin*, *Everhardo de Benrode*, *Wilhelmo de Wems*, *Godefrido capellano*, *Henrico notario*, *Henrico Hach*, *Wilhelmo de Helcsin* & aliis quam pluribus boni testimonii viris.

LXXX.*

R. Wilhelm verschreibet der Gräfin Margreth von Geldern eine jährliche Leibzucht von tausend Mark auf den Zoll zu Lobede am Rhein, den 26. Christm. 1249.

GWILLELMUS Dei gratia Romanorum rex & semper Augustus universis imperii fidelibus hanc litteram inspecturis gratiam suam & omne bonum. Confuevit liberalitas nostri culminis, ut nobiles imperii & magnates & specialius eos, quos consanguinitatis linea nobis jungit, debeamus in suis petitionibus favorabiliter exaudire, ut ad obsequendum nobis & Imperio promptius animentur. Noverint itaque tam presentes quam futuri, quod nos de providentia consilii nostri ad instantiam & petitionem dilecti consanguinei nostri H. venerabilis *Leodiensis* electi de pleno consensu ac voluntaria permissione fratris sui *Otonis comitis Gelrie*, *Margarete* consorti sue *comitisse Gelrensi*, consanguinee nostre, mille marcas *Colonienf.* aut *Anglienf.* monete dedimus ad dotalitium suum, quod vulgarter dicitur *lifthuchit*, singulis annis titulo feudi recipiendas in theloneo, quod dictum est *Lobede* constituto super *Renum* sub monte *Altinensi*, quod & ipse comes a nobis & imperio jure possidet feudali, si eam post ejusdem comitis mortem superstitem esse contingat, tali pacto interposito & condicto, quod summa dictarum mille marcarum ipsa decedente ad heredes sepediti comitis revolvatur, ac heredes ipsius comitisse, si per comitem *Gelrensem* prolem non habuerit, in prelibata pecunia nullam justitiam obtinebunt, nec habebunt exinde materiam querelandi. In cujus facti nostri ac concessionis memoriam ac robur in posterum duraturum prefens privi-

privilegium indulgimus comitisse memorate, sigilli nostri munimine roboratum. Testes hi sunt *Heinricus illustris dux Brabantie, Godefridus de Lovanio* patruus ipsius, *Th. comes Clivensis & Th. filius ejus, Waleramus dux Limburgensis, W. comes Juliacensis, G. comes de Nuwenar, Godefridus de Perwis, Willelmus de Grinsbergis, Heinricus & Rutherfordus fratres de Kuich, Willelmus de Althena, Bertholdus & Gerardus fratres de Oye & alii* quam plures. Acta sunt hec in castro *Novimagii* anno Domini millesimo CC. XLVIII. Datum apud *Novimagum* VII Kalend. Januarii, indictione VI.

LXXXI.

Der Graf von Berg überläßt ein von ihm zu Lehen ertheiltes Gut dem Lehenträger zum Eigentum, den 12. Hornung
1250.

Nos comes de Monte & uxor nostra *Margareta*. Notum esse volumus & litteris presentibus protestamur, quod allodium nostrum in *Lunrike* situm cum omnibus pertinentiis, quod *Godefridus miles* frater *Gerardi advocati Colon.* a nobis tenebat jure feodali, libere & absolute tradidimus & reliquimus, ut nomine proprietatis venderet ecclesie S. Marie ad gradus Col. Et ne nos vel nostri heredes in posterum sustineamus ex hoc incommodum vel jacturam, predictus *Godefridus miles* in recompensationem predicti allodii de consensu uxoris ac heredum suorum nobis tradidit bona tantum sicut predictum allodium nostrum vel plus valentia de bonis suis in *Cunresheim* sitis, que bona dictus *Godefridus miles* a nobis vel a nostris heredibus jure feodali tenebit. Acta sunt hec in presentia consanguinei nostri viri nobilis domni *Willelmi comitis Juliacensis, Alberti dapiferi* nostri, *Adolfi dicti Burchfoit, Adolfi militis de Steinbukele, Adolfi de Stainhaim.* Datum anno M. CC. quinquagesimo, sabbato ante Dominicam, qua cantatur *Invocavit*.

LXXXII.

LXXXII.

Burggraf Heinrich von Rölln und Arberg erkennet sich dem Grafen Adolf von Berg als seinem Lehenherrs zu Diensten verbunden, den 1. Herbstmonat 1250.

Nos HENRICUS *Burgravius Coloniensis & Arbergensis* omnibus presentibus scriptum visuris notum facimus, quod nos illustri viro domino nostro ADOLPHO *comiti de Monte* fidelitatem fecimus, que in vulgari dicitur *ledicheyt*, ita quod ipsi contra omnem hominem, Coloniensi ecclesia solummodo excepta, fidele auxilium potenter & patenter impendemus. Patronatum etiam bonorum nostrorum in *Moenheym* ad ipsum comitem de Monte spectare recognoscimus, & eadem bona ab ipso in feode esse possidenda publice profitemur. Si quem itaque filiorum nostrorum dicta bona in *Moenheym* possidere contingeret, similem fidelitatem, que dicitur *ledicheit*, de eisdem bonis sepe dicto comiti faciet, & eisdem similiter contra quemlibet hominem, Coloniensi ecclesia solummodo excepta, serviet & assistet. Ut autem predicta firmitatis robur obtineant, presentem paginam prenotato comiti dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Acta sunt hec anno gratie M. CCL. in die *Ægidii*.

LXXXIII.

Graf Dieterich zu Kleve überläßt dem Edlen Herrn Konrad von Mulenarcken das Burggrastum zu Thoneburg unter gewissen Bedingungen, den 11. Winterm. 1253.

Nos THEODERICUS *comes Clivensis* notum facimus universis presentibus & futuris, quod omnis hostilitas & discordia, que fuerat inter nos & consanguineos & amicos nostros ex una parte, & virum nobilem dominum *Cunradum de Mulenarcken* & fratres suos & eorum consanguineos & amicos universos ex altera, plene & sincere est sopita & penitus adnihilata, & nos dilecto fideli nostro dicto domino *Cunrado de Mulenarcken* & suis heredibus concessimus in feudo *burggraviam castri Toneburgh* cum turri, porta, clavibus murorumque custodia & omni jure, quo pater
suus

suus dominus *Hermannus* a nobis ante suum obitum possidebat, ipsi *Cunrado* & suis heredibus a nobis & nostris successoribus nomine hominis ligii in perpetuum possidenda, unde nobis insolubili fidelitatis debito est astrictus, ita quod nobis tempore necessitatis contra quoslibet auxiliabitur nisi tanta familiaritate ipsi junctos, quod contra ipsos salvo honore suo nobis non possit nec debeat auxiliari, & mansionarii nostri in dicto castro *Toneburg*, sicut conditionatum est, residebunt. Insuper predictus fidelis noster dominus *Cunradus* per milites & famulos ipsum castrum muniendo custodiet, sicut honori nostro & castri custodie noverit expedire, & nos dum voluerimus ibidem habitabimus in nostro palatio illic structo, & nobis vel filio nostro cui voluerimus ibidem existentibus claves porte assignabuntur. Noster etiam officialis illuc ascendet & descendet de nostris rebus ordinans & disponens, si vero nos contra tales bellare contigerit, contra quos nobis sepredictus *Cunradus* auxilium salvo honore suo non poterit, nobis claves & castri custodia assignabuntur discordia perdurante. Pace vero vel treugis intervenientibus, nos memorato *Cunrado* omnia, sicut prius habuit, restituemus. Hanc itaque compositionem cum articulis prescriptis nos *Theodericus* comes *Clivensis* pro nobis & nostris successoribus ex una parte, & nos *Cunradus* de *Mulenarcken* pro nobis & nostris ex altera fide data promissimus & juravimus inviolabiliter observare, arbitantes utrimque, si quis nostrum ipsam infregerit, eum esse violatorem fidei & perjurum, & ex omni jure tam ecclesiastico quam seculari exclusum, & omni amicorum suorum auxilio destituendum & ex ipso facto ab omni jure, quod in *Toneburg* & suis attinentiis habuit, esse privatum. Nos etiam *Cunradus* dominus de *Mulenarcken* omnia predicta vera esse protestamur eis in omnibus consentientes. In cujus rei testimonium presens cedula sigillis domini *WILHELMI* Romanorum regis, domini *C. Coloniensis archiepiscopi*, domini *H. Leodiensis* electi & domini *H. ducis Brabantie*, *O. comitis Gelriensis*, *W. ducis Limburgensis*, & *A. comitis de Monte*, *WILHELMI comitis Juliacensis* & *Walrami fratris ejus* cum nostro & filiorum nostrorum & sepredicti *C.* & fratrum suorum & aliorum virorum nobilium sigillis presentibus roborata. Dat. *Nussie* anno Domini M. CC. LIII in festo b. Martini episcopi.

LXXXIV.

Gütertausch zwischen dem Grafen Adolf von Berg und dem Kloster
Ullenberg 1253.

In nomine sancte & individue Trinitatis. ADOLPHUS comes & MARGARETA uxor ipsius comitissa de Monte universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis salutem in perpetuum. Quoniam nihil adeo solempniter agitur, quod calumnia non impugnet aut oblivio non sepeliat, necessarium est scripti remedium, quo utrique vitio sit occursum. Ad notitiam itaque tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod nos de pari consensu & bona voluntate liberorum nostrorum predium nostrum in *Hubolth & Spechtshart*, quod attinet curti nostre in *Holthe* ab ipsa curte exemptum monasterio beate Marie in *veteri Monte* in commutationem & recompensationem quorundam pratorum, que sita sunt juxta *Brughe*, in rivo, qui dicitur *Rigthele*, contulimus cum suis appenditiis & omni jure, quod nobis exinde competere vel successu temporis emergerè poterit, hereditario jure perpetuo possidendum. Ne autem super hoc rationabili facto nostro in posterum oriri vel objectari possit calumnia, presentem paginam, que rei seriem tanquam viva voce loquitur, dicto monasterio tradidimus nostris & ipsius monasterii abbatis sigillis roboratam, & rescriptum ejus interpositione signi, & eidem sigillis consignatum nos pro testimonio reservamus. Hujus rei testes sunt *Zobbo dapifer*, *Hermannus & Engilbertus fratres de Budelimberg*, *Adolphus dictus Burchuoit*, *Adolphus de Stamheim*, *Adolphus de Pomerio*, *Adolphus de Elnere*, *Adolphus de Foresto* & alii quam plures. Actum & datum anno Domini MCC, quinquagesimo tertio.

LXXXV.

Schreiben des Erzbischofen Konrad von Köln an den Grafen von Berg wegen seinen mit dem Grafen von Sülch gehalten und nun durch Schiedsrichter entschiedenen Streitigkeiten, den 12. Hornung

1254.

CONRADUS Dei gratia sancte *Colonienfis* ecclesie *archiepiscopus* sacri imperii per *Italiam* archicancellarius, dilecto, ac fideli fororio suo *comiti de Monte* salutem & omne bonum. Cum illi tres prepositi, in quos tam ex parte nostra, quam comitis *Juliacensis* consanguinei tui extitit compromissum, ut super hereditate & juribus nostrum amborum, de quibus inter nos invicem altercationis materia consistebat, jurati inquirerent, veritatem & prout invenirent adjudicarent utrique jus suum, procedendo legitime juxta dicti formam & seriem compromissi pronunciaverint sub hac forma.

Nos . . sancti Severini, sanctorum Apostolorum in *Colonia* & *Sufatienf.* prepositi, in quos est compromissum tam a venerabili patre nostro *Conrado* *Colonienfi* archiepiscopo quam a viro nobili *W. comite Juliacensi* super hereditate & juribus, de quibus sunt altercati, sub hac forma, ut nos jurati bona fide inquireremus veritatem & adjudicemus utrique eorum, prout inveniremus adjudicandum, partibus a nobis legitime vocatis, in nomine Domini ita pronunciamus, quia sufficienter & plene inquisita veritate per testes coram nobis productos ex parte domini *Colonienfis* archiepiscopi invenimus probatum, quod *Judei* in *diocesi Colonienfi* & *ducatu* archiepiscopi constituti debeant esse ipsius tantum archiepiscopi & ecclesie *Colonienfis*. Ideo nos sufficienti deliberatione prehabita de consilio religiosorum virorum ac aliorum jurisperitorum pronunciamo adjudicamus tantum ipsi archiepiscopo & ecclesie *Colonienfi* *Judeos* constitutos in *dyocesi Colonienfi* & *ducatu* archiepiscopi. Item pronunciamus opidum *Tulpen.* castrum & quicquid ibi est, esse ligium allodium beati Petri, & ideo ea archiepiscopo & ecclesie *Colonienfi* pro ligio allodio adjudicamus. Item pronunciamus, comitem debere esse contentum de his, que per sententiam scabinorum fuerint judicata. Item pronunciamus *villam Juliacensem*

esse ligium allodium beati Petri & jurisdictionem cum pertinentiis ipsius ville ad archiepiscopum & ecclesiam pertinere pleno jure, & ideo ea archiepiscopo & ecclesie Colonienfi adjudicamus, reservato tamen comiti Juliacensi jure pignoris, quod in eadem villa habet, quod sibi salvum esse pronunciamus. Item pronunciamus bona in *Rodinc* & *Pettering* esse ligium allodium beati Petri & ideo ea archiepiscopo & ecclesie Colonienfi adjudicamus, adjudicamus etiam comiti Juliacensi detentionem pignoris in bonis predictis. Item pronunciamus decimas novalium quando pervenerint ad mansum regium, quod tunc debeant esse archiepiscopi Colonienfis, & antequam pervenerint ad mansum regium, debeant esse ecclesiarum in dyocesi Colonienfi ubi sunt constitute, & ideo eas archiepiscopo & ecclesiis, ubi sunt constitute, adjudicamus. Item pronunciamus bona in *Wanle* & castellum quod fuit Pil militis esse archiepiscopi & ecclesie Colonienfis, & quod comes ea injuste detinet, ideo ea archiepiscopo & ecclesie Colonienfi adjudicamus. Item pronunciamus castra *Nidecgen* & apud *Juliacum* & castrum *Hengebach* esse allodium & ligia castra archiepiscopi & ecclesie Colonienfis, ideo ea archiepiscopo & ecclesie Colonienfi adjudicamus, reservatis his comiti Juliacensi, quod ipse debet esse Burggravius in castro Juliacensi & in castro Nidecgen infeodatus, que ipsi comiti adjudicamus. Pronunciamus etiam, quod comes teneatur archiepiscopum ad illa castra admittere, cum necesse habuerit & inde se possit juvare, & hoc etiam archiepiscopo & ecclesie Colonienfi adjudicamus. Item cum invenerimus esse notorium & manifestum, jurisdictionem ecclesiasticam in dyocesi Colonienfi ad archiepiscopum & ad viros ecclesiasticos sibi subditos pertinere, nos eam archiepiscopo & subditis suis viris ecclesiasticis adjudicamus. Item cum sit notorium & manifestum, quando edificium vel castrum destruitur propter maleficium per sententiam archiepiscopi, quod sine sua licentia non debeat reparari, ideo pronunciansdo hoc jus ei adjudicamus. Item quia probatum est, comitem Juliacensem Johannem de *Aldendorp* & filios suos proscriptos manutenuisse ac defensas apud castrum *Hengebach*, ideo pronunciamus ipsum comitem Juliacensem in injuriam archiepiscopi hoc fecisse. Pronunciatum in vigilia purificationis beate virginis anno Domini M. CC. LIII.

Nos

Nos ipsorum prepositorum pronunciationi stantes ac stare parati quemadmodum in forma compromissi nos ad id astringimus fide prestita corporali, fidelitatem tuam attente requirimus & monemus sub eo, quod prestitisti tunc temporis juramento, quatenus supradictum comitem Juliaensem monere studeas & inducere modis quibus poteris studiose, ut nostris nos juribus & hereditate de quibus in forma pronunciationis inserte presentibus mentio fit expressa gaudere pacifice eo modo, quo de singulis articulis pronunciatum existit, sustineat & permittat, alioquin si nos guerrare, quod absit & nobis ubique est molestum, oportuerit contra ipsum, ei in prestatione auxilii non assistas. Datum *Colonie* anno Domini millesimo CC. LIII, pridie idus Februarii.

LXXXVI.

Graf Adolf von Berg überläßt dem Kloster Aldenberg das Eigentum gewisser Güter, im J. 1255.

Univerfis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis ADOLPHUS comes de Monte & MARGARETA uxor ejus comitissa in perpetuum tenore presentium protestamur, quod nos cum liberis nostris viris religiosis abbati & conventui de *Veteri Monte* proprietatem bonorum suorum, que possident in *Spechtesart* & in *Honbolt* pro bonis suis, videlicet quodam prato suo in *Brugge*, libere donavimus, ita videlicet, quod de predictis bonis nulli de cetero servitium aliquod facere teneantur, sed ut propria bona sua possideant quietam libertatem, tali tamen conditione interposita, quam sub obtentu gratie nostre ab ipsis inviolabiliter servari volumus, ut scilicet dicta bona nulli vendantur in posterum, nec cum aliquo faciant concambium, etiam si de permissione nostra vel successorum nostrorum litteras haberint sigillatas. Eligimus enim in presenti, quod tales littere nullum robur firmitatis habeant in futuro. Ad majorem autem hujus rei firmitatem & evidentiam presentes litteras sigillorum nostrorum munimine dignum duximus roborare. Datum anno Domini M. CC. quinquagesimo quinto.

LXXXVII.

Graf Johann von Spanheim und sein Sohn Gotfrid, Graf von Seyn, thun Verzicht auf die Gerichtbarkeit zu Eckenhagen, den 27. Wonnemonat (Mai) 1257.

Nos JOHANNES comes de Spanheim & Godefridus filius noster comes Seynensis. Notum facimus universis prefens scriptum inspecturis, quod ad conservandam pure dilectionis & amicitie constantiam, & omnis adversitatis materiam inter virum nobilem ADOLPHUM comitem de Monte, consanguineum nostrum dilectum, jam dudum habitam ex una parte & nos ex altera destruendam, jurisdictionem in Eckenhana tantum renunciamus eidem nobili & suis heredibus libere eam dimittentes. Ut in his fides adhibeatur, hanc cartam sigillorum nostrorum, Henrici domini de Heymsberg, & S. domini de Spanheim appensione fecimus roborari. Datum anno Domini M CC LVII ipso die sancto Penthecostes.

LXXXVIII.

Johann Herr von Lintere trägt dem Grafen Wilhelm von Gölch ein Eigentum zu Lehen auf, den 28. Lenzmonat (März) 1258.

Ego JOHANNES dictus Brina dominus de Lintere, universis presentium inspectoribus notum facio, quod duas partes allodii mei jacentes apud Pryncei ad manus domini WILHELMI comitis Juliacensis resignavi, ipse vero comes Juliacensis easdem duas partes ejusdem allodii ad petitionem meam Gerardo filio meo reddidit in feodo, unde ipsi fecit homagium & fidelitatem, mihi vero in dictis partibus allodii memorati usumfructum ad petitionem filii mei prefati quoad vixero concessit. Ut autem adhibeatur fides premissis, & inconvulsa permaneant, presentes litteras sigillo meo roboravi. Datum feria quinta anno Domini M. CCL octavo, infra festum Pasche.

LXXXIX.

Walram von Sülch gibt seine Einwilligung zum Verkauf eines Hofes an die Abtei Knetsteden, im Heumonath 1258.

Ego WALERAMUS frater domini comitis Juliacensis notum esse cupio univervis, quod Gerardus de Orinchusen vendidit abbati & conventui Knetstedenfi mansum cum area, que dicitur Enrode, de quo manso solvere consuevit in curtem Boxstorp censum debitum, cujus curtis sum advocatus pro denariis sibi exinde promissis, quos & recepit, & ego habito consilio meorum ministerialium & feodaliū predictis abbati & conventui, ut eadem bona empta legitime quiete possideant, consensum adhibui voluntarium, pro anime mee parentumque meorum salute, in hunc modum, quod mihi & meis heredibus exinde petitio, sicut consuetum est hactenus, persolvatur. Ut etiam aream sic pro denariis suis emptam bene & legitime novare possint, si voluerint, quia curti ipsius conventus, que dicitur Vorm... contigua est & vicina, ob remunerationem divinam indulgeo eisdem. Super quo ne quis dicto monasterio emptionem istam & permissionem infringere valeat, presentem litteram . . . figilli mei robore communivi. Datum anno Domini MCCLVIII. Mense Julio.

XC.

Schreiben des Erzbischofen von Köln an seine Schwester die Gräfin von Berg, wegen Verlängerung eines Stillstands zwischen den Bürgern von Köln und einigen Bergischen Unterthanen, den 9.

Erndm. (Aug.) 1259.

CONRADUS Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, Italie archicancellarius, dilecte sorori sue comitisse de Monte salutem & sinceram affectionem. Sciat tua dilectio, quod treugas inter cives nostros Colonienses ex una parte, & illos de Dorenbuchs ac eorum consanguineos, in terra tua manentes, ex altera, eo modo, quo hactenus date erant & servate, prorogavimus usque ad octavam beati Laurentii proxime nunc futuram & per totam illam diem, te attente rogantes, quatenus prorogationem

gationem hujusmodi treugarum ex parte prefatorum de *Dorenbusch* fieri similiter efficias & procures, tuam nobis super hoc litteram patentem remittendo. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. LIX in vigilia beati Laurentii.

XCI.

Walram von Sülch verläßt seine Ansprüche auf gewisse Novalzehenden, zu Gunsten der Abtei Brauweiler, den 26. Wintermonat (Jan.) 1260.

Nos WALERAMUS frater comitis Juliacens. & nos Mathildis uxor ipsius notum facimus omnibus has literas audituris. quod cum inter nos ex una parte & viros religiosos abbatem & conventum Bruwilarensis ex altera super quibusd. decimis novalium nemoris. quod *Asp* nuncupatur questio verteretur. nos predictas decimas & alias in *Bram. Mersele. Wiedehouwe & Hanepuzze* qualitercunque sitas. extirpatas & extirpandas. quas ad nos jure hereditario dicebamus devolutas. cum omni utilitate que emerfit vel emerget in posterum. ecclesie Bruwilarensi ob reverentiam beati Nykolai ejusdem cenobii patroni. pro remedio animarum nostrarum & parentum nostrarum donavimus & dominium tradidimus libere & absolute perpetuo possidendum. Renuntiantes omni juri sive dominationi pro nobis & posteris nostris que occasione qualibet in dictis decimis nobis competebant. volentes quod de cetero sine nostra & posterorum nostrarum contradictione ecclesia memorata utatur jure & dominio decimarum predictarum. Hanc autem donationem fecimus de consensu & expressa voluntate venerabilis fratris nostri comitis Juliacens. & nobilis uxoris sue *Rickarde.* & liberorum suorum qui etiam omni juri sive dominationi que eis in dictis decimis competebat expresse renuntiaverunt. Nos WILHEMUS comes *Juliacensis* & nos *Rickarda* uxor ejus confitemur predictae donationi expressum consensum adhibuisse. & omni juri si quod nobis in dictis decimis competebat renuntiasse. Et ut prescripta donatio in perpetuum rata permaneat. coadunata voluntate hanc litteram conscribi & ex certa scientia abbatis & conventus Bruwilarensis sigillorum nostrarum munimine fecimus

mus communiri. Testes hujus facti sunt *Harpernus* vir nobilis de *Vrenze*. *Cefarius* capellanus. *Renardus* de *Hobusch dapifer*. *Hermannus* de *Winden*. *Ensfridus* de *Kurmene*. *Henricus* de *Gerstorp*. Pro hac donatione & renuntiatione recepimus a prefata ecclesia centum & quinquaginta marcas Colon. denariorum. Acta sunt hec anno Domini M. CC. sexagesimo, in crastino conversionis Pauli.

XCII.

Heinrich und Frank Gebrüder von Hukenswage verziehen sich aller Ansprache auf das Gut Hukenswage, zu Gunsten der Gräfin Margreth von Berg, den 6. Neumonath 1260.

Nos HENRICUS & Franko fratres de *Hukenswage* notum facimus univervis presens scriptum visuris, quod nos omni actioni & impetitioni, quam contra nobilem dominam MARGARETAM comitissam de *Monte* super predio de *Hukinswage* & omnibus ejus attinentiis habebamus, libere renunciamus & solute, & super eo nos Henricus pro nobis, nos vero Franko pro nobis uxore & liberis nostris penitus effestucamus, ipsamque renuntiationem & effestucationem nostram, quam in presentia testium subscriptorum apud *Hukenswage* solempniter fecimus omni evo stabiliantes venerabilis domini *Conradi Coloniensis archiepiscopi*, *Johannis de Spanheim*, & *Godefridi de Seine* comitum, *Theoderici de Heinsberg*, *Gerardi domini de Wildenberg*, *Rorici* & *Hermanni* virorum nobilium de *Rennenberg* & nostrorum sigillorum munimine confirmamus. Testes vero hujus rei sunt nobilis vir *Godefridus de Hemersbach*, *Engelbertus de Budelenberg*, *Adolphus de Stamheim dapifer*, *Sibodo de Blegge*, *Hartlivus de Frommere*, *Adolphus de Wile*, *Godescalcus de Linnepe*, *Wilhelmus de Heilden* & alii quam plures. Actum & datum anno Domini M. CC. sexagesimo. In octava beatorum apostolorum Petri & Pauli.

XCIII.

Quittung der Edhne des Grafen Arnold von Hukenswage für die Gräfin von Berg, im Herbstm. 1260.

Univerſis Chriſti fidelibus hoc preſens ſcriptum inſpecturis HENRICUS eanonicus eccleſie ſancti Gereonis Coloniensis, & Franko fratres filii bone memorie *Arnoldi* comitis de *Hukenswage* cognoscere veritatem. Aboleri solet rerum notitia processu temporis, nisi scripti memoria ac voce testium terminetur. Presenti igitur scripto profitemur, nos ab Adolpho de *Wile*, Advocato de *Wintecgin*, officiale domine comitisse de *Monte*, ducentas marcas & viginti pro recompensatione nostri patrimonii de *Hukenswage* recepisse, presentibus viris honestis, scilicet domino Rorico & Hermanno militibus de *Rennenberg*. In hujus rei testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum impressione fecimus roborari. Actum anno Domini M. CC. sexagesimo, sabbato post festum nativitatibus beate Marie.

XCIV.

Ein anderer Verzicht auf Hukenswage, den 18. Windmonat (Nov.) 1260.

Ego Bernardus dictus *Rufze* notum facio universis preſens scriptum visuris, quod ego omni impetitioni & actioni quam occasione predii de *Hukinswage* contra nobilem dominam meam MARGARETAM comitissam de *Monte* habui abrenunciare libere & solute predium meum, videlicet curtes meas *Bulleren* & *Kaldele* cum omnibus suis appendiciis in manus ipsius comitisse & primogeniti sui Adolphi resignavi, ipsasque curtes ab ipsis recepi in feodo, a domino de *Monte* jure hereditario possidendas. In cujus rei testimonium patris mei domini Wilhelmi dicti *Rufze* & meum sigilla presenti littere sunt appensa. Testes *Arnoldus* dominus de *Hardinberg*, *Burchardus* dominus de *Bruche*, *Gerardus* dominus de *Woldinberg*, nobiles viri, *Engelbertus* de *Budelinberg*, *Adolfus* & *Theodoricus* de *Elnere*, *Albertus* *Zobbo*, *Adolfus* de *Bomgardin*, *Adolfus* de *Witterd*, *Adolfus* de *Manſo*, *Adolfus* de *Wile*, *Renboldus* de *Lugehusen*, Gotſcalcus

cus de *Linnepe*, Adolfus de *Stamheim dapifer*, Hartlivus de *Vromeren*, Wilhelmus de *Helden*, Everardus *Smerde*, Henricus de *Linnepe*, milites & alii quam plures. Actum & datum anno Domini M. CCLX. in octava beati Martini confessoris episcopi.

XCV.

Graf Wilhelm von Gölch verwilliget dem Frauenkloster zu Bortscheid bei Achen die Waldgerechtigkeit in den Ardennen
1261.

WILHELMUS divina clementia comes *Juliacensis* omnibus Christi fidelibus eterne & presentis vite salutem. Univerfis tam nostri evi quam postfuturis hujus scripti serie plenius innotescat, quoniam ad honorem Salvatoris Domini nostri ob remedium peccaminum meorum salutem quoque animarum antecessorum nostrorum & successorum nostrorum, nos abbatisse & conventui monasterii *Porcetenfis* prope *Aquisgranum*, que sunt Cisterciensis ordinis, indulgisse commodum silve que *Arduenna* nuncupatur, in quantum nostram jurisdictionem, que *Wiltban* vulgariter vocata est, extendi contingit, libere & absolute ad usum curtis ejusdem cenobii, que dicitur *Sliden*, ita ut eadem curtis ab omni exactiois seu pensionis onere sive in tritico seu in pena, que *Meihude* dicta est, in perpetuum sit exempta, sed cum volunt & quantum volunt ad presatum usum ac si eorum propria esset, in eadem silva liberam secandi habeant facultatem. Ut ergo nostra donatio per succedentia tempora inviolabilem inconvulsamque obtineat firmitatem, nec vetuste antiquitatis oblivio aliquem dubietatis inducat errorem, hanc presentem paginam sigilli nostri munimine jussimus consignari. Actum & datum anno Domini M. CC. sexagesimo primo.

XCVI.

Graf Adolf von Berg stiftet eine immerwährende Freundschaft zwischen den beiden Städten Köln und Deuz, im Brachmonat 1262.

Notum sit universis presentem litteram inspecturis, quod nos ADOLPHUS comes de Monte fecimus amicitiam in perpetuum servandam inter cives Colonienfes & cives Tuicienfes de voluntate & consensu utriusque in hunc modum. Cives Tuicienfes ex nunc & in perpetuum amici erunt civitatis Colonienfis, nec aliquid facient vel attemptabunt consilio aut auxilio, quod sit in lesionem vel offensam civitatis Colonienfis, e converso civitas Colonienfis nihil faciet in lesionem vel offensam civitatis Tuicienfis, quod si forte ex eventu sive quocunque casu servatum non fuerit, hinc inde sex mediatores nominati inter nos & civitatem Colonienfem vel nominandi cognoscent de offensa facta, & eorum ordinationi stabitur, & istud facient nostri mediatores sine offensa vel vindicta, fiat ex abrupto vel ex intervallo. Si autem cives Tuicienfes ordinationem faciendam super emenda a predictis sex, sive hanc ordinationem sive amicitiam factam servare noluerint, poterit civitas Colonienfis sine offensa nostra vel successorum nostrorum se vindicare. Quod si civitas Colonienfis contra hanc formam venerint & secundum arbitrium illorum sex non satisfacerent, sedecim fidejussores civitates contenti in *littera Theotonica*, inter nos & civitatem Colonienfem confecta, moniti intrabunt domum monachorum de *veteri Monte Colonie*, ibi jacebunt sicut moris est fidejussorum, quousque fuerit satisfactum, amicitia inter nos & civitatem Colonienfem semper in perpetuum duratura. Nos vero judices scabini & consilium ceterique cives Colonienfes profiteamur cum domino comite predicto in hanc formam pacis perpetue & amicitie, ut supra scriptum est, unanimi voluntate & consensu concordasse. In cujus rei testimonium presens pagina exinde est conscripta, & sigillis domini comitis de Monte & civitatis Colonienfis communita. Datum & actum anno Domini M. CCLXII. VI feria ante Barnabe apostoli.

XCVII.

XCVII.

Graf Dieterich von Isenburg, seine Gemahlin und Sohn verpfänden
der Gräfin Margreth und Grafen Adolf von Berg ihren alten
Hof zu Mülenheim, den 5. Ostermonat (Apr.) 1263.

Nos TH. comes de Isenburg, ALEXDIS nobilis mulier sua uxor, nec
non Johannes filius eorundem universis presentem paginam visuris salu-
tem in Domino. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod nos
nostram curtem dictam antiquam sitam in *Mulenheim* cum omnibus juri-
bus ac suis attinentiis posuimus in pignore nobili domine M. comitisse de
Monte, ADOLPHO suo primogenito seu suis legitimis heredibus, omnes
fructus jurisdictiones vel proventus ex ipsa curti provenientius ipsis libe-
re percipiendo ac sine contradictione possidendo pro LXXIII marcis puri
argenti, tali vero conditione interposita, ut cum iidem nobilis domina
M. comitissa de Monte, Adolphus suus primogenitus vel sui legitimi here-
des predictam summam pecunie ex ipsis fructibus seu proventibus ad ean-
dem curtem spectantibus receperint, eadem ad nos libere & absolute om-
ni occasione postposita revertetur. Ut autem hec rata & firma ipsis per-
maneant, nostro & uxoris nostre sigillis presentem paginam fecimus com-
muniri. Datum nonas Aprilis anno M. CCLXIII.

XCVIII.

Schiedsrichterlicher Spruch zwischen dem Frauenkloster zu Dunwald
und dem Geschlechte von Hane, den 1. Hornung 1264.

In nomine Domini amen. Nos Engelbertus de *Budesberghe*, Adolphus
de *Stamheym*, Adolphus de *Pomerio*, Godeschalcus de *Lynphe*, Udo de
Scherue, Jacobus de *Uphouem* milites ex parte magistre & conventus mo-
nasterii beate Marie in *Dunwalt*. Item nos Hyldegerus de *Louenich*,
Henricus de *Oinestorp*, Volquinus de *Geryshoven*, Wernerus *Wrinch*,
Ludovicus advocatus de *Lustorff*, Arnoldus de *Steynbuchele* ex parte Ni-
colai & Jacobi fratrum, filiorum Constantini & Gertrudis bone memorie
de *Hane*, cognatorum, amicorum eorundem, arbitri ac mediatores electi

super controversiis & questionibus, que inter predictas partes vertebantur, que infra plenius exprimentur. Item super damnis & injuriis hinc inde illatis accedente consilio & consensu illustris matrone domine MARGARETE comitisse de Monte ac filii sui nobilis domini ADOLPHI comitis loci illius, qui se cum magna instantia & sincero affectu de bono pacis inter predictas partes intromiserunt, cum de simplici & de pleno in nos confiterit compromissum, nos auditis hinc inde assertionibus dictarum partium, que tales sunt. Dicebat pars Nicolai & Jacobi sibi de jure competere, quod aquam rivuli, qui influit claustrum Dunwalt, quam nobilis vir dominus Adolphus bone memorie comes de Monte cognominatus cum Barba, suis laboribus & expensis ad perpetuos usus dicti monasterii olim duci procuravit, singulis septimanis per duos dies & totidem noctes, item XXIII aliis diebus per annum, videlicet per singula festa XII Apostolorum, in quatuor festis diebus nativitatis Domini, in quatuor diebus festis Pasche, & in quatuor diebus festis Penthecostes, ad sua fossata circa aream bonorum de Hane ducere possent & deberent sine quavis contradictione vel prohibitione monasterii memorati. Item dicebant, ut quicumque pro tempore predictorum bonorum heres existeret, jus haberet conferendi unam prebendam uni persone cui vellet in monasterio supradicto. Item asserabant id juris se ibidem ab antiquo obtinuisse, quod nec magistra nec prior in predicto loco deberet institui nisi consensu dicti heredis requisito. Item quod quando aliquod servitium fieret conventui in receptione alicujus puelle, equam deberet habere portionem panis & vini sive piscium, sicut prior vel magistra, sibi in domum suam transmittendam. Pars autem monasterii e contrario constanter affirmabat & dicebat, se ad nullam premissorum aliquo jure teneri, sed predicta omnia vana causa & frivola occasione contra se proposita. Requisita & investigata diligentius veritate, arbitraria potestate a predictis partibus in nos translata pronunciamus, dictum monasterium ad nullum eorum, que pars Nicolai & Jacobi requirebat, de jure teneri. Quia vero dicti Nicolaus & Jacobus & eorum cognati & amici occasione dicte questionis in lite vel extra litem gravia damna sive molestias sustinuerunt, eo quod forsitan se crederent jus habere, statuimus & ordinamus, ut ex parte ipsius monasterii parti Nycolai & Jacobi

XX marce Coloniensium denariorum assignentur. Cursum autem aque, de qua fuit questio, duobus diebus in hebdomada & todidem noctibus obtineant, videlicet a nona hora Sabbathi usque ad nonam Dominice, & a nona quarte ferie usque ad nonam quinte ferie in loco, ubi consuevit emit- ti, & non in alio emittendam. Ad perpetuam vero pacem inter ipsos & sepefatum monasterium reformandam, propter Deum etiam, qui est summa & vera pax, una tantum persona hac vice, videlicet filia Gerhardi dicti de *Umbelache*, eorum consanguinei, in sororem dicti monasterii recipia- tur, & sic omni malo ingenio & dolo exclusis omnis controversia & que- stio injuriarum, molestiarum damnorum sive interesse inter predictum monasterium ex una parte, Nycolaum & Jacobum, eorum heredes, con- sanguineos & amicos, adjuutores & complices ex alia, sit decisa & in per- petuum composita & sedata. Ut autem premissa omnia & singula perpe- tue firmitatis robur obtineant, & ne super his a quoquam ullo valeat tem- pore dubitari, placuit omnibus nobis presentem literam coram partibus conscribi, & quia propria sigilla non habemus, ad nostram & dictarum partium petitionem sigillis dictorum nobilium, scilicet comitis & filii ejus comitis, & viri venerabilis domini abbatis *Steynveldensis* & dicti mo- nasterii communiri. Acta sunt hec anno Domini M. CCLXIII. in vigi- lia purificationis beate Marie virginis.

XCIX.

Erzbischof Engelbert von Köln verspricht dem Grafen Adolf von Berg seinen Beistand in Befreiung eines Ritters, den
26. Brachmonat 1264.

ENGELBERTUS Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii per Ytaliam archicancellarius, universis, ad quos litere pre- sentes pervenerint, notum esse volumus, quod nos ADOLPHO comiti de Monte promissimus firmiter & precise, quod bona fide apud eos, quo- rum interest, laborabimus & laborari faciemus, quod Zobo miles suus a sua liberetur captivitate, & si ad instantiam nostram non poterit liberari infra festum beati Petri ad vincula proxime nunc instans, & idem Zobo
aut

aut aliquis ex parte sua coram nobis querelam deposuerit, nos erimus eidem contra quemlibet justus iudex. Sed si prosecutioni nostri iudicii se quisquam duxerit per violentiam opponendum, ad hujusmodi violentiam repellendam nos & idem Adolphus debemus bona fide potenter & patenter ad invicem nos juvare. In cujus rei testimonium presentes litteras eidem Zoboni contradimus sigillorum nostri & ducis *Limburgensis ac Theoderici comitis Clevensis* appensione munitas. Datum *Nussie* in die sanctorum martyrum Joannis & Pauli. Anno Domini M. CCLXIII.

C.

Versöhnungsurkunde zwischen den Grafen von Berg und Konrad von Elberfeld, den 26. Brachmonat 1264.

Universis ad quos littere presentes pervenerint. Nos MARGARETA comitissa & ADOLPHUS natus ejus comes de Monte notum facimus, quod super controversia & guerra quas Conradus de *Elvervelde* nobis movebat, taliter est ordinatum, quod nos pro nobis renunciamus omni rancori, quem occasione istius discordie habuimus contra eum, nec non & Arnoldum de *Elvervelde* patrem suum & Everhardum de *Wittene* ac omnes eorum coadjutores, renunciamus etiam actioni damnorum, que iidem nobis & terre nostre occasione ipsius discordie intulerunt. Iidem etiam Conradus & Arnoldus ac Everhardus renunciaverunt actioni damnorum, per nos & nostros eis illatorum, & sic tam nos quam predicti C. A. & E. & eorum coadjutores sumus sincere concordati. Concessimus etiam eidem Conrado feoda sua tam castrense apud *Windeke*, quam feudum, quod dicitur *Wannseken* & domum que fuit quondam Gerardi *dapiferi* sitam in castro *Windeke*, & tam ipse Conradus quam uxor sua & liberi, & Hermannus *Speculum* de *Desenberg* & uxor sua renunciaverunt actioni seu juri, quod se dicebant habere in turri, porta & clavibus apud *Windeke*, & illa nobis libere resignarunt. Verum quia in *Colonia* quedam compositio inter nos & dictos Conradum & suos fuisse dicitur ordinata, compromissimus hinc & inde in venerabilem dominum nostrum *Engelbertum archiepiscopum Coloniensem*, & dominum *Walramum ducem de Limburgh*, &

con-

consensimus, quod si ipsi invenerint in eadem compositione ordinatum fuisse, quod ipse Conradus dictum feodum integre debeat obtinere, id integraliter & libere obtinebit. Si vero invenerint, quod non fuerit sic ordinatum, & Hunken filius Cunonis de *Mulnarken* dictum Conradum super ipso feodo vellet impetere, nos assignabimus utrisque diem coram nostris castrensibus, & eis secundum sententiam eorundem castrensiū expeditam justitiam faciemus. Acta sunt hec presentibus venerabili patre domino *Engelberto Archiepiscopo* Colonienfi, domino *Hermanno comite de Eversteyn*, domino *Walramo duce de Limburch*, & *Burchardo de Bruche*, domino *Gerlaco de Tsenburgh*, domino *Wilhelmo de Helpenstene*, domino *Rorico de Renntenberg* viris nobilibus, *Gerardo de Lanfconen*, *Hermanno marscalco*, *Ade dapifero de Hare*, *Wilhelmo de Rede*, *Lamberto de Rembach*, *Adolpho & Theoderico de Elmere*, *Alberto dicto Sobbe*, *Sybodone de Bleyge*, *Ludevico advocato de Lulstorp*, *Wilhelmo de Werus*, *Remboldo de Lugehusen*, *Daniele & Winrico* fratribus de *Bagheym*, *Engelberto de Milevorst* & aliis quam pluribus fidelibus nostris & amicis. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillorum venerabilis patris domini nostri *Engelberti* Colonienfis archiepiscopi, domini *Walrami* ducis de *Limburch* & nostrorum munimine roboratum. Datum *Nussie* VI. Kal. Julii anno Domini M CCLXIII.

CI.

Graf Engelbert von Mark verkauft einige Unterthanen und Güter an den Grafen Adolf von Berg, den 15. Windmonat (Nov.) 1265.

Nos ENGELBERTUS comes de Marka, notum facimus presentium inspecturis universis, quod nos considerata nostra utilitate & de consensu nostrorum heredum, *Everhardi nostri filii*, *Sophie*, *Agnetis & Richardis*, universos nostros homines & quadraginta quatuor manus, advocatie ecclesie *Werdinensis* attinentes, in jurisdictione nobilis viri *ADOLPHI comitis de Monte*, illis duntaxat exceptis omnibus hominibus & omnibus bonis curti *Calchoven* attinentibus, ipsi comiti de Monte vendidimus pro

Ω

cer-

certa summa pecunie, salvo tamen jure Werdinensis ecclesie, hereditarie possidendos, ipsi comiti & suis successoribus promittentes, ubicunque necesse fuerit, de his plenariam warandiam, ita tamen, quod homines & mansus memorate advocatie ecclesie Werdinensis in judicio *Mulhem* existentes trans *Ruram*, eo modo & jure, quo fuerunt hactenus, servabuntur. Ad premissorum autem cautionem ampliore[m], ipsi comiti de Monte subscriptos nostros fideles posuimus fidejussores, Gerhardum de *Altena*, Theodericum de *Vitinchove*, Conradum de *Didinchoven*, Theodericum de *Leihene*, Henricum dictum *Duker* & Theodericum de *Foresto*, Alberonem dictum *Clot*, Theodericum de *Altena*, Arnoldum & Gyselerum fratres, Thitmarum de *Ludenscheide*, qui se pro nobis fide corporali prestita in solidum obligarunt asscurantes, quod si in dictis bonis & hominibus ipsi comiti venditis aliquid contradictionis in posterum orietur, & nos in hujusmodi warandia, quam facere promissimus, fuerimus negligentes, dicti nostri fidejussores moniti ex parte sepefati comitis de *Monte* intrabunt *Iserenlon* ad jacendum, sicut moris est fidejussorum, inde non recessuri, donec nostrum promissum plenariter persolvatur. Nos autem fidejussores predicti confitemur nos pro domino nostro, sicut supradictum est, fidejussisse, & nos ad hec omnia firmiter obligasse. Datum *Werdine* anno Domini M. CCLX quinto, die Dominica infra octavam Martini, coram domino abbate & aliis quam pluribus fide dignis.

CII.

Verglich zwischen dem Erzbischof Rüdiger und Walram von Sülzbach über
 einige Güter der ihnen angefallenen Grafschaften Hostaden
 und Are, den 18. Christmonat 1265.

Nos WALRAMUS frater comitis *Juliacensis* & MEGTHILDIS uxor sua notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod post multas questiones habitas inter nos ex una parte & venerabilem patrem & dominum nostrum Conradum archiepiscopum & ecclesiam *Coloniensem* ex altera super bonis ad comitatus de *Hostaden* & *Are* pertinentibus, que quidem bona nos Walramus ad ipsam uxorem nostram asseruimus jure he-

hereditario esse devoluta, cum tandem in viros discretos, dominum *Ottomem* prepositum Aquisensem, & dominum *Theodericum* dominum de *Valkenburg* hinc inde spontaneè tanquam in arbitros compromissemus, adjectis certis conditionibus atque penis, iidem super ipsis questionibus arbitrando pronunciaverunt, sicut in ipsos extitit compromissum, assignantes eidem domino nostro & ecclesie Coloniensi quandam partem bonorum eorundem. Preterea assignaverunt nobis quedam bona ad ipsum dominum archiepiscopum & ecclesiam Coloniensem pertinentia, ut huiusmodi partitio ex hoc melius equaretur. Addiderunt etiam quasdam conditiones, ex quibus de novo inter nos hinc inde suborta fuit materia questionis, nam visum nobis fuit, quod idem dominus noster nobis ea, que debebat secundum pronunciatum ipsorum, minime observaret. Petivimus enim ab eo, quod assignationem nobis faceret reddituum triginta trium marcarum trium solidorum & sex denariorum in certis bonis, petivimus insuper redditus XXV maldrorum silignis apud *Kesselig* & redditus LX maldrorum ayene, decimam novalium de *Widenhart*, omnes domos & mansiones in valle *Are*, que site sunt citra rivum, qui dicitur *Rosbag*, cum villis & vineis adjacentibus & attinentiis eorundem. Petivimus insuper villam *Cruceberg* cum suis pertinentiis, villam *Brugge* & *Dene* cum suis attinentiis, *Lesere* & item *Lesere* cum suis attinentiis. Ipsi vero domino nostro videbatur e converso, quod nos similiter ea, que debuimus, non observaremus eidem, quia ea, que supradicta sunt, nobis cum instantia petivimus adimpleri. Unde huiusmodi controversiis inter nos hinc inde durantibus mediantibus nostris consiliariis & amicis sumus in hunc modum amicabiliter & integraliter concordati, ita videlicet, quod nos obtinebimus & possidebimus omnia bona, que per assignationem predictorum dominorum nobis sunt addicta, que possidemus in presenti, tali adjecta conditione, quod illa bona que fuerant ipsius domini archiepiscopi & ecclesie Coloniensis & nobis sunt addicta, ab ipso domino & suis successoribus in feodo tenebimus, alia vero bona, videlicet que ab imperio, ab abbate & conventu *Prumiensi*, a comite *Palatino Reni* & a duce de *Limburg* sunt descendencia & nobis assignata, recipiemus & tenebimus ab eisdem. Ipse vero dominus archiepiscopus & ecclesia Coloniensis obti-

nebunt omnia illa bona, que ex assignatione dictorum dominorum ipsi sunt assignata, & que possidet in presenti cum curte de *Walbregtzhoven* & suis attinentiis, cum domibus mansionibus vineis piscationibus villis & redditibus, tam in annona quam pecunia, superius memoratis, tali inter nos conditione adjecta, quod si idem dominus noster aut successores sui infra sex annos proximos ab abbate & conventu Prumiensi poterunt obtinere, quod bona ab ipsis descendunt & nobis assignata ipsi & ecclesie Coloniensi conferant, nos eadem bona ab ipso recipiemus & una cum bonis que ecclesie Colon. fuerunt in feodo tenebimus, & nostras patentes litteras infra predictos sex annos, cum requisiti fuerimus, ipsis abbati & conventui dirigemus, quibus insinuabimus, quod id fiat de nostra libera voluntate, & ipsos personaliter rogabimus bona fide. De hominibus vero, qui dicuntur *homines Prumienses*, taliter est conditum, quod illi homines, qui sunt in *Arwitre, Are, Kesselig* & in aliis villis ipsi domino archiepiscopo & ecclesie Coloniensi deputatis commorantes, sui erunt. Illi vero, qui morantur in villis nobis deputatis & alias nostri erunt, & si hujusmodi homines nostri in villas ipsius domini archiepiscopi declinaverint, sui erunt, & e converso, qui in villas nostras declinaverint, nostri erunt, & sic omnis controversia inter nos hactenus habita integraliter & amicabiliter est sopita. Insuper quia idem dominus noster archiepiscopus, nostram sibi volens amicitiam conciliare, nobis dedit & assignavit sexcentas marcas denariorum Coloniensium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, nos e converso in signum mutue amicitie dedimus & assignavimus sibi & ecclesie Coloniensi in perpetuum quinquaginta marcarum redditus in allodio nostro apud *Vernig* ab ipso & suis successoribus cum predictis bonis in feodo obtinendos, & ne inter nos in posterum aliqua contingat suboriri materia questionis de bonis, que nunc tenet comitissa de *Hofaden*, taliter est conditum, quod omnia bona illa, que descendunt a domino archiepiscopo & ecclesie Coloniensi, ubicunque sunt sita, & allodium, si quod habet, & bona illa que descendunt ab abbate & conventu Prumiensi, que sita sunt in valle & villa *Are* & juxta, post mortem ipsius comitisse ad ipsum dominum archiepiscopum & successores suos libere revertentur. Alia vero bona sua

a quibuscunque dominis descendencia ad nos similiter revertentur. Ut autem predicta singula & univcrsa eidem domino archiepiscopo & ecclesie Coloniensi a nobis perpetuo maneant inconvulsa, idem dominus archiepiscopus pro se & ecclesia Coloniensis pro se & successoribus suis renunciaverunt libere & absolute bonis illis, que sua fuerant nobis assignatis, & ab ipso nobis in feodo concessis, & similiter nos renunciavimus libere & absolute omnibus bonis ipsi domino archiepiscopo & ecclesie Coloniensi deputatis, sicut hinc inde superius est expressum. Renunciavimus etiam hinc inde omni actioni & juri quod nobis preter predictas condiciones in dictis bonis competeat vel competere poterit in futurum. His omnibus interfuerunt *Gerlacus dominus de Tsenburg, Wilhelmus dominus de Vrence, Hermannus de Molmarken, & Iohannes de Hozedenne* viri nobiles. *Rutgerus advocatus Colon.* *Wernerus de Rode, Ensfrius de Cormene, Gerardus de Lantzcrone, Winricus de Bagheim, Henricus de Lapide* scultetus *Andernacensis, Christianus de Wadenheim* & alii quam plures. In cujus rei testimonium presentes litteras eidem domino nostro & ecclesie Coloniensi tradimus sigillorum nostrorum appensione munitas. Dat. Colonie XV. Kal. Januarii anno Domini M^o. CC^o. LXV^o.

CIII.

Heinrich von Löwen und sein Bruder Arnold genehmigen die zwischen dem Grafen Adolf von Berg und Theoderich Herrn zu Heinsberg gemachte Sühne, den 5. Lenzm. 1268.

Universis prefens scriptum visuris. Nos HENRICUS dictus de Lovanio dominus in *Harstale* & *Arnoldus* frater noster, notum facimus tenore presentium protestantes, quod compositionem habitam inter ADOLPHUM comitem de Monte & suos ex parte una, & *Theodericum* dominum de *Hynsbergh* sororium nostrum, ratam & gratam habentes, omni dampno & gravamini pro nobis & nostris cum solemni effestuatione, facta per nos *Urveida*, publice renunciamus, firmiter promittendo, quod nunquam per nos aut nostros de his sumemus aliquam ultionem, nec in aliquo contra ipsum comitem de Monte vel suos ratione hujus discordie

nunc sedate aliquo modo procedemus. Ut autem premissa robur habeant firmitatis, ipsi Adolpho comiti & suis presens scriptum contulimus, viro-
rum nobilium domini WILHELMI *Juliacensis*, *Godofridi Seynensis* comitum & nostrorum sigillorum munimine roboratum. Datum anno Domini M CCLX octavo, crastino Dominice Reminiscere.

CIV.

Wilhelm von Elze erkennet sich als einen Lehenmann des Grafen
Wilhelm von Gölch, den 27. Herbstm. 1268.

Univerfis ad quos presentes littere pervenerint, nos Wilhelmus de *Elze* notum facimus tenore presentium protestantes, quod nos de consensu & bona voluntate Theodorici fratris nostri & puerorum suorum supraportavimus tertiam partem domus de *Elze*, que nostra est & nos contingit, nobili viro domino WILHELMO comiti *Juliacensi* & eandem tertiam partem ab eo tanquam a vero domino jure recepimus feudali. Nos quoque & nostri heredes ab eo & suis heredibus tenebimus ipsam partem perpetuo possidendam. Insuper centum marcas domino nostro dedimus supradicto, pro quibus assignabimus decem marcas reddituum annuorum, quas nos & nostri heredes ab eo & suis heredibus jure similiter tenebimus feudali, erimusque nos & nostri heredes ei & suis heredibus ligio homagio obligati, & ei & suis heredibus nos nostrique heredes contra omnes vi-
ventes, excepto contra imperium, serviemus. In cujus rei testimonium presentes eis litteras sigillis nostro & Theodorici fratris nostri predicti & domini Arnoldi burggravii de *Hamerstein* dedimus communitas. Actum & datum *Frankenberg*, in die sanctorum Cosme & Damiani, anno Domini M. CC. sexagesimo octavo.

CV.

Johann Edler von Brunshorn trägt seine Burg Weilsstein dem Grafen Wilhelm von Sülch zu Lehen auf, den 24. Windmonat (Nov.) 1268.

Ego JOHANNES nobilis de *Brunshorn* notum facio univerfis presentes litteras inspecturis me a nobili viro *W. comite Juliacensi* centum marcas & quinquaginta marcas recepisse, pro quibus ipsi castrum meum, quod *Beylsfeyn* nuncupatur, ad manus suas ligie reportavi & assignavi, ita videlicet, quod idem castrum ligium castrum suum est & sit in perpetuum suorum heredum, ipseque & sui heredes vel illi quos ipsi ad hoc destinaverint, ipsum castrum ingredientur & egredientur pro omnibus suis necessariis agendis & faciendis contra quoslibet viventes, preter contra ecclesiam Colonensem. In cujus rei testimonium & robur presentes litteras ipsi sigillo meo tradidi communitas. Datum anno Domini M CC LX octavo, in vigilia beate Katerine.

CVI.

Graf Adolf von Berg bestätigt die Freiheit des Klosters Albenberg in Ansehung seiner eigenen Ueberfahrt über den Rhein bei Mülheim, im Christmonat 1268.

ADOLPHUS comes de *Monte* univerfis officialibus suis, dapiferis, advocatis, schultetis, nec non & ceteris officiatis, qui per districtus sui territorium successionem perpetua fuerint constituti vel nunc existunt, salutem & fidem presentibus adhibere. Cum nos monasterium de *Veteri Monte* & dilectos fratres nostros, inibi Domino die & nocte fideliter servientes, ad imitationem predecessorum nostrorum teneamur omni gratia prosequi & favore, utpote qui viam universe carnis ingredientibus hereditaverunt nobis hanc quam ipsi omnibus diebus vite sue studiose exhibuerunt erga predictos fratres devotionis ac promotionis sollicitudinem atque curam. Oportet itaque & incumbit nobis in quibuscunque possumus invigilare dicti monasterii utilitatibus & promotionibus tanquam nostris. Inde est igitur, quod

quod nos navigium in *Molenheim*, quod ad sepedictos fratres elemofynaria donatione dignoscitur rationabiliter ac legitime devolutum, ab omni impetitione & exactione in perpetuum exemptum esse volumus & ab omni officialium nostrorum invafione liberum & quietum. Et fi forte homines nostri, qui idem navigium a sepedictis dilectis nostris poffident ratione juris ab officialibus nostris de aliqua fubventione fuerint requisiti, nec poterunt, nec debent iidem homines feu ipfi officiiati nostri damnum & fubventionem hujufmodi in monafterii Bergenfis difpendium ratione navigii retorquere, fed ipfi dilecti nostri ab omni requifitione & exactione manebunt liberi & immunes, & ipfa navis ex parte Bergenfium in alveo *Rheni* libere permanebit. Si quis igitur officialium nostrorum hanc noftre concessionis immunitatem & libertatem quocunq; pretexto de cetero prefumerit temerare, noftam offenfam fe noverit incurriffe. Actum & datum in caftro noftro *Bensburg* anno Domini 1268, mense Decembri, prefentibus teftibus, *Henrico fratre noftro*, Sybodone & Joanne de *Mari*, Gotfcalco de *Winthovele* militibus, & ceteris caftellanis de *Bensburg* &c.

CVII.

Ludwig von Ifenburg bekennet von Grafen Wilhelm zu Sülz 200
Mark zu Lehen empfangen zu haben, im Oftermonat
1269.

Ego LUDEWICUS de *Ifenburg*. Notum facio univerfis prefentes literas infpecturis, quod cum ego a nobili viro *W. comiti Juliacenfi* ducentas marcas Colonienfium denariorum receperim, quas idem comes in feodum mihi contulit, eadem ducentas marcas in bonis meis jacentibus juxta *Ortenburg* ipfi comiti & fuis heredibus demonftravi, ita videlicet, quod ego & mei heredes fupradicta bona a prefatis comite & fuis heredibus teneam, & heredes mei teneant & poffideant in feodo, donec in aliis bonis terre sepedicti comitis propinquioribus demonftrare valeam ducentas marcas memoratas. Datum feria fexta proxima ante feftum beati Marci, anno Domini M CC. fexagefimo nono.

CVIII.

CVIII.

Wilhelm von Brughusen trägt dem Grafen Wilhelm von Gölch sein Eigentum zu Lehen auf für 80 Mark kölnischer Pfenninge den 16. Lenzmonat 1270.

Nos Wilhelmus de *Brughusen* miles notum facimus univērsis presentes litteras inspecturis, quod cum nōbilis vir *WILHELMUS comes Juliaensis* octoaginta marcas Colonienſium denariorum nobis in feodum traderet & conferret, nos in recompensationem eorundem denariorum allodium nostrum subscriptum apud *Vevela* resignantes & ad manus ipsius comitis reportamus, assignantes ei ac demonstrantes in eodem denarios memoratos, videlicet molendinum nostrum, de quo solvuntur annuatim viginti sex maldra filiginis, sex sextaria vini & unus magnus panis in Pascha Domini consecrandus, theoloneum nostrum de carrucis & censum nostrum, de quibus octo marcas recipere solemus annuatim, curiamque nostram in *Blercka*, que *Reiderodo* dicitur, cum omnibus suis attinentiis, quam pro sex marcis annuatim estimamus, ipsi comiti in allodium cum allodio nostro predicto deputamus ac demonstramus tali conditione, quod nos & nostri heredes predictum allodium integraliter cum curia predicta a comite predicto & suis heredibus in feodum teneamus in perpetuū possidentes, ipsique comiti & suis heredibus homagium & fidelitatem exhibentes, adjecto si allodium nostrum predictum cum curte predicta viginti marcas non valeret annuatim; nos vel nostri heredes de alio allodio nostro in tantum addemus & talis defectus suppleatur usque ad valorem viginti marcarum predictarum. In quorum testimonium & robur presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri. Datum feria tertia post Dominicam, qua cantatur *Oculi mei*. Anno Domini M. CC. septuagesimo.

CIX.

Urkund über ein dem Grafen Wilhelm von Gölch aufgetragenes Lehen zu Sellebach, den 25. Lenzm. 1270.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod ego Johannes miles de *Sellebach* dictus *Muffela*, Benigna uxor mea talem proprietatem, qualem in agris & vineis *Sellebach* eo tempore, dum ultra mare iter meum direxi, habere videbamur, coram universitate predictae ville ad valorem quatuor marcarum reddituum communi manu & voluntario consensu resignavimus & nostre proprietati abrenunciavimus, & ipsam proprietatem a nobili viro domino *WILHELMO comite Juliacensi* recepi titulo feudali, ita ut si uxor mea antedicta me supervixerit, temporibus vite sue feoda possideat prenotata, & si filii mei feodorum heredes moriantur, quod absit, filie mee omni jure succedant feodis predictis tanquam filii, & ut hec rata & indecisa permaneant, presentem litteram in testimonium & robur facti sigillis nobilium virorum, videlicet *Henrici comitis de Wilenouwe* & domini *Reynardi de Hagenouwe* obtinui communiri. Acta sunt hec anno Domini M. CC LXX, in annunciatione beate virginis.

CX.

Gerlach von Isenburg, Herrn zu Arenfels, Quittung über einige von dem Grafen zu Gölch empfangene Gelder, den 20. Lenzmonat 1271.

Universis presentes litteras inspecturis. Nos *GERLACUS de Isenburg* dominus de *Arenfels*, notum facimus & tenore presentium protestamur, quod dominus *comes Juliacensis* de ducentis marcis denariorum *Coloniensium* bonorum & legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, in quibus nobis tenetur ratione homagii de bonis suis fitis apud *Brisg*, que titulo pignoris pro eisdem denariis nobis obligavit, & adhuc sunt obligata, persolvit partem denariorum, primo videlicet quadraginta & octo marcas, secundo triginta & sex marcas, tertio viginti & octo marcas *Coloniensium* denariorum. In cujus rei testimonium presentem

tem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Datum anno Domini M^o CC^o primo, feria quarta ante festum beati Matthie apostoli.

CXI.

Erzbischof Engelbert von Köln verbindet sich gegen den Grafen Wilhelm von Sülch innerhalb zwei Monaten nach seiner Loslösung aus der Gefangenschaft eine schriftliche Gewährleistung seiner Dienstmänner und Städte beizubringen, den 12. Ofterm. 1271.

Nos ENGELBERTUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos data fide promittimus nobili viro *Wilhelmo comiti Juliacensi*, quod procurabimus dari & assignari sibi infra duos menses post nostram liberationem litteras marscalci nostri de *Alvete* & *Gozvini* fratris sui, advocati de *Burnheim*, burggravii de *Wolkenburg*, *Lamberti* de *Rembag*, *Adolfi* de *Rametheim*, *Th.* de *Volmetstein*, *Luberti* de *Vitenchouen* dapiferi in *Ysenborg*, *Gozvini* de *Rodenberg*, burggravii de *Rudenberg*, sculteti *Sufatiensis* & fratris sui, *Heydenrici* de *Plettenbraut* & *Hunoidi* fratris sui, de *Sufato*, de *Attendarre*, de *Briilo*, de *Rielenghusen*, & de *Essende* opidorum sub eadem forma, qua alii ministeriales & oppidani nostri se obligant, quod nobis nec consilio nec auxilio assistent, si contra formam compositionis factam & ordinatam inter nos, & predictum comitem in toto vel in parte veniemus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M^o. CC^o. septuagesimo primo, sabbato post pascha.

CXII.

Erzbischof Engelbert von Köln verschreibt dem Grafen W. von Sülch 400 Mark kölnischer Pfennige auf Seindorp, den 16. Ostermonat 1271.

ENGELBERTUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus universis pre-

sentes litteras inspecturis, quod nos *W. comiti Juliacensi* & eius heredi-
 bus in quadringentis marcis denariorum Colonienfium exifimus debitores,
 quas quidem quadringentas marcas ipse comes pro nobis solvit apud *Ny-
 deche*, pro expensis nostris factis ibidem centum marcas, & pro libera-
 tione *Th. prepositi Trevirenfis* & archid. centum marcas, & pro debito,
 quo fratri suo *Walramo de Juliaco* & fuis heredibus exitimus debitores,
 ducentas marcas, pro dictis vero quadringentis marcis obligamus eisdem
 comiti & fuis heredibus bona nostra in *Seindorp* cum fuis pertinentiis tenen-
 da & poffidenda, donec eisdem comiti vel fuis heredibus predictæ quadrin-
 gente marce per nos vel fucceffores nostros perfolute fuerint, receptis in for-
 tem minime computandis. Volumus etiam & promittimus, quod fi ante fo-
 lutionem pecunie dicte domina . . olim *comitiffa Hofradienfis* viam univer-
 fe carnis fuerit ingreffa, ex tunc bona illa & redditus, que vel quos in
 eadem villa tenuit & tenet ad prefens, ad predictum comitem vel fuos
 heredes libere devolvantur tenenda & poffidenda cum bonis noftris fuperius
 memoratis, donec eisdem comiti vel fuis heredibus predictæ quadringen-
 te marce per nos vel fucceffores nostros fuerint perfolute, receptis fimili-
 ter in fortem minime computandis, folutis vero predictis quadringentis
 marcis eadem bona, ficut fuperius funt expreffa, ad nos & ecclefiam no-
 ftram Colonienfem libere revertantur, renunciantes pure fimpliciter &
 exprefse exceptioni non numerate pecunie, doli mali, metus, reftitutioni
 in integrum, refcriptis impetratis vel impetrandis, aliisque omnibus juris
 beneficiis, tam canonici quam civilis, per que aliquid contra premissam
 assignationem deputationem feu obligationem honorum attemptare poffe-
 mus. In cujus rei testimonium figillum noftrum prefentibus eft appenfum.
 Datum anno Domini M^o. CC^o. feptuagesimo primo, feria quinta poft octa-
 vas Pafche.

CXIII.

Wirich Ebler von Brenze erkennet sich als einen Burgmann des Grafen Wilhelm von Gölch zu Brensenrade, den 7. Brachmonat 1271.

Nos WIRICUS nobilis de Vrense. Notum facimus universis presentes litteras visuris, quod cum nobilis vir WILHELMUS comes Juliacensis centum & quinquaginta marcas in feodo nobis conferret, ea conditione, ut apud Vrensenrade ejus simus castrensis, & ibi faciamus debitam residentiam, quas quidem centum & quinquaginta marcas eum ipsi comiti in allodio nostro demonstrare teneamur & assignare, easdem centum & quinquaginta marcas in duobus mansibus allodii nostri terre arabilis assignavimus & assignamus per presentes, quos tamen mansus nös & nostri heredes ab ipso comite & suis heredibus tenebimus & possidebimus, & fidelitatem ipsis inde faciemus. Datum anno Domini M^o. CC^o. LXX^o primo, Dominica ante festum Barnabe apostoli.

CXIV.

Pabst Gregorius spricht den Erzbischof von Rölln von allen dem Grafen zu Gölch gethanen Versprechungen und Verschreibungen ledig und los, den 6. Herbstm. 1272.

GREGORIUS episcopus servus servorum Dei. Venerabili fratri archiepiscopo Coloniensi salutem & apostolicam benedictionem. Olim sicut dilecto filio Arnolde de Los, preposito ecclesie Coloniensis, capellano nostro, recepimus referente, nobilis vir comes Juliacensis, adjunctis sibi quibusdam prelati tam episcopali, quam aliis dignitatibus preeditis, ac aliis laicis suis complicibus Coloniens. Trajectens. Leodiens. & Monasteriens. civitatum & dioecesis, etiam Dei timore postposito te violenter capere ac tam diu captivum detinere presumpsit, donec eisdem comiti & complicibus solvere quandam non modicam pecunie quantitatem, quibusdam redditibus pro solutione ipsius pecunie dicto comiti nihilominus obligatis, nec non quedam debita ipsis dimittere, ac alias concessiones & obligationes,

N 3

sub-

submissiones, remissiones, renunciationes, commissiones & alienationes facere fuisti coactus de non repetendo dictam pecuniam, & contra alia predicta minime veniendo, & de non impetrando super hoc litteras a sede apostolica, & de non utendo etiam impetratis, datis litteris fidejussoriis, & aliis cautionibus, adjectis penis & interpositis fide ac etiam juramentis in non modicam lesionem sedis Colonienfis & evidens prejudicium ecclesiastice libertatis. Quia igitur nostra interest super hoc salubriter providere, concessionem, obligationem, fidejussionem, fidem, juramenta & alia supra dicta in eo, quod redundant in dicte sedis Colonienfis grave detrimentum & ejusdem libertatis ecclesiastice prejudicium, autoritate presentium nunciamus nullius existere firmitatis. In eo vero quod in damnum grande private utilitatis tue per vim & metum predictos noscuntur extorta, cum ea, que vi metusve causa fiunt, carere debeant robore firmitatis, circa te ac alios sive sint clerici sive laici, qui fidem & juramenta super his ad tuam instantiam, ut premititur, prestiterunt, eadem autoritate penitus relaxamus, tibi autoritate simili nihilominus concedentes ut non obstantibus hujusmodi cautionibus, litteris, penis, fide ac etiam juramentis adversus eosdem prefatos comitem & complices super hujusmodi injuriis & gravaminibus tibi ab ipsis illatis jus tuum libere prosequi valeas, ac si predictum juramentum & fidem nullatenus prestitisses, & cautiones predictae exhibite non fuissent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre nunciacionis, relaxationis & concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apostolorum ejus se noverit incursum. Datum apud *Urbem Veterem* VIII id. Septembris, pontificatus nostri anno primo.

CXV.

Graf Wilhelm von Gölch und seine Gemalin Richardis bekennen,
daß sie an den Kirchensatz zu Bettenhofen keinen Anspruch haben,

1272.

Nos WILHELMUS comes *Juliacensis* & RICARDIS uxor nostra notum facimus univērsis per presentes, & manifeste protestamur & recognoscimus, nos nullum jus patronatus habere vel habuisse in ecclesiam de *Bettenhoven*, licet curie nostrae ibidem sit contigua, volentes & annuentes, quod sorores conventus de *Fussenich* patronatu ejusdem ecclesie & ipsa ecclesia libere & quiete fruatur & possideat, una cum decimis jam dicte ecclesie annexis, prout in litteris venerabilis patris Engelberti quondam Colonienſis archiepiscopi nunc celebris recordationis super premissis confectis, plenius continetur. In quorum testimonium & robur presentes litteras sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Actum & datum in castrino b. Mauritii & sociorum ejus in castro nostro *Hengebach*, presentibus Henrico notario nostro, de viris religiosis Godescalco abbate *Hamburnensi*, Wilhelmo cellario in *Fussenich*, & aliis quam plurimis de familia nostra. Anno Domini M. CC. LXXII.

CXVI.

Johann von Arberg verbürget sich bei seinem Schwiegervatter Grafen Wilh. von Gölch für Gerhard genannt Hagen, Watter und Sohn, den 13. Wintermonat (Jan.) 1273.

Ego JOHANNES de *Areberg* burgravius Colonienſis notum facio univērsis, quod cum nobilis vir dilectus focer meus WILHELMUS comes *Juliacensis* Gerhardum filium Gerhardi militis dicti *Hagene* de *Dentelaghe* teneret captivatum, pro ipsius liberatione pater & filius predicti eidem comiti fecerunt ligium fidelitatis homagium, & promiserunt iidem, quod a purificatione beate Marie virginis nunc proxime ventura ad annum vel infra allodium comparabunt inter *Juliacum* & *Castere* pro centum marcis denariorum in comitatu *Juliacensi* legalium, que bona & pater & filius

pre-

predicti infra dictum tempus demonstrabunt, & ea ipsi & eorum heredes a predicto comite & suis heredibus tenebunt & perpetuo possidebunt, fidelitatem inde legiam eisdem facientes. Et ut super his sepedicto comiti magis cautum existat, profiteor pro G. & G. predictis apud sepefatum comitem Juliacensem me fidejussorie obligasse tali conditione, quod si prenominati G. & G. in aliquo premissorum in parte vel in toto deficerent, predictus comes vel sui heredes defectum, si quis fuerit, in me recuperabunt & pignora mea sine mea offensa licite accipere poterunt & debebunt tam diu, donec dicto comiti vel suis heredibus de omnibus premissis satisfiat. In cujus rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum & actum anno Domini M^o. CC^o. septuagesimo tertio, in octavis Epiphanie.

CXVII.

Graf Engelbert von der Mark beurfundet die Aussteuer der mit seinem Sohn Eberhard getrauten Gräfin Irmengard von Berg, den 29. Wintermonat (Jan.) 1273.

Universis presentia visuris, Nos ENGELBERTUS comes de Marka notum facimus, quod cum *Irmengardis*, soror nobilis viri ADOLPHI comitis de Monte, *Everhardo* filio & heredi nostro de consensu nostrorum hinc inde consanguineorum fidelium & amicorum nupserit matrimonium contrahendo, idem Adolphus comes de Monte eidem Irmengardi sorori sue in dotem & Everhardo ejus sponso dare promisit duo millia marcarum denariorum Colonienfium legalium & bonorum, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, cumque dictus Adolphus comes de Monte tempore contracti matrimonii ad manus paratam pecuniam non haberet, deputavit & obligavit titulo pignoris eisdem Everhardo filio nostro & Irmengardi ejus uxori allodium suum sive bona sua hereditaria in *Gumersbrecht* cum suis attinentiis universis, ita videlicet, quod dictus Everhardus filius noster & ejus uxor Irmengardis colligeret singulis annis tam de exactionibus hominum ipsius ibidem commorantium, quam de judiciis & aliis emergentiis ibidem duntaxat ducentas marcas denariorum Colonienfium

suam legalium & bonorum, & si defectus aliquis fuerit in bonis premissis, quominus dicte ducente marce annis singulis colligi vel recipi valeant de eisdem, idem Adolphus comes de Monte vel ejus heredes dicte summe defectum supplere integraliter tenebuntur, predicti etiam Everardus filius noster & Irmengardis ejus uxor predicta bona tamdiu possidebunt pacifice & quiete, donec Adolphus comes de Monte predictus aut ejus heredes sive successores dictis Everardo & Irmengardi solverint duo millia marcarum superius memorata, quibus perfolutis eisdem dictum allodium, sive bona in *Gumersbrecht* predicta cum suis appendiciis universis ad ipsum Adolphum comitem & suos heredes libere revertentur, hoc expresso, quod tempore obligationis dictorum bonorum ex jure & consuetudine in dictis bonis nihil immutari debet vel etiam innovari, sed ipsum allodium servabitur in omni jure & consuetudine prout ab ipso Adolpho comite & suis predecessoribus hactenus est inductum, salvo etiam domino *comiti Senensi* de suis judiciis ibidem hactenus habitis per omnia suo jure, cui per obligationem hujusmodi non debet prejudicium generari. Preterea ductum est specialiter in pactum, quod ante solutionem dictarum duarum millium marcarum idem Adolphus comes in premissis bonis *Gumersbrecht* vel ejus attinentiis nihil penitus requireret vel faciet requiri petitionis seu exactiois nomine vel alio modo quocumque. Item officialis, qui constituetur a predictis Everardo & Irmengarde ad constituendos redditus supradictos, erit unus de hominibus pertinentibus ad allodium in *Gumersbrecht* sive bona predicta, qui plus singulis annis non colliget de bonis predictis quam ducentas marcas tantum superius memoratas nomine Everardi & Irmengardis predictorum, hoc tamen expresso specialiter, quod officialis dictorum Everardi & Irmengardis, quicumque pro tempore fuerit, petitionem autumnalem dictorum bonorum in *Gumersbracht* colligere & fidelibus ipsius Adolphi comitis de Monte, qui ibidem sunt infeodati & quibus ibi sua sunt assignata feoda, tenebitur assignare. Preterea proventus decime ibidem pertinentis ad capitulum ecclesie S. Severini in *Colonia*, debent dicto capitulo S. Severini & ipsius Adolphi comitis de Monte fidelibus ex his infeodatis integraliter assignari, nihil dictis Everardo & Irmengardi vel suis successoribus juris in proventibus dicte deci-

me reservato. Adjectum est etiam, quod si aliquis de hominibus dicti comitis de Monte dictum allodium Gumersbrecht intraverit ad manendum, ab illo vel ab illis potest ipse Adolphus comes de Monte vel sui officiales debitum exigere exactionum vel aliud quaecunque, huiusmodi obligatione allodii non obstante. Si autem aliquis vel aliqui ipsi allodio de Gumersbrecht attinentes ex nunc in antea se alias transtulerint in districtum ipsius Adolphi comitis de Monte ad manendum, tales vel talis exactionem vel suum debitum, quod eos attingit in Gumersbrecht, solvere ipsi Everardo filio nostro & Irmingardi sue uxori aut eorum successoribus tenebuntur. Nos etiam Engilbertus comes de Marka predictus repromissimus & ad id nos presentibus obligamus, quod quam primum Adolphus comes de Monte prefatus decreverit mittendam Irmengardim sororem suam predictam ad castrum nostrum *Wetther*, assignabimus & dabimus eidem Irmengardi & Everardo filio nostro memorato nomine donationis propter nuptias dictum castrum nostrum *Wetther* & bona cum eodem valentia annis singulis quadringentas marcas usualis monete denariorum legalium & bonorum, & insuper procurabimus, quod castellani dicti castri, fideles, ministeriales ac homines ad predictum dominium pertinentes eisdem Everardo & Irmengardi fidelitatem & homagium prestabunt modo debito & consueto. Ut autem premissa robur obtineant firmitatis, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri. Datum *Colonie* anno Domini M. CC septuagesimo tertio, Dominica ante Purificationem beate virginis.

CXVIII.

Graf Adolf von Berg schenket dem Frauenkloster zu Dunwalt eine Leibeigene mit ihren Kindern und Nachkommen, den 15. Lenzmonat 1273.

In nomine Dei Patris, Filii & Spiritus sancti amen. Universis presens scriptum visuris. Nos ADOLPHUS comes de Monte in perpetuum agnoscere veritatem. Novercari solet ignorantia veritati, & litigandi feminarium parit oblivio, nisi facti memoria voce testium aut litteris perheneretur. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris, quod divina nobis

bis inspirante gratia ob spem retributionis eterne, & ob specialem reverentiam & dilectionem, quam ad ecclesiam sacratissime virginis Dei genitricis Marie in *Doenwalt* habemus, de dicte ecclesie conventus orationibus specialiter confidentes Hyldegundim & ipsius pueros tam de ipsa nunc natos quam in posterum nascituros, Jacobum & Arnoldum fratrem ipsius, Agnetam & Lysam Friderinam & Cunegundim, sorores dictorum Jacobi & Arnoldi, cum sua universa posteritate, ab ipsis in posterum descensura, que nobis jure advenarum, quod *inkomen* vulgariter dicitur, attinebant, super altare in dicta ecclesia beate Marie in *Doenwalt* contulimus liberaliter & solute, ut jure cerocensualium dicte ecclesie cum suis successoribus universis in perpetuum gaudeant pacifice & quiete, ita videlicet, ut quilibet eorum cum ad annos discretionis pervenerint, in die annunciationis beate Marie virginis duos denarios Colonienfes super altare dicte Dei genitricis Marie in *Doenwalt* in cerecensum persolvant, & etiam ipsorum quilibet pro licentia matrimonium contrahendi tempore contractus matrimonii sex denarios Colonienfes persolvat super altare predictum, & in obitu cujuslibet ipsorum, cujuscunque sexus fuerit, duos denarios Colonienfes & vestem quam habuerunt meliorem. Ut autem premissa robur in perpetuum obtineant firmitatis, & ne hec a nostris possint successoribus prefatis nostris hominibus aut conventui in *Doenwalt* prefato aliquatenus immutari, presens scriptum tam dicto conventui quam sepedictis nostris hominibus contulimus, nostri sigilli munimine roboratum. Acta sunt hec *Doenwalt* presentibus dominis *Heynrico & Conrado* sancti Kuniberti in *Colonia* preposito, *fratribus nostris carnalibus*, Theoderico de *Elnere*, Adolpho de *Stamheym*, Sybodone de *Bleche*, Heynrico de *Ufthe* nostro *dapifero*, Jacobo de *Uphoven* militibus, Christiano priore dicti monasterii, Johanne nostro *notario* & universo conventu dicti monasterii, & quam pluribus aliis fide dignis, & datum anno Domini M. CC LXX tertio, feria quinta ante Dominicam, qua cantur *Letare Iherusalem*.

CXIX.

Schreiben des Margrafen Konrad an den Grafen Wilh. von
Gülch, im Heumonath 1273.

Illustri viro domino suo karissimo W. comiti Juliacensi, Conradus comes
Infans suus fidelis in omnibus & ad omnia obsequium tam debitum quam
paratum. Noveritis quod dilectus fororius noster dominus *Godefridus*
comes Silvester nobis ducentas marcas persolvit, quare de ducentis mar-
cis, quas nobis ratione homagii tenebamini, vos dimittimus liberos & so-
lutos, scientes quod cum vobis placuerit, vobis vel nuncio vestro demon-
strabimus bona valentia ducentas marcas, que bona nos & nostri heredes a
vobis & a vestris heredibus tenebimus jure feudali perpetuo possidenda. Ro-
gamus igitur quatenus predictum fororium nostrum de summa ducentarum
marcarum dimittatis penitus absolutum, & hec nostris presentibus litteris
protestamur. Datum ante divisionem apostolorum anno Domini M^o.CC^o.
septuagesimo tertio.

CXX.

Werner von Beldersheim trägt dem Grafen Wilhelm von Gülch
seinen Hof zu Lyche zu Lehen auf, den 10. Herbstmonat
1273.

Noverint universi presentes & futuri. Quod ego Wernerus senior dictus
de *Beldersheim* curiam sitam in *Lyche* juxta cimiterium cum omnibus bonis
attinentibus ipsius domino meo WILHELMO dicto comiti de *Gulche*
resignavi libere & absolute, nec non more feudali ab eodem recepi, sicut
est consuetum, & omnes mei heredes perpetuo predicta bona possidebunt,
& quod predictum Wilhelmum comitem ultra quam debui honorabiliter
pagavi. Acta sunt hec anno Domini M^o.CC^o.LXX tertio, feria secunda
post nativitatem beate virginis.

CXXI.

Quittung über 200 Mark für den Grafen Willh. von Gölch, den
11. Windmonat (Nov.) 1273.

Illustri domino suo domino W. comiti *Juliacensi* de *Bolandia* suus
fidelis in omnibus obsequium paratum. Noveritis quod dominus *Godefri-*
du comes *Silvester* nobis ex jussu vestro ducentas marcas persolvit, quare
vos de ducentis marcis, in quibus nobis tenebamini, quitos clamamus &
liberos per presentes. Datum in die beati Martini, anno Domini M^o.CC^o.
septuagesimo tertio.

CXXII.

R. Rudolf kauft von dem Grafen Wilhelm zu Gölch die drei Schlö-
fer *Leideberg*, *Kaster* und *Woring* für 3000 Röluische Mark,
und gibt ihm solche wieder zu erblichen Reichslehen, den
24. Windmonat 1273.

In nomine sancte & individue Trinitatis amen. RUDOLPHUS Dei
gratia Romanorum Rex semper Augustus, universis Christi fidelibus in
perpetuum. Romani status imperii, ad cujus regimen divina sumus dis-
positione vocati, majestatem nostram sollicitam reddit & intentam, ut
ipsius imperii jura possimus augere, & augendo laudabiliter conservare.
Ea propter tam presentibus quam futuris tenore presentium innotescimus,
quod non solum nostra utilitate, sed divorum successorum nostrorum ho-
nore ac profectibus pensatis, tria castra *Leideberg*, *Kastere* & *Woring*
cum suis pertinentiis, que vir nobilis WILHELMUS comes *Juliacensis*
libere tenebat & possidebat, de consilio nostrorum & imperii fidelium
comparavimus seu emimus pro tribus millibus marcarum Colonien-
sium, de quibus solvemus mille marcas infra annum a nativitate Domini nunc
instante computandum, residua vero duo millia in anno proximo subse-
quenti comiti memorato, a quo eisdem castris sub emptionis titulo in ma-
nus nostras & imperii solemniter resignatis, eadem castra consideratis
ejusdem comitis probitatis & industrie meritis, inspectis etiam obsequiis,

que culmini nostro ad honorem nostrum & imperii liberaliter impendit, ipsi comiti ac *Wilhelmo suo primogenito*, specialiter castrum *Leideberg* predictum, titulo feodi concedimus, ac insuper heredes ipsius comitis tam masculos quam feminas descendentes ab eodem in perpetuum infeodamus de castris predictis, ita si masculi inter heredes ipsius comitis non super fuerint, femine ad ipsa castra jure feodi admittentur. Prefatus vero comes ac ipsius primogenitus receptis a nobis pro se & heredibus suis castris predictis perpetuo in feodo nobis & imperio fidelitatis & homagii juramenta prestiterunt, ipsosque in nostros & imperii vassallos recepimus & fideles, presentem paginam in robur & testimonium premissorum sigillo nostre majestatis insignitam concedentes eidem perpetuo valituram. Actum & datum *Colonie* anno Domini M^o. CC^o. septuagesimo tertio, VIII Kal. Decembris, regni nostri anno primo.

CXXIII.

Urkund des Grafen Adolf von Berg über einen mit dem Kloster Altdenberg geschlossenen Vergleich 1273.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis ADOLPHUS comes de Monte eternam in Domino salutem. Cum ea, que fiunt in tempore, labantur cum tempore, expedit ut que aguntur, in scripta publica redigantur. Hinc est quod cum ratione curtis nostre *Brughe* comparate a viris religiosis domino abbate & conventu *Veteris Montis* ordinis Cisterciensis quosdam census annuos quibusdam personis, videlicet domino abbati & conventui monasterii in *Gladebach* ordinis sancti Benedicti, nec non & domino preposito decano & capitulo secularis ecclesie sancti Severini in *Colonia*, & domine abbatisse & conventui in *Rulinswerde* ordinis sancti Benedicti *Coloniensis* diocesis annis singulis solvere tenemur, talis compositionis forma inter nos ex parte una & prefatos viros religiosos dominos *Veteris Montis* ex altera intervenit, ita videlicet, quod memoratus conventus *Veteris Montis* sepedictos census annuos pro nobis solvent ecclesiis memoratis terminis consuetis, nos & prefatam curtem nostram ab hujusmodi solutione censuum integraliter absolventes. Nos itaque versa vice in

re-

recompensationem solutionis censuum predictorum ipsum dominum abbatem & conventum Veteris Montis a solutione unius marce, quam nobis annis singulis in curtem nostram *Itere* solvere consueverunt, juxta continentiam litterarum nobilis domine matris nostre MARGARETE comitisse de Monte super hoc ipsi conventui traditarum in perpetuum esse volumus absolutos. Item relaxamus eisdem universos proventus seu redditus petitionis autumnalis seu alia omnia emergentia si qua fuerint de bonis in *Grinberg*, que nobis aut nostris solvi hactenus consueverunt, his renuciantes pro nobis & nostris successoribus universis cum effectuatione solemni, ita videlicet, quod hec nos aut nostri nunquam requiremus, nisi prius ipsum monasterium Veteris Montis abbatem & conventum a solutione dictorum censuum fieri procuraverimus absolutos, personis quibus ipsi census debentur, ut superius est expressum, satisfaciendo, & cum ipsis per nos aut nostros successores satisfecerimus absoluta curte nostra prefati redditus, marca videlicet de *Itere*, autumnalis petitio *Grinberg* & alia ibidem emergentia, ad nos & nostros successores libere revertentur. Ut autem de premissis fides amplior habeatur, ipsi conventui presens scriptum nostri sigilli munimine tradidimus roboratum. Actum in *Veteri Monte* in Parasceve anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo tertio, in presentia nostra & domini *Henrici fratris* nostri majoris ecclesie *Coloniensis* canonici, presentibus etiam militibus, quorum hec sunt nomina, *Sybodo de Bleche* & *Engelbertus* filius ejus, *Adolphus de Stamheim* & *Adolphus* filius ejus, *Theodericus de Elmere*, *Godescalcus de Wenthovele*, *Jacobus de Oplaeden* quondam dapifer, & alii quam plures.

CXXIV.

Erzbischof Engelbert von Köln und Graf Adolf von Berg unterwerfen ihre Streitigkeiten dem Ausspruche gewisser Schiedsrichter, den 10. Ostermonat 1274.

Nos ENGELBERTUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per *Italiam* archicancellarius. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos cum dilecto fideli nostro & con-

fan-

sanguineo **АДОЛФНО** comite de Monte in amicitie plene convenimus unionem, ita quod super omnibus controversiis questionibus & rancoribus, que fuerunt haecenus inter nos, stabimus dicto & ordinationi proborum, ad quod elegimus pro parte nostra *Godefridum comitem Silvestrem*, consanguineum nostrum, *Roricum de Rennenberg* viros nobiles, *Winricum de Bagheim*, *Heydenricum* & *Hunoldum* fratres de *Plettenberc* milites, pro parte vero dicti Adolphi comitis de Monte, *Adolphus de Stamheim* senior, *Sibodo de Blegge*, *Henricus de Ufthe*, *Adolphus de Weyle* & *Jacobus de Uphoven* milites sunt electi, quibus nobilis vir *Engelbertus comes de Marcha* pro utraque parte tanquam bonus mediator est adjunctus. Promittentes firmiter, quod quidquid predicti milites dixerint ordinaverint & statuerint inter nos, illud observabimus bona fide. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum apud *Over Wesselich* IV Idus Aprilis, anno Domini M.CCLXX quarto.

CXXV.

Ronrad von Lynstene trägt dem Grafen Wilhelm von Gilsch seine eigene Güter zu Wigering zu Lehen auf, den 18. Wonnemonat (Mai) 1275.

Nos *Conradus* miles de *Lynstene* & *Rutherus* primogenitus noster, omnibus presentes litteras intuentibus salutem & cognoscere veritatem. Novenerint igitur universi, quod proprietatem bonorum nostrorum, apud *Wigeringh* in parochia *Horne* sitorum, que ab omnibus progenitoribus nostris ad nos sunt propria devoluta, de quibus etiam sex marcas redditus percipimus annuatim, in manus illustris viri domini *WILHELMI comitis Juliacensis* duximus contradendam, nec non prefata bona nihilominus nos & heredes nostri iusto feodi titulo recepimus ab eodem. Ut autem hoc factum ratum & firmum sit, presentem litteram conscribi fecimus & sigillo domini nostri nobilis viri domini *Godefridi comitis de Arnesberg*, in cujus districtu bona supradicta sunt sita, petivimus roborari. Datum & actum anno Domini M^o. CC^o. LXX^o. quinto, sabbato ante ascensionem Domini.

CXXVI.

CXXVI.

Philippus Herr zu Falkenstein empfängt von Grafen Adolf von Berg die Hälste des Schlosses und der Stadt Assurheim zu Lehen, den 7. Winterm. (Jan.) 1276.

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris & audituris, nos PHILIPPUS dominus de Valckensteyne notum facimus & presentibus protestamur, quod nos & nostri heredes nobili viro domino ADOLPHO comiti de Monte ac suis heredibus fidelitatis homagii vinculo sumus obligati, ita videlicet, quod nos & nostri heredes ab ipso domino Adolpho comite de Monte ac suis heredibus medietatem castri ac civitatis Assurheim cum omnibus suis attinentiis, nec non & quinquaginta maldera utriusque videlicet siliginis & avene in feodo habebimus & tenebimus in perpetuum ab eisdem. Si vero filios non habebimus vel si ipsos filios nostros, quod absit, mori contigerit, filie nostre predicta bona tenebunt in perpetuum a prefatis, & habebunt, prout superius in ipsis litteris continetur. In cujus rei robur & testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum & actum in crastino Epiphanie, anno Domini M. CCLXX sexto.

CXXVII.

Philippus Herr von Falkenstein bezeuget, daß seines Wissens Graf Adolf von Berg dem Eigenthum des Schlosses Kuve niemals entsaget habe, den 7. Winterm. 1276.

Universis presens scriptum visuris. Nos PHILIPPUS dominus de Valckensteyne. Notum facimus, quod nos non intelleximus, non vidimus, nec interfuimus, quod dominus ADOLPHUS comes de Monte unquam renunciaverit proprietatem castri Kuve, & hoc presentibus litteris protestamur. In cujus rei testimonium predictas litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas. Datum in crastino Epiphanie Domini, anno Domini M CCLXX sexto.

CXXVIII.

Konrad von Elberfeld verspricht für sich und seine Erben dem Grafen Adolf von Berg und seinen Nachfolgern als ein getreuer Burgmann behülflich zu seyn, den 21. Lenzmonat 1276.

Universis prefens scriptum visuris vel auditoris. Ego Conradus de *Elvervelde* miles notum facio & tenore presentium manifeste profiteor, quod ego & mei successores in posterum nobili viro domino nostro ADOLPHO comiti de Monte ac suis successoribus tanquam fideles castrenses astabimus ad defendendum terram suam & munitiones, & infra terram suam coadjutores contra quoscunque terre dominos ipsius domini comitis erimus & suorum successorum, ac ipsos juvabimus extra terram suam, ubicunque id facere possumus cum honore. In cujus rei testimonium & fidem amplio rem predicto domino comiti prefens scriptum contuli, nobilis viri domini Th. de *Volmesteyne*, Gerhardi advocati *Coloniensis*, Bernardi de *Struncde* & Henrici de *Hurft* militum ac mei sigillorum munimine roboratum. Datum sabbato post Dominicam Letare, anno Domini M. CCLXXVI presentibus Theodorico de *Elnere*, Sibodone de *Blegge* & Engelberto filio suo, Gotshälco de *Winthovele*, Adolpho de *Wile*, Adolpho juniore de *Stamheim* & Jacobo de *Uphoven* militibus, ac aliis quam pluribus fide dignis. Datum ut supra.

CXXIX.

Versicherungsschein einiger Ritter für Grafen Adolf von Berg wegen einem von ihm gefangenen Ritter und seinem Edelfnecht, den 26. Lenzmonat 1276.

Universis prefens scriptum visuris. Nos Albero de *Hagginberg*, Roricus de *Geuertzhain*, Hermannus frater suus, Henricus de *Lanckenbag*, Henricus Everardus Gerardus dicti *Speth*, Marcolfus *Rodele* & Gerardus *Lippir* milites, notum facimus per presentes, quod ad manus nobilis viri domini A. comitis de Monte fide corporali prestita assicurando firmiter promissimus, fidejubes pro Hermannø de *Tertr* milite & Wigando famu-

mulo suo, ipsos contrahendo pro quadringentis marcis Colonienſium denariorum bonorum & legalium, XII ſolidis pro marca qualibet computatis, tali prehabita conditione, ſi dicti H. & W. infra octavas Paſche nunc proxime futuras in eadem, de quibus nunc exeunt, vincula reverſi non fuerint, eodem quo nunc ſunt loco eiſdem mancipati, nos moniti a dicto domino comite vel ex parte ipſius *Sibergis* intrabimus ad jaciendum more fidejuſſorum, inde non reſſuri, donec dicto domino comiti de prefatis quadringentis marcis & *Urveyda* fuerit plenarie ſatisfactum, & ſi per meſem jacentes permanſerimus, extunc idem dominus comes dictas CCCC marcas conquirere poteſt apud Judeos, marcā quamlibet pro tribus denariis, qualibet ſeptimana, & de jacendo non recedemus, donec prefato domino comiti tam de forte quam de damno fuerit integraliter ſatisfactum, ſed ſi dicti H. & W. ad eandem, qua nunc exeunt, non redirent captivitatem, & dictas CCCC marcas perſolverent, quilibet eorum quinque marcarum redditus de allodio ſuo domino comiti predicto reſignabit, quos ipſi & eorum heredes ab ipſo domino comite & ſuis heredibus jure hereditario nomine pheodi in perpetuum poſſidebunt. Item quam diu induciati fuerint & vinculis non incluſi, in fidejuſſione predicta ſtabimus, & vero ipſi nec eorum amici, quorum poſſe habent, antequam vinculis incluſi fuerint, contra dominum comitem & ſuos amicos in aliquo non procedent, & ad hoc per preſentes nos obligamus. In cujus rei teſtimonium predicto domino comiti preſens ſcriptum contulimus ſigillo Marcolſi Redeſe noſtri fidejuſſoris ſigillatum. Ego vero Marcolſus Rodeſe ad petitionem predictorum meorum confidejuſſorum preſentibus ſigillum meum appendi. Datum feria quarta ante feſtum Palmarum anno Domini M. CCLXX ſexto.

CXXX.

Arnold und Johann Burggrafen von Hamerstein verpflichten sich gegen den Grafen Wilhelm von Sülch als seine künftige Lehensleute, den 24. Ostermonat 1276.

Omnibus prefens scriptum intuentibus. Ego Arnoldus & Johannes milites & *burgravii de Hamersteyn*, & Ludovicus dicti Arnoldi filius. Volumus esse notum, quod nos de denariis nobis assignatis ex parte illustris viri domini nostri WILHELMI comitis *Juliacensis*, quos recepturi sumus apud *Aldenhoven*, secundum portionem quemlibet nostrum tangentem, allodium comparabimus, vel in nostro allodio proportionaliter tantundem demonstrabimus domino comiti supradicto nobis eadem pecunia perfoluta, ego Arnoldus septuaginta marcas, item ego Johannes septuaginta marcas, & ego Ludovicus quinquaginta marcas, que bona nos & nostri heredes a domino comite predicto tenebimus & possidebimus in feodo perpetuo & a suis heredibus, facto jam sibi inde fidelitatis homagii sacramento. Ne vero premissa in posterum alicui in dubium valeant evenire, prefens scriptum sepedicto domino nostro comiti contulimus, nostrorum sigillorum munimine roboratum. Datum *Colonie* anno Domini M^o. CC^o. septuagesimo sexto, in crastino beati Georgii martyris.

CXXXI.

Rorich Edler von Renneberg trägt seine eigene Güter zu Seilshem dem Grafen Adolf von Berg zu Lehen auf 1276.

Universis prefens scriptum visuris & auditoris. Nos RORICUS *vir nobilis de Renneberg* notum facimus, quod bona nostra in *Seilshem* sive allodium, in quibus bonis sive allodio dominus ADOLPHUS comes *de Monte* habet centum marcas den. Colon. que bona sive allodium nostrum nos & *Mechtildis* uxor nostra legitima ad manus predicti domini comitis insimul sive conjuncta manu, videlicet mit *gesamender Hant*, resignavimus & presentibus resignamus, & idem dominus comes dicta bona nobis reconcessit & per presentes reconcedit, & predictas centum marcas nobis

nobis dedit seu remisit, ita quod nos & nostri liberi heredes dicta bona sive allodium ratione homagii possidebimus in perpetuum a domino comite vel suis heredibus suprascriptis, dolo & fraude penitus exclusis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos Adolphus comes predictus protestamur omnia & singula, prout sunt expressa, vera esse, & sigillum nostrum in testimonium præmissorum presentibus apposuisse. Datum & actum anno Domini M. CC. LXXVI.

CXXXII.

Hermann Herr von Mülmarke macht ein Stück seines Eigentums den Grafen von Gölch zu Lehen aus Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten, den 18. Lenzmonat 1277.

Nos HERMANNUS dominus de Mulinarke & de Thoneburg notum facimus per presentes, quod cum veneranda domina nostra, domina RYKARDIS comitissa Juliacensis feodum nostrum antiquum dignaretur dono sue magnificentie amplificare, liberans nos & nostros fideiussores penitus ab onere debitorum, que apud Lyvermannum Judeum de Duren & suos consortes occasione patris nostri sive propria quocunque modo fuimus obligati, promissimus eidem domine comitisse & suis heredibus demonstrare viginti marcarum Colonensium annuatim solutionem loco ducentarum marcarum in nostro allodio, quam ab eisdem nos & nostri heredes jure feudali recipiemus cum prehabito nostro feodo perpetuo possidendam. Sane etiam predictæ domine nostre & suis heredibus promissimus assistere nostris & nostrorum viribus diligenter fideliter & patenter, & contra omnes ipsi adversantes, & de nostris castris Mulinarke & Thoneburg se juvabunt, que eis in suis necessitatibus ad libitum patebunt contra quoslibet rebelles, exceptis solis dominis, a quibus eadem castra descendant, & a quibus jure feodi possidemus. Datum apud Nydekin anno Domini M. CC. LXX septimo, quinta feria post Dominicam Judica, & ad firmam & immutabilem securitatem predictorum sigillum nostrum & figilla dominorum Henrici de Spainheym comitis & domini Henrici de Virneburg comitis presentibus sunt appensa.

CXXXIII.

Deuzer Bündnis verschiedener Herren in Weßfalen und in Rhin-
quarien wider den Erzbischof Sifrid von Kdln, den 8. Oster-
monat 1277.

Nos SYMON Dei gratia Paderbornensis episcopus, tutor domini Lyp-
pensis, Henricus landgravius dominus Hassie, WILHELMUS Juliacen-
sis, Wilhelmus primogenitus ejus, ADOLPHUS de Monte, Henricus
frater ejus, Godefridus Seynensis, Otto de Nassouwen, Engelbertus de
Marka, Godefridus filius ejus, Godefridus de Arnsbergh, Ludovicus fi-
lius ejus, Theodericus dictus Lof de Cleve, Henricus & Johannes de
Spanheim, Henricus de Keffele, Wilhelmus de Salmis, Henricus de Vir-
nenburgh, Fridericus de Rietbergh, Otto de Tekelenburgh & Theodericus
de Limporch, Theodericus de Heymesberg, Henricus de Tfenburgh, Ger-
lacus & Ludovicus filii ipsius, Bertoldus & Bertoldus de Burin, Fride-
ricus & Henricus frater ejus de Ryferscheyt, Walramus de Walkenburgh,
Rupertus de Virnenburgh, Otto de Waldecken, Symon de Lippia & Otto de
Wickenrode nobiles. Notum facimus universis, quod consideratis adver-
sitatibus, que ex multis causis multotiens oriuntur, ad confederationis
vinculum cum fidei datione servemus manus nostras, & sub eadem fide
promisit & obligavit cuilibet nostrum alteri assistere & prestare auxilium
patenter ad defensionem juris sui contra venerabilem dominum Syfridum
archiepiscopum Coloniensem in guerra presenti, & alios injuriatores & inva-
sores nostros quoscunque, ita quod nec treugas ^{ne compositionis} compositionis formam
inibimus aliquo de nobis confederatis excluso vel quomodolibet pretermis-
so. Si vero pro tempore inter predictum archiepiscopum & nos universa-
liter concordiam contigerit ordinari, & sepedictus archiepiscopus vel qui-
cunque alius unum vel plures ex nobis confederatis hostiliter invadere vo-
luerit, nos eidem vel eisdem astabimus contra talem vel tales invasores
consilio & auxilio, bona fide, fraude & dolo exclusis, ad quindenam post-
quam ab eo vel ab eis fuerimus requisiti. Et sciendum quod ab hujus-
modi confederatione serenissimi domini Romanorum regem exemptum
esse volumus & exclusum. Adjectum est etiam, quod si aliquis ex nobis
in

in dicta confederatione negligens inventus fuerit, contra ipsam temere veniendo, contra talem tanquam fidei & honoris violatorem hostiliter unanimiter insurgemus. Ut autem universa & singula predicta roboris habeant firmitatem, litteras presentes fecimus conscribi, & sigillorum nostrorum munimine roborari. Acta sunt hec apud *Tuivium* anno Domini M^o. CC^o. . . septimo, feria proxima post Dominicam quasi modo.

CXXXIV.

Graf Adolf von Berg ertheilet einem von Hochhagen genannt,
das Bürgerrecht zu Lennep. den 19. Weinmonat

1277.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris. Nos ADOLPHUS comes de Monte notum facimus preſentibus proteſtantes quod Wilhelmum dictum de *Hochhagen* opidanum noſtrum de *Lennep* preſentium teſtimonio litterarum licentiavimus & licentiamus, quod in opido noſtro *Lennep* cum univerſis bonis ſuis mobilibus & immobilibus, que nunc poſſidet & que ad ipſum Wilhelmum a ſuis progenitoribus ſunt hereditarie devoluta cum ſuis ſucceſſoribus univerſis ſedeat ac ſe recipiat libertate & ſalute univerſis libertatibus conceſſis & concedendis ipſi opido noſtro de *Lennep* per omnia ſibi ſalvis, volentes & concedentes ut dictus Wilhelmus & ſui heredes omnibus & ſingulis gratiis & jure oppidanis preſati oppidi indultis ſeu indulgendis gaudeant pacifice & quiete. Et ne ſuper premiſſis in poſterum aliquis dubietatis articulus oriatur, ipſi Wilhelmo preſens ſcriptum dedimus noſtro ſigillo roboratum. Actum & datum anno Domini milleſimo ducentefimo ſeptuageſimo ſeptimo, in caſtino beati Luce Evangeliſte, in *Novo Caſtro*, preſentibus pluriſibus fide dignis.

CXXXV.

Erzbischof Sifrid von Rln nimmt die Stadt Sinzig in seinen Schutz,
im Weinmonat 1277.

Nos SIFFRIDUS Dei gratia S. Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univcrfis, quod quia oppidani de *Sintzige* ob speciem protectionis & gratie ad nos & ecclesiam nostram Coloniensem se converterunt, nos ipsos in nostram protectionem recepimus. Volentes eosdem in omni jure, quo *comes Juliacensis* tenuit, favorabiliter conservare. Universos rogantes, quod ipsis promotionem impendant quam possunt nostri causa, & ne quis eos in rebus aut personis molestare presumat, quia quod eis factum fuerit, nobis per omnia reputabimus esse factum. Dantes eis has nostras litteras in testimonium super eo. Datum in castris prope *Bonniam* anno Domini M. CC LXXVII, feria sexta post festum S. Gereonis.

CXXXVI,

Graf Adoolf von Berg bestätigt einen von dem Kloster Dunwalt
getroffenen Gütertausch, den 22. Windmonat (Nov.)
1277.

Univcrfis presens scriptum visuris & auditoris. Nos ADOLPHUS *comes de Monte* notum facimus per presentes, quod dilecti nobis in Christo frater Johannes dictus Stallo prior & Katharina magistra, totusque conventus monasterii beate Marie in *Doenwalt* cum Hermanno dicto *Ydenrode* & uxore sua legitima Sophia, accedente omnium quorum intererat consilio & consensu ac utriusque partis simplici voluntate, nostro etiam accedente consensu & licentia speciali, in quinque jurnalibus terre arabilis sitis juxta curtim ipsius conventus in *Leymbach* pro aliis quinque jurnalibus dicto Hermanno de *Ydenrode* & suis heredibus competentibus concambium & permutationem fecerunt, dantes dicto Hermanno unam marcam denariorum Colonenisium legalium & bonorum, ut dictum concambium robur obtineat firmitatis. Nos igitur divine remunerationis intuitu,
&

& ut orationum prefati conventus in Doenwalt participes fieri mereremur, prefatos quinque jurnales dicto conventui per concambium sic collatos ab omni exactione nobis aut nostris heredibus solvenda quitos dimittimus & solutos. Ne autem in posterum super premiffis aliquis dubietatis articulus oriatur, aut de predictis agris aliqua exactio requiratur, prefato conventui presens scriptum dedimus in signum ratihabitionis dicti concambii & exactionis absolutionem nostri sigilli munimine roboratum. Datum anno Domini M. CC LXXVII in die beate Cecilie virginis.

CXXXVII.

Graf Adolf von Berg ertheilet dem Kloster Dunwalt seine Einwilligung zum Ankauf gewisser Güter, unter gewissen Bedingungen, den 23. Windmonat 1277.

Nos ADOLPHUS comes de Monte notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos dilectos in Christo priorem magistram totumque conventum ecclesie in Doenwalt licentiamus, ut bona Johannis de Turri civis Coloniensis de *Curtekotten* emant & comparent, que bona ab omni exactione & vexatione libera fecimus & soluta, tali adjecta conditione, quod si nos Adolphus comes de Monte predictus voluerimus & nobis placuerit eadem bona de *Curtekotten* possumus nos vel aliquis hominum nostrorum redimere & comparare, dummodo predictis magistre & conventui expensas quas circa ipsa bona faciunt & fecerunt refundamus, omni dolo & fraude que circa hujusmodi fieri possent & oriri penitus exclusis. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas. Datum & actum in *Bensbure* feria secunda proxima ante festum beate Katherine virginis, presentibus nobili viro *Johanne de Merheym*, Sybodone de *Blegge* & Engelberto filio dicti S. militibus. Anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo.

CXXXVIII.

Gerlach Herr zu Dollindorp trägt dem Grafen Walram von Sülch verschiedene seiner Güter zu Lehen auf, den 17. Lenzmonat 1278.

Universis ad quos pervenerit presens scriptum. Nos GERLACUS dominus de Dollindorp notum esse volumus, quod nos quartam partem bonorum nostrorum in *Gladebach*, qualiter sita sunt, bona nostra comparata a Philippo milite dicto de *Porta*, jacentia apud *Gowe*, nec non bona universa ac singula jacentia apud *Waldorp* & apud *Heymberch*, de quibus nobis singulis annis sex carrate vini solvuntur, in manus nobilis viri WALRAMI comitis *Juliacensis* ac suorum heredum damus & resignamus per presentes, ita quod nos & nostri progenitores ipsi comiti & suis, qui pro tempore fuerint, de omnibus universis & singulis bonis superius prenomi- natis homagium facient & fidelitatem conservabunt sine fraude. In cujus rei testimonium & robur sigillum nostrum ipsi comiti presentibus appensum dedimus communitam. Datum anno Domini M^o. CC^o. septuagesimo octavo, in crastino Heriberti episcopi.

CXXXIX.

Graf Dieterich von Cleve vertauscht dem Grafen von Berg eine Diensthfrau, im Lenzmonat 1278.

Nos THEODERICUS comes *Clivensis* universis presentia visuris & auditoris notum facimus, quod ministerialem nostram *Kirstantiam* filiam Alberti de *Walsheym* manumittimus & comiti de *Monte* in ministerialem conferimus, recipientes Aleydin ministerialem, filiam videlicet Theoderici militis de *Westheym* paris permutationis titulo pro eadem per presentes, quibus nostrum sigillum est appensum. Datum anno Domini M. CCLXX nono, sabbato ante diem *Palmarum*.

CXL.

Schreiben eines Ritters an die Gräfin von Gölch um neue Belehnung,
den 6. Weinmonat 1279.

Honorabili domine *comitisse Juliacensi* Rutgerus miles dictus de *Beke* sue possibilitatis obsequium. Nobilitati vestre duxi intime supplicandum, quatenus bona feodalia, que a filiis vestris haberi videor, dilecto filio meo Reynardo la'tori presentium porrigatis, quia in his scriptis predicta bona feodalia sub sigillo meo, tanquam si presens essem, in manus vestras resigno, volens de vestra gratia in predictis bonis filio meo supradicto provideri. Datum anno Domini M^o. CC^o. LXX^o nono, feria quinta ante Gereonis.

CXLI.

Vertrag zwischen dem Erzbischof Köln und dem Grafen von Gölch, den
14. Weinmonat 1279.

In nomine Domini amen. Nos RICHARDA *comitissa Juliacensis, Walleramus Aquensis, Otto Trajectensis ecclesiarum prepositi & Gerardus fratres, filii ejusdem comitisse, notum facimus universis, quod inter reverendum patrem dominum Sisfridum archiepiscopum Coloniensem & ecclesiam Coloniensem ex una parte, & . . . heredes nostros & . . . coadjutores utriusque partis ex altera mediante nobili viro Godefrido comite Scy-nensi, in quem super jure ipsius domini archiepiscopi & ecclesie Coloniensis, nostro & heredum nostrorum predictorum extitit compromissum, amicabiliter hinc & inde est concordatum secundum formam infra scriptam, videlicet quod nos de bona voluntate nostra libere & absolute advocatiam oppidi *Tulpetensis* infra ipsum oppidum & extra ipsum oppidum & infra terminum, qui distinguitur per quatuor lapides propinquoires, que etiam advocatia ab ipso domino archiepiscopo & ecclesia Coloniensi descendit, & teneri debebat, in manus ipsius domini archiepiscopi reportavimus & resignavimus, reportamus & resignamus, ab ipso domino archiepiscopo . . . suis successoribus & ecclesia Coloniensi perpetuo possidendam &*

tenendam, & renunciavimus & effectucavimus, renunciamus & effectu-
 camus expresse omni juri, quod habere poteramus in advocatia memo-
 rata, hoc adjecto, quod cives dicti oppidi non teneantur ad iudicium evo-
 cationem & sequelam ad montem, qui *Schifelberg* vulgariter appellatur,
 imo de onere sequele & evocatione sint penitus absoluti, & ad hec contu-
 limus & conferimus ipso domino archiepiscopo & ecclesie Coloniensi denar.
 censuales nec non & omnia jura, que *Pelenze* vocantur, infra oppidum
 memoratum, ab ipso domino archiepiscopo suis successoribus & ecclesia
 Coloniensi perpetuo possidenda, nihil juris ibidem nobis reservantes. Re-
 tinemus tamen ibidem jus patronatus ecclesie sancte Marie in oppido me-
 morato, ita tamen quod homines nostri nec non & vassallorum nostrorum
 infra terminos nostros commorantes & . . . officii nostri ante redditam
 rationem nobis & heredibus nostris in dicto oppido Tulpetensi non reci-
 pientur ad manendum, nec nos nec heredes nostri ipsius domini archie-
 piscopi & ecclesie Coloniensis homines sive officiatos suos ante redditam
 ipsis rationem in nostris munitionibus recipiemus vice versa. Item libe-
 rum erit ipsi domino archiepiscopo & successoribus castrum Tulpetense edi-
 ficare & oppidum ibidem munire pro sue libito voluntatis, nec nos nec
 heredes nostri ipsum dominum archiepiscopum aut suos successores impe-
 diemus in premissis. Item nos & heredes nostri a nobis descendentes ca-
 strum *Lydeberg* cum omnibus suis attinentiis jure & juribus secundum
 quod nobilis vir . . . quondam dominus de *Randenrode* & Ludewicus fi-
 lius suus habebant & possidebant, in manus ipsius domini archiepiscopi
 reportavimus & reportamus, & quicquid juris habebamus, ipsi domino
 archiepiscopo & ecclesie Coloniensi donavimus & contulimus & resignavi-
 mus, donamus, conferimus & resignamus. Item novum oppidum fun-
 ditus destrui debet & fossata complanari sine spe reedificationis tam ex
 parte nostra quam ex parte domini archiepiscopi & ecclesie Coloniensis,
 & strata publica erit, ubi antiquitus esse consuevit. Item nos & heredes
 nostri *Castere*, prout melius poterimus, si voluerimus, reedificabimus. Item
 nos & heredes nostri recognoscimus & recognovimus curtes apud *Ruding*
 & *Petternich* cum attinentiis earundem esse ligium allodium ipsius domini
 archiepiscopi Coloniensis & ecclesie Coloniensis, tamen quia nos & heredes

noſtri dicebamus, quod diſte curtes pro certa ſumma pecunie eſſent noſtris progenitoribus obligate a bone memorie Philippo archiepiſcopo Colonienſi, ea de cauſa, quod progenitores noſtri proprietatem caſtri *Nidecken* cum viginti quatuor manſis in manus diſti Ph. archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis libere reſignarunt & donaverunt, ut dicebamus, ipſe dominus Sifridus archiepiſcopus & eccleſia Colonienſis, qui diſtum caſtrum *Nidecken* pro ſuo ligio habuit caſtro, nec ex huiusmodi altercatione dubium inpoſterum generetur, diſtas curtes *Ruding* & *Petternich* cum attinentiis earundem nobis & heredibus noſtris pro mille ſexcentis marcis Colon. obligaverunt & obligant, ita quod quandocunque ipſe dominus archiepiſcopus vel ſui ſucceſſores aut eccleſia Colonienſis diſtas curtes redimere voverint, nos & heredes noſtri ſive heres noſter, qui fuerint vel fuerit pro tempore, curtes predictas ad redimendum dabimus ipſi domino archiepiſcopo, ſuis ſucceſſoribus & eccleſie Colonienſi, abſque omni contradictione, pro ſumma pecunie antediſta, redditibus diſtarum curtium ante redemptionem earundem in fortem minime computandis. Et curtes predictae libere & absolute & abſque omni onere cum attinentiis earundem ad ipſum dominum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem redibunt cum omni eo jure, quo ipſe antediſtus archiepiſcopus Philippus & predeceſſores ſui & eccleſia Colonienſis ipſas curtes tenuerunt, antequam impignorarentur. Interim etiam durante pignore & obligatione diſtarum curtium nos & heredes noſtri ipſas curtes non diſſipabimus vel vaſtabimus, Et ipſum caſtrum *Nideken* cum viginti quatuor manſis predictis liberum erit caſtrum ipſius domini archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis & proprietas, ſicut eſt & fuit ab antiquo, & illud recipiemus & habebimus in feodo, ſicut haſtenus habebam. Et quia comes Seynenſis, in quem erat compromiſſum de Judeis, non poterat plene inſtrui, ut dicebat, reſervavit ſibi articulum de Judeis infra feſtum nativitatis Domini proximum terminandum, ita videlicet, quod ipſe dominus archiepiſcopus ex una parte, & nos & heredes noſtri ex altera ſufficientem preſtabimus cautionem, quod quicquid diſtus comes Seynenſis ſuper diſtis Judeis de jure dixerit, ſervabimus hinc & inde. Item dux Limburgenſis deponet munitiorem turris eccleſie de *Dulkene*, quam ipſe & ſui officiati fecerunt ibidem,

nec

nec eam ulterius munit vel per suos aliquatenus occupabit. Dimittet & idem dux Danieli Judeo militi civi Coloniensi bona apud Dulkene secundum tenorem litterarum dicti ducis sigillo suo sigillatarum, nec ipsum per se vel per suos impedit in eisdem. Item Daniel Judeus & alii cives Colonienses bonis a quondam domino *Wilhelmo comite Juliacensi* eis assignatis gaudebunt pacifice & quiete secundum conditiones & obligationes inter ipsos factas. Actum etiam & concordatum, quod firma pax erit & concordia inter ipsum dominum archiepiscopum & nos ac heredes nostros cives Colonienses & alios adjuutores nostros hinc & inde. Et quicquid acceptatum est, sive inter mortuos sive inter vivos simpliciter sedatum est & pacificatum. Vasalli etiam & infeodati tam nostri quam ipsius domini archiepiscopi ad bona sua & feoda admittentur sicut fuerunt ante guerram. De castro autem *Lovenberg* sic est conditum, quod quicquid comes Seynensis de jure seu anicabiliter duxerit vel ordinaverit de castro bonis & attinentiis ejusdem, hoc ipse dominus archiepiscopus predictus servabit & faciet. Item de castro *Mulenarke* sic est conditum, quod nobilis vir *Walramus* dictus *de Juliaro* pro se elegit tres bonos viros & nobilis vir *Ferrmannus de Mulenarke* similiter tres, coram quibus liberum erit partibus proponere jura sua & petitiones hinc & inde, & quicquid dicti sex concorditer de jure ordinaverint super prepositis, hoc partes tenebuntur observare. Si vero dicti sex nequiverint concordare, quicquid comes Seynensis auditis juribus partium de jure dixerit, hoc partes tenebuntur observare sub pena sexcentarum marcarum denar. Colon. legalium & bonorum parti dictum comitis predicti servanti a parte dictum non servante solvendarum, super quo pars utraque sufficientem prestabit cautionem, salva nihilominus actione parti dictum comitis prefati volenti observare. Super dampnis vero & injuriis illatis ecclesiis & monasteriis domini archiepiscopi Coloniensis ita similiter est conditum, quod quicquid super his dixerit & ordinaverit comes Seynensis hoc nos & heredes nostri facere tenebimur cum securitate quam dictus comes duxerit ordinandam. Item promittimus nos . . . comitissa & filii predicti quod bona ecclesiarum, monasteriorum, secularium & religiosorum, nec non & personas ecclesiasticas non invademus injuste per nos vel per nostros, nec arrestabimus per

per iudicium seculare. Promisit etiam ipse dominus archiepiscopus, quod nobis injustam ipse & ecclesia sua non movebit guerram. Similiter etiam nos ipsi domino archiepiscopo & ecclesie Coloniensi injustam non movebimus guerram vice versa. De *Aquensibus* vero sic est actum, quod ipse dominus Sifridus archiepiscopus Coloniensis & Godefridus comes Seynensis predictus habebunt & habent posse ipsos cives Aquenses nobiscum concordandi, si dicti cives huiusmodi compositioni voluerint includi, ita tamen quod si ipsi dominus archiepiscopus & comes Seynensis predicti ipsos concordare nequiverint, vel etiam si fortassis ipsi cives dicte compositioni includi noluerint, ex tunc ipse dominus archiepiscopus civibus Aquensibus antedictis assistet & ipsos iuvabit, secundum quod comes Seynensis inspectis fide juramento & litteris inter ipsum dominum archiepiscopum & cives predictos confectis de jure duxerit ordinandum, sicut in compromisso apud *Sulpxe* in ipsum comitem alias facto plenius continetur. Et nos comitissa & filii ejus predicti ad omnia & singula premissa fide prius prestita corporali & postmodum tactis sanctis reliquis juramento interposito obligamur. Per hanc autem obligationem & compositionem nos comitissa filii & heredes & coadjutores ad omnia bona nostra & feoda redibimus & admitemur & manebimus pacifice & quiete ab ipso domino archiepiscopo suisque successoribus & ecclesia Coloniensi, in quibus fuimus, & ipse W. quondam comes & alii suprascripti vivente eodem comite, illis bonis & articulis duntaxat exceptis, que superius excepta sunt & expressa. Ipse etiam dominus archiepiscopus ecclesie Coloniensis & successores sui & adjutores redibunt admittentur & manebunt similiter in bonis suis & feodis quiete & pacifice a nobis & heredibus nostris & adjutoribus nostris. In cuius rei testimonium robur & firmitatem sigilla nostra una cum sigillis nobilium virorum *Walrami ducis Limburgensis*, domini *Henrici comitis Lutzellenburgensis* & domini *Godefridi comitis Seynensis* presentibus duximus apponenda. Et ego G. predictus, quia proprium sigillum non habeo, sigillis domine mee matris & fratrum meorum predictorum sum contentus. Nos vero Walramus dux Limburgensis, Henricus Lutzellenburgensis, Godefridus Seynensis comites sigilla nostra in testimonium premissorum presentibus duximus appendenda. Actum & datum apud villam

Pins-

Pinsheim prope Leggenich ij Idus Octobris, anno Domini M^o. CC^o. septuagesimo nono.

CXLII.

Graf Adolf von Berg und seine Gemalin Elisabeth kaufen ein ans
sehnliches Gut zu Olpe, den 13. Herbstmonat
1280.

In nomine sancte & individue Trinitatis amen. Universis quibus hoc scriptum fuerit presentatum tam presentibus quam futuris. Ego Hermannus dictus de *Foresto* notum facio presentibus protestando quod omnem hereditatem meam & omnia bona mea, que habui, & que ad me & ad meos heredes a meis fuerunt progenitoribus communi jure hereditario devoluta in allodio de *Olpe* cum hominibus mancipiis tam infra allodium de *Olpe* quam extra ipsum allodium sedentibus, duntaxat exceptis dicto *Heweschilt*, Reynardo vigile de *Wettere*, duobus filiis clerici de *Hirzschit*, Wernero de *Lifcinghusen*, Gotshalco futore, & Gotshalco de *Ludolf-scheit* & sua sorore, quos mihi volo specialiter reservare, curtim meam, quam ibidem habui, cum terris & agris, cultis & incultis, pratis, pascuis, nemoribus, piscaturis, proventibus & cum appendiciis & emergentiis universis, sicut ego ipsa bona tenui, & sicut ea mei progenitores hactenus possederunt, accedente uxoris mee legitime Lyse & pueri mei, meorum heredum ac coheredum, nec non & omnium quorum intererat consensu, & licentia speciali, vendidi & venditionis titulo tradidi & assignavi personis nobilibus domino ADOLPHO comiti & domine *Elizabete comitisse de Monte*, & suis certis heredibus in perpetuum possidenda, sicut ego & mei progenitores ea possedimus libere & quiete pro certa pecunie summa mihi & meis numerata tradita & assignata, nihil juris mihi, meis heredibus coheredibus aut successoribus in omnibus reservato, abrenuncians pro me & uxore mea predicta, pro meis pueris jam natis & imposterum nascituris omni juri, omni actioni & exceptionibus universis, tam juris canonici quam civilis, que mihi aut meis possent competere heredibus, quibus ipsa venditio posset imposterum impediri, promittendo

fide

fide prestita corporali, quod ipsis magnatibus domino Adolpho & domine E. comitisse de Monte ac suis heredibus de premissis omnibus bonis ipsis rite venditis traditis & assignatis per annum integrum & diem secundum patrie consuetudinem prestabo & faciam debitam warandiam & justo actori cuilibet dictam venditionem impugnanti & ipsos super dictis bonis impetenti pro ipsis domino A. comite & E. comitissa de Monte in quolibet loco debite respondebo, & omnem justam impetitionem infra presentem annum & diem ipsis auferam & deponam. Preterea dictam uxorem meam & puerum meum dictis bonis omnibus & eorum appenditiis & universos, quorum interest, infra festum Pasche futurum nunc proximo abrenunciare faciam cum effestucatione & abrenunciacione debita & consueta. Ut autem dicti nobiles dominus A. comes & E. comitissa de Monte de premissis omnibus & singulis fidem habeant ampliolem, ipsis viros honestos Gerhardum de *Altena*, Conradum de *Didinghovin*, Hermannum de *Vitinghoven*, Henricum de *Vitinghoven*, Winckmarum de *Dungelt*, Arnoldum de *Altena*, filium domini Gifeleri, Henricum dictum *Dukere*, Hermannum de *Gelinghusen*, Henricum de *Didinghoven*, Adam de *Isenberg*, Bertramum dictum *Scakt*, Henricum de *Winuenberg*, Theodericum dictum *Dukere*, Bernardum de *Wittene*, Hermannum de *Dalhusen*, Conradum de *Docenburch*, Meinricum de *Vitinghoven* famulos & Everhardum de *Laten* militem, meos consanguineos, dominos & amicos, posui fidejussores, qui pro me fidejubentes in solidum asscurando in manus virorum honestorum Henrici *dapiferi de Monte* & Theoderici fratrum de *Hurft*, Engelberti dicti *Rusilpasse*, Engelberti dicti de *Bleche*, Johannis de *Durschit*, militum & quorundam aliorum ipsam fidejussionem ex parte dictorum domini comitis & comitisse recipientium, fide corporali prestita, promiserunt, quod si ego aut mei heredes ipsam abrenunciacionem & effestucacionem infra predictum terminum non fecerimus, justam impetitionem non . . . & ipsis nobilibus promissam non fecero warandiam, vel si, quod absit, ipsi nobiles de promissis sibi per me & meos amicos defectum aliquem sustinuerint in parte aliqua vel in toto, ipsi mei fidejussores predicti moniti ex parte dictorum domini A. comitis & E. comitisse vel heredum suorum *Linnephe* intrabunt ad jacendum, sicut moris est bonorum fidejussorum, abinde non recessuri,

donec dictis nobilibus de defectu suo per me aut meos heredes fuerit plenarie satisfactum. In cujus rei testimonium ipsis domino A. comiti & E. comitisse de Monte sepedictis presens scriptum contuli, nobilis viri domicelli *Everardi comitis de Marcken*, & virorum honestorum domini *Gerardi de Altena* & domini *Conradi dicti de Didinghovin* militum, quia sigillum proprium non habui, sigillorum munimine roboratum, per que volo pro me & meis heredibus ad premissa omnia indissolubiler obligari. Nos vero fidejussores predicti profiteamur, nos fidejussisse promississe & ad premissorum omnium observantiam esse in solidum obligatos fide prestita corporali, abrenunciantes omnibus & singulis exceptionibus, que nobis aut alicui nostrum possent competere, quo minus ad omnium premissorum observantiam teneremur. Et nos *Everardus comes de Marken*, *Gerardus de Altena*, & *Conradus dictus de Didinghoven* milites profiteamur nos ad petitionem dicti *Hermanni de Foresto* sigilla nostra in omnium testimonium premissorum presentibus appendisse. Actum *Langenberg* presentibus quam pluribus fide dignis, & datum anno Domini M. CC. LXXX feria quinta post nativitatem beate Marie virginis.

CXLIII.

Veröhnungsvertrag zwischen der Gräfin von Gölch und ihren Kindern eines Theils, und der Stadt Achen andern Theils, den 20. Herbstmonat 1280.

In nomine Domini amen. Nos *RICARDA comitissa Juliacensis*, *Walleramus Aquensis*, *Otto Trajectensis* ecclesiarum prepositi, & *Gerardus* filii ejusdem. Notum facimus universis, quod de consilio, voluntate & consensu domini *Henrici episcopi* quondam *Leodiensis*, domini *Reinaldi Gellerie*, *Henrici Lutzelburgensis*, *Henrici de Rupe*, *Arnoldi de Loen* comitum, *Gerardi* domini de *Durbin*, *Wallerami* domini de *Valckenberg*, *Wallerami* filii comitis *Lutzelburgensis*, *Theoderici* domini de *Heinsberg*, *Egidii* domini de *Ora* super omnibus questionibus, rancoribus, controversiis & inimicitiiis universis, quos vel quashabuiimus vel habemus contra consules, scabinos, magistrum civium & universos cives regalis sedis *Aquensis*, com-

positionem, reconciliationem & firmam pacem mediantibus dominis nostris, domino *Sifrido* sancte *Coloniensis ecclesie archiepiscopo*, & magnifico viro domino *Johanne duce Lotharingie & Brabantie* facimus & fecimus pro nobis & tota nostra parentela, ministerialibus, vassallis, hominibus & amicis universis, omni fraude & dolo exclusis, sub hac forma, videlicet quod dicti cives *Aquenses* dabunt propter bonum pacis & concordie quindecim millia marcarum denariorum, qui vulgariter *Anglici Brabantini* vocantur, vel valorem eorundem, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, modo & terminis infra scriptis, in octava beati *Remigii* proxime futura tria millia marcarum denariorum predictorum. Item in festo *nativitatis Domini* subsequente immediate similiter tria millia marcarum. Item in medio *Augusto* tunc sequente anno revoluto quatuor millia marcarum eorundem denariorum. Item in *carnisprivio* tunc sequente anno etiam revoluto, quod erit anno *Domini M CC LXXXII*, dabunt quinque millia marcarum pro ultima solutione denariorum predictorum, fiet autem solutio predicta suis terminis & temporibus antedictis in civitate *Aquensi* nobilibus viris dominis *Reinaldo Gelrie & Henrico Lutzelburgensi comitibus* ad hoc specialiter deputatis & nunciis ipsorum habentibus speciale mandatum ab iisdem comitibus in premissis, & litteras acquitationis & refutationis pecunie tunc solute, quibus de consensu nostro, & omnium predictorum damus potestatem per presentes & mandatum speciale numerandi examinandi & recipiendi denarios predictos terminis antedictis. Quod si alterum de dominis predictis vel ambos medio tempore decedere contigerit, quod absit, heredes proximiores vel proximior succedent vel succedet loco defunctorum seu defuncti, qui consimilem habeat seu habebunt potestatem in premissis, quibus numeratis examinatis & receptis signabuntur in sacco vel faccis sigillo civitatis *Aquensis*, & dominorum predictorum, & ex tunc cives *Aquenses* denarios sic signatos conducent ad villam *Bergs* inter *Aquis & Rade Ducis*, & dabunt domini predicti in quolibet termino litteras suas patentes civibus *Aquensibus* de solutione iis facta. Et si de predictis pecuniis sex mille marcarum, tria millia in *nativitate Domini* solvenda soluta non fuerint, tria millia in octava beati *Remigii* precedentis soluta perdata erunt in penam solutionis non facte, & sic est observandum, si in me-

dio Augusto & carnisprivio terminis subsequenter fuerint negligentes ci-
 ves Aquenses in solutionibus faciendis, in omnibus premiffis fraude & do-
 lo penitus exclusis. Preterea si predicti cives in terminis supra memora-
 tis non solverint ipsos denarios, sicut est conditum, reverendus pater do-
 minus Sifridus Colonienfis archiepiscopus cum decem militibus & dux
 Brabantie cum totidem militibus, dominus archiepiscopus apud *Reys* &
 dux Brabantie in *Trajecto* super *Mosam* moniti jacebunt modo & more
 bonorum fidejussorum, inde non recessuri, donec de promissa pecunia
 damno & interesse fuerit satisfactum, & hoc ipsum domini archiepiscopus
 & dux fide prestita promiserunt, nec ipsi archiepiscopus & dux in premif-
 fis prestabunt civibus Aquensibus consilium auxilium vel juvamen. Et
 quia predicti cives propter bonum pacis & concordie cum onere magno &
 rerum suarum dispendio se ad promissam pecuniam obligarunt, dignum
 est, quod ipsi cives nobiscum, filiis nostris comitibus, nobilibus & nostra
 parentela univ[er]sa, vasallis, militibus, ministerialibus, famulis & univer-
 sis in terris nostris & districtibus dominorum predictorum commorantibus
 tranquillitate & pace fruantur & gaudeant speciali, hinc est quod nos com-
 missa predicta, Walleramus, Otto & Gerardus ejusdem comitisse pre-
 dictae filii debitam *urvedam* & consuetam fecimus & facimus, juravimus
 & juramus civibus Aquensibus pro nobis, nostraque totali parentela ac
 univ[er]sis vasallis, militibus, famulis, ministerialibus & aliis hominibus
 terre nostre, & in districtibus predictorum dominorum & nobilium ubi-
 cumque commorantibus necessariis ad *urvedam* faciendam super inimicitias
 antedictis, promittentes nihilominus sub juramento nostro, quod nos ad
urvedam faciendam necessarios & ad hujusmodi inimicitias spectantes, quos
 adducere poterimus, fraude & dolo exclusis, adducemus ad faciendam *ur-
 vedam* supradictam. Si vero aliquis, quicumque sit ille de districtibus
 nostris & terris dominorum & nobilium predictorum, hujusmodi pacem
 & compositionem infregerit & observare noluerit, quod absit, illi nec nos
 nec predicti domini aliquod consilium impendemus vel juvamen, nec ipsum
 in nostris recipiemus castris sive munitionibus sive terris nec tenebimus.
 Quod si aliquis, quicumque sit ille, ad quem de inimicitias predictis per-
 tinet, cives Aquenses in districtibus nostris & dominorum predictorum in

bonis & personis ipsorum invalerit. nos vel dominus terre illius, in qua delictum illud fuit perpetratum, de illo malefactore faciemus jus expeditum, sicut justum est de pacis violatore, nec excusatio illius malefactoris admittetur, si dicat, quod cives Aquenses capitales sui sint inimici occasione guerre predictæ. Si tamen aliquis, ad quem pertinet de hujusmodi inimicitias, sive sit de districtibus nostris & dominorum predictorum, sive extra, ipsos cives in bonis suis invaserit vel personis, nihilominus ipsi cives suis terminis conabuntur solvere pecuniam antedictam, & archiepiscopus & dux predicti erunt obligati, ut est supradictum. Ad hujusmodi pacis firmiorem observantiam dominus archiepiscopus & dominus dux predicti promiserunt fide prestita corporali, quod quicumque hujusmodi pacem & reconciliationem infregerit, erunt contra eum quousque consentiat compositioni antedictæ. Item quilibet utriusque partis, qui ejectus fuit de bonis suis quibuscunque occasione inimiciarum predictarum, erit in eisdem bonis suis, sicut fuit ante inchoationem guerre supradictæ. Verum si aliquis vellet aliquem impetere per justitiam, per hoc reconciliatio predicta nullatenus infringetur, nec reputabitur violatio. Item de liberis quondam *Wilhelmi primogeniti* nostre comitisse, fratris nostrorum prepositorum, sic est conventum, quod nos parentes nostri proximiores ipsos liberos quamprimum ad annos pervenerint distinctionis toto posse nostro tales habebimus & ad hoc inducemus bona fide, quod super premissis omnibus & singulis urvedam faciant & compositionem, reconciliationem, pacem & urvedam, quas pro ipsis fecimus & facimus in presenti, inviolabiliter teneant & observent. Si enim ipsi liberi, quod absit, predictam reconciliationem pacem & urvedam, quas pro eis fecimus, nollent observare, nec urvedam facere, mille marcas pecunie supradictæ eis exhibebimus & dabimus, quas si accipere & recipere nollent, nos illas mille marcas civibus Aquensibus reddemus, & preterea nec nos nec parentela nostra ipsos liberos juvabimus seu confortabimus contra cives Aquenses consilio, auxilio vel favore, vel contra eorum in hac parte adjutores. Item de *Walleramo de Bergen* dicto de *Juliaco* sic est actum, quod tertiam partem dictæ pecunie, videlicet decem libras Turonens. parvorum exhibebimus & dabimus eidem, quas si accipere vel urvedam facere nollent, nos ipsas decem libras defalca-

bimus de summa predicta, & cives Aquenses sibi eas retinebunt, nec nos nec parentela nostra ipsum iuvabimus contra cives Aquenses vel eorum in hac parte adjuutores. Item pro *Gerardo* filio nostre comitisse predictæ, fratre nostrorum prepositorum, promittimus ac sufficientem prestitimus cautionem, quod compositioni & paci predictis & urvede, quas pro eo fecimus de consensu parentele nostre, consentiet & inviolabiliter observabit, & ad hoc faciendum ipsum vocabimus sine mora. Item de captivis hinc inde sic est actum, quod si sint in vinculis si extra vincula, liberi erunt & soluti, & fideiussores eorum, dummodo predictæ compositioni velint includi & debitam facere urvedam, ita tamen, quod expense, quas ipsi captivi fecerunt in captivitate, rationabiliter solvantur hinc inde. Condictum est etiam, quod dux Brabantie pro sex millibus marcarum solvendarum in octava beati Remigii predictæ, & in festo nativitatis Domini subsequente dabit viginti obsoles idoneos sub expensis civium Aquensium tenendos, quibus sex millibus marcarum suis civibus persolutis obsoles predicti erunt liberi & soluti. Item ad honorem Dei & gloriose virginis beate Marie matris sue & pro salute animarum cives Aquenses facient quatuor altaria in expensis suis & ea dotabunt, quodlibet cum decem marcarum sterlingorum redditibus, decem solidis pro marca qualibet computatis, unum altare in monasterio Albarum-Dominarum in civitate Aquensi, aliud in monasterio in *Purcedo* ordinis Cisterciensis extra muros Aquenses, quibus altaribus moniales dictorum monasteriorum ad officium preficient personas idoneas & honestas, reliqua vero duo altaria facient in *comitatu Juliacensi* in locis, ubi viderimus expedire, que ille quicumque fuerit comes Juliacensis conferet sacerdotibus idoneis & honestis, & pro dotatione dictorum altarium liberum erit civibus Aquensibus ad comparandos singulos redditus decem marcarum cujuslibet altaris, deponere centum marcas sterlingorum, decem solidis pro marca qualibet computatis, in aliquo monasterio, ubi secure detineantur, & sic ipsi cives a dotatione cujuslibet altaris per huiusmodi depositionem centum marcarum erunt liberi & soluti. Et licet superius sit expressum, quod sacci cum pecunia a civibus Aquensibus danda signari debent sigillis predictorum Gelrie & Lutzelburgensis comitum, tamen illi, qui ad recipiendam pecuniam predictam

Etiam ab ipsis comitibus deputabuntur, dictos saccos suis sigillis sigillabunt, & in hoc communiter est concordatum, in quorum omnium testimonium & robur sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos *Henricus episcopus* quondam *Leodiensis* dominus *Monsfors*, *Reynaldus comes Gelrie & dux Limburgensis*, & *Henricus comes Lutzelburgensis* pro nobis & filiis nostris *Henrico & Walleramo*, *Arnoldus comes de Loen*, *Gerardus dominus de Durbin*, *Theodericus de Heinsberg*, *Walleramus dominus de Valkenberg*, *Egidius dominus de Ora* dicte compositioni, reconciliationi & paci presentialiter interfuimus, eisdem consentimus, & urvedam debitam pro nobis & heredibus nostris fecimus & pro natis & nascituris tactis sanctis reliquiis juramus omnia & singula promissa fraude & dolo penitus exclusis inviolabiliter observare & sigilla nostra ad majorem firmitatem apposuimus huic scripto. Nos quoque *Sifridus* sancte *Coloniensis* ecclesie *archiepiscopus*, & *Johannes dux Brabantie* premisis omnibus interfuimus, ea audivimus & vidimus & de mandato speciali & ad preces consulum, magistrorum civium, scabinorum & universonum civium regalis sedis *Aquensis* sigilla nostra apposuimus in robur huic scripto. Nos vero univerti cives *Aquenses* predicte hujusmodi compositioni, paci & reconciliationi consentimus, sponte acceptamus, & ad observantiam omnium & singulorum premisorum nos fide prius prestita corporali & tactis postmodum sanctis reliquiis obligamus, & sigillum civitatis nostre in horum testimonium & robur presentibus duximus appendendum. In hujusmodi compositione *Joanne* dicto *Schefart*, milite de *Rade*, duntaxat excepto. Actum & datum apud *Schonowe* prope *Aquis* in vigilia beati *Matthei* apostoli & evangeliste, anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo.

CXLIV.

Graf Adolf von Berg erkaufte das Schloß Leygensiphen um 400
Rölnische Mark und versezet dagegen verschiedene Höfe und
Güter, den 21. Weinmonat 1280.

In nomine sancte & individue Trinitatis amen. Universis presens scriptum
visuris. Nos *ADOLPHUS* comes & *Elizabeth comitissa de Monte* notum
faci-

facimus per presentes, quod cum ratione domus sive castri de *Leyginsiphen* nobis per Adolphum dictum de *Leyginsiphen* & suos heredes vendito, tradito & assignato cum suis appendiciis universis, facta nobis abrenunciacione & effectuatione modo debito & consueto, ipsi Adolpho, Aleidi uxori sue & eorum heredibus legitimis quadringentas marcas denariorum Colonienstum bonorum & legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computandis, solvere teneamur, ipsi Adolpho & suis certis heredibus pro dictis quadringentis marcis vendidimus quinquaginta maldra tritici, nonaginta & tria maldra filiginis, nonaginta & quinque maldra avene, & viginti maldra brasii, & viginti & octo solidorum redditus de nostris subscriptis curtibus, annis singulis infra festum beati Martini hyemalis integraliter perfolvenda, videlicet de curte nostra de *Udendarne* decem anseres, triginta pullos, sedecim porcos, decem & octo maldra filiginis, viginti quinque maldra avene, viginti quinque maldra brasii, unum maldrum falis, dimidiam urnam olei, unum *gezat* hallecium, centum scutellas, ante festum Penthecostes viginti arietes, ante festum Pasche centum ova & unum agnum & quatuor denariatos craterum. Item de curtibus nostris de *Goiltberg*, de *Mudelinhoven* & de *Medeme*, que dicitur curia regis, nec non & decima nostra de *Geyrisheim* decem maldra tritici & quadraginta quinque maldra filiginis & quinquaginta maldra avene. Item de curte nostra dicta ad *Orren* viginti quinque maldra filiginis & viginti quinque maldra avene. Item de curte nostra de *Hadeburne* decem & octo maldra filiginis, viginti maldra avene & viginti maldra brasii & viginti & octo solidos Colonienfes pro viginti & octo porcis redimendis jure hereditario pacifice & quiete possidenda, abrenunciantes dictis bonis omnibus pro nobis & nostris heredibus ac coheredibus universis bona fide firmiter promittentes, & nos ac nostros heredes ad id indissolubiliter obligantes, quod ipsas pensiones dicto A. & suis heredibus temporibus, quibus nobis & nostris predecessoribus solvi consueverunt, & omni ac eodem modo & jure solvi procurabimus & assignari, & si forte quod absit, ipse Adolphus vel sui heredes in dictis nostris curtibus defectum prefate pensionis sibi solvende aliquem habuerint in parte vel in toto, aut si forte, quod absit, ipse curtes vel ipsarum aliqua occasione nostri fuerit

in-

incendio aut alio periculo devastata, nos aut nostri heredes ipsi A. aut suis heredibus seu his, quibus hec recipienda commiserint, de pensione jam dicta & sibi debita satisfieri faciemus & de aliis nostris bonis defectum hujusmodi refundemus, nihil juris nobis aut nostris heredibus vel successoribus in dictis pensionibus reservato, mittendo ipsum Adolphum & suos heredes in possessionem omnium curtium predictarum, ut idem Adolphus & sui defectum, si quem sustinuerint dicte pensionis, & si nos aut nostri ipsi Adolpho & suis de hac satisfacere distulerimus, ultra quam debemus, recipiant de eisdem. Expressum est etiam, quod idem Adolphus & sui omne jus, quod habent in dictis curtibus ac pensionibus, cuilibet vendere poterunt aut titulo pignoris obligare, prout sibi visum fuerit expedire, nostra aut heredum nostrorum contradictione penitus non obstante. Expressum est tamen, & nobis & nostris heredibus specialiter reservatum, quod nos vel nostri heredes aut successores anno quolibet quodocunque habuerimus facultatem a festo beati Martini usque ad festum nativitatis beati Johannis baptiste ipsas pensiones & curtes nostras, sicut sunt vendite, reemere possumus pro quadringentis marcis denariorum Colonienfium bonorum & legalium ab Adolpho vel a suis heredibus aut ab ipsis, quibus fuerint vendite vel titulo pignoris obligate, contradictione ipsius Adolphi heredum suorum aut alicujus penitus non obstante, & dictis quadringentis marcis ipsi Adolpho, suis heredibus aut his, quibus he pensiones assignate fuerint, infra dictos terminos, videlicet festum beati Martini hyemalis & festum nativitatis beati Johannis baptiste, integraliter persolutis, dicte curtes & pensiones nostre ad nos & ad nostros heredes integraliter ac libere revertentur, nihil juris sepedicto Adolpho aut alicui ratione hujus venditionis in his omnibus reservato. Ut autem de premissis omnibus & singulis fides amplior habeatur, ipsi Adolpho & suis heredibus legitimis presens scriptum dedimus virorum venerabilium dominorum Dei gratia *Conradi* majoris ecclesie Colonienfis prepositi & archidiaconi, *Engelberti* sancti Cuniberti, *Walrami* sancte Marie ad gradus in *Colonia* prepositorum, nostrorum fratrum, nostro, nec non & domine *Margarete* matris ac domine nostre carissime olim comitisse de *Monte*, nunc domine de *Hoyckenswage*, & virorum nobilium *Henrici domini de Windecgen* &

Wilhelmi canonici sanctorum apostolorum in Colonia, fratrum nostrorum, ac Henrici dicti Hurst & Sybodonis de Bleche, militum nostrorum fidelium, sigillorum munimine roboratum. Nos vero Conradus Dei gratia major prepositus & archidiaconus Coloniensis, Engelbertus sancti Cuniberti, Walramus sancte Marie ad gradus ecclesiarum Coloniensium prepositi, Margareta olim comitissa de Monte nunc domina de Hoykeneswage, Henricus dominus de Windecge & Wilhelmus canonicus sanctorum apostolorum in Colonia, fratres ipsius domini Adolphi comitis de Monte predicti in signum nostri consensus & ratihabitionis ac in testimonium omnium premissorum sigilla nostra apponi fecimus huic scripto, & nos Henricus de Hurst dapifer de Monte, & Sibodo de Bleche milites in testimonium omnium premissorum sigilla nostra una cum sigillis predictorum dominorum nostrorum apposuimus presentibus litteris, ut robur habeant firmitatis. Acta sunt hec presentibus quam pluribus fide dignis, & data anno Domini M. CC octuagesimo, in die XI. millium virginum & martyrum.

CXLV.

Die Stadt Köln verspricht in Gemeinschaft des Grafen von Berg zu verhindern, daß zwischen Remdorf und Zündorf am Rhein keine Bestung erbauet werde, den 16. Windmonat (Nov.)

1280.

Univerſis presentes litteras visuris & auditoris. Nos iudices Scabini consilium & cives universi Colonienses notum facimus, si aliquis infra *Rindorp* & *Zudendorp* in littore *Reni* tam ex ista parte quam ex alia aliquam munitionem construere vellet, quod sub iuramento preſtito pro nobis per magistros civium nostre civitatis promissimus, quod illi una cum domino comite de Monte nos opponemus, & cum toto posse nostro defendemus sine dolo. In cujus rei testimonium sigillum commune civitatis nostre apponi fecimus huic scripto. Datum anno Domini M. CCLXXX, sabbato post festum beati Martini episcopi.

CXLVI.

CXLVI.

Dietrich genannt Blesch übergibt das Eigenthum verschiedener seiner Güter an Heinrich Herrn von Windecken, und empfängt solche von ihm wieder zu Lehen, den 2. Hornung 1281.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris vel auditoris. Ego Theodericus dictus *Vleske* notum facio preſentibus proteſtando, quod propter ſpem promotionis deſenſionis & auxilii bona mea in *Merch* & in *Lancwaden*, in *Berchufen* & in *Sleden* ſita cum dictorum bonorum appenditiis univerſis in manus & poteſtatem viri nobilis HENRICI domini de *Wintecgen* reſignavi, & proprietatem dictorum bonorum, quod vulgariſter dicitur *eygen-guit*, eidem aſſignavi, que videlicet bona predicta a memorato domino ſcilicet Henrico domino de *Wintecgen* recepi; dicta bona ab ipſo & a ſuis heredibus tam ego quam heredes mei jure homagii & feodaliter poſſidendo. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Acta ſunt hec anno Domini M. CC octuageſimo primo, in purificatione beate Marie virginis.

CXLVII.

Kaiſer Rudolf verwilliget dem Grafen Rainald von Geldern einen Stillſtand von 5 Jahren in Anſehung ſeines Anſpruchs auf Nimwegen, den 19. Brachmonat 1282.

RUDOLFUS Dei gratia Romanorum rex ſemper Auguſtus, univerſis ſacri imperii Romani fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Intuentes perſpicue devotionis inſignia memoranda, quibus ſpectabilis vir R. comes *Gelrie* dilectus fidelis noſter ad inſtar progenitorum ſuorum nobilium erga nos & ſacrum Romanum imperium luminosa ſemper claruit claritate, queſtionem quam habemus contra ipſum ſuper caſtro & oppido *Novimagii* & ſuis attinentiis, nomine noſtro & imperii, uſque ad quinque annos a feſto nativitatſ beati Johannis baptiſte nunc proximo completos continue benivole duximus ſuſpendendam, & idem comes ob inde tenebitur nobis in expenſis noſtris ſuum ſervitium medio tem-

pore impartiri, ita tamen quod completo predicto termino ipsa questio nobis competens in premissis in illo statu, in quo prius fuerat, debeat permanere, nisi prefatus comes Gelrie medio tempore suis gratis obsequiis meruerit apud nos ampliori gratia preveniri. De provinciali vero iudicio inter *Mosam & Rhenum* nihil nos innovaturos promittimus sine predicti comitis Gelrie & nobilium virorum filiorum quondam *W. comitis Juliacensis*, *W. de Valkenburg* & . . . de *Heinsberg* consilio & assensu. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi & maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum *Wormatie* XIII Kal. Julii, indictione X. anno Domini M^o.CC^o.LXXXII. Regni vero nostri anno nono.

CXLVIII.

Walram von Gülch, Probst zu Achen, vergibt eine ihm heimgefallene Präbende daselbst an seinen Better, Wilhelm von Spanheim, den 26. Ostermonat 1283.

WALRAMUS de *Juliaco*, prepositus ac canonicus ecclesie sancte *Mariæ Aquensis*, decano, capitulo predictæ ecclesie, ac *Henrico de Vritthen* canonico sancti *Andree* in *Colonia* salutem & sinceram in Domino karitatem. Cum vacantibus canonicatu & prebenda in ecclesia *Aquensi* per mortem seu liberam resignationem domini *Wolframi* bone memorie quondam ejusdem ecclesie *Aquensis* decani, vos nobis canonico dicte ecclesie spretis processeritis ad electionem, dictosque canonicatum & prebendam contuleritis, pro vestre libito voluntatis, *Symoni* filio domini *Symonis* dicti *Sleyr* nondum clerico & minori annis, sic quod ad nos sit dictorum canonicatus & prebende collatio devoluta, utpote ad illum, qui vobis omnibus delinquentibus non deliquit, tumque sicut premittitur nos in collatione canonicatus & prebende predictæ non vocastis, sed potius contempstis, tum quod persone minus ydonee, utpote non clerico, & minori annis contulistis, nos adtendentes ex causis predictis seu saltim ex altera premissarum collationem dictorum canonicatus & prebende ad nos fore devolutam, *Wilhelmo de Spanhem*, consanguineo nostro, litterarum scientia honestaque morum insignito, dictos canonicatum & prebendam duximus confe-

ren-

rendam, quem vobis decano & capitulo tenore presentium presentamus, vos requirentes quatenus eundem Wilh. in vestrum canonicum recipiatis & in fratrem, stallum in choro, & locum in capitulo prebendamque, sicut uni ex vobis, cum plenitudine juris assignetis eidem, vobis autem predicto Hnr. canonico sancti Andree in *Colonia* damus tenore presentium in mandatis, quatenus dictos decanum & capitulum inveneritis in premiffis faciendis negligentes & remiffos, vos eidem W. stallum in choro & locum in capitulo cum ceteris solempnitatibus, que in receptione canonicorum consueverunt adhiberi, assignetis, & quod inde feceritis & vobis responsum fuerit, nobis litteratorie rescribatis. Datum anno Domini M^o.CC^o. octuagesimo tertio, in crastino Quasi modo.

CXLIX.

Johann Burgraf von Rynecken bekentt von dem Grafen Walram zu Sülch, Probste zu Achen, 3 Fuder Weins zu Lehen empfangen zu haben, den 30. Ostermonat 1285.

Ego JOHANNES burgravius de Rynecken notum facio universis, quod cum dominus meus WALRAMUS comes Juliacensis & prepositus Aquensis mihi in augmentum feodi, quod ab ipso teneo, assignaverit tres carratas vini, recipiendas annis singulis apud *Ludinsdorp*, donec mihi quinquaginta marcas denariorum Aquensium persolverit, predictis carratis in sortem non computandis, quibus persolutis dicte tres carrate vini ad ipsum libere revertentur, & ex tunc propter solutionem eorundem denariorum ipsi ad fidelitatem non tenebor, sed tantummodo occasione feodi, quod ab ipso tenui ab antiquo. In cujus rei testimonium & robur presentes litteras meo feci sigillo roborari. Datum anno Domini M^o.CC^o.LXXX quinto, in vigilia apostolorum Philippi & Jacobi.

C L.

Urkunde über das Schloß Disternich als ein Gälchisches Lehen,
vom 7. Wintermonat (Jan.) 1287.

Universis ad quos pervenerit presens scriptum. Ego ENGILBERTUS miles de *Disternich* confiteor, & id ipsum cupio fore notum, quod castrum meum proprium in *Disternich* situm in manus viri nobilis domini WALRAMI comitis *Juliacensis* ac *prepositi Aquensis* pro quadraginta marcis Colonienfium denariorum, mihi ab eodem nobili promissorum, & in festo beati Remigii proximo nunc venturo plenarie persolvendorum, pro suo castro libero & soluto tradidi & resignavi conditionibus infra scriptis firmitus observatis, videlicet quod ego Engilbertus miles antedictus & mei heredes, non obstantibus aliis homagiis, quibus sum dicto nobili obligatus dictum, castrum ab eodem viro nobili pro feodo libero & soluto vel a suis heredibus perpetuo tenebo & possidebo, tenebunt & possidebunt. Verum si dictus nobilis vir comes *Juliacensis* aliqua guerra fuerit occupatus, & homines suos ponat in castro sepedicto, guerra terminata mihi dictum castrum, prout sibi & suis aperui, in nullo pejoratum reddere tenebitur & debet. In cujus rei testimonium & roboris firmitatem viro nobili domino Walramo comiti *Juliacensi* & *preposito Aquensi*, quia sigillum proprium non habeo, presentem litteram sigillo viri strenui domini *Wilhelmi Pincerne de Nidecken* tradidi communitam. Et nos W. Pincerna jam predictus ab Engilberto de *Disternich* milite rogatus sepedicto sigillum nostrum apposimus huic scripto. Datum crastino Epiphanie anno Domini M^o. CC^o. octuagesimo septimo.

C L I.

Sybelo, ein Ritter von Bergheim, trägt dem Grafen Adolf von Berg
sein zu Bergheim gelegenes Schloß zu Lehen auf, im Winter,
monat 1287.

Noverint universi presentem litteram visuri & audituri, quod nos Sybelo miles de *Bercheym* castrum nostrum *Bercheym* situm damus in manus &
po-

potestatem nobilis viri domini nostri ADOLPHI comitis de Monte recipientes illud ab eodem ratione homagii possidendum, & nos & nostri heredes eidem & suis heredibus in perpetuum fidelitate erimus obligati. In cujus rei testimonium sigilli nostri munimine confirmavimus presens scriptum. Datum anno Domini MCCLXXXVII feria sexta post Epiphaniam Domini.

CLII.

Herr Gerhard von Gölch verkauft für 325 Mark seinen Hof und Güter zu Boring samt dem Kirchensoz zu Herten an das Erzstift Köln, den 30. Ofterm. 1287.

Universis presentes litteras inspecturis. Nobilis vir GERARDUS natus quondam nobilis viri domini Wilhelmi comitis Juliacensis rei geste cognoscere veritatem. Noveritis quod nos curtem nostram apud *Wurrinc* & alia bona nostra universa ibidem ipsi curti attinentia, ubicunque sita, siue consistant in agris, pascuis, pratis, piscaturis, piscationibus, molen- dinis, silvis, censibus, redditibus, pensionibus, juribus, jurisdictionibus vel aliis rebus quibuscunque siue attinentia curtibus quorumcunque siue teneantur in homagio siue allodia seu quocunque alio titulo seu nomine censeantur, siue fuerint quondam *Weneri de Wurrinc* militis seu alterius cujuscunque, & que predictus pater noster seu progenitores sui ibidem habuerunt & tenuerunt, & que nos ex successione hereditaria & assignatione ac divisione bonorum hereditariorum ad nos devolutorum habemus, habuimus & tenemus usque in hodiernum diem, etiam ex quacunque causa, cum omnibus suis juribus, attinentiis & pertinentiis vendidimus & vendimus tradidimus & tradimus pro trecentis & viginti quinque marcis Colonien- sium denariorum nobis nomine precii numeratis traditis & assignatis, & de quibus per presentes nobis recognoscimus esse satisfactum, accedente ad hoc consensu & voluntate nobilis matrone domine *Richardae matris nostre*, domini *Waltrami comitis Juliacensis prepositi Aquensis* fratris nostri, & *Methildis* puelle sororis nostre, venerabilibus viris dominis . . . preposito . . . decano & capitulo ecclesie Colonien- sis, effectu-

cantes & renunciantes ex nunc per presentes ad manus & utilitatem eorundem . . . prepositi . . . decani & capituli dictis curti & bonis & ejus attinentiis & pertinentiis quibuscunque. Effectucaverunt etiam & renunciaverunt . . . domina mater nostra . . . frater & soror nostra predicti eisdem curti & bonis & omni commodo & utilitati eorundem ad manus . . . prepositi . . . decani & capituli predictorum ex causa jam dicta. Placuit etiam & placet nobis & domine matri . . . nostre . . . fratri nostro ac . . . forori nostre predictis, ut ipsi . . . prepositus . . . decanus & capitulum per se & suos officiatos & nuncios auctoritate sua propria ex nunc possessionem dicte curtis & omnium attinentiarum suarum & bonorum predictorum univerforum ingrediantur, & ea capiant, teneant & possideant, de ipsis disponendo & ordinando pro sue libito voluntatis. Renunciantes pro nobis & successoribus ac heredibus nostris quibuscunque omni juris auxilio, quod nobis in premissis & contra premissa in prejudicium . . . prepositi . . . decani & capituli predictorum posset modo quolibet suffragari. Item omne jus, quod nobis & predecessoribus nostris competit seu competeat ex quibuscunque causis, in jure patronatus & presentandi ad ecclesiam de *Herthene* ob remedium & salutem animarum, nostre . . . patris . . . matris & progenitorum nostrorum, de voluntate & consensu matris, fratris & sororis nostre predictorum ac heredum nostrorum quorumcunque accedente ad hoc auctoritate reverendi patris domini nostri domini *Sifridi Coloniensis archiepiscopi* libere pure & absolute propter Deum damus & concedimus dominis . . . preposito . . . decano & capitulo antedictis habendum tenendum & possidendum in omnibus suis utilitatibus & commoditatibus pleno jure renunciantes ut prius pro nobis domina matre . . . fratre & . . . forore nostra predictis omnibus juribus, & defensionibus, que nobis contra premissa possent modo quolibet suffragari. In quorum omnium testimonium & munimen nos *Sifridus Coloniensis archiepiscopus*, domina *Richarda*, *Walramus* comes *Juliacensis* prepositus *Aquensis* predicti omnia & singula premissa vera esse recognoscentes, & nos archiepiscopus predictus auctoritatem nostram, quoad translationem juris patronatus predicti interponentes, nos etiam *Richarda* mater, *Walramus* frater & *Methildis* soror prefati *Gerardi*, ut dictum est, renunciantes & effectucantes

tes & omnia premiffa rata habentes, & figilla noſtra, & nos Gerardus figillum, quibus figillis nos Methildis omnia premiffa vera eſſe recognofcens, quia figillum proprium non habemus, contenta ſumus, duximus preſentibus appendenda. Datum & actum anno Domini M^o. CC^o. LXXXVII^o. in vigilia beatorum Philippi & Jacobi apoſtolorum.

CLIII.

Herr Gerhard von Gölch verſichert dem Erzbiſt zu Köln ſeinen verkauften Hof und Güter zu Woring den 30. Oſtermonat

1287.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Nobilis vir GERARDUS natus quondam nobilis viri domini Wilhelmi comitis Juliacenſis rei geſte cognofcere veritatem. Noveritis quod cum nos curtem noſtram apud *Wur-rinc* & alia bona noſtra univerſa ibidem cum omnibus ſuis attinentiis, pertinentiis & juribus vendiderimus & titulo venditionis tranſtulerimus pro trecentis & viginti quinque marcis Colon. denar. venerabilibus viris dominis . . prepoſito . . decano & capitulo eccleſie Coloniensis, nos perſonam noſtram tanquam principalem & fidejuſſorem, & nobiles viros *Johannem de Riſerſcheyt* militem, & *Walramum* dominum de *Bergheym*, *Gilbertum* de *Ceverich*, *Johannem* dictum *Prinz*, *Cunonem* de *Ruſenberg* & *Reynardum* de *Rudinc* milites & eorum quemlibet in ſolidum nomine fidejuſſorio erga eodem . . prepoſitum . . decanum & capitulum pro nobis pro juſta querimonia & impetitione deponenda eiſdem de dictis curte & bonis inſra annum & diem juxta morem patrie obligavimus & obligamus per preſentes. Promiſimus etiam & promiſerunt dicti fidejuſſores *Coloniam* intrare moniti ad jacendum more bonorum fidejuſſorum, inde nullatenus reſſuri, donec juſta querimonia & impetio per nos amota & depoſita fuerit, ut eſt dictum. Et poterunt prefatus Johannes de *Riſerſchyt* unum militem pro ſe, & dictus *Walramus* duos viros fide dignos bone notionis pro ſe ponere ad jacendum juxta conventiones initas ſuper premiſſis. In cujus rei teſtimonium nos Gerardus figillum noſtrum, nos etiam fidejuſſores predicti omnia & ſingula premiffa vera eſſe profitentes

& ad observantiam premifforum nos obligantes figilla nostra, qui figilla penes nos habemus, quorum figillis nos alii figilla non habentes sumus contenti, in testimonium & robur duximus his litteris appendenda. Datum & actum in vigilia beatorum Philippi & Jacobi apostolorum, anno Domini M^o. CC^o. octogesimo septimo.

CLIV.

Schreiben Gerhards von Sülch, Herrn von Raster, an den Erzbischof von Köln, wegen des an das Erzstift Köln von ihm geschenkten Kirchenjahres zu Herten, den 30. Ostermonat 1287.

Reverendo patri ac domino suo . . sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopo sacri imperii per Ytaliam archicancellario. GERARDUS de *Juliaco dominus de Kestere* quicquid potest obsequii & honoris. Cum ego de consensu & expressa voluntate domine R. matris, & *Walrami comitis Juliacensis prepositi Aquensis fratris mei* jus patronatus ecclesie in *Hertene* beato Petro & ven. dominis meis . . preposito . . decano & capitulo Coloniensi libere & absolute pro remedio & ob salutem animarum parentum meorum contulerim pleno jure, paternitatem vestram rogo & requiro cum instantia in his scriptis, quatenus hujusmodi collationi & donationi mee vestrum consensum adhibentes instrumentum super premiffis confectum meo sigillo sigillatum & prefatis dominis meis per me traditum vestro sigillo dignemini sigillare. Datum anno Domini M^o. CC^o. LXXX septimo, II Kal. Maji.

CLV.

Walram Graf von Sülch b-stätiget dem Frauenkloster Fußnich den Kauf eines zu der Burg Nideck gehörigen Guts den 13. Wonnemonat 1287.

Univerfis presentes litteras inspecturis WALRAMUS vir nobilis comes *Juliacensis & prepositus Aquensis* ad perpetuam rei memoriam cognosce-

re veritatem. Ne gesta in tempore labantur cum tempore, solent ea propter hec vivarum scripturarum memoria perhehnare. Noverint igitur tam presentes quam posteris, quod Christianus dictus *Wale* miles de licentia nostra curtis suam sitam apud *Tembe*, que *Essenveldt* vulgariter appellatur, cum omnibus suis attinentiis, cujus curtis medietas ad castrum de *Nideggen* jure allodii castellanei pertinebat, vendidit vendit atque tradidit pro se & suis heredibus & successoribus in perpetuum magistre & conventui sancti onialium de *Fussenich* ordinis Premonstratensis Colonienensis dioecesis, ementibus & recipientibus ab ipso & suis heredibus pro LXX marcis Colonienis denariorum, minus una marca, bonorum & legalium dicto Christiano propter hoc numeratis traditis & solutis, prout idem in nostra & aliorum proborum presentia id publice est confessus. Et e contra idem Christianus demonstravit nobis quadraginta marcas Colonienenses in bonis suis & heredum suorum puro allodio, videlicet in curte & manso terre arabilis, que sita in parochia de *Eschwilre*, que quondam fuerunt Rudolphi schulteti in *Nideggen*, tali modo, quod ipsas quadringenta marcas in bonis hujusmodi cum nostris successoribus habeamus eo jure & dominio, quo easdem in predicta curte de *Essenveldt* habuimus & castro *Nideggen* ratione dicti allodii castellanei competeabant. Item etiam Christianus pro se & suis heredibus & successoribus renunciavit & renunciat dictae curti de *Essenveldt* & suis omnibus pertinentiis ad usum dicti monasterii de *Fussenich* & ad manus magistre & conventus ejusdem, & omni juri, quod in his sibi vel suis successoribus competeabat vel aliquatenus competere videbatur, sibi nihil juris in his penitus reservando, & ita etiam, quod nullus de parentela sua vel heredum & successorum suorum imposte-
rum movere poterit dictis magistre & conventui in perpetuum super dicta curte in *Essenveldt* & suis pertinentiis aliquam questionem, nec ipsi aliquid sibi juris in his poterunt aliquatenus vindicare. Nos igitur venditionem & emptionem hujusmodi, tanquam terre dominus, in cujus dominio predicta curtis de *Essenveldt* cum suis pertinentiis consistit, confirmantes precipimus bannum & pacem secundum legem & consuetudinem patrie in bonis eisdem magistre & conventui memoratis quiete & pacifice in perpetuum possidendis. Allodium etiam & domum, que in eadem curte & suis

pertinentiis habuimus, a nobis & nostris heredibus & successoribus abdicamus & in dictum monasterium de Fussenich perpetuo transferimus per presentes. Hujus rei testes sunt, qui interfuerunt, Wilhelmus dictus *Wetzstein pincerna* de *Nideggen* & Adolphus de *Blidenstein* milites, Christianus d. *Pynscher* notarius noster, Hermannus dictus *Wale*, Hermannus de *Lupenode*, Conradus de *Fussenich* & quam plures alii probi viri. In cujus rei testimonium & firmitatem perpetuam sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Et nihilominus sigilla predictorum Wilhelmi pincerne & Adolphi de Blidenstein rogavimus his apponi. Et nos Wilhelmus dictus *Wetzstein pincerna* de *Nideggen* & Adolphus milites prenominati confitemur, premissis interfuisse & sigilla nostra ad petitionem predicti domini comitis Juliensis & prepositi presentibus in veritatis & firmitatis testimonium appendisse. Et nos Christianus dictus *Wale* prenominate premissa omnia & singula vera esse recognoscentes & expresse confitentes pro nobis & nostris heredibus & successoribus & exceptioni non numerate pecunie & predictis bonis per nos venditis & traditis magistre & conventui supradictis, & omni juri, quod nobis vel nostris heredibus in his competeat vel aliquatenus competere videbatur, in omni forma, prout superius est expressum, renunciantes, quia sigillo proprio caremus, sigilla predictorum dominorum Walrami comitis Juliensis, Wilhelmi pincerne de *Nideggen* & Adolphi de *Blidenstein* militum pro nobis & nostris heredibus & successoribus presentibus nostris rogavimus apponi in testimonium veritatis. Nos vero Waleramus comes Juliensis & Wilhelmus pincerna, Adolphus de *Blidenstein* predicti confitemur sigilla nostra ad petitionem predicti Christiani his literis in firmitatis testimonium appendisse. Actum & datum anno millesimo ducentesimo octogesimo septimo, in die festo sancti Servatii.

CLVI.

Graf Adolf von Berg gibt einem Ritter von Bergheim 4 Mark
Kölnischer Pf. zu Lehen, den 26. Christmonat 1287.

Nos ADOLPHUS comes de Monte. Notum facimus universis prefens scriptum visuris & auditoris, quod Sybello de *Bergheim* miles dilectus fidelis noster & sui heredes quatuor marcas denariorum Colonienfium bonorum & legalium annis fingulis de denariis exactionis nostre apud *Bergheim* in Majo ponende ratione fidelitatis nobis astrictè recipere debet, tali conditione, quod nos aut nostri heredes vel successores ipsas quatuor marcas annuas ab ipso Sybelone vel suis heredibus pro quadraginta marcis denariorum Colonienfium redimere possumus quancuncque nobis visum fuerit expedire, cum quibus quadraginta marcis ipse Sybello & sui heredes sibi bonam hereditatem comparabunt, de qua ipsi nostri heredum aut successorum nostrorum fideles hereditarie erunt & permanebunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in crastino nativitatis Domini, anno ejusdem millesimo ducentesimo octuagesimo septimo.

CLVII.

Heinrich genannt Koch ein Ritter, ein Gefangener des Grafen
Walrams von Gölch, versöhnet sich mit ihm, im Hornung
1288.

Ego Henricus dictus *Kot* miles notum facio universis presentes litteras visuris & auditoris, quod ego liberatus a captivitate, qua me Dominus WALRAMUS comes *Juliacensis* & *prepositus Aquensis* in conflictu apud *Worinc* habito captivavit, quedam feci & promisi, quod propter eandem captivitatem sive damna aliqua mihi illata nullam molestiam vel gravamen inferam eidem comiti vel alicui suorum coadjutorum, in eodem conflictu existentium, tam illustri principi domino *Johanni duci Brabancie* quam civibus Colonienfibus & aliis quibuscunque. Et ad majorem securitatem premissorum homagium feci ipsi comiti & trium marcarum reddi-

tus, que habeo in parochia, que dicitur *Hyere*, in manus suas reportavi, quos quidem redditus ego & mei heredes in perpetuum ab ipso domino comite & suis heredibus recipiemus, & fidelitatem inde faciemus eisdem. Acta sunt hec presentibus nobilibus viris domino *Gerlaco domino de Yfenburg*, domino *Johanne domino de Kuc*, domino *Gerlaco domino de Dollen-dorp*, domino *Adolpho de Blidestein* nec non & aliis militibus quam pluribus ad hoc rogatis. In cujus rei testimonium presentes litteras feci conscribi & rogavi dominum *Gerlacum* dominum de *Yfenborch*, ut his suum sigillum apponeret in testimonium premissorum. Et nos *Gerlacus* dominus de *Yfenburg* predictus rogatus a predicto *Henrico* dicto *Koc* milite sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. LXXX octavo, die *Veneris* post octavas purificationis beate virginis.

CLVIII.

Rudolf Herr von *Holvelds* erkläret gewisse Einkünfte zu *Duchendorf* als ein Lehen der Graffschaft *Berg*, den 18. Hornung

1288.

Ego *LUDOLPHUS* dominus de *Holvelds* notum facio universis, quod anno Domini M. CC. octuagesimo octavo illustri viro domino *ADOLPHO comiti de Montibus* assigno quinque marcas reddituum in allodio meo, in villa de *Duchendorpf*, quas ab ipso & suis heredibus ego & mei heredes tenebimus in futurum. Et ut hoc firmum & stabile permaneat, presentes litteras ad mei supplicationem & petitionem sigillo nobilis mulieris domine mee karissime domine *Beatricis comitisse Lutzenburgensis* feci sigillari. Et nos *Beatrix* comitissa predicta ad supplicationem domini *Ludolfi* predicti sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum in testimonium veritatis. Datum anno predicto, feria quinta ante festum beati *Petri* ad *cahedram*.

CLIX.

Johann Herr von Ruß verspricht Grafen Adolf von Berg sein Lehenmann zu seyn, den 21. Hornung 1288.

UNIVERSIS presentia visuris & audituris. Nos JOHANNES miles dominus de *Kuc*. Notum esse cupimus firmiter protestantes, quod nos loco quadringentarum marcarum Brabantinorum sterlingorum, quas dominus noster dominus ADOLFUS comes de Monte ratione homagii, quod eidem fecimus, solvere promisit, assignabimus eidem in bonis nostris propriis quadraginta marcarum Brabantinorum sterlingorum redditus annuatim, & nos & nostri veri heredes dictos redditus ab ipso domino comite & suis veris heredibus jure homagii tenebimus & tenebimur observare. In cujus rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum anno Domini M. CC. octogesimo octavo, Dominica qua cantatur *Ren* incere.

CLX.

Heinrich Herr zu Genepe trägt dem Grafen von Berg gewisse Güter zu Lehen auf, den 24. Horn. 1288.

HENRICUS dominus de *Ghenpia* recognoscimus litteras per presentes, nos bonorum nostrorum propriorum quinque mansus, quorum duo cum dimidio apud villam dictam *Heyden*, & duo cum dimidio apud villam dictam *Ufel* siti sunt, illustri viro de Monte domino comiti resignasse, & eosdem ab eo jure feodi recepisse. Quos mansus predictos pro sexaginta marcis boni valoris sive pro sex marcis annalis solutionis curavimus estimandos. Ut autem idem dominus comes de Monte tanto valori dictorum bonorum fidem adhibeat plenior, & quecunque dubia sopiantur, defectum quempiam dicti valoris, si quis repertus fuerit, promittimus adimplere. In cujus recognitionis evidentiam patentem litteram sigillo nostro fecimus communiri. Anno Domini M. CC. LXXXVIII. in die beati Matthei.

CLXI.

CLXI.

Arnold von Angrode trägt sein Haus zu Tſeken dem Grafen Adolf von Berg zu Lehen auf, den 26. Horn. 1288.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Arnoldus de *Angrode* miles & Arnoldus filius legitimus ipsius curiam nostram in *Tſeken*, cujus proprietas ad nos dinoscitur pertinere, ad manus nobilis viri domini *ADOLPHI de Monte comitis* resignavimus, eandem ab ipso jure homagii recipientes pro duabus marcis annuorum reddituum pro quibus eidem domino dicto jure tam nos tam nostri successores erimus obligati. In cujus rei testimonium sigillo *Theoderici domini de Murſe* presentes litteras fecimus communiri, & nos Th. dominus de Murſe predictus protestatur dictam curtem in nostra jurisdictione esse sitam & nobis constare proprietatem dicte curtis ad ipsos legitime pertinere. Datum & actum anno Domini M. CC LXXX octavo, feria tertia proxima post Victoris martyris.

CLXII.

Thilman von Arlon empfängt vom Grafen von Berg einige Güter bei Arlon zu Lehen, den 1. Lenzm. 1288.

Universis presentes litteras visuris & audituris. Thilmannus armiger de *Arluno* salutem & agnitionem rei geste. Noverint universi quod ego Thilmannus predictus recepi tres marcas terre de allodio meo, quod habeo & teneo apud *Seselich* prope Arlunum, in homagium & feodum a nobili domino comite de Monte, & ad majorem hujus rei notitiam sigillum nobilissime domine *Beatricis comitisse Lucenburgenſis* presentibus litteris apponi procuravi in testimonium veritatis. Datum anno Domini M. CC. octuagesimo octavo, in principio mensis Martii.

CLXIII.

Versicherungsschein für Grafen Walram von Gölch über einige verkaufte Lehengüter, den 6. Lenzmonat 1288.

Univerfis presentes litteras visuris & audituris. Nos GOBELINUS dictus de *Kent* & *Mechtildis* uxor ejus comes *Coloniensis* notum facimus quod nobilis vir dominus noster WALRAMUS comes *Juliacensis* vel ejus successor pro tempore comes *Juliacensis* post obitum nobilis viri domini nostri *Walrami de Juliaco domini de Bergheim* curtem vocatam *xune Klocringe* in *Colonia* & decimam de *Offendorp*, que ab ipso domino comite *Juliacensi* tenentur in feodo, & quas idem dominus de *Bergeym* & domina *Meyna* uxor ejus nobis vendiderunt, pro trecentis marcis *Coloniensium* denariorum legalium & bonorum, reemere poterit pro summa pecunie supradicta erga nos vel heredes nostros tali conditione, quod expensas, quas fecerimus circa meliorationem dicte curtis, nobis solvet. Super hoc in testimonium atque fidem ego *Gobelinus* predictus sigillum meum duxi presentibus apponendum, quo sigillo ego *Mechtildis* sum contenta. Datum anno Domini M^o. CC^o. octogesimo octavo, sabbato ante *Dominicam Letare*.

CLXIV.

Hermann Herr von Thoneburg unterwirft sich der Grafschaft Gölch als ein Lehennann, den 6. Lenzm. 1288.

Univerfis presentes litteras visuris & audituris. Nos HERMANNUS miles dominus de *Thoneburg* notum facimus, quod solutis nobis vel successori nostro in dominio de *Thoneburg* a domino nostro comite *Juliacensi* vel ejus successore centum & quinquaginta marcis *Coloniensium* denariorum, pro quibus nobis dedit & deputavit in theloneo suo de *Birkeftorp* quindecim marcarum redditus, in allodio nostro de *Odendorp* & bonis, que habemus ibidem, quos nos & nostri successores ab ipso comite *Juliacensi* & ejus successoribus comitibus *Juliacensibus* habere debemus in feodo & tenere. In cujus rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum.

Datum anno Domini M^o. CC^o. octogesimo octavo, sabbato ante Dominicam Letare.

CLXV.

Friedrich von Morse trägt dem Grafen Adolf von Berg gewisse Güter zu Lehen auf, den 7. Lenzmonat 1288.

Nos Fridericus de *Morse* miles notum facimus per presentes, quod nos ad manus nobilis viri domini nostri ADOLPHI comitis de *Monte* & suorum heredum decem marcarum redditus nostros annuatim de bonis nostris de *Rinkampe* ratione homagii & fidelitatis supraportavimus & supraportamus per presentes, & ipsos ab eo recepimus possidendos. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum in die Dominica, qua cantatur Letare, anno Domini M CC LXXX octavo.

CLXVI.

Johann genannt Prinzel, ein Ritter, trägt dem Grafen Adolf von Berg eine Mühle zu Lehen auf, den 21. Ostermonat 1288.

Ego Johannes dictus *Prinzel* miles notum facio universis presens scriptum visuris & audituris, quod ego molendinum meum de *Kirdorp*, quod est meum allodium, nobili viro domino meo ADOLPHO comiti de *Monte* & suis heredibus seu successoribus supraportavi & supraporto, resignavi & resigno per presentes pro quinque marcis annuis homagii & fidelitatis sibi a me astricte, quod molendinum idem dominus meus comes mihi ratione ejusdem fidelitatis concessit, & ab eo tenere debeo & possidere ratione fidelitatis predictae. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum feria tertia proxima post Dominicam Cantate anno Domini M. CC LXXX octavo.

CLXVII.

CLXVII.

Heinrich von Boitberg, ein Ritter, erkennt sich als ein Lehensmann
des Grafen Walram von Sülch, den 26. Heumonath

1288

Universis presentes litteras visuris & auditoris. Ego Henricus de *Boitberg* miles notum facio, quod effectus sum fidelis nobilis viri domini *WALRAMI comitis Juliacensis & prepositi Aquensis*, & super homagio sibi prestiti fidelitatis juramentum, promittens, quod pro viginti marcis Colonienfium denariorum redditus duarum marcarum annuos demonstrabo sibi in hereditate mea propria & allodio infra annum a data presentium computandum, quos nomine homagii tenebo ab eodem, quod si non fecero, accepto, quod monitus ex parte ipsius domini comitis intrabo unum honestum hospitium apud *Gladsbach* ad jacendum, ab inde non recessurus, donec ipsi domino comiti redditus duarum marcarum predicti per me fuerint in hereditate mea, ut dictum est, demonstrati, fraude & dolo penitus in his exclusis. In cujus rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum anno Domini M^o. CC^o. octogesimo octavo, in crastino beati Jacobi.

CLXVIII.

Urkunde der Stadt Sülpich über einen mit Grafen Walram von
Sülch und seinem Bruder Gerhard, Herrn zu Raster, geschlossenen
Vertrag, den 1. Erndmonath 1288.

In nomine Domini amen. Nos iudices scabini ac universi oppidani *Tulpetenses* notum esse volumus tam presentibus quam futuris in perpetuum, quod propter bonum pacis & concordie talis conditio & pactio est ordinata & facta inter nobiles viros dominum nostrum *WALRAMUM comitem Juliacensem & prepositum Aquensem* ac *Gerardum* ejus fratrem dominum de *Caster* ex una parte & nos ex altera, ita quod oppidani supradicti & heredes nostri ac tota nostra posteritas in perpetuum promissimus & promittimus per presentes, fide etiam prestita corporali, recipere eosdem

& heredes ipsorum ipsisque obedire tanquam nostris dominis in universis ac singulis, que competunt juri eorundem in oppido suprascripto & si forsitan ab aliquo aliquod impedimentum aut gravamen habuerint ibidem in suo jure, nos oppidani sepedicti ipsos juvabimus fideliter assistendo. In cujus rei testimonium sigillum oppidi nostri Tulpetensis presentibus est appensum. Actum & datum in castris apud *Tulpetum* in die beati Petri ad vincula. Anno Domini M^o. CC^o. LXXX octavo.

CLXIX.

Einung zwischen dem Grafen Adolf von Berg und der Stadt Duisburg, den 9. Erdmonat 1288.

Nos magistri civium, scabini, consules ac universi opidani *Dusbergenses* ad univerforum notitiam deducimus presentium per tenorem, quod nos cum nobili viro ADOLPHO comite de Monte concordavimus ad condiciones infra scriptas, que condiciones fide prestita corporali fraudeque & dolo exclusis hinc & inde inviolabiliter & in perpetuum debent observari, videlicet quod nos cum personis nostris & rebus nostris omnibus sub protectione dicti domini comitis in dicta comitia tam per terram quam per aquas ire sine aliquo impedimento vel gravamine poterimus & redire, moramque trahere in eadem, & hoc idem dicto domino comiti & sibi attinentibus faciemus in nostro opido vice versa, nec ex dicta comitia nobis aliquod dampnum vel dicto domino comiti & sibi attinentibus ex nostro oppido inferetur. Si tamen iudicio in terra sua indiguerimus, idem dominus comes tenebitur nobis tanquam suis hominibus iudicare, & hoc ei & sibi attinentibus in nostro opido obligati sumus facere & astricti. Item si aliquis nostrum in dicta comitia super aliquo debito impeteretur, & illud debitum recognosceret se teneri, ex tunc infra quindenam illud restituet & persolvet. Si vero diffitetur illud se teneri, sine omni protractione cum duobus digitis solo suo juramento super illo debito se purgabit & per hoc erit liber & solutus. Has enim condiciones dicto domino comiti & sibi attinentibus in nostro opido servabimus vice versa, nec aliquis utrarum partium super quocunque casu impeti debet nisi reus. Insuper si necessitas nobis incubuerit,

ex

ex dicta terra nobis venalia ministrabuntur foro competenti, & hoc dicto domino comiti & sibi attinentibus faciemus e converso. Preterea si diffensio aliqua vel discordia inter dictum dominum comitem vel suos ex una parte, & nos ex altera oriretur, ex tunc ex utraque parte quatuor viri, ex parte domini comitis nobilis vir *Theodericus dominus de Bruge*, Jacobus de *Quettinchem* miles, scultetus in *Angermunt*, sit quicumque, & Ludolfus de *Winckelhusen* miles, pro parte nostra Gerardus de *Reno* miles, unus nostrorum magistrorum civium, Wilhelmus de *Hasselbeke* & Paulus filius quondam Henrici opidani nostri sunt deputati & electi, qui illam diffensionem prestitio juramento per viam juris vel amicitie sedare debent & sopire infra mensem, & quemcunque predicti octo in culpa seu excessu invenerint, si hic est de opido nostro, & non satisfecerit secundum ordinationem eorum infra mensem, ex tunc predictus dominus comes nos & nostram universitatem impetere potest super eo, & nos ipsum dominum comitem, si in eo vel aliquo suorum culpa est, simili modo impetere possumus vice versa. Si vero aliquem dictorum electorum decedere contingeret, alius loco decessi substitui debet & reponi infra mensem. Ut igitur premissa omnia a nobis inviolabiliter conserventur, presentem litteram sigillo nostre civitatis duximus sigillandam. Datum in vigilia Laurentii, anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo octavo.

CLXX.

Johann Herr von Löwenberg trägt seine Burg zu Reyterstorp dem Grafen von Sülch zu Lehen auf, den 31. Erndmonat
1288.

Universis ad quos pervenerit presens scriptum. Nos JOHANNES dominus de *Lewrnberg* notum facimus & recognoscimus per presentes, quod castrum nostrum in *Reyterstorp* cum suis attinentiis universis, prout situm est, in manus nobilis viri domini nostri & consanguinei comitis *Juliacensis* & suorum heredum damus, & resignamus ipsi comiti & suis heredibus quinquaginta marcas Colonienfium denariorum, quas nos nostrique heredes a dicto comite & suis perpetuo in feodum tenebimus & tenebunt de

dicto castro nostro demonstrantes, verum si dictum castrum nostrum cum dictis suis attinentiis quinquaginta marcas non valeat annuatim, ipsi comiti secundum consilium suorum fidelium, quos ad hoc decreverit ordinare, meliorabimus infra presentem annum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum & actum apud *Tulpetum* anno Domini M^o. CC^o. octuagesimo octavo, feria sexta post festum beati Severini episcopi.

CLXXI.

Graf Wilhelm von Nuwenar trägt einige Weinberge dem Grafen Adolf von Berg zu Lehen auf, den 2. Wintermonat
1288.

Nos WILHELMUS comes de Nuwenare notum facimus per presentes quod nos nobili viro domino nostro ADOLPHO comiti de Monte & suis heredibus supraportamus duodecim jurnales nostros vinearum jacentes juxta castrum nostrum de Nuwenare in judicio nostro de Wadenheim, & ipsos ab eo ratione homagii & fidelitatis sibi a nobis astrictae recipimus per presentes, de quibus nos & nostri heredes ipsius Adolphi comitis de Monte & suorum heredum in perpetuum fideles erimus & permanebimus, & ratione homagii astricti. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Preterea ego Godefridus de Dineberg miles notum facio per presentes, quod ego eidem domino meo Adolpho comiti de Monte duas particulas vinearum mearum, unam jacentem super *Leimen* & alteram jacentem super *Hyzdale*, supraporto per presentes, & ab eo ratione homagii seu fidelitatis recipio, de quibus ego & mei heredes ipsi domino meo Adolpho comiti & suis heredibus in perpetuum ratione homagii & fidelitatis erimus & permanebimus obligati. In cuius rei testimonium sigillum domini mei Wilhelmi comitis de Nuwenare predictum pro me presentibus est appensum. Datum in crastino omnium sanctorum, anno Domini M. CCLXXX octavo.

CLXXII.

CLXXII.

Heinrich Burggraf von Drachensfels und sein Bruder Rutger erkennen sich als Lehensmänner des Grafen Adolf von Berg, den 20. Wintermonat (Jan.) 1289.

Ego Henricus burggravius de *Drachensfels* miles notum facio per presentes, quod nobili viro domino ADOLPHO comiti de Monte & suis heredibus sex marcarum redditus supraportabo & recipiam ab eodem nomine feodi, & procurabo ipsos sex marcarum redditus jacere infra *comitiam de Monte*, de quibus sex marcarum redditibus ego & mei heredes erimus & permanebimus ipsius domini Adolphi comitis & suorum heredum hereditarie fideles. Preterea Rutgerus frater meus eidem domino Adolpho comiti de Monte tres marcarum redditus modo predicto supportabit & recipiet ab eodem nomine feodi, de quibus trium marcarum redditibus ipse Rutgerus frater meus & sui heredes erunt & permanebunt ipsius domini A. comitis & suorum heredum hereditarie fideles. Preterea ego Henricus burggravius predictus dabo eidem domino A. comiti pro me & Rutgero fratre meo predicto trecentas marcas Colon. bonorum & dativorum ratione captivitatis nostre, quarum ipsi domino A. comiti seu ejus certo nuncio, habenti litteras suas patentes super hoc sigillo suo sigillatas, infra octo dies a data presentium dabo centum & viginti quinque marcas Colonienfes, & eas sub periculo meo, laboribus & expensis *Sybergis* presentabo. Item dabo eidem domino A. comiti seu ejus certo nuncio, habenti litteras suas patentes super eo sigillo suo sigillatas, in proxima die Dominica Letare centum & viginti quinque marcas Colonienf. & eas similiter sub periculo meo, laboribus & expensis *Sybergis* presentabo. Item residuas & ultimas quinquaginta marcas eidem domino A. comiti ad dictum seu statutum nobilis viri *Henrici domini de Windegge* fratris ipsius A. comitis persolvam. Item cives Colonienfes quos captivos detineo, debeo rationabiliter super fidejussores sufficientes & fide dignos extrahere, & predictus dominus A. comes infra predictam diem Dominicam Letare diem amicabilem inter me & cives Colonienfes condicere debet, & mihi locum assignare, ad quem una cum amicis meis venire

po-

potero, & si ipse dominus A. comes ipsum diem observare non possit, potest eam ad tres septimanas vel ad quatuor prolongare, & ipsa die ego causam meam, quam habeo contra cives Colonienfes, debeo recitare, & ipsi cives Colonienfes, si voluerint, poterunt eadem respondere & quidquid tunc predicti Dominus A. comes, Henricus dominus de Windegge fratres, Henricus de *Horst*, Jacobus de *Uphoven*, Engelbertus & Hune- ginus milites simul inter me & cives Colonienfes predictos dixerint seu ordinaverint, hoc ego ratum & firmum inviolabiliter observabo. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum. Datum in vigilia beate Agnetis virginis, anno Domini M. CCLXXX nono.

CLXXIII.

Salentin Herr von Tfenburg wird für seine Befreiung aus der Gefangenschaft ein Lehenmann des Grafen Walram von Gölch, den 3. Hornung 1289.

Universis presentes litteras visuris & auditoris. Nos SALENTINUS dominus de *Tfenburg* notum facimus quod cum bona & spontanea voluntate nostra & non coacti supportamus & resignamus ad manus nobilis viri domini WALRAMI comitis *Juliacensis* decem marcarum redditus annuales in bonis nostris, que habemus, & sunt allodium nostrum & proprietas apud *Heynbach* juxta *Ramersdorp*, in signum liberationis captivitatis nostre in conflictu apud *Worinc*, recognoscentes tenore presentium hujusmodi decem marcarum redditus ab eodem domino comite *Juliacensi* pro nobis & nostris heredibus nomine feodi hereditarie recepisse & habere in bonis memoratis, super quo prestitimus eidem domino comiti fidelitatis juramentum, sicut successor noster facere tenebitur de eisdem. In cujus rei testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Anno Domini M^o. CC^o. octogesimo nono, in crastino purificationis beate Marie virginis.

CLXXIV.

Urkunde des Grafen Gerhard von Diez über ein dem Grafen von Berg aufgetragenes Lehen zu Numburne, den 14. Ostermonat 1289.

Nos GERARDUS comes de Dyze. Universis presens scriptum visuris cupimus esse notum. Quod Roricus miles dictus de *Muntabur* quinque marcarum redditus, qui sibi in jurisdictione nostra, videlicet apud *Numburne*, hereditarie succedebant, ipsos eosdem nobili viro domino comiti de *Monte* resignavit, & a nobili domino predicto titulo feudali acceptavit, & ejus fidelis pro eisdem est effectus. In cujus rei testimonium presens scriptum nostri sigilli munimine tradidimus sigillatum. Datum feria quinta proxima post Pascha, anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono.

CLXXV.

Heinrich von Berg, Herr von Windecken, empfängt das durch das Absterben der Grafen von Hoftaden erledigte Erbamt eines Kämmerers des Erzbistums Köln zu Lehen, den 19. Wonnemonat 1289.

Nos SYFRIDUS Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cum ecclesia *Coloniensis* jam pluribus retroactis temporibus nobili viro camerario suo, quem a tempore, cujus memoria non existit, perpetuum & hereditarium habere consuevit, caruerit & careat ex eo, quod comitatus in *Hoftaden*, ex morte nobilium virorum quondam Lotharii & Theoderici filii ipsius bone memorie comitum de *Hoftaden*, qui & quorum progenitores dictum officium camerarie jure feodi hereditarie ab archiepiscopis & ecclesie *Coloniensi* obtinebant, absque heredibus legitimis decedentium, & demum ex collatione & donatione libera quondam Friderici comitis in *Hoftaden* fratris germani dicti Lotharii, accedente ad hoc consensu & auctoritate quondam domini

Conradi pie recordationis archiepiscopi Coloniensis, fratris germani eorundem Lotharii & Friderici, cum omnibus suis juribus & pertinentiis fuerit & sit ad ecclesiam Coloniensem legitime devolutus, nullus etiam postmodum ab antecessoribus nostris vel a nobis seu ab ecclesia Coloniensi de eodem officio fuerit infeodatus. Attendentes quod nec deceat nec sit expediens, archiepiscopos & ecclesiam Coloniensem in tanto officio ab antiquo rationabiliter & honorifice, quod tantum personam nobilis viri exigit & requirit, instituto defectum aliqualem de cetero sustinere, defectum hujusmodi non immerito supplere & officiorum nostrorum certum numerum redintegrare cupientes, prout ab antiquo provida deliberatione fuerat institutum, nobilem virum HENRICUM de Monte dominum de Windege, quem inter alios nobiles nostre dyocesis ad hujusmodi officium pro honore & utilitate nostra & ecclesie Coloniensis deserviendum & in suo jure conservandum magis habilem utilem & idoneum fore omnibus consideratis invenimus, de consensu capituli & prelatorum ecclesie nostre Coloniensis expresso de dicto officio camerarie infeodavimus & infeodamus per presentes, deputantes & assignantes eidem Henrico & suis heredibus propter hoc dictum officium camerarie centum & viginti marcarum Coloniensium denariorum redditus in bonis & allodio nostro & ecclesie Coloniensis, videlicet in villa *Rosepe*, *Schonenberg*, *Walderode* & *Geverzhagen* cum omnibus suis juribus hominibus & pertinentiis universis, singulis annis recipiendos & suis usibus applicandos, quousque eidem Henrico & suis heredibus nos vel successores nostri & ecclesia Coloniensis mille & ducentas marcas Coloniensium denariorum persolverimus, quibus persolutis dicta bona cum suis attinentiis universis ad nos, successores nostros & ecclesiam Coloniensem libere & sine contradictione qualibet revertentur, & idem Henricus & sui heredes centum & viginti marcarum redditus nobis & ecclesie Coloniensi in suo puro allodio demonstrabunt, quos propter hoc in feodum habebunt, & remanebunt & erunt vasalli & homines ligii nostri, successorum nostrorum & ecclesie Coloniensis de officio camerarie memorato, nec ipse Henricus vel heredes sui super aliis bonis quibuscunque, officio camerarie predicto antiquitus ab ecclesia Coloniensi deputatis & annexis, nec super Comitatu in *Hofstaden* seu attinentiis ipsius nos aut successores nostros vel ecclesiam Co-

loniensem impetent, vel ab ipsis aliquid exigent vel requirent occasione bonorum & comitatus predictorum, sed contenti erunt ipse Henricus & heredes sui centum & viginti marcarum redditibus eisdem pro officio camerarie, ut dictum est, de novo in feodo deputatis & collatis. Quod si redditus proventus & obventiones dictorum bonorum in villa *Rosepe*, *Schonenberg*, *Walderode* & *Gevarzhagen* ad exsolutionem dicti feodi non sufficerent, hujusmodi defectum eidem Henrico & suis heredibus de aliis bonis nostris & ecclesie Coloniensis nos & successores nostri supplebimus bona fide usque ad plenam solutionem feodi antedicti, eidem etiam Henrico & suis heredibus warandiam de dictis bonis *Rosepe*, *Schonenberg*, *Walderode* & *Gevarzhagen*, ubicunque necesse habuerit, nos & successores nostri prestabimus, & si aliquis ipsi Henrico vel suis heredibus questionem moverit in bonis eisdem, ipsam nos & successores nostri deponemus. Et nos *HENRICUS de Monte dominus de Windecge* predictus omnibus & singulis premissis annuentes & consensum nostrum adhibentes, hujusmodi officium camerarie de manibus reverendi patris & domini nostri *Sifridi* archiepiscopi Coloniensis predicti devote recepimus & recipimus, & eidem domino nostro archiepiscopo & ecclesie Coloniensi fidelitatis & homagii tanquam homo ligius & vasallus prestimus juramentum, prout hoc fieri est consuetum, & nos & heredes nostri nobis legitime succedentes de dicto officio camerarie & de centum & viginti marcarum redditibus, eidem officio de novo per prefatum dominum nostrum archiepiscopum & ecclesiam Coloniensem annexis & deputatis, erimus & remanebimus in perpetuum ligii homines & vasalli, promittentes fide prestita corporali pro nobis & heredibus nostris, quod nec nos nec heredes nostri ipsum dominum nostrum archiepiscopum, ejus successores & ecclesiam Coloniensem super comitatu in *Hoftaden* seu attinentiis ipsius aut bonis aliis quibuscunque, dicto officio camerarie antiquitus ab ecclesia Coloniensi deputatis & annexis, aliquatenus impetemus, vel ab ipsis aliquid exigemus seu requiremus occasione bonorum & comitatus predictorum, & contenti erimus nos & heredes nostri centum & viginti marcarum redditibus predictis, nobis & heredibus nostris pro officio camerarie, ut dictum est, de novo in feodo deputatis & collatis. In quorum omnium fidem & testimonium nos archiepif-

copus figilla nostrum & ecclesie Coloniensis, & nos Henricus de Monte dominus de Windecge predictus nostrum apponi fecimus huic scripto. Et nos Conradus prepositus, Theodericus decanus & capitulum ecclesie Coloniensis profitemur, quod sigillum ecclesie Coloniensis de consensu & voluntate prelatorum ecclesie Coloniensis in testimonium duximus presentibus appendendum. Datum anno Domini millesimo CC octogesimo nono, in die ascensionis Domini.

CLXXVI.

Gotshalf von Selingheim Truchseß von Gülch erkennet sich als ein
Lehenmann des Grafen Adolf von Gülch, den 7. Brachmonat
1289.

Ego Gotscalcus de *Selyncheym* miles *dapifer Juliacensis* notum facio per presentes, quod nobilis vir dominus meus ADOLPHUS comes de Monte ratione homagii & fidelitatis sibi a me astricte dedit quinquaginta marcas denariorum Coloniensium, pro quibus sibi & suis heredibus supraporto quinque marcarum redditus annuos in allodio meo de *Overzeirne*, & ab eo eisdem hereditarie ratione homagii possidendos recipio per presentes. Datum feria tertia proxima post octavas Penthecostes, anno Domini M. CCLXXX nono.

CLXXVII.

Schreiben des Erzbischofs Sigfrid von Köln an die Schöffen zu Deuz,
worin er ihnen die Verpfändung der Stadtschultheißerei daselbst an
den Grafen Adolf von Berg bekannt macht, den 26. Brachmonat
1289.

SIFRIDUS Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie Archiepiscopus scabinis suis *Tuiciensibus*, fidelibus suis, gratiam suam & omne bonum. Cum nos iudicium nostrum & villicationis officium cum aliis nostris redditibus in oppido nostro *Tuiciensi*, curte nostra duntaxat excepta, nobili viro ADOLPHO comiti de Monte pro certa summa pecunie ad certum tempus ob-

obligaverimus, juribus & libertatibus vestris per omnia salvis, & idem comes Ludewicum de *Tuicio*, nostrum & ecclesie Coloniensis fidelem, officio villicationis in oppido Tuiciensi prefecerit, & suum villicum & judicium ordinaverit, mandamus vobis & nostrum ad hoc adhibemus consensum, ut eidem Ludewico justas dictetis sententias, quandocunque ab eodem fueritis requisiti, secundum vestras & oppidi Tuiciensis consuetudines hactenus observatas. In cujus rei testimonium figillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M. CCLXXX nono, in die beatorum Johannis & Pauli.

CLXXVIII.

Heinrich Herr von Scynna erkennet seine eigenthümliche Güter zu Scynnen als ein Lehen des Grafen Walram von Sülch, den 21. Herbstmonat 1289.

Nos HENRICUS nobilis vir *Dominus de Scynna* notum facimus universis hanc litteram visuris, quod nos quinquaginta tria jugera terre sita tam in terra arabili quam pratis ac silva, nec non novem solidos Colonienses annui census, quem solvunt annuatim quinque censuales cum comedis emergentibus, ac tres fideles, videlicet Johannem de *Scynna*, Wilhelmum de *Nuventheym* & Wilhelmum filium Conradi militis de *Strithagen*, que quidem bona, prout sunt memorata, tenemus pro bonis nostris allodialibus, & possidemus in jurisdictione nostra *Scynnen*, coram nostris fidelibus, videlicet Wilhelmo milite de *Tulde*, Thoma ac Gyfberto fratribus de *Palude*, quibus premissa constant esse vera, domino nostro WALRAMO comiti *Fuliacensi* assignavimus, & ad opus ipsius comitis resignavimus in recompensationem & restaurationem bonorum de *Botswilre*, que vendidimus, sub tali conditione, quod nos ac nostri heredes predicta bona perpetue tenebimus a predicto W. comite jure feudali & suis successoribus premissis. Interfuerunt scabini nostri de *Scynna*, ac Sybodo dictus *Menge* interfuit ex parte domini sui W. comitis supradicti ad perhibendum testimonium veritatis. In cujus rei testimonium

presenti sigillum nostrum duximus appendendum. Datum anno Domini M^o. CC^o. octogesimo nono, in die beati Matthei apostoli.

CLXXIX.

Dieterich ein Ritter genannt Flecke macht für seine Befreiung aus der Gefangenschaft sein Eigenthum dem Grafen Walram von Sülch zu Lehen, den 30. Windmonat (Nov.) 1289.

Nos Theodericus miles dictus *Flecke* notum facimus universis per presentes, quod nos ratione captivitatis nostre apud *Worinc*, & pro liberatione ejusdem resignamus & supportamus medietatem curtis nostre dictam *Merac* in parochia *Richrode* sitam juxta *Munheim*, que nostrum est purum allodium & proprietas, in manus venerabilis viri WALRAMI comitis *Suliacensis*, ratione homagii & fidelitatis, pro septuaginta marcis Coloniensium denariorum, de qua vero medietate dicte curtis cum suis pertinentiis nos & nostri progenitores (*) ipsi comiti prenotato & suis heredibus, qui pro tempore fuerint, dictum facient homagium juramento cum fidelitate, fraude & dolo penitus exclusis. In cujus rei testimonium presentem litteram sigillo fecimus roborari. Datum anno Domini millesimo ducentesimo octogesimo nono, in festo Andree apostoli.

CLXXX.

Eine Quittung der Edeln von Rudenberg für Grafen Adolf von Berg, den 17. Wintermonat (Jan.) 1290.

Nos CONRADUS & GODEFRIDUS fratres nobiles de *Rudenberg* & nostri heredes universis presentia visuris & audituris publice protestamur, quod nos nobilem virum ADOLPHUM comitem de *Monte* suosque heredes de septuaginta tribus marcis, quas nobis dare tenebatur de proprietate curtis & honorum in *Olepe*, quam sibi vendidimus, quitum & quitos plene

(*) Intelligendos hic esse progenitos, seu progeniem, res ipsa docet.

rie dimittimus & clamamus. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M. CC. nonagesimo, feria quarta post octavas Epiphanie.

CLXXXI.

Heinrich von Hurst ein Ritter erkennet sich als einen Lehenmann
Herrn Heinrichs von Windeck, den 2. Hornung 1290.

Universis presens scriptum visuris seu auditoris. Nos Henricus miles de Hurst notum facimus tenore presentium, publice recognoscentes, nos recepisse a viro nobili domino HENRICO de Windecke quinquaginta marcas denariorum Coloniensium, & pro dictis marcis redditus quinque marcarum curtis nostre site in *Bilke*, annuatim nobis in festo Lamberti solvendarum, supportamus & supportavimus eidem domino Henrico predicto jure feudali dictos redditus nobis vice versa & nostris heredibus ab eodem domino Henrico concessos, & in perpetuum ab heredibus suis jure predicto concedendos, & id sigillo nostro presentibus apposito protestamur. Datum & actum anno Domini M. CC. nonagesimo, in festo purificationis beate Marie virginis.

CLXXXII.

Gütlicher Vertrag zwischen dem Erzbischof Sifrid von Rdn und Grafen Walram von Sülch über die Vogteirechte zu Zülptch, Wilich u.
den 8. Lenzmonat 1290.

Nos SYFRIDUS Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus, sacri imperii per Italiam archicancellarius & nos WALRAMUS comes Juliacensis recognoscimus & presentibus profitemur, quod inter nos hinc inde mediantibus nostris communibus amicis amicabilis compositio seu ordinatio, prout infra sequitur, intervenit. Imprimis quod nos archiepiscopus advocatiam *Tulpetensem* eidem Walramo dimittemus & restituemus cum omni jure, quo ipsam advocatiam sui progenitores habuerunt & tenuerunt

runt, hoc excepto de jure advocatie predictae, quod opidani Tulpetenses opidum Tulpetense muro firmare & alias munire poterunt libere ad omnem suam voluntatem, sine nostra hinc inde & fidelium nostrorum ac amicorum quolibet impedimento turbatione vel offensa, ita etiam quod dicti opidani nullatenus evocabuntur, nec ad sequelam aliquam extra ipsum opidum tenebuntur, prout in prima compositione inter nos hinc inde habita concordatum est & conscriptum, nec aliquis nostrum munitionem vel castrum in ipso opido facere poterit aut debet sine utriusque nostrum consensu & voluntate. Quod si inter nos, quod absit, discordia seu guerram contingeret exoriri, opidani Tulpetenses nemini nostrum assistent, auxilium prestabunt vel juvamen. Item nos Walramus comes Juliacensis predictus in recompensationem & restaurum advocatie Tulpetensis advocatiam nostram in *Vilike* & aream apud *Snellenvorft* cum omnibus juribus & attinentiis, prout ipsas progenitores nostri habuerunt, in dominum nostrum archiepiscopum & ecclesiam Coloniensem transferemus libere & absolute. Item nos archiepiscopus pro nobis, successoribus nostris & ecclesia Colonienfi securitatem faciemus, quod eidem Walramo comiti Juliacensi & suis heredibus ab ipso descendantibus, si ipsum, quod absit, mori contigerit, toto posse nostro potenter & patenter assistemus contra quoscunque, nostris dampnis periculis & expensis, nec alicui ex quacunque causa nunc suborta vel que exoriri poterit in futurum assistemus, guerram movebimus vel auxilium prestabimus contra eosdem. Item nos Walramus comes Juliacensis predictus pro nobis & heredibus nostris ac *comitatu* nostro *Juliacensi* securitatem faciemus, quod eidem domino nostro archiepiscopo, suis successoribus & ecclesie Colonienfi vocati & requisiti ab ipsis toto posse nostro potenter & patenter assistemus sub expensis ipsius domini nostri archiepiscopi atque dampno contra quoscunque, nec alicui ex quacunque causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum assistemus, guerram movebimus vel auxilium prestabimus contra dominum nostrum archiepiscopum & ecclesiam Coloniensem predictos. Item si nos Walramus comes Juliacensis predictus dominum nostrum archiepiscopum Coloniensem in auxilium nostrum vocaverimus, hoc erit quicquid sinistri evenerit sub dampno nostro proprio, & ipse dominus noster archiepiscopus suis expensis

fis nos juvabit & dampna propria sustinebit. Item si inter nos archiepiscopus & Walramum comitem Juliacensem predictum vasallos, fideles, homines & terras nostras hinc inde questio seu discordia oriretur, nostri communes amici eligendi & assumendi posse habebunt hujusmodi questiones & discordias sedandi in amicitia vel in jure. Quod si aliquem de amicis nostris electis & assumptis mori abesse vel legitime impediri contigerit, ille qui ipsum instituit alium in locum ipsius subrogabit. Item nos Walramus comes Juliacensis predictus cum filia nobilis viri quondam *Henrici domini de Westerburg* matrimonium contrahemus. Item nos archiepiscopus dabimus eidem Walramo quinque millia marcarum Colon. den. & erit in optione nostra obligare eidem Walramo quingentarum marcarum redditus in bonis nostris, recipiendis in sortem minime computandis, quousque predicta quinque millia marcarum plenarie persolvamus eidem, vel castrum *Wassenberg* pro quinque millibus marcarum predictis ponere & obligare, hoc adjecto, quod ipsum castrum Wassenberg nobili viro *Johanni domino de Ryferscheit* commitemus custodiendum & servandum, ita videlicet quod quamprimum idem Walramus cum consanguinea nostra predicta contraxerit & eidem condormierit, idem dominus de Riferscheit ipsum castrum Wassenberg cum omnibus suis attinentiis ad usus & utilitates dicti Walrami pro quinque millibus marcarum predictis custodiet & tenebit, de obventionibus redditibus & emergentiis terre Wassenberg universis, aliquibus expensis, quamdiu duraverit obligatio predicta, a nobis vel ecclesia Coloniensi minime requirendis. Condictum est etiam, quod nos archiepiscopus & ecclesia Coloniensis castrum Wassenberg predictum redimere & absolvere, ac ad nos & ecclesiam nostram resumere poterimus per solutionem quinque millium marcarum predictarum, & tenebitur idem dominus Johannes de Ryferschit dictis quinque millibus marcarum persolutis ipsum castrum nobis vel illis, quibus commiserimus, sine omni impedimento difficultate & contradictione restituere, nec ex aliqua causa nunc suborta vel que suboriri poterit in futurum ipsum castrum quinque millibus marcarum predictarum persolutis poterit aut debet aliquatenus retinere. Item si eundem Johannem de Riferscheit mori ante solutionem quinque millium marcarum predictarum ve legitime impediri aut a custodia

seu conservacione dicti castri se excusare vel exonerare contingeret, nos & idem Walramus de communi voluntate & consensu aliam legalem personam castro & terre Wassenberg preficiemus sub conventionibus & conditionibus antedictis. Item idem Johannes dominus de Ryferscheyt securitatem faciet, quod dictum castrum & terram Wassenberg sub predictis conventionibus & conditionibus tenebit & fideliter conservabit sine dolo. Item promissimus & promittimus hinc inde, quod nullus nostrum sine alio cum nobili viro *comite Flandrie* vel suis nepotibus, filiis quondam *Wilhelmi de Juliano*, compositionem vel ordinationem, treugas vel pacem, si bellum propter hoc exortum fuerit, faciet vel inibit sine utriusque nostrum voluntate & consensu expresso. Item de castro *Bruke* sic est concordatum, quod nos communes nostros hinc inde adjungemus amicos, qui perquisito jure nostri archiepiscopi & ecclesie Coloniensis, quod nos in dicto castro dicimur habere, jus inter nos dicant & reddant super castro predicto, & nos Walramus promittimus, quod quicquid domini archiepiscopi predicti & nostri communes amici pro jure dixerint vel amicabiliter ordinaverint de castro predicto, nos inviolabiliter servaturos. Item nos archiepiscopus eundem Walramum in omnibus bonis hereditatibus & juribus suis dimittemus ubicunque pacifice & quiete. Item nos Walramus eundem dominum nostrum archiepiscopum & ecclesiam Coloniensem ad bona sua *Blayzheym, Burgele & Seyndorp* & alia bona sua & jura ubicunque redire permittemus pacifice & quiete, nec bona ecclesie Coloniensis vel cleri occupabimus vel deinceps tenebimus quoquo modo. Item nos Walramus predictus a munitione, quam incepimus apud *Kuweide* juxta *Ulpich*, penitus desistemus, nec de cetero aliquam ibidem structuram faciemus. Item conditum est inter nos hinc inde, quod omnem securitatem, que poterit stabilem amicitiam inter nos, terras nostras, clerum, homines & fideles nostros firmare, de consilio amicorum nostrorum faciemus. Item nullus nostrum aliquem tenebit vel fovebit in terris & munitionibus suis contra alium, sed quilibet nostrum fideles subditos & homines suos tales habebit, quod unusquisque justitiam faciat & recipiat coram judice competenti sine captione pignorum rapina & strepitu guerrarum. Item nos archiepiscopus insecudabimus dictum Walramum comitem Juliacensem de omni-

omnibus bonis suis a nobis & ecclesia Coloniensi jure feudali descendenti-
 bus, & de hujusmodi feodo warandiam sibi prestabimus, prout de jure
 & consuetudine tenebimur & fieri est consuetum, & in conservacione juris
 feodi antedicti eidem Walramo potenter & patenter assistemus. Idem
 etiam Walramus comes Juliacensis predictus in conservacione castri *Lydberg*
 & attinentiarum ipsius, prout tenuit & habuit bone memorie quondam . .
 dominus de *Rendenrode*, nobis successoribus nostris & ecclesie Coloniensi as-
 sistet potenter & patenter toto posse suo vice versa. Item nos Walramus
 comes Juliacensis predictus uxorem nostram, ejusdem domini nostri archi-
 episcopi consanguineam, dotabimus cum castro *Nydecgen* & sexcent. marc.
 Colon. den. redditibus de bonis nostris propriis vel feodalibus per manus
 dominorum, a quibus bona feodalia tenentur, prout hec fieri sunt consueta,
 & super hoc bonam & idoneam cautionem prestabimus & faciemus.
 Quod si castrum *Hengebach* aut castrum *Bruche* ab impetitionibus illorum
 & illarum dominarum, qui & que dicta castra impetunt & questionem faci-
 ciunt & movent super ipsis & attinentiis eorundem, absolvere & liberare po-
 terimus, alterum de castris predictis uxori nostre predictae cum redditibus
 sexcentarum marcarum in dotem assignabimus, & ex tunc a dotatione
 castri *Nydecgen* erimus absoluti. Per hanc autem compositionem & ami-
 cabilem ordinationem omnes guerre, questiones, rancores & discordie inter
 nos hinc inde penitus sunt sopite, salvis nobis archiepiscopo, ecclesie
 Coloniensi, clero & nobis Walramo predicto, vassallis & fidelibus nostris
 articulis contentis in prima compositione habita inter nos hinc inde, a
 qua compositione & in ipsa contentis recedere non intendimus nec volumus
 per hanc ultimam compositionem inter nos habitam & ordinatam,
 advocatia *Tulpetensi* duntaxat excepta, prout superius distinctum est & ex-
 pressum. Item nos archiepiscopus & comes Juliacensis predicti omnia & sin-
 gula premissa pro bono, utilitate & commodo nostro communi per nostros
 communes amicos inventa & ordinata terminabimus & consumabimus infra
 festum Pentecostes proxime futurum, vel prius, si commode fieri poterit,
 dolo & fraude penitus exclusis, & hec fide prestita corporali & juramento
 interposito firmavimus & firmamus per presentes, & promittimus efficaciter
 adimplere. Actum & concordatum in *opido Nusiensi* presentibus & me-

diantibus honorabilibus viris *Wicboldo* decano & archidiacono Coloniensi, *Wernero* sancti Gereonis preposito, *Johanne* choriepiscopo, prelati ecclesie Coloniensis: Nobilibus vero *Walramo domino de Bergheym*, *Hart-rardo domino de Merenberg*, *Johanne domino de Ryferscheit*, *Gerlaco domino de Dollendorp*, *Cratone domino de Grifensteyn*, militibus vero *Ulrico de Bergheym* & *Godescalco de Selicheym* fidelibus nostris. In cujus rei testimonium nos archiepiscopus & nos *Walramus* comes Juliacensis predicti prefens scriptum in omnium & singulorum premissorum firmitatem sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Et nos *Johannes* dominus de *Ryferscheit* predictus recognoscimus & protestamur, nos fide & juramento corporaliter prestitis ad custodiam & restitutionem castri *Wassenberg* secundum condiciones & conventiones suprascriptas nos obligasse & obligatos esse, sigillum nostrum huic scripto in testimonium apponentes. Datum feria quarta proxima post Dominicam, qua cantatur Oculi mei.

CLXXXIII.

Urkunde der Gebrüder *Fleck* und *Stail* genannt, daß und wie sie mit dem Grafen *Adolf* von Berg vertragen sind, den 10. Ostermonat 1290.

Universis prefens scriptum visuris & audituris. *Henricus* & *Theodericus* dicti *Flecke*, ac *Henricus* dictus *Stail* fratres milites salutem recognoscere veritatem. Noveritis quod cum inter nobilem virum dominum *ADOLPHUM comitem de Monte* ex una parte & nos fratres predictos ex altera super quibusdam pecuniarum summis & dampnis & usuris exinde exortis, in quibus eundem dominum comitem teneri asserabamus, questio verteretur, nos amicorum nostrorum usi consilio spontanea voluntate renunciavimus & renunciamus atque effestucamus per presentes pure & simpliciter pro nobis & nostris heredibus omnibus dampnis, quecunque sustinimus vel que nos subire oportebat usque in hodiernum diem, sive hujusmodi dampna provenissent occasione principalium debitorum, in quibus predictus dominus comes nobis tenebatur & adhuc tenetur, sive ex fide-
jus-

jussione seu causa quacunque, quas pro ipso domino comite subivimus apud quascunque personas, renunciantes omnibus litteris & instrumentis, que a predicto domino comite habuimus & habemus super eo. Item ego Henricus Flecke predictus feoda mea castrensia, que habui & tenui in *novo castro* a predicto domino comite, in suas manus ad gratiam suam cum omnibus suis attinentiis pro me & meis heredibus resigno per presentes. Item ego Henricus Flecke resigno pro me & meis heredibus advocaciam in *Langele*, quam tenui & habui a predicto domino comite, & quidquid juris habui in eadem, & litteras sive instrumenta, que habui super dicta advocatia, similiter resigno & restituo, nec aliquid juris mihi & meis heredibus de cetero in eadem advocacia vendicabo. Item ego Henricus Flecke super guerra, que vertitur inter nobilem virum dominum *Everhardum comitem de Marcka* ex una parte & me ex altera, compromitto in dominos *comitem de Monte*, & *Henricum dominum de Windecge*, fratrem ejus, ita quod quidquid ipsi ordinaverint de dicta guerra, ratum & firmum observabo, posita eisdem dominis super hac fidejussoria cautione. Ego vero Henricus dictus Stail miles predictus pensionem quadraginta maldrorum tritici, quam recipere consuevi apud *Harve* nomine dicti domini comitis, & habui ab eodem pro quinquaginta marcis, in quibus idem dominus comes mihi tenebatur ex causa mutui, spontanea voluntate pro me & heredibus meis resigno in his scriptis & omni juri, quod mihi in eisdem quadraginta maldris competeat & competere potuit ratione debiti supradicti, renuncio simpliciter & de plano, & litteras, quas super hujusmodi pensione habui a dicto domino comite, eidem restituum & restituere promitto. Item nos fratres dominum *Theodericum comitem de Limburch*, quem captivum tenuimus, liberum & quitum de hujusmodi captivitate dimittimus, & fidejussores nobis positos de eodem. Item nos fratres prenominati, videlicet Henricus & Theodericus junior *Flecko-nes*, & Henricus dictus Stail, proprietates omnium bonorum nostrorum quas nunc habemus & in posterum acquiremus, in quibuscunque locis sitorum, supraportamus in manus ejusdem comitis & eadem bona recipiemus a domino comite & suis heredibus titulo feodi perpetuo possidenda. Item nos fratres predicti bona fide promittimus & tactis sacrosanctis jura-

mus & nos ad hoc obligamus per hujusmodi juramentum, quod terram ipsius comitis domini nostri potenter & patenter a quibuscunque inuasoribus pro nostris viribus defendemus, & nunquam contra dictum dominum nostrum comitem aut suos heredes aliquid mali vel dampni in personis aut rebus attemptabimus, seu nos contra ipsos aliquod auxilium prestabimus aut inferri procurabimus per nos aut nostros quoquomodo, omni dolo & fraude exclusis. Item ego Gerardus de *Vreggene* proprietatem omnium bonorum, quam habeo & in futurum habuero, predicto domino comiti supraportavi & supraporto, & eam ab ipso recepi & recipio nomine feodi hereditarie possidendam. Item nos fratres predicti universis & singulis litteris & instrumentis, a domino nostro comite predicto obtentis super articulis & causis prescriptis, simpliciter & de plano renunciamus, & si alie littere aut instrumenta apud nos scienter vel inscienter forsan remanerent, nulle erunt & annihilate, & carebunt robore firmitatis. Ut autem omnis rancor & materia questionis inter nos hinc inde sopiatur, renunciamus tam nos fratres quam etiam ego Gerhardus predicti modo, quo supra, pro nobis & nostris heredibus omnibus inimicitis, quas contra predictum dominum nostrum comitem & suos coadjutores & specialiter contra Adolphum de *Urbach* militem habuimus & habemus, & promittimus per juramentum supra prestitum, quod contra hujusmodi renunciaciones & juramenta in posterum nullatenus veniemus. In cujus rei testimonium sigilla nostra una cum sigillis honestorum virorum *Hermann* plebani in *Vreggene*, *Arnoldi* & *Danielis* de *Bachem* militum, ad petitionem nostram presentibus sunt appensa. Et nos *H.* plebanus, *Arnoldus* & *Daniel* de *Bachem* milites predicti profitemur sigilla nostra ad petitionem predictorum fratrum in testimonium premissorum presentibus apposuisse. Datum & actum feria quarta proxima ante festum *Tyburcii* anno Domini M. CC nonagesimo.

CLXXXIV.

Kriegsbündnis des Grafen Johann von Seyn mit den Grafen
 Adolf von Berg und Everhard von Mark, den 14. Oster-
 monat 1290.

Nos JOHANNES comes *Seynensis* tenore presentium protestamur, & ad notitiam tam presentium quam futurorum volumus pervenire, quod cum viris nobilibus, dilectis nostris consanguineis, videlicet ADOLPHO comite de Monte & Everhardo comite de Marca confederati sumus stabili unione perpetuo duratura, ita quod ipsis pro viribus astabimus contra quoscunque eorum adversarios, cujuscunque conditionis existant, preterquam contra imperium, ad tuendum & defendendum ipsorum terras, vel si quispiam munitionem aliquam vel aliquas in ipsorum terris extruere niteretur in ipsorum prejudicium & gravamen, hoc adjecto, quod si unum predictorum comitum vel ambos in nostrum auxilium aut presidium contigerit evocare, postquam terram nostram intraverint, ipsis & suis sumptus & expensas tenebimus ministrare. Si vero conflictum aut bellum cum nostris adversariis committere nos contingat in damnum & decrementum proprium & non nostrum aut utilitatem bellare & commodum proprium tenebuntur (*) & unusquisque captivos, quos in triumpho ceperit, obtinebit, excepto capitaneo, qui presentandus est illi domino, cujus terram nititur subintrare vel qui sumptus fecerit & expensas, nec cum illo capitaneo aliquam compositionem vel concordiam inibimus, exclusis comitibus supradictis, nec eum solutum dimittimus, nisi iidem comites in eadem nobiscum concordia sint inclusi. In cujus confederationis robur & evidentiam plenior, observantiam omnium predictorum promittimus fide prestita corporali, sigillum nostrum presentibus appendentes. Datum in die Tyburtii & Valeriani anno Domini M. CC nonagesimo.

CLXXXV.

(*) Locus minime planus, nec facile restituendus absque autographo. Sequimur apographum Redinchovianum.

CLXXXV.

Graf Adolf von Berg verspricht dem edeln Herrn Sifrid von Ruckels 100 Kölische Mark zu Lehen zu geben, den 10. Erndmonat 1290.

Nos ADOLPHUS comes de Monte scire volumus universos presentia visuros, quod nos inspecta **multipli**ci fidelitate & amicitia nobilis viri domini Syffridi de Ruckels, nobis & nostris ab ipso impensa & adhuc impendenda, ipsam volentes prosequi favore gratie specialis, ipsum & suos heredes duximus infeodandos pro homagio, centum marcas Colon. den. bonorum & legalium ipsi & suis heredibus promittendo, quas vero marcas cum ipse seu sui heredes a nobis seu nostris heredibus receperint, collocabunt in hereditatem, quam a nobis seu nostris heredibus nomine feodi tenebunt in districtu & comitia de Monte, medio autem tempore quousque illis seu suis heredibus centum marcas Colon. den. integraliter assignaverimus, proventus nostros de mercatoribus in Sybergis emergentes ipsi & suis heredibus conferimus & assignamus, sine omni arrestatione vel impedimento nostri vel cujuscunque annuatim certis temporibus colligendos & recipiendos, receptis vero medio tempore in fortem non computandis seu defalcandis. In cujus rei testimonium presentia nostro sigillo una cum sigillo venerabilis viri domini Adolphi abbatis Sybergensis, qui ad nostram petitionem presenti contractui consensum prebuit, & per suum sigillum, quod presentibus est appensum, confirmavit, duximus communiri. Acta sunt hec in presentia & sub testimonio virorum discretorum & fide dignorum Henrici Marscalci, Arnoldi de Hiddervolch, Hermanni de Hademare militum. Anno Domini M. CC. nonagesimo, in die sancti Laurentii martyris gloriosi.

CLXXXVI.

Reiner genannt Hunkin von Molenarken, ein Ritter, bekennet, daß ihm Gerhard von Gälch, Herr zu Caster, sein Lehengut um 50 Röllnische Mark verbessert habe, den 23. Weinmonat
1290.

Universis ad quos presentes littere pervenerint. Nos Reynerus miles dictus *Hunckin de Molenarken* notum facimus, quod pro melioratione feodi nostri recepimus & habemus a GERARDO *de Juliaco domino de Castre* quinquaginta marcas Colonienfium denariorum bonorum & legalium, duodecim solidis pro marca qualibet computatis, pro quibus eidem quadraginta maldra avene & quinque solidos Colonienfes apud *Cruthusen* & quinque maldra filiginis cum quatuor caponibus apud *Ertburg* assignamus & in manus ipsius supportamus, prout in talibus fieri consuevit, conditione tamen tali, quod nos & nostri heredes a dicto Gerardo & suis heredibus dicta bona in perpetuo feodo teneamus. Item pro antiquo feodo tenemus XXI jurnales silve sitos apud *Gunterstorp* & XIX jurnalia terre arabilis juxta *Aitcreppe* sitos. In cujus rei testimonium & firmitatem sepedito Gerardo has litteras patentes sigillo nostro tradidimus communitas. Datum feria quinta ante festum beatorum apostolorum Simonis & Jude, anno Domini M^o. CC^o. nonagesimo.

CLXXXVII.

Herr Gerlach von Milendunch überträgt an Gerhard von Gälch, Herrn von Caster, alle seine Rechte auf gewisse Lehengüter, den 29. Windmonat (Nov.) 1290.

Universis & singulis presens scriptum visuris vel auditoris. Nos GERLACUS *nobilis dominus de Milendunch* notum facimus subscripta per omnia profitentes, quod nos non coacti sed libera voluntate dedimus sive damus dilecto nobis GERARDO *de Juliaco domino de Castre* ea bona qualiacunque & sita ubicunque, que viri discreti dilecti nobis Arnoldus miles dictus *Noydil* & ejus consanguineus, filii quondam Henrici militis dicti

D d

Noydil

Noydil bone memorie, a nobis ratione homagii sive feodi tenuerunt & habebant, damus inquam prefato viro nobili Gerardo ac suis heredibus libere possidenda, ita tamen quod predicti viri discreti dilecti nobis sive eorundem heredes in profectibus aut commodis dictorum bonorum preventur minime vel damnentur, ideo tamen predicti viri Arnoldus . . . aut sui heredes a predicto Gerardo nobili aut suis heredibus, sicut a nobis, dicta feoda sive bona sua a modo conservabunt, super quo dedimus sepedicto Gerardo nobili aut suis heredibus patens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Actum & datum anno Domini M^o. CC nonagesimo, in vigilia Andree Apostoli.

CLXXXVIII.

Walram von Gulch, Herr zu Bergheim, befreiet das Frauenkloster St. Gertraud in Köln von allen Abgaben in Ansehung gewisser Güter, den 11. Herbstmonat 1291.

Universis presentes litteras visuris & auditoris. WALRAMUS de Juliano & dominus in Berchem salutem & notitiam subscriptorum. Que geruntur in tempore, de facili evanescent, cum lapsu temporis & de gestis hominum etiam laudabilibus de facili emergit dura calumpnia, nisi causa memorie rerum oblivio per scripti memoriam auferatur. Notum igitur sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod nos Walramus predictus matura deliberatione & provida ob reverentiam amorem & remunerationem Domini nostri Jesu Christi ejusque genitricis ac beate Gertrudis virginis priorissam totumque conventum sororum monasterii beate Gertrudis virginis jam dicti in Colonia ordinis predicatorum eximimus absolvimus & quitas proclamamus ac proclamavimus per presentes pro nobis nostrisque heredibus ac posteris quibuscunque pure simpliciter irrevocabiliter & perpetue ab omni jure precaria & exactioe, quod jus & que precaria vel exactio nobis & nostris heredibus competunt, persolvuntur ac debentur vel competere poterunt & persolvi consueverunt ex quacunque causa vel quacunque jure de bonis Conradi filii quondam Goude mulieris de Poilhem quibuscunque ibidem in nostro districtu sitis, videlicet de una domo cum curia

curia ac uno manso terre, sive ille in agris arabilibus vel nemoribus consistat cum quibuscunque pertinentiis & attinentiis eorundem, que quidem bona omnia & singula cum eorum proprietate ac integritate, prout ibidem sita sunt, idem Conradus contulit donavit assignavit & supraportavit libere & solute priorisse & conventui monasterii supradicti, & qui Conradus cum eisdem in religionis habitu intendit Domino famulari, hoc addito & adjecto, quod predictus conventus & monasterium nobis & nostris heredibus ac posteris singulis annis perpetue de dictis bonis pro omni jure precaria talia & exactione qualicunque modo emergentibus in festo beati Remigii proximo futuro unam marcam pagamenti communis tradent numerabunt & assignabunt, & magis requirere de dictis bonis singulis annis quoquo modo non poterimus nec debemus, preterquam unam marcam supradictam. In cujus rei testimonium & ut premissa omnia & singula dictis conventui & monasterio a nobis, nostris heredibus & posteris juxta permaneat inconversa, ipsis contulimus presentem editionem litterariorum sigilli nostri munimine firmiter roboratam. Datum & actum Dominice incarnationis anno millesimo ducentesimo nonagesimo primo, feria tertia post festum nativitatis Marie virginis.

CLXXXIX.

Schreiben des Röm. R. Adolf an die Stadt Achen von dem an Grafen Walram von Gölch für 1050 Mark versezten Schultzeisens
Amt daselbst, den 14. Herbstmonat 1292.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Prudentibus viris ministerialibus, militibus, magistris civium, consulibus, scabinis & universitati civium *Aquensium*, nec non omnibus & singulis ad officium scultetatus *Aquensis* pertinentibus cujuscunque conditionis aut status extiterit, devotis ac fidelibus suis dilectis, gratiam suam & omne bonum. Cupimus ex sinceri cordis affectu illis, que promotionem sacri imperii respiciunt, tam solerter intendere, quod devotorum nostrorum salutare commodum feliciter dirigatur. Hinc est quod habito deliberationis mature consilio de proficiendo vobis sculteto, in hoc nostrum refedit consilium

quod nobili viro WALRAMO comiti *Juliacensi* fideli nostro dilecto ac heredibus suis officium scultetatus Aquensis cum omnibus pertinentiis suis & juribus gubernandum committimus ac concedimus habendum, stabilientes eundem & suos heredes in eodem officio auctoritate presentium litterarum, sic quod illud pacifice & quiete habeant & teneant sine molestia & pressura, donec nos vel successores nostri in regno Romanorum dicto Walramo vel suis heredibus de mille & quinquaginta marcis denariorum Aquensium, quas nobis liberaliter mutuavit comes predictus, satisfecerimus integraliter & ad plenum, mandantes universis & singulis vobis, quatenus sibi ac suis heredibus tanquam vestro sculteto in omnibus, que ad ipsius officium pertinent, intendatis fideliter ac devote. Data *Colonie* II idus Septembris indictione sexta, anno Domini M. CC. nonagesimo secundo, regni vero nostri anno primo.

CXC.

Graf Eberhard von Katzenelnbogen überläßt dem Grafen Adolf von Berg einen Lehmann gegen einen andern, den 22. Herbstmonat 1292.

Nos EBERHARDUS comes de *Katzenelnbogen* notum facimus universis presens scriptum inspecturis, quod nos pro nobis & cognatis nostris super fidelitate seu homagio, qua nobis quondam Theodericus *Elmere* miles seu cognatis nostris erat astrictus, seu ejus liberi nunc sunt astricti, resignamus & effestucamus per presentes, & damus ipsam fidelitatem nobili viro comiti ADOLPHO de *Monte* per presentes, eo quod ipse dominus Adolphus comes nobilis dedit Henzonem de *Gerhardestein* militem suum fidelem e converso in nostrum castellanum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in die beati Mauritii, anno Domini M. CC nonagesimo secundo.

CXCI.

R. Adolfs Verfabrief der Stadt Sinzig an Grafen Gerhard von Sülch, den 21. Lenzmonat 1295.

ADOLFUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Strenuis ac prudentibus viris militibus, consulibus ac civibus in *Sintzige* fidelibus suis dilectis gratiam suam & omne bonum. Cum nos nobili viro GERHARDO de *Juliaco* consanguineo & fideli nostro dilecto ob grata servitia, que nobis impendit & gratiora que nobis impendere poterit in futurum, *civitatem Sintzige* cum suis pertinentiis pro mille marcis denariorum Colonienfium duxerimus obligandam tenendam tamdiu quousque sibi & suis heredibus per nos vel nostros in imperio successores de dictis mille marcis plenarie fuerit satisfactum, fidelitati vestre committimus & commendamus, quatenus eidem GerharDO intendatis in omnibus & humiliter pareatis. Ceterum vestris intendere commoditatibus ubilibet disponentes omnes gratias & libertates vobis a nostris predecessoribus imperatoribus & regibus concessas approbamus, ratificamus, & presentis scripti patrocínio confirmamus, nolentes quod idem Gerhardus vel aliquis alius in gratiis & libertatibus hujusmodi vos aggravet vel molestet presentium testimonio nostri sigilli robore signatarum. Datum *Franckfordt* XII Calend. Aprilis, indictione octava, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, regni vero nostri anno tertio.

CXCII.

Urkunde über einen zwischen dem Grafen Adolf von Berg und der Abtei zu Deuz getroffenen Kirchentausch, im Herbstmonat 1295.

Univerfis presentes litteras visuris & auditoris. Nos ADOLPHUS vir nobilis comes de Monte & ELIZABET legitima ejus uxor comitissa, *Wernerus* Dei gratia abbas totusque conventus monasterii *Tuiciensis*. Notum facimus, quod de voluntate auctoritate & consensu reverendi in Christo patris ac domini *Sifridi* sancte *Colonienfis* ecclesie archiepiscopi per-

mutationem quarundam ecclesiarum & jurium patronatus & pro jure earundem inter nos faciemus in hunc modum, videlicet quod nos comes & ejus uxor comitissa jam dicta pro nobis & heredibus nostris ecclesiam de *Remagen* cum jure patronatus ejusdem & omnibus suis attinentiis, que habuimus & habemus sive habere dinoscimur ratione predictæ ecclesie & juris patronatus ejusdem, damus & transferimus libere in abbatem & conventum predictos & eorum monasterium ad habenda tenenda & possidenda ad voluntatem suam, de eis disponenda in perpetuum eo jure, quo nos tenuimus, habuimus & possedimus, promittentes quod a quocunque omnem justam actionem & querelam deponemus, & quod plenam warrandiam prestabimus super premissis ipsis abbati & conventui per annum & diem, sicut est juris patrie pariter atque moris. Quod si non fecerimus infra tempus predictum, promittimus omne dampnum, quodcunque dicti abbas & conventus ex hoc incurrerint, eisdem refundere, & ab omnibus molestiis & injuriis ipsos relevare & indemnes penitus conservare. Nosque abbas & conventus e contra dicta ecclesia in *Remagen* & omnibus aliis predictis pro nobis & nostro monasterio de communi consensu nostro provida deliberatione prehabita utilitate & quiete nostra prospecta ecclesiam *Burge*, sitam inter rivulos, qui vulgariter dicuntur *Dune & Wippere*, inter ecclesiarum in *Wistubbe* & in *Upladen* parochias, jus patronatus ejusdem ecclesie in *Burge* cum omnibus suis pertinentiis, que habuimus & habemus sive habere dinoscimur ratione predictæ ecclesie & juris patronatus ejusdem damus & transferimus in comitem, ejus uxorem *Elizabeth* comitissam predictos & eorum heredes ad habenda tenenda & possidenda in perpetuum eo jure, quo nos tenuimus habuimus & possedimus, promittentes eisdem comiti comitisse & eorum heredibus, quod a quocunque omnem justam actionem & querelam deponemus, & quod plenam warrandiam prestabimus super premissis per annum & diem, sicut est juris patrie pariter atque moris, quod si non fecerimus infra tempus predictum, promittimus omne dampnum, quodcunque dicti comes comitissa & eorum heredes ex hoc incurrerint, eisdem refundere, & ab omnibus molestiis & injuriis ipsos relevare, & indemnes penitus conservare. Nos vero *Syffridus* Dei gratia sancte *Coloniensis* ecclesie archiepiscopus, sacri im-

perii per Italiam archicancellarius, consideratis considerandis, que nos merito movere debent, premissis permutationibus auctoritatem & consensum nostros adhibemus & eas confirmamus, sigillum nostrum ad robur & firmitatem perpetuam earundem presentibus apponendo. Et nos comes & comitissa pro nobis & heredibus nostris sigilla nostra, nosque abbas & conventus sigilla nostra pro nobis & nostro monasterio presentibus duximus apponenda in testimonium permutationum predictarum. Datum & actum anno Domini M. CC nonagesimo quinto, mense Septembri,

CXCIII.

Walram von Gölch, Herr von Bergheim, und seine Gemahlin Imagina, beurkunden einen von zweien Brüdern von Glessene ihnen geleisteten Lehenseid, den 1. Weinmonat 1295.

Nos WALRAMUS de *Juliaco* dominus de *Bergheim* & *Imagina* uxor ejus legitima. Notum facimus universis, quod Welterus & Rutgerus de *Glessene* fratres se fidelitate & homagio nobis adstrinxerunt, prestito suo juramento, ut est consuetum, ita videlicet, quod Welterus supradictus noster effectus est fidelis, Rutgerus vero noster castrensis in *Bergheim* &c. Acta sunt hec coram viris honestis HARPERNO domino de *Hemersbag*, Arnolde de *Gymenich* militibus, Ludovico de *Stummele* & Reynardo dicto de *Boistorp*, castrensis nostris. Anno Domini M CC LXXXV quinto, in festo b. Remigii confessoris.

CXCIV.

Gerhard Herr von Caster bekräftiget eine Urkunde des Burggrafen Rabodo von Udenkirchen mit seinem Insigel, den 10. Christmonat 1295.

Rabodo burggravius miles de *Udenkirchen*. Universis ad quos presens scriptum pervenerit salutem & cognoscere veritatem. Que geruntur in tempore, ne evanescant, expedit ea testimonio litterarum confirmari. No-

veritis igitur, quod nos de consensu uxoris nostre Bele legitime ac nostrorum liberorum allodium de quinquaginta jurnalibus terre arabilis, pertinentibus ad curiam nostram dictam de *Camenata*, sitam in parochia de *Udenkirchen* nobili viro domino *Arnoldo comiti de Loyn* & suis heredibus tradidimus & supraportavimus in perpetuum possidendum, ita videlicet, quod nos & nostri heredes erimus fideles in perpetuum domini *Arnoldi comitis* supradicti & suorum heredum de jurnalibus supradictis. Ut igitur predicta rata se teneant & inconvulsa, presens scriptum domino *Arnoldo* & suis heredibus sepedictis conferimus nostro sigillo una cum sigillo nobilis militis domini *GERARDI de Caster* sigillatum & nos *G. dominus de Caster* supradictus ad petitionem *Rabodonis burgravii* suprascripti sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini *M^o. CC^o. nonagesimo quinto*, sabbato post octavas beati *Andree* apostoli.

CXC.V.

Dieterich Herr von Reimbach erkennet sich gegen **Gerhard von Sülch**, **Herrn von Caster**, verpflichtet ihm gegen den **Grafen von Sülch** behülflich zu seyn, den 18. Christmonat 1295.

Universis presentes litteras inspecturis. Nos *Th. dominus de Reymbahg* notum esse volumus, quod nos centum marcas, quas vir nobilis dominus noster de *Juliaco GERARDUS de Castre* nobis tradidit ratione pheodi & assignavit, locabimus in allodio sibi competenti, vel nos dicto domino nostro in hereditate nostra octo marcarum redditus demonstrabimus, quos redditus nos & nostri heredes a dicto domino nostro *Gerardo* & suis heredibus habebimus in perpetuum jure feudali possidentes, promittimus etiam dicto domino nostro *Gerardo*, si aliqua discordia inter dominum nostrum *comitem Juliacensem* ex una parte, & dominum *Gerardum* ex altera oriatur, ipsum dominum nostrum *comitem Juliacensem* diffidare, & feudum, si quod ab ipso habuerimus, resignare, domino nostro *Gerardo* consilio & auxilio fideliter assistendo, quousque comes *Juliacensis* & dominus *Gerardus* predicti invicem fuerint reconciliati. In cujus rei testi-

stimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M^o. CC^o. nonagesimo quinto, feria quinta post Lucie virginis.

CXCVI.

Graf Wilhelm von Berg belehnet einen Ritter von Hunephe mit sechs Mark Pfening jährlichen Gehalts den 3. Hornung.

1296.

Nos WILHELMUS comes de Monte. Notum facimus universis, quod nos Lambertum militem de Hunephe cum sex marcis usualium denariorum infeodavimus & ex nunc infeodamus, singulis annis in festo beati Remigii in jurisdictione nostra, que *Veste* dicitur, apud *Porze* recipiendis, & eidem ex parte nostra assignandis, de quibus sex marcis ipse Lambertus noster & nostrorum heredum erit & est vasallus & fidelis, conditione tamen tali, quod si nos dicto militi sexaginta marcas dare voluerimus & dederimus tempore succedente, ipse miles in bonis suis vel aliquo aliorum suorum sitis in jurisdictione nostra nobis sex marcarum redditus demonstrabit, de quibus, ut prius, noster & nostrorum heredum erit vasallus & fidelis, & nos ex tunc de dictis sex marcis apud *Porze* dicto militi solvendis erimus penitus absoluti. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in castino purificationis beate Marie virginis, anno Domini M. CC nonagesimo sexto.

CXCVII.

Revers Grafen Wilhelms von Berg für die Abtei Sieberg wegen der ihm zustehenden Schuzgerechtigkeit über dieselbe, den 22. Lenzmonat 1296.

Universis has presentes litteras inspecturis. Nos WILHELMUS comes de Monte notum facimus in his scriptis & extra publice profitendo, quod advocatiam monasterii *Siebergensis*, nec in toto nec in parte aliquo jure hereditario, sed potius ex libera electione domini *Adolphi abbatis* dicti monasterii & ex mera gratia possidemus, bona fide & juramento prefito

E e

pro-

promittentes, quod ex nunc in antea dictum monasterium cum suis attinentiis, cellis, & possessionibus, rebus pariter & personis, presentibus & futuris, contra quemlibet invasorem pro nostris viribus defendemus & ejus ope & opera fideliter assistemus in cunctis suis necessitatibus & periculis quibuscunque, jura & privilegia, compositiones & libertates ecclesie quascunque inviolabiliter observabimus. & nullatenus minuemus, vel a quoquam pro posse nostro minui permittemus, imo potius augebimus & addemus. Est preterea inter nos & dominum abbatem taliter concordatum, quod hinc inde tres discreti & sapientes viri sunt assumpti & ad hoc deputati, qui jurati, si qua suborta fuerit inter nos & dictum monasterium aliqua questionis materia, convocati venient ad *oppidum Siegburgense* & ibidem definient rationabiliter & discreti hujusmodi questionis scrupulum & ipsum trutinando sagaciter secundum privilegia & libertates ecclesie terminabunt, ita quod quocunque horum mortuo alter substituitur eque idoneus infra mensem, hoc tamen premissis adjecto, quod si dicti jurati aliquo casu concordare non possent, & hoc per nos & nostros juratos steterit, quominus rationabiliter concordare possint & dictum scrupulum rationabiliter terminare, ex tunc nos *Wilhelmus* predictus super eo ex parte dictorum abbatis & conventus sui moniti una cum quinque nostris militibus honestioribus ad *oppidum Siegburgense* accedere debemus, & ibidem tam diu manere, donec dictus questionis scrupulus eo modo, quo predictum est, foret plenarie terminatus. Ad que omnia & singula nos *Wilhelmus* comes predictus nos bona fide firmiter & fideliter obligamus, omnem dolum & fraudem, qui posset incidere, penitus excludentes. In premissorum vero robur & evidens testimonium sigillum nostrum his litteris duximus appendendum. Datum & actum in presentia subscriptorum, scilicet *Henrici* dicti de *Horst dapiferi*, *Godscaldi* de *Calghem*, *Hunchini* de *Bensberg*, *Theodori* de *Elner*, *Aloldsi* de *Winthovele*, & *Henrici* dicti *Treoris* militum consiliariorum nostrorum & aliorum plurium honestorum, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, in cena ejusdem.

CXC VIII.

K. Adolf ertheilet dem Grafen Adolf von Berg, ſeinem Blutsverwandten, die Gnade, in ſeinem Gebiet zwei Jahre lang nach Sutesfinden zu ächten und die Gedächtete wieder frei zu machen, den 29. Brachmonat 1296.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Univerſis ſacri Romani imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Dignum judicat noſtra ſerenitas & congruum arbitrat, quod ad perſonas illas, quas nobis ſanguinis unit affectio, ramos noſtri favoris & gratie latius expandamus. Hinc eſt, quod noſſe volumus univerſos, quod votivis deſideriis nobilis viri *ADOLPHI comitis de Monte* confanguinei noſtri kariffimi affectantes placidius complacere, ſibi hanc gratiam de benevolentia regia duximus faciendam, ut auctoritate noſtra proſcriptionis ſententias in ſuo dominio & diſtrictu in perſonas culpabiles proferre valeat juxta fuorum exceſſuum qualitatem, & eaſdem ſententias, quando placet & prout expedire noverit, auctoritate regia ſimiliter relaxare, preſentibus poſt lapſum biennii minime valituris. Datum in *Franckenvort* IIII Kal. Julii, indiſtione nona, anno Domini milleſimo ducentefimo nonageſimo ſexto, regni vero noſtri anno quinto.

CXC IX.

Graf Eberhard von Mark verpflichtet ſich dem Grafen Adolf von Berg wegen dem Schloſſe Wide vollkommene Sicherheit zu leiſten, den 13. Herbfmonat 1296.

EVERHARDUS comes de Marka univerſis preſentia viſuris ſubſcriptorum cognoscere veritatem. Noveritis quod cum caſtrum de *Wide* nobis preſentatum fuerit, nos infra quindenam poſt preſentationem immediate ſequentem ad nobilem virum *ADOLPHUM comitem de Monte*, fororium noſtrum, accedemus, & ſibi ex parte dicti caſtri certam bonam & ſecuritatem talem, qualem ſibi de caſtro *Waldenberg* fecimus, faciemus, & ſicut conditionatum eſt de eodem, in quo faciendo vel non veniendo

si negligentes fuerimus, ex hoc moniti ex parte ELIZABET comitiſſe de Monte, in cujus manus aſſecurando promiſimus, quod nos & Lubbertus de Marpe miles Greverode intrabimus ad jacendum, inde non exituri, donec premiſſa omnia, ſicut conditionata ſunt, plene perficiantur. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini milleſimo CC nonageſimo ſexto, feria quinta poſt natiuitatem Domine noſtre.

CC.

R. Adolf belehnet den Grafen Wilhelm von Berg mit ſeinem Reichslehen, den 10. Hornung 1297.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Nobili viro WILHELMO comiti Monteniſi fideli ſuo dilecto gratiam ſuam & omne bonum. Licet cunctis populis, quos noſtre clementie regit imperium, ſimus in juſtitia debitores, illis tamen precipue in jure ſuo dignum iudicamus nos aſſeſſe debere, qui noſtri ſpecialis favoris inclinari amplexibus meruerunt. Ideoque cum tue fidei ſpecialitas, qua te nobis & imperio reddidiſti placidum & acceptum, & reddere poteris in futurum, te dignum fecerit & faciat, ut noſtre prerogativa benevolentie fovearis, tuis juſtis poſtulationibus, quibus noſtram requiſiſti celſitudinem & rogavi, quod ea feoda, que a nobis & imperio de jure debes habere, tibi dignamur conferre, grato aſſenſu decrevimus ſuccurendum, & feoda hujusmodi tibi contulimus & conferimus, teque de ipsis inveſtivimus, & preſentibus inveſtimus, dantes tibi has noſtras litteras in teſtimonium ſuper eo. Datum in Conſluentia III. idus Februarii, indiſtione decima, anno Domini milleſimo ducentefimo nonageſimo ſeptimo, regni vero noſtri anno quinto.

CCI.

Vertrag zwischen Grafen Eberhard von Mark und Grafen Wilhelm von Berg über der wechselseitigen Rechtspflege, den 3. Lenzmö-
nat 1297.

Nos EVERHARDUS comes de Marca ad univerforum notitiam volumus & cupimus pervenire, quod nos cum nobili viro WILHELMO comite de Monte sororio nostro dilecto, ut amicitia inter nos dudum habitata in statu firmiori stet & maneat, & ut nulla materia questionis inter nos & nostros ex una parte, & Wilhelmum comitem predictum & suos ex altera deinceps quomodolibet oriatur, tale invicem pactum & foedus fecimus, & talem ordinationem inivimus & ordinamus, ita quod nostri officiiati neque nos ab hominibus ipsius comitis de Monte predicti nullos prorsus denarios ratione iudicii recipere vel requirere debemus, sed iustum iudicium unicuique faciemus, nam si de aliquo agitur, qui pro culpa sua vicini demeruit, de ipso & cum ipso secundum iustitiam terre nostre procedatur, si de debitis agitur, ita quod reus ipsa debita fatetur, ex tunc solvet ea temporibus debitis, sin autem diffitetur iustitiam terre nostre faciat pro eisdem, si unquam de re illa agitur iuste iudicetur taliter quidem, quod nulli denarii ab ipsis hominibus & comitis de Monte aliquatenus recipiantur. Si vero ambiguitas sive dubium aliquod interveniret, quominus iudices iudicare non possent, vel aliqua causa qualiscunque fuerit inter nos hinc & inde oriretur, eligimus & statuimus pro parte nostra Anthonium de *Stedinge* & Theodericum de *Wickedede* milites, ipse vero de Monte pro parte sua Philippum de *Werdena* & Brunonem de *Garderode* milites, qui postquam huiusmodi dubium vel error aliquis ortus fuerit, infra octo dies convenient, & hunc dubium & errorem super iuramentum eorum cum iustitia complanabunt imo quidem ex eis mortuo alter sui loco ab illo de cuius parte est infra mensem statuetur. Ut autem hec omnia maneant firma & stabilia, presentem litteram predicto comiti de Monte dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, Dominica, qua cantatur Invo-cavit.

CCII.

R. Adolf ertheilet dem Grafen Walram von Sülch die Befugnis das dem Herzoge Johann von Brabant verpfändete Schuttheisen-Umt zu Achen an sich einzulösen, den 13. Brachmonat

1297.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Spectabili viro WALRAMO comiti *Juliacensi* consanguineo & fideli suo dilecto gratiam suam & omne bonum. Ob grata servitia, que nobis & imperio impendisti & gratiora, que nobis impendere poteris in futurum, tibi liberalitate regia hanc gratiam duximus faciendam, quod officium villicationis *Aquisgrani* ab illustri *Johanne duce Brabantie* redimere valeas pro pecunia, pro qua eidem duci extitit obligatum, & per nos ibidem debes esse officiatu, nec per aliquem vel alicujus pecuniam preter nostram & imperii redimi valeat presentium testimonio litterarum, nostre majestatis sigilli robore munitarum. Data *Colonie* idus Junii anno Domini M. CC. LXXXVII, regni vero nostri anno sexto.

CCIII.

R. Adolf verwilligt der Stadt Sinzig zu ihrer Befestigung gewisse neue Auflagen, den 3. Christmonat 1297.

ADOLFUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam & omne bonum. Decet majestatem regiam fidelium suorum humilibus precibus inclinare, & eorum votis tam benignum consensum, quod ipsorum devota fidelitas promptiori studio ad ea, que honoris sunt imperii, ferventioribus animis se disponant. Cupientes itaque dilectorum fidelium nostrorum civium in *Sintzige* justis petitionibus non deesse, concedimus benigniter & indulgemus eisdem, ut pro honore imperii & necessitate oppidi ejusdem, quod muris fossatis aliisque muniminibus indiget, *ungeltum* instituere valeant in hunc modum, videlicet quod omnis vinum propinans in eodem oppido de qualibet *ama* vini unum quartale vini solvere tenea-

teneatur, & omnis vendens & etiam emens ibidem filiginem de quolibet maldro dimidium Coloniensium denarium tam vendens quam emens solvere teneatur. Item tam emens quam vendens avenam pro quolibet maldro avene unum *verlingum*, hoc est, quartam partem denarii Coloniensis, pro ungelto similiter solvere teneatur, presentibus ad nostre majestatis beneplacitum duraturis. Datum apud *Franckfordt* III nonas Decembris, indictione XI, anno M. CC. LXXXVII, regni vero nostri anno VI.

CCIV.

Herr Gerlach von Dollendorf empfängt sein Haus zu Gladebach vom Grafen Gerhard von Gölch zu Lehen, den 24. Christmonat 1297.

Nos GERLACUS dominus de *Dollendorf* notum facimus universis presentia visuris seu auditoris, quod nos domum nostram in *Gladebach* cum area a viro nobili domino GERARDO comite *Juliacensi* feodum suscepimus & ab ipso dictam domum & aream jure feudali detinemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in vigilia nativitatis Domini M^o. CC^o. nonagesimo septimo.

CCV.

Graf Eberhard von Mark und seine Kinder verzichten auf ihre Ansprüche auf einen Theil der Grafschaft Berg, den 22. Wonnemonat 1298.

Universis presentes litteras visuris. EVERHARDUS comes de *Marka*, Engelbertus miles ejus primogenitus, Adolphus, Cunradus, Margareta, Irmengardis, Katerina, Kunegundis liberi & heredes ejusdem comitis salutem & cognoscere veritatem. Noveritis quod nos recepta propter hoc certa quantitate pecunie a WILHELMO comite de *Monte* sororio nostri comitis & avunculo nostrorum heredum nobis per ipsum tradita numerata & soluta & in usus nostros pleniores conversa renunciavimus & renun-

cia-

ciamus, effectucavimus & effectucamus per presentes omni juri & impetitioni, quod seu quam hucusque habuimus seu visi sumus habuisse in requirendo & petendo partem hereditatis *comitie de Monte* ratione hereditarie successionis nos aliquo casu contingente, similiter in usufructu, quem nobilis matrona domina *Margareta* mater dicti comitis possidet apud *Hukenshove* & attinentiis ejusdem, promittentes bona fide & in solidum quod ab hac hora in antea nunquam movebimus seu moveri faciemus actionem seu questionem ipsi comiti vel suis heredibus in aliqua parte hereditatis ipsius comitie vel usufructus predicti, nisi forsan idem *Wilhelmus* sine prole vel herede decederet, quod in eo sit nobis jus nostrum salvum in quantum jus habuimus in successione predicta, salvo etiam nobis pignore, quod tenemus ab eodem comite & a suis predecessoribus apud *Emuntberge*, quousque secundum condiciones super hoc habitas fuerit a nobis absolutum. In cujus rei testimonium sigillum nostri comitis & sigillum nostri *Engelberti* pro nobis ac pro *Adolpho*, *Cunrado*, *Margareta*, *Yrmengarde*, *Katerina* & *Kunegunde* presentibus litteris sunt appensa, quibus sigillis nos *Adolphus*, *Cunradus*, *Margareta*, *Yrmengardis*, *Katerina* & *Kunegundis* pro nobis utimur in hac parte. Datum feria tertia ante festum Pentecostes, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo.

CCVI.

R. Albrecht übergibt die Burg Kaiserswerd an den Erzbischof von Köln unter der Gewährleistung vieler Fürsten, den 28. Erndmonat 1298.

ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Universis facti Romani imperii fidelibus & devotis gratiam suam & omne bonum. Cum nos de consensu principum nostrorum castrum *Werden* cum suis attinentiis universis venerabili *Wicholdo Colonienſi archiepiscopo* principi nostro dilecto sub certis pactis & conventionibus tenendum & possidendum commiserimus ad vitam nostram, & *Ludovicus* miles dictus *Ferdous* ipsum castrum detineat & occupet violenter. Nobisque & imperio & ipsi archi-

archiepiscopo dictum castrum assignare recuset, decrevimus de nostra bona voluntate, ne idem archiepiscopus gratis & beneficiis quoad ipsum castrum sibi a nostra regali beneficentia concessis & indultis frustretur aliquatiter aut fraudetur, promissimus & promittimus fide prestita corporali & ad hec per eandem fidem nos presentibus obligamus, quod ipsum castrum infra festum beati Martini hyemalis proxime futuri deliberabimus & absolvemus de manibus dicti Ludovici & aliorum quorumcunque occupantium seu detinentium castrum predictum & assignare faciemus dicto archiepiscopo & suis successoribus libere & absolute, secundum omnes & singulas conventiones & pacta habitas & habita inter nos & archiepiscopum antedictum, alioquin moniti ab ipso archiepiscopo vel suis successoribus oppidum *Franckenfort* intrabimus, inde non recessuri, quousque ipsum castrum per eos dicto archiepiscopo & suis successoribus deliberatum fuerit & assignatum, & ad majorem securitatem, si forte quod absit in his quoad personam nostram inveniretur defectus, constituimus eidem archiepiscopo fidejussores venerabiles *Gerhardum Moguntinensem archiepiscopum, Conradum Argentinensem Episcopum*, nec non illustres *Rudolphum ducem Bavarie comitem Palatinum Rheni, Ottonem marchionem Brandenburgensem & de Lansberg, Albertum ducem Saxonie & Hermannum juniorem de Brandenburg*, principes nostros dilectos, qui propter hec in nostra presentia constituti pro nobis & nobiscum eidem archiepiscopo in solidum fide prestita corporali promiserunt, quod si nos nostrum non servando promissum quod absit oppidum *Franckenvort* intrare non contingeret, dicti fidejussores nostri moniti per litteras patentes ipsius archiepiscopi vel per certos suos nuncios ipsum oppidum tanquam boni & legales fidejussores intrabunt ad jacendum inde nullatenus recessuri quoad ipsum castrum eidem archiepiscopo vel suis successoribus deliberatum fuerit & assignatum. Preterea nihilominus dictum Ludovicum & alios quoscunque dicti castri imperii detentores violentos sententia proscriptionis perpetua damnabimus & bona ipsorum publicabimus & confiscabimus, & contra quoscunque detentores ipsius Ludovici & suorum in hac parte complicum potenter procedemus, nec ipsos prosequi desistemus, in quibuscunque locis se receptaverint, cujuscunque status dignitatis vel conditionis extiterint, quando-

cunque vel quotiescunque ab eodem archiepiscopo vel suis successoribus super his fuerimus requisiti, procurabimus etiam & efficiemus, quod Johannes burgravius de *Ryneke* & filius ejusdem Ludovici hac vice captivi pristine non restituentur libertati, nisi prius ipsum castrum eidem archiepiscopo vel suis successoribus fuerit assignatum. In cujus rei testimonium & robor sigillum nostre regie majestatis una cum sigillis principum nostrorum predictorum presentibus est appensum. Et nos principes fidejussores predicti recognoscentes omnia & singula sic ut premittitur acta esse & nos in solidum fide prestita corporali pro domino nostro rege predicto obligasse, sigilla nostra in testimonium & firmitatem premissorum his litteris duximus apponenda. Datum *Colonie* quinta Kalendis Septembris. Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno primo.

CCVII.

Revers für Grafen Wilhelm von Berg über gewisse Gefälle zu *Hukenswage*, den 31. Erndmonat 1298.

Universis presentia visuris & audituris. Godfridus dictus *Sluk* miles & Johannes frater ejus salutem & cognoscere veritatem. Notum facimus, quod nobilis vir dominus noster WILHELMUS comes de Monte sex marcarum Colonienfium redditus nobis annis singulis ex officio cellerarie in *Hukenswage* debitos, de quibus ab eodem domino comite infeodati dinoscimur, omni tempore cum sibi expedire videbitur a nobis redimere poterit pro sexaginta marcis Colonienfium denariorum bonorum & legalium, quas quidem sexaginta marcas in bona hereditaria commutare tenemur, & ea bona nos & heredes nostri a predicto comite & a suis successoribus in libero feodo recipiemus, & sibi de his condigna obsequia faciemus prout moris est temporibus oportunis. In cujus rei testimonium sigillum mei Gotfridi militis predicti presentibus firmiter est appensum. Datum *Colonie* in domo monachorum *Veteris Montis* anno Domini M. CC nonagesimo octavo, die Dominica post festum Bartholomei apostoli, serenissimo domino nostro ALBERTO Romanorum rege ibidem existente.

CCVIII.

CCVIII.

R. Albrechts I Ermahnungsschreiben an die Grafen und Städte am untern Rheinstrom, daß sie dem Erzbischoff von Köln in Bezwingung der Burg Kaiserswerd behilfflich seyn sollen, den 23. Herbstmon.

1298.

ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobilibus viris Geldrie, Clivenfi, Juliacenfi, de Monte & de Marka comitibus, nec non Coloniensibus & in *Duisebergia* civitate civibus & universis sacri imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam & omne bonum. Cum Ludovicus vicedominus de *Suimenberg* assumpto sibi Theodorico de *Vriestorp* & quibusdam in hac parte suis complicitibus castrum nostrum in *Werda* preter nostram voluntatem occupet violenter, & ob hoc communi principum nostrorum sententia tanquam rerum imperii occupator violentus idem Ludovicus cum omnibus in hac parte fautoribus dampnationi vite rerum & honoris publice sit addictus, nolentes presumptionem hujusmodi temerariam deinceps tolerare. Et ne detentores dicti castri de theloneo ibidem aliisque sibi hucusque necessariis ministeriis consuetis contra nostram regiam majestatem a vobis & universis subditis forsan violentiam hujusmodi ignorantibus minus proinde foveantur, fidelitatem vestram attentius rogandam duximus, & monendam firmiter injungendam, quatenus ex nunc in antea ab omni subsidio & victualium administratione ad ipsum castrum prestandum durante detentione violenta predicta vos contineatis, nulla thelonea eisdem detentoribus exhibendo & venerabili *Wichholdo archiepiscopo Coloniensi* principi nostro charissimo pro admonendis detentoribus dicti castri, prout vos requirendum duxerit, vice nostra consilio & auxilio fortiter assistatis, in hoc nostri culminis gratuito obsequio occurrurum. Datum apud *Botenberg* nona Kalendis Octobris, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, regni vero nostri anno primo.

CCIX.

R. Albrechts I Lehenbrief für den Grafen Wilhelm von Berg, den
19. Windmonat (Nov.) 1298.

ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro
WILHELMO comiti de Monte fideli suo dilecto gratiam suam & omne
bonum. Majestatem decet regiam nobilium suorum rationabilibus preci-
bus inclinari, & ipsorum votis tam benignum prebere consensum, quod
eorum devota fidelitas & fidelis devotio promptiori studio ad ea que hono-
ris sunt imperii ferventioribus animis se disponant. Hinc est quod tuis
justis petitionibus inclinati omnia & singula feoda, que quondam tuus *fra-*
ter comes de Monte tenuit & de jure habere debuit, a nobis & Romano
imperio tibi de benignitate regia liberaliter duximus concedenda, & ea
tibi auctoritate presentium confirmamus. Datum in *Nuernberch* XIII.
Kalend. Decembris, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo
octavo, regni vero nostri anno primo.

CCX.

Konrad von Berg beschenkt die Mönche zum H. Kreuz in Köln mit
einer Kapelle 1298.

Nos CONRADUS de Monte quondam major in Colonia prepositus seu
archid. Notum facimus universis presentia visuris & auditoris, quod nos
capellam dictam ad lapideam domum fratribus sancte Crucis ibidem com-
morantibus libere ob honorem Dei & sancte matris ejus contulimus, ipsos
ibidem investiendo, & ob salutem dilecti fratris nostri *Adolphi comitis pie*
memorie, qui se ad eandem collationem piissime offerebat, ipsis jam predi-
ctis fratribus largas suas eleemosinas condonando. Datum anno Domini
M. CC nonagesimo VIII. Cum proprio sigillo careamus ad presens sigillo
dilecte matris & domine nostre utimur in hac parte.

CCXI.

Graf Heinrich von Wilnau erkennet seine Burg zu Derne als ein Lehen des Grafen von Sülch, den 14. Hornung 1299.

Universis presentia visuris. Nos HENRICUS comes de Wilnowe notum facimus protestantes, quod nos castrum nostrum in *Derne* cum suis attinentiis tenemus jure feudali a viro nobili domino GERHARDO comite *Juliacensi* domino nostro karissimo, pro quibus centum marcas tres halleses pro denario computandos nobis assignavit. Si etiam contingat, quod absit, quod pro necessitate nostra nos vel heredes nostri dictum castrum vendemus, tunc alia bona equivalentia, que nostra sint propria, domino GerharDO comiti predicto vel suis heredibus demonstrabimus, que bona nos & heredes nostri ab ipso comite & suis heredibus obtinebimus jure feudali. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum apud *Nydekin* sabbato post octavam purificationis beate Marie, anno Domini M^o. CC^o. nonagesimo nono.

CCXII.

Lehenrevers des Ritters Lambert von Hunephe für den Grafen Wilhelm von Berg, den 25. Hornung 1299.

Universis has presentes litteras inspecturis. Ego Lambertus de *Hunephe* miles notum facio, quod pro sexaginta marcis denariorum legalium, quas nobilis vir dominus WILHELMUS comes de *Monte* mihi numeravit & tradidit, sex marcas annuorum reddituum in manso uno apud villam dictam *Lynde* sito, ad me jure proprio, quod vulgariter *Eygen* dicitur, pertinente dicto W. comiti demonstravi rationabiliter & demonstro, & dictum mansum eidem comiti pro sex marcarum redditibus supporto, quas videlicet sex marcas ego Lambertus & mei heredes a dicto comite & suis successoribus in perpetuum nomine feodi obtinebimus & de eis ipsorum fideles erimus & vasalli. In cujus rei robur & testimonium ego Lambertus pro me & meis heredibus sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno Domini M. CCXCmo nono, in crastino beati Matthei apostoli.

CCXIII.

Lehenrevers des Burggrafen Heinrich von Drachenfels für den
Grafen Wilhelm von Berg, den 25. Hornung

1299.

Universis has litteras inspecturis. Ego *Henricus de Draggenvels burggravius miles*. Notum facio quod nobilis vir dominus *WILHELMUS comes de Monte* mihi numeravit & tradidit decem marcas annuorum reddituum in curte mea de *Beyenrode*, & ejus attinentiis, ac decima ibidem, ad dictam curtem spectante, in parochia de *Winterscheit* sitis, prout sita sunt ibidem, ad me jure proprio, quod vulgariter *Eygen* dicitur, pertinentibus dicto *W.* comiti demonstravi rationabiliter & presentibus demonstrato, & dicta bona eidem comiti pro decem marcarum redditibus supraporto, quas videlicet decem marcas ego *Henricus de Draggenfels burggravius & mei heredes* a dicto comite & suis successoribus in perpetuum nomine feodi obtinebimus & de eis ipsorum fideles erimus & vasalli. In cujus rei robur & testimonium in futurum ego *Henricus burggravius* pro me & meis heredibus sigillum meum duxi presentibus litteris appendendum. Datum anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonagesimo nono, in crastino beati *Matthie* apostoli.

CCXIV.

Johann Burggraf zu Rineck erkennet sich als einen Burgmann des
Grafen von Sulch zu Nidecken, den . . . 1299.

Universis presentia visuris. Ego *Johannes Burggravius in Rineggin* notum facio per presentes quod sum fidelis absolutus & castrensis in *Nidegin* insignis viri domini mei domini *GERARDI comitis Juliacensis* propter plurima beneficia, que mihi idem dominus meus sepius impendebat, & ex nunc eidem *Gerardo* domino meo fidelitate qua convenit sum astrictus. In cujus rei testimonium predicto domino meo contuli presentes litteras mei sigilli muni-

nimine roboratas. Datum crastino beati apli (*) anno Domini M^o.CC^o. nonagesimo nono.

CCXV.

Gerhards Eblen Vogts von Rdn Revers für den Grafen Wilhelm von Berg, den 20. Erdmonat 1299.

Nos GERHARDUS nobilis advocatus Colonienfis notum facimus universis & per presentes publice recognoscimus, quod nec nos nec nostri heredes a nobili viro domino nostro domino WILHELMO comite de Monte ratione feodi nostri, licet super ipsum feodum plures & diversas litteras habeamus nichil plus, sed quindecim marcas tantummodo ab ipso Wilhelmo comite & suis heredibus requiremus annuatim & habemus, de quibus nos & nostri heredes ipsius Wilhelmi comitis & suorum heredum irrecusabiles fideles perpetuo erimus atque sumus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M. CC. nonagesimo nono, feria quinta post assumptionem beate virginis.

CCXVI.

Lehenrevers eines Johannsen genannt von Kältenberg für den Grafen von Berg, den 30. Windmonat (Nov.) 1299.

Universis presentes litteras visuris & auditoris. Ego Johannes dictus de Kaeltenberg salutem & cognoscere veritatem. Noverint universi prefens scriptum visuri, quod ego predictus famulus recepi a nobili viro domino comite de Monte hereditarie possidendos ex causa homagii seu nomine fidelitatis quadraginta jurnales terre arabilis, ad villam de Lagchen pertinentes, cum quadam curte in eadem villa sita, excepta particula curtis illius, que ad fratres cruciferos de Judur . . . dinoscitur pertinere,

(*) Incertum, cujusnam apostoli, an forte Appollinaris, cujus festum incidit in d. 23. Junii.

re, pro quibus vero bonis promisi & promitto eidem nobili viro fideliter consilio & auxilio servire, secundum debitam & honestam consuetudinem fidelium aliorum suorum, que quidem bona supradicta dinosco ab eodem domino meo ex causa memorata fidelitatis reservari, tenore presentium publice protestando ex testimonio domini Tilmanni & Ludowici fratrum de *Hasenwert* militum. In cujus etiam evidens testimonium sigillum nobilis viri domini *Johannis de Ryferscheide* ad meam petitionem presentibus est appensum. Datum anno Domini M. CC. nonagesimo nono, in festo beati Andree apostoli.

CCXVII.

Freiheitsbrief des Grafen Wilhelm von Berg für den dem Stifte Mariágrad zu Köln zuständigen Hof in Merheim, den 21. Lenzmonat 1300.

Nos WILHELMUS comes de Monte. Notum facimus universis presentia visuris & audituris, quod nos curtim venerabilium virorum decani & capituli ecclesie sancte Marie ad gradus *Colonie* sitam apud *Merheim* ab omni prorsus solutione, nobis ex quacunque causa competente, quitam liberam perpetuo dimittimus & solutam, preterquam solutionem novem solidorum nobis ratione petitionis autumpnalis annue faciendam, quam per presentes excipimus & eam nobis reservamus. Mandantes vobis officiatis nostris universis & singulis nunc vel pro tempore apud *Bensbure* existentibus, ut de predicta curte nihil aliud quam solutionem novem solidorum predictorum quomodocumque requiratis, nec aliquid aliud attemptetis. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum feria secunda post Dominicam, qua cantatur Letare, anno Domini M. trecentesimo.

CCXVIII.

Graf Gerhard von Sälch verspricht den Grafen von Cleve und Berg sich der von K. Albrecht ihm übertragenen Landvogtei in ihren Landen nicht anzumassen, den 16. Ostermonat 1300.

Nos GERARDUS comes *Juliensis* ad universorum notitiam cupimus pervenire tenore presentium profitendo, quod nos de jurisdictionibus & juribus quibuscunque viros spectabiles dominos *Theodericum Clevensem* & WILHELMUM de Monte comites contingentibus non introuimus nos aliquo ingenio sive causa in eorum districtibus . . . occasione *advocatie provincialis*, cujus onus in nos suscepimus ex commissione & mandato serenissimi domini nostri, domini ALBERTI Romanorum regis semper augusti, sed ipsos habebimus pro exemptis, dantes eisdem has nostras litteras sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Datum anno Domini M^o. CCC^o. sabbato post Pascha.

CCXIX.

K. Albrecht befreiet den Grafen Wilhelm von Berg und seine Lande von aller Gewalt und Gerichtbarkeit eines jeweiligen kaiserlichen Landvogten oder Richters am Rhein, den 2. Herbstmonat 1300.

Nos ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universorum Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod nos de circumspectione legalitate equitatis industria & bono regimine spectabilis viri WILHELMI comitis de Monte fidelis nostri dilecti expertam & indubitam gerentes fiduciam, sibi hanc gratiam & prerogativam concedimus & presentibus indulgemus, videlicet quod preses provincie, advocatus, iudex, provisor seu conservator pacis communis, si quem nostro & imperii nomine circa *Reni* partes prefecerimus, nullam jurisdictionem iudicandi, multandi, puniendi, pronunciandi, vindicandi seu etiam statuendi de iudiciiis negotiis factis excessibus & delictis, que infra *comitatum* territoria & districtum *Montensem* imposterum acta perpetrata contracta fuerint seu commissa,

vel quamvis aliam potestatem intra vel extra comitatum eundem de predictis, quoad vixerimus, ullatenus sibi vendicet vel usurpet. Volumus enim ut dictus comes in exercendis judiciis & jurisdictionibus juribus suis quibuscunque gaudeat libere & fruatur, quemadmodum hactenus est gavius. Dantes has litteras nostre majestatis sigillo signatas in testimonium super eo. Datum *Colonie* IIII^o. nonas Septembris, anno Domini M^o. CCC^o. regni vero nostri anno tertio.

CCXX.

Grafen Gerhard von Gölch wird in der Pfarrei Kirspinich ein vestes Haus zu Lehen aufgetragen, den 13. Wonnemonat 1301.

Universis presentes litteras visuris & auditoris. Nos Gerardus de *Alfthere* miles, Roda uxor ejus legitima notum facimus, quod nos conjuncta manu jure feudali supportavimus & resignavimus pro nobis, liberis nostris & heredibus, nobili viro domino nostro GERARDO comiti *Juliacensi* domum nostram & aream fitas infra fossatum in parochia de *Kirspinich*, tanquam vacuam domum suam, cum sibi videbitur expedire, cum amicis suis ingrediendi & egrediendi, quia octoginta marcas nobis tradidit & deliberavit tali modo, quod idem dominus comes vel successor ejus in dominio suo & in *comicia* uni liberorum nostrorum vel heredum sive masculorum sive feminarum prefatas domum & aream, cum requisierit, porrigere & concedere jure feudali non denegabit. Super his in testimonium atque fidem presentes litteras domini Rychardi de *Dune* militis & mei Gerhardi militis predicti sigillis dedimus eidem domino comiti communitas. Datum anno Domini M^o. CCC^o. primo, feria tertia post ascensionem.

CCXXI.

Johann von Nuennar macht seine Wohnung und Gut in Hygendorp zu einem Gölchischen Lehen, den 20. Wonnemonat 1301.

Nos JOHANNES frater comitis de *Nuennare* notum esse volumus, quod nos mansionem nostram, nonaginta jurnales terre arabilis cum quinque

que marcarum reditibus, singulis fitis in *Hygendorp*, recepimus & tenemus a *comite Juliacensi* ratione homagii, pro quibus ipse comes nobis assignavit centum marcas & plenarie fecerat numerari. Ut ergo cuilibet comiti Juliacensi premissa firma permaneant, dedimus eidem presentes litteras sigillo nostro in testimonium confirmatas. Anno Domini M^o. CCC^o. primo, in vigilia Pentecostes.

CCXXII.

Graf Wilhelm von Berg verwilliget der Stadt Ratingen die offene Landstrasse nach Ungern zu einer Viehweide, den 20. Wonnemonat 1301.

Nos WILHELMUS comes de Monte notum facimus universis presentes visuris & auditoris, quod quia oppidanis nostris de *Ratingen* & pecoribus eorum vie & pascua in palude juxta *Ratingen* propter divisionem ibi factam sunt ablata & subrepta, nos necessitatem ipsorum oppidanorum nostrorum predictorum attendentes & considerantes, ipsis ad petitionem eorum quoad usus pecorum suorum stratam publicam & communem transeuntem de *Ratingen* per pontem lapideum super *Angern* directe versus *Lintorp* concedimus & autoritate nostra pro via, que *Vieweg* communiter dicitur, per presentes indulgemus, dantes ipsis has nostras litteras sigillo nostro sigillatas in testimonium super eo. Anno Domini millesimo trecentesimo primo, in vigilia Pentecostes.

CCXXIII.

Grafen Gerhard von Gölch wird ein Hof zu Bungarden mit andern liegenden Gütern zu Lehen aufgetragen, den 1. Heumonat 1301.

Universis presentes litteras inspecturis. Godefridus miles de *Pomerio* salutem & rei cognoscere veritatem. Ad universorum notitiam cupio pervenire, quod ego resigno & supposito in manus illustri viri GERARDI comitis *Juliacensis* & suorum heredum curiam meam de *Bungarden* cum

quindecim jornalibus terre arabilis jacentibus inter *Tankenbuch* & silvam que dicitur *Birkda* in territorio de *Wihetire* bonis allodialibus, quam curtim cum predictis jornalibus quindecim terre ego & mei heredes a predicto comite & suis heredibus in feodum tanquam fideles in perpetuum tenebimur observare. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli mei munimine roborandas. Datum anno Domini M^o. CCC^o. primo, in octava beati Johannis baptiste.

CCXXIV.

Graf Wilhelm von Berg schenket den Kreuzbrüdern einen Berg zu Erbauung eines Klosters, den 7. Wintermonat 1302.

WILHELMUS comes de Monte universis tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis vel auditoris. Notum esse volumus, quod nos sufficienti deliberatione prehabita de communi consensu & bona voluntate tam nostra quam consiliariorum & amicorum nostrorum ob divini cultus augmentationem & anime nostre remedium ad honorem Dei, beate Marie virginis, sancte crucis & beate Marie Magdalene, fratribus sancte crucis ordinis beati Augustini montem vulgari nomine dictum **Beienburg** cum lignis ipsi monti adjacentibus usque ad locum eisdem deputatum contulimus & conferimus per presentes, volentes ut ipsi fratres in predicto monte ad construendum claustrum & habitacula sibi convenientia liberam habeant facultatem, & ut predicti fratres pro nobis & tam predecessoribus quam successoribus nostris ad orandum vigilantius sint arctius obligati. Ut autem hec predictis fratribus firma permaneant & inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri munimine curavimus roborari. Datum anno Domini M. CCC. secundo, in castino Epiphanie Domini.

CCXXV.

Ludwig Burggraf von Hammerstein macht sein Dorf Hunswinkel zwischen Kempenich und Arweiler dem Grafen von Gölch zu Lehen, den 12. Lenzmonat 1302.

Ich Lodewich der Burgrawe zu Zamersteyn, inde Katherine mine Brouwe, dun kunt allen den genen die desen Brieff seynt oue horent, dat wir deme eydele manne Heren **G e r a r t** deme Greuen van Gölche gegeben hain dat Dorp zu Hunswinkele, vnse vri eygen, dat gelegen is tuschin Kempenich inde Arwilre, also dat Arnolt vnse Sun sin erue man dan aue sin sal, Dg is it geborwert so wey it mit Arnolde kome dat sine neisten erue an deme selue Dorpe solen geerst sin van deme versprochen Greuen inde sinen rechten eruen. In Urkunde deser Dinge so hain ich Lodewich desen Breiff gefegelt gegeuen deme vorsprochen Greuen inde sinen rechten eruen mit myne ingesegele dat an diesen Brieff gehangen is. Dis Breiff gegeuen is na Gods geburde dusent iar druhundert inde zwey iar, an dage mins Heren Sente Gregoris.

CCXXVI.

Ein Ritter von Hyldene erkennet seinen Hof zu Winthusen bei Soest in Westfalen als ein Lehen der Graffschaft Gölch, den 21. Lenzmonat 1302.

Univerfis presentia visuris vel auditoris. Ego Herburdus de *Hyldene* miles cupio fore notum, quod de curte in *Winthusen* juxta *Susatiam* in *Wistfalia* sita, & suis attinentiis nobilis viri domini **GERARDI comitis Juliacensis** & suorum heredum sum fidelis, quam curtem ego Herburdus predictus & mei heredes ab ipso domino meo predicto & suis heredibus hinc inde tenebimus & possidebimus jure perpetuo feodali. In cujus rei testimonium & roboris firmitatem presens scriptum sigillo meo duxi roborari. Datum & actum *Nydeckin* feria quarta post dominicam Reminiscencie, anno Domini M. CCC. secundo.

CCXXVII.

Graf Gerhard von Gölch versichert seinem Nefen Wilhelm von Gölch eine jährliche Einnahm von 100 Mark auf gewisse Ortschaften, den 25. Christmonat 1302.

Nos GERARDUS comes *Juliacensis* notum facimus universis & presentibus profiteamur, quod cum nos teneremur viro nobili *Wilhelmo de Juliano* preposito Trajectensi & archidiacono Leodiensi, filio domini *Wilhelmi de Juliano*, fratris nostri legitimi bone memorie, consanguineo nostro karissimō, ducentas & quinquaginta marcas annuorum reddituum, quoad viveret, assignare, juxta formam & conventionem inter nos hinc inde habitas, ut littere super hujusmodi facte seu confecte liquide continebant, ipse vero consanguineus noster predictus pietate motus & favoris gratia *Wilhelmo* suo fratri bene cupiens postulabat, ut eidem fratri suo pro ducentis & quinquaginta marcis predictis & ipsius dicti fratris hereditibus in centum marcis annualibus a nobis provideretur perpetue assignandis, abrenunciavit & effectucavit super ipsis ducentis & quinquaginta marcis pro hujusmodi centum marcis assignandis, sicut est predictum. Nos igitur voluntate dicti nostri consanguinei volentes in his satisfieri, quoad plenum, eidem *Wilhelmo* fratri suo & consanguineo nostro dilecto, omnibus etiam suis heredibus pro centum marcis antedictis assignamus in *Gartzwilre*, in *Otzenrode* & in *Nuenkirghen* curtes cum area juxta capellam *Gartzwilre* atque dictis curtibus adherentibus, sicut ea habuimus & tenuimus usque ad datas presentium litterarum. Insuper contulimus eidem *Wilhelmo* & suis heredibus quinque marcas & sex solidos apud *Ozenrode* in bonorum num. premissorum annualem, que bona prefata ipse *Wilhelmus* antedictus & sui heredes a nobis & a nostris heredibus tenebunt nomine feodi perpetue possidenda, exceptionibus cessantibus in premissis utriusque juris tam canonici quam civilis, que non valebunt suffragari. In cujus rei testimonium & roboris firmitatem dedimus dicto *Wilhelmo* & suis heredibus presentes litteras sigillo nostro precipuo una cum sigillis videlicet domini *Johannis de Ryverscheit* & domini *Gerardi de Blankenheim* nobilium, & *Rabodonis* militis burgravii de *Udenkyrgen*

cum

cum sigillo Gerardi dicti *Rost* militis nostri efficaciter communitas. Datum & actum anno Domini M^o. trecentesimo secundo, in nativitate Domini Jesu Christi.

CCXXVIII.

König Philipps von Frankreich schreibt an seine Beamte zu Tours und Bourges, daß sie dem Grafen Gerhard von Sülch das ihm in ihren Anteilen zugefallene Erbtheil einräumen sollen, den 19.

Lenzmonat 1303.

PHILIPPUS Dei gratia Francorum rex *Turon. & Bitur.* baillivis salutem. Cum dilectus & fidelis noster G. comes *Juliacensis* de terra, que ex successione *Johannis de Brebancia*, domini quondam de *Virfione*, ad ipsum in bailliviis vestris devenit, homagium nobis fecerit, ut tenetur, de qua rachetum (*) eidem gratiose duximus remittendum, mandamus vobis quatenus portionem dicte terre ad eum ratione predicta spectantem eidem feu ejus mandato sine difficultate qualibet liberetis. Datum *Biturici* die Veneris ante Ramispalmarum, anno Domini M^o. CCC^o. tertio.

CCXXIX.

Revers der Gräfin Maria von Sülch für ihren Bruder den Grafen Gerhard, vom 12. Brachmonat 1303.

Nos MARIA comitissa *Juliacensis*. Notum facimus universis quod nos promittimus per patentes dilecto fratri nostro GERARDO comiti *Juliacensi* omnes promissiones feu conditiones inter nos & ipsum hinc inde habitas, que in suis litteris a nobis sibi traditis sigillo nostro confirmatis, lucide declarantur, firmiter & inviolabiliter observare, non obstante, quicquid domina nostra reverenda Maria Dei gratia regina Francie inter

(*) Ex Gallico *rachar*, redemptio, certa scilicet pecunie quantitas, quam heres va-
salli demortui domino praeferre tenetur pro obtinendo feudo. Ita praeclare Caro-
lus Du Fresne, dom. Ducange in glossar. mediae & infimae latinitatis voce *Rachetum*.

ter nos & ipsum hinc inde duxerit ordinandum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum his litteris in aperto. Datum anno Domini M^o. CC^o. tertio feria tertia post octavas Trinitatis.

CCXXX.

Vergleich des Grafen Wilhelms von Berg mit den von Elnere über die Vergebung der Pfründe und andere Stücke bei der Stiftskirche zu Düsseldorf, den 23. Erdmonat 1303.

In nomine sancte & individue Trinitatis amen. Universis presentes litteras visuris & auditoris. Nos WILHELMUS comes de Monte pro nobis, & nos Theodericus senior & Theodericus junior de Elnere milites pro nobis notum esse volumus tenore presentium publice profitentes, quod ob salutem animarum nostrarum, & parentum nostrorum inter nos hinc & inde super jure patronatus & vicissitudinibus ecclesie de *Dusseldorp* ac super jure conferendi prebendas in ecclesia predicta, in qua collegium fecimus & canonicos recipimus, ita extat & est concordatum, videlicet quod ex nunc in antea nos Wilhelmus comes predictus nostrique successores & heredes habeamus de coetere duas vicissitudines continuas ad conferendum, duas prebendas duabus personis dum successive vacaverint in ecclesia predicta, & nos prefati Theodericus senior & Theodericus junior de Elnere milites, nostrique successores & heredes habeamus ex nunc in antea tertiam vicissitudinem de prebendis, tertio in eadem ecclesia conferendis, ita tamen quod nos prefati milites de Elnere seu nostri successores ratione dicte tertie vicissitudinis primam prebendam, que nunc primo vacaverit in ipsa ecclesia primo conferamus & deinde dicte prebende conferantur per nos Wilhelmum comitem predictum & nos Theodericum seniore & juniorem milites de Elnere predictos ac nostros, hinc & inde heredes per ordinem secundum tres vicissitudines supradictas, ut est predictum. Preterea ut omnis ambiguitas circa pastorem & rectorem dicte ecclesie curam animarum habentem seu habere debentem & circa electionem decani in ecclesia predicta cessent in futurum, consensimus, ordinavimus, ordinamus ac statuimus per presentes, quod mortuo nunc
deca-

decano ibidem seu ipso decano decanatum resignante, electio futuri decani refideat & sit in perpetuum inter canonicos eosdem, ita quod inter se unum idoneum eligant de collegio ibidem, & quicumque ex eis concorditer in decanum electus fuerit, quod ille sit pastor ecclesie predictae, curam animarum ab archidiacono loci suscipiens atque gerens, & gaudeat fructibus prebende unius, oblationibus suis, dote ac ejus attinentiis ac juri-
 bus omnibus, plebano de suis parochianis jure competentibus, exceptis decima majore & decima minuta parochie, denariis cerocensualibus, ac aliis curtibus & bonis ad dotem non pertinentibus, quas, quos & que in his scriptis excepimus, volentes eas, eos, & ea ad communes usus omnium canonicorum reservari & dividi equaliter inter eos. Decanus etiam ex nunc in antea preesse debet parochianis & parochie sue omni die mane in prima missa primi altaris, sic quod parochiani in ipsa prima missa, nec in aliis sacramentis ecclesie defectum nullum patiantur, canonici vel alii omnes, quorum nunc sunt quatuor presbiteri, summam missam summi altaris secundum ordinem celebrare debent singulis diebus & tenere, in qua missa memores nostri & parentum nostrorum esse debent, cum quibus presbiteris decanus hebdomadam suam quartam, interim quod plures presbiteri ibidem non fuerint, ipsum ex ordine contingentem celebrabit & tenebit, & oblationes dicti summi altaris presbiter celebrans & diaconus sibi serviens retinebit. Item statuimus & ordinamus, quod de canonicis semper ad minus quatuor sint presbiteri, sicut nunc sunt, & ita quod in obitu presbiteri ab illo, cujus inter nos est collatio, alter presbiter in canonicum reponatur, si vero alteri forsan non presbitero provisum fuerit, volumus & ordinamus, quod ille loco sui habeat presbiterum honestum non ibidem canonicum, qui gerat & teneat vices suas, sic quod numerus quaternarius presbiterorum semper sit completus. Item ordinamus & de nostra procedit libera voluntate, quod in obitu uniuscujusque canonici redditus prebende sue primi anni ipsi mortuo cedant in solutionem suor. debitorum, & quod redditus secundi anni ad utilitatem ecclesie reserventur. Item omnes bonas & honestas consuetudines, quas canonici ecclesie predictae inter se duxerint statuendas seu ordinandas, ut de residendo, de non residendo, ac de omnibus aliis & singulis ad rigorem & disciplinam ecclesia-

ficam pertinentibus ratificamus & corroboramus per presentes. In cuius rei testimonium & ut premissa in perpetuum maneant inconvulsa, nos Wilhelmus comes de Monte predictus pro nobis & successoribus nostris in futurum sigillo nostro una cum sigillis domini *Conradi* fratris nostri dilecti ac *Adolphi de Windecgen* consanguinei nostri & nos Theodericus senior & Theodericus junior de Elnere milites predicti pro nobis & successoribus nostris in futurum sigillis nostris hanc presentem litteram fecimus firmiter communiti, & nos Conradus & Adolphus predicti profiteamur omnia premissa de nostra voluntate & consensu processisse & sigilla nostra propter hoc his presentibus appendisse. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tertio X. Kal. Septembris.

Et nos Reinardus decanus & pastor ecclesie de Duffeldorpe predictae recognovimus & fatemur premissa omnia & singula in instrumento presenti conscripta, cui presens cedula est transfixa, de nostra voluntate acta esse & de consensu nostro processisse, sigillum nostrum propter hoc in robur & testimonium apponendo. Datum anno Domini millesimo trecentesimo tertio. VI. Kal. Septembris. (*)

CCXXXI.

Graf Wilhelm von Berg und Irmengard seine Gemahlin befreien
die Abtei Altenberg und ihre Güter von allen Abgaben, den 20.
Herbstmonat 1303.

WILHELMUS comes de Monte & Irmengardis uxor ejus comitissa de Monte universis Christi fidelibus presentes litteras visuris & auditoris eternam in Domino salutem & cognoscere veritatem. Cum ea, que in tempore aguntur, labantur cum tempore, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod universitati vestre notum facimus & presentibus publice profiteamur, quod nos divina officia & opera, quibus viri religiosi & in

(*) Appendent sigilla domini Wilhelmi comitis de Monte, domini Conradi de Monte, domini Adolphi de Windecgen, Theoderici senioris de Elnere, Theoderici junioris de Elnere, Reinardi decani & pastoris in Duffeldorp.

in Christo nobis dilecti abbas & conventus monasterii *Veteris Montis* ordinis Cisterciensis nostri districtus insudant continue & laborant, attendentes, nosque ac nostros successores participationem hujusmodi bonorum, que in dicto monasterio fiunt & in posterum fieri poterunt, habere cupientes, ipsos abbatem & conventum & eorum monasterium ob honorem, Dei omnipotentis, gloriose genitricis sue Marie virginis & omnium sanctorum ac pro remedio atque salute animarum nostrarum ac nostrorum successorum ab omnibus petitionibus autumpnalibus & avena pabulari, quas nobis & nostris successoribus de bonis suis in districtu seu terra nostra jacentibus annis singulis solvere debebant, quorum summa talis est, videlicet in *Mickle* tres solidos denariorum & unum maldrum avene, in *Wydouwe* sex solidos & tria sumbrina avene, in *Ble* triginta duos denarios & demidium maldrum avene, in *Schoinrode* duodecim denarios, in *Hane* tres solidos & duo maldra avene, in *Luytgenberg* quatuor solidos & unum sumbrinum avene. In *Grimberg*, *Speyzhart* & *Hubolt* octo solidos & octo denarios & quatuor maldra avene. In *Scherve* & *Clivo* quatuor solidos & duo maldra avene, quitos & liberos hereditarie & perpetuo dimissimus, quitos & liberos hereditarie & perpetuo dimittimus in his scriptis, dicta eorum bona ab omnibus hujusmodi redditibus seu juribus & requisitione eorundem penitus absolvendo, & nihil juris in ipsis bonis nobis vel nostris successoribus reservantes, renunciantes & effectucantes pure & simpliciter pro nobis & nostris successoribus omnibus predictis petitionibus & avena pabulari, que nobis de dictis bonis competebant vel competere poterant, ac omni juri, quod in eis habuimus vel habere potuimus quoquo modo. In cujus rei testimonium ac firmitatem perpetuam nos presentem litteram nostris figillis & figillis nobilis matrone domine *Margarete comitisse de Monte* matris nostri comitis predicti, ac domini *Conradi* fratris nostri ipsis abbati & conventui dedimus roboratam. Et nos *Margareta comitissa* & *Conradus* predicti profiteamur per presentes premissa omnia vera esse, nosque ea laudantes nostrum super premissis consensum adhibuisse & dedisse, & in signum horum sigilla nostra presenti littere appendisse. Actum & datum apud *Novum Castrum* presentibus *Engelberto* dicto *Rufelpasse*, domino *Puls de Stamheim*, *Brunone de Garderode* militibus,

Ludowico de *Eluere* & Theoderico notario, ac aliis quam pluribus fide dignis. Anno Domini M. CCC tertio, in vigilia beati Mathei apostoli.

CCXXXII.

Jakob von Frauenele, Hofmeister des Röm. Königs Albrecht, trägt dem Grafen Gerhard von Sulch einen Hof zu Lehen auf, den 8. Lenzmonat 1304.

Nos Jacobus advocatus de *Vrouwenele* magister curie Romanorum regis. Notum facimus universis presentes litteras visuris vel auditoris, quod nos viro nobili domino GERARDO comiti *Fuliacensi* curiam nostram in *Hertene* apud *Vrouwenele* sitam cum suis attinentiis videlicet vineis ac aliis . . . universis supportavimus per presentes, quam nos ac nostri heredes ab ipso domino nostro & suis heredibus jure feodali tenebimus ac possidebimus harum nostrarum testimonio litterarum. Datum *Moguncie* feria tertia post Oculi, anno Domini millesimo trecentesimo quarto.

CCXXXIII.

Graf Wilhelm von Berg ertheilet den Kreuzbrüdern den Weinburg an der Wipper, zu Erbauung eines Klosters, den 18. Weinmonat 1304.

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus quibus presentes exhibite fuerint WILHELMUS comes de *Monte* salutem & cognoscere veritatem. Cum dominorum quorumlibet inter sit religiosos quoslibet & omnes Christo servientes promovere, & in divino officio per se & per alios suos subditos confortare, & ne ea que fiunt & aguntur in tempore, labantur cum tempore vel oblivioni propter diuturnitatem temporum tradantur, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod universitati vestre notum facimus & per presentes publice protestamur, quod cum vir nobilis & dominus, reverendus quondam dominus *Adolphus bone memorie comes de Monte* bono & utili ductus animo ob spem di-

divine retributionis viris religiosis & sibi ac nobis dilectis priori & fratribus sancte Crucis ordinis beati Augustini capellam liberam dictam *Steinhuis* in curiam nostram dictam *Steinhuis* pertinentem, tanquam cujus de jure intererat, cum redditibus quibusdam annuis videlicet decem & octo maldrorum brassi ex ipsa curte nostra de *Steinhuisen* ipsis fratribus in sustentationem ab ipso domino Adolpho hereditarie & perpetuo dandis & assignandis contulisset & dedisset, volens & dans eis liberam & plenam auctoritatem & licentiam ibidem cenobium claustrum & monasterium ac alia edificia eis necessaria edificandi & construendi, & ipsos fratres in hujusmodi cenobio perpetuo standi & manendi, & cum idem locus ipsis fratribus & eorum successoribus propter causas legitimas minus esset utilis, nec orationibus debitis & officiis divinis propter publicam stratam ibi transeuntem & moras transeuntium intendere valerent, ut tenerentur & deberent, nos hujusmodi defectum supplere & factum dicti nostri fratris approbando meliorare volentes montem seu aream dictam *Beienburg*, jacentem super aquam dictam *Wippere*, cum lignis & mirica, (*) ipsi monti adjacentibus ipsis fratribus & eorum successoribus ob honorem Dei omnipotentis, gloriose virginis ac matris ejus Marie, sancte crucis & beate Marie Magdalene, & ut anniversarium nostrum & memoria nostri & omnium successorum nostrorum ibidem jugiter habeatur, de consensu & bona voluntate domine *Margarete* matris nostre *comitisse de Monte*, & domini *Conradi* fratris nostri in ea longitudine & latitudine, prout eis demonstratum est, hereditario & perpetuo dedimus & contulimus, damus & conferimus in his scriptis, volentes & dantes eis auctoritatem plenam in dicto monte seu area cenobium, monasterium, claustrum, ac alia edificia eis necessaria constituendi & edificandi, & fratres dicti ordinis ibidem in servitio Dei perpetuo standi & manendi, & Domino Deo jugiter ferviendi, jure nihilominus, quod in dicta capella dicti fratres ex redditibus annuis eis a nostro fratre predicto datis & demonstratis habuerunt vel habere potuerunt, in omnibus eis salvo & retento, ita quod dicta capella

§ § 3.

per

(*) Miricæ, terræ incultæ, vepribus & dumetis abundantes, interdum & ipsa dumeta, ex Cangii *glossario med. & inf. Lar.* superius laudato.

per ipsos etiam officietur modo debito & consueto. In cujus rei testimonium & firmitatem sigillum nostrum una cum sigillis matris & fratris nostri predictorum & nobilis viri *Adolphi de Windecke* nostri cognati presenti litere est appensum. Et nos *Margareta* predicta, *Conradus* ejus filius & *Adolphus* predicti profiteamur premissa omnia esse vera, & nos super premissis nostram adhibuisse licentiam & consensum, & in signum hujus nostra sigilla presentibus appendisse. Actum & datum anno Domini M. CCCmo quarto, die Dominico ante festum sanctarum virginum undecim millium.

CCXXXIV.

Gerlach Herr von Breunberg übergibt dem Grafen Gerhard von Gölch drei eigene Dörfer und empfängt sie wieder zu Lehen, den 13. Herbstmonat 1305.

Preciosus thesaurus memorie est scriptura, que rerum seriem incommutabili loquitur veritate. Hinc est quod nos *GERLACUS dominus de Bruberch* ad notitiam tam futurorum quam presentium cupimus pervenire, nos nostras villas mere proprias videlicet *Bercheym*, *Steynbach* & *Ufenburne* strenuo domino nostro *GERHARDO comiti Juliacensi* tradidisse, nec non ab eodem ipsas villas nobis & omnibus nostris successoribus in feodum recepisse, & ipsas pro quinquaginta marcis, decem & octo solidis hallens. pro marca computandis, annis singulis nos & nostri posterum feodaliter possidere. In cujus rei memoriam nos antedictus *Gerlacus* nostrum sigillum duximus apponendum. Datum anno Domini M^o. CCC^o, quinto, feria tertia post Palmas.

CCXXXV.

Herr Reinhard von Monjoye und Falkenburg verschreibt sich gegen den Grafen Gerhard von Gölch zu einer jährlichen Abgabe von einer Mühle, den 11. Brachmonat 1306.

NOS *RENARDUS dominus de Monyoie & de Falkinburch* notum facimus universis & forestariis in *Kumze*, nos teneri viro nobili *GERARDO*
comi-

comiti Juliacensi, avunculo nostro karissimo, triginta tres modios avene, sex sumbrinis pro modio computatis, & duodecim capones annalis pensionis ratione molendini nostri dicti *Eygenfcheyt*, quod a dicto comite possidemus pro pensione nominata, quam etiam pensionem cum caponibus annis singulis in festo beati Martini episcopi apud *Nydeckin* presentare tenemur & promittimus per presentes, in quo si remissi fuerimus, dictus comes aut suus officiatas pro dictis pensione & caponibus in curte *Kumza* predicta nos poterunt pignorarē, sicut pro aliis suis pensionibus & juribus fieri hactenus est consuetum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M^o. CCC^o. sexto, die Penthecostes.

CCXXXVI.

Jakob von Fraueneule übergibt dem Grafen Gerhard von Gölch und empfängt wieder zu Lehen seinen Hof zu Hertershofen, den 25. Brachmonat 1306.

Ich Jacob van Frouweneule mines Heren des Romischen Kuniges **A l b r e c h t e s** Houemeister, dun kunt allen den die diesen gegenwartigen Breyf an seynt oue horend lesen, dat ich dem Edelen Heren Greuen **G e r h a r t** van Gölche han vsgegeuen zo rechtem eng mutwillich inde vnbetwungelich minen Hof zo Hertershouen vnde was zo dem vorge- nanten Houe horet, vnde hain ouch denseluen Hoff van nu enphangen zo eine rechte Lene alse van minem rechten Lehenheren, vnde zo einem waren Brkunde der vorgeschreben Rede geue ich der vorgeschreuen Jacob van Frou- weneule desen offenen Breyf besegilt mit minem Insegil. Dis Breyf wart gegeuen zu Franckenfurt an deme Bridage na Sente Johannes da- ge Baptiste, do min zalte van Godes geburde druzehen hundert Jahr vnde in deme festen Jare.

CCXXXVII.

CCXXXVII.

Urkund über ein dem Grafen Gerhard von Sülch aufgetragenes Lehen,
den 9. Weinmonat 1306.

Universis presentes litteras inspecturis. Ego Adam miles dictus de *Nyele* cupio esse notum presentibus publice protestando, quod ego supportavi unum mansum terre meum mere proprium situm in *Cleverhamme* & ad curiam dictam *Smythusen* pertinentem, viro nobili domino GERARDO comiti *Juliacensi*, ipsumque mansum terre a dicto comite recepi mihi & meis heredibus perpetuo feudali titulo possidendum, presentibus viro nobili T. H. domino de *Batinburch*, ac strenuis viris Reynardo dicto *Hungin*, Arnolde de *Gymmenich*, Arnolde de *Bachem*, Reynardo de *Pomerio*, & Rabbodone de *Rode* militibus. In cujus rei testimonium sigillum meum proprium presentibus litteris est appensum. Datum *Colonie* anno Domini M^o. CCC^o. sexto, die beati Dionisii episcopi.

CCXXXVIII.

Revers über ein Burglehen zu Nidecken, vom J. 1306.

Universis presentes litteras visuris patefiat, quod nos Reynardus miles de *Drova* & *Molenarken* dictus *Hongin* tenemus & habemus a nobili viro domino comite *Juliacensi* centum jurnales & quadraginta quinque terre arabilis meri allodii in feodo castrensi, quod dicitur *burchleyn* de *Nydeckin*, pro centum marcis den. de quibus quidem jurnalibus siti sunt nonaginta *vp der Scheferien* inter *Nydecgen* & *Drova*, item viginti quinque *vp me Langenrode*, quos quidem habent a nobis & possident Reynardus de *Emba*, & *Zelmannus* de *Slaysteyn*. Item triginta *Drova*, que quondam fuerant militis de *Wyfa* dicti *Pyl*. Hos vero jurnales predictos tenemus, habemus & possidemus, sicut superius est expressum, omni dolo & fraude exclusis. In cujus rei testimonium nos Reynardus miles predictus sigillum nostrum appendimus ad presentes. Datum anno Domini M^o. CCC^o. sexto.

CCXXXIX.

CCXXXIX.

Spruch des Herzogen Johann von Brabant und Limburg zwischen dem Erzbischofe Heinrich von Köln, und dem Grafen Gerhard von Sälch über das Eigenthum von Brucke, den 24. Heumonats

1307.

Wij Jan by der gracen Godes Hertoghe van Lothr. van Brabant ende van Lembourch maken kont allen den ghenen die diesen Brieff soelen sien ende horen lesen end te befinne der Waerheit, want eine twist geweest heft tuschen enen hoghen man heren Henrike Artzebisshop van Colne onsen lieuen Here ane eene side, ende heren Gerarde Graue van Guleke onsen lieuen Neue an die ander syde, alse om dat huis Broeke dat die Biscop seghet dat syne is, ende die Graue seghet dat sine eigen is, van welken twiste beide die Parthien in ons bleuen syn, ende ghelouet hebben to houden so wat wy dartoe seggen met ten rechte. Waerby dat wy Ons beraden hebben hierop met vnser lieden, ende segghen vor ein recht, Want wy den vorgeseide Graue vonden hebben in hebbingen ende in were van dien Huis van Broeke, dat die Graue naerre schuldig is te behoudene sine eighen, dan hem iemant aue te winnen op dat hyt hout als een Edelman schuldich is te houden, om dat wyne in hebbingen en in were geuonden hebben van dien huis als voer gesegt is. En om dat wy willen dat dit vast ende gestade sy ende begheren, so hebben wy desen Brieff besegelt met onsen Siegel. Gegeuen int iaer ons heren dusent driehondert ende Seuene des Manendags na Sente Marien Magdalenen dag.

CCXL.

Walrams von Sälch, Herrn zu Bergheim, und seiner Gemahlin
Imagina Schenkungsbrief für das Stift zu Neus, den 17.
Erndmonat 1308.

Nos WALRAMUS vir nobilis miles de *Juliaco* dominus de *Bergheim*
ac *Imagina* nostra collateralis. Notum facimus universis presentem
litteram [visuris & auditoris, quod nos prehabita deliberatione ob salutem

Ji

ani-

animarum nostrarum ac parentum nostrorum, videlicet domini *Walrami* & *Mechtildis* & omnium parentum nostrorum, damus & conferimus pure propter Deum & reverentiam Dei preposito & conventui ac ecclesie S. Marie extra muros *Nussenses* &c. &c. Acta sunt hec presentibus viris discretis ac honestis, videlicet *Wernero* preposito ecclesie S. Marie ad gradus in *Colonia*, *Ludovico* de *Stymbele* dapifero, *Gumperto* de *Derstorp*, *Emundo* dicto *Birckelin* militibus aliisque pluribus fide dignis. In cujus rei testimonium presentem litteram sigilli nostri munimine eisdem contulimus roboratam. Datum feria tertia proxima post festum assumptionis b. Marie virginis. Anno Domini millesimo trecentesimo octavo.

CCXLI.

Erzbischof Heinrich von Köln vergleicht sich für sich und seine Helfer mit dem Grafen Gerhard von Sulz, Adolf von Berg u. den
I. Heumonath 1309.

Wir Heinrich van Goitz genaden Erzebischof van Colne, des Romischen Richeß Erzcanceller, ende vnse Helpere vp eyne syde, Wir Gerart van Sulze, Alf van dem Berge, Engelbreit van der Marken Greuen, ende Reynolt here van Monioye ende van Valkenburg ende vnse Helper op die ander syde. Dun kunt allen den ghenen die desen Brief syen oue horent, dat wir all der zwenungen ende der stunden die tuschen vns ende vnsern helpere vpgeloffen syn ende waren vp beyden syden ende des malich den anderen ansprach dat wir des bleuen syn ende des gesunt syn genglichen ende zemale vp sagen der echte Raitlude, die tuschen vns geforen sint, als van vns Erzebischofs wegen ende vnser helpere Dyderichs van Nsenburg, Pawels van Eych, Godeuerts des Kamerers van Bacheym ende Johans Hardervoust die Nieddere sint, ende van vnser vorgeumder Greuen wegen ende vnser helpere Gerarts des Greuen van Katzenelnbogen, Gerarts des Heren van Blanckenheim, Gysen des Heren van Wolfberg, ende Rulffs van Riferscheit Ridderen na brieuen die van beyden partien vnser gegeuen sint, also so wes sy ouerdragen hauent eindreichlichen of noch eindrechlichen ouerdragent minliche of na rech-

te dat sulen wir stede ende vaste vp beyden syden halden, ende so wes sy niet eindrechtlichen ouerdragent des bliuen wir ende sulen bliuen in orkunde dis briefs an den Edelen manne Alse de burgenumde Graue van dem Berge ende so wat he darvp saget als ein Duermann mit minnen of mit rechte, dat sulen vp beyden syden vaste en stede halden wir, dat hain wir geloift ende geloeuent mit vnser gegeuer truwen in eydzztat, Ende vmbde dese stücken stede ze halden. So han wir vorgeant Ercebuschhof van Kolne vor Vns, vor Otten den Greuen van Cleve ende ander vnse helpere geloift ende dun geloeuen mit vns Heren Zeinriche den Abt van Prumen Johannem van Seyne, Ruperten van Vernenburg Greuen, ende Coinraden den here van Thoinburg, ende wir vorgeumden van Sulchen, van dem Berge, van der Marken Greuen, ende Reynold van Monioye ende van Walfenburg Here geloeuen en hain geloift en dun auch geloeuen Heren Walrauen den Heren van Bergheym mit vns vor vns ende vnse helpere, weirt eyniche vnser partyen die vorsprochene stücken niet en hielden, so wanne wir gemaint werden van deme vorsprochen Greue van dem Berge of van syner wegen inteuaren te Kolne manlich alder vorgeumder Heren iglich mit vier Rydderen ende iglich der partyen mit yren Raitluden na maniere der brieue da mans mit vp sy of yr einich aueginge of hauen niet en mogte, an sy gegangen is, nimmer danne zu kumen die vorgesprochen sume en sy gehalten, die die eichte raitlude gesait haint of noch sagen sulen ende of die eichte ulet ouerdrugen die der vorgeante Greue sagen sal. Ende omme stedigheit dieser stücken, die versprochen synt, so irkeisen wir dat so wat verbuntnusse stedigheit of sicherheit de vorgeumde Greue van dem Berge ind die eicht Raitlude eindrechtlichen, of sy des mit hme ouerdragen mogen anders he alleine machet of sezet dat wir die halden dun ende volbrengen sulen van beyden partien an argelist ende alsulche stedicheit ende verbuntenisse die mogelich syn te dune vnder der penen die vorsprochen is, Ende so wilch der Heren van diesen partien voldeit des he bastand wirdt of is van den Raitluden of van dem Greuen vorgeant de mag van Kolne eyden ledig ende los mit sinen Ridderen niet verbunden te bliuen van einicher partien, Dit gelouen wir te halden behestnisse iglicher partien van beyden syden brieue ende sunen wie die gemacht syn ouermig vp diesen dag na manieren dat die geschrieuen ende ge-

segelt syn. In urkunde des so hain wir Erzbischof van Kolne, vor vns ende Ditten den vorsprochen Greuen van Eleyne ende andere vnfre helpere, Henrich der Abt van Prumen, Johan van Seyne, ende Ruprecht van Birnenburg Greuen, ende Coinrait here van Thoinburg, want wir vns dieser vorsprochener stucken vorkenden vmb beyde vnser vorgeantent Heren des Erzbischofs van Kolne op eyne syde. Ende wir Gerart van Gulche, Alf van dem Berge, Engelbreit van der Marke Greuen, ende Reinolt here van Monione ende van Waldenburg, ende Watraue here van Berghem vorsprochen, want wir uns dis verbindent ze dune vmbe beyde dieser vorsprochener Greuen vor vns vor sy ende andere yr helpere vp ander syde, hain wir vnse ingesegele an diesen Brief gehangen. Dit is geschiet ende gemacht zu Kolne na Gois geburden dusent iair dryhundert en nun. iar, des dinstages na Sente Peters en Pawels dage der Apostolen.

CCXLII.

Graf Adolf von Berg bestätigt dem Kloster Greverobe alle seine Güter, Rechte und Freiheiten, den 21. Herbstmonat 1309.

NOS ADOLPHUS comes de Monte notum facimus univērsis presentes litteras visuris & auditoris. Quod nos ob salutem anime nostre conventui monasterii beate Marie in Greveroide omnes litteras, omnia privilegia, donationes, gratias & libertates, ipsi a comitibus de Monte predecessoribus nostris datas, concessas & indultas, innovamus & innovando ratificamus presentes, volentes omnia premissa predicto conventui rata & firma servare & tenere in omni ea forma & vigore, prout ea ipsi conventui ab antecessoribus nostris comitibus de Monte data conscripta concessa sunt & indulta, ut memoria nostra & nostrorum, quemadmodum hoc conditum est & conscriptum ibidem, eo laudabilius peragatur. In cuius rei testimonium & rebur perpetue firmitatis sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nono, ipso die beati Mathei apostoli.

CCXLIII.

Graf Adolf von Berg beschenkt die neue Stiftskirche zu Düsseldorf
mit dem Kirchensatz zu Mundelicheim, den 1. Christmonat
1309.

In nomine Domini amen. Univerfis tam presentibus quam futuris in perpetuum ADOLPHUS comes de Monte rei geste cognoscere veritatem. Ecclesiam in *Duysfeldorp* ob reverentiam Domini JESU CHRISTI, beate Marie virginis gloriose ac beati Lamberti episcopi & confessoris, cujus patronatus ad nos & nostros progenitores ex una parte, & *Theodericum & Th. dominos de Elnere* ex altera tanquam ad veros patronos, ad quos presentatio ad eandem, dum eam vacare contingebat, tanquam veros patronos ejusdem vicissim dinoscitur pertinuisse, de ordinatione & auctoritate nostra & dictorum dominorum de Elnere, nostrorum in hac parte compatronorum, collegiatam factam & constitutam, decano & capitulo & certo numero canonicorum ibidem institutis, nobis & compatronis nostris predictis prebendarum collatione vicissim faciendis ac jure reverendi domini Coloniensis archiepiscopi, archidiaconorum, decanorum & aliorum superiorum per omnia salvis, cupientes in divini cultus & fratrum seu canonicorum dicte ecclesie augmentationem augmentare jus patronatus ecclesie parochialis in *Mundelinheim* Coloniensis diocesis, quod ad nos tanquam ad comitem de Monte, sicut ad nostros progenitores pertinuit, ex antiqua haecenus approbata & pacifice observata consuetudine dinoscitur pertinere, dilectis nobis decano & capitulo ac canonicis seu fratribus prefate ecclesie sancti Lamberti in *Duysfeldorp* donamus & in omni jure, quo ad nos idem jus patronus seu jus presentandi ad ipsam ecclesiam in *Mundelinheim* predictam pertinuit pertinet seu pertinere poterit, simpliciter & irrevocabiliter transferimus per presentes in hunc modum, quod eadem ecclesia in *Mundelinheim* per reverendum in Christo patrem & dominum nostrum *Henricum Coloniensem archiepiscopum* ipsis decano & capitulo in *Duysfeldorp* eorumque successoribus in perpetuum incorporetur, sic quod presentent ad ipsam ecclesiam in *Mundelinheim*, dum ex nunc & quotiens eam vacare contigerit loci archidiacono unam personam

idoneam tanquam vicepastorem, cui pro sui competentia & sustentatione tantum de ipsius ecclesie redditibus deputetur, quod ipsam ecclesiam officiare & regere juxta ejusdem exigentiam & hospitalitatem congruam exhibere valeat & tenere, redditibus aliis ultra hec provenientibus cedentibus prefate ecclesie in Duyffeldorp, ut ultra numerum canonicorum predictorum, quorum sunt sex ad presens, in augmentationem eorundem jura canonicatus & prebende duorum canonicorum in dicta ecclesia, si esse poterit & ipsi domino nostro Coloniensi archiepiscopo expedire videbitur, creentur in ecclesia supradicta & de redditibus prefate ecclesie in Mundelicheim eadem prebende ordinentur, sic tamen quod dicti redditus in communem prefate ecclesie in Duyffeldorp usum convertantur, & tam ipsi quam preexistentes nunc canonici ibidem equales prebendarum & fructuum suorum percipiant portiones, quodque ad nos & antecessores nostros in perpetuum collatio prebendarum ex creatione juris canonicatus & prebendarum predictorum ratione reddituum ecclesie in Mundelicheim in eadem ecclesia in Duyffeldorp ex nunc resultantium creandarum & ordinandarum ac statuendarum pertineat pacifice & quiete, hoc adjecto quod hujusmodi canonici superadditi suis superioribus prelatibus ecclesiasticis subsint & subesse teneantur, sicut secundum instituta canonica fuerit rationis, supplicamus itaque prefato domino nostro Coloniensi archiepiscopo, ut hoc votum nostrum pium & salubre admittens ordinationem secundum premissa faciat, prout honori omnipotentis Dei, sue matris gloriose ac beati Lambertii, atque omnium sanctorum animarumque salutem viderit expedire, ut sua & nostra nostrorumque progenitorum memoria fideliter in ipsa ecclesia Duyffeldorpenfi ex hoc perpetuo peragatur. ad hujus rei firmitatem & robur perpetuum presentes litteras nostro & HENRICI fratris nostri in premissa consentientis sigillis fecimus communiri. Et ego Henricus canonicus Coloniensis predictus in antedicta consentiens & ea approbans sigillum meum in mei consensus signum duxi presentibus apponendum. Datum anno Domini M. CCC nono, in crastino beati Andree apostoli. (*)

CCXLIV.

(*) Rata & grata haec omnia habuit Henricus archiepiscopus Coloniensis, datis litteris in vigilia annuntiationis b. Marię virg. an. 1310.

CCXLIV.

K. Heinrich VII begabt die Stadt Sinzig mit einem Jahrmarkte, den
4. Wintermonat (Jan.) 1310.

HENRICUS Dei gratia Romanorum imperator ſemper auguſtus. Uni-
verſis ſacri Romani imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam
ſuam & omne bonum. Ad hoc in ſpecula regalis faſtigii nos a ſupremo
rege recognoſcimus collocatos, ut honorificum reipublice ſtatum promo-
vere & ſubjectorum imperii commodis oportunitis intendere liberaliter de-
beamus. Nam dum de munificentie noſtre beneplacitis ipſorum proſperita-
tati proſpicimus, devotionem eorum attendimus, in exhibitione prompti-
tudinis, & fidei plenioris. Sane, cum ad hoc in opportunis locis forum
conſueverit conſtrui, ut in eis ementium atque vendentium procuretur
utilitas, & alterna commoditas augeatur, nos reipublice bono ſtatui cu-
pientes aſſiduo incremento ſalubriter providere, in oppido noſtro & impe-
rii *Sintzige*, utpote loco ad id habili & apto, regia edicit ſerenitas tribus
diebus ante diem Dominicam poſt aſſumptionem beate Marie virginis pro-
ximam & tribus diebus poſtea ab omnibus frequentandum, volentes &
preſenti edicto mandantes, quod omnes & ſinguli qui in dicto foro pro-
hujusmodi emptionis & venditionis commercio confluxerint, eundo & re-
deundo in perſonis & rebus noſtra & imperii protectione gaudeant & fo-
renſium privilegio libertatum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam
noſtri edicti preſectionis & libertatis infringere, vel ei auſu temerario in
aliquo contrariare. Quod qui facere preſumpſerit, gravem noſtre indigna-
tionis offenſam ſe noverit incurſurum. In cujus rei teſtimonium preſen-
tes litteras noſtre majeſtatis ſigillo juſſimus communiri. Dat. *Colonie II*
nonas Januarii anno milleſimo trecentefimo decimo, regni vero noſtri an-
no primo.

R. Heinrich VII widerruft die von dem Grafen Reinald zu Gelbern einigen Städten ertheilte Zollfreiheit, den 25. Herbstmonat

1310.

Nos HENRICUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad universonum sacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire. Quod nobis anno Domini millesimo trecentesimo decimo feria sexta ante festum nativitatis beate virginis apud *Spiram* pro tribunali sedentibus in communi sententia per principes, videlicet per venerabiles Coloniensem, Maguntinensem archiepiscopos ac Spirenses episcopum, nec non illustrem *Theobaldum ducem Lotharingie* principes nostros, & nobilem virum GERARDUM comitem *Juliacensem* consanguineum nostrum dilectum, ac alios nobiles astantes quesitum extitit & obtentum. Quod cum spectabilis vir *Reinaldus comes Gelrie* consanguineus & fidelis noster dilectus sui que predecessores concefferint quibusdam oppidis & specialiter oppido *Zutphaniensi* sine manu & consensu predecessorum nostrorum Romanorum imperatorum & regum illustrium atque nostro, quod de solutione thelonei solvendi apud *Lobedde*, quod theloneum idem comes a nobis tenet & imperio, esse debeant liberi & immunes. Et cum ex hujusmodi concessione ipsum feodum diminuatur in nostrum & imperii prejudicium & gravamen, eandem concessionem sive libertatem per eundem comitem ac suos predecessores factas illegitime, carere viribus, & nullius existere firmitatis volentes ac ipsi comiti districtius injungentes, quatenus dicta oppida hujusmodi concessione seu libertate privare nullatenus pretermittat & eadem oppida ipsa concessione seu libertate hactenus habita non sinat frui ulterius vel gaudere, & si qua ab ipso comite super eo habent privilegia illa repetat & requirat, ac per detentionem personarum & bonorum suorum ipsos si necesse fuerit arceat & inducat presentium testimonio litterarum sigilli nostri regii robore signatarum. Datum *Spire* non. Septembris anno Domini ut supra, regni vero nostri anno secundo.

CCXLVI.

Schiedsrichterlicher Spruch zwischen den Grafen, Adolf von Berg und Johann von Seyn, den 22. Lenzmonat

1311.

In nomine Domini amen. Universis tam presentibus quam futuris quibus presentia fuerint exhibita. Nos *Engelbertus comes de Marka*, *Johannes comes de Spanheim*, *Theodericus dominus de Isenberg*, & *Theodericus dominus de Runckel*, notum facimus publice profitendo, quod cum controversie seu dissensiones inter nobiles viros dominos *ADOLPHUM comitem de Monte* ex una parte, & *Johannem comitem de Seyna* ex altera super diversis factis & rebus infra scriptis fuissent exorte, tandem paci & concordie intendentes ad sedandas & discutiendas hujusmodi questiones & dissensiones in nos tanquam in arbitros arbitratores seu amiables compositores compromiserunt & compromittunt per presentes, ita ut quicquid super hujusmodi nos arbitri predicti ordinaverimus seu duxerimus ordinandum inter dictos de Monte & de Seyna comites, hoc inviolabiliter observabunt ratum tenentes in totum astringentes se ad hoc fide per ipsos prestita corporali. Nos enim arbitri predicti a dictis comitibus hujusmodi suscipientes compromissum primo pronunciamus & concorditer dicimus videlicet de monte Cupri, qui dicitur *Buckelingin*, de ipsius decima cedente, quod dicta decima competat & cedat dicto comiti de Monte, contradictione qualibet non obstante, secundum inquisitionem, quam a circumfidentibus fecimus seu a senioribus seu a discretioribus ibidem sub juramentis ipsorum per eos ibidem prestitis. Item dicimus pronunciantes, quod pullos, in parochia *Morsbach* provenientes, dictus comes de Seyna sine qualibet contradictione tollet & percipiet secundum inquisitionem, quam fecimus a senioribus & discretioribus ibidem secundum juramenta & sub juramentis ipsorum per ipsos ibidem prestita seu prestitis. Item dicimus pronunciantes, quod comes de Monte super illis vulgariter dictum qui male piscant & qui *Waumatze* faciunt, judicabit, ab eisdem recipiet pro excessu suo infra quinque marcas & hoc in dicta parochia *Morsbach*. Et quicumque bona aliqua in quibusdam de allodio sive proprietate curtis in *Mors-*

bach diftraheret feu alienaret idem comes de Monte pro excessu fuo recipiet infra quinque marcas ad emendam, fed super judiciis fuis cottidianis in proprietate fua Morfbach pro excessu per aliquem faéto idem comes de Monte recipiet infra octo folidos fecundum inquifitionem a ferioribus feu difcretioribus ibidem fub juramentis ipforum per eos ibidem preftitis. Item dicimus pronunciantes, quod homines ad curtes dictas *Gevershagen, Schoenberg & Walderode* pertinentes, gaudebunt eo jure, quo uti confueverunt prout ad diocoeſin Colonienſem pertinebant, ſuper eo dicimus, quod non ſunt tanquam hereditates, fed pignoris titulo ſunt obligate. Item dicimus pronunciantes, quod vinum dictum *Banwin* non debet mitti ad domicilium hominum comitis de Monte, fed quicumque ipſorum dictum vinum bibere voluiſſet prout teneretur ſolvere debuiſſet, dictus tamen comes de Seyna dictum ſuum vinum deponere poterit ut qui biberit ſolvat, hoc enim dicimus non de jure ſed in amicitia. In cujus compromiſſionis per dictos comites faéte & premiſſorum teſtimonium hujusmodi pronunciationem ratam habendam & obſervandam nos predicti arbitri figilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum & actum in *Morfbach* anno Domini M. CCC undecimo, in craſtino Dominice, qua cantatur Letare Jeruſalem.

CCXLVII.

Kaufbrief für Grafen Gerhard von Gölch über die Gerichtbarkeit in drei Dörfern, den 20. Wonnemonat 1311.

Universis ad quos littere preſentes pervenerint. Nos Franko de *Berke* & Henricus de *Bala* milites, Johannes & Adam filii dictorum militum, Henricus de *Eckenrode*, Adam de *Dyke*, Jacobus de *Eylrichoven*, Henricus de *Gerſtorp*, Wilhelmus de *Holſz* & Hermannus dictus *Broggen* cupimus eſſe notum, publice proteſtantes, nos vendidiſſe & titulo venditionis tradidiſſe viro nobili Domino noſtro G. comiti *Juliaceni* & ſuis heredibus pro nobis & noſtris heredibus judicia ſive jurisdictiones noſtras, quas in data preſentium habuimus & poſſedimus in villis hinc notandis, videlicet

cet *Kunynshoven, Hovermoirke & in Elrehoven*, superiores & inferiores, infra villas & extra, sicuti hec nobis cedere videbantur, cum molimehto etiam nostro in molendinis villarum predictarum pro inq. summa pecunie ad plenum nobis ab eodem nostro domino deliberata tradita in usus nostros penitus & conversa, super qua ipsum nostrum dominum & suos heredes quitos dicimus per patentes; renunciemus etiam omni juris auxilio canonici seu civilis ceterisque omnibus, que nobis contra premissa possent proficere, dolis & fraudibus penitus hinc exclusis, poterimus tamen per consensum domini nostri comitis predicti & suorum heredum nos & nostri heredes pensiones sive census nostros in dictis bonis nostris requirere, sicut hoc in terra dicti domini nostri comitis Juliacensis de bonis consimilibus est consuetum, & sicuti habemus litteras domini nostri dicti comitis super eo. In cujus rei testimonium & robur dedimus pro nobis & nostris heredibus dicto nostro domino comiti & suis heredibus, qui sigilla habemus, presentes litteras firmiter communitas. Nos vero sigillis carentes sigillis hic appensis nos contentos dicimus singula protestando. Datum *Castre* anno Domini millesimo trecentesimo undecimo, in die ascensionis Domini.

CCXLVIII.

Bernhard Wolf, ein Ritter, trägt seinen Hof zu *Weldinghusen* dem Grafen Gerhard von Gölch zu Lehen auf, den 5. Lenzmonat
1313.

Omnibus hoc presens scriptum visuris seu auditoris. Ego Bernhardus *Wolf* miles notum esse cupio quod de uxoris mee & omnium heredum meorum bona voluntate dedi, sicut in his scriptis do hereditarie, nobili viro domino GERARDO comiti *Juliacensi* curtim meam in *Beldinghusen* sitam, recipiens cum meis heredibus a dicto domino meo nomine & jure homagii dictam curtim. Datum feria secunda post Dominicam *Invocavit*, anno Domini M^o, CCC^o. tertio decimo, nobilibus viris domicello *Wilhelmo de Arnesberg* & domino *Godefrido de Rudenberg*, & Lamberto de *Steding-*

dinghe & Everhardo de *Mewenhufen* militibus presentibus & quampluribus aliis fide dignis, protestans etiam premissa mei sigilli appensione.

CCXLIX.

Philippus von Birneburg, ein Ritter, verschreibt sich zu einem getreuen Lehenmann gegen Grafen Gerhard von Gûlch, den 2.

Lenzmonat 1314.

Universis presentes litteras visuris & auditoris. Ego Philippus de *Vyrneburg* miles notum facio, quod recepi nomine feodi a nobili viro domino GERARDO comite *Juliacensi* ducentas marcas pagamenti Colonienfis. Propterea eidem assignavi in bonis meis allodialibus fitis apud *Dyvelich* viginti marcarum redditus dicti pagamenti, duas vineas, unam fitam juxta montem & aliam prope bivium seu stratam dicte ville, continentes quatuor jurnales & magis, quibus vineis renunciavi & renuncio pro me & meis heredibus, & eas dicto comiti supportavi & supporto & suis heredibus, easdem ab ipsis titulo homagii seu fidelitatis tam ego quam mei heredes perpetuo possessuri, nec ego aut mei heredes predicto domino comiti seu ejus heredibus contradicere in futurum, aut eum vel eos diffidare possumus nec debemus, nisi prenominatas ducentas marcas Colonienfis pagamenti prius reddamus & restituamus eisdem. Actum *Dyvelich* presentibus viris discretis, dominis Theoderico de *Dyvelich*, Roricho de *Meylne* & Unzovede *Vinuigni* militibus, Th. Everardo & Arnolfo fratribus filiis quondam dicti *Helken* militis & quampluribus aliis fide dignis. Datum sabbato post Dominicam Invocavit me, anno Domini M^o. CCC^o. quarto decimo.

CCL.

Burggraf Herman von Stromberg in Westfalen macht einige seiner Güter zu einem Sülchischen Lehen, den 26. Lenzmonat 1314.

Univerſi presentium noverint inspectores, quod nos HERMANNUS burgravius in Stromberg (*) proprietatem bonorum nostrorum in Everſele sitam in parochia Oledē diocesis Monasteriensis dedimus & contulimus, damus & conferimus nobilissimo domino GERARDO comiti Juliacensi & heredibus suis veris in his scriptis, que bona idem comes porrexit nobis & ea recepimus ab ipso & heredes nostri veri per descensum temporis a suis veris heredibus recipient ipsa eadem bona in directum jus homagii hereditarie possidenda. In cujus rei certitudinem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini M^o. CCC^o. XIII^o. crastino annunciationis Domini.

CCLI.

Heinrich von Gerolstein trägt seine Güter zu Berchenrot bei Katzenelnbogen dem Grafen Gerhard von Sülch zu Lehen auf, den 15. Erndmonat 1314.

Univerſis ad quos presentes littere pervenerint. Ego Henricus dictus Heynze de Gerolstein miles notum facio presentibus recognoscens, quod pro me & heredibus meis supportavi spectabili viro domino GERARDO comiti Juliacensi & suis heredibus bona mea & fratris mei allodialia sita in villa de Barchenrot prope Katzenelnbogen, & ipsa bona a dicto comite & suis heredibus resucepi tenenda ab eisdem in feodo perpetuo & habenda. In cujus rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum Henzbach anno M^o. CCC^o. quarto decimo, die assumptionis beate virginis.

R f 3

CCLII.

(*) Alia charta eadem de re in vigilia Thomae apostoli hujus anni data ita incipit:
Nos Hermannus nobilis vir burgravius in Stromberge.

CCLII.

Graf Adolf von Berg bestätigt und schützt die Abtei zu Deuz in ihren Freiheiten gegen die Eingriffe der Bürger zu Remagen, den 30. Herbstmonat 1324.

Universis Christi fidelibus presentibus & futuris presentem paginam visuris & auditoris. ADOLPHUS comes de Monte salutem in domino & infrascriptorum cognoscere veritatem. Noveritis quod sua nobis venerabiles viri Domini abbas & conventus monasterii sancti Heriberti *Tuitiensis* ordinis sancti Benedicti, cujus tutor defensor & advocatus esse dinoscimur, ac progenitores nostri haecenus per tanti temporis spatium, cujus in contrarium memoria hominum non existit, extiterunt, supplici conqueffione monstrarunt, quod cum oppidani nostri in *Remagen* tallias & exactiones ratione bonorum & possessionum ad ipsos & suum monasterium pertinentium imponere, & ab eis exigere contra jus ac tenorem suorum privilegiorum ipsis a sede apostolica & a principibus tam spiritualibus quam secularibus indultorum moliantur, quatenus ipsis super his nostre defensionis & tuitionis presidio succurrere, sicut id ad nos pertineret, dignaremur. Nos igitur attententes defensionem ac tuitionem praefati monasterii ac personarum in eo Domino famulantium nostris progenitoribus ac nobis & nostris successoribus fore commissam, dignumque reputantes quod more nostrorum progenitorum ipsum in suis libertatibus & privilegiis conservemus defendamus & tueamur, tenorem ipsorum privilegiorum per secretarios nostros inspicere & examinari fecimus diligenter, juxta quorum tenorem & continentiam reperimus eosdem ac suum monasterium ac bona & possessiones eorum a solutione hujusmodi exactionum & talliarum fore & esse debere liberos omnino & exemptos, quam quidem libertatem & exemptionem pro nobis & nostris successoribus in perpetuum presentibus duximus approbandam, mandantes officiato nostro in Remagen qui nunc est & qui pro tempore fuerit, ut eosdem dominos abbatem & conventum, & suum monasterium *Tuitiense* a quocunque non permittat per impositiones & exactiones hujusmodi talliarum & exactionum contra libertatem & tenorem privilegiorum suorum predictorum quomodolibet perturbari. Datum an-

no Domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, crastino beati Michaelis archangeli.

CCLIII.

K. Ludwig verwilliget dem Grafen Adolf von Berg den vor dem Duisburger Wald bisher gehaltenen Rheinzoll auch in Düsseldorf anzulegen, den 28. Wintermonat (Jan.) 1324.

LUDOVICUS Dei gratia Romanorum rex semper augustus. Nobili viro ADOLPHO comiti de Monte fideli suo dilecto, gratiam suam & omne bonum. Volentes thelonium quod ante *nemus Duyfburgense* huc usque de vinis mercimoniis at aliis rebus per alveum *Rheni* deductis recepisti, per te ibidem in antea recipi vel exquiri, tibi concedimus per presentes, quatenus idem thelonium apud *Duffeldorff* in antea exigere & recipere valeas, sicut hoc ante dictum *nemus* hactenus recepisti. Dantes tibi super hoc has litteras majestatis nostre sigilli munimine roboratas. Datum apud *Hachenberg* quinto Kalendas Februarii anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto, regiminis vero nostri anno decimo.

CCLIV.

Gerhard Burggraf zu Hammerstein übergibt seine Güter zu Westheim den Grafen von Sülch zu Lehen, den 23. Ostermonat 1325.

Universis ad quos hec presens littera pervenerit. Ego Gerardus burgravius in *Hamerstein* notum facio recognoscens quod dilectus dominus GERARDUS comes *Juliacensis* ducentas marcas Colonienfis pagamenti, pro quibus homagium sibi feci hereditarium, omnino mihi solvit, unde eidem meo domino comiti & suis successoribus comitibus *Juliacensibus* viginti marcarum annuos & hereditarios redditus demonstro & assigno in curte apud *Westheim* & terris meis arabilibus *Westheim* & *Krechellenheim* sitis, quos redditus ego & mei heredes tenebimus & habere debemus a dicto domino meo comite & suis successoribus comitibus *Juliacensibus* ju-

re in perpetuum feudali, testimonio hujus littere meo sigillo sigillate.
Date in *Colonia* die S. Georgii anno Domini M^o. CCC^o. vicesimo
quinto.

CCLV.

Gerhard Herr von Landskron bekennet die Vogteien von Nerindorp
und Dedinghoven von dem Grafen Gerhard von Gölch zu Lehen
empfangen zu haben, den 8. Lenzmonat 1327.

Universis ad quos presentes littere pervenerint. Ego *Gerardus* miles do-
minus in *Lantzcrone* notum facio recognoscens, quod ego pro me & meis
heredibus a spectabili viro domino meo dilecto domino GERARDO comi-
te *Juliacensi* advocacias de *Neryndorp* & de *Oedynhoven* & universas ea-
rundem attinentias suscepi in feudum ab eodem domino meo comite & suis
heredibus comitibus *Juliacensibus* per me & meos heredes tenendas & ha-
bendas jure in perpetuum feudali, presentium mearum testimonio littera-
rum, sigillo meo sigillatarum, datarum apud *Nydeckin* anno Domini M^o.
CCC^o. vicesimo septimo, ipsa Dominica qua cantatur Reminiscere.



Register

Ueber diesen dritten Band der akademischen Beiträge,
und zwar hauptsächlich die darin enthaltene Urkunden.

I. über die vorkommende Länder, Gauen, Städte, Schlösser, Klöster, Flecken,
Dörfer, Höfe, Flüsse, Wälder 2c.

Not. Die mit einem a bezeichneten kleinere Zahlen deuten auf die Geschie-
te, die übrigen aber auf das eigentliche Urkundenbuch derselben.

A.

Achera fl. 47. villa duplex, sup. & inf.

37, 48.

Ahtisberga 18.

Aitcreppe 209.

Aldenhoven 148.

Altinensis mons 102.

Anger fl. 62, 235. Angeren villa 4.

Angermunt castrum 94.

Anrode 16.

Antwilre curtis 10, 15.

Aquis 93, 163, 167. Aquensium civium
universitas 211.

Aquisgranum 51, 115, 222. Palatium
a 155.

Ara fl. 96.

Arduenna filva 115.

Are vallis 122 sq.

Arwilre 124, 237.

Asp nemus 79, 112.

Aspech 65.

Affurheim cast. & civitas 145.

Attendarre opp. 131.

B.

Bachercho 16.

Barchenrot 261.

Bardinbach 97.

Akad. Beiträge III Band.

Bastwilre a 156 & 159.

Bedinchusen 84.

Begyna villa 7.

Beienburg mons 236, 245.

Beldinghufen curt. 259.

Bensbure castr. 94, 128, 153, 232,

Berche 7.

Berchheim castr. 36 sq. 98, 174, 181,
215, villa 246.

Berchusen 171.

Berchlinckhoven 27.

Berge castr. 62, 163. Berke villa 11.

Beringthorpe 18.]

Berringershausen 48.

Bettenhoven 135.

Bettindorp 48.

Beyenrode curt. 230.

Bilestein castr. 63, 127.

Bilke 16, 199.

Birkda filva 236.

Birkeftorp 185.

Bituricum 239.

Blankenheym 238.

Blayzheim 202.

Ble 243.

Blercka 129.

Bonna 47, 152. Bunna 26. Bunnan-
fis ecclesia 41.

Botenberg 227.

Botfwilre 197.

21

Bot-

Geographisches

Botzenlohe 47.
 Bozstorp curt. III.
 Bram silva 91, 112.
Brabant pagus 3.
 S. Brigida 6.
 Brilo opp. 131.
 Brisg 130.
 Broeke 249sq.
 Brouche villa 7. Bruche 97, castr. 203.
 Brugge 109, villa 123. Brughe 106,
 curt. 142.
 Bruke castr. 202.
 Brule 71.
 Brunwilre 79. Bruwilare 69. Bruwil-
 re 91.
 Bucheim 45.
 Buchenrode 36.
 Buchinverlo sylvia 57.
 Bucht 27.
 Buckelingin mons cupri 257.
 Budberge curt. 11,
 Budeche 66.
 Budichim 7.
 Bulleren curt. 114.
 Bungarden curtis 235.
 Bonna vid. Bonna.
 Burge eccles. 214.
 Burgela castr. 16, 202.
 Buske 62.

C.

Calchoven curt. 121.
 Caldauwe 47.
 Calke villa 14.
 Camenata curia 216.
 Campus parochia 56.
 Castere 135. Castre 259.
 Cincelnhart silvula 20.
 Cleverhamme 248.
 Clivum 243.
 Colonia 9, 17, 20sq 26, 51, 58, 60,
 64, 66, 76, 92, 99 sq. 107, 109, 112,

116, 125, 137 sq. 142sq. 148, 169,
 172 sq. 182, 210, 212, 222, 226 sq.
 228, 232, 234, 248, 255, 264, Ci-
 vitas 7. Diocesis Colon 107. Ducatus
 107. Metropolis 6.
 Comze 80. Cumeze 71. Conf. Kumza.
 Confluentia 220.
 Cremore 82.
 Creffenich 36.
 Cruceberg villa 123.
 Cruthaven 62.
 Cruthufen 209.
 Cumeze vid. Comze.
 Cunresheim 103.
 Curtekotten 153.
 Curue 38.

D.

Dalawik 18.
 Dale 22.
 Dene villa 123.
 Derne castrum 229.
 Dernowe 56
 Disternich castr. 174.
 Divitensium Castrum 13 sq. conf. Tuic.
 Doenwalt 62, 76, 93, 139sq. 152, 153.
 Dorenbuchs 111 sq.
 Dorindorf 48.
 Dorwilre 25.
 Drotzdorp 48.
 Drova 248.
 Duchendorpf villa 182.
 Dura vid. Duren.
 Duifebergia civitas 227. Dusberg 188.
Duispurch pagus 4. Duysburg. nemus
 263.
 Dulkene 157.
 Dune 234 rivulus 214.
 Dunwalt 45, 66, silva 30. Conf. Doenw.
 Duren 149. Dura villa a 155. Oppi-
 dum 82, 92. a 165.
 Darvenich 77.

Dus-

R e g i s t e r.

Dusberg vid. Duispurch.
 Duffeldorp 62. Duffeldorp 245. Duyf-
 feldorp 253 sq. Duffeldorff 263.
 Duysburgenfe nemus vid. Duispurch.
 Dyevelich 260 sq.

E.

Eckenhana 110.
 Eikenburen 62.
 Eilpe 15. Elpe curtis 68.
 Elfride 4.
 Ellenberg 59.
 Elpe vid. Eilpe.
 Elrehoven villa 259.
 Eltingen curt. 15.
 Elvervelde curt. 54.
 Elze 126.
 Embe villa 21.
 Emuntsberge 224.
Engiresgen pagus 7.
 Enrode area 111.
 Eppenkoven 74.
 Ertburg 209.
 Eschemere 48.
 Eschwilre parochia 179.
 Essende 131.
 Esvilre curtis 10, 14.
 Everfele 261.
 Eygenscheyt molendinum 247.
 Eylich 97.

F.

Fluwerken 72.
 Franconofurt 5. Franckfordt 213, 223.
 Franckenvort 219, 225 sq. Franckenfurt
 247.
 Frankenberg 126.
 Fresones 21.
 Fussenich ecclef. 135. *Fussenich* conven-
 tus sanctimonialium ordinis Premon-
 stratenfis Colonienfis dioecesis 179.

G.

Gartzwilre curt. 238.
 Geig 97.
 Geistingen 36 sqq. 48. curtis 47.
 Geldapa 4.
 Gelepe 52.
 Gerichesheim 8. Gerrichesheim 17.
 Gerfcorp 76.
 Gevershagen curt. 258. Geverzshagen
 194 sq.
 Geyrisheim 168.
Gilegoui pagus 6.
 Gladebach 142, 154, 187, 223. Gja-
 debeche 15.
 Goiltberg 168.
 Goterswich 11, 15.
 Gotumsheym 94.
 Gowe 154.
 Gradibus (monasterium in) 19, 44. Ad
 gradus 232 &c.
 Greverode 55, 58 sq. 220. Greveroide
 monaster. 252.
 Grimberg 243.
 Grintberg 143.
 Gruningen 37.
 Gulse 36.
 Gummersbracht 52, 95. Gumersbrecht
 136 sq.
 Gunterfcorp 7, 209.
 Gymnich 37.
 Gyntere 7.

H.

Hachenberg 263.
 Hachufen 20.
 Hadeburne curt. 168.
 Hagen 38.
 Hagenich 47.
 Hagenraedt villa 28.
 Hamme curtis 68.
 Hane 118, 243.
 § 1 2

Hane-

Geographisches

- Haneputze 91.
 Hanefe 42.
 Harve 205.
 Hafenwert 232.
 Hartnecghe 15.
 Hedeneftorp villa 7.
 Heimerthe 36.
 Helechen curtis 54.
 Hencbach 261. Hengebach 88, castrum
 108sq. 135, 203.
 Heribach 4.
 Herifscherte 4.
 Herle 95 sq.
 Hernin 17.
 Hertene 178. curtis 244.
 Hertershouden curt. 247.
 Herthe 27.
 Heweschilt 160.
 Heyden villa 183.
 Heymberch 154.
 Heynbach 192.
 Hirzschit 160.
 Hochstein 38.
 Hoingi 18.
 Holte 106.
 Holthufen 62.
 Honbolt vid. Hub.
 Hongen 62.
 Horenchufen 25.
 Horne parochia 144.
 Hofstaden comitatus 97, 122 sq. 193 sq.
 Houmere 15.
 Hovermoirke villa 259.
 Hubolth 106, 109, 243.
 Huckingswage allod. 61. Hukinswage
 113sq. Hukenswage 226.
 Hukenshove 224.
 Hulikinghoven 18.
 Humelgest 4.
 Humilgis 62.
 Hunepfe 33. Hunephe 22.
 Hunninghufon 18.
 Hunswinkele 237.
 Hyere parochia 182.
 Hygendorp 235.
 Hyzdale 190.
- I.
- Ingilinheim 8.
 Ingendorp 37.
 Innendroth 48.
 Italia 55.
 Itere curtis 143.
Juliacensis comitatus 135, 166, 200.
 Villa 107. Juliacum 96, 108, 135.
 Julicha castellum a 156.
- K.
- Kaldele curtis 114.
 Kastere castrum 141. Conf. Castere.
 Katzenellinbogen 261.
Keldagonne pagus 4. Keldocensis pagus 5.
 Kempenich 237.
 Kesselig 123 sq.
 Kirdorp 186.
 Kirich 4.
 Kirspinich parochia 234.
 Klocringe in Colonia 185.
 Knetsteden 78. Abbatia III.
 Kolne 251 sq. conf. Colonia.
 Krechgellenheim 263.
 Kumza curt. 247. Kumze 246. conf.
 Cumze.
 Kunyncshoven villa 259.
- L.
- Lagchen villa 231.
 Lancwaden 171.
 Langel 7. Langela 15. Langele 205.
 Langenberg 162.
 Langenrode 248.
 Lara 36 sqq. curtis 47 sq.
 Leggenich 160.

Leich-

R e g i s t e r.

Leichlingen villa 15.
 Leideberg castr. 141 sq. Lydeberg 156,
 203. Lidberg a 95.
 Leimen 190.
 Lennep oppid. 151 sq.
 Lefere 123 sq.
 Letheth 18.
 Leyginsphen castrum 168.
 Leymbach 152.
 Lieburgebüfen 52.
 Lihte 15.
 Linnephe 161.
 Lintlo 52.
 Lintorp 235.
 Lobedde 256.
 Lopenhilt 22.
 Lothofa fiscus 3.
 Lotthorpa 18.
 Lovenberg castr. 158.
 Ludenberch curtis 68.
 Ludendorp 56. Ludinsdorp 173.
 Ludolffscheid 160.
 Luideringhüfen 18.
 Lune 15.
 Lunrike 103.
 Luytgenberg 243.
 Lyche 140.
 Lydeberg castr. vid. Leideberg.
 Lynde villa 229.

M.

Medamana 4 sq.
 Medeme curt. 168.
 Meindorp 36. Meinedorp 48.
 Memardishagen 52.
 Menden 38. Mendene 48.
 Merac curtis 198.
 Merch 171.
 Merheim 11, 15, 73 sq. 232.
 Merfele 112.
 Meydardishagen 52.
 Mickle 243.

Moenheym vid. Munh.
 Moguncia 244.
 Molenheym vid. Mulenheym.
 Montis comitia & terra 94 sq. 191, 298.
 comitatus 100, 233.
 Morsbach 257.
 Mofa fl. 172.
 Mofella fl. 20.
 Mudelinchoven curt. 168.
 Muffendorp 37.
 Mulena 16.
 Mulenarke castr. 158. Mulinarke 149.
 Mulenbecke 52.
 Mulenheim 22, 45, 47, 117, 122, 128.
 Mullendorp 48.
 Mandelincheim 253.
 Munghufin 98.
 Munheim 62, 104, 198.
 Munjoje 71.

N.

Noryndorp advocacia 264.
 Nidecgen 108. Nideggen castr. 179 sq.
 Nideken 157 sq. Nydeche 132. Nydec-
 gen castr. 203. Nidegin 230, Nyde-
 kin 149, 229, 237, 247 sq. 264. Nid-
 hecken castr. 78.
 Nile 20.
 Ninova 15.
 Niftra 48.
 Norvenich parochia 56.
 Novimagum castr. 103, 171.
 Novi montis castrum 46.
 Novum castrum 71, 81, 94, 151, 205,
 243.
 Nuenkirghen curt. 238.
 Nuernberch 228.
 Numburne 193.
 Nuffia 105, 120 sq. Nuxia 66. Nuf-
 sienfes muri 250. Nuffienfe oppidum
 203.
 Nuwenare castrum 190.

Geographisches

Nuwenrade 4.
Nuxia vid. Nuffia.

O.

Oberode 66.
Odendorp 185.
Odinge curtis 15.
Oedynhoven advocacia 264.
Olede parochia 261.
Olepe 198, Olpe 160.
Olina 48. Olne a 160.
Olma 37 sq.
Olnesheim 7.
Orren curt. 168.
Ortenburg 128.
Osnikke silva 63.
Ossendorp 185.
Ottinfort 47.
Otzenrode curt. 238 sq.
Overwesselich 144.
Overzeirne 196.
Ovinghuson 18.

P.

Paderbrunn 18.
Palmerestorp 7.
Pettering 108.
Petternich 156 sq.
Pielcheim praedium 9. Pileckeym 15.
Pinguense oppid. a 163.
Pinsheim villa 160.
Pirna 36.
Plattena 37.
Pleifa 36. curtis 47. superior 48. Plei-
fe 42.
Polle villa 14, 56.
Porcetenſe monaſter. 115. Purcedum 166.
Porze 217 sq.
Puire 10, 15.
Prumienſis eccleſia 97.
Prynſei 110.
Purcedum vid. Porcetenſe monaſt.

R.

Rade ducis 163.
Raede curtis 9.
Ramersdorp 192.
Ratingen 235.
Recklinckhaufen 38.
Regiomaga villa 14.
Reiderodo curia 129.
Reſe, Reſenſis praeſopitura 53, 65.
Reyſs 164.
Reyterſtorp caſtrum 189.
Remagen eccleſia 214. oppid. 216.
Renſia villa 7. Renſhe opp. a 165.
Renus, Rhenus fl. 16, 61, 63, 102, 128,
172, 233, 263.
Rhodere villa 56.
Richrode parochia 198.
Richtrich 97.
Rielenghuſen opp. 131.
Rigthele rivus 106.
Ringgeſtorf 42.
Rindorp 170. Ryndorp 62, eccleſia col-
leg. 57, 60.
Rineggin 230.
Rinkampe 156.
Rinwich curtis 15.
Rodenbach 47.
Rodendorp villa 24.
Rodinc 108.
Roſeshoven villa 14.
Roſbach rivus 123.
Roſepe villa 194 sq.
Rotheym 15.
Rudensheym 71.
Ruding 156 sq.
Ruinede Rodhe 52.
Ruſchendorp 36.
Rulinswerde 142.
Rundorp villa 7.
Ruprettsrode 36.
Rura fl. 3, 96, 122.
Ruricho pagus 3.

Ru-

R e g i ſ t e r.

Rurinna 19.
Rutzendorp 27.
Ryverfcheit 238.

S.

Schaffhufa a 166.
Scheide 36, 38.
Scherve 243.
Schifelberg mons 156.
Schleiden curtis 67.
Schoinrode 243.
Schonenberg 194 ſq. curt. 258.
Schonowe 167.
Schluckenthove 15.
Scynnen 197 ſq.
Seilsheim 148.
Seindorp 132. Seyndorp 202.
Sellebach 130.
Sefelich 184.
Settene 16.
Siegſdorp 36.
Siga fluv. 47.
Sigberg caſtrum 33. mons 22, 27 ſq. 34
ſq. villa 40. cœnobium 41, 47, 75.
217. oppid. 218.
Sliden cœnobium 115. Sleden 171.
Smythufen curia 248.
Snellenvorſt 200.
Sorun a 160.
Spechtſhart 106, Spechtſfart 109.
Speyzhart 243.
Spira 256 ſq.
Steinhuiſs curia 245. curtis 61, 245. ca-
pella 245.
Steinvelt abbacia a 56, 76.
Steynbach villa 246.
Stocheim 11, 15. Stokheim 18, 38 ſq.
Strala palus 31, 48.
Stumbele villa 6.
Suls 37. Sulſe, Sulſa 48. Sulpze 159.
Sunderſcas comitatus a 155.
Sufatia 237. Sufatum oppid. 38, 131.
Sufatienſis præpoſitura a 43.

Swelme 38.
Swiberti monaſt. 4.
Syberg vid. Sigberg.
Syntzige 49, 222. oppid. 152, 213 ſq.
255. a 162.

T.

Tankenbuch 236.
Tembe 179.
Thiadninghove 18.
Thoneburg caſtrum 149. Toneburgh 104.
Thuringesbach 27.
Trajectus ſuper Moſam 164.
Trutmannia a 156.
Tuicienſe monaſterium 213. oppid. 196.
Tuicium 151. Tuitienſe caſtellum 12.
monaſterium Sti Heriberti 262. Tui-
tium monaſter. 9 ſq. 21.
Tuilide 19.
Tuizichgowe pagus 17.
Tulpeſe oppidum & caſtr. 107.
Tulpetum 97, 188, 190. caſtrum 69.
oppid. 155. advocacia 199.
Tumbe 89.

V.

Udendarne curtis 168.
Udendorp villa 12, 15.
Udenkirchen 216. Udenkyrgen 238.
Veldensbergh villa 27.
Vene 16.
Verlohe 47.
Vernig 124.
Veſte juridiſtio 217.
Vetus mons 143. domus 116. monaſte-
rium 106, 127, 142, 226, 243.
Vetus monaſterium Coloniae 6.
Vevela 129.
Viſch 15, 235.
Vilica 58. Vilika 200. abbacia monial.
& eccleſia colleg. 57, 60,

Vin-

Geographisches Register.

Vintza villa 14.
 Ulpi:ch 202
 Ulma a 163.
 Umenouwe curtis 69.
 Unce 16.
 Unna 16.
 Vorm curtis 111.
 Upladen parochia 214.
 Urbs vetus 134.
 Vreccho villa 20.
 Vreggene 206.
 Urenfenrade 133.
 Vrouwenvele 244.
 Usenburne villa 246.
 Ufel villa 183.
 Vuffinich 97 sq.
 Uwenheim 37 sq.

W.

Wadelache stagnum 20.
 Wadenheim 190.
 Wagenheim 66.
 Walbregtzhoven curtis 124.
 Walda curtis 15. Walde 62.
 Waldenberg castrum 219.
 Waldenheim 16.
 Walderode 194 sq. curt. 258.
 Waldorp 80 sq. 154.
 Walfscheidt 37 sq.
 Wambach curtis 62.
 Wanle 108.
 Wassenberg castr. 201, 204. ecclesia col-
 leg. 56.
 Waffich 37.
 Weifenkirchen 37.
 Weneswaldt filva 3.
 Werde 47. Werda, Werden, 97, 100 sq.
 castr. 224, 227. a 165.
 Werthina 3. Werdina monaster. 18,
 121 sq.
 Werithem 4.
 Werthlinge curtis 15.

Westheym 263 sq.
 Westhoven villa 14.
 Westphalia 38, 237.
 Wettere 160. Wether castrum 138 sq.
 Wetzlar a 160.
 Wich curtis 15.
 Widhe castr. 63. Wide 219.
 Widenhart 123.
 Widimuff 52.
 Wiedehouwe 112. Wydouwe 243.
 Wigeringh 144.
 Wilwilre curt. 236.
 Wikkl 18.
 Windeke castrum 50, 63, 94, 120.
 Windecgen 242.
 Windense 15.
 Winterscheit parochia 230.
 Winthufen 237.
 Wintre minor 56.
 Wippere rivulus 214. aqua 245.
 Wistubbe parochia 214.
 Wizlare allodium 57.
 Wormatia 4, 172.
 Wormelingen 36.
 Woring castrum 141. Worrinc 181.
 Worinc 192, 198. Wurrinc 175, 177.
 Wrondenbergh 84.
 Wydouwe vid. Wiedeh.

X.

Xanctum, Xantum præpositura 26, 36, 43.

Y.

Ykeken 184.

Z.

Zudendorp 170.
 Zulpiacum 37 sq.
 Zume curtis 185.
 Zutphanienfe oppid. 256.

Genealogisches Register.

II. Ueber die vorkommenden Personen und zwar

A. aus dem geistlichen Stande.

Bischofse.

Argentiniensis.

Conradus (1298) 225.

Colonienses Archiepiscopi.

Bruno (912) 6.

Werinus (976) 8.

Heribertus (1003) 9sq. (1008) 12 (1018)

13. (1019) 17.

Pilegrinus (1025) 17.

Sigewinus (1080) 19.

Hermannus (1084) 21.

Fridericus (1102) 22 (1104) 25 (1117) 27

sq. (1118) 31 (1120) 33. (1125) 39.

Bruno II (1132) 41.

Arnoldus (1143) 43.

Reynoldus (1160) 46.

Philippus (1173) 49. (1176) 54. (1177)

56. (1183) 57.

Adolphus (1197) 63, 66.

Theodericus (1210) 69.

Engelbertus (1217) 71.

Henricus (1226) 73. (1237) 80.

Conradus (1242) 85. (1246) 91. a 109. sq.

(1247) 94. (1248) 95. (1253) 105.

(1254) 107. (1259) 111. (1260) 113.

Engelbertus (1264) 119 sq. (1271) 131.

(1274) 143.

Sifridus (1277) 152. (1279) 155. (1280)

163. (1287) 176. (1289) 193, 196.

(1295) 213.

Wicholdus (1298) 224, 227 (1299) a 163.

Henricus (1307) 249. (1309) 250, 253.

(1322) a 164 sq.

Leodienses Episcopi.

Notkerus (1018) 16.

Abd. Beiträge III Band.

Alexander (1132) 43.

Rudolfus (1177) 56.

Henricus (1249) 102. (1253) 105. (1280)

162, 167.

Memigernesfordensis, (Monasteriensis.)

Luidgerus (802) 3.

Moguntini archiepiscopi.

Aribo (1025) 17 sq.

Sifridus (1226) 73.

Gerhardus (1298) 225.

Paderbornensis.

Symon (1277) 150.

Romanus pontifex.

Gregorius (1272) 133.

Trajectensis.

Godefridus (1177) 56.

Trevirenses archiepiscopi.

Arnoldus (1173) 49.

Theodericus (1226) 73.

Choriepiscopus, Hillebrand (1132) 43.

Cancellarii regii.

Archicapellanus, Alcuinus (802) 4.

Brun cancellarius (941) a 155 sq.

Meginher cancell. (962) 8.

Ecbertus cancell. (976) 8.

Guntherius cancell. (1019) 17.

Udalricus canc. (1025) 18.

Barchardus canc. (1036) 19.

Godefridus imp. aulæ canc. (1173) 49.

Genealogisches

Uebte.

Altenberg, Goswinus (1193) 63 (1227)
74.
Bruwilare S. Nicolai, Bertholphus (1132)
43. Godifmann (1210) 69.
S. Cæcilie feu veteris monast. Colonie
abbatissa, Berethinda (962) 6.
Gladebach S. Viti, Walterus (1134) 43.
Robertus (1177) 56.
Hamburnensis, Godescalcus (1272) 135.
Knetsteden, Godescalcus (1234) 78.
S. Martini, Albanus (1121) 39. (1132)
43.
S. Panthaleonis Colon. Gerardus (1132) 43.
Prumienfis abbas, Heinricus (1309) 251.

Sigberg. Reginardus (1102) 22. Cuno
(1118) 31. (1121) 34. (1125) 40.
Gerhardus (1173) 47. Godefridus
(1243) 89. Adolfus (1290) 208.
(1296) 217.
Steynfelt, Macharius (1231) 76.
S. Suiberti, Conradus (904) 4.
Tuitienfes S. Heriberti, Volpertus (1009)
9. (1018) 16. Rudolfus (1025) 18.
Rubertus (1121) 39. Rudolfus (1132)
43. Werner (1295) 213.
Vilicenfis abbatissa, Eliäbetha (1183) 57.
(1187) 58.
Vrondenbergh, A. abbatissa (1241) 84.
Werthen, Hetharicus (1036) 18. Otto
(1093) 21.

B. Aus dem weltlichen Stande.

Hoher Adel.

a) Kaiser und Könige.

1) In Deutschland.

Karolus imperat. (802) 3.
Ludovicus rex (904) 4. (910) 5.
Otto I. rex (941) a 155.
Otto II. imper. (976) 8.
Henricus imp. (1019) 16.
Conradus II. rex (1025) 17. imp. (1036)
18.
Gizela regina (1025) 17.
Fridericus I. imp. (1168) a 186. (1173)
47. (1174) 50.
Fridericus II. imp. (1241) 82 sq.
Henricus rex (1226) 72. (1228) a 159.
Conradus rex (1241) 83. (1246) 92.
Wilhelmus rex (1248) 100. (1249) 102.
Rudolfus rex (1273) 141. (1282) 171.
Adolfus rex (1292) 211. (1295) 213.
(1296) 219. (1297) 220, 222.

Albertus rex (1298) 224, 226 sqq. (1299)
a 103. (1030) a 102, 233. (1306) a 102.
Henricus VII. rex (1310) 255 sq.
Fridericus III rex (1322) a 164.
Ludovicus rex (1324) 263.

2) In Frankreich.

Philippus IV pulcher (1303) 239.
Maria regina (1303) 239.

b) Fürsten, Herzogen u.

Auftria dux Lupoldus (1322) a 165.
Bavariae duces, comites Palatini Rheni,
Ludovicus (1226) 73. Rudolfus (1298)
225.
Brabantiae duces, Henricus (1249) 103
(1253) 105. Johannes (1280) 163.
(1297) 222. (1299) a 95. (1306) a 102
(1307) 249.

Bran-

Register.

- Brandenburgi marchiones, Otto (1298) 225. Hermannus junior ibid.
- Hassia Landgravius, Henricus (1277) 150.
- Limburgi duces, Paganus (1132) 43. Henricus (1174) 50 (1176) 55. Henricus filius ducis (1197) 65. Walramus (1224) 72. Henricus Walrami filius, vide inter comites de Monte. Walramus (1248) 99. (1249) 101, 103. (1253) 105 (1264) 120 sq. (1277) 159. Jutta uxor ejus (1249) 101.
- Lotharingæ dux, Theobaldus (1310) 256. Conf. Brabantia.
- Lovanium, Godefridus ducis Brabantia patruus (1249) 103.
- Saxonæ dux, Albertus (1298) 225.
- Thuringia landgravius, Ludovicus (1197) 63 (1226) 73. Henricus Raspo (1174) 50.
- c) Grafen und Herren.
- 1) Von ungewissem Geschlechte nach der Zeitordnung.
- Conradus comes (904) 4.
- Gebehardus com. eod. ibid.
- Herimannus com. (976) 8, (1018) 17.
- Baldericus com. (1003) 08 sq. (1018) 15.
- Biliso com. (1003) 10 (1018) 16.
- Christianus com. (1003) 10. (1008) 13. (1018) 16.
- Erembertus nobilis (1018) 16.
- Hermannus comes advocatus Werthin. (1036) 18.
- Richardus liber homo (1084) 21.
- Thuringus nobilis (1093) 21.
- Wern vir nob. († 1102) 23.
- Hauldus com. († 1102) 23.
- Adelbertus com. & advocatus Sigberg. (1102) 24.
- Gerardus com. & Henricus fratres (1118) 32.
- Wezel com. (1174) 51.
- Theodericus com. (1177) 56.
- 2) Von bekanntem Geschlechte in alphabetischer Ordnung.
- Altena comites, Eberhardus (1173) 49 (1174) 50. Arnoldus comes fil. Eberhardi (1174) 50 (1197) 67 & Fridericus fratres (1183) 57 sq. (1187) 60 (1197) 65, 67.
- Ara, Are comites, Theodericus (1117) 31 (1120) 33 (1125) 40. Lutherus (1132) 43. Gerhardus (1197) 65. Conf. Nuwenare.
- Arberg, Henricus burggravius Colon. (1250) 104. Johannes burggr. Colon. (1273) 135.
- Arnesberg comites, Fridericus (1117) 28 sq. Henricus (1176) 55. Godefridus (1275) 144 (1277) 150. Ludovicus fil. ibid. Wilhelmus domicellus (1313) 259.
- Batinburch, Th. dom. (1306) 248.
- Bavaria, Engelbert, homo liber (1125) 40.
- Berg vid. Mont.
- Bergheim vid. Juliac.
- Blankenheim, Gerhardus & Conradus fratres nob. (1107) 65. Frideric. nob. (1244) 108. Gerh. dom. (1309) 250.
- Bocsberg, Crato (1241) 82.
- Bonna, Conr. homo liber (1125) 40.
- Bunne, Gerhardus com. (1132) 43.
- Bruberg, Gerl. dom. (1305) 246.
- Bruche, Walter (1130) a 157. Burchard. (1093) 22. Burc. dom. (1260) 114 (1264) 121. Theoder. dom. (1288) 160.
- Brunshorn, Walter nob. (1242) 87. Joh. nob. (1268) 127.
- Burin, Bertoldus nob. (1277) 150.
- Cleve, Thidericus comes (1093) 22.
- Clivenfis comes, Th. pater & fil. (1249) 103 (1253) 104 (1264) 120. dictus Lof (1277) 150 (1278) 154. Theodericus com. (1300) 233. Otto com. (1309) 251.

Genealogiões

- Dasle, Ludolph nob. (1193) 65.
 Dicke, Hermannus (1048) 21. Conradus nob. (1197) 66. Ludolfus (1248) 100.
 Dieft, Arnold (1236) 79. dom: (1248) 100. G. (1246) 92.
 Dollindorp, Gerl. dom. (1278) 154. (1282) 182. (1290) 204 (1297) 223.
 Duisp. pagi com. Otto (904) 4. Bernher. com. (1093) 22.
 Durbin, Gerh. dom. (1280) 162, 167.
 Dyverne, Tyvern, Arnoldus (1174) 51. vir nob 61.
 Dyze, Gerard. com. (1289) 193.
 Eberstein, Eberhardus (1246) 92 sq. Herm. com. (1264) 121.
 Falkenberg, Goswin. com. (1132) 43. conf. Valkenberg.
 Froitprecht, Reiner. nob. (1183) 58. (1187) 60.
 Gellero, Gerard comes (1104) 26. Otto (1247) 94 (1249) 102 (1253) 105. Margaretha ux. (1249) 102. Reinaldus (1280) 162, 167 (1282) 171.
 Gilegovi pagi com. Gotfridus (962). 6. conf. Juliac.
 Gladebach, Gerlac. Adelg. & Theoder. nob. (1232) 43.
 Grifenstein domici, Cragto (1208) 69. Crato (1290) 204.
 Hagenouwe, Reinh nob. (1270) 130.
 Hamerstein, Lodov. burggr. (1302) 237. Gerardus (1325) 263.
 Hårdinberg, Arnoldus dom. (1260) 114.
 Hennesberch, Heinsberg, Goiswinus dom. & frater ejus Gerardus (1117) 31. Heinr. dom. (1257) 110. Theoder. (1260) 113 (1268) 125 (1277) 150 (1280) 162.
 Heldorp, Otto nob. (1197) 66.
 Helsenstein, Wilhelm. nob. (.264) 121.
 Hembach, Godefr. nob. (1260) 113.
 Harpern. dom. (1295) 215.
 Hengebach, Wilhelmus, pater Wilhelmi comitis Juliac. († 1236) 79.
 Hirtutus comes Conr. (1273) 140.
 Hoffalis, Theoder. liber homo (1228) a 160.
 Holo, Godefridus (1241) 82.
 Holvels, Ludolf. dom. (1288) 182.
 Hostaden, Gerart (1080) 20. frater Hermannii archiep. Col. (1084) 21. (1104) 26 (1132) 43. Theodericus (1176) 55. Lotharius com. (1197) 65. (1216) 69. Theoder. com. (1186) a 192. Th. com. (1242) 87 sq. (1248) 96. Margaretha comitissa, Theodericus comes & Gerardus filii ejus 88. Frid. com. (1246) a 109.
 Hozedenne, Joh. nob. (1265) 125.
 Hukinswage, Henr. comes (1189) 60 sq. (1197) 65, 67. Henr. & Franco fratres, filii Arnoldi com. (1260) 113 sq. Ifenburg vid. Yfenb.
JULIACUM, Julicho, Gerhard comes & frater ejus Gerlach (1104) 26. Wilhelmus (I) comes (1173) 49 (1174) 50 (1176) 55 (1183) 57. Wilhelmus (II) fil. prioris (1176) 55, comes (1187) 60 (1197) 65, 67 (1200) 67. Gerhardus frater ejus (1197) 67. Walramus comes (1208) 69. Wilhelmus (IV) comes (1224) 72 (1226) 73 (1231) 76 sq. (1234) 78 (1236) 79 (1241) 82 sq. (1242 sq) 88 (1244) a 108 (1246) 92 (1247) 94 (1249) 103 (1253) 105 (1254) 107 (1258) 110 (1260) 112 (1261) 115 (1268) 126 sq. (1269) 128 (1270) 129 sq. (1271) 131 sqq. (1272) 135 (1273) ibid. 140 sq. (1275) 144 (1276) 148 (1277) 150 — Richardis uxor (1260) 112 (1277) 149 (1279) 155 (1280) 162 (1287) 175. 178 — Walramus frater Wilhelmi comitis (1231) 76 sq. (1236)

Register.

- (1236) 79 (1241) 82 (1244) a 108
 (1246) 91 sq. (1248) 95 (1249) 102
 (1250) a 108 (1253) 105 (1258) III
 (1260) 112 (1265) 122 (1271) 132.
 Mechtildis uxor Walrami (1260)
 112 (1265) 122. Walramus de Berg-
 heim, horum filius, (1280) 165 (1287)
 177 (1288) 185 (1290) 204 (1291)
 210 (1295) 215 (1308) 249 (1309)
 251. Imagina ux. (1288) 185 (1295)
 215 (1308) 249.
 Wilhelmus (V) primogenitus Wil-
 helmi IV comitis (1273) 142 (1277)
 150. Filii ejus, Wilhelmi duo, (1290)
 202 (1302) 238 — Walramus Aqu.
 præpof. (1279) 155 (1280) 162 (1283)
 72, & comes Juliac. (1285) 173 (1287)
 147 (1288) 181, 185, 187 (1289) 192,
 197 sq. (1290) 199 (1292) 212 (1297)
 222 — Maria uxor (1303) 239.
 Otto & Gerhardus hujus Walrami fra-
 tres (1279) 155 (1280) 162, 166 —
 Methildis foror (1287) 175.
 Gerhardus (1287) 175 177. Dom. de
 Kaster 178 (1288) 187 (1290) 209
 (1295) 213, 216. Comes Juliac. (1297)
 223 (1299) 229 sq. (1300) 233 (1301)
 234 (1302) 237 sq. (1303) 239 (1304)
 244 (1305 sq.) 246 sq. (1307) 249
 (1309) 250 (1310) 256 (1311) 258
 (1312) a 121 (1313) 259 (1314) 260
 sq. (1325) 263 (1327) 264. Elifabetha
 uxor (1312) a 121.
 Kalomunte, Herm. nob. (1243) 88.
 Kaffele, Wilh. com. (1244) a 108.
 Kazenelbogen, Henricus & Lutgard
 conjuges († 1102) 24. Eberh. com.
 (1292) 212. Gerh. com. (1309) 250.
 Keldoc. pagi comites, Eberhart (904) 4.
 Conradus (910) 5.
 Kempene, Kempenich, nobiles, Tideri-
 cus & Florentius (1173) 49. Floren-
 tius (1183) 85 (1187) 60.
 Kent, Gobelinus com. Colon. (1288) 185.
 Keffele, Henr. com. (1173) 49 (1197)
 65 (1277) 150.
 Kuc, Joh. dom. (1288) 182 sq.
 Landesberg, Tirricus comes (1197) 64;
 Lewenberg, Joh. dom. (1288) 189.
 Limburch, Theoder. nob. (1277) 150.
 com. (1290) 205. Walterus Pincerna
 (1241) 82.
 Liningen, Frid. comes (1241) 82.
 Linthere, Joh. Brina dom. (1258) 110.
 Gerardus fil. ibid.
 Lippia, Symon nob. (1277) 150.
 Loen, Loyn, Arnoldus com. (1280) 162,
 167. (1295) 216.
 Los, Arnoldus com. (1247) 94. Arnol-
 dus præpofitus ecclesiæ Colon. (1272)
 133.
 Lovanium, Henr. dom. in Herftale, & Ar-
 noldus fratres (1268) 125.
 Luzelenburch, Walr. com. (1217) 71.
 Heinricus fil. ibid. comes (1246) 92.
 (1279) 159 (1280) 162, 167. Comi-
 tiffa Beatrix (1288) 184. Henricus
 & Walramus, Henrici comitis filii (1280)
 167.
 Mansvelt, Marcuardus (1174) 51.
 Marca, Engelb. com. (1265) 121 (1273) 136
 (1274) 144. (1277) 150. Eberhardus
 fil. (1265) 121 (1273) 136. Irmeng.
 ux. ibid. Godefridus fil. (1277) 150.
 Eberh. com. (1280) 162 (1290) 205,
 207 (1296) 219 (1297) 221 (1298)
 223. Engelbertus primogenitus Eber-
 hardi comitis, Adolfus, Conradus,
 Margarerha, Irmengardis, Katharina,
 Kunegundis ejusd. liberi (1298) 223.
 Engelb. com. (1309) 250 (1311) 257.
 Merenberg, Hartr. dom. (1290) 204.
 Merheim, Joh. nob. (1277) 153 (1290)
 199.
 Milendunk, Gerlac. dom. (1290) 209.
 Molbach, Mulbach, Albertus com. (1176)
 R m 3

Genealogisches

55. († 1177) *ibid.* Aleidis ux. & Alvradis filia *ibid.*
- Molesberg, Henricus dom. (1174) 51.
- Gyfo (1309) 250.
- Monjoye, Munjoie Walramus fr. Henrici ducis Limb. (1216) 72 (1228) a 160 (1231) 76 (1234) 77. (1237) 79 (1248) 99. Renaldus (1306) 246 (1309) 250.
- MONNIS, de Monte comites, Adolphus (II) de Berge (1080) 20.
- Adolphus (III) comes de Monte (1117) 28 fqq. (1118) 32 (1132) 43.
- Adolphus (IV) comes (1143) 44 (1152) 45 (1160) 46.
- Engelbertus fil. Adolphi (1152) 45 (1160) 46. Comes (1173) 49 (1174) 50, 52 fqq. (1176) 54 (1186) a 192 (1189) 60 fqq.
- Adolphus (VI) comes de Monte (1193) 62 (1197) 67 (1210) 69 (1211) a 195 (1216) 70. — Adolphus jun. (1193) 63 (1197) 66 & a 202.
- Engelbertus Adolphi (VI) frater, præpositus major. eccles. Colon. (1211) a 195 archiep. Colon. (1211) a 197.
- Henricus dux de Limburg (1222) 71 (1226) 72 (1227) 73 fqq. (1237) 80 fqq. (1241) 83 fqq. (1243) 89. Irmengardis ux. (1222) 71 (1227) 73 fqq. (1238) 81 (1241) 83 fqq. (1247) 94. Filii eorum, Adolphus & Walramus (1238) 81 (1241) 84 (1243) 89.
- Adolfus primogenitus (1246) 91 (1247) 93 fqq. comes 94 (1248) 99 (1250) 104 (1253) 105 fqq. (1255) 109 (1257) 110. Margaretha ux. (1250) 103 (1253) 106 (1255) 109 (1260) 113 fqq. (1263) 117 fqq. (1264) 120 (1273) 143. Domina de Huckenswage (1280) 169 (1298) 224 (1303) 243 (1304) 245.
- Adolphus (VIII) com. Mont. (1260) 114 (1262) 116 (1263) 117 fqq. (1265) 121 (1268) 125, 127 (1273) 136, 138, 142 (1274) 144 (1276) 145 fqq. 148 (1277) 150 fqq. (1280) 160, 167 (1287) 175, 181 (1288) 182 fqq. 186, 188, 190 (1289) 191, 194 fqq. (1290) 198, 204, 207 fqq. (1292) 212 (1295) 213 (1296) 219. Elisabeth ux. (1280) 160, 167 (1295) 213. (1296) 220. — Henricus de Windeck frater Adolphi com. (1277) 150 (1280) 169 (1281) 171 (1289) 194 fqq. (1290) 199, 205. — Conradus maj. præpos. Colon. (1280) 169 (1298) 228 (1303) 242 fqq. (1304) 245. Henricus & Conradus, Adolphi com. fratres carnales (1273) 139.
- Wilhelmus fr. Adolphi (1280) 170.
- Comes Mont. (1296) 217 (1297) 220 fqq. (1298) 223 (1298) 226-28 (1299) 229 fqq. (1300) 232 fqq. (1301) 235 fqq. (1303) 240-42 (1304) 244. Irmengardis ux. (1303) 242.
- Adolfus (IX) de Windeck (1303) 242 (1304) 246. Comes Mont. (1309) 250-52 fqq. — Henricus frater (1309) 254 (1311) 257 (1324) 262 fqq.
- Morstorp, Joh. nob. (1242) 87.
- Mulennarke, Molinarke, Gerardus com. (1132) 43. Conradus dom. (1242) 87 fqq. nob. (1244) a 108 (1248) 95, 100 (1253) 104. Hermannus nob. (1265) 125 (1277) 149.
- Murfe, Theoder. dom. (1288) 184.
- Nassouwen, Otto com. (1277) 150.
- Nistere, Roric. nob. (1183) 58 (1187) 60.
- Norvenich, Adolf com. (1081) a 12.
- Adelbertus (1101) 23.
- Nuemberg, Engelbertus com. (1168) a 186.
- Conf. Montis com.
- Nurberg, Nyrberg, Ulr. comes & Gerardus fil. (1176) 55. Gerardus com. (1210) 69.
- Nuwenar, Nuenare G. comes (1249) 103.
- Wilh.

R e g i s t e r.

- Wilh. com. (1288) 190. Johannes fr. comitis (1301) 234.
 Ora, Egid. dom. (1280) 162, 167.
 Phullendorp, Rud. com. (1173) 49.
 Randerode, Harper (1084) 21. Meginher (1104) 25.
 Renneberg, Roricus & Herm. nobb. (1260) 113 sq. Roric. nob. (1264) 121 (1274) 144. (1276) 148. Mechtildis uxor Rorici viri nob. (1276) 148.
 Reymbahg, Th. dom. (1295) 215.
 Rietberg, Frid. com. (1277) 150.
 Rinecke, Joh. burgr. (1285) 173 & Ludovicus fil. (1298) 226 (1299) 230.
 Rodenberg, Herm. nob. (1132) 43. Conrad & Godefridus fratres (1290) 198 (1313) 259.
 Ruckels, Siffrid nob. (1290) 208.
 Runckel, Theoder. dom. (1311) 257.
 Rupe, Ar. nob. (1242) 87 (1248) 100. Henr. com. (1280) 162.
 Ryferscheit, Joh. & Henr. fratres (1248) 100. Fridericus & Henricus fratres nob. (1277) 150. Joh. mil. (1287) 177. (1299) 232 (1302) 228. Joh. dom. (1290) 201, 204. Rud. mil. (1309) 250.
 Saffenberg, Saphenberg, Adelbertus frater comitis de Norvenich (1081) a 12. Adolfus comes (1117) 28 sq. (1118) 32 (1120) 33 (1125) 40 (1132) 43 (1143) 44. Henr. comes (1176) 55. W. dom. (1242) 87.
 Salmis, Wilhelmus com. (1277) 150.
 Seina, Eberh. comes (1176) 55. Henr. com. (1183) 57. Eberhardus frat. ibid.
 Seyne Henr. com. (1186) a 192. Seyna, Henr. com. & Eberhardus fratres (1187) 60 (1197) 65. Henr. comes (1210) 69. Godefridus, fil. Johannis com. Spanheim. (1257) 110 (1260) 113 (1268) 126 (1277) 150 (1279) 155. Seynna, Henr. dom. (1289) 197.
 Seyne, Joh. com. (1290) 207. Joh. com. (1309) 250 (1311) 257.
 Silvester comes, Godefr. (1273) 140 sq. (1274) 144.
 Sleida F. dom. (1248) 99.
 Smedevelt, Conr. (1241) 82.
 Spaenheim, Spanheim, Wilhelmus (1246) 92. Wilh. confanguineus Walrami de Juliaco (1283) 172.
 Spanheim, Joh. comes (1257) 110. S. dom. ibid. (1260) 113. Henr. com. (1277) 149 & Johannes (1277) 150. Joh. com. (1311) 257.
 Stromberg, Herm. burgr. nob. (1314) 261.
 Tekelnburg, Otto nob. (1277) 150.
 Thoneburg, Thoinburg, Theoder. comes (1117) 31. Hermannus dom. (1288) 185. Conradus dom. (1309) 215.
Tuizichgovia comes Otto (1025) 17.
 Valkenberg, Valkenburg, Theodericus dom. (1265) 123. Walramus nob. (1277) 150 (1280) 162, 167 (1282) 172. Reinaldus dom. (1314) a 164. Conf. Falkenb.
 Valkenstein, Philipp. dom. (1276) 145.
 Vienna, Sifrid. nob. (1242) 87. Philippus fil. (1248) 100.
 Virneburg, Henr. com. (1242) 87. (1277) 149 sq. Ropertus 150 (1309) 251.
 Volmetstein, Theod. nob. (1271) 131 (1276) 146.
 Vrenze, Vrence, Vrinze, Wilh. nob. (1237) 80. (1242) 87. (1265) 125. H. dom. (1242) 87. Harpernus nob. (1260) 113. Wiricus (1271)
 Waldecken, Otto nob. (1277) 150.
 Wafinberg, Wassenberch, Gerhardus com. (1117) 31. Gerhardus nob (1197) 65 dom. (1248) 99. Rutger fr. ibid.
 Westerburg, Henr. dom. († 1290) 201.
 Wickerode, Otto nob. (1210) 69 (1277) 150.
 Wide, Heimfridus (1174) 51.

Wi-

Genealogisches

- Widechinftein**, Wern. com. (1174) 51.
Wildenberg, Phil. nob. (1237) 80 (1242)
 87 (1248) 99. **Gerhardus dom.** (1247)
 95 (1260) 113 sq.
Wilnowe, **Gerhardus com.** (1208) 69.
Henricus com. (1270) 130 (1299) 229.
Windecken, **Henricus dom. vid. Montis**
comites.
Yfenburg, **Ifenburg**, **Gerlacus** (1173) 49.
-

Gemeiner Adel.

- Agene**, **Theoder.** (1197) 67.
Albus, **Gerard** (1143) 44 (1197) 66.
Aldendorp, **Aldindorp**, **Henricus** (1117)
 28 sq. 31 sq. (1132) 43. **Joh.** (1242)
 87 (1254) 108.
Aldenhoven, **Wilh. mil.** (1234) 78.
Alftere vid. Alvetre.
Alpheim, **Heinr.** (1143) 44 (1276) 55
 (1197) 66. **Arnoldus ibid.**
Altena, **Wilh.** (1249) 103. **Gerhardus**
 (1264) 122. **Theodericus ibid.** (1280)
 161 sq.
Alvetre, **Alfra**, **Alftere**, **Herim.** (1118)
 32 (1120) 33. **Gozw.** (1183) 58.
Herm. (1197) 66 sq. (1210) 69 (1242)
 87. **Marfcalcus Colon.** (1271) 131.
Gerh. mil. (1301) 234.
Angrode, **Arnold mil.** (1288) 184.
Arlunum, **Thilmann armig.** (1288) 184.
Afmunzlo, **Wern.** (1246) 91.
Bacheim, **Bagheim**, **Bachem**, **Theodor.**
 (1183) 58. **Dan. & Winrich fratres**
 (1264) 121 (1265) 125. **Winr. mil.**
 (1274) 144. **Arnold & Dan.** (1290)
 206. **Arnold mil.** (1306) 248. **Gode-**
bert camer. (1309) 250.
Bala, **Henr.** (1311) 258.
Beke, **Rutger. mil.** (1279) 155.
Beldensheim, **Wern. senior** (1273) 140.
Benrode, **Eberh.** (1227) 74 (1249) 102.
Bensbure, **Bensberg**, **Engelb.** (1227) 74.
Dapifer (1238) 81. **Hunchin** (1296)
 218.
Bercheim, **Bergheim**, **Sybelo mil.** (1287)
 174, 181. **Ulr. mil.** (1290) 204.
Bleche, **Blegge**, **Sibodo** (1260) 113 (1264)
 121. **miles** (1273) 139, 143 (1274)
 144 (1276) 146 (1277) 153 (1280)
 170. **Engelbertus fil.** (1273) 143. **mil.**
 (1280) 161.
Berge, **Berke**, **Constantius** (1173) 49,
Gyfelbertus (1189) 62. **Franco mil.**
 (1311) 258.
Berhusen, **Wern.** (1160) 46.
Bevesheim, **Ernest.** (1093) 22.
Birclin, **Emund mil.** (1308) 250.
Bleifa, **Gerhardus** (1102) 24.
Blidenstein, **Adolphus mil.** (1287) 180
 (1288) 182.
Bodelenberg vid. Budelenberg.
Boitberg, **Titmar** (1117) 28 sq. **Henri-**
cus mil. (1288) 187.
Bomgardin, **Bungarde**, **de Pomerio**, **Adol-**
phus (1238) 81 (1247) 93 (1249) 102
 (1253) 106 (1260) 114 (1264) 117.
Godefridus mil. (1301) 235. **Reynar-**
dus (1306) 248.

Bon-

R e g i s t e r.

- Bonna, Conrad (1125) 40.
 Bonus, Wilh. (1241) 82.
 Broggen, Herm. (1311) 258.
 Brughufen, Wilh. mil. (1270) 129.
 Budelenberg, Herm. (1189) 60. Hermannus & Engelbertus fratres (1227) 74 (1238) 81 (1249) 102 (1253) 106. Engelbertus (1247) 93 sq. (1260) 113 sq. (1264) 117.
 Buff, Henr. mil. (1234) 78 sq.
 Bukenheim, Weltere (1104) 26.
 Burgele, Conrad. (1183) 58.
 Burgfoit, Adolf (1247) 49 (1249) 102 (1250) 103 (1253) 106.
 Burwinkele, Elyzab. (1249) 101.
 Buslar, Herm. mil. (1234) 78.
 Calghem, Godescalc. mil. (1296) 218.
 Casle, Gerhardus (1118) 32.
 Castro, Godeschalcus (1231) 76. Adolphus advocatus (1238) 87.
 Ceverich, Gisela mil. (1287) 177.
 Clericus, Theoder. (1243) 90.
 Clot, Albero (1265) 122.
 Colonia, Almarus (1132) 43.
 Cormene, Ensfid (1265) 125.
 Dalenheim, Christian (1093) 22.
 Dalhusen, Herm. (1280) 161.
 Damete, Lambertus (1093) 22.
 Derstorp, Gumpert mil. (1308) 250.
 Didinchoven, Didinghoven, Conr. (1265) 122; Conr. (1280) 161 sq. Heinr. ibid.
 Dineberg, Godefr. mil. (1288) 190.
 Disternich, Eberh. dapif. (1231) 76 (1234) 78. Wirich (1234) 78 sq. Engelb. mil. (1287) 174.
 Docenburg, Conr. (1280) 161.
 Dornich, Heinrich (1117) 31.
 Drachenfels, Draggenvels, Henr. burggr. (1289) 191 (1299) 230.
 Drova & Molenarken, Draua, Reynard (1246) 92. vid. Mulenarck.
- Drusdorp, Roricus (1102) 24. Ludovicus (1117) 29.
 Duker, Henr. (1265) 122 (1280) 161.
 Duna, Dune, Heinr. (1234) 78 (1237) 80. Richard mil. (1301) 234.
 Dungelt, Winemar (1280) 161.
 Durfschede, Durfschitt, Marfil. (1227) 74. Joh. miles (1280) 161.
 Dyke, Adam, (1311) 258.
 Dyvelych, Theoder. mil. (1314) 260.
 Ehta, Dieder. (1174) 51.
 Elnere, Gumbertus (1183) 57 (1193) 63 (1216) 70. Herm. & Theoder. fratres (1227) 74. Theodericus (1238) 81. Adolph. (1247) 94 (1253) 106. Adolf. & Theoder. (1249) 102 (1260) 114. (1264) 121. Theoder. mil. (1273) 139, 143 (1276) 146 (1296) 218. Theodericus sen. & jun. milites (1303) 240. Ludovicus (1303) 244 (1309) 253.
 Elpa, Herm. (1174) 51.
 Elvervelde, Arnoldus mil. (1200 circ.) 67 sq. Conr. (1264) 120 (1276) 146. Arnoldus pater ibid.
 Elze, Wilh. (1268) 126.
 Erkerode, Eckenrode, Dan. (1289 circ.) 62. Dan. mil. (1237) 80 (1311) 258.
 Eych, Paul. mil. (1309) 250.
 Eylrichoven, Jacob (1311) 258.
 Ferdous, Lud. mil. (1298) 224.
 Flecke, Theod. (1281) 179. mil. (1289) 198, Henr. & Theod. fratres milites (1296) 204 sq.
 Flitherde, Flittert, Vlittart, Egilmar (1160) 46. Adolph. (1238) 81 (1247) 93.
 Foresto, Adolf (1253) 106. Theoder. (1265) 122. Hermannus (1280) 160.
 Fregenzo, Harpern (1104) 26.
 Garderode, Bruno mil. (1297) 221 (1303) 243.
 Gasterfeld, Eghard (1174) 51.
 Geiflar, Dieder. (1174) 51.

Genealogisches

- Gelinghusen, Herm. (1280) 161.
 Gerhardestein, Henzo mil. (1292) 212.
 (1303) 243.
 Gerolstein, Heinr. mil. (1314) 261.
 Gerftorp, Henr. (1260) 113 (1311) 258.
 Geryshoven, Volquin (1264) 117.
 Geuertzhain, Roric. mil. (1276) 146.
 Hermannus frater ib.
 Gladbach, Theoder. (1117) 28 sq. (1132)
 43.
 Gleffene, Walt. & Rutger. fratres (1295)
 215.
 Goltberg, Henr. mil. (1249) 101.
 Grinsberg, Wilh. (1249) 103.
 Grünscheid, Wolfart (1216) 70.
 Gruzinich, Adolph. (1143) 44.
 Gymenich, Arnold mil. (1295) 215.
 (1306) 248.
 Hademare, Herm. mil. (1290) 208.
 Hagene, Gerh mil. (1273) 135.
 Hagginberg, Albero mil. (1276) 146.
 Haier, Everh. mil. (1208) 69.
 Hamerstein, Arnold burggr. (1268) 126,
 & Johannes milites & burggravii
 (1276) 148.
 Hane, Nic. & Jac. fratres (1264) 117.
 Hardenberg, Diedericus (1174) 51.
 Hardervouft, Joh. mil. (1309) 250.
 Hare, Adam dapifer, (1264) 121.
 Hasgisdale, Alrad. (1231) 76.
 Helden, Wilh. mil. (1260) 114.
 Heldorp, Otto (1189 circ.) 62.
 Helken, Th. Eberh. & Arn. fratres
 (1314) 260.
 Herne, Gerard (1183) 58.
 Hiddervolch, Arnold mil. (1290) 208.
 Hobusch, Renardus, dapif. Jul. (1260)
 113.
 Hochhagen, Wilh. (1277) 151.
 Hohenscheid, Herm. (1238) 81.
 Holz, Wilh (1311) 258.
 Honsvels, Ludew. (1174) 51.
 Horft vid. Hurft.
 Hungefe, Luidolf (1093) 22.
 Hunephe, Udo (1102) 24. Lamb. miles
 (1296) 217. (1299) 229.
 Hungin, vid. Mulinarken.
 Hurft, Horft, Henr. mil. (1200) 68.
 (1276) 146 (1280) 161 & 170 (1289)
 192 (1290) 199 (1296) 218. Theo.
 dericus frater (1280) 161.
 Hyldene, Herbord mil. (1302) 237.
 Jezeche, Bertram (1104) 26.
 Ifenberg, Adam (1280) 161.
 Judeus, Dan. miles & civis Colon. (1279)
 158.
 Juliaco, Tilem. mil. (1234) 78 sq. (1237)
 80.
 Kaltenberg, Joh. (1299) 230.
 Kempene, Lupertus (1242) 81.
 Kenzwilre, Kinzwilre, Winrich (1234)
 78 (1237) 80.
 Koc, Henr. mil. (1288) 181.
 Kuich, Heinr. & Rutgerus fratres (1249)
 103.
 Kurmene Ensfrid (1260) 113.
 Lagge, Wilh. (1246) 91.
 Langenbag, Henr. mil. (1276) 146.
 Lanscronen, Lantzcrone, Gerard (1264)
 121 (1265) 125. Gerard mil. (1327)
 264.
 Lapide, Henr. (1265) 125.
 Laten, Eberh. mil. (1280) 161.
 Leiginsiphen, Adolphus (1280) 168.
 Lethene, Theoder. (1265) 122.
 Linnepe, Lynepe, Lynnefe, Wernh.
 (1093) 22 Godescalcus (1238) 81.
 mil. (1260) 113 sq. (1264) 117.
 Lippir, Gerard mil. (1276) 146.
 Lohusen. Henr. (1247) 94 (1249) 102.
 Lopenhilde, Arnold (1093) 22.
 Lovenich, Hyldeger (1264) 117.
 Ludenscheide, Thitmar (1265) 122.
 Lulstorf, Lulstorp, Ludov. advocatus
 (1264) 117, 121.
 Lugehusen, Rembodl mil. (1260) 114
 (1264) 121.

Ly-

R e g i s t e r.

- Lynepe, vid. Linnepe.
 Lynstene, Conr. mil. (1275) 144.
 Manfo, Adolf. mil. (1260) 114.
 Marburg, Conr. (1174) 51.
 Mari, Mere, Dietr. (1104) 26. Sybodo
 & Joh. mil. (1268) 128.
 Marschalk, Herm. (1264) 121. Henricus
 mil. (1290) 208.
 Merheim, Joh. & Wilh. fratres (1216)
 70.
 Mewenhufen, Eberh. (1313) 259.
 Meyne, Roric. mil. (1264) 121.
 Minnewitz, Goswin (1210) 9.
 Morfe, Frid. mil. (1288) 186.
 Molenarken vid. Mulnarkin.
 Mulenheim, Mulnheim, Cunr. (1093)
 22. Rihzo (1176) 55. Sibodo (1238)
 81. Theoder. dapifer (1242) 91.
 Mulnarkin, Mulnarken, Hunken fil. Cun-
 nonis (1264) 124. Reiner. miles di-
 ctus Hunkin (1290) 209 (1306) 248.
 Munichufen, Th. (1242) 87.
 Muntabur, Roric. mil. (1289) 193.
 Nidecken, vid. Wetzstein.
 Noydil, Arnold mil. (1290) 209.
 Nuffia, Herrardus (1143) 44.
 Nuventheim, Wilh. (1289) 197.
 Nyele, Adam mil. (1306) 248.
 Odenkirchen, Arnulf (1118) 32.
 Oineftorp, Henr. (1264) 117.
 Oplaeden, Jac. (1273) 143.
 Orinchufen, Gerard. (1258) 111.
 Othwilere, Bennewin (1104) 26.
 Owe, Ouwe, Amil. mil. (1234) 78 sq.
 Joh. mil. (1243) 88 (1246) 91.
 Oye, Huprecht (1104) 26. Bert. &
 Gerh. fratres (1249) 103.
 Palude, Thom. ac Gifelb. fratres (1289)
 197.
 Perwis, Godefr. (1249) 103.
 Pirne, Joh. (1236) 79.
 Plette, Plettenberg, Heydenr. (1189)
 60 (1271) 131 & Hunold fr. (1274) 144.
 Polheim, Rutgerus advoc. (1236) 79.
 Pomerio vid. Bomgardin.
 Prinz, Joh. mil. (1287) 177 (1288) 186.
 Puls, Sibodo dapif. (1216) 70 (1227) 74
 de Stamb. mil. (1303) 243.
 Quethincheim, Quettinchem, Franco
 (1216) 70 (1222) 72 (1227) 74. Jac.
 mil. (1288) 189.
 Rade, Joh. dictus Schefart (1280) 167.
 Rametheim, Adolf. (1271) 131.
 Randenrode, Randinrode, Meginher.
 (1104) 25. Ludev. (1246) 91.
 Rede, Wilh. (1264) 121.
 Reimbach, Rembach, Rembag, Emilric.
 (1242) 87. Lambert. (1264) 121.
 (1271) 131.
 Reno, Gerard. mil. (1288) 189.
 Rode, Wernh. (1173) 49. Arnoldus
 (1174) 50. Reimarus (1197) 66. Udo
 dapif. (1231) 76 (1238) 81. Wern.
 (1246) 91 (1249) 102 (1265) 125.
 Rahbodo mil. (1306) 248.
 Rodele, Marcolf mil. (1276) 146.
 Rodenberg, Gozwin (1271) 131.
 Rofpo, Albero (1174) 51.
 Rofst, Gerh. mil. (1302) 239.
 Rouland, Wern. (1173) 49.
 Rudenberg, vid. Rodenberg.
 Rudinc, Reinh. mil. (1287) 177.
 Rufenberg, Cuno mil. (1287) 177.
 Rufelpaffe, Engelb. mil. (1280) 161
 (1303) 243.
 Rufze, Wilh. & Bernhardus fil. (1260)
 114.
 Ryndorp, Meffrid (1193) 62.
 Scakt, Bertr. (1280) 161.
 Scevene, Gerune (1104) 26.
 Scherve, Scherue, Lamb. (1216) 70.
 Udo mil. (1264) 117.
 Schleido, Eppo (1104) 26.
 Scilling, Wilh. (1176) 55. (1183) 58
 & filius Wilh. (1197) 66.
 Sellebach, Joh. mil. (1270) 130.

Genealogisches

- Selycheim, Gotfcalc. mil. dapif. Juliacenf.** (1289) 196 (1290) 204.
Sluk, Godefr. mil. (1298) 226.
Smerde, Eberh. mil. (1260) 114.
Sobbe, vid. Zobo.
Solingen, Sollingen, Arnold (1174) 51.
 Adolph. (1227) 74.
Speculum de Defenberg, Herm. (1264) 120.
Speth, Henr. Eberh. & Gerh. mil. (1276) 146.
Spinder, Herm. (1246) 91.
Stail, Henr. mil. (1290) 204.
Stanheim, Adolph. (1216) 70 (1222) 72 (1227) 74 (1231) 76 (1238) 81. (1247) 94 (1249) 102 (1250) 103 (1253) 106. Dapifer (1260) 113, 115 (1264) 117. mil. (1273) 139 & Adolf. fil. (1273) 14; (1276) 146.
Stedinge, Anton. mil. (1297) 221. Lamb. (1313) 259.
Steinbukele, Adolf. mil. (1250) 103 (1264) 117.
Strithagen, Conr. mil. (1289) 197.
Struncde, Bern. mil. (1276) 146.
Stummele, Stymbele, Ludov. (1295) 215. dapif. (1308) 250.
Suimenberg, Ludov. vicedominus (1298) 227.
Tertr, Herm. mil. (1276) 146.
Treoris, Henr. mil. (1296) 218.
Truitstorp, vid. Drusdorp.
Tuicio, Sybodo (1117) 28 sq. 32. Adelbertus (1125) 41. Ludew. (1289) 197.
Tulde, Wilh. mil. (1289) 197.
Udenkirchen, Rabodo burggr. mil. (1295) 215 (1302) 238.
Ufheim, Diedericus (1174) 50.
Ufthe, Heinr. dapifer. Mont. (1273) 139 (1274) 144.
Ulinbuch, Godf. (1234) 78.
Ulmen, H. (1246) 92.
- Uphoven, Jac. mil. (1264) 117 (1273) 139 (1274) 144 (1276) 146. Jac. mil. (1289) 192.**
Upladen, Eberh. (1189) 60.
Virneburg, Phil. mil. (1314) 260.
Vitinchove, Vitinghoven, Theodericus (1265) 122. Lubert. (1271) 131. Heinr. & Herm. (1280) 161.
Vleck, vid. Flecke.
Vlittart, vid. Flitherd.
Volmutstein, Volmundstein, Henr. (1143) 44 (1176) 55 (1197) 66 sq. Gerhardus ibid. Henr. & Gerardus fratres (1210) 69.
Urbach, Adolfus mil. (1290) 206.
Vreggene, Gerard. (1290) 206.
Vrieftorp, Theoder. (1298) 227.
Vrommeren, Hartlib (1260) 113. miles 115.
Vrouwenvale, Jac. advocatus, magister curiæ regis Rom. (1304) 244 (1306) 247.
Wadenheim, Christian (1265) 125.
Wagenheim, Theoder. Herm. Rutgerus (1197) 66.
Wale, Christianus miles (1287) 179. Herm. 180.
Walsheim, Alb. (1278) 154.
Wems, Wilh. (1249) 102.
Werekenhusen, Adolph. & Erkenb. (1200) 68.
Werdera, Phil. mil. (1297) 221.
Westheim, Theoder. mil. (1278) 154.
Wetzstein, Wilh. pinc. de Nidecken mil. (1287) 174, 180.
Weyle, Adolph. mil. (1274) 144 (1276) 146.
Wezelinus miles S. Petri Colon. (1003) a (1018) 15.
Wickede, Theoder. (1297) 221.
Wide, Heimfrid (1174) 51.
Wile, Adolf. mil. (1260) 113 sq.
Wilre, Alex. (1231) 76.

Win-

R e g i s t e r.

Windeke, Adolph. & Theoder. (1227)

74.
 Winden, Herm. (1260) 113.
 Winkelhusen, Ludolf. mil. (1238) 189.
 Winnenberg, Henr. (1280) 161.
 Winthovele, Wenthovele, Gotscalcus
 mil. (1268) 128 (1273) 143. (1276)
 146. Adolf. mil. (1296) 218.
 Wife, Otto (1242) 87. miles dictus Pyl
 († 1306) 248.
 Wittene, Eberh. (1264) 120. Bernh.
 (1280) 161.
 Witerche, Henr. advocatus Colon. (1242)
 87.
 Witzwilre, Werner (1234) 78 (1237)
 80.
 Wolf, Bern. mil. (1311) 258.
 Wolckenburg, Wolkenburch, Rudolph.
 (1125) 41. Godefred. (1173) 49 (1176)
 55.
 Wyckroede, Gerard. (1117) 31.
 Wyfa, vid. Wife.
 Yfenburg, Ludewicus (1269) 128.
 Zobo, Sobbe, Albert. (1243) 90. dapi-
 fer Mont. (1247) 93 sq. (1249) 102
 (1253) 106. miles (1260) 114 (1264)
 119, 121.
 Zudindorp, Gerard. (1246) 91.
 Zulpich, Herm. (1104) 26. Johannes
 (1132) 43.

Einige Beamte, Ministeriales.

Advocatus, Aqœnfis, a 139. Wilhel-
 mus (1237) 80 (1241) 83.
 Coloniensis ecclesiæ, Gerhard. (1008)
 13 (1018) 16.
 Urbis, Hermannus (1084) 21. (1104)
 26 (1125) 41 (1143) 44. Gerhardus
 (1173) 49 (1183) 57. Hermannus
 (1197) 66 sq. (1210) 69. Henricus
 de Witerche (1242) 87. Gerardus
 (1250) 103 (1276) 146 (1299) 231.
 Rutgerus (1265) 125.
 Tuitienfis seu Divitenfis monasterii,
 Hermannus (1003) 10 (1008) 13
 (1018) 16. Adolfus (1084) 21.
 Camerarius Colon. Hermannus (1176) 55
 (1183) 58. Otto (1197) 66. Her-
 mannus (1242) 87.
 Dapifer, Coloniensis, Bruno (1216) 70.
 Gifelbertus (1242) 87.
 Juliacenfis a 159. Theodericus (1234)
 78.
 Montenfis, Albertus (1250) 103.
 Marfcalcus Juliac. Godefridus (1237) 80.
 Pincerna, Coloniensis, Philippus (1143)
 44. Franco (1242) 87.
 Juliacenfis a 159. Christianus (1234)
 78 (1237) 80 (1246) 92.

III. Ueber einige besondere Wörter und merkwürdigste Sachen.

Advocata provincialis 233.
 Sigberg. monasterii 89.
 Werdinensis monast. 121.
 Tulpetenfis oppidi 155, 199.
 in Langele 205.
 Allodium castellanum 179.
 Ligium 156.

Altaria quatuor civibus Aqœnfibus im-
 perata 166.
 Ama vini 222.
 Arrestatio 208.
 Arfhot, Herrfchaft a 100 sq.
 Avena pabularis 243.
 Avunculus, Schwefterfohn a 157.
 R n 3 Nu.

Genealogisches

- Bawwin* 258.
Bede, precaria 70.
 Bergische Grafen in Schwaben a 210.
 Brabant, Herzog Heinrich II a 36 sq.
Brasium 168
Burchleyn, feodum castrense 248.
Burggravia castri 104.
Capitaneus 207.
Carnales fratres 139. *Carnalis copula* 97.
Cellerariæ officium 226.
Cerecensus 139.
Cerocensualis 93, *jus cerocensualium* 101, 139. *Cerocensuales &c. denarii* 241.
Coloniensis ecclesiæ suffraganei 87.
Comicia, comitia Juliacensis 234.
Montensis sive Bergensis 188, 191, 208, 224. a 208
Comitatus Juliacensis 166, 200.
Hoftadensis 193.
Montensis 233.
Comze, Camze, ist Limburgisch a 31.
Cruciferi fratres 231.
Damnatio vitæ, rerum & honoris 227.
Dei gratia, canonicus Colon. 44.
Præpositus S. Severini 51.
Denarii anglici Brabantini 163. *Valor* 229. a 162.
Digitum percussione laudare 29.
Dismembratio 86.
Effestucare, exfestucare, effestucatio 28, 113, 125, 162.
Ervedeil 81.
Expeditio ultra Alpes 65.
Eygen 230.
Eygenquit 171.
Filla vel mulier nulla in bonis feud. succedit, nisi de consensu domini directi a 163.
S. Gertrudis monasterium Colonizæ 210.
Gezat hallecium 168.
Guerra 85, 120, 150, 159, 174, 200, 205. *Conf. Werra.*
Hallenses tres pro uno denario a 162.
Hant (mit gesamender) 148.
Hengebach, ein Pfälzisch Lehen a 28.
Herstura 65.
Herwede 65.
Hoftaden, Theilung dieser Graffschaft a 108 u. f.
Jahrsanfang mit dem Feste der Verkündigung Mariæ a 161.
Inkomen, advenarum jus 139.
Judæi 147, 157. *Juliacenses* 73. *In Duren* 149.
Köln, Erzbischof Konrad gefangen a 33. *desgleichen Engelbert* a 45, 47.
Sigfrid a 80.
Ledicheit, fidelitas 104.
Lebensfolge männliche a 163. *Nach der Nähe des Grades* a 213 sq.
in der Graffschaft Berg a 208.
Lifzucht, 94, *Lifhuchit dotalitiu* 102.
Ligium castrum 127, 157. *homagium* 135.
Limburgische Erbfolge a 77 sq.
Stammtafel a 78 und 104.
Lüzelburg, Grafen a 78, 104.
Mannsleien 120.
Mansus regius 108.
Marea XII solidis constans 136, 147, 209.
XVIII solidis Hallensf. constans 246.
Sterlingorum X solidis constans 166.
Marcia, eine zweifelhafte Graffschaft a 35.
Meihude 115.
Ministerialis femina 154.
Ministerialitas 82.
Mirica 245.
Modius sex sumbrinis constans 247.
Obstadium præstare 165.
Officiati 221, 262.
Pagamenta 86, 211, 260.
Pagare 140.
Palatini Rheni feuda Hochstad. 123.
Sülschische Lehen a 14 sq. 21 sq.
Pelenze, jura in oppido Tulpet. 156.
Petitio autumnalis 95, 137, 232, 243.

R e g i s t e r.

- Pinzheimer Frieden** a 70 sq.
Poilvache, ein Raubschloß a 29.
Progenitores für progeniti 198.
Proscriptionis sententias proferendi privilegium 219.
Provinciale iudicium inter Mosam & Rhenum 172.
Prumienfes homines 124.
Quartale vini 222.
Rachetum 239.
Ramispalmarum fest. 239.
Relaxationis papalis litteræ 133 sq.
Renunciationis formula 132.
Schönauer Frieden a 73.
Scultetatus Aquensis a 164, 212.
Sigbergensis monasterii numerus fratrum 35.
Sigel, Gräfl. Bergische a 204 sqq. **Gräfl. Sülchische** a 58, 60, 63, 90, 118, 148.
Solidi Tremonienfes 52.
- Stedinger** a 26.
Sumbrinum avenæ 243, 275.
Talliæ & exactiones 262.
Theloneum ante nemus Duysburgense 263, in Lobedde 256, in Werda 227.
Theotonica litera an. 1262 confecta 116.
Treugæ 111 sq. 150, 202.
Ungeltum 222.
Urveda, Urveyda, 147, 164.
Verling, quarta pars denarii Colon. 223.
Vieweg 235.
Wierfon, Herrschaft a 101 sq.
Villicationes 54. **Villicationis officium** 196, 222.
Vurhure 52.
Wanmatze 257.
Warandia 98, 122, 161, 203.
Wehrmeisterei, ein Sülchisches Amt a 30.
Werra, bellum 50, 64. vid. **Guerra**.
Wildban, jus forestale 57, 115.
Wohringer Schloß a 79 sq.



Einige Druck- und andere Fehler

a) In der Geschichte.

- Seite 13, Zeil 5, Gerhard I lies: Gerhard VII.
" 19 " 13, *Brische* lies: Briseche.
" 25 " 8, *Heinsberger* lies: Heinsberg er
" 28 " 2, *Benennung* lies: Ernennung.
" 146 " 3, von unten *angestellet* lies: *ausgestellet*.
" 173 " 9, Jahre 1003 lies: Jahre 1008.
" 203 in der Mitte die Jahrzahl *M. C. XIII* lies: *M. C. XCIII*.
Eben diese Urkund stehet in dem Urkundenbuch unter dem Jahre 1197 abgedruckt. Die Verschiedenheit der Jahre nach zwei verschiedenen Abschriften war Ursache, daß dieselbe doppelt diesem Werke einverleibet worden ist.

b) In dem Urkundenbuch.

- Seite 13, Zeil 2, nach *Gerhardi defensoris* seze *Domus, signum Hermanni defensoris &c.*
Seite 38, Zeil 3 von unten *Becklinckhausen* lies: Recklinckhausen.
Seite 94, das deutsche Wort *Lifzut* lies: *Lifzuc*, d. i. Leibzug.
Das t und c werden in den alten Handschriften gar leicht und gar oft verwechselt.
Seite 117, Zeil 3, von unten *Lustorff* lies: Lulstorff.
Seite 150, Zeil 10, von unten nach *treugas* lies: *nec composit. &c.*
Seite 256, Zeil 6, von unten *oppido* lies: *oppida*.

